

Vereinszeitung



1. FUSSBALL-CLUB NÜRNBERG

e. V.

Verein für Leibesübungen

NUMMER **1**

~~FEBRUAR~~ 1958



N. S. F. NÜRNBERGER SCHRAUBENFABRIK UND ELEKTROWERK

G · M · B · H

N Ü R N B E R G - W



Wer **COMSUD**
hat ..

.. hat Feuer!

COMSUD
das vollautomatische Feuerzeug!

Erhältlich in jedem Fachgeschäft



NURNBERG - ADLERSTR. 15 - RUF 25882

Anzeigenverwaltung der Vereinszeitung des 1. FCN vermittelt auch Anzeigen aller Art für sämtliche Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes zu den Originalpreisen d. Verlage



KOHLEN-GRAF

Telefon
662155

BRENNSTOFFE ALLER ART ● HEIZÖL-GROSSTANKLAGER
KARL GRAF KOHLENGROSSHANDLUNG GMBH.

NÜRNBERG - Geisseestraße 43

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 48 16 07

Geschäftszeit 8 - 12 und 14 - 18 Uhr, Samstag 8 - 13 Uhr

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 50 28. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 77 28

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e.V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I - verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15 Ruf 2 58 82 — Auflage 4500 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Einwürfe

von H. H.

Verrauscht sind die großen Feste, ein neues Jahr begann und der Alltag hat uns wieder. Streifen wir schnell noch mit einem letzten Blick die allerletzten Ereignisse des vergangenen Jahres.

Wie alljährlich feierte unsere Hauptvorstandschaft Weihnachten inmitten der in zwei Festabenden im Clubheim aufgeteilten Gruppen von Fußballschülern und Fußballjugend. Die dritte Feier vollzog sich im Kreise der Vertragsspieler abseits vom Zabo. Hier wie dort streute der Weihnachtsmann seine Gaben und da diese bekanntlich nicht vom „Himmel hoch“ allein herkommen, sondern daß man dazu auch gar manchen Gönner braucht, so wollen wir hier namens des strapazierten Clubkassiers den herzlichen Dank allen jenen aussprechen, die still und ungenannt das Ihre zum Gelingen beigetragen haben. Wie immer ließ auch an den drei Abenden unser Hauspoet A. W. sein Röslein munter traben und gebrähe es uns nicht an Raum, so würden wir gerne der Stimme unseres Herzens folgen und die ungebundenen Mahnworte in gebundener Form zum Nutzen aller Fußballer hierorts veröffentlichen. Nachdem aber schon die Dezembernummer reichlich Anreiz zum Vorwurf einer ausgebrochenen Dichteritis gab, so wollen wir uns in dieser Nummer der nüchternen Prosa hingeben. Trotz des diesjährigen Weihnachtszaubers soll nicht übersehen werden, daß es unter uns Leute gibt, die einem gemeinsamen Weihnachtsfest den Vorzug geben würden vor den getrennten Feiern der einzelnen Abteilungen. Darüber könnte man ruhig einmal reden.

Ein allgemeines Weihnachtsfest bildeten dagegen die beiden Feiertagsspiele gegen die Ungarn und Polen. Die eingefleischten Fanatiker konnten einmal mit innerem Gleichmut den Gang der Dinge hinnehmen und mit Ruhe abwägen, um wieviel der ausländische Fußball dem deutschen voraus ist oder, wie sich herausstellte, nicht voraus ist. Denn das Spiel der beiden fremden Spitzenreiter unterschied sich in nichts vom Spiel unserer Spitzenmannschaften. Man könnte höchstens hervorheben, daß die Spieler beider Mann-

Für Ihren **SKI - URLAUB**

SPORTHAUS

Große Auswahl an Ski, Ski-Zubehör, Skistiefel, preiswerte und modische Anoraks, Pullover, Keilhosen, Skihemden, Ski-Unterbekleidung, Ski-Mützen usw.



NÜRNBERG - KAROLINENSTR. 5 - TELEFON 25134

schaften sehr gut aufeinander abgestimmt waren und daß sie hinsichtlich Kondition nichts zu wünschen übrig ließen. Sie kamen auch nicht um ihr Pensum nur herunterzuspielen, sondern sie setzten sich körperlich ein, sie gingen mit ihrem Einsatz sogar gerade noch bis an die Grenze des Erlaubten und die Polen gingen noch etwas darüber hinaus. Daß wir ein Spiel verloren, dämpfte die Weihnachtsfreude ein wenig, besonders im Hinblick auf das gleichgute Spiel unserer Mannschaft.

Gar nicht ins Programm paßten die Verletzungen unserer Spieler Morlock und Zenger gerade vor den beiden Auswärtsspielen gegen die Münchner und Karlsruher. In beiden Fällen handelt es sich um Muskelrisse, die zu ihrer Ausheilung eine gewisse Zeit benötigen.

*

Im „Sport-Kurier“ beschäftigt sich Karl Seeger in einem größeren Aufsatz mit dem Leistungsstand der süddeutschen Vertragsspielermannschaften und kommt dabei zu dem Schluß, daß die Leistungskurve im Sinken begriffen ist.

Worin sich diese Auffassung gründet, geht nicht klar hervor. Etwa darin, daß sich das Schwergewicht des guten Fußballs mehr nach dem Westen verschoben hat, während in früheren Zeiten der Süden meistens tonangebend gewesen ist? Es ist anzunehmen, daß das doppelte Gewicht der Deutschen Meisterschaft der Borussen die pessimistische Anschauung diktierte. Wenig paßt allerdings zum Vergleich mit dem Westen das von den Bayern gegen Fortuna Düsseldorf glatt gewonnene Pokalendspiel, wobei es nicht auf das Ergebnis ankam, sondern mehr auf die Art und Weise, wie die Fortuna ausgespielt wurde. Dabei steht die Fortuna am 4. Platz in der Tabelle und die Münchner am 9. Seeger führt 12 Punkte zur Erhärtung seiner Ansichten ins Feld, die es wert wären, in einer weiteren Abhandlung als es der Rahmen unserer Zeitung gestattet, behandelt zu werden. Aber die Mehrzahl der kritischen Punkte treffen doch sicher auch auf die Vereine der übrigen Regionalverbände zu oder nicht? Einen Punkt möchte ich jedoch voll und ganz unterschreiben: „Unsere Vereine spielen die wichtigsten Spiele in der schlechtesten Jahreszeit, in der kein Mensch mit wirklicher Begeisterung bei seinem Sport sein kann. Die schönsten Monate werden nutzlos vertan.“ Das alte Leiden: die fehlende Winterpause. Ganz so schwarz wie Seeger sehen wir die Lage im Süden aber doch nicht, eher scheint uns die Spielstärke aller Mannschaften mit wenigen Ausnahmen ausgeglichen zu sein, wobei hinsichtlich Sieg oder Niederlage meistens die Tagesform entscheidet.

Fußball

Müller — diesmal unser bestes Stück!

8. Dezember. Was sind schon 9000 Zuschauer im weiten Neckarstadion? Sie verschwinden förmlich in der Weiträumigkeit des Baues. Diesmal versagte die Anziehungskraft des Clubs oder tat der Wintersturm ein Übriges? Wir hätten den Kickers als Ausgleich für mancherlei Schicksalsschläge gern ein volles Haus gewünscht oder wenigstens ein angemessen gefülltes Haus. Allerdings hielten sich auch anderswo infolge des sturm- und regengeschwängerten Himmels die Zuschauer zurück, und außerdem sind die Sonntage vor den hohen Festtagen den Kassierern schon immer nicht besonders hold gewesen. Die Bodenverhältnisse im Stadion waren einwandfrei, jene anderen, auf denen sich die Reserven abmühten, waren fürchterlich. Unsere Mannschaft fuhr nicht ohne Bedenken an den Neckar, denn die Kickers hatten uns dort schon öfters in die Zange genommen, außerdem fehlten uns vier der Besten: Morlock, Ucko, Kreißel und Schmid.

Aber die drei Ersatzleute Albrecht, Feilhuber, Rübensaal, dazu den ausgepichteten Schober, spielten gleich zu Beginn derartig auf, daß man von Ersatz gar nichts merkte. Sie überrumpelten ihren Gegner sofort mit einem Treffer durch den Halbrechten Müller, der in der Folge als der eigentliche Spielmacher auftrat und unermüdlich auf allen Brennpunkten geschickt die Zügel führte. Alle fünf Stürmer verzichteten, zu ihrem Lob sei es gesagt, auf das so oft bekritteltete Kleinkleinspiel, und wenn sie bisweilen doch in die alte Sünde verfielen, dann rannten sie sich an der Hintermannschaft der Kickers fest. Die Kickers waren gar nicht so harmlos, wie es das Gesamtergebnis besagen mochte, aber sie hatten sich von ihrem ersten Schrecken noch gar nicht erholt, als gleich mit zwei weiteren Treffern doch eine sichtbare Beklommenheit in ihren Reihen Besitz ergriff. Die verschwand auch nicht gänzlich, als sie mit einem Gegentreffer unsern schläfrigen Wabra aus seinen Träumen weckten. Nach dem Wechsel trat keine Umkehrung ein, im Gegenteil, die fünf Stürmer hatten nun einmal Blut geleckt und sie ließen nicht mehr locker, bis das halbe Dutzend Treffer voll war. Bis auf Glomb waren alle an den Toren beteiligt. Sie haben, obwohl Morlock fehlte, ungebunden gespielt oder vielleicht gerade deshalb. Das haben sie auch schon einmal bewiesen und zwar gegen Schweinfurt. Es soll noch hervorgehoben werden, daß sich die Neulinge Rübensaal und Feilhuber weitere Pluspunkte erwarben und damit kann man der Zukunft recht hoffnungsvoll entgegensehen. Im kommenden Spiel gegen die anderen Kickers wird es sich ja erweisen müssen, ob Verlaß auf die Novizen ist.

Die Reservemannschaft, selbstverständlich mit viel Ersatz versehen, verlor auf grundlosem Boden mit 1:3.

Die Mannschaften: Wabra; Zeitler, Schober; Zenger, Knoll, Rübensaal; Albrecht, Müller, Glomb, Schweinberger, Feilhuber. Tore: Müller, Schweinberger (2), Feilhuber (2), Albrecht.

Reserve: Fößel; Loos, Kraft; Rauscher, Wenauer, Fürsich; Vetter, Rußmann, Meier R., Twirly, Rüger. Tor: Rußmann. H. H.

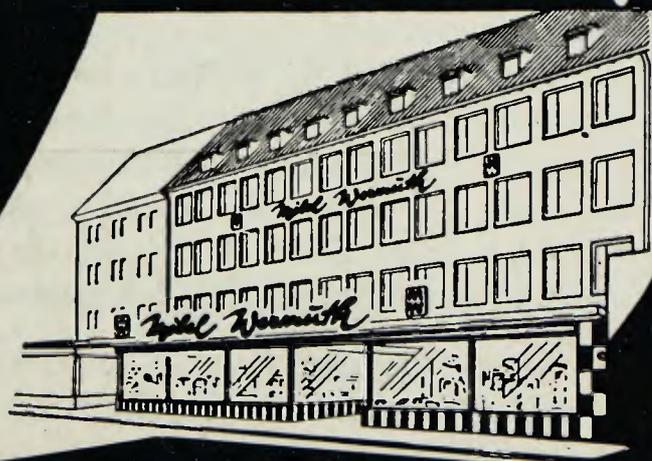
Das letzte Punktspiel des Jahres

— am 15. Dezember — brachte unsere Mannschaft im Zabo bei nicht ungünstigen Platz- und Wetterverhältnissen mit der ausgezeichneten Mannschaft der Offenbacher Kickers zusammen, der wir uns im Vorspiel auf dem Bieberer Berg zu Recht beugen mußten. Damals wurde der Versuch mit Albrecht als Mittelstürmer gewagt. Der

Das große Möbelhaus

der Südstadt Nürnbergs

Möbel Wermuth



WÖLKERNSTRASSE 6

SCHRÄG

GEGENÜBER

KAUFHAUS

MERKUR

Versuch mißlang. Die Umstellung mit Zenger als Mittelstürmer erwies sich als zweckmäßiger, allein der Erfolg blieb aus. Gegenüber der starken Offenbacher Läuferreihe mußten wir kapitulieren. Jetzt führte Glomb wieder den Sturm. Die Sachverständigen betrachten ihn nicht als den idealen Mittelstürmer für unsere zur Zeit ziemlich ausgeglichene Elf, allein er darf wenigstens als Brecher gelten, der auch einem starken gegnerischen Mittelläufer alles abverlangt, der keine Ermüdung kennt, und dem man, was Einsatz auf allen Punkten der Angriffsreihe anbelangt, nicht den mindesten Mangel nachsagen kann. Ein Mißverhältnis zu diesen guten Eigenschaften bildet nur sein manchmal kopflos anmutendes Zusammenspiel mit seinen Kameraden. Genau betrachtet gleichen sich aber Für und Wider ziemlich aus. Man wird es sich demnach überlegen müssen, ihn herauszunehmen, um einen Besseren an seine Stelle zu setzen, den wir zwar suchen, aber der erst gefunden werden muß. Es mußte dies einmal gesagt werden, da das Charakterbild Glombs als Spieler in der Geschichte unserer Erfolge und Mißerfolge nach dem oft trügerischen Ausmaß seiner vielköpfigen Kritiker hin und her schwankt...

Die Offenbacher kamen in voller Kriegsbemalung nach Nürnberg, mit ihrer bewährten Läuferreihe und mit den ausgezeichneten Stürmern Nazarenus II, Preisendörfer, Kaufhold und besonders Kraus. Wir stellten die Besetzung wie acht Tage zuvor gegen die Stuttgarter Kickers nach dem Grundsatz: eine siegreiche Mannschaft soll nicht umgekrempelt werden, obwohl alle andern gleichguten Spieler wie Morlock, Ucko und Kreißel zur Verfügung standen. Nun darf man nach dem Ergebnis den Verantwortlichen durchaus recht geben. Das Spiel wurde gewonnen, aber es ging haarscharf um Sieg oder Unentschieden oder gar um Verlust. Zwischen den Stuttgarter und den Offenbacher Kickers liegt zur Zeit eben die Kluft einer ganzen Spielklasse, und so entstand im Spielverlauf das Bild zweier völlig gleichwertiger Mannschaften. Darüber war sich alles einig, daß der Zabo schon lange Zeit nicht mehr ein solch wechselvolles und ausgezeichnetes Spiel gesehen hat. Wechselvoll, denn ein Angriff der einen Seite löste alsbald den der anderen ab. Nur das Schußglück, darüber war man sich bald klar, konnte zur Entscheidung führen. Das Glück neigte sich schon in der ersten Halbzeit auf unsere Seite. Glomb erwischte einen Abpraller und lenkte überlegt den Ball ins Tor. Den zweiten Treffer holte der schußstarke Feilhuber kurz vor der Pause heraus. Dazwischen lagen tordrohende Angriffsaktionen der beiden Seiten, einmal sogar eine dauerhafte Kanonade der Gäste und eine glückliche Abwehr unserer verstärkten Hintermannschaft. Nach dem Wechsel schien sich das bislang gezeigte Tempo etwas zu mäßigen, wenigstens auf unserer Seite, aber es übertraf bei weitem jenes der bisherigen Spiele. Bisweilen trumpten die Offenbacher stark auf, mit ihren Flügelstürmern besonders. Von den vier Außenstürmern machte Nationalspieler Kraus die beste Figur, sein Zusammenspiel mit Kaufhold durfte als mustergültig gelten. Jedenfalls kostete es dem Paar Schober-Rübensaal manchen Schweißtropfen, die Kreise der Genannten einigermaßen zu stören. Von Kaufhold kam auch der Gegentreffer. An seinem Einschlag war unser Wabra nicht ganz unschuldig, denn er ließ den bereits gefaßten Ball über die Hände ins Tor rutschen. Beinahe wäre den Gästen noch der Ausgleich gelungen, aber der bis ans leere Tor sich dribbelnde Halblinke wollte anscheinend auch noch den Torpfosten umspielen, was ihm, zu unserem Glück auf der verkehrten Seite, auch gelang.

Von unserer Mannschaft zeichneten sich besonders Knoll aus, indem er den Tatendrang Preisendörfers sichtlich hemmte, und Schweinberger durch gute Spielübersicht und gewaltigen Eifer.

Mehr als zwanzig Eckbälle gab es in diesem Spiel, ein Zeichen, daß beide Angriffsreihen sehr auf Draht waren.

Für die nächsten Spiele im Januar (in München und Karlsruhe) erwächst den Verantwortlichen die heikle Aufgabe, die richtige Auswahl für die Mannschaft zu treffen;

in Anbetracht, daß vielleicht alle Spieler, ausgenommen Schmid, wieder zur Verfügung stehen, kein beneidenswertes Unterfangen.

Die Reserve verlor mangels durchschlagskräftiger Stürmer mit 1:2, Ucko und Kreißel wirkten mit.

Die Mannschaften: Wabra; Zeitler, Schober; Zenger, Knoll, Rübensaal; Albrecht, Müller, Glomb, Schweinberger, Feilhuber. Tore: Glomb, Feilhuber.

Reserve: Fössel; Loos, Kraft; Ucko, Wenauer, Kreißel; Vetter, Rauscher, Rußmann, Twirly, Rüger. Tor: Rauscher.
H. H.

Privatspiele als Jahresabschluß

Unser Club verpflichtete zu sogenannten Freundschaftsspielen für die letzten Feiertage des Jahres zwei hervorragende Mannschaften des Ostens und zwar solche mit Meisterschaftspatenten. Der Herbstmeister und Spitzenreiter des ungarischen Fußballs, SC Tatabanya, stellte sich am zweiten Weihnachtsfeiertag vor, und am letzten Dezembersonntag sahen wir den polnischen Meister Gornik Zabrze. Zabrze, das ehemalige Hindenburg, ist eine bedeutende Bergwerkstadt in Oberschlesien. Erinnern Sie sich, daß in dieser Ecke unseres alten Vaterlandes und namentlich im Bergwerksgebiet berühmte Fußballvereine und berühmte Fußballer seßhaft waren? Tatabanya, ebenfalls eine Stadt des Bergbaues, von Budapest etwa 80 km entfernt, war uns Fußballern doch ziemlich unbekannt, so unbekannt wie die Knappen aus Schalke vor 40 Jahren. Sind etwa die Bergleute über Tag besonders geeignete Fußballer?

581



Sei auf Draht
lies die **NN**

Er will ihm gerne
alles geben,
bloß die **NN** nicht
und das Leben.

NÜRNBERGER
Nachrichten

die größte Tageszeitung
in Nordbayern

Wir hatten es zuerst mit den Ungarn zu tun. Eine Mannschaft ohne Sterne, wenn man von ihrem Torwart, dem Nationalspieler Grosics, absieht, aber eine Elf, die imstande ist und den Ehrgeiz besitzt, das spielerische Erbe eines MTK anzutreten. Sie bildete bei ihrem Eintreffen noch die große Unbekannte, aber sie machte sich nach ihrem einmaligen Gastspiel in Deutschland im heiligen Zabo einen Namen, der sie weiterempfiehlt. Man steht nicht von ungefähr an der Spitze des ungarischen Fußballs und man gewinnt nicht von ungefähr gegen unsere Clubmannschaft mit 3:1. Freilich wurde ihr der Sieg in den letzten 20 Minuten durch einige Umstände erleichtert, aber ein deutliches Übergewicht in der Kondition gegenüber unserer in der zweiten Halbzeit stark veränderten Mannschaft blieb doch ersichtlich, dazu kam noch das blitzschnelle Ausnutzen der präsentierten Gelegenheiten während einer verhältnismäßig kurzen Frist.

Für den Trainer bildeten die beiden Privatspiele einen willkommenen Anlaß, um eine Bestandsaufnahme zu machen, denn jahraus und jahrein liegen ihm und dem Fußballobmann die Kritiker von nah und fern in den Ohren: Ihr macht es falsch,

„der Glomb muß raus, der Max muß rein,
der Zenger könnt' noch besser sein.

Tut doch halbrechts den Müller weg,
der Albrecht steht am falschen Fleck“,

und immer weiter geht der Reim

und schließlich alles aus dem Leim!

(Wenn man den Neunmalklugen folgen würde.)

Wir wollen uns hüten, die kritischen Stimmen um eine zu vermehren, aber das eine wissen wir bestimmt und darüber herrscht Einigkeit, daß an Knoll und Wabra gar nichts auszusetzen ist.

Es kam also von unseren derzeitig greifbaren Vertragsspielern jeder einmal dazu, sein Licht leuchten zu lassen und das Resümé nach beiden Spielen war für alle bedrückend: man war so gescheit wie zuvor.

Den Ungarn wurde in der ersten Halbzeit folgende Elf gegenübergestellt: Wabra; Zeitler, Ucko; Zenger, Knoll, Schober; Albrecht, Morlock, Glomb, Schweinberger, Müller. Durch Morlock wurde eine Pausenführung von 1:0 erreicht. Nach dem Wechsel trat folgende Mannschaft auf den Plan: Schaffer; Zeitler, Ucko; Kreißel, Knoll, Rübensaal; Albrecht, Müller, Morlock, Schweinberger, Feilhuber. Als Morlock bald verletzt ausscheiden mußte, übernahm Zenger die Sturmführung. Mit dieser Aufstellung gewann das Clubspiel anscheinend an Lebhaftigkeit, aber es verlor etwas an Druck, am Gesamtbild zweier gleichstarker Mannschaften änderte sich gar nichts, schließlich stand den tüchtigen Ungarn eben das Glück zur Seite. Unsern beiden Verteidigern wäre anzuraten, das Hineindribbeln in den Angriff zu unterlassen. Es ist altmodisch und bedeutet nur unnütze Kraft- und Zeitverschwendung.

Die polnische Mannschaft glich der ungarischen aufs Haar, leider war sie zum Unterschied von den Ungarn in der Wahl ihrer Kampfmittel nicht gut beraten. Auf dem schneebedeckten Boden war nicht leicht zu spielen. Leider mußte beim Wechsel Zenger verletzt ausscheiden, an seine Stelle trat Kreißel. Das Treffen endete 1:0 für uns. Die Mannschaft stand folgendermaßen: Wabra; Zeitler, Ucko; Zenger (Kreißel), Knoll, Rübensaal; Albrecht, Müller, Glomb, Schweinberger, Feilhuber. Beim Wiederbeginn schied außer Zenger auch noch der erkrankte Müller aus, an seine Stelle rückte Albrecht, als Rechtsaußen erschien der jüngste Vertragsspieler: Rußmann, der gar nicht abfiel.

Die beiden Privatspiele warfen keinen Gewinn ab und die Aussicht auf einen solchen war doch Zweck der Übung. Zum ersten Spiel erschienen 14 000, zum zweiten nur 8000 Zuschauer, diese Zahlen genügten nicht, um wenigstens einen kleinen Überschuß zu

rechtfertigen. Nun war uns der Wettergott noch recht günstig gesinnt, was wäre geschehen, wenn erst der Himmel seine Schleusen in irgend einer Form geöffnet hätte. Der nicht überwältigende Besuch bestärkte wieder die alte Erfahrung, daß die Weihnachtsfeiertage nicht zum Besuch eines Fußballspiels verlocken, mag da als Gast erscheinen wer da immer will. Außer dem schwachen Besuch beklagen wir noch den Ausfall der Spieler Morlock und Zenger. H. H.

Vom Löwen gebissen 0:1

Seit Jahr und Tag bleiben wir in München den Beweis schuldig, daß wir Provinzler der Landeshauptstadt im Fußball voraus seien. Auch der übliche Morast in der Arena blieb unserem Gastspiel treu, so ist denn auch der Start ins Neujahr 1958 mißlungen. München stellt die dankbarsten Zuschauer der ganzen Südliga. Sie kamen auch diesmal in hellen Scharen und — nicht ohne Sympathien für den Club. Nur einmal schlugen sie ins Gegenteil um, als kurz vor Halbzeit Ucko eine Regelwidrigkeit unterlief.

Wir waren mit nur bescheidenen Hoffnungen in die Höhle des „Löwen“ gekommen, aber doch — mit Hoffnungen! Der Verzicht auf Morlock und Zenger — an Max Schmidt getrauen wir uns schon kaum mehr zu denken — wirkte sich stärker aus als zu erwarten war. Dazu war „der Löwe“ in körperlicher Bestform und hatte etwas gutzumachen bei seinen Anhängern. Nach allgemeinem Urteil haben die 60er ihr stärkstes Spiel der Runde geliefert. Sie blieben — vor allem in der zweiten Spielhälfte — klarer im Vorteil als es das 0:1 aussagt.

Ein hartgefrorener Grund mit wegtauender, glitschiger Schneedecke läßt zwar kein reguläres Spiel zu. Die Münchener wurden aber dank ihrer körperlichen Verfassung mit den naturgegebenen Widrigkeiten fertig, die Unsrigen nicht. Nur Knoll und Wabra bewiesen Meisterklasse. Auch Schweinberger, Zeitler und Rübensaal wahrten die Linie. Daß die übrigen sechs nicht zu der erhofften Form zurückfanden, war zu viel für diesen Sonntag.

Einzelne Schwächen — auch hinsichtlich der Kondition — waren schon in den Privatspielen gegen die ungarische bzw. polnische Spitzenmannschaft zutage getreten. Daß nach der kurzen Entspannungspause erhöhter Kampfgeist in den Verbandsspielen die Mängel wettmachen würde, war eine Fehlannahme; eher lagen die Feiertage manch einem noch in den Knochen.

Noch ist nichts verdorben! Jedes Spiel ist anders und eine kalte Abreibung — beizeiten verabreicht — hat manchmal beim Club eine gute Wirkung getan. Hoffen wir's auch hier! Im übrigen stand Kreißel in guter Form in der Reserve und Müller kann — nach meiner Meinung — linksaußen doch wirkungsvoller und einem schnellen Stürmerspiel dienlicher eingesetzt werden. In der Abwehr müssen wir — vor allem in Auswärtsspielen — unbedingt zu konsequentem Deckungsspiel zurückfinden. Im Vorjahr haben wir unsere Auswärtssiege aus der Deckung heraus errungen. Schade, daß solche Lehren immer wieder vergessen werden!

PHOTOHAUS

SEITZ

NURNBERG

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

Großformat Vergrößerungen 9x13 cm

Die Anschaffung der neuesten Vergrößerungsmaschine ermöglicht uns die Fertigung von Vergrößerungen

von Kleinbild	24 x 36	auf 9 x 13	— .20 DM
von Rollfilm	6 x 9	auf 9 x 13	— .20 DM
von Rollfilm	6 x 6	auf 9 x 9	— .20 DM

Es spielten: Wabra; Zeitler, Ucko; Schober, Knoll, Rübensaal; Albrecht, Müller, Glomb, Schweinberger, Feilhuber.

Die Reserve spielte 3:3. Die Tore fielen durch Kreißel und Rüger, Kreißel verwandelte auch einen Elfmeterball. Es spielten: Schaffer; Loos, Vetter; Rauscher, Wenauer, Kraft; Rußmann, Twirdy, Fößel, Kreißel, Rüger. Dr. P.

*

Unser Dr. Richard Michalke schreibt uns zum Münchner Treffen:

Das Spiel ging für den Club in die Binsen und man fragt sich, warum? Vor allem frage ich mich dann, wie wurden früher solche Spiele von der Mannschaft gespielt.

Das Charakteristikum des Spiels war, daß es auf einem gefrorenen Boden stattfand, auf den es seit ein paar Stunden geregnet hatte. Die Spieler mußten balancieren, um die „Kurve rauszukriegen“. Dazu machte der Ball die tollsten Kapriolen, so daß es der Schwierigkeiten genug gab, mit denen man zu kämpfen hatte. Aber diese Schwierigkeiten hatte auch der Gegner des Clubs zu überwinden. Wenn er trotzdem überlegen spielte und dafür den Sieg erntete, so muß es an anderem liegen.

Der Club spielte in den beiden Halbzeiten ein ganz verschiedenes Spiel. In der ersten Halbzeit gab es „Husarenritt“. Wie Lützows verwegene Jäger jagte man dem Ball nach, der in die Gegend des feindlichen Tores unter der Devise „hoch und weit, ist das a Freid“ gedroschen wurde. Ich wußte nicht recht, ob das der neue Clubstil sein sollte. Zuerst dachte ich in den ersten Minuten „na ja, man erwehrt sich des ungestüm drängenden Gegners so gut man kann“. Als die Melodie aber 45 Minuten gedudelt wurde, war ich baß erstaunt.

In der zweiten Halbzeit kam dann die andere „Platte“: man spielte kurzmaschig. Da aber ging der Mannschaft die Puste aus, die sie eben beim „Holladrioh“-Spiel der ersten Halbzeit verbraucht hatte. Ich vermute, daß man in der Halbzeit die neue Losung ausgegeben hatte.

Mit diesem Losungsausgeben ist das so eine Sache. Die alte Mannschaft von früher brauchte das nicht. Sie konnte so viel, daß sie sich selbst zu helfen wußte, wenn einmal die Sterne gegen sie standen. Solche Umkrempelei in der Halbzeit nimmt einer jungen Mannschaft auf die Dauer das Vertrauen. „Fertigen“ Mannschaften, z. B. vielleicht Repräsentativmannschaften höchster Klasse, bei denen die Spieler eben alles können, mag manchesmal mit solchem Rezeptwechsel geholfen werden können, bei Vereinsmannschaften sind die Bedingungen anders.

Ich bin dafür, daß man in der Mannschaft ein Spiel spielt, bei dem der Ball in den eigenen Reihen bleibt. Die Weite des Weges des Balles hängt von dem technischen Können der Mannschaft ab, wobei „je weiter desto besser“ den Vorrang erhält, vorausgesetzt, daß der Ball sicher gespielt wird. Unsere frühere Mannschaft konnte kurz-, mittel- und weitmaschig spielen, wie es eben die Lage erforderte, wobei das weitmaschige Spiel (etwa über 30 m) schon nur noch wenigen gelang. Aber die Mannschaft mixte das Spiel mit Kurz-, Mittel- und Weitvorlagen. Und das muß man können. Die Regisseure dieses Mixens waren unsere „Großen“, die wir eben in der Mannschaft nicht mehr haben. (Außer Wabra sah ich gestern nur Mittelmäßige.)

Es wurde gestern im Sturm zu früh abgespielt — etwa 3—4 Meter vor dem Gegner. Dadurch aber begab man sich der Chance, die der glatte Boden bot, indem der gegnerische Verteidiger oder Läufer Zeit zum Umdrehen und Nachsetzen bekam.

Der Sturm hatte es aber auch schwer, weil der Gegner unsere beiden Außen eisern fesselte. So lag die Schwerarbeit auf dem „Herkules“ Schweinberger und „Herkules“ Müller.

In der Hintermannschaft schienen mir Schober und Ucko embonpoint und weniger fit zu sein. Die Routine dieser beiden hilft in manchem, aber nicht in allem. Beim modernen Spiel muß ein Spieler schnell in den Beinen und im Oberstüberl sein!

Im übrigen war das Spiel eines derjenigen, bei dem der glorreiche Club wieder mal seiner Hauptstadt den Beweis für sein überragendes Können schuldig blieb.

Die hiesigen Mannschaften haben am Anfang immer Respekt vor den Nürnbergern, den sie aber meist allzubald ablegen, wenn sie merken, daß nichts geht bei den Rotschwarzen. So war es auch gestern. Die 60er dominierten in der zweiten Halbzeit und das Resultat geht durchaus in Ordnung.

In der heutigen Fußballepoche sehe ich ein Ideal versinken, das früher so hell strahlte: es waren die 3—4 ganz „Großen“ in der Mannschaft. Wir hatten sie beim Club in den vergangenen Jahrzehnten. Nun gibt es sie nicht mehr. Und das ist bedauerlich. Diese Sterne mit ihrem großen technischen Können und ihren Ideen im Spiel würzten das Spiel und hoben es — ich darf ruhig sagen — auf ein höheres geistiges Niveau. Sie sind nirgendsmehr zu entdecken. Sie waren die Prachtstücke im Orchester, das früher eine so herrliche Symphonie darzubieten verstand.

Amateur-Fußball

1. Amateurm Mannschaft

Die drei letzten Auswärtsspiele absolvierten unsere Amateure im nordöstlichen Teil ihres Spielbereiches. Ist es bei diesen ausgesprochenen Heimmannschaften ohnehin schwer, Punkte zu holen, so waren die ungewohnten Witterungsverhältnisse — Schnee und Eis auf den Spielfeldern — ein zusätzliches Hindernis für unsere Elf.

Bei dem Treffen gegen VfL Coburg am 15. 12. 1957 fegte ein eisiger Wind über das schneebedeckte Spielfeld. Noch ehe unsere Jungen richtig warm wurden, hatten die Gastgeber innerhalb von 15 Minuten drei Tore geschossen. In der Folge wurde das Spiel offener, aber unser Sturm, der sehr umständlich wirkte und den Ball ins Tor tragen wollte, fand bei der gegnerischen Hintermannschaft keine Gegenliebe. Zu Beginn der zweiten Halbzeit konnte unser Mittelstürmer ein Tor aufholen und es hatte den Anschein, als sollten noch mehrere folgen. Durch zu engmaschiges Kombinieren konnte der Gegner aber immer wieder klären. Im Endspurt erzielten die Platzherren noch 2 Tore, so daß wir mit einer 5:1-Packung ganz „nett“ bedient wurden.

Unsere Mannschaft: Herscher; Hilpert, Haas; Pickl, Wagner, Kanzler; Strehl, Frey, Meyer, Haschke, Schmidt.

Am 22. 12. 1957 war SpV Neuses unser Gast. Trotz spielsicherer Überlegenheit unserer Mannschaft lag der Gegner bei Halbzeit noch 2:1 vorne. Dem ständig wachsenden Druck, den die Cluberer im Verlaufe der zweiten Halbzeit ausübten, waren schließlich die Flößer aus Neuses nicht mehr gewachsen, so daß sie den fünf Toren, die unser Sturm noch schoß, nur eines entgegensetzen konnten. Endergebnis: 6:3 für die Amateure. — Unsere Mannschaft stand wie folgt: Herscher; Hilpert, Haas; Pickl, Wagner, Kanzler; Strehl, Frey, Meyer, Haschke, Schmidt.

Am Abend selbigen Tages waren die Amateure bei ihrer alljährlichen Weihnachtsfeier im Clubheim versammelt. Sie verlief, wie immer, in fröhlichster Stimmung. Unserer

Schlafe besser, schlafe schöner im guten Bett

von



Betten-Böhner

Nbg. Mauthalle und
Harsdörfferstraße 4

Vorstandtschaft, die für die Zuwendungen an Geschenken und das leibliche Wohl verantwortlich zeichnete, sei an dieser Stelle nochmals der herzlichste Dank aller zum Ausdruck gebracht.

Der Jahresabschluß, der unsere Amateure am 29. 12. 1957 nach Mitterteich führte, war leider nicht erfolgreich. Unsere Männer hatten mit dem vereisten Boden die meisten Schwierigkeiten, im Gegensatz zu den Mitterteichern, die ihr Schuhzeug besonders präpariert zu haben schienen. Der sauberen Arbeit unseres Tormannes war es zu verdanken, daß es bei Halbzeit noch 0:0 hieß. Als nach der Pause unser rechter Verteidiger angeschlagen nach Linksaußen gehen mußte, war es um uns geschehen und Mitterteich erzielte zwei Tore, die ihm den verdienten Sieg einbrachte.

Die Mannschaftsaufstellung: Herscher; Hilpert, Loos; Pickl, Wagner, Kanzler; Strehl, Frey, Meyer, Wenauer, Haschke.

Nun haben unsere Amateure auch das gefährliche „Pflaster“ Hof, auf dem sie am 5. 1. 1958 antreten mußten, gut hinter sich gelassen. Wiederum fanden wir Platzverhältnisse vor, die als Eisbahn auch Eintrittsgeld gebracht hätten. Aber unsere Jungen haben aus den vorhergegangenen Spielen schließlich doch gelernt und waren in dieser Beziehung nicht mehr behindert als die Platzherren. Die Anfeuerungsrufe der Hofer Anhänger verstummen bald, als sich ein deutliches Übergewicht der Club-Amateure herauschälte, das allerdings mit nur einem Tor, das unser Rechtsaußen erzielte, nicht dem Spielverlauf der ersten Halbzeit gerecht wurde. Die ständigen Angriffe, die auch in der zweiten Halbzeit von den Unseren gestartet wurden, fanden durch zwei weitere Tore unseres Rechtsaußen ihren zählbaren Abschluß. Damit schien für uns ein klarer Sieg sicher. Als aber 20 Minuten vor Spielschluß die Hofer durch einen harmlosen Ball zu ihrem ersten Gegentreffer kamen, war auf dem Spielfeld und auf den Rängen der Teufel los. Ein zweites Tor und der Ausgleich, den einer von uns selbst fabrizierte, brachten ein völlig irreguläres 3:3 zustande. Aber trösteten wir uns mit all denen, denen es in Hof noch schlimmer erging und anstelle eines Sieges sogar noch eine Niederlage in den letzten Minuten hinnehmen mußten.

Unsere Mannschaft in Hof: Herscher; Fischer, Haas; Pickl, Wagner, Kanzler; Strehl, Frey, Meyer, Haschke, Singer.

Unsere Amateurreserve unterlag in Coburg um 1:3, spielte gegen Neuses 5:0 und erreichte in Hof ein 2:2. Da Mitterteich ausfiel, wurde die Gelegenheit zu einem Freundschaftsspiel gegen den starken Kreisligisten West I genutzt und dort ein beachtliches 2:3 erzielt.

Geist

Untere Vollmannschaften

Die schlechten Platzverhältnisse der letzten Wochen waren für den BLSV Veranlassung, die Verbandsspiele für die unteren Amateurmansschaften neu anzusetzen. Unter diesen Verhältnissen litt auch das kleine Privatspielprogramm.

Unsere 3. Amateurelf brachte es trotzdem zu drei Spielen, wobei es im ersten gegen Johannis 88 auf unserem B-Platz zuerst sehr betrüblich aussah. Der Gegner war in einigen Belangen überlegen, sein zweckmäßiges Spiel setzte unsere Hintermannschaft oft in Verlegenheit, die 2:0-Führung ging deshalb in Ordnung. Dann besann sich unsere Seite und schaffte schließlich wenigstens den Ausgleich. — In besserer Laune war man dann in Fürth gegen SpVgg IB. Es wurde schnell gespielt und eine 3:1-Führung bis zur Pause erreicht. Das Endergebnis mit 5:1 sieht etwas schmeichelhaft aus.

Die größte Niederlage des Jahres mußte dann in Buchenbühl gegen die Erste hingenommen werden. Durch besondere Umstände mit Ersatz antretend, der elfte Mann blieb aus, konnten wir kein Ruhmesblatt pflücken. Auf eigenem Gelände gelang den Hausherren alles. 0:5 hieß es bis zur Halbzeit und nur der letzte Einsatz unserer angeschlagenen Mannschaft verhinderte gerade noch ein zweistelliges Ergebnis.

Auch unsere 4. Amateure brachten es diesmal nur zu bescheidenem Erfolg. Auf dem Platz des TV 46 gewann man zwar überlegen gegen die dritte Elf der Hausherren, aber auf eigenem Felde gelang es nicht, die Überlegenheit während der beiden Halbzeiten gegen Postreserve in Tore umzumünzen. Die Postler führten vom Anfang an mit 1:0 und hielten den Vorsprung eisern bis zum Ende.

Nur eine Partie lieferte unsere 5. Amateurelf und zwar gegen SpVgg Fürth IV, die einen guten Sturm nach Zabo mitbrachte, der seine Überlegenheit mit 3:1 beweisen konnte.

Unsere Junioren mit Siegeswillen

Im Stadion auf der Sandbahn hatte der Gegner Maiach III keine Chance, etwa ein halbes Dutzend Tore aufzuholen. Die gesamte Stürmerreihe zeichnete sich bei dem Torsegen aus, der auf den Gegner niederging. Am Schluß hieß es sogar 11:4. — Gegen Johannis 88 III nahm man das Spiel vom Anfang an ernst und die Tore, in jeder Halbzeit vier Stück, stellten sich wieder ein.

Einen großen Erfolg meldete unsere 1. Privatmannschaft (Zehender); sie schlug Post I mit 3:0. Unsere 1. Privatelf darf als eine der stärksten ihres Schlages im ganzen Bezirk gelten. Sehen wir diese Elf etwas näher an, so bemerken wir lauter alte und bekannte Clubnamen. Da finden wir wieder die Eichelsdörfer, Riegelbauer, Saffer, Sahrman I, Virnstein, Liebermann und Opitz. Diese alten Clubler geben der Mannschaft das Gepräge.

Die Alten Herren

Trotz schlechtem Wetter, gefrorenen Böden, ließ sich unsere 1. AH nicht abhalten, ihre Spiele fortzusetzen. Auf dem Oster Platz war es anfangs nicht leicht, sich den Verhältnissen anzupassen. Dann siegte das Stehvermögen und die immer noch vorhandene Technik. Da mußte der Platzverein trotz eigenem Schiedsrichter schließlich klein beigeben und mit 1:6 die Segel streichen. Gegen unseren alten Gegner Jahn 63 stellte sich den Kombinationen unserer AH ein tiefer Morast entgegen, trotzdem blieb eine gewisse Überlegenheit ersichtlich, die ausreichte, um einen verdienten 4:2-Sieg mit hinweg zu nehmen. — Unsere 2. AH erzielte in Schweinau gegen die dortige AH ein verdientes 4:4. Mit dem gleichen Ergebnis trennte man sich auf der Stadionsandbahn gegen Morgenrot III. Voll.

Fritz Rupp

Ring-Café am Plärrer

Besitzer Mitglied W. Haas

Treffpunkt der alten Clubmitglieder

jeden Freitag Nachmittag von

15 bis 18 Uhr am reservierten

Stammtisch



GLOBUS

Nordbayerns führendes Spezialhaus für

- HÜTE
- MÜTZEN
- SCHIRME

NURNBERG
LUDWIGSTRASSE 29

BAMBERG-COBURG-SCHWABACH-ZIRNDORF

Fußball-Jugend

Im Dezember hatte die 1. Jugend trotz teilweise sehr schlechter Bodenverhältnisse nur Siege zu verzeichnen. Dasselbe kann auch von der zweiten und 2a-Jugend berichtet werden. Die B 1-Jugend schoß wieder einmal den Vogel ab, denn sie hat im Verbandsspiel gegen ASV Fürth B 1-Jugend mit 20:0 gewonnen. Die 1. Schüler, welche im Oktober auf eigenem Platz gegen Rangierbahnhof 1:2 verlor, gewann nun das Rückspiel auf des Gegners Platz mit 7:0. Hoffen wir, daß es so weiter geht! Die 2., 3. und 4. Schülermannschaften trugen im Dezember nur jeweils zwei Spiele aus, welche sämtlich gewonnen wurden. Bei der 5. Schülermannschaft ist der Gegner Heroldsberg nicht angetreten. Das Spiel gegen DJK Eibach 1. Schüler wurde nur knapp mit 2:3 verloren. Eine sehr gute Leistung der 5. Schüler, wozu man gratulieren kann.

Und nun noch kurz die Weihnachtsfeiern zurückgerufen. Wie angekündigt, wurden am 17. und 18. Dezember die beiden Weihnachtsfeiern für unsere Schüler und Fußballjugend durchgeführt. An jedem dieser Abende waren jeweils ca. 120 Jugendliche anwesend. Die Feiern verliefen nach folgendem Programm:

1. Begrüßung (durch den Fußball-Jugendleiter).
2. Musik (Gebrüder Walter).
3. Weihnachtsansprachen (bei den Schülern der Vereinsjugendleiter, bei der Fußballjugend der 2. Vorsitzende).
4. Gedicht (vorgetragen von „Wichtelmann“ Eichhorn).
5. Weihnachtsmann (Bescherung).
6. Pause.
7. Musik.
8. Einlagen durch Schüler (Zauberer, Harmonikaspieler und Gesang).
9. Gedicht in Nürnberger Mundart (Der Christbaumkauf).
10. Theaterstück: Ein „Zwölfer“ fällt vom Himmel (Fußball-Toto-Schwank in drei Aufzügen von Andreas Weiß).
11. Schlußworte des Fußballjugendleiters bzw. des 2. Vorsitzenden.

Nach Schluß der Feiern konnte man nur frohe und zufriedene Gesichter sehen. Ich benütze nun gleich die Gelegenheit, all jenen Gönnern und Clublern meinen herzlichsten Dank zu sagen, welche durch ihre Spende bzw. durch ihre Mitwirkung diese schönen Abende ermöglichten.

Wieder drei Anwärter für das Fifa-Jugendturnier

Da sich unsere drei Jugendspieler Flachenecker, Rubenbauer und Walter im DFB-Jugend-Länderpokal-Wettbewerb als würdig erwiesen haben, wurden sie nun zum DFB-Lehrgang vom 6.—10. Januar, Sportschule Duisburg, eingeladen. Möge es ihnen vergönnt sein, auch noch diese Hürde zu nehmen.

Fahrradständer

Das ist ein Kapitel für sich. Wäre nur keiner vorhanden, dann könnte man was hören; nachdem er aber existiert, wird er fast nicht benützt.

Hiermit möchte ich auf folgendes hinweisen: Radfahren, sowie fahren mit Mopeds innerhalb der Platzanlage ist verboten. Fahrzeuge müssen vorne abgestellt und dürfen nicht auf die Fußballplätze mitgenommen werden. (Freilich sind sie abzusperrern!) Ich erwarte nun von sämtlichen Schüler- und Jugendfußballspielern, daß sie ihre Fahrräder bzw. Mopeds in den hierfür vorhandenen Fahrradständer stellen. Parken auf allen Wegen und Plätzen innerhalb des Sportplatzes ist verboten. Ich glaube, es ist bestimmt nicht zuviel verlangt, wenn man von einem Sportler verlangt, daß er sich der Platzordnung fügt. Also soll die Fußballjugend mit gutem Beispiel vorangehen, dann bleibt den anderen Abteilungen und der älteren Generation gar nichts anderes übrig, als das gleiche zu tun.

Zum Schluß nun allen Mannschaften viel Glück und Erfolg im neuen Jahr!

R. Lohmüller

VEREINS-BESTENLISTE 1957

MÄNNLICHE JUGEND A (17-18 Jahre)

100 m:	Jugend-Rekord	36,97	Theek Karl-Heinz
10,8 Knoche Karl-Heinz Bayer. Jugendmeister Club-Bestleistung	44,9 Lutze Bernd — Fürsattel Hans — Stürhof Kurt — Volz Klaus	35,54	Güldner Horst
10,9 Roth Dieter	45,0 Hauenstein Klaus — John Manfred — Sauerhammer Hermann—Patschke Detl.	34,60	Roth Dieter
11,1 Patschke Detlev	Olympische Staffel:	Speerwerfen:	
11,1 Böllmann Horst	3:39,4 Aschlehner Roland — Patschke Detlev—Kuhn Werner — Grasser Paul	61,12	Güldner Horst Kreis-Jugendmeister, Bayer. Jugendmeister, Bayer. Jugend-Rekord, Club-Jugendbestleistung
11,2 Kuhn Werner	3:39,4 Fuchs Fritz—Roth Dieter — Hauenstein Klaus — Böllmann Horst	45,26	Patschke Detlev
11,3 Sauerhammer Hermann	3×1000-m-Staffel:	44,56	Deckelnick Karl-Heinz
11,4 Fürsattel Hans	8:38,6 Scharf Werner — Fuchs Fritz — Surel Peter	42,39	Schwartz Ernst
11,4 John Manfred	8:43,6 Aschlehner Roland — Lindner Herbert — Für- sattel Hans	41,79	Wittmann Jürgen
11,4 Stürhof Kurt	Schwedenstaffel:	41,31	Grasser Paul
200 m:	2:11,2 Aschlehner Roland — Böllmann Horst—Kuhn Werner—Knoche Karl- Heinz	40,80	Nolte Kurt
23,0 Roth Dieter	Weitsprung:	40,33	Lutze Bernd
23,2 Knoche Karl-Heinz	6,69 Patschke Detlev Kreis-Jugendmeister	Hammerwerfen:	
23,2 Patschke Detlev	6,55 Böllmann Horst	25,30	Theek Karl-Heinz
24,0 Sauerhammer Hermann	6,45 Sauerhammer Hermann	29,93	Güldner Horst
24,1 Fürsattel Hans	6,33 Wittmann Jürgen	Stab-Hochsprung:	
24,2 Böllmann Horst	6,30 Knoche Karl-Heinz	2,95	Grasser Paul
24,3 Grasser Paul	6,30 Hauenstein Klaus	2,80	Hauenstein Klaus
1000 m:	6,12 Roth Dieter	2,75	Scharf Werner
2:37,5 Fuchs Fritz	6,08 Fürsattel Hans	2,75	Wittmann Jürgen
2:39,4 Scharf Werner	Hochsprung:	Fünfkampf:	
2:42,6 Aschlehner Roland	1,69 Sauerhammer Hermann	Patschke Detlev 2826 Punkte (11,4, 3:05,5, 6,45, 1,63, 12,00)	
2:45,2 Lindner Herbert	1,67 Patschke Detlev	Roth Dieter 2650 Punkte (11,1, 3:11,7, 6,12, 1,58, 11,3)	
2:51,1 Grasser Paul	1,67 Scharf Werner	Böllmann Horst 2397 Punkte (11,5, 5:03,0, 6,22, 1,45, 9,40)	
2:52,3 Surel Peter	1,65 Güldner Horst	Grasser Paul 2391 Punkte (11,8, 2:51,1, 5,65, 1,50, 9,63)	
2:50,1 Käßhöfer Eicke	1,65 Roth Dieter	Knoche Karl-Heinz 2363 Punkte (11,2, 3:28,0, 5,99, 1,58, 10,06)	
110 m Hürden:	1,63 Beck Gernod	Fürsattel Hans 2303 Punkte (11,7, 3:01,7, 5,80, 1,45, 10,05)	
14,2 Patschke Detlev Kreis-Jugendmeister, Bayer. Jugendmeister, Deutsche Jahresbestlei- stung, Club-Jugendbest- leistung, Bayer. Jugend- rekord	1,60 Schwartz Ernst	Kuhn Werner 2295 Punkte (11,5, 3:02,8, 5,66, 1,45, 9,79)	
15,9 Heinz Hans-Peter	1,60 Knoche Karl-Heinz	Hauenstein Klaus 2283 Punkte (11,8, 2:59,4, 5,90, 1,50, 8,91)	
16,1 Nolte Kurt	Kugelstoßen:	Schwartz Ernst 2242 Punkte (12,1, 3:14,4, 5,60, 1,50, 12,31)	
16,7 Kirchner Edwin	13,48 Schwartz Ernst Kreis-Jugendmeister	Sauerhammer Herm. 2162 P. (11,6, 3:15,0, 5,85, 1,45, 9,54)	
16,9 Eberl Max	12,17 Patschke Detlev	Scharf Werner 2068 Punkte (12,5, 2:53,2, 5,37, 1,55, 8,05)	
400 m:	11,66 Güldner Horst	Surel Peter 1849 Punkte (12,5, 2:58,0, 5,13, 1,35, 9,01)	
50,4 Böllmann Horst Kreis-Jugendmeister	11,18 Theek Karl-Heinz	Stürhof Kurt 1842 Punkte (11,7, 5,67, 1,40, 8,97)	
51,6 Hauenstein Klaus	11,35 Roth Dieter	Podehl 1764 Punkte (12,6, 3:14,5, 5,34, 1,40, 9,49)	
51,7 Grasser Paul	Diskuswurf:	Mannschaften: 1. 12 627 Punkte 2. 11 070 Punkte	
54,2 Fürsattel Hans	43,06 Schwartz Ernst Kreis-Jugendmeister		
54,7 Scharf Werner			
54,8 Lindner Herbert			
4×100-m-Staffel:			
43,4 Böllmann Horst—Knoche Karl-Heinz — Roth Dieter —Kuhn Werner Kreis-Jugendmeister, 3. Deutsche Jugend- meisterschaft — Bayerr.			

MÄNNLICHE JUGEND B (15-16 Jahre)

100 m:	12,6 Stang Peter	12,5 Schnabel Ulrich
11,5 Volz Klaus	12,6 Robens Peter	12,6 Leopold
11,7 Wittmann Jürgen	12,7 Sprittula	13,1 Oehler Andreas
12,2 Deckelnick Karl-Heinz	12,7 Glaser Roland	13,2 Wortmann Rainer
12,0 Kirchner Edwin	80 m Hürden:	1000 m:
12,4 Haselmann Kurt	11,5 Kirchner Edwin	2:48,6 Glaser Roland
12,5 Stelzenmüller Horst		

2:51,1 Stelzenmüller Horst
2:57,7 Haselmann Kurt
3:00,4 Schnabel Ulrich
3:03,4 Hochgräber Hermann

4×100-m-Staffel:
49,5

Weitsprung:

6,33 Wittmann Jürgen
5,82 Stang Peter
5,59 Volz Klaus
5,50 Kirchner Edwin
5,46 Graf Hermann
5,40 Haselmann Kurt
5,40 Oehler Andreas
5,38 Deckelnick Karl-Heinz
5,30 Pörner Helmut

Hochsprung:

1,58 Wittmann Jürgen
1,54 Graf Hermann

1,50 Pörner Helmut
1,46 Wortmann Rainer
1,46 Kirchner Edwin
1,46 Morgen Reinhard
1,42 Reinhardt Klaus
1,41 Haselmann Kurt
1,41 Oehler Dieter

Kugelstoßen:

12,37 Deckelnick Karl-Heinz
12,36 Wittmann Jürgen
11,26 Wagner Norbert
11,37 Kirchner Edwin
10,45 Klier Hermann
9,36 Pörner Helmut

Diskuswurf:

31,07 Klier Hermann
29,15 Deckelnick Karl-Heinz
25,63 Wittmann Jürgen

24,81 Mensing
23,48 Oehler Andreas

Speerwerfen:

45,88 Deckelnick Karl-Heinz
43,92 Wittmann Jürgen
43,58 Klier Hermann
42,07 Kirchner Edwin
38,25 Oehler Andreas
35,54 Wortmann Rainer
34,54 Mensing

Fünfkampf:

2314 Punkte Wittmann Jürgen
2156 Punkte Kirchner Edwin
1852 Punkte Pörner Helmut
1653 Punkte Haselmann Kurt
1743 Punkte Oehler Andreas
1730 Punkte Graf Hermann
1677 Punkte Glaser Roland
1536 Punkte Wortmann Rainer

SCHÜLERINNEN A

75-m-Lauf:

10,2 Konstanciak
10,3 Kießling
10,4 Weber
10,6 Sturm
10,6 Wagner
10,7 Fiederer B.
10,8 Grütz
10,9 Morgen
11,0 Hauenstein
11,1 Albrecht

Ballweitwerfen:

58 Morgen
55 Sturm
55 Wagner
53 Van de Witt
49,5 Konstanciak
49 Grütz
48 Kreiß
48 Wollenhaupt
42 Brand
41 Schulz

Hochsprung:

1,38 Morgen
1,38 Weber
1,34 Van de Witt
1,33 Schwartz
1,31 Kießling
1,30 Viehmann
1,30 Sturm
1,28 Kreiß
1,28 Rupprecht
1,28 Wagner

Vierkampf:

2366 P. Morgen
2348 P. Wagner
2265 P. Kießling
2261 P. Sturm
2220 P. Weber
2141 P. Konstanciak
2058 P. Van de Witt
2026 P. Grütz
1935 P. Kreiß

Weitsprung:

4,58 Kießling
4,44 Morgen
4,39 Sturm
4,38 Wagner
4,31 Konstanciak
4,16 Weber
4,12 Hauenstein
4,03 Bindel B.
4,06 Albrecht
3,99 Brand

SCHÜLERINNEN B

Drei-Kampf:

1374 P. Fiederer
1372 P. Bindel
1264 P. Köhler
1139 P. Schmidt
1037 P. Perl

SCHÜLER A

75-m-Lauf:

9,6 Merk
9,6 Kümment
9,6 Kielmann
9,7 Lösch
9,8 Block
10,0 Gebhard
10,0 Lutz
10,0 Studtrucker
10,1 Scholz
10,1 Biemann

Weitsprung:

5,47 Kümment
5,26 Merk
5,11 Kielmann
5,02 Lösch
5,00 Lutz
4,98 Block
4,88 Studtrucker

4,87 Biemann
4,83 Gebhard
4,83 Lehniger

Hochsprung:

1,53 Kümment
1,49 Lutz
1,47 Block
1,45 Gebhard
1,45 Lehniger
1,45 Lange
1,45 Studtrucker
1,41 Herrmann
1,41 Kielmann
1,41 Biemann

Schlagballweit:

82,00 Kümment
72,00 Biemann
70,00 Kielmann

69,00 Lehniger
67,00 Scholz
65,00 Studtrucker
64,00 Gebhard
62,00 Lösch
62,00 Heuer
60,50 Kellner

Vierkampf:

3373 P. Kümment
3008 P. Kielmann
2948 P. Lutz
2910 P. Biemann
2863 P. Studtrucker
2830 P. Gebhard
2805 P. Lehniger
2797 P. Merk
2753 P. Lösch
2600 P. Scholz

SCHÜLER B

75-m-Lauf:
11,1 Wengenmeier
Weitsprung:
4,15 Wengenmeier
Schlagballweit:
68,00 Schmidt

Drei-Kampf:
1490 P. Born
1485 P. Wengemeier
1439 P. Gruber
1424 P. Vetter
1418 P. Stenger
1353 P. Goldfuß

1352 P. Schmidt
1322 P. Mittig
1288 P. Zaune
1279 P. Maußner

Tennis

Als Abschluß des so erfolgreichen Jahres 1957 fand Mitte Dezember im Hotel Carlton die Jahresversammlung der Abteilung statt. Nach den Berichten des Abteilungsleiters, des Sportwartes und des Kassiers wurde einstimmig Entlastung erteilt, nachdem die Kassenprüfer, Herr Kühlken und Herr Loos, die Führung der Kasse als einwandfrei bestätigt hatten. Die neue Vorstandschaft wurde wie folgt einstimmig gewählt bzw. wiedergewählt:

1. Vorstand: Herr Dr. Wortner; 2. Vorstand: Herr W. Jakobi; Kassier: Herr F. Nelson; Schriftwart: Herr O. Arnold; Jugendwart: Herr F. Glas; Sportwarte: Herr F. Molter, Herr Dr. Schreiner, Herr Hercksen; Kassenprüfer: Herr E. Franke, Herr B. Bühler.

Den auf Wunsch ausgeschiedenen Herren Stefan Wiesengrund und Tunat sei hier nochmals der Dank für ihre bisherige Mitarbeit zum Ausdruck gebracht.

Nach einer lebhaften Aussprache über verschiedene Probleme sowie der Zustimmung einer geringen Beitragserhöhung für aktive Spieler konnte die erfreulich besuchte Versammlung geschlossen werden.

Am 18. Januar 1958 findet im Hotel Carlton wiederum der Ball der Mittelfränkischen Tennisvereine statt, zu dem unsere Mitglieder noch gesondert eingeladen werden.

Die Generalversammlung des BTV findet heuer um 25. Januar 1958 im Hotel Bayerischer Hof in München statt. Als wichtigster Punkt dürfte die Wahl des Nachfolgers von Herrn Helmis sein, da Herr F. Helmis berufen ist, ab 1958 die Geschicke des Deutschen Tennisbundes zu leiten. Wir dürfen auch an dieser Stelle zu der Berufung unsere Glückwünsche aussprechen und wünschen Herrn Helmis viele schöne Erfolge in seinem neuen Wirkungskreis.

Sehr vielversprechend haben sich die zwanglosen Zusammenkünfte im Keller des Hotels Victoria, jeden Freitag ab 20 Uhr, angelassen. Die Vorstandschaft würde sich freuen, recht viele Mitglieder begrüßen zu können, um so mehr, als die bisherigen Abende einen so netten Verlauf genommen haben.

Alle Mitglieder werden ersucht, bei Wohnungsänderung diese dem Schriftwart Herrn Otto Arnold mitzuteilen, damit Schreiben der Abteilung, ebenso wie die Clubzeitung, immer rechtzeitig mit der richtigen Anschrift eintreffen.

Dr. W.

Walch, Fleinert & Co.

LINOLEUMSPEZIALGESCHÄFT

Nürnberg, Schweiggerstr. 24, Telefon 41257

Tapeten und Linoleum

verschönen Ihr Heim

Stragula, Balatum und Bedola

der billige Fußboden-Belag für

DM 2.10 pro qm

Skilaut

Bis zur Abfassung dieses Berichts hat der Wettergott die Skifahrer gründlich im Stich gelassen. Wir hoffen aber, daß der nun einsetzende Wetterumschlag die Voraussetzungen für die nun termingemäß beginnenden Skiwettkämpfe schaffen wird. Nach einer im Ganzen recht wohl gelungenen Weihnachtsfeier der Abteilung, die wieder alt und jung bis in die späten Stunden froh vereinigte, zogen die meisten unserer Wettkämpfer hinaus, um sich im Mittel- und Hochgebirge auf die anlaufende Saison vorzubereiten. Ob in Hindelang, am Wallberg oder in den Ötztaler Alpen, überall waren aber die Schneeverhältnisse gleich schlecht und die Bretter mußten weit hinaufgetragen werden, um die ersehnte weiße Unterlage für unseren Sport vorzufinden. Im engeren Bereich um Nürnberg war an den reichlich bemessenen Feiertagen um Weihnachten, Neujahr und Dreikönig an ein Skifahren natürlich nicht zu denken und so fielen die Wettkämpfe aus. Dafür waren aber immerhin einige Startmöglichkeiten im Fichtelgebirge gegeben, wo unser Skikamerad von Schlieben in der Alterklasse II bei 3 Langläufen unsere Farben mit aner kennenswertem Erfolg vertrat. Walter Baier, der in Warmensteinach zwischen Weihnachten und Neujahr einen Skikurs des Skigaus leitete, startete beim Silvesterlanglauf in Fichtelberg, wo er gegen die starke einheimische Konkurrenz einen achtbaren 5. Platz belegte, und beim Neujahrs-Skispringen auf der kleinen Wehrmannschanze in Warmensteinach, wo er auf den 4. Platz kam.

Von den nordfränkischen und den jurafränkischen nordischen Gaumeisterschaften, die am 12. bzw. 19. Januar stattfinden, und von den jurafränkischen alpinen Gaumeisterschaften am 1. und 2. Februar in Oberammergau hoffe ich in der nächsten Folge der Vereinszeitung Erfolge unserer Abteilung berichten zu können. Dr. Braune

Handball

Unsere Mannschaften stecken derzeit mitten in der Hallen-Handballsaison und können auch schon auf recht annehmbare Erfolge zurückblicken. Auf Einladung unserer Haßlacher Sportfreunde weilte unsere Reserve zu einem großen internationalen Hallen-Handballturnier in Herrenberg in der großen Stadthalle. Teilnehmer waren die SpVgg Böbingen I, Stuttgarter Kickers I, der VfL Herrenberg, eine Schweizer Mannschaft und unsere Reserve. Gegen diese ersten Oberligamannschaften hielt sich unsere Reserve wider Erwarten ganz ausgezeichnet, was uns schon die Rundfunkübertragung des Spiels unserer Mannschaft gegen Stuttgarter Kickers vermittelte. Anderntags spielten wir noch zwei Feldspiele, die mit einem knappen Sieg und einer knappen Niederlage endeten. Eine dritte Mannschaft von uns wurde in einem Turnier der Reservierten mit sicheren Siegen in Herrenberg Turniersieger.

Am gleichen Tage war unsere Mannschaft zu einem großen Hallenturnier nach Kitzingen eingeladen, in dem sie nach dem DDR-Meister Lokomotive Leipzig und der führenden Hallen-Handballmannschaft Zuffenhausen von sechs ausgezeichneten Vereinen den 3. Platz belegte.

Ebenfalls am 7. 12. war unsere 1. Jugend in der schönen Halle des TV 1846 Nürnberg eingeladen und konnte hier einen sicheren Turniersieg erzielen. Besonders das schöne Spiel gegen die Jugend des Gastgebers, die ja bekanntlich Bayerischer Jugendmeister ist, begeisterte die Zuschauer. Bedauerlich war, daß wir zu dieser großen Veranstaltung des TV 1846 für Vollmannschaften, die gleichfalls am 7. 12. stattfand, wegen der oben besprochenen Turniere nur eine ganz schwache Mannschaft, ohne Hallenerfahrung, stellen konnten, die bei diesem Turnier leider nur an vorletzter Stelle landen konnte. — Am Sonntag, 15. 12., war unsere 1. Mannschaft nach Forchheim eingeladen und wurde in einem großen Turnier mit sieben Gegnern Sieger und entführte den

Wanderpokal von Gebhardt & Kuhn erstmalig nach Nürnberg. — Der TV Schwabach 04 lud unsere Jugendmannschaften zu zwei großen Turnieren nach Schwabach ein; die 2. Jugend wurde hierbei zweiter Sieger und unsere 1. Jugend ungeschlagen wieder Erster. Den Preis — einen großen Eimer Gurken — vertilgten die Sieger sofort, ohne bemerkenswert schlechte Folgen. — Zur Kreismeisterschaft mußte unsere 1. Mannschaft ebenfalls am 29. 12. in die US-Halle nach Schwabach. Zabo-Eintracht mußte mit 22:5 die Überlegenheit unserer Männer anerkennen, gegen den Hausherrn Schwabach 04 aber mußten wir uns gewaltig strecken, um mit einem Unentschieden 8:8 doch noch mit einem blauen Auge davon zu kommen. — Den zweiten Teil der Kreismeisterschaft-Vorspiele hatten wir wieder in der Höhle des Löwen in Ansbach durchzustehen. Da wir in der Vorrunde schon einen Punkt verloren hatten, so durften in Ansbach außer dem Spiel gegen den Bayernmeister Ansbach keine Punkte mehr ausgelassen werden, da auch der uns hart auf den Fersen folgende TV 04 Schwabach ohne weitere Verlustpunkte blieb. Ein Entscheidungsspiel von zweimal 5 Minuten brachte uns dann einen 2:1-Sieg und damit die weitere Teilnahme an den Spielen um die Kreismeisterschaft in der Messehalle in Nürnberg. Unsere 1. Jugend hatte an diesem Tag ebenfalls in Ansbach hinter dem Hausherrn Ansbach den zweiten Platz belegt. — Die 1. Frauenmannschaft nahm an einem großen Turnier in Kitzingen teil und wurde Dritter. In der Halle des TV 1846 holten sich unsere Frauen den erstmals ausgeschriebenen Wanderpokal des Kreises Mittelfranken unter 12 Teilnehmern.

Da unsere Handballfamilie an Stärke derart zugenommen hat, daß eine gemeinsame Weihnachtsfeier in unserem Clubsaal nicht mehr durchführbar war, so hatten wir erstmals die Weihnachtsfeiern aufgeteilt. Die Schüler feierten bei unserem alten Handballkämpen Oetzel unter der ausgezeichneten Regieführung unseres Heinz Holzwarth und seiner Frau Friedegund eine stimmungsvolle Vorweihnacht. Die Damen bei unserer unverwüstlichen Maya Schmidt und die „Alten“ der Abteilung bei unserem Handballwirt Willy Busch. Allen Gastgebern, die sehr wesentlich dazu beigetragen haben, daß diese Weihnachtsfeiern in sehr schöner Weise verliefen, herzlichen Dank.

Aus der Handballfamilie ist zu berichten: Die Hochzeit unserer Handballkameradin Helga Wolf mit dem Rechtsaußen der 1. Fußballmannschaft Max Schmid; die Verlobungen unserer Handballer Karola Bloß mit Werner Gräfensteiner, unseres Theo Schenk mit Frl. Näherr. Allen herzliche Glückwünsche!

Unsere drei „Sonnen“ Wolfgang, Peter und Klaus Emmert haben überraschend schnell ihren lieben Vater, der unserer Abteilung sehr zugetan war, verloren; unseren lieben Kameraden und ihren Angehörigen sprechen wir nochmals unser herzlichstes Beileid aus. — Hellmuth und Gerda Möhler wurden über die Feiertage aus dem Krankenhaus nach schwerem Unfall nach Hause entlassen und wir hoffen und wünschen den beiden, daß aus der befristeten Entlassung bald eine endgültige wird. — Der Spielführer unserer 1. Mannschaft, Horst Heldmann, scheidet auf seinen eigenen Wunsch hin aus der 1. Mannschaft aus, um einem jüngeren Kameraden Platz zu machen. Wir danken ihm für seine verständnisvolle Führung, besonders in der schwersten Zeit, und freuen uns, daß er sich auch weiterhin der Abteilung in bewährter Weise zur Verfügung stellt.

Bernhardt

Schwimmen

Vereinsmeisterschaften, geschwommen am 14. Dezember 1957

Es war zweifellos ein guter Gedanke, die Vereinsmeisterschaften während der Wintermonate im Volksbad auszutragen. Der früher übliche Termin, Ende der Sommersaison, scheiterte meist am schlechten Wetter und an der Rennmüdigkeit der Aktiven. Auch der neue Austragungsmodus fand Anklang. Jeder Teilnehmer mußte zwei Rennen

über je 100 m in zwei verschiedenen Schwimmlagen, die er selbst wählen konnte, bestreiten, lediglich bei der Damenjugend betrug die Streckenlänge der zweiten Schwimmlage nur 50 m. Die Punktwertung erfolgte nach der Leistungstabelle des DSV. Etwas überbewertet ist in dieser Tabelle wohl das Brustschwimmen, es lassen sich hier auch bei schwächeren Zeiten noch ganz schön Punkte sammeln — ein Typ für das nächste Jahr. Die nachstehenden Ergebnisse ergeben ein ungefähres Bild von der Leistungsstärke unserer Abteilung, ungefähr nur deshalb, weil leider die Beteiligung nicht ganz den Erwartungen entsprach. Das Fehlen einiger nicht unbekannter Namen wird dem aufmerksamen Leser sicher auffallen.

Ergebnisse:

Herren:

1. Dick	Br	1.17,0	710 P.	Schm	1.20,6	379 P.	= 1089 Punkte
2. Terfloth	Kr	1.08,1	479 P.	Rü	1.20,2	409 P.	= 888 „
3. Fleischmann	Kr	1.09,1	449 P.	Rü	1.21,4	380 P.	= 829 „
4. Kerscher	Kr	1.09,8	428 P.	Schm	1.23,7	316 P.	= 744 „
5. Meergans	Rü	1.19,5	425 P.	Kr	1.15,2	296 P.	= 721 „
6. Kastl	Br	1.33,5	305 P.	Rü	1.26,0	288 P.	= 593 „
7. Gasde	Br	1.22,2	552 P.				= 552 „
8. Hahn	Kr	1.15,0	300 P.	Rü	1.31,4	198 P.	= 498 „

Herrenjugend:

1. Staib Dieter	Kr	1.07,3	503 P.	Rü	1.20,0	413 P.	= 916 Punkte
2. Kühnel	Br	1.24,3	497 P.	Schm	1.24,8	294 P.	= 791 „
3. Staib Jürgen	Kr	1.16,3	274 P.	Br	1.36,0	263 P.	= 537 „
4. Weisner	Kr	1.16,5	270 P.	Br	1.38,4	226 P.	= 496 „
5. Petschl	Rü	1.28,2	250 P.	Br	1.40,5	196 P.	= 446 „
6. Dorfleitner	Kr	1.16,9	262 P.	Schm	1.36,6	112 P.	= 374 „
7. Metzler	Kr	1.20,6	193 P.	Br	1.42,0	176 P.	= 369 „
8. Robens	Br	1.31,6	338 P.	Rü	1.50,4	P.	= 338 „
9. Miederer	Kr	1.13,6	330 P.				= 330 „
10. Harrer	Kr	1.19,5	212 P.	Br	1.47,4	111 P.	= 323 „
11. Semmelroth	Rü	1.35,8	135 P.	Kr	1.24,2	134 P.	= 269 „
12. Bauer	Kr	1.24,1	136 P.	Br	1.46,8	118 P.	= 254 „
13. Mahr	Br	1.44,7	143 P.	Kr	1.35,7	P.	= 143 „
14. Tiede	Br	1.49,0	95 P.				= 95 „

**Möbel und
Polstermöbel**

eigene Werkstätte

Austraße 8—10

Telefon 62690



Seit 1919

Bettenfachgeschäft

Filiale

Am Maxfeld 2

Moderne Bettenreinigung

Telefon 51303

Damen:

1. Motschiedler	Br	1.32,8	585 P.	Schm	1.40,0	258 P.	=	843 Punkte
2. Scholz	Br	1.36,3	503 P.	Schm	1.39,3	262 P.	=	765 „
3. Kaiser	Rü	1.30,8	424 P.	Kr	1.25,3	300 P.	=	724 „
4. Schmitt	Kr	1.25,7	292 P.	Rü	1.44,8	190 P.	=	482 „

Damenjugend:

1. Van de Witt L.	Br	1.39,8	432 P.	Kr	40,2	201 P.	=	633 Punkte
2. Winterstein	Rü	1.30,0	440 P.	Kr	40,8	187 P.	=	627 „
3. Van de Witt T.	Br	1.44,8	350 P.	Kr	41,2	179 P.	=	529 „
4. Fleischmann	Br	1.43,1	371 P.	Schm	49,9	127 P.	=	498 „
5. Beilein	Br	1.41,3	403 P.	Schm	57,6	34 P.	=	437 „
6. Weber	Br	1.47,0	309 P.	Kr	46,4	88 P.	=	397 „
7. Schaaf L.	Br	1.56,0	187 P.	Rü	52,1	100 P.	=	287 „
8. Schaaf H.	Br	1.56,2	185 P.	Rü	52,2	98 P.	=	283 „
9. Bingold	Br	1.57,0	175 P.	Schm	51,4	106 P.	=	281 „
10. Huhn	Kr	1.34,8	147 P.	Schm	51,3	108 P.	=	255 „

Den Siegern herzliche Glückwünsche und Dank allen Mitwirkenden.

Nach der Veranstaltung warteten in einem guten Gasthof weißgedeckte, mit Tannengrün und Weihnachtskerzen geschmückte und mit Backwerk beladene Tische auf die Schwimmerfamilie. Wirklich schade, daß die Hälfte der Tische leer blieb und dadurch ein gutgemeinter Versuch, das gesellschaftliche Leben der Schwimmabteilung zu bereichern, fehl schlug, sehr zum Leidwesen unseres Karl Schaaf, der sich diese Arbeit wohl nicht mehr machen wird.

Bei den Wasserballspielen um die Kreismeisterschaft gab es bereits eine große Überraschung. Unsere 2. Mannschaft spielte gegen die Erste von Bayern 07 4:4, wobei das Ausgleichstor der Bayern erst Sekunden vor dem Schlußpfiff fiel. Heinz Primus war der Spielmacher, Dieter Dick im Tor war kaum zu schlagen. In einem weiteren Spiel trennten sich unsere beiden Mannschaften 14:4 (natürlich für die Erste).

Einladung

Die ordentliche Mitgliederversammlung der Schwimmabteilung findet am
Samstag, 22. Februar 1958, 20 Uhr,
im Clubhaus statt.

Tagesordnung:

Verlesung des letztjährigen Protokolls
Kassen- und Abteilungsberichte
Bericht der Kassenrevisoren
Entlastung des Kassiers und der Vorstandschaft
Neuwahlen
Verschiedenes.

Eine gesonderte Einladung ergeht nicht mehr. Mitglieder unter 18 Jahren haben keinen Zutritt.

Maskenball der Schwimmabteilung

Samstag, den 1. Februar 1958, im Clubhaus.

Beginn 20 Uhr

Ende ???

Bei beiden Veranstaltungen erwarten wir zahlreiches Erscheinen unserer Mitglieder, zum Maskenball sind auch Gäste herzlich eingeladen. Ernst Schneider

Hockey

Unseren diesmonatigen Bericht wollen wir mit einer erfreulichen Mitteilung beginnen: zwei Abteilungsmitglieder „melden“ ihre Verlobung. Es sind dies Robert Hochholzer mit Gerda Metzler und Sigi Laugksch mit Walter Engel. Für die „Uneingeweihten“ soll dabei vermerkt werden, daß Gerda Metzler die Tochter unserer früheren Wetschwimmerin Rosl Denkmeier ist und Walter Engel in unserer 1. Amateurmansschaft spielt. Es bahnen sich also wieder einmal zwei neue „Clubehepaare“ an! Unseren herzlichsten Glückwunsch allen Vieren!

Die Weihnachtsfeier unserer Jugend nahm einen netten und würdigen Verlauf. Auch hier nochmals allen Freunden und Gönnern, die uns zum Gelingen unterstützten, unseren herzlichsten Dank.

Die nächste gesellschaftliche Veranstaltung der Abteilung wieder gemeinsam mit der Roll- und Eissportabteilung ist unser Maskenball am Samstag, dem 8. Februar 1958, im Clubhaus. Wir bitten schon heute alle Mitglieder und Freunde, sich diesen Tag vorzumerken und entsprechend zu werben, damit ein volles Haus die notwendige Voraussetzung für die Stimmung bringt, die ja im vorigen Jahre so gewaltig war. Noch eine Bitte: „Alles kommt maskiert, gleich welcher Art!“ Große Überraschungen sind schon in Vorbereitung.

Die Jahresmitgliederversammlung 1958 findet am Donnerstag, dem 20. 2. 1958, 20 Uhr, im Clubhaus statt. Tagesordnung: 1. Verlesung der Niederschrift der letzten Mitgliederversammlung; 2. Bericht des 1. Vorsitzenden; 3. Rechnungsbericht des Kassiers und Entgegennahme des Berichts der Kassenprüfer; 4. Wahl eines Altersvorsitzenden; 5. Entlastung der Vorstandschaft; 6. Neuwahlen; 7. Beschlußfassung über vorliegende Anträge; 8. Verschiedenes. Anträge sind schriftlich an unsere Schriftführerin, Frau Hanne Kiderlin, Nürnberg, Goethestraße 41, bis spätestens 18. 2. 58 dort eingehend, einzureichen.

Hans Hupp

Ich möchte nicht versäumen, auch an dieser Stelle im Namen der gesamten Hockey-Abteilung unserem verdienten 1. Vorsitzenden Hans Hupp recht herzlich zu seinem 60. Geburtstage am 2. 1. 1958 zu gratulieren und ihm für die Zukunft alles Gute — vor allem beste Gesundheit — zu wünschen. Was er bisher schon für unsere Abteilung und den 1. FCN geleistet hat, verpflichtet uns alle zu größtem Dank; möge uns seine Mitarbeit noch recht lange erhalten bleiben!

Fritz Zeller

Im Monat Dezember 1957 hatten wir zweimal die Möglichkeit, für unsere Mannschaften Hallen-Hockey-Turniere im Zabo abzuwickeln. Am 8. 12. 57 fand als erstes ein Turnier sämtlicher mittelfränkischer Jugendmannschaften statt. HGN, NHTC, Siemens Erlangen und die SpVgg Fürth schickten je eine Mannschaft, wir wollten dagegen möglichst vielen Jugendlichen Spielmöglichkeiten geben und bildeten zwei Mannschaften. Es gab einige sehr schöne Spiele, ganz besonders der „Prestigekampf“ zwischen unserer A- und der B-Vertretung begeisterte die Zuschauer. Wenn auch am Schluß die Tabelle eine ziemliche Gleichwertigkeit der einzelnen Mannschaften aufzeigte, so kann doch bereits dieses erste Turnier als großer Erfolg unserer Jugendarbeit gewertet werden. Besonders zu vermerken ist auch noch, daß unsere A-Mannschaft im Durchschnitt 15 Jahre, unsere B-Mannschaft sogar noch jünger war und die Gegner teilweise vier (!) Jahre ältere Spieler einsetzten (ein Verein rückte sogar mit seinem Oberliga-Torwart an...).

BLUMEN-

Schaaf

NÜRNBERG, Voltastraße 73

TELEFON 40980

Mitglied der FLEUROP-INTERFLORA

Brautbinderelen-Arrangements
Dekorationen - Brauchtums-
binderel - Kranzbinderel



Die einzelnen Spiele: HGN — NHTC 1:5; Erlangen — 1. FCN B 1:1; Fürth — 1. FCN A 1:5; 1. FCN B — HGN 1:2; NHTC — Fürth 0:2; 1. FCN A — Erlangen 2:0; Fürth — 1. FCN B 3:2; HGN — Erlangen 2:4; NHTC — 1. FCN A 3:2; Erlangen — Fürth 1:3; 1. FCN B — NHTC 3:1; 1. FCN A — HGN 4:0; Erlangen — NHTC 4:3; HGN — Fürth 2:1; 1. FCN A — 1. FCN B 0:2.

Der Schlußstand des Turniers:

1.	1. FCN A	6:4 Punkte	13:6 Tore
2.	SpVgg Fürth	6:4 Punkte	10:10 Tore
3.	1. FCN B	5:5 Punkte	9:7 Tore
4.	Siemens Erlangen	5:5 Punkte	10:10 Tore
5.	NHTC	4:6 Punkte	12:12 Tore
6.	HGN	4:6 Punkte	7:15 Tore

Am 22. 12. 57 spielten unsere Mädchen (A und B) gegen Marienberg und gegen die HGN. Eindeutig überlegen zeigte sich unsere A-Mannschaft, sie konnte auch sämtliche Spiele sicher gewinnen. Gleichzeitig nahmen es unsere Knaben mit denjenigen von CaM und HGN auf und zeigten auch hier, daß unser Nachwuchs sich sehen lassen kann. Um die zur Verfügung stehende Zeit auszufüllen, ließen wir außerdem noch zwei Jugendmannschaften mitspielen, die ebenfalls recht ansprechende Leistungen erzielten. Es ist bestimmt kein Verein in Mittelfranken in der Lage, gleichzeitig drei Mannschaften mit Spielern unter 16 Jahren zu stellen und dann noch solche Ergebnisse zu erzielen. Vielleicht ziehen einige der älteren Spieler hieraus die Konsequenzen, denn diese Leistungen konnten nur erreicht werden durch unermüdliches und zweckentsprechendes Training.

Die einzelnen Spiele: CaM Kn. — 1. FCN Jg. A 1:7; HGN Kn. — 1. FCN Kn. 0:3; CaM Mäd. — 1. FCN Mäd. A 0:2; CaM Kn. — 1. FCN Jg. B 1:4; HGN Kn. — 1. FCN Jg. A 1:7; HGN Mäd. — 1. FCN Mäd. B 2:0; CaM Kn. — 1. FCN Kn. 0:4; HGN Kn. — 1. FCN Jg. B 0:8; CaM Mäd. — 1. FCN Mäd. B 2:0; HGN Kn. — CaM Kn. 1:2; 1. FCN Jg. A — 1. FCN Jg. B 3:1; HGN Mäd. — 1. FCN Mäd. A 0:7; HGN Kn. — 1. FCN Kn. 0:3; 1. FCN Jg. A — 1. FCN Jg. B 5:4; CaM Kn. — 1. FCN Kn. 1:5; CaM Mäd. — HGN Mäd. 1:0; 1. FCN Mäd. A — 1. FCN Mäd. B 3:2; CaM Kn. — HGN Kn. 4:2.

Der Schlußstand des Turniers:

Mä d c h e n:	1.	1. FCN A	6:0 Punkte	12:2 Tore
	2.	Club am Marienberg	4:2 Punkte	3:2 Tore
	3.	HGN	2:4 Punkte	2:8 Tore
	4.	1. FCN B	0:6 Punkte	2:7 Tore

ACHTUNG!

Club-Maskenball

Wir verweisen auf die letzte

Umschlagseite!

*solch gute Abzüge
habe ich
noch nicht
gesehen.*

*Ja....
die sind
aber auch*

von

foto König
VORDERE STERNGASSE 12

Knaben:	1. 1. FCN	8:0 Punkte	14:1 Tore
	2. Club am Marienberg	4:4 Punkte	7:11 Tore
	3. HGN	0:8 Punkte	3:12 Tore

Wir werden in den nächsten Wochen weitere Turniere in unserer Trainingshalle veranstalten und würden uns besonders freuen, hierbei vor allem die Eltern unserer Jugendlichen begrüßen zu können. Uns ist vor allem daran gelegen, mit ihnen in näheren Kontakt zu kommen, damit die Hockey-Abteilung wieder — wie es früher stets üblich war — eine „große Familie“ wird; denn nur so kann Großes erreicht und unserem Ziel, den Club auch im Hockeysport an die Spitze zu bringen, näher gekommen werden.
Sch.

*

Alte „Hockerer“ trafen sich . . .

Am Samstag, dem 4. ds. Mts. versammelten sich im Clubhaus an einer kleinen festlich geschmückten Tafel eine Reihe von ganz alten Hockerern, um Bernhard Berliner, der jetzt ja in New York lebt und zur Zeit auf Deutschlandbesuch ist, begrüßen zu können. Es wurde ein sehr netter Abend, der alte Freundschaften aus den 20er bis 30er Jahren wieder auffrischte und frühere Erlebnisse der Hockerer wieder wachrief. Die alte Hockeychronik und die Vereinszeitung aus dieser Zeit, die von Hand zu Hand gingen, bewiesen dann alles. Das berühmte, dem Krieg zum Opfer gefallene Zigarrengeschäft in der Königstraße (südliche Ecke des heutigen Kaufhofes) und seinerzeit stündlicher Treffpunkt der Abteilung lebte wieder in aller Erinnerung auf. Unser guter Bernhard Berliner war ja auch einer der maßgebendsten Leute der Abteilung und vor allem eine treue Seele, der sich für „seine Hockeyabteilung“ in Stücke hätte reißen lassen.

Anwesend waren: Georg Steinmetz mit Gattin, Fritz Nestmeier, Marqu. Finkler, Alfons Abel, Max Berthold nebst Gattin, Hans Blödel nebst Gattin, Hans Böhm nebst Gattin, Mathilde Degler (geb. Schäfer), Max Kurz nebst Gattin, Georg Lachner, Lorenz Obauer nebst Gattin, Geo Osterchrist nebst Gattin, Gebrüder Telle sowie der Abteilungsleiter und Einberufer Hans Rupp nebst Gattin. Alle seine Hockeyfreunde, die nicht erscheinen konnten, läßt B. Berliner bestens grüßen. Seine derzeitige Anschrift lautet: Bernhard Berliner, 900 Riverside Drive, New York 32, N.Y. Hp.

Aus der „Club“-Familie

Am 8. Dezember 1957 verschied unser langjähriges Mitglied,
Ferdinand Ritter von Mann, Edler von Tiechler, Generalmajor a. D.
im Alter von 66 Jahren. Der Verstorbene gehörte seit 1908 unserem Club an. Als Fahnenjunker spielte er leidenschaftlich anfangs Fußball und später Hockey. Seine große Teilnahme an den Geschehnissen im Club offenbarte sich bei vielen Gelegenheiten. Wir trauern mit der Familie um den Dahingegangenen und sprechen ihr nochmals unser herzliches Beileid aus.

Unser Vertragsspieler Max Schmid ist nun auch in den Ehestand getreten, wir gratulieren herzlich und wünschen nur noch, daß wir den Torjäger bald inmitten seiner Mannschaft sehen können. Die letzten Spiele haben gezeigt, daß wir ihn notwendig brauchen. Wir brauchen aber auch die verletzten Spieler Morlock und Zenger dringend, wenn wir uns mit an der Spitze halten wollen. Dazu schreibt uns der Ehrenspielführer Gustav Bark unter anderem: Ich freue mich, daß es beim Club in der 1. Mannschaft wieder etwas aufwärts geht; aber es ist immer noch nicht so, wie ich es gern sehen würde! Anscheinend ist man beim Club viel bescheidener geworden. Zuerst kommt bei mir immer noch der Einsatz beim Clubspiel, alles andere kommt in zweiter Linie!

Ähnlich äußerten sich auch unsere alten Meisterspieler Robert Gebhardt, Hans Pöschel, Ludwig Wieder und Gerhard Bergner, die um die Weihnachtszeit bei uns zu Besuch waren. Der Robert, der mit Erfolg Bremerhaven trainiert, möchte gar zu gerne die Clubelf in Bremerhaven sehen, aber da gehen leider drei Tage zur Hin- und Rückfahrt darauf, also: „nit möglich!“

Wir beglückwünschen alle Geburtstagskinder des Jänner und insbesondere die Fünfziger Karl Pfister, Leonhard Rost, Franz Rauh, Wilhelm Liebel, Friedrich Guttendörfer, Josef Bergner, Alfons Abel, Hans Bruckbauer und Willi Thurmann; die Sechziger Hans Hupp (unermüdlicher Archivar und Leiter der Hockeyabteilung), Fritz Richter und Lorenz Ort; die 65er Heiner Träg (jessas, wie die Zeit vergeht!), Karl Streidl (Platzkassier seit urdenklichen Zeiten) und Fritz Herzog; den 70er Franz Frank und unserem schwererkrankten Karl Hertel zum 75. Geburtstag. Wir bangen um das Befinden unseres Ehrenmitglieds, aber wir erhoffen und wünschen doch noch eine günstige Wende. Unserem anderen Ehren- und Gründungsmitglied, Willy Heinz, das sich bester Gesundheit erfreut, gratulieren wir zum 77. Geburtstag.

Schließlich registrieren wir dankend noch drei Grußkarten, eine aus Herrenberg mit den Unterschriften unserer Handballer, die sich dort am großen Handballturnier beteiligten, die andere aus Wunsiedel mit den Cluberern Grasser, Scharf und Hauenstein, die dritte aus München vom 0:1 von Willi Herzog.

Wir danken unseren auswärtigen Mitgliedern Hans Sturm, Madrid, Georg F. Christ, Wiesbaden, Georg Rechel, Bad Kreuznach, Kurt v. Schwarz, Hannover und Peter Engler, Richen, Kr. Sinsheim, für die Übersendung ihrer nach oben abgerundeten Jahresbeiträge recht herzlich.

H. H.

Die Taktik des Fußballspiels

von B. Arkadjew (Fortsetzung)

Die Läufer

Das taktische Spiel der Läufer in ihrer Verteidigungs-, d. h. ihrer Grundfunktion, ist zu einem Teil bestimmter und klarer als das Spiel der Verteidiger. Es kann schematisiert sowie in feste und verhältnismäßig unkomplizierte Regeln gekleidet werden. Das taktische Minimum, um sehr nützlich Läufer spielen zu können, ist nicht groß, und gleichzeitig erlaubt nur der Posten des Läufers dem Fußballspieler, alle seine spielerischen Fähigkeiten auszunutzen und zu erhalten, und seien sie auch noch so mannigfaltig.

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG Adlonstr. 25

B. R. P.

RUF 57 82 88

Der Läufer ist vor allem ein Verteidiger der vorderen Linie. Dieses Grundgesetz sollte sich jeder Spieler vor Augen halten, der sich diesen Posten auswählt. Wenn die Stürmer angreifen, müssen die Verteidiger zahlenmäßig mindestens gleich stark sein. Die Logik der taktischen Spielentwicklung führte zur zahlenmäßigen Gleichheit der Angriffs- und Abwehrspieler. Keine „Allroundentwicklung“ der Spieler, keine Erweiterung und Vermischung ihrer taktischen Aufgaben widerlegt dieses Grundgesetz. Nur die Tatsache, daß sie gegen die Angreifer der zweiten Linie, d. h. gegen die Halbstürmer spielen, erlaubt den Läufern, sich unmittelbar hinter dem eigenen Angriff aufzuhalten, mit kurzen Pässen genau den Ball abzugeben und sich in den Angriff einzuschalten. Doch alles, was der Läufer für den Angriff tut, muß er **n e b e n** seiner Verteidigungsarbeit durchführen, und nicht auf Kosten derselben.

Die taktischen Grundaufgaben des Läuferspiels sehen folgendermaßen aus. Während des gegnerischen Angriffs gehört der Läufer unbedingt in das System der Torverteidigung, indem er einen Stürmer (in der Regel den Halbstürmer) deckt, d. h. hält. Sobald die eigene Mannschaft angreift, muß der Läufer nach vorn ins Mittelfeld gehen und den ihm „anvertrauten“ Stürmer in einer solchen Entfernung hinter sich lassen, daß es ihm möglich ist, sowohl a) rechtzeitig in die Verteidigung zurückzukehren, falls der Gegner plötzlich angreift, als auch b) lange, an „seinen Mann“ adressierte Pässe abzufangen sowie c) alle zu kurz geschlagenen Bälle der gegnerischen Verteidigung abzufangen.

Eine derartige Position des Läufers bei Angriffen des eigenen Sturms ist eine direkte Fortsetzung seiner Verteidigungsarbeit während des gegnerischen Angriffs, denn ein Läufer, der nach vorn geht, nimmt im Rücken der gegnerischen Stürmer eine sehr vorteilhafte Position ein, indem er diese darin hindert, Bälle ihrer eigenen Verteidigung anzunehmen. Die Verteidiger können bei der Bedrängung durch die Stürmer den größten Teil der Bälle nicht genügend weit und placiert wegschlagen. Sehr viele Bälle werden mit dem Kopf abgewehrt. Wenn der Läufer deshalb während des Angriffs der eigenen Mannschaft eine Position etwa vor den zu deckenden Halbstürmer verlegt, kann er viele Bälle der gegnerischen Abwehr eher als dieser erreichen und seine Abwehrfunktion auf diese Weise mit größtem Erfolg durchführen. Zwei Läufer, die beim Angriff der eigenen Mannschaft eine Position vor den gegnerischen Stürmern einnehmen, blockieren diese, während sie für ihren Sturm als „Hinterland“ wirksam werden. Nur als Folge dieser Position, der vor allem eine Verteidigungsabsicht zugrunde liegt, erhalten die Läufer die Möglichkeit, sich in den Angriff ihrer Stürmer einzuschalten und selbst anzugreifen. Für den Läufer ist die Erkenntnis wichtig, daß sein nach vorn verlegtes Spiel eine direkte Fortsetzung der Abwehrarbeit darstellt, denn sie befreit ihn von dem Hang zu unnötigen „Ausflügen“ und gefährlichen Stellungsfehlern.

Die erste und allgemeinste Pflicht des Läufers ist das Decken, d. h. das Halten des Halbstürmers, den er nur dann verlassen darf, wenn die Notwendigkeit vorliegt, einen Verteidigungspartner zu unterstützen, oder aber, wenn ein anderer Stürmer ein Tor zu schießen droht. Das Ausschalten der gegnerischen Halbstürmer hat eine sehr große taktische Bedeutung, denn dadurch erfolgt sofort eine Störung des Zusammenhangs und der Zusammenarbeit zwischen Mittelstürmer und Außen, die beide isoliert werden, und das gesamte gegnerische Sturmspiel erleidet eine Desorganisation. Sollte der zu bewachende Halbstürmer nicht zusammen mit seinem Sturm angreifen, sondern weit hinten zurückbleiben, so muß der Läufer ihn verlassen, um in der Abwehr zu helfen und seine Partner zu sichern sowie um ein zahlenmäßiges Übergewicht der Abwehr gegenüber dem gegnerischen Sturm zu schaffen. Er muß jedoch in den Fällen, da er in der Verteidigung mithift, aufmerksam seinen zurückgebliebenen Gegner beobachten und darf diesem keine Gelegenheit geben, sich in den Angriff einzuschalten. Der Läufer muß vermeiden, einen gegnerischen Läufer anzugreifen, wenn dieser den Ball führt und sich dabei dem Tore nähert. Er muß sich vor ihm so zurückziehen, daß er seinen Halbstürmer deckt, und zugleich durch Täuschungsbewegungen vorgeben, den Läufer angreifen zu wollen. Er hemmt auf diese Weise dessen Vorwärtsbewegung, gewinnt Zeit und gibt zugleich einem der eigenen Stürmer — gewöhnlich ist das der Halbstürmer — die Möglichkeit, den Läufer einzuholen. Nur wenn der Gegner, der nicht „sein Mann“ ist, sich dem Tor bis auf eine günstige Schußentfernung nähert, muß

ihn der Läufer selbst angreifen. Der Läufer ist deshalb verpflichtet, wenn der Gegner angreift, sowohl immer in der Verteidigung zu sein, indem er dabei besonders den „Halben“ deckt, als auch beim Angriff des eigenen Sturms nach vorn zu gehen, um die gegnerischen Stürmer zu blockieren und die eigenen mit Bällen zu „füttern“. Wenn sich der Läufer darauf beschränkt und nur diese drei einfachen taktischen Regeln beachtet, so kann er durchaus nützlich spielen.

In der Praxis des Spiels geht jedoch nicht alles so einfach vor sich. Wir halten nochmals fest, daß der Läufer „seinen Mann“ zwar bedeutend beharrlicher halten kann als der Verteidiger, zugleich aber in kritischen Situationen am Tor im Plan der unmittelbaren Torsicherung gegen jeden Gegner zu spielen hat. Greift seine Mannschaft an, so hat der Läufer nach vorn in den Rücken der gegnerischen Stürmer zu gehen, um diese zu blockieren und die eigenen Stürmer mit Bällen zu versorgen. Dabei muß er aber sehr vorsichtig und umsichtig verfahren, damit er immer rechtzeitig in die Verteidigung zurückgelangen kann, falls die gegnerische Abwehr plötzlich einen weiten, hohen Ball nach vorn schlägt. Die allgemeine Angriffsfunktion des Läufers besteht in dem „Versorgen“ seines Sturmes mit Bällen sowie in dem Ausnutzen jeder Gelegenheit, um aus einer günstigen Distanz auf das gegnerische Tor zu schießen.

Der Läufer darf nicht vergessen, daß ein plötzlicher Schuß aus der Nähe des Strafraumes durch einen Knäuel von Spielern hindurch, die den Torsteher in der Sicht behindern, mit einem Tor enden kann, um so mehr, als der Ball, falls er irgend jemand streift, seine Richtung ändert und so den Torhüter täuscht.

Das Abspiel des Läufers aus einer fast zentralen Position im Spielfeld kann sehr mannigfaltig sein. Der Läufer muß alle seine Partner um sich herum im Auge behalten, und je nach Spielsituation mit einem von ihnen spielen; nach rückwärts mit dem Verteidiger, seitwärts mit dem anderen Läufer und fächerförmig nach vorn mit allen Stürmern, von dem einen „Außen“ bis zum anderen. Bei weitem taktischem Gesichtskreis, d. h. bei Übersicht über das gesamte Feld, kann der Läufer z. B. nach einer Reihe von Kurzpässen plötzlich einen langen Paß zu einem weitab und ungedeckt stehenden Außenstürmer bzw. anderen Partner schicken.

Je mannigfaltiger das Abspiel des Läufers ist, um so schwieriger wird das Spiel der gegnerischen Verteidigung. Hierbei muß der Läufer ein feines Gefühl dafür besitzen, in welchem Moment er den Ball an seine Stürmer abzugeben hat, denn im anderen Falle werden seine Pässe niemals nützlich sein.

Der Läufer muß auch viel Spielwitz besitzen, sonst werden seine schon vorher „telegraphierten“ Züge mit dem Ball leicht von der Abwehr des Gegners erraten. Der Läufer kann z. B. oft völlig unerwartet den Ball in eine Richtung abgeben, die der Bewegung des Balles und der Spieler (einschließlich des Läufers selbst) entgegengesetzt verläuft. Der Läufer muß genau wissen, wann er den Ball sofort und nur durch „Antippen“ abzugeben hat, und wann dieser zunächst zu halten ist. Die Läufer sind die Hauptträger des Spiels im Mittelfeld. Das Mittelfeld beherrschen heißt, die Spielinitiative zu übernehmen.

Ein Läufer, der in der eigenen Hälfte in den Besitz des Balles gelangt ist, hat oft das völlig freie Mittelfeld vor sich. In diesem Spielmoment hat er keine Möglichkeit, den Ball genau an seine Stürmer abzugeben, und am vorteilhaftesten ist dann ein schneller Lauf mit dem Ball über das freie Feld, wodurch eine schärfere Spielfortsetzung gefunden werden kann.

Ein Läufer, der den Ball langsam führt, reizt die gegnerischen Stürmer zu seiner Verfolgung an, und das Abspiel wird — mit den Stürmern auf den Fersen und der gegnerischen Verteidigung auf ihren Plätzen — nicht sehr erfolgreich sein. Der Läufer muß deshalb den Ball schnell nach vorn treiben, da er dadurch zwangsläufig einen gegnerischen Abwehrspieler auf sich zieht und sofort die Möglichkeit erhält, den Ball zweckmäßig an freiwerdende Stürmer abzugeben.

Wenn die Gegner es dagegen vorziehen, sich zurückzuziehen, indem sie die Stürmer decken, dann kann der Läufer noch weiter vorgehen und schließlich aufs Tor schießen. Aber oft entsteht bei falschem und unaufmerksamem Stellungsspiel der gegnerischen Verteidigung die Möglichkeit, aus der eigenen Hälfte einen langen, scharfen Steilpaß

nach vorn zu geben. Diese Möglichkeit soll ein Läufer, der sich im Besitz des Balles befindet, in keinem Falle auslassen, aber gewöhnlich entsteht sie als Ergebnis irgendwelcher vorbereitender Züge im Mittelfeld. Gerade aus diesem Grunde ist es auch nötig, das Mittelfeld zu beherrschen, was die Läufer gemeinsam mit einem der zwei Halbstürmer (gewöhnlich jedoch mit ihren beiden Halbstürmern) erreichen müssen. Ich wiederhole: „Das Mittelfeld beherrschen“ heißt, die Spielinitiative in der Hand haben. Oft hat der Läufer die Möglichkeit, den Ball nach vorn aufs Tor zu treiben, wobei er die eigenen Stürmer und die Abwehrspieler des Gegners vor sich hat. Wenn der Läufer ihnen dabei zu nahe kommt, die eigenen Stürmer also „erdrückt“, verschlechtern sich die Möglichkeiten der Ballabgabe beträchtlich, denn die Stürmer verlangsamen die Bewegung nach vorn und warten an der Abseitslinie auf den Paß. In solchen Fällen können die Stürmer den Läufer durchaus begründet tadeln.

In den Fällen jedoch, in denen die gegnerischen Abwehrspieler äußerst beharrlich auf Halten „ihrer Männer“ spielen, haben die Stürmer die interessante Möglichkeit, aus der scheinbar verdorbenen Lage eine „torgünstige Situation“ zu schaffen. Sie können dem Läufer, der mit dem Ball auf sie zustürmt, seitlich ausweichen, als wollten sie sich von ihren Bewachern losreißen, um den Ball zu erhalten. Sie ziehen dabei ihre konsequent deckenden Gegner mit und öffnen so ihrem Läufer einen Korridor aufs Tor. Ein Läufer darf jedoch nur dann mit dem Ball nach vorn gehen, wenn er fest davon überzeugt ist, daß er rechtzeitig auf das Tor schießen bzw. den Ball an einen Partner abspielen kann. Ein Läufer darf auch ohne Ball vorn erscheinen, wenn die Ballabgabe an ihn gesichert ist, d. h. wenn sein Partner ihn sieht, den Ball vollständig unter Kontrolle hält und die taktische Möglichkeit eines genauen Passes hat.

Aber in allen Fällen, in denen der Läufer aufrückt, ist es nötig, daß ein Stürmer (gewöhnlich der „Halbe“) zurückbleibt, was allerdings den Läufer keineswegs von der Pflicht entbindet, während des gegnerischen Angriffs schnell zur Verteidigung des eigenen Tores zurückzukommen. Er hat kein Recht, diese Pflicht an einen anderen zu übertragen.

Ein Läufer, der — sei es auch nur gelegentlich — während des gegnerischen Angriffs nicht in der Verteidigung spielt, ist kein vollwertiger Spieler. Er kann keinen Platz in einer Mannschaft haben, die ernsthaft nach Erfolg strebt.

Ein Läufer, der sich auf dem Feld als Spieler ohne bestimmte Pflichten fühlt und die Bezeichnung „Halbverteidiger“ so auffaßt, als ob ihm eine gewisse Freiheit hinsichtlich der Erfüllung fester Abwehrrpflichten eingeräumt sei, ist gewöhnlich ein physisch schlecht vorbereiteter oder einfach ein fauler Spieler, der in sich weder den Willen noch die Gewöhnung an physische Anstrengung erzogen hat.

Der taktische Inhalt des Läuferspiels erfordert großes und vielseitiges Können. Es soll in sich die technischen Fertigkeiten aller Mannschaftsspieler vereinigen. Da der Läufer den Ball am häufigsten „hat“ und auch haben muß, um die entscheidende Rolle im Mittelfeld zu spielen, muß er das Umspielen als Mittel, den Ball zu halten, ausnützen. Der Läufer als Spieler mit einem weiten, über das ganze Feld reichenden Aktionsradius muß Schnelligkeit und Ausdauer besitzen, und sein Lauf muß in technischer Hinsicht ökonomisch wie der des 800-m-Läufers sein, um weitangelegte und unaufhörliche taktische Manöver durchzuführen, wobei in vollem Maße die Möglichkeiten schnellen Startens und Lösens gesichert sein müssen.

Ein Läufer muß Initiative und taktische Erfindungsgabe mit guter Spielübersicht verbinden und gleichzeitig ein aufmerksamer Bewacher des ihm anvertrauten Gegners sein. Wenn man früher davon sprach, daß die Kraft einer Mannschaft durch die Kraft ihrer drei Läufer bestimmt sei, so hat dieser Satz auch jetzt bei zwei Läufern seine Gültigkeit behalten.

Mitglieder denkt beim Einkauf an unsere Inserenten!

Roll- u. Eissport

Wir sind mitten im Training für die verschiedenen Eismeisterschaften und es ist wirklich eine Freude, an den Samstagen dem Treiben im Linde-Stadion zuzusehen. Unsere Aktiven sind fleißig von der ersten bis zur letzten Minute und es sind auch unverkennbare Fortschritte zu beobachten.

Einige junge Paare machen besonders von sich reden und wir haben uns deshalb entschlossen, für die Deutschen Eislaufmeisterschaften in München die Paare Sonja Pfersdorf—Georg Überall und Hildegard Schmidt—Theo Zeiser zu melden. Wir wünschen diesen jungen Aktiven im Juniorenwettbewerb viel Glück und eine gute Tagesform. Sehr schade ist es, daß unser noch im letzten Jahr so erfolgreiches Paar Inge Gutmann—Helmut Schlick nicht startet, denn ein guter Platz wäre bestimmt sicher. Da es hier nur am Partner liegt, hoffe ich, daß sich unser Helmut bis zu der Bayerischen doch noch auf sein Können besinnt. — Unser Rude Putz hat ebenfalls eine neue Partnerin und es sieht für den Anfang schon recht gut aus. Also, bis zur Bayerischen recht fleißig trainiert — vielleicht! Bei Schaulaufen wurden einige unserer Aktiven eingesetzt und konnten gut gefallen, hoffentlich haben wir diese Möglichkeiten noch öfters, wir wären jedenfalls sehr dankbar. Bei einem größeren Schaulaufen im Linde-Stadion hat man jedenfalls auf den 1. FCN verzichtet, was uns zumindest gewundert hat. Na, vielleicht ein andermal. Wir sind aber dem Linde-Stadion, hier besonders Herrn Lauer sehr dankbar, daß er unseren Paaren eine zusätzliche Möglichkeit des Trainings verschafft, was sich für die Meisterschaft bestimmt auswirken wird.

Über unsere Hauptversammlung mit Neuwahlen wird beim nächsten Mal berichtet.

Zu Neujahr sind uns von zahlreichen Vereinen und Verbänden Glückwünsche zugegangen, wofür wir auch auf diesem Wege nochmals recht herzlich danken.

Die nächste Zusammenkunft der Abteilung ist am Freitag, 24. Januar, um 20 Uhr, bei Lautner, wozu alle Mitglieder eingeladen sind.

Keim



Eine neue Art des
Bürodrucks mit dem
Printo-Hochdrucker

Roto-Werke AG
Königslutter

Sonst ist positives Denken nützlich

Bei Helio soll man auch negativ, besser: in Negativen denken. Ein gutes Negativ ist nötig für eine gute Helio-Druckform.

Das gute Negativ für Schreibmaschinenschrift: Eine Kopierschablone, die sich genau so einfach beschriften läßt wie die bekannte Vervielfältigerschablone. Schwarz ist diese Printo-Kopierschablone. Wo die Typen treffen, öffnet sich die schwarze Schicht. Das Licht kann durch, die Helio-Platte wird geherbt.

Schreiben Sie bitte an Roto Königslutter, wenn Sie Näheres wissen möchten.



Generalvertretung: **HANS SCHELLHAMMER G.m.b.H.**

Nürnberg, Spittlertorgraben 47 b, Ruf 607 41 / 43 und 608 16

Mit Weihnachtsgrüßen und Neujahrswünschen,

die wir herzlich dankend und wärmstens erwidern, haben uns nachfolgende Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins, befreundete Vereine und Gesellschaften beehrt:

Hans Huber, 1. Vorsitzender des SFV; August und Elisabeth Steuer, New York; Robert Tonn und Familie, New York; Willie und Wilma Hölle, Newark; Vorstand des Deutsch-Amerikanischen Fußball-Bundes; Familie Alfred Brendel, Schwörstadt; Hermann Weber, Worms; Alois Meier, Nürnberg; Franz Kronenbitter, Vaihingen; Xaver und Fanny Heilmannsedler, München; Herm. Schmidt, Geislingen; Möbel Wermuth, Nürnberg; R. Wachholz, Frankfurt; Gustl Stang, Nürnberg; Alphons und Christine Dierks, Brooklyn NY; Diethard Ruhnke, Bielefeld; Dr. Hansjörg Schurrer, Weil am Rhein; Berta Hagn mit Sohn Ludwig; Gerd Lippmann, Braunschweig; Fritz Eichner, Würzburg; Paul Hertrich, Berlin-Friedenau; Papa Bartzack, Nürnberg; Eberhard Pletsch, Berlin; Karl Sponsel, Nürnberg; Hans Deckert, Schweinfurt; Erwin Klingler, New York; Walter Schimmelpfennig, Stuttgart; E. Priester, W. Reinberger, R. Zepfer, H. Gles, sämtliche Geislingen; H. Oberle und Ingrid Rambs, Friedrichshafen; Hans Grünbaum und Frau, z. Z. Wien; Willy Haas, Cafe am Ring, Nürnberg; E. Kotnic, Bielefeld; Hanne van de Sandt, Berlin; Dehrner Sport-Interessengemeinschaft; Pfleger, Polizei SV Wien; Traute und Egon Fein, USA; A. Haase, Karlsruhe; O. Schimetschek, London; S. Billhöfer, Nürnberg; W. Schulz, Gammelsbach; H. Dirschner, Nürnberg; Walter Wildfang, Frankfurt; Hans Braun und Frau, Nürnberg und Fritz Hörchner, Nürnberg.

Vereine von hüten: Bayern, München; BC Augsburg; 1. FC Lichtenfels; SpV Mitterteich; SpVgg Hof; Duisburger Spielverein; Viktoria Aschaffenburg; 1. FK Haßfurt; Wuppertaler SV; SV Waldkirch; Fortuna Düsseldorf; 1. FC Saarbrücken; SV Saar 05; 1. FC Bamberg; SC Preußen Münster; 1. FC Köln; SC Rot-Weiß Oberhausen; Post SV München; Post SV Nürnberg; 1. FC Schweinfurt; VfL Neustadt bei Coburg; 1. FC Amberg;

TSV Marl-Hüls; SV Sodingen; Phönix Ludwigshafen; SSV Ulm 1922; Eintracht Frankfurt; 1. FC Michelau; VfR Mannheim; BFC Südring; VfB Coburg; Wacker 04 Berlin-Reinickendorf; FC 08 Villingen; FC Singen; FC Stein; FC Wacker Marktredwitz; Schwaben Augsburg; Eintracht Kreuznach; FC Bayern Hof; SVg Amicitia Viernheim; ASV Cham; Westfalia Herne; TSV 1860 München; Würzburger FV; Union Böckingen; FC Kempten; Hellas Bildstock; SpVg Neckarsteinach; VfB Bayreuth; VfB Coburg; TSV Gersthofen; TSV Kottern; SV Neuses bei Kronach; FC Emmering; Jahn Regensburg; 1. FC Pforzheim; 1. FK Kaiserslautern; FV Speyer.

Vereine von drüben: SC Fortschritt Weisenfels; BSG Motor Veilsdorf; Deutscher Turn- und Sportbund Bezirksvorstand Leipzig; BSG Einheit Rudolstadt; SC Aktivist Brieske-Senftenberg; Motor Zwickau; SC Einheit Dresden; SC Turbine Erfurt; SC Motor Jena; SC Rotation Leipzig.

Vereine von draußen: Spartak Praha; Red Star Belgrad; FK Radnicki Beograd; Austria Wien; Wacker Wien; Vasas Budapest.

Firmen und Gesellschaften: Elektro-Kraft, Ludwigsburg; R. Ott, Flutlicht, Wiesbaden; Deutsche Shell AG; Reisedienst E. Steiner, Ansbach; Stadtreklame Nürnberg; Reisebüro Gloßner, Ansbach; Air France Nürnberg; KLM Nürnberg; Omnibus Römning Nürnberg; Billettfabrik Kraus, Nürnberg; Adidas Herzogenaurach; Hotel Schützenhaus Neckargmünd; Deutsche Sport-Agentur Düsseldorf; Internationaler Sportreisedienst Günter Bachmann; Deutsche Bundesbahn, Nürnberg (bravo!); SAS Nürnberg; Sabena Belgian - Airlines; Leuchtturm - Verlag Koblenz; Dehn u. Söhne Nürnberg/Neumarkt; Baggerbetrieb Gruber, Nürnberg; Brauerei Dieterich, Düsseldorf; Buchdruckerei Georg Plettner; Erichbräu Erlangen; Bayerische Gemeindebank, Nürnberg; Omnibusverkehr Arzt, Seligenporten; Sportredaktion Fränkische Tagespost Nürnberg; Nürnberger Zeitung; Nürnberger Nachrichten; Walter Däuble, Tribünenbauten, Stuttgart; Zeller, Möbeltransporte, Nürnberg; Sporthaus Berke, Bielefeld; Omnibusunternehmen Loy u. Köning, Roth b. Nürnberg; Reiseagentur N. Berger, Frankfurt/Main; Kunstanstalt Zerreiss u. Co., Nürnberg; Marie Engelhardt, Wach- und Kontrollinstitut, Nürnberg. H. H.

Der Standpunkt des DFB

Ablehnung des Frauen-Fußball

Auf seinem Bundestag, vor zwei Jahren in Berlin, hat der Deutsche Fußball-Bund nach kurzer Aussprache einstimmig den Frauen-Fußball abgelehnt. Inzwischen haben Manager, die sich aus dem Frauen-Fußball ein Geschäft versprochen (was aber nicht der Fall war), einige „Länderkämpfe im Frauenfußball“ durchgeführt. Nicht nur dieser Umstand war Anlaß, daß die letzte Beiratssitzung des DFB sich erneut mit dem Frauenfußball beschäftigte. Andere Gründe standen im Vordergrund. Einstimmig kam der DFB-Beirat erneut zur Ablehnung des Frauenfußballs. Eine eingehende Aussprache und ein ärztliches Referat des Beiratsmitgliedes Dr. Waßmund, dem Vorsitzenden des Fußballverbandes von Schleswig-Holstein, waren vorausgegangen. Der Beschluß geht dahin, daß es den Fußballvereinen verboten ist, dem Frauenfußball Spielplätze, Spielmaterial und Schiedsrichter zur Verfügung zu stellen. Die gesundheitlichen Gefahren, die den, in ihrer Konstitution gegenüber den Männern unterlegenen, Frauen durch das Fußballspiel drohen, waren für den Beschluß allein ausschlaggebend. Mit den Vorgängen um die bisher durchgeführten Frauen-Fußballwettspiele beschäftigte sich der DFB-Beirat nicht.

Der Standpunkt des Deutschen Fußball-Bundes gilt übrigens auch für alle ausländischen Fußballvereine, ohne daß bisher eine Stellungnahme des internationalen Fußballverbandes, der FIFA, vorliegt. In keinem Lande besteht eine Verbindung der Fußball-Dachverbände zu etwa bestehenden Frauen-Fußballorganisationen. Eine Kontrolle des Frauen-Fußballes wird überall schon deswegen abgelehnt, weil die gesundheitsschädigenden Begleitumstände beim Frauen-Fußball auch durch abgeänderte Spielregeln nicht gemildert werden können.



Wer **COMSW**
hat ...
... hat Feuer!

COMSW
das vollautomatische Feuerzeug!

Erhältlich in jedem Fachgeschäft



NURNBERG - ADLERSTR. 15 - RUF 25882

Anzeigenverwaltung der Vereinszeitung des 1. FCN vermittelt auch Anzeigen aller Art für sämtliche Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes zu den Originalpreisen d. Verlage



HERZLICHE EINLADUNG
ZUM GROSSEN

Club-Maskenball

am Samstag, dem 15. Februar 1958, von 20.00 Uhr bis 3.00 Uhr
in allen Räumen der Humboldtsäle, Humboldtstraße 116

3 Unterhaltungs- und Tanzkapellen - Einlagen - Maskenprämierung

Vorzügliche Küche - Gut gepflegte Biere - Normale Preise - Kein Weinzwang

Eintritt Mitglieder DM 2.50

Eintritt Gäste DM 3.50

einschließlich Vergnügungssteuer, zuzüglich DM —.10 Notgroschen

EINLASS 19.00 UHR

BEGINN 20.00 UHR

ENDE 3.00 UHR

VORVERKAUF:

Sporthaus Weiß und Morlock

Zigarrenhaus Schmitt

Zigarrenhaus Mirsberger

Humboldtsäle

Geschäftsstelle

Celtisplatz

Plärrer

Königstraße

Humboldtstraße 116

Sportparkstraße 12

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 48 16 07

Geschäftszeit 8 - 12 und 14 - 18 Uhr, Samstag 8 - 13 Uhr

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 50 28. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 77 28

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e.V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I - verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15 Ruf 2 58 82 — Auflage 4500 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Einwürfe

von H. H.

„Das Ei des Kolumbus“, wie der „Sport-Kurier“ die alles und jeden befriedigende Lösung der Spielsystem-Frage benennt, scheint auch in den demnächst zu Ende gehenden Zwölferkommissionstagungen nicht entdeckt worden zu sein.

Genau wissen wir das zwar nicht, denn unser Vorsitzender als Leiter der Kommission schweigt sich auch seinen Freunden gegenüber gründlich aus, und außer dem durchgesickerten sogenannten Franz-Plan ist nichts besonderes in die Öffentlichkeit gedrungen, was sicher der Fall gewesen wäre, wenn wir sozusagen am Vorabend eines umstürzenden Systems stünden. Eher scheint es beim „status quo“ zu bleiben, womit sicherlich der großen Mehrheit der deutschen Vertragsspielervereine aus dem Herzen gesprochen ist. Mit der Weiterführung der gegenwärtigen Verhältnisse bleiben allerdings zwei Fragen bestehen, die vielleicht nicht sofort, aber im Laufe der kommenden Jahre immer drückender werden, wozu in allererster Linie die Frage gehört, wie rettet sich das Gros unserer Vereine aus der Verpflichtung, ihre Spieler zu bezahlen in der Zeit, wo für sie die Verbandsspielserie zu Ende ist. Das ist die Zeit von April bis Ende Juni. Gegen diese Kardinalfrage tritt die andere, aber durchaus nicht unwichtige, etwas zurück, nämlich jene, die den Wünschen nach einer Winterpause Rechnung tragen sollte. Der bisher im Verhältnis nicht allzu strenge Winter hat den Gedanken an eine Winterpause zurückgedrängt, aber der Winter ist noch nicht zu Ende und ein plötzlich einsetzendes strenges Regiment der Naturgewalten könnte uns in die Notlage versetzen, auch einmal an die Gesundheit unserer Spieler zu denken, ganz abgesehen von dem zu erwartenden Zuschauerschwund. Beide Fragen befriedigend zu lösen, ist unmöglich, solange es einen Endspielmodus um die Deutsche Fußballmeisterschaft gibt, der für ein paar Vereine alles gilt und für die Mehrheit nichts mehr oder weniger bedeutet als einen Verzicht auf Einnahmen. Das wird sich im laufenden Jahr nachdrücklich fühlbar machen, weil die notleidenden (!) Totogesellschaften nicht mehr zur Überbrückung der verbandsspiellosen Zeit beitragen können wie sie vielleicht gerne wollten. Ich habe schon einmal in diesen Blättern ausgeführt, man sollte — ich denke dabei an das Beispiel von Großbritannien —

Für
Ihren

SKI - URLAUB

SPORTHAUS

Große Auswahl an Ski, Ski-Zubehör, Skistiefel, preiswerte und modische Anoraks, Pullover, Keilhosen, Skihemden, Ski-Unterbekleidung, Ski-Mützen usw.



NÜRNBERG - KAROLINENSTR. 5 - TELEFON 25134

auf die Austragung einer Deutschen Meisterschaft ganz verzichten und es mit der Erringung der regionalen Meisterschaften beruht sein lassen. Das wäre ohne Zweifel eine radikale Lösung der schwebenden Fragen. Nehmen wir einmal an, jeder Verband schüfe eine Erste Liga mit 18 bis 20 Vereinen, dann verschwände das Gespenst der Stilllegung des Fußballbetriebes in den besten Spielmonaten April bis Juni völlig, sogar an eine variable Winterpause könnte gedacht werden. An die Stelle der Deutschen Fußballmeisterschaft träte die Deutsche Pokalmeisterschaft und die käme zu einem ganz anderen Ansehen als es bislang der Fall ist. Man wird mir einwerfen, wer bezahlt dann die Haushaltskosten unseres DFB? Die Begleichung dieser Zeche würden zu Recht die Kapitalisten unter unseren Vereinen zu tragen haben, z. B. könnten die Vereine aus ihren Spielen mit 20 bis 30 000 Zuschauern mit 5 Prozent, und die aus Spielen mit über 30 000 Zuschauern mit 10 Prozent zu den Abgaben herangezogen werden.

Ich weiß wie schwer es ist, sich vom Althergebrachten zu trennen und neue Wege zu gehen, aber ich denke mir, wenn es die Vernunft nicht tut, so wird eines Tages die aufkommende Not der Vereine ein hartes Wort sprechen müssen. Haben wir nicht auch jahrzehntelang den Gedanken des reinen Amateurlismus hochgehalten, um ihn, als es Zeit war, mit Vehemenz über Bord zu werfen. Die Lösung mit dem Vertragsspielerstatut darf als gelungen bezeichnet werden, es kann noch lange bestehen bleiben, wenigstens so lange es den Vereinen dabei gut geht. Und daß es den Vereinen mit einer weitgespannten Regionalliga besser ging als jetzt, daran habe ich keinen Zweifel.

*

In der Januarsitzung unseres Verwaltungsrates kam von einem prominenten Mitglied unseres Kreises die Anregung, es möchte doch der steten Ausbreitung des Hallensportes Zügel angelegt werden, getreu unserer bei der Vereinsgründung gezeigten und als Kampfmittel gegen die damals feindlich gesinnten Turnvereine festgelegten Abneigung gegen jede sportliche oder turnerische Betätigung in der Halle. Das ist lange her. Manches hat sich unterdessen geändert. Auch die Ansichten über den Wert oder Unwert des Hallensportes. Die Turner sind nach bösem Streit friedliche Nachbarn geworden, die unterdessen Spiel und Sport, wie wir, im Freien betreiben und die Sportler gehen, wenn es draußen stürmt und schneit, ein wenig in die Halle, soweit sie eine solche besitzen. Da ist wenig dagegen zu sagen. Mancher Sportler mochte seinen geliebten Sport auch im Winter nicht einrosten lassen. Er fand Gleichgesinnte, mit denen er zusammen vom Spiel im Freien den Weg zur Halle einschlug, das oder jenes Spiel ein wenig veränderte und es den beschränkten Verhältnissen der Halle anpaßte. Sie fanden Gefallen daran und mit ihnen freuten sich auch Zuschauer und deren nicht wenige. Nun bin ich beinahe auf den Weg geraten, um für den Hallensport eine Lanze zu brechen. Ich sollte aber, laut Befehl von oben, das Gegenteil tun und dem Hallensport eins auswischen. Ich erkläre mich für befangen und bin eher bereit, gegen die Zigarettenraucher vorzugehen. Jedenfalls bedeutet der Widerstand gegen die scheinbaren Untugenden einen Kampf gegen Windmühlen. Aber das eine ist zu sagen: Bewegungssport in einer staubigen Halle ist so verderblich wie das Zigarettenrauchen. Auf den Bodenbelag kommt es dort an. Die Fußballer gehören zu keiner Zeit in die Halle, sie treiben doch nur irgendwelchen Unfug mit dem Ball. Aber den Versuch, unsere Sportler auf die Schönheit und den Genuß eines Waldspaziergangs nach arbeitsamer Woche hinzuweisen, den will ich gar nicht machen. Es muß jeder mit sich selbst ausmachen können, wann er einmal für einen freien Tag den Sport an den Nagel zu hängen hat, um dafür den Wanderstock zu ergreifen. Daß man den Hallensport für die Jugend nicht zur Gewohnheit machen darf, ist eine Selbstverständlichkeit. Und vom zeitigen Frühjahr bis zum späten Herbst sollte aller Hallensport verpönt bleiben mit Ausnahme jener für die Boxer und für die ganz alten Herren, die in der Halle ihre Kniebeugen und sonstiges Kurzweil unter Ausschluß der Öffentlichkeit machen wollen.

Fußball

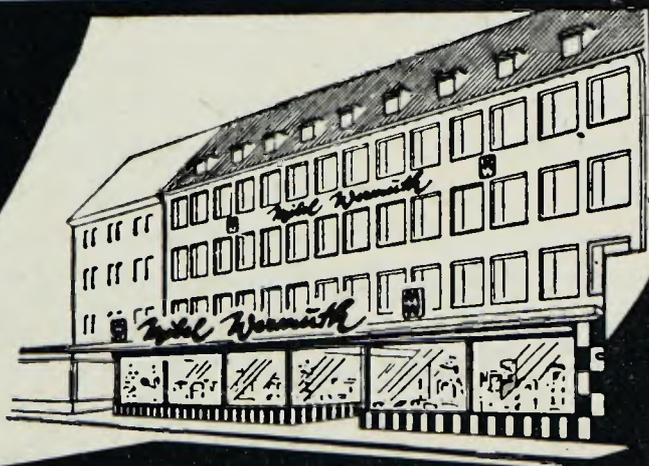
Seit Beginn des neuen Jahres will es in unserer ersten Mannschaft nicht mehr nach Wunsch gehen. Sollte wirklich das Fehlen dreier Matadoren der Elf den notwendigen Halt geraubt haben, wo wir doch beim Jahreswechsel die Meinung hegten, daß wir bei der Qualität unserer Ersatzleute den Ausfall dieser oder jener Kanone mit Leichtigkeit überbrücken könnten, oder sollte den jungen Leuten im Angriff doch zu viel zugemutet worden sein, weil seit dem Spiel gegen die Münchner Löwen es vorne einfach nicht mehr recht klappen will? Die plötzliche Unsicherheit des Sturms scheint nun leider auch beim Auswahlkomitee eine gewisse Nervosität ausgelöst zu haben, die fortwährenden Umstellungen deuten fast darauf hin. Man sollte die bemerkbare Schwäche irgend eines Spielers doch nicht so tragisch nehmen, daß man ihn gleich zu verdammen beginnt und ihn womöglich strafversetzt. Zu allen Zeiten haben auch die besten Spieler Perioden des Nachlassens gezeigt, aber auf einmal ging es wieder. Der Mensch ist eben doch keine Maschine und ein Fußballer erst recht nicht. Mit den Umstellungen aber kann man vom Gaul auf den Esel kommen, das hat sich gegen den KSC in Karlsruhe gezeigt, wo der herausgenommene Glomb in der Reservemannschaft ein ausgezeichnetes Spiel lieferte und diese Mannschaft zu einem 2:0-Sieg führte, während die erste Elf mit ihrem Spiel wenig Eindruck machte und 1:3 unterlag. Allerdings trafen in diesem Spiel noch andere belastende Umstände mit dem schwächlichen Spiel des Sturms zusammen. Knoll wurde nach 25 Minuten so verletzt, daß er nach seinem Ausscheiden erst wieder im zweiten Abschnitt schlecht und recht als Rechtsaußen mit-tun konnte. Vorübergehend hatte man nur neun gesunde Spieler im Felde, da auch Rübensaal etwas abbekam. Über das Spiel erhielten wir von unserem Mitglied Alfred Brendel noch folgenden Kommentar.

12. Januar. Der Bericht hat während der letzten Jahre große Spiele des Clubs in Karlsruhe gesehen und teilweise auch geschildert. Diesmal war der Club keine große Mannschaft. Die vielen, vielen Tausende, die wieder in alter Anhänglichkeit und Treue nach Karlsruhe gekommen waren, kehrten unbefriedigt und mit wehmütigen Gedanken heimwärts. Es war nicht viel Meisterliches in dem Spiel der Mannschaft, was aber besonders verdacht wurde, war der Umstand, daß die Mannschaft, mit rühmlicher Ausnahme des sich unermüdlich einsetzenden Schweinbergers, insonderheit im Angriff — zumindest die ganze erste Halbzeit — wie auf einer Dorfkirmes spielte, nicht aber wie in

Das große Möbelhaus

der Südstadt Nürnbergs

Möbel Wermuth



WÖLKERNSTRASSE 6

SCHRÄG

GEGENÜBER

KAUFHAUS

MERKUR

einem Spiel, in dem es nicht nur um Ruf und Ansehen, sondern auch um höchste Würden und Ehren ging. Was der Mannschaft an Elan, begeisterndem Schwung und Einsatz fehlte, war bei der Karlsruher Mannschaft in so starkem Maß vertreten, daß es fraglich scheint, ob das Spiel ohne die nach einer halben Stunde erfolgte Verletzung und Statistenrolle Knolls wesentlich anders gelaufen wäre. Eher hätten wahrscheinlich die fehlenden Max Morlock und Zenger für andern Auftrieb und mehr Spielfluß gesorgt.

Im Spiel waren die weit drangvolleren Karlsruher mehr oder weniger dominierend, sie mußten es sein, weil die gesamte Abwehr bei weitem nicht jener eiskalte, stählerne Block war wie beispielsweise beim vorjährigen 2:1 über die Eintracht in Frankfurt und weil der Angriff kaum einen Ball in seinen Reihen zu halten vermochte. Dazu war das Zuspiel entweder ungenau — Dutzende von Bällen wurden den Karlsruhern glatt in die Beine gespielt, auch von hinten heraus — oder zu unproduktiv und gedankenarm ohne entscheidenden Raumgewinn und Durchstoß in den gegnerischen Strafraum. Wabra wird gelernt haben, daß man Bälle nicht mitten vors Tor boxen kann und der auch sonst schlecht aufgelegte Müller vergab nach der Pause allein vor Fischer die Gelegenheit zum Ausgleich und damit zu einem trotz allem noch möglichen Remis. Ohne Fleiß und ohne Schweiß verschenken die Götter aber nichts, auch nicht an die Club-Mannschaft.

Die Mannschaften: Wabra; Zeitler, Ucko; Kreißel, Knoll, Rübensaal; Albrecht, Müller, Schober, Schweinberger, Feilhuber. Tor: Schweinberger.

Reserve: Schaffer; Loos, Vetter; Rauscher, Wenauer, Kraft; Fürsich, Twirdy, Rußmann, Glomb, Rüger. Tore: Glomb, Fürsich. H. H.

Rivalenspiel und Tabellenspitze verloren

19. Januar. Der Rahmen: 22 000 Zuschauer, die trotz einsetzender Schneeböen und Regenschauer tapfer aushielten und die angesichts der beiderseits gezeigten Leistungen lebhaft mitgingen und mit ihrem Beifall nicht kargten. Es gab keine einzige Mißfallensäußerung gegen den Schiedsrichter, das ist das höchste Lob für den Unparteiischen. Die Spieler hüben und drüben machten es ihm aber auch leicht, das Spiel verlief ohne jeden Zwischenfall. Das Spielfeld war anfangs einwandfrei, später wurde es glatt und deutliche Erschwernisse für die Spieler wurden bemerkbar. Das Spiel: Wie im Herbstspiel verlief das Treffen für die anscheinend stärkere Mannschaft mit Verlust, man könnte also vom Standpunkt des Neutralen aus füglich von der ausgleichenden Gerechtigkeit sprechen. Das ist natürlich kein Trost für die diesseitigen Fanatiker und erst recht nicht für die eingefleischten Clubmitglieder, denen der Verlust des Spiels und damit auch der Tabellenspitze selbstverständlich nahe ging. Ganz besonders auch deshalb, weil der Club nach seinem Spiel in der ersten Halbzeit und nach dem baldigen Führungstreffer in der zweiten fast als sicherer Sieger aussah. Bis dahin bekam der Fürther Tormann reichliche Arbeit. Reichliche aber nicht allzu schwierige. Außer Glomb, dem Vielgeschmähten, vermochte nämlich keiner der vier andern zur Geburt eines zweiten Treffers etwas Persönliches beizusteuern. Dazu waren sie aber auch gegenüber der tüchtigen Hintermannschaft der Fürther körperlich nicht in der Lage, das Fehlen der drei dicken Brocken (Morlock, Zenger, Schmid) war ausschlaggebend. So war zum Beispiel Müller diesmal ganz gewiß nicht das beste Stück. Bis kurz nach dem Führungstreffer hielt der Club trotzdem das Spiel in der Hand, aber dann gaben es die Unseren vielleicht im irrigen Gefühl der Überlegenheit aus der Hand. Man nahm es mit der Deckung nicht mehr so genau und die konditionsstärkeren Nachbarn zogen alsbald den Nutzen daraus. Auf einmal geriet die Clubhintermannschaft ins Schwanken, auf einmal klafften Lücken so groß wie ein Scheunentor und die Fürther nahmen zweimal hintereinander die schönen Gelegenheiten beim Schopf, da stand auch Wabra machtlos vis-à-vis. In dieser Periode war unser rechter Läufer wieder nicht bei seinem gefährlichen

Halbstürmergegner Schneider, sondern im gegnerischen Hinterland, um die Offensive warm zu halten. Nach den beiden Toren war es mit dieser ziemlich vorbei. Was dann noch vom Clubsturm kam, war grobes Stückwerk. Das Außenstürmerspiel ging ganz in die Brüche, dabei wollen wir es dem Rechtsaußen Rußmann als Lückenbüßer gar nicht so übel nehmen, wie dem technisch gutbeschlagenen Müller, der keinen Flankenlauf riskierte, sondern viel zu weit nach innen drängte, wo die Fürther alles hübsch abriegelten. Viel sicherer als es nach dem Führungstreffer auf unserer Seite geschah. An Deckungsfehlern, einer Unterlassung also, ging das Spiel zu Recht verloren, in gleicher Weise wie an der Schußunsicherheit und dem Übersichtsmangel unserer Stürmer.

Trotz dieses Mangels auf unserer Seite gehörte das Gesamtspiel zu den guten, die sich Club und Kleeblatt zu allen Zeiten lieferten. Die Fürther glänzten mit ihren Außenstürmern (obwohl der gute Landleiter fehlte), die sich streng an der Außenlinie hielten, und mit einer perfekten Hintermannschaft. Dem gegenüber fielen die Clubaußen späterhin ziemlich ab, der Hintermannschaft ging nach der Pause besorgniserregend der Dampf aus, zwar nur vorübergehend, aber ausreichend für den Fürther Sieg.

Die Reservemannschaft verlor ihr Spiel mit 1:4.

Die Mannschaften: Wabra; Zeitler, Ucko; Schober, Knoll, Kreißel; Rußmann, Albrecht, Glomb, Schweinberger, Müller. Tor: Glomb.

Reserve: Schaffer; Loos, Meisel; Rauscher, Wenauer, Kraft; Fürsich, Twirdy, Rübenaal, Feilhuber, Rüger. Tor: Fürsich.

Erlauschtes

Eines unserer Mitglieder geriet am Montag Morgen zufällig in eine Gesprächsverbindung der beiden Stadtoberhäupter und wurde unfreiwillig Zeuge folgenden Gesprächs:

B.: „No, was sagst etz?“

U.: „I verstöih di net, vo wos redstn?“

B.: „Vom Foußball, wir ham eich zwa neighaut und ihr habt nur ans gmacht!“

U.: „No, was is denn dou dabei?“

B.: „Dou is scho wos dabei, mit der Eigmanderei werds ebn nix. Du göist gwiß net zu deini Cluberer, wo dösmal 22 000 drausn gwen sen und grad suvil warn a am Radio ghockt.“

U.: „Du waßt, i hob ka Zeit ghabt, und sunst möcht i an di Suntog mei Rouh hom. Und gö i naus, nau schreia di andern Sportler: natürli, zu döi Groußkopfatn dou göit er hi, zu uns kummt er nöt.“

B.: „Dös is mir worscht, wens mir paßt, nau göih i zu meini Färthä! Wer gäit denn für di naus nach Zabala, du host doch zwa Ehrnkartn?“

U.: „Dös waß i net, vielleicht mei Putzfrau und ihr Moh.“

B.: „Su is dö! I hob glesn, du warst doch amal im Eisstadion.“

U.: „No ja, dö is doch interessanter!“

B.: „I verstöih pikanter.“

U.: „Interessanter, hob i gsagt. Und wos willst denn mit dein Eingmanden? Wir wolln eich doch gor net. Net gstorbn mecht wir in Färth sei.“

Zusammenhalten wie Pech und Schwefel!

Das ist oberstes Gebot in jeder Mannschaft, denn das ist die Voraussetzung einer guten gemeinsamen Leistung. Ein Sportkamerad — auf den man sich immer verlassen kann — ist Dextro Energen! Dieser reine Traubenzucker gibt dem Körper rasch neue Energie und hält ihn frisch und leistungsfähig. Darum beim Training und Wettkampf: Dextro Energen nicht vergessen.

B.: „Af amal; ower ihr kröicht uns a net, denn erschtens is Färth elter als Neruberg, zwatens spielen wir an bessern Foußball, drittens ham mir a bessers Böir, viertens kafn wir eich langsam af; in der Färther Strouß ham mer scho ogfangt.“

U.: „Etz hör af. Wennsd mi nu lang stimmst, nou fährt morgn unser Straßenboh ner bis zur Stadtgrenz, nou seid ihr die Gloser, sogs deine Färtha, sie . . .“ (Schade! Hier war die Verbindung unterbrochen, vielleicht sprach unser OB noch ein großes Wort gelassen aus!) H. H.

Was war in Mannheim los?

26. Januar. Diese Frage haben wir, die wir nicht Augenzeugen waren, mit Tausenden gestellt. Da aus unseren Offiziellen nichts weiter herauszupressen war, als das bedrückende Eingeständnis, daß wir von den Mannheimern noch recht gut bedient wurden, so muß dieser Lagebericht eine kleine Einschränkung erfahren. Bleiben wir bei der offiziellen Feststellung von der guten Bedienung, die auch durch die Pressemeldungen erhärtet wird, so kommen wir zur traurigen Gewißheit, daß es mit unserem Angriff seit dem Spiel in München gegen die 60er bergab geht. In vier Spielen brachte er es zu drei Gewinntoren mit Mühe und Not, in der gleichen Zeit mußten wir 10 Verlusttore einstecken. Das ist keine ruhmvolle Bilanz angesichts der ergiebigen Herbstspielzeit. Die am Kopf stehende Frage muß demnach lauten: Was ist mit unserem Angriff los? Man könnte sie glatt mit „nichts“ beantworten. Das, was unsere Fünferreihe zusammenspielt, reicht nicht einmal für die zweite Liga, und ihrer Schußleistung nach kann sie gerade noch mit unserer ersten Amateurreihe konkurrieren. Bestätigt wird diese Ansicht durch eine allgemein vernichtende Pressekritik unserer Angriffsreihe, deren Träger geradezu in Harmlosigkeit glänzten. Was sie bot war durchsichtig, daß es allein von den VfR-Läufern im Keim erstickt wurde. Außer Albrecht besaß keiner den Mumm, mal auf eigene Kraft bauend, den Gegner zu umspielen und Kraft gegen Kraft zu setzen. Daß unter solchen Umständen unsere Hintermannschaft keine ruhige Minute hatte, ist leicht einzusehen; daß die Läufer die Deckung entblößten, um ihrem Sturm auf die Beine zu helfen, war erst recht Wasser auf die Mühle des gegnerischen Sturmes, der sich im Laufe des Spieles eine ganze Anzahl von fertigen Schußpositionen eroberte. Dabei spielte es gar keine Rolle, daß in einer mit einem Treffer abgeschlossenen Position die Hand des Schützen etwas nachhalf. Nach dem Wechsel (0:2) gingen Ucko und Schober für Müller und Schweinberger in den Sturm vor, um zu retten, was zu retten war. Umstellungen sind immer ein Zeichen von Schwäche, wenn sie nicht durch den Ausfall eines verletzten Mannes geboten sind. Jedenfalls trug diese Umstellung gar nichts ein, sie bewies höchstens, daß die Zurückgegangenen auch hinten spielen können. Auch die zweite Halbzeit endete mit zwei Treffern des Gegners, darunter ein von Kreißel verursachter Elfmeter. Den einzigen Treffer erzielte der Verteidiger Zeitler, der auch sonst zufriedenstellend seinen Posten versah.

Die Reserve spielte 3:3. Nach langer Pause sah man da den hergestellten Max Schmid wieder in Tätigkeit. Es scheint, daß er und seine Kameraden Morlock und Zenger gegen die Münchner Bayern am 2. Februar wieder auf dem Damm sein können.

Die Mannschaft: Wabra; Zeitler, Ucko; Schober, Knoll, Kreißel; Albrecht, Rußmann, Glomb, Schweinberger, Müller. Tor: Zeitler.

Reserve: Fößel; Nützel, Schmidt W.; Kraft, Loos, Rübensaal; Fürsich, Wittmann, Schmid Max, Feilhuber, Rüger. Tore: Feilhuber (2), Fürsich. H. H.

Zu Vorstehendem erhielten wir in dankenswerter Weise von einem Repräsentativen der 20er Jahre vom Phönix Ludwigshafen noch folgende Ergänzung:

Erstmals seit langen Jahren war das Spiel der Clubmannschaft in Mannheim eine absolute Enttäuschung. Kein Merkmal von Klasse und Rasse, weder in der Gesamtheit noch

in den einzelnen Reihen. Kümmerlich das Stürmerspiel, ohne Witz, ohne Schwung. Alles Schablone, hundert Mal wurde das gleiche gemacht. Was an Tormöglichkeiten bei einem wenigstens zeitweiligen Aufbäumen in der zweiten Spielhälfte geschaffen wurde, wurde schmäählich vertan. Keinesfalls überragend auch die Abwehr, sie fand keine Einstellung zu dem produktiven, kraftvollen Stürmerspiel der Mannheimer. Gewiß war die Mannschaft des VfR körperlich besser beisammen, aber bei besserer Verfassung war körperliche Überlegenheit des Gegners nie ein Handikap für die Club-Elf und auf solchem schwierigen Gelände feierten früher die Club-Techniker ihre größten Triumphe. 1:4 und eine vierte Verbandsspielniederlage hintereinander ist für eine Mannschaft vom Ruf und Range der Club-Elf ungewohnt und reichlich peinlich, aber es bleibt nicht einmal die Ausflucht zu irgendwelchen besonderem Mißgeschick. Sie ging auch nicht mit fliegenden Fahnen unter, im Gegenteil, die Mannheimer und die vielen auswärtigen Clubanhänger, die auch diesmal kamen — noch einmal — waren bestürzt und bedrückt über das Fehlen jedes mitreißenden Kampfgeistes und Einsatzes, den man an der Clubmannschaft auch dann sah und bewunderte, wenn sie einmal 0:1 oder 1:2 verlor. Niemand fand eine Erklärung für das temperamentlose Spiel der Mannschaft, ohne Format, ohne Niveau, aber auch ohne Feuer, müde, fast trottelhaft. Noch ein, zwei solcher Spiele in Karlsruhe oder Mannheim und die Mannschaft wird es dann schwer haben, ihren jahrzehntelangen Nimbus und die Treue und Anhänglichkeit an den Club aufrechtzuerhalten, die unerschüttert bis heute blieb in Zeiten, wo sonst vieles wankte und sich wandelte, Vermächtnisse aber auch, die für jede Clubelf in jedem Spiel zu einer absoluten Verpflichtung gegenüber ihrem Verein, ihrem Ansehen und ihrer Vergangenheit geworden sind.

Endlich wieder anders herum

2. Februar. Ob die schwarze Serie auch ohne die drei dicken Brocken (gemeint sind Morlock, Zenger und Schmid) am fünften Spieltag abgerissen wäre, wird mancher bezweifeln. Glücklicherweise waren alle drei am gleichen Tage wieder als gesund gemeldet worden und nach aller Überzeugung waren sie gegen die Münchner Bayern auch nötig. Da war man besonders auf das Wiedererscheinen von Max Schmid gespannt, der seit September mit einer langwierigen Kniegeschichte zu tun hatte. Ganz auf der Höhe war er noch nicht, vor allem machten sich nach der Pause Ermüdungserscheinungen bemerkbar, aber an Schußsicherheit hat der Meisterschütze des Clubs nichts eingebüßt, zweimal bezwang er Fazekas, den ungarischen Torhüter der Bayern. Dagegen war Max Morlock vom Anfang bis zum Ende des Spiels lebendig wie in seinen besten Tagen, ähnlich aufgeladen war auch Zenger, dem nur der glatte Boden noch zu schaffen machte. An der Stelle von Müller als Linksaußen, der sich nicht ganz wohl fühlte, gab man dem flinken Albrecht eine Chance. Er wurde aber viel zu wenig freigespielt. Außerdem machte er das nicht, was ihn auf dem Rechtsaußenposten so auszeichnete, nämlich seine Flankenläufe. Vielleicht aber liegt ihm das Linksspiel nicht. Jedenfalls sollte er sich darauf einspielen.

Schon immer zeigten sich die Münchner Bayern im Zabo von ihrer guten Seite, aber selten reichte es zur besten, wenn sie nämlich ihr Feuerwerk von Spielwitz und allerlei

PHOTOHAUS
SEITZ
NÜRNBERG
 PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

Großformat Vergrößerungen 9x13 cm

Die Anschaffung der neuesten Vergrößerungsmaschine ermöglicht uns die Fertigung von Vergrößerungen

von Kleinbild	24 x 36	auf 9 x 13	— .20 DM
von Rollfilm	6 x 9	auf 9 x 13	— .20 DM
von Rollfilm	6 x 6	auf 9 x 9	— .20 DM

Zauber mit dem Ball auch mit dem nötigen Knall abschließen konnten, d. h. also mit Toren. Daraus wurde diesmal nichts. Immer wenn man glaubte, jetzt könnte es einschlagen, dann gab irgendein Clubler dem Ball noch den letzten Ablenkungstupfer. So war zwar oft im Hinterland des Clubs Alarm, die freiwillige Feuerwehr mußte oft in Gestalt von Morlock und Schweinberger heranrücken, aber das Haus wurde gerettet, dafür brannte es drüben auf der Bayernseite dreimal lichterloh. Das Bayernspiel lief die meiste Zeit recht gut, erst mit drei Toren im Rückstand, überließen die Bayern den Unsern Ball und Feld. Das erste Tor war in der Hauptsache das Verdienst von Morlock, der einen vom Verteidiger Zeitler von rechts vor das Tor gegebenen Weitball vor Fazekas Händen mit dem Kopf abfing und seitwärts ablenkte. Für solche Sachen hat Max Schmid einen Riecher, und er war auch zur Stelle, um den Ball einzuschießen. Den zweiten Treffer erzielte Glomb, wobei sein scharf geschossener Ball von einem Bayernverteidiger noch den richtigen Dreh erhielt. Das dritte Tor war reine Marke Schmid.

Die Mannschaft spielte sehr ordentlich, aber nicht so exakt wie die Münchner. Der Kampf verlief auf dem vom Schnee geräumten Boden, trotz bestehender Glätte, sehr anständig, und der Schiedsrichter hatte wenig Anlaß zum Eingreifen.

Die Reserve verlor ihr Spiel mit 0:1 durch ein Eigentor. Dem Gang der Dinge nach hätte sie das Spiel nicht verlieren brauchen.

Die Mannschaften: Wabra; Zeitler, Ucko; Zenger, Knoll, Kreißel; Schmid, Morlock, Glomb, Schweinberger, Albrecht. Tore: Schmid (2), Glomb.

Reserve: Fößel; Loos, Nützel; Kraft, Wenauer, Rübensaal; Bechthold, Fürsich, Rußmann, Schuster, Rüger. H. H.

Amateur-Fußball

1. Amateurmansschaft

Obwohl bei den vergangenen Spielen nicht alles nach Wunsch verlief, haben unsere Amateure so viel Punkte geschafft, um einen Mittelplatz in der Tabelle einzunehmen.

Wenn nach einer Reihe von Spielen eine freiwillige oder unfreiwillige Pause eintritt, so hat das unseren jungen Spielern schon immer zum Vorteil gereicht; daher war von uns niemand erbost, daß das Spiel gegen Schwabach, das am 12. 1. 1958 im Stadion stattfinden sollte, wegen schlechter Platzverhältnisse von der Spielleitung abgesagt wurde. Nur der Zeitpunkt der Absage am Samstag Nacht um 22 Uhr war reichlich spät.

Dafür gings dann am 19. 1. mit frischen Kräften nach Lichtenfels. Unsere Mannschaft lieferte eines ihrer besten Spiele und der glatte 3:0-Erfolg verdient einige Beachtung. Während der Sturm der Platzbesitzer sich immer wieder in der Abwehr der Unseren verding, kam unser Sturm durch geschicktes Spiel zu einer Anzahl von Torchancen, von denen drei zu Toren führten. Bemerkenswert ist, daß mit fortschreitender Spieldauer das Publikum auf unsere Seite überwechselte und unsere Spieler am Schluß des Spieles mit Beifall überschüttet wurden.

Mannschaft: Herscher; Hilpert, Haas; Pickel, Wagner, Kanzler; Strehl, Frey, Meyer, Haschke, Schmidt.

Mit dem SpV Büchenbach empfangen wir am 26. 1. eine Mannschaft, gegen die wir uns auf Grund des Platzvorteiles Siegesaussichten einräumten. Da aber fußhoher Schnee unser Spiel sehr hemmte, mußte alles mit Kraft gemacht werden und da war uns der Gegner zumindest ebenbürtig.

Die Büchenbacher kamen bald nach Beginn auf glückliche Art zum 1:0. Der Ausgleich ließ lange auf sich warten, aber die 2:1-Führung wurde im gleichen Schwung gleich mitbesorgt. Mit dem Halbzeitpiff gelang den Gästen das 2:2. Damit war das Endresultat schon gegeben, denn trotz aller Anstrengung gelang unseren Stürmern kein

Treffer mehr. Gegen Schluß mußten wir sogar um das 2:2 bangen, denn Büchenbachs schnelle Stürmer schafften noch einige brenzliche Situationen vor unserem Tor.

Mannschaft: Herscher; Fischer, Haas; Pickel, Wagner, Kanzler; Strehl, Frey, Haschke, Schmidt.

Daß es am 2. 2. in Bayreuth gegen den VfB einen harten Strauß auszukämpfen galt, war allen klar. Unsere Elf mußte zwar dem Gegner das Mittelfeld überlassen; da aber einerseits unsere Hintermannschaft zuverlässig stand, andererseits der Bayreuther Sturm von seiner Gefährlichkeit nicht viel sehen ließ, war kein ungünstiger Ausgang zu befürchten.

Bei unserem Sturm, der seinen Mittelstürmer — wegen Krankheit — ersetzen mußte, war leider auch nicht viel los, so daß man sich allgemein mit einem torlosen Ende abfand.

Ein sehr harter Elfmeter, der wegen eines angesprungenen Balles vom Schiedsrichter gegen uns verhängt wurde, entschied die Partie in den letzten Minuten doch noch für die Platzherren.

Mannschaft: Herscher; Fischer, Haas; Pickel, Wagner, Kanzler; Strehl, Frey, Hilpert, Haschke, Schmidt.

Die Resultate der Amateur-Reserve: In Lichtenfels 2:2, gegen Büchenbach 3:2, in Bayreuth 1:2. Geist

Untere Vollmannschaften

Die vom Verband eingelegte Winterpause, die schlechten Platzverhältnisse, nebenbei auch die Faschingsfreuden, wirkten zusammen, so daß nur ein kleines Spielprogramm im Januar vom Stapel lief. Unsere 3. Amateure waren mit drei Spielen trotz allem für und wider recht munter, und im Spiel gegen SpVgg Fürth III zeigten sie sich derart überlegen, daß das 5:0-Ergebnis zu Recht bestand. Hervorzuheben ist die beiderseitige anständige Spielweise. Gegen Schweinau 60 ging es anders herum. Kein Wunder, wenn man in eingebildeter Überheblichkeit das Spiel schon im voraus als gewonnen betrachtet. Die Lässigkeit wurde bestraft und bald lagen die Unsern hinten, gegenüber der unbekümmerten gegnerischen Spielweise. Erst zwei Treffer unserer Mitte machte die 2:3-Niederlage etwas freundlicher. Gegen die Junioren des TV 46 war unsere 3. Amateurelf allzeit Herr der Lage. Außer dem Ehrentreffer war für die Gäste in dem einseitigen Geschehen nichts enthalten. Unsere 4. Mannschaft konnte auf dem Gostenhofer Platz nichts erben, dazu war der ziemlich verstärkte Gegner zu überlegen. Trotz aller Mühe ließ sich die 0:4-Niederlage nicht vermeiden. Etwas besser schlug sich unsere Elf auf dem Oster Platz, aber auch da kassierte der Gegner Blauweiß vier Tore gegen eines der Unseren. Einen achtbaren Gegner bildete auf unserem Platz ASN III. Erst in den letzten Minuten mußten die Assen mit 2:4 kapitulieren. Zweimal erfolgreich waren die 5. Amateure. Elektra III wurde nach guten Leistungen 2:0 besiegt. Überlegener war man gegen ASV Fürth IV. Aber der lange Torwart der Fürther machte alle gutgemeinten Schüsse zunichte; erst in den letzten Minuten ließ er einen Aufsetzer passieren.

Die Junioren weiter erfolgreich

Trotz schlechter Bodenverhältnisse zeigten sich unsere Junioren auch älteren Spielern gegenüber in gutem Licht. Die faire Partie gegen ASN Schwarzgelb nahm mit 2:2 einen gerechten Ausgang. Auf dem Gostenhofer Platz gelang gegen Triumph I, die als

Schlafe besser, schlafe schöner im guten Bett

von



Betten-Böhrner

Nbg. Mauthalle und
Harsdörfferstraße 4

eine der besten Firmenmannschaften anzusehen ist, ein 3:2-Sieg. Auf dem Oster Platz hielt sich die Elf gegen Blauweiß mit 1:1 recht wacker, woraus zu entnehmen ist, daß sie sich auch mit unserer 4. Mannschaft messen könnte.

Die Alten Herren

schufen mit der 1. Mannschaft gegen die 3. Mannschaft von Südwest durchwegs eine drückende Überlegenheit, aber der massenhafte Ersatz vermochte diese nicht in Tore zu verwandeln und so ging der Sieg mit 2:0 an den Gegner. Die 2. AH gewann mit 6:1 überraschend hoch gegen die Buchenbühler. Gegen Post AH blieb es, nachdem die Unsern einen Elfer verschossen hatten, beim 3:3. Rupp

Fußball-Jugend

Infolge schlechter Witterungs- bzw. Bodenverhältnisse sind im Monat Januar eine Anzahl Fußballspiele ausgefallen. Für die Zeit vom 15. 1. bis 15. 2. war eine Winterpause vorgesehen, welche aber wegen unerwartet guter Platzverhältnisse wieder abgeblasen wurde. Es wurden folgende Spiele ausgetragen:

A 1-Jugend: 5. 1. gegen TV 1846, Gegner nicht angetreten. Am 12. und 19. 1. waren sämtliche Spiele abgesetzt. 26. 1. gegen Ost 1. Jgd. 7:0. — 2. Jugend: 5. 1. gegen ATV Nürnberg 1. Jgd. 2:1; 26. 1. gegen Süd 1. Jgd. 10:1. — 2a-Jugend: 5. 1. gegen TV 1846 2. Jgd. 3:2; 26. 1. gegen Ost 2. Jgd. 4:0. — 3. Jugend: 5. 1. gegen eigene 4. Jgd. 1:0; 26. 1. gegen Laufamholz 1. Jgd. 1:14. — 4. Jugend: 5. 1. gegen eigene 3. Jgd. 0:1. — B 1-Jugend: 26. 1. gegen eigene B 2-Jgd. 3:2. — B 2-Jugend: 5. 1. gegen SpVgg Fürth B 2-Jgd. 4:4; 26. 1. gegen eigene B 1-Jgd. 2:3. — B 3-Jugend: 5. 1. gegen Sparta Noris B 1-Jgd. 10:1; 26. 1. gegen Burgfarrnbach B 1-Jgd. 2:6. — 1. Schüler: 25. 1. gegen DJK Süd 5:0. — 2. Schüler: 25. 1. gegen Bayern Kickers (1.) 0:3. — 3. Schüler: 11. 1. gegen Zabo Eintracht 1. 2:1. — 4. Schüler: 11. 1. gegen West 2 3:1. — 5. Schüler: 25. 1. gegen eigene 6. 4:2. — 6. Schüler: 25. 1. gegen eigene 5. 2:4.

Das Spiel der 3. Jugend gegen Laufamholz am 26. 1. in Laufamholz ist insofern als abnormal zu bezeichnen, als zufolge der angesagten Winterpause verschiedene Spieler zum Wintersport nach auswärts gefahren sind und die bestellten Ersatzleute nicht alle erschienen. So mußte die Mannschaft mit nur acht Mann antreten, wodurch die Höhe der Niederlage zu erklären ist.

Die 2. Schülermannschaft, welche bisher noch kein Spiel gegen 1. Schülermannschaften verloren hat, mußte am 25. 1. gegen Bayern Kickers 1. Schüler eine 0:3-Niederlage hinnehmen. Trotzdem die Mannschaft ein schönes Spiel hinlegte und gute Kombinationszüge zeigte, war es ihr bei dem hohen Schnee nicht möglich, Tore zu erzielen. Der Gegner hatte einige sehr stämmige Burschen in der Abwehr, welche den Ball jeweils weit nach vorne schlugen, wodurch die gegnerische Mannschaft einen großen Vorteil hatte. Wenn man noch berücksichtigt, daß unsere Mannschaft nicht in stärkster Besetzung antreten konnte, so soll man nicht den Kopf hängen lassen, sondern darauf bedacht sein, das nächste Mal die Scharte wieder auszuwetzen.

Ich richte hiermit nun an alle Jugend- und Schülerspieler den Appell, regelmäßig zum Training und zu den Spielersitzungen zu erscheinen, da nur so die Gewähr gegeben ist, daß der Spielbetrieb am Samstag und Sonntag klappt. Sollte der eine oder andere Junge aus wichtigen Gründen nicht teilnehmen können, so hat er sich zu entschuldigen unter gleichzeitiger Angabe, ob er am Wochenende für seine Mannschaft zur Verfügung steht.

Alle Mannschaftsbetreuer möchte ich hiermit nochmals darauf hinweisen, daß es verboten ist, Jugendliche ohne gültigen Paß in Spielen gegen fremde Mannschaften mitwirken zu lassen.

Mitglieder denkt beim Einkauf an unsere Inserenten!

Achtung!

Die Inhaber von Verwaltungskarten und Tribürendauerkarten werden gebeten, die Karten zur Tribüne auch dem Kontroll-Personal bei den Aufgängen vorzuzeigen.

Verwaltung des 1. FCN



Wieder ein Fifa-Jugendturnier-Anwärter

Unser Günther Rubenbauer (Spieler in der 1. Jugend) wurde vom DFB zu einem Übungsspiel am 8. 2. 58 nach Karlsruhe eingeladen. Wir wünschen viel Glück und Erfolg!

Robert Lohmüller

Wie oft und seit wann?

Tabelle über den Einsatz unserer Vertragsspieler (Stichtag 31. 12. 1957)

Name	1. Mannschaft			Reserve-	Vertrags- spiele	spielt in der 1. Mschft. seit
	insges.	davon als		als		
		Amateur	Vertrags- spieler	Vertrags- spieler	insgesamt	
Morlock Max	657	253	404	—	404	30. 11. 41
Ucko Ernst	425	—	425	9	434	31. 7. 49
Schaffer Eduard	411	59	352	44	396	18. 8. 46
Knoll Adolf						
seit 1942 insgesamt	347	169	178	6	184	26. 4. 42
seit 1955 Wiedereintritt	103	—	103	6	109	1. 8. 55
Baumann Gunther	274	—	274	14	284	31. 7. 49
Glomb Günther	232	—	232	55	287	24. 6. 51
Schober Gustav	224	29	195	93	288	10. 8. 47
Zeitler Walther	190	8	182	48	230	9. 8. 52
Vetter Werner	142	3	139	96	235	29. 8. 50
Schweinberger Waldemar	135	—	135	49	184	21. 3. 53
Kraft Konrad	124	—	124	111	235	8. 2. 53
Müller Heini	83	18	65	—	65	31. 3. 56
Fössel Günther	80	—	80	184	264	30. 9. 51
Bundschuh Karl	78	—	78	90	168	14. 8. 53
Schiffer Konrad	71	—	71	94	165	2. 8. 53
Schmid Max	66	18	48	—	48	6. 5. 56
Zenger Josef	62	9	53	8	61	16. 5. 56
Kreißel Heinz	57	—	57	7	64	4. 8. 56
Wabra Roland	36	7	29	26	57	31. 5. 56
Albrecht Richard	17	—	17	2	19	5. 8. 57
Feilhuber Walter	8	—	8	11	19	5. 8. 57
Rübensaal Lothar	7	—	7	12	19	5. 8. 57
Rußmann Peter	3	—	3	12	15	13. 10. 57

Hans Hupp

Skilaut

Das seit einem Monat herrschende Winterwetter hat es endlich ermöglicht, den Sportbetrieb der Abteilung in vollem Umfange aufzunehmen und auch die angesetzten Wettkämpfe durchzuführen.

Aus dem Lager der nordischen Skidisziplin (Langlauf und Sprunglauf) ist zunächst nachzutragen, daß unser Clubkamerad Artur Kramer am Neujahrstag in Rabenstein im Bayerischen Wald beim Sepp-Meier-Gedächtnislauf im Langlauf der Kl. II über 15 km gegen die einheimische und oberbayerische Konkurrenz einen guten 5. Platz belegte.

Bei den Nordischen Meisterschaften des Skigaus Nordfranken am 11. und 12. Januar in Warmensteinach waren wir durch unser Dreigestirn Baier, Kramer und Schuh bestens vertreten. Bereits beim Langlauf über 15 km zeigte sich, daß Walter Baier, der als 5. einlief, und sich mit der hervorragenden Zeit von 1,02 Stunden zum Aufstieg in die Langlaufklasse I qualifizierte, bei der Nordischen Kombination ein gewichtiges Wort mitreden würde. Auch Kramer in der Klasse II und Schuh in der Allgemeinen Klasse qualifizierten sich im Langlauf unter den ersten Zehn. Allgemeines Erstaunen herrschte aber dann am zweiten Tag der Meisterschaft, als bekannt wurde, daß der Kombinationssprunglauf auf der großen Wehrmannschanze mit vollem Anlauf stattfinden sollte. Sollte sich dadurch unser Walter Baier, dessen tragische Rückgratverletzung vom Sommer auf der Kaolinschanze ihn zur Vorsicht zwang, dadurch von der weiteren Teilnahme abschrecken lassen? Bekanntlich läßt die Wehrmannschanze, auf der im nächsten Jahr die Deutsche Meisterschaft ausgetragen wird, Weiten über 70 Meter zu. Trotzdem trat Baier ohne Zögern an, während Kramer auf die Teilnahme verzichten mußte. Schon der 1. Sprung des international qualifizierten Bischofsgrüners Zapf mit 74 Meter (neuer Schanzenreckord!) zeigte überdies, in welcher guten Verfassung die Schanze war. Später steigerte sich dieser Springer sogar auf eine Weite von 76,5 Meter. Seelenruhig ging unser Walter Baier über die Schanze und schaffte in drei, haltungsmäßig einwandfreien Sprüngen 58, 60 und 62,5 Meter, konnte aber trotzdem die fabelhafte Haltung des Bischofsgrüners nicht ganz erreichen. Dieser siegte endlich im Gesamtergebnis mit 414 Punkten vor Walter Baier mit 413 Punkten, also dem knappsten aller Ergebnisse. Der Triumph über die Elite des Fichtelgebirges war also unserem Wettkämpfer um Haaresbreite mißlungen.

Dafür sahen die Nordischen Meisterschaften des Skigaus Frankenjura am 18. und 19. Januar in Warmensteinach unseren Walter Baier als einwandfreien Sieger in der nordischen Kombination, womit er seinen Sieg in unserem Gau zum fünften Mal wiederholte. Im Speziallanglauf belegte er als Gaubester hinter einem Fichtelgebirgsläufer den 2. Platz. Ganz hervorragend schlug sich bei dieser Gelegenheit unser glänzend aufgelegter Hans Schuh, der in seiner Klasse im Langlauf den 1. Platz belegte. Dieser talentierte Nachwuchsläufer sollte sich im Skispringen ausbilden, dann wäre ein Anknüpfen an die Tradition eines Walter Baier nicht ausgeschlossen. Artur Kramer erreichte im Langlauf der Klasse II den 4. und in der nordischen Kombination gleichfalls den 4. Platz. Georg von Schlieben qualifizierte sich im Langlauf der Alterklasse II als Dritter.

Die Bayerischen Nordischen Meisterschaften in Immenstadt am 24. und 25. Januar, zu denen wir Baier, Kramer und Schuh entsandten, brachten unserem Walter Baier den bisher größten Erfolg seiner sportlichen Laufbahn. Er konnte sich in dem national wie international erstklassigen Feld in der Nordischen Kombination durch eine für einen Franken einmalige Leistung auf den 6. Platz vorarbeiten. Wiederum verdankte er diesen Erfolg neben einem gekonnten Langlauf, den er als 8. im Gesamtfeld absolvierte, besonders seiner hervorragenden Sprungleistung (49 und 50 Meter), womit er mehrere der vor ihm plazierten Langläufer hinter sich lassen konnte. Wir gratulieren unserem Walter zu diesem aufsehenerregenden Erfolg für die Farben des 1. FCN.

Mit besonderer Freude kann ich aus dem Lager der nordischen Clubläufer noch melden, daß wir in dem Jugendlichen Felix Lederer einen talentierten Nachwuchsskispringer gewonnen haben, der bereits mit beachtlichen Erfolgen aufwarten konnte. Bei den Gaujugendmeisterschaften in Artelshofen am 26. Januar siegte er in der Jugendklasse I in einem großen Feld mit Weiten von 21 und 22 Metern, was in Anbetracht der dort erzielten größten Weiten von 26 Metern beachtlich ist. Bei seinem zweiten Start bei den Werdenfelser Jugendmeisterschaften in Oberammergau schaffte er am 2. Februar zwar nur den 11. Platz mit 23 und 24 Meter, was jedoch in dem glänzenden Feld der Gebirgsjugend als durchaus aner kennenswert bezeichnet werden muß.

Doch nun zu den alpinen Sportereignissen unserer Abteilung, also zum Abfahrts- und Torlauf: Wie immer waren hier die Alpinen Meisterschaften des Skigaus Frankjura in Oberammergau am 1. und 2. Februar das Ereignis des Jahres für unsere Wettkämpfer. Heuer, durch prachtvolles Winterwetter begünstigt, lockten sie nicht weniger als 16 Läufer des Clubs auf die schneebedeckte Piste, begleitet von 20 begeisterten inaktiven Abteilungsmitgliedern und Clubanhängern. Die bekannte Abfahrtsstrecke an den Nordhängen des Zahn- und Pürschlingmassivs präsentierte sich in äußerst schneller Verfassung und stellte — besonders am Stockhang und am Gamssprung mit seinen fast 45 Grad Neigung — höchste Anforderungen an unsere Läufer. Gleichzeitig machte sich aber noch ein technisches Problem, nämlich das der „Sicherheitsbindung“, bei einem Teil unserer Wettkämpfer unangenehm bemerkbar. Bekanntlich soll diese Bindung die Gefahr schwerer Stürze dadurch beseitigen, daß die Bindung bei Stürzen mit seitlicher Beanspruchung des Fußes sich löst, zweifellos eine für den Rennläufer beruhigende Eigenschaft. Gleichzeitig bedeutet aber das „Herausfallen“ aus der Bindung soviel wie den Verzicht auf Sieg oder Platz, da die Wiederbefestigung oft Minuten dauert. Die Kunst besteht also darin, die Sicherheitsbindung so einzustellen, daß sie bei wirklich gefahrvollen Stürzen in hoher Geschwindigkeit aufgeht, nicht aber bei harmlosen „Absitzern“, die nur einen geringfügigen Zeitverlust bedeuten würden. Einem Teil unserer Läufer, wie übrigens auch vielen anderen Teilnehmern, wurde dieses Problem zum Verhängnis.

Nach dieser kurzen technischen Abschweifung zum Verlauf der einzelnen Rennen: Der Abfahrtslauf, der am 1. Februar ausgetragen wurde, brachte uns bei der Jugend und in den Altersklassen schöne Erfolge. Besonders hervorzuheben ist die zweitschnellste Zeit unserer Jugendläuferin Katrin Eichmann mit 3,01 Minuten auf der etwa 2,5 km langen Strecke mit fast 600 m Höhenunterschied. Sie wurde nur durch die Oberammergauerin Härtle, die bei den Frauen startete, übertroffen und landete damit den Sieg in der Weiblichen Jugend II. Niki Eichmann holte sich in der Jugendklasse I in sicherem Stil den 2. Platz. Bei der Männlichen Jugend II erreichte Helmut Kraus im Feld der einheimi-

Ecke der Alten

Die Z-Mannschaft feierte am 12. Dezember in Anwesenheit von 25 ehemaligen Spielern im Hotel „Reichshof“ die 33. Wiederkehr ihrer Gründung.

Der Freitagsstammtisch der Clubalten vom Café am Ring wanderte am hellen Schnee- und Sonntag des 30. Januar von Buchenbühl aus nach Kalchreuth zur zünftigen Schlachtschüssel im Gasthaus zum Schwan. 16 Mitglieder der Runde der Alten erstiegen voll Mut und Zuversicht die Höhen des Jurageländes und erklimmen den Gipfel. Hinwärts benutzte nur ein Teilnehmer die Bahn, heimwärts vertraute sich ihr die Mehrzahl der Touristen an, fünf scheuten den Abstieg und den wiederholten Geländemarsch jedoch nicht. Abends traf man sich am Stammtisch der Jüngeren.

F.



GLOBUS
 Nordbayerns führendes Spezialhaus für

- HÜTE
- MÜTZEN
- SCHIRME

NÜRNBERG
 LUDWIGSTRASSE 29

BAMBERG-COBURG-SCHWABACH-ZIRNDORF

schen Jugendläufer den 7. Platz, unter den Franken den 3. Franz Merkl mit hervorragender Zeit in der Altersklasse I und Willi Dauscher in der Altersklasse II wurden Zweite. Die beste Zeit bei den Läufern des Clubs fuhr Hildebrand, konnte aber in der Klasse III hinter 6 Gebirgläufern und 2 Franken nur den 9. Platz belegen, während in der Klasse II Kratzert und Eisenmann mit gleicher Zeit den 19. Platz belegten. Hier muß allerdings erwähnt werden, daß die Zahl der Gestarteten in jeder Klasse etwa 30, bei den Allgemeinen Klassen sogar über 80 Läufer betrug. In der Klasse II hatten Pröller und Weidner Pech durch Stürze, die ihnen nur die hinteren Plätze eintrugen. Dorfleitner erreichte in der Allgemeinen Klasse einen verhältnismäßig guten Platz als 24. bei über 80 Gestarteten und 53 Gewerteten. Alle anderen Clubläufer schieden meist nach den vorerwähnten „Bindungsstürzen“ aus. Unser neues Mitglied Marn, der vor kurzem aus Jugoslawien zu uns gestoßen ist, übersah in tollkühner Schußfahrt ein Pflichttor und wurde disqualifiziert.

Der Kombinationstorlauf am Sonntag früh sah nur noch die vom Abfahrtslauf übriggebliebenen am Start, die sich mit der hervorragend abgesteckten Strecke mit 60 Toren abzufinden hatten. Katrin Eichmann siegte erwartungsgemäß bei der Weiblichen Jugend II in der Gesamtkombination und ihre Schwester Niki konnte ebenso ihren zweiten Platz vom Vortage auf die Kombination übertragen. Bei den Männern, die bekanntlich in der Alpinen Kombination ohne Klasseneinteilung starten müssen, erreichte Hildebrand unter 29 Gestarteten den 16., Kratzert den 18. Platz, während Eisenmann sich mit einem hinteren Platz begnügen mußte.

Der am Sonntagnachmittag ausgetragene Spezialtorlauf mit 150 Teilnehmern und etwa 75 Toren war je nach der gelosten Startnummer eine reine Glückssache, da die Piste bereits nach zehn Durchgängen restlos ausgefahren war und z. T. unlösbare Anforderungen an unsere Läufer stellte. Bei der Weiblichen Jugend II dominierte wieder Katrin Eichmann in hervorragender Zeit, wogegen Niki Eichmann auch hier ihrem Grundsatz treu blieb, in der Weiblichen Jugend I Zweite zu werden. Bei den Männern kamen Weidner auf den 11. und Dorfleitner auf einen überraschend guten 13. Platz in der Klasse II, Hildebrand wurde in der Klasse III bei über 20 Teilnehmern 5., während Asimus und von Mann sich weniger gut mit den Schwierigkeiten abfanden. Bei den Alten Herren kam Merkl auf den 2., bei der Jugend II Helmut Kraus auf den 3. Platz.

Allen aber, ob sie nun ihre sportlichen Erwartungen erfüllt sahen oder ob sie mit sich oder den Ungunsten der Startnummernauslosung unzufrieden waren, wird Oberammergau 1958 wieder in guter Erinnerung bleiben als ein wahres fränkisches Skisportfest in herrlicher Umgebung und in schöner Clubkameradschaft. Dr. Braune

Boxen

Die Kämpfe in der Trainingshalle

Die Veranstaltung am 19. Dezember brachte trotz des naßkalten Wetters einen ansprechenden Besuch und sehr farbige Kämpfe. In der Hauptsache wurden unsere Junioren ins Rennen geworfen und die machten ihre Sache dann auch sehr gut. Die beiden Fliegen Haßelbacher und Sieder lieferten sich einen flotten Kampf, bei dem der kleinere Sieder mehr drinnen hatte und dann auch gegen den Filius unseres Trainers gewinnen konnte. Sehr gut war Vogt bei den Junioren, er brauchte kaum eine Minute, um den immer gefährlichen Steiner Baumgärtner bis zehn am Boden zu haben. Panek, der seinen ersten Kampf machte, hielt sich gegen den Steiner Schröder ausgezeichnet und verlor nur knapp nach Punkten. Sehr gute Schule zeigte im Junioren Schwer unser Vogel, der gegen den unsauber schlagenden Bauer, ASV Fürth, als besserer Boxer niemals verloren hatte. Krassemann lies sich von dem Erlanger Morlock zu sehr dessen Stil aufdrängen und mußte sich dann am Ende noch mit einem Unentschieden begnügen, obwohl er leicht vor der Zeit hätte gewinnen können.

Den besten Kampf bot wieder einmal Hugo Back

Man hatte diesmal unserem Seniorenneuling Hugo den starken Rewald vom ESV West vorgesetzt, der zu einem harten Prüfstein wurde. Rewald, ein Rechtsausleger und Leberhakenspezialist, hatte sich viel vorgenommen, zumal er schon einige schöne Ko-Erfolge buchen konnte. In den ersten beiden Runden zeigte Back wie man solche Leute ausboxen kann. Er hatte hier mit seiner Linksarbeit bereits so viele Punkte vorne, daß nur ein Niederschlagsieg von Rewald diesen als Gewinner sehen konnte. In der letzten Minute fing Hugo, den mehrere Leberhaken schwer mitgenommen hatten, einige sehr schwere Dinger auf die Leber ein, die ihn dann auch zu Boden zwangen. Mit eiserner Energie zwang sich Back über die letzte Minute und wurde vielumjubelter hoher Punkt-sieger.

Der zweite Kleinring

am 2. Februar 1958 brachte ebenso schöne Kämpfe und wenn auch diesmal der Besuch nicht so lohnend war, zufriedene Zuschauer. Wieder war es der kleine Sieder, der dem etwas größeren Steiner Knörr die Punkte abnahm und gute Schule zeigte. Von den übrigen Junioren ist in der Hauptsache Panek zu erwähnen, der diesmal seinen Revanche-kampf gegen Schröder unentschieden gestalten konnte. Swoboda erhielt nur ein Unentschieden, nachdem er den Ansbacher Schröder nach einer Minute am Seil bis zum „Aus“ festgenagelt hatte. Schlichting verlor sein erstes Treffen gegen Baumgartner, Stein. Die Senioren mit Brunner in seiner Begegnung mit Irg, und Auerochs im Kampf gegen Wagner, machten wieder mehr Schwung, verloren aber viel von der Boxlinie, um zu ko-Erfolgen zu kommen. Loos hatte diesmal bei den Richtern Pech, die ihn zum Verlierer gegen Kernstock erklärten, was natürlich bei seinen dauernden Angriffen stärksten Protest der Zuschauer auslöste. Strauß

Handball

Für die Hallenkreismeisterschaften hatten sich aus der großen Masse der gemeldeten Vereine die vier Gruppensieger Ansbach, HGN, TV 48 Erlangen und unsere Mannschaft qualifiziert. Man hatte unserer Ersten in den Handballkreisen gegen diese ausgesprochenen Hallenmannschaften keine allzugroßen Aussichten eingeräumt. Es kam wieder einmal anders, unsere junge Elf hat sich prachtvoll geschlagen. Die verstärkte HGN wurde nach hartem Kampf, bei dem beiderseits mit letztem Einsatz gespielt wurde, knapp mit 9:8 geschlagen, ein Resultat, welches man nicht erwartet hatte. Als zweites Spiel stand uns der Bayernmeister Ansbach gegenüber. Schon nach wenigen Minuten waren wir durch den Blitzstart Ansbachs mit 3 und 4 Toren im Hintertreffen und es sah zu diesem Zeitpunkt aus, als wenn wir eine ordentliche Packung durch den Meister einstecken müßten. Unter dem Beifall des Nürnberger Publikums holte unsere Mannschaft Tor für Tor auf und ging ihrerseits sogar in Führung. Kurz vor Schluß der Spielzeit führten wir noch 9:8, Ansbach glich aus und nun wurde uns in letzter Sekunde ein 7-Meter-Ball zugesprochen. Heinz Holzwarth plazierte zu genau und vom Pfosten ging dieser gut gemeinte Wurf ins Aus. Damit hatten wir Ansbach einen Punkt geschenkt und nun kam als letztes Spiel der Kampf gegen TV 48 Erlangen.

Walch, Fleinert & Co.

LINOLEUM SPEZIALGESCHÄFT

Nürnberg, Schweiggerstr. 24, Telefon 41257

Tapeten und Linoleum

verschönen Ihr Heim

Stragula, Balatum und Bedola

der billige Fußboden-Belag für
DM 2.10 pro qm

Entgegen unseren Erwartungen mußten wir aber in einem sehr hart durchgeführten Spiel, bei dem das zahlreiche Publikum leidenschaftlich mitging, einen Punkt an den Gegner abgeben. Dieser Punkt brachte uns um den Meistertitel. Mit Ansbach als Meister hat auch wohl die technisch reifste Mannschaft des Turniers, wenn auch glücklich, mit Erfolg die Meisterschaft verteidigt. Bei diesem Hallenturnier wurde auch die Kreisjugendmeisterschaft mit ausgetragen. Unsere Jugend hatte sich mit 3 Siegen gegen die anderen Bezirksmeister in das Endspiel gespielt, mußte dann aber in diesem gegen die ausgezeichnete Zirndorfer Jugend mit 3:5 kapitulieren.

Unsere Damen hatten in einem großen Frauenturnier um den Wanderpreis des Handwerkskammer-Präsidenten von Unterfranken diesen bei DJK Würzburg zu verteidigen. Die ausgezeichnete Mannschaft von Vorwärts Frankfurt konnte mit knappem Punktevorsprung durch einen 3:2-Sieg über unsere Damen diesen Wanderpreis mit nach Hause nehmen. Auch hier war ein vergebener 7-Meter-Wurf in letzter Sekunde entscheidend. In einem Privatturnier in der US-Halle in Schwabach, welches der rührige TV 48 Schwabach durchführte, wurden sie ohne Spiel- und Punktverlust Turniersieger.

Die 1. Jugend wurde zu einem sehr groß ausgelegten Turnier vom TV Windsheim eingeladen. Hieran nahmen Mannschaften aus allen Gegenden der Bundesrepublik teil, die uns zeigten, daß man anderswo einen noch besseren Handball spielt als bei uns. Mit dem späteren Turniersieger und der überragenden Mannschaft des Turniers, einer Jugendmannschaft aus Kiel, kamen wir bereits im ersten Spiel zusammen und mußten das Können dieser Jungens mit 4:8 anerkennen. Gegen ASV Landau/Pfalz mußten wir die Punkte mit 3:3 teilen. Die SpVgg Fürth wurde mit 5:2 geschlagen und gegen den Hausherrn, den TV Windsheim, dem natürlich die Unterstützung der gesamten anwesenden Zuschauer zugute kam, verloren wir 4:6. Es ist dies das erste Mal, daß wir in einem Turnier etwas unter die Räder kamen. Unsere Jungen haben hoffentlich von den ausgezeichneten Gegnern viel gelernt und damit gesehen, daß man anderswo auch spielen kann. Schade, daß wir uns für die ausgezeichneten Turniere, zu denen unsere gesamten Mannschaften immer eingeladen werden, nicht in entsprechender Weise revanchieren können! Unsere zweite Jugendmannschaft hat in allen Hallenspielen, zu denen sie eingeladen wurde, sehr gut abgeschnitten und wir hoffen, daß wir hieraus für unsere kommende erste Jugend manche gute Kraft gewinnen. Die Schüler, die durch altersmäßigen Übergang in die Jugendmannschaften sehr geschwächt sind, konnten sich gegen die körperlich stärkeren Gegner nicht behaupten. In wenigen Monaten wird sich auch hier erfahrungsgemäß eine Wandlung ergeben.

Die bei allen Spielern und Spielerinnen so beliebte Hallenspielzeit klingt nun allmählich aus und hoffentlich wird das Wetter in den kommenden Wochen so sein, daß wir uns auch im Freien wieder für die neue Feldsaison frühzeitig vorbereiten können.

Der traditionelle Lumpenball der Abteilung fand in diesem Jahr schon in den ersten Wochen des Faschings statt, was sich besuchermäßig recht ungünstig auswirkte. Dank unserer zahlreich erschienenen Jungen kamen wir aber trotzdem mit einem blauen Auge davon. Wir hoffen, daß sich unsere „Alten“ an den diesmaligen Trägern des Lumpenballes für die Zukunft ein Beispiel nehmen.

Die diesjährige Generalversammlung der Abteilung

findet am Donnerstag, dem 27. März 1958, um 20 Uhr, im Gasthof „Busch“, Nürnberg, am Aufseßplatz 2, statt.

Tagesordnung: 1. Verlesung des Protokolls; 2. Bericht des Vorstandes; 3. Bericht des Kassiers; 4. Entlastung; 5. Neuwahl; 6. Verschiedenes.

Anträge zu Punkt 6 sind bis spätestens 20. März 1958 bei Schriftführer Kettemann einzureichen. Bernhardt

Mitglieder zahlt Euere Monats-Beiträge pünktlich!!!

Kunstlauf

Leider ist unser Paar Gutmann - Schlick bei der Deutschen Meisterschaft nun doch nicht gestartet; die Aussichten wären bestimmt gut gewesen. Dafür haben uns aber unsere beiden Juniorenpaare Sonja Pfersdorf und Georg Überall, sowie Hildegard Schmitt und Theo Zeiser um so angenehmer überrascht. Auf Eis zum ersten Male in solch einem Wettbewerb einer Deutschen Meisterschaft machten sie ihre Sache ganz ausgezeichnet. Ohne Scheu vor Kampfrichtern und Zuschauern liefen die Paare ihre Kür sauber und brav herunter, daß es schon eine Freude war, unsere Paare am Fernsehschirm zu bewundern. Es wurde auch mit Beifall nicht gespart und die Kampfrichter setzten Pfersdorf-Überall auf den 2. Platz und Schmitt-Zeiser auf den 4. Platz des Juniorenwettbewerbs. Dies sind sehr gute Erfolge und wir gratulieren auf das herzlichste. Leicht hätten Pfersdorf-Überall sogar auf den 1. Platz kommen können, denn als Einzige liefen sie ihre Kür fehlerfrei und ohne Sturz, waren auch in Harmonie und Ausführung besser, aber die Kampfrichter entscheiden eben. Trotzdem sind wir restlos zufrieden und hoffen nur, daß unsere Kunstläufer sich auch bei der Bayerischen und Nordbayerischen genau so einsetzen wie unsere Aktiven in München, dann kann nichts schief gehen.

Die Bayerische Meisterschaft ist nunmehr am 8. und 9. März in Landsberg/Lech und die Besten der Nordbayerischen werden die Farben des 1. FCN dort vertreten dürfen. Also auf gehts, jeder gibt sein Bestes, damit wir unsere führende Stellung in Nordbayern auch weiterhin behaupten können.

Allgemeines

Inzwischen wurde auch die Generalversammlung abgehalten und es wurde nahezu die gesamte alte Vorstandschaft wiedergewählt. Die Versammlung verlief sehr ruhig und harmonisch, so daß auch der Wahlgang sehr rasch abgewickelt werden konnte. Nochmals wird empfohlen, die Versammlungen jeden Monat fleißig zu besuchen, dann erübrigt es sich auch, daß eine Generalversammlung zu sehr in die Breite geht, um einzelnen Aufschluß über Dinge zu geben, die allgemein bekannt sind. Die Vorstandschaft setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender: Dr. Fritz Händel (Tel. 2 56 16 und 5 33 00), 2. Vorsitzender: Georg Röhler (Tel. 49 71), Geschäftsführer: Hans Keim (Tel. 2 79 41), Kassier: Hans Beer, Rohrmattenstraße 7, Kunstlaufobmann: Willi Pfister, Hockeyobmann: Ettinger sen., Schnellaufobmann: Werner Kress, Jugendleiter: Helmuth Eschler, Pressewart: Ernst Hermann, ber. Vorstandsmitglied: Ernst Rückert.

Die Vorstandschaft dankt allen Mitgliedern für das erneut geschenkte Vertrauen und wird alles tun, um die Abteilung weiterhin vorwärts zu bringen. Alle Mitglieder werden aber gebeten, dabei mitzuhelfen, denn nur wenn alle an einem Strick ziehen, wird der Erfolg ein bleibender sein.

Alle Eltern unserer Kinder fordern wir zu Beginn des Jahres erneut auf, Mitglied des 1. FCN und der Abteilung zu werden. Durch den Besuch unserer Versammlungen gewinnen sie dann eine Verbundenheit mit allen Mitgliedern und können selbst Anregungen geben, wie das eine oder andere noch verbessert oder geändert werden kann.

BLUMEN-

Schaaf

Brautbindereien-Arrangements
Dekorationen - Brauchtums-
binderei - Kranzbinderei

NÜRNBERG, Voltastraße 73

TELEFON 40980

Mitglied der FLEUROP-INTERFLORA



Wir würden uns sehr freuen, wenn sich recht viele Eltern entschließen könnten, unserer Abteilung beizutreten. Die Anmeldungen sind jederzeit möglich; Aufnahmescheine sind entweder auf der Geschäftsstelle oder bei mir erhältlich.

Die nächste Versammlung der Abteilung ist am Donnerstag, dem 20. Februar 1958, um 20 Uhr bei Lautner. Es wird um zahlreiches Erscheinen gebeten. Hans Keim

Schwimmen

Etwas Wasserball

Unsere „Zweite“, eine gute Mischung zwischen Alt (Primus, Rührnschopf, Preuß, Hahn) und Jung (Dick, Ködel, Swatosch, Kuntz) hält sich bei den Spielen um die Kreismeisterschaft weiterhin ausgezeichnet. Die außer Konkurrenz mitspielenden Bayreuther wurden klar mit 5:2 besiegt und auch gegen ESV West I gab es einen knappen 6:5-Erfolg. Der gute Platz in der Spitzengruppe sollte auch bei den noch ausstehenden Spielen gegen Fürth, TSV 1846 und Bayern II gehalten werden können. Zwei Siege gab es auch für die 1. Mannschaft. Bayern 07 II wurde mit 10:2 und TSV 1846 10:3 geschlagen.

Die nächsten Spiele: II. Mannschaft am 21. Februar gegen SpVgg Fürth, am 4. März gegen TSV 1846, am 14. März gegen Bayern 07 II; I. Mannschaft am 11. Februar gegen ESV West, am 7. März gegen Bayreuth, am 10. April gegen Fürth, am 2. Mai gegen Bayern 07 I.

Da eine Winterrunde der süddeutschen Oberligavereine auch heuer wieder nicht zustande gekommen ist, gelang es wenigstens, die bayerischen Oberligavereine unter einen Hut zu bringen. Eine Vor- und Rückrunde bestreiten: München 99, SV Augsburg, TS Regensburg, Bayern 07 und 1. FCN. Unsere Mannschaft tritt an am 9. März in Nürnberg gegen Regensburg, am 13. April in Regensburg gegen München 99 und TS Regensburg, am 27. April in Nürnberg gegen SV Augsburg und an einem noch unbekanntem Termin in München gegen München 99 und SV Augsburg. Die beiden Spiele gegen Bayern 07 werden an Wochentagen in Nürnberg ausgetragen. Das ist ein ganz nettes Programm und die Spieler wissen wenigstens, warum sie trainieren müssen.

Nach dem Ausscheiden von Dick, Pantleon, Kuntz und Fleischmann mußte unsere Jugendmannschaft neu zusammengestellt werden. Daß diese Mannschaft bereits wieder ein „Gesicht“ hat und gewillt ist, auch heuer wieder bei der Vergebung der Meistertitel ein Wort mitzureden, bewies das Jugendturnier am 19. Januar. Drei Spiele, 6:0 Punkte und 45:3 Tore sagen genug. Die Siege gegen Bayern 07 mit 9:3, gegen ESV West mit 20:0 und gegen Bayreuth mit 16:0 zeigen, daß wir in unserer engeren Heimat keinen gleichwertigen Gegner haben. Doch diese schweren Gegner werden noch kommen, das wissen unsere Jungen Kühnel, Miederer, Dorfleitner, Söllner, Metzler, Schmidt und die Gebrüder Staib sicherlich und werden ihr Training auch darauf abstellen.

**Möbel und
Polstermöbel**

eigene Werkstätte

Austraße 8—10

Telefon 62690



Seit 1919

Bettenfachgeschäft

Filiale

Am Maxfeld 2

Moderne Bettenreinigung

Telefon 51303

Schwimmen

Erstmals hat man den Versuch gemacht, den Junioren ihre eigenen Meisterschaften austragen zu lassen. Das Versuchsfeld war am 26. Januar das Nürnberger Volksbad und verantwortlich für die Durchführung war der 1. FCN. Die Beteiligung der bayerischen Vereine war nicht überwältigend und die Leistungen mit geringen Ausnahmen auch nicht; die Zuschauer waren klar in der Minderheit, bei Schnee und Sonnenschein kein Wunder. Den ruhigsten Posten dürfte wohl der Kassier gehabt haben, der keine große Mühe hatte, die Einnahmen zu zählen. Das interessanteste Rennen war wohl über 200 m Brust: unser Dieter Dick unterlag nur um Millimeter, seine Zeit 2.48,6. Rosi Scholz kam bei schwacher Konkurrenz zweimal zu Siegerehren: 100 m Schmetterern 1.37,0, 200 m Brust 3.30,2. Über 100 m Rücken konnte sich noch Ursel Kaiser in 1.31,3 auf den 3. Platz schieben. Weitere Ergebnisse unserer Teilnehmer: 100 m Kraul Fleischmann 1.08,1, Kerscher 1.09,6, 100 m Rücken Fleischmann 1.21,3; die 4×100-m-Lagen verloren unsere jungen Männer klar (Rü. Fleischmann 2.22,4, Br. Dick 1.18,5. Schm. Kerscher 1.21,6, Kr. Ködel 1.11,0 = 5.13,5).

Ein Wasserballauswahlspiel Nord gegen Süd gewann die Nordmannschaft, in der unsere Spieler Dick, Fleischmann, Kerscher und Ködel mitwirkten, klar mit 9:3.

Wir weisen nochmals hin auf die

ordentliche Mitgliederversammlung

am Samstag, dem 22. Februar, 20 Uhr, Clubhaus Zabo, zu der wir zahlreichen Besuch unserer über 18 Jahre alten Mitglieder erwarten. Schneider

Tennis

Von dem Geschehen im Monat Januar ist zu berichten, daß bei der Generalversammlung des BTV in München Herr Dr. Mußbach, Schwabach, zum neuen Präsidenten des BTV gewählt wurde, nachdem Herr Helmis inzwischen zum Präsidenten des DT ausersehen wurde.

Möge den beiden genannten Herren viel Erfolg in ihrem neuen Wirkungskreis beschieden sein!

Besonders zu erwähnen ist, daß bei der Generalversammlung des BTV der sog. „Ausländerparagraph“ wieder geändert und eine Schwenkung um 180 Grad vorgenommen wurde; d. h. Ausländer, die über 1 Jahr bereits in Deutschland leben bzw. über 1 Jahr bei einem deutschen Verein Mitglied sind, können ab sofort an den Verbandsspielen teilnehmen. Dadurch sind z. B. Petrovich und Legenstein für Neu-Ulm spielberechtigt und sind auch an den Nationalen Meisterschaften in Bayern teilnahmeberechtigt. Manche Herren, die sich sehr für die Änderung einsetzten, waren 1954 noch die eifrigsten Verfechter gegen die Zulassung von Ausländern, besonders wenn in diesem Zusammenhang der Name unseres Clubs genannt wurde. Ja, wie sich doch Menschen mit den Zeiten ändern können!

Der wieder im Januar durchgeführte Faschingsball der Mittelfränkischen Tennisvereine dürfte wieder das Ereignis des Faschings gewesen sein, denn 600 zahlende Besucher, in bester Stimmung, trugen bei, diese Veranstaltung zu einem Fest werden zu lassen, wobei die Räume des Hotel Carlton kaum ausreichten.

GUMMI-MEDICO

N Ü R N B E R G - Karolinenstraße 47

DAS SPEZIALHAUS MIT DER GROSSEN AUSWAHL
Regenbekleidung und alle Artikel aus Gummi oder Plastic

Wenige Wochen nach Erscheinen dieser Club-Nachrichten hoffen wir bereits wieder mit dem Platzbau beginnen zu können, um, günstiges Wetter vorausgesetzt, möglichst bald mit dem Spielbetrieb im Freien anfangen zu können.

Unser Kassier wird auch heuer wieder durch Rundschreiben die Mitglieder über ihre jeweilige Beitragshöhe unterrichten und die Vorstandschaft ersucht bereits jetzt die Beiträge möglichst bald zu überweisen, da bekanntlich die Hauptausgaben — Überholung des Hauses und der Plätze — zu Beginn der Saison anfallen.

Alle Angehörigen der Abteilung werden nochmals ersucht, Wohnungsänderungen unbedingt auch der Abteilung mitzuteilen (Herrn Otto Arnold, Tel. 48 16 92), um Irrläufer bei der Post zu vermeiden.

Dr. W.

Leichtathletik

Die Abschlußfeier mit Siegerehrung brachte sowohl nachmittags bei der Jugend, als auch abends bei der Aktivitas jeweils ein volles Haus. Zum guten Gelingen trugen bei: unser Schülerinnenchor (Lehrer Backer), Ursula Wermuth und Gisela Ziereis (Klavier), Hans Redenbacher (Posaune), Horst Güldner und Klaus Breslauer (Akkordeon) sowie Ulli Kreis, Sybille Grütz, Ilka Maria Jung, Anne-Rose Morgen und Elke Müller als Hauptdarstellerinnen des Einakters „Der 100-m-Lauf“.

*

Ihre Verlobungen gaben bekannt: Frl. Barbara Ebert mit Herrn Hans Rückel, Helga Stettenfeld mit Herrn Hannes Schwanhäuser sowie Herr Heinrich Joh. Barth mit Frl. Erika Brand. Die Abteilung entbietet auch an dieser Stelle herzliche Glückwünsche!

*

Zur alljährlich stattfindenden Siegerehrung der Deutschen Meister hatte die Stadt Nürnberg in den Deutschen Hof eingeladen. Wir möchten es vorwegnehmen: Es war eine der best organisierten, städtischen Siegesfeiern, die wir bislang miterlebten. Ein warmer Ton lag über der ganzen Veranstaltung und trotz der Hervorhebung der Meistertaten mit vielen schönen Worten wickelte sich der offizielle Teil in prägnanter Kürze ab. Dazu fand der neue OB. nette Worte für die Meister und den deutschen Sport gemeinhin. Möchten doch die Pläne und Vorhaben, von denen wir vernahmen, in Bälde feste Formen annehmen.

*

In den letzten Wochen sind eine Reihe von neuen Kameraden zu uns gekommen, die sich ihre Sporen auf der Laufbahn schon verdient haben. Wir begrüßen sie auch an dieser Stelle in unseren Reihen auf das herzlichste und freuen uns, daß die Abteilung nach den empfindlichen Abgängen durch Wohnortwechsel und Vermählung (Schroeder, Rust, Dr. Koch, Betta Groß, Hanne Weidenbacher, um nur einige zu nennen), nun auch zur Abwechslung eine erfreuliche Blutauffrischung erhalten hat. Für die Männerklasse starteten: Hans Vollbach (Deutscher Meister 1955 im Marathonlauf), Kurt Hübner (5000 m in 15:32,0), Friedrich Clausnitzer (Kugelstoßen 14 m), Hermann Blank (Diskuswerfen 40,70 m), Hanns-Jürgen von den Steinen (400 m in 49,7 Sek.) und Dieter Bode (800 m in 1:56,0 Sek.). Für die Frauen startet die aus der Jugendklasse kommende Marianne Nehr, eine Schwester unseres bewährten Langstrecklers, die in der Mittelstrecke beachtliche Leistungen gezeigt hat.

Für die weibliche Jugend starteten nunmehr Rosmarie Seifert (100 m in 12,6 und Weitsprung 5,21 m), Ingrid Preißler (Hochsprung 1,45 m und Speer und Diskus 30 m). Zur männlichen Jugend kam der bayerische Weitsprungmeister Hans Berner (6,87 m und 100 m in 11,1 Sek.).

Herbert Stürmer, der einer Einladung nach Kiel nachkam und dort bei dem Hallensportfest im Hürdenlauf an den Start ging, brachte seine geringe Erfahrung bei Hallenstarts den vierten Platz ein. Der federnde Bretterboden hatte es in sich! Aber die Gründlichkeit, mit der unser deutscher Juniorenmeister stets ans Werk geht, ließ ihn schnell mit der Laufbahn vertraut werden. Beim zweiten Lauf ließ er seine großen Gegner hinter sich und hätte bald eine weitere Überraschung gebracht, als er mit dem deutschen Rekordmann Lauer in derselben Zeit durchs Ziel ging. Seine Sprintqualitäten stellte er auch im 60-m-Lauf unter Beweis, als er hinter Germar den 2. Platz belegte.

*

Hierdurch erfolgt Einladung an alle erwachsenen Abteilungsmitglieder (Jahrgang 1939 und älter) zur

Generalversammlung der Leichtathletikabteilung

am Freitag, dem 21. Februar, um 19.45 Uhr, im Nebenzimmer des Marientorzwingers.

Tagesordnung: Jahresbericht. Rechnungsbericht. Entlastung. Neuwahlen. Verschiedenes. Besondere Einladung erfolgt nicht mehr.

*

Gesamtwertung der Vereine in der DMM

Dieser Wettbewerb erfreut sich von Jahr zu Jahr zunehmender Bedeutung. Der Vereinsjugendleiter hatte es im vergangenen Jahre erstmals unternommen, sich besonders für diese große Leistungsprüfung einzusetzen. Leider waren nicht alle Abteilungen mit von der Partie, sonst hätten die Bemühungen ein großartiges Ergebnis gezeitigt. Immerhin hatte der Verein 434 641 Punkte erreicht und belegt damit den 5. Platz in Deutschland. Wir sind weit davon entfernt, den Wert dieses Wettbewerbes zu überschätzen, genügt es doch, daß sich jeder Teilnehmer nur einmal im ganzen Jahre auf leichtathletischem Gebiete betätigt. Den Spitzenplatz zu erreichen dürfte dem Club bei seinen nahezu 2000 aktiven Erwachsenen und Jugendlichen nicht sonderlich schwer fallen. Es ist dies lediglich eine Sache der Organisation und des guten Willens.

*

Nun endlich ist auch die offizielle Zusammenstellung der DJMM-Ranglisten für Schüler und Schülerinnen erschienen. Bemerkenswert ist der auch von uns erwartete Spitzenplatz unserer Schüler in der A-Gruppe I. Das ist ein prachtvoller Erfolg unserer Jüngsten. Diese Feststellung gilt umsomehr, wenn wir uns erinnern, daß unsere Schüler den entscheidenden Durchgang an einem trübkalten Oktobersamstag mit Ersatz bestreiten mußten.

1. Polizeisportverein Kiel	23679 Punkte
Hamburger Sportverein	23566 Punkte
1. FC Nürnberg	23534 Punkte
TuS Essen	23275 Punkte
SCC Berlin	23110 Punkte

Auch unsere Schülerinnen können auf den errungenen 7. Tabellenplatz bei Hunderten von Mannschaften der obersten Klasse stolz sein. Sie haben am gleichen Tage wie unsere Schüler unter erschwerenden Bedingungen und mit Ersatz erfreuliche Leistungen gezeigt.

Wir bitten unsere Mitglieder und Interessenten die Eintrittskarten für das Spiel gegen die Frankfurter Eintracht rechtzeitig zu bestellen.

Die Verwaltung des 1. FCN

Nationales und zum Teil internationales Format haben die derzeit gültigen Clubrekorde, 12 Bestleistungen wurden im abgelaufenen Wettkampfsjahr aufgestellt. Die älteste Clubbestleistung stammt aus dem Jahre 1931. Diese 2:16,8 Min. im 800-m-Lauf von Marie Hendrix-Dollinger wurden lange Jahre gleichzeitig als deutscher und Weltrekord geführt.

M ä n n e r :

100 m:	Karl Friedrich Haas, 10,5	1953
200 m:	Karl Friedrich Haas, 20,7	1956
300 m:	Karl Friedrich Haas, 33,0	1954
400 m:	Karl Friedrich Haas, 46,2	1956
800 m:	Ludwig Eschbach, 1:52,6	1957
1000 m:	Ludwig Eschbach, 2:27,3	1957
1500 m:	Ludwig Eschbach, 3:52,2	1957
3000 m:	Adolf Kießling, 8:32,6	1955
5000 m:	Adolf Kießling, 15:00,8	1956
10 000 m:	Heinrich Hönninger, 31:43,8	1939
20 000 m:	Rudolf Harzenetter, 1:17,08,6	1957
Marathon	Rudolf Harzenetter, 3:12,13,0	1955
110 m Hürden:	Herbert Stürmer, 14,4	1957
200 m Hürden:	Herbert Stürmer, 23,6	1957
400 m Hürden:	Herbert Stürmer, 54,2	1957
3000 m Hindernis:	Adolf Kießling, 9:48,8	1953
4×100 m:	Strobel—Haas—Mager—Gerteiser, 41,9	1957
4×400 m:	Pfeiffenberger—Schröder—Hüßner—Haas, 3:18,1	1956
3×1000 m:	Rust—Kießling—Eschbach, 7:47,1	1956
Schwedenstaffel:	Haas—Sturm—Mager—Strobel, 2:00,6	1955
Olymp. Staffel:	Eschbach—Mager—Strobel—Pfeiffenberger, 3:37,8	1955
Hochsprung:	Georg Sturm, 1,85	1955
Weitsprung:	Herbert Vatter, 7,26	1950
Dreisprung:	Konrad Engelhardt, 14,53	1939
Stabhochsprung:	Rudolf Zech, 4,21	1957
Kugelstoßen:	Carl Ernst Cramer, 15,65	1937
Diskuswerfen:	Hermann Kerema, 40,16	1952
Speerwerfen:	Rudolf Strattner, 62,50	1955
Hammerwerfen:	Hans Kufner, 54,23	1938

F r a u e n :

100 m:	Brunhilde Hendrix, 11,7	1957
200 m:	Maria Hendrix-Dollinger, 24,9	1934
800 m:	Maria Hendrix-Dollinger, 2:16,8	1931
80 m Hürden:	Anneliese Seonbuchner, 11,0	1956
4×100 m:	Otting—Seonbuchner—Hendrix—Ebert, 47,1	1957
Weitsprung:	Anneliese Seonbuchner, 6,15	1957
Hochsprung:	Wilhelmine Schubert, 1,62	1956
Kugelstoßen:	Maria Sturm, 13,25	1955
Diskuswerfen:	Else Hümmer, 45,53	1955
Speerwerfen:	Betta Groß, 46,30	1955
Fünfkampf:	Maria Sturm, 4446 Punkte	1955

B. S.

Letzte Meldung: Deutsche Meister und Weltrekordleute im Zabo. Start von Germar, Lauer und Fütterer sicher! Weitere Mitteilungen in der nächsten Nummer der V.Z.

Aus der „Club“-Familie

Wir beklagen den Heimgang zweier Mitglieder unserer Leichtathletik-Abteilung. Es sind dies Hans Bischoff, früherer und mehrfacher nordbayerischer und süddeutscher Meister im 1500-m-Lauf, und Fritz Vetter, der sich als Sprinter betätigte.

Den Familien der Verstorbenen gilt unser herzliches Beileid.

Das spielerische Tief, in dem sich unsere Mannschaft im ganzen Januar befand, hat zahlreiche Mitglieder, Freunde und sonstige Anhänger unseres Clubs in Aufregung versetzt. Für viele ist dieses plötzliche Nachlassen eine rätselhafte Erscheinung, die mit allen verfügbaren Mitteln — so schreiben sie — abgebremst werden müßte. Ein Teil der Besorgten vermutet Mangel an Kameradschaftsgeist, Lockerung freundschaftlicher Bande der Spieler untereinander, ein anderer Teil sieht die Ursachen im Konditionsmangel und im zu leichten Training. Zur Beruhigung mancher Gemüter darf gesagt werden, daß der Geist und der Zusammenhalt in der ersten Fußballelf auch durch die Niederlagen in keiner Weise beeinträchtigt worden sind. Daß aber durch den Ausfall dreier namhafter Spieler eine Schwächung des Mannschaftsspieles eintreten konnte, mußte seit Weihnachten leider in Kauf genommen werden. Das stand für jeden Kenner der Verhältnisse fest, zumal die vorhandenen Ersatzleute doch nicht völlig die Verletzten zu ersetzen in der Lage waren. Mit dem Wiedererscheinen der lange Vermißten ist nun bereits ein Umschwung feststellbar geworden, vielleicht reicht es noch aus, um den verlorenen Boden aufzuholen. Eine schwierige Aufgabe angesichts der annähernd ausgeglichenen Spielstärke unserer Mannschaften der ersten Klasse. Im Gegensatz zu unserer großen Mannschaft anfangs der zwanziger Jahre, wo jahrelang immer die gleichen Spieler um die Meisterschaft kämpften, wurden in dieser Spielzeit die Mehrzahl der Kämpfer auf kürzere oder längere Zeit, sei es durch Krankheit oder Verletzungen, zur unfreiwilligen Pause gezwungen. Gegenwärtig sind es Müller, Schober und Feilhuber, die wegen Krankheit nicht mitmachen können. Die Aufstellungssorgen reißen also nicht ab, und wenn alle wieder gesund sind, dann kommt die andere Frage, wer soll den Vorzug unter Gleichen erhalten. Aber mit dieser Frage wollen wir uns des lieben Friedens halber hier nicht beschäftigen.

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG

RUF 578288

Unser Stadtrat trägt sich mit zwei Plänen, die unser Interesse wachrufen. Soll das alte und demnächst freizubekommende Stadion der Stadt zu Gunsten eines größeren Fassungsvermögens umgebaut werden oder soll man sich dem anderen Projekt zuwenden und mit dem Ausbau der großen Fläche in der Kongreßhalle zu einem zeitgemäßen Stadion neue Wege beschreiten. Das alte Stadion mit dem Aufnahmevermögen von etwa 45 000 Zuschauern ist zur Abhaltung von Länderspielen nicht mehr geeignet, auch bei einer Vergrößerung der Sichtverhältnisse für 60 000 Zuschauer genügt es den bestehenden Anforderungen des Deutschen Fußball-Bundes nicht. Die großen deutschen Stadien wurden bis jetzt nur anlässlich bedeutender Fußballtreffen gefüllt. Es besteht in Deutschland keine Aussicht, daß eine andere Sportart auch nur annähernd die Anziehungskraft des Fußballs erreicht, deshalb ist es nötig, bei der Erstellung eines Stadions sich im vornherein über die Verteilung des Raumes im Klaren zu sein. Unser altes Stadion ist kein preisgekröntes Fußballstadion. Es wurde ausgezeichnet wegen seiner Gesamtanlage in einer landschaftlich bevorzugten Gegend. Als Fußballstadion ist es zu weitläufig mit seiner durch nichts berechtigten Platzverschwendung. Statt den Zuschauer näher an das Spielfeld heranzubringen (wie z. B. in München im Stadion an der Grünwalder Straße) erweiterte man für ihn den Abstand vom Spielgeschehen durch Lauf- und Sprungbahnen. Das Stadion gleicht somit einer flachen Schüssel statt einem Kasten mit schrägen Wänden. Dieses Mißverhältnis läßt sich durch eine Erweiterung der Zuschauerplätze kaum wieder gutmachen. Es erscheint uns deshalb das zweite Projekt, wo man von Anfang an zur Platzeinsparung unter Verzichtleistung auf Laufbahnen gezwungen ist, das zweckdienlichere zu sein. Wendet sich das Augenmerk diesem Projekt zu, so könnte das alte Stadion weiterhin den Amerikanern überlassen bleiben, die nach unseren Erfahrungen keine Schwierigkeiten machen, es mitbenutzen zu lassen, wenn nicht gerade die einmal im Jahr stattfindenden Armeemeisterschaften zur gleichen Zeit angesetzt sind.

*

Allen Geburtstagskindern des Monats Februar herzliche Glückwünsche, insbesondere dem ältesten unter den Alten, Wilhelm Liebermeister, der seinen 85. Geburtstag in bester Gesundheit feiern darf. Außerdem gratulieren wir noch besonders dem 78er Hermann Neundorf, dem 77er Alfred Fleinert und dem 70er Anton Gregori. Mit runden Geburtstagszahlen warten noch auf: Fritz Künneth (65), Loni Elsinger und Gretel Kerscher (60), und den Fünfzigern Willy Grobel, Hermann Schnös, Robert Wetzels, Hanns Haaf und Max Hollweg.

Walter Luther und seine Frau waren in Brasilien und sind überwältigt von den Eindrücken in Rio und Sao Paulo zurückgekehrt. Natürlich machte unser dritter Vorstand auch Besuch bei den Fußballern. Darüber will er gern einem größeren Auditorium in einem Lichtbildervortrag berichten.

H. H.

Um die Eintrittskarten

Der Deutsche Fußball-Bund hat sich beim Organisationskomitee für die Weltmeisterschaft rechtzeitig einen großen Anteil der Eintrittskarten gesichert, die zu einem erheblichen Teil bereits verkauft sind. Für jedes der drei Gruppenspiele, an denen Deutschland beteiligt ist — in Malmö und Helsingborg — stehen dem DFB 10 000 Eintrittskarten zur Verfügung; dazu weitere 3 000 für die Zwischenrunde, 2 000 für die Vorschlußrunde und 500 für das Endspiel. Die bisher beim DFB getätigten Kartenbestellungen sind auch nach der Auslosung voll gültig geblieben und haben den Vorzug, gegebenenfalls zu einem Sitzplatz zu berechtigen. Schon die ersten Stunden nach der Auslosung haben gezeigt, daß die Anteilnahme an den Spielen um die Weltmeisterschaft in Deutschland noch erheblich gestiegen ist. Der Deutsche Fußball-Bund wird sich bemühen, noch eingehende Wünsche auf Einlaßkarten für die Spiele der deutschen Mannschaft zu erfüllen, wobei allerdings kaum damit zu rechnen ist, daß noch Sitzplatzkarten zur Verfügung gestellt werden können.

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 48 16 07

Geschäftszeit 8-12 und 14-18 Uhr, Samstag 8-13 Uhr

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 5028. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 77 28

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e.V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I - verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15 Ruf 2 58 82 — Auflage 4500 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Das Gutachten und wir

Gemeint ist das Gutachten über die Brauchbarkeit des geltenden Vertragsspielerstatuts und -spielsystems, wie es der DFB-Bundestag vom 27. Juli 1957 von einer dafür eingesetzten Zwölferkommission gefordert hat. Gemeint mit dem „wir“ sind Vereinsleitung und Verwaltungsrat des 1. FCN.

Die Zwölferkommission hat nun ihr Gutachten erstattet. Und zwar erstattet in einem Mehrheitsbericht und einem Gegenreferat der Minderheit aus dem Kohlenpott des Westens. Daß keine neue Lehre von zwölf Aposteln die Welt erschüttern würde, war für uns Außenseiter der „armen Provinzen“ von vornherein ebenso klar wie erwünscht. Unklar war nur, inwieweit gezielte Aufputschung, Entstellung und Übertreibung die sachlich nüchterne Erörterung und Meinungsbildung würden beeinflussen können.

Mit Befriedigung stellen wir fest, daß das Gutachten der Mehrheit unsrer Auffassung gerecht wird. Es läßt das organisch Gewachsene unangetastet, soweit es sich bewährt hat, und empfiehlt zielbewußte Verbesserungen, wo sich Auswüchse zeigten. In allen Teilen erscheinen diese Anregungen durchführbar und — korrekte und energische Verwirklichung vorausgesetzt — erfolgsversprechend. Sie gehen mit eindeutiger Klarheit davon aus, daß unsre Vereine ihre Aufgabe als Vereine für Leibesübungen und Jugendsport nicht verraten oder gar um einer erhofften, aber nicht gesicherten Förderung der Fußballspitzenleistung willen ihre gewordene und bewährte Existenzform zerschlagen dürfen.

Das Vertragsspielerstatut wurde im Zusammenwirken mit dem Bundesfinanzministerium eingeführt und ist Voraussetzung für die Anerkennung der Gemeinnützigkeit bei der Steuerbehörde und damit für jede steuerliche Begünstigung. Ohne diese an die Mission als Volkssport gebundene Begünstigung sind die Vereine nicht nur nicht lebensfähig, Aufnahme des Vollprofitums würde voraussichtlich sogar ihre rechtliche Struktur als „eingetragene Vereine“ gefährden und sie mit Aufspaltung bedrohen. Angesichts dieser Um-

**Die Tennis- und
Rollschuhsaison steht bevor!**

Ist Ihre Ausrüstung in Ordnung?

Ein gut sortiertes Lager steht für Sie bereit.

NÜRNBERG - KAROLINENSTR. 5 - TELEFON 25134

SPORTHAUS



stände ist die Mehrheit der Auffassung, daß das Vertragsspielerstatut notwendige und brauchbare Grundlage ist und bleiben muß.

Das Primat des Berufs vor den sportlichen Interessen des Spielers wird betont. Es erfordert Einschreiten gegen ein Übermaß sportlicher Inanspruchnahme. Wenn auch nicht in Worten, so doch dem Sinne nach bestätigt das Gutachten der Mehrheit unser nimmermüdes Angehen gegen die Häufung und sensationsbetonte Überbewertung der Länder- und Repräsentativspiele mit den berufsbehindernden und -entfremdenden Übertreibungen durch Vorbereitungskurse — nun sogar im Jugendfußball!

Die Aufwandsentschädigung der Vertragsspieler soll erhöht werden, soweit es ohne Gefährdung der steuerlichen Begünstigung möglich ist. Vorverhandlungen lassen eine Anhebung erhoffen, mindestens soweit sie gegenüber den allgemeinen Einkommensverhältnissen des Jahres 1949 gerecht und billig erscheint. Die Aufteilung der Entschädigung soll zugunsten der Prämien geändert werden, die Grundbezüge sind durch einen Höchstsatz zu begrenzen. Der Ablösebetrag für einen Vertragsspieler soll verdoppelt werden, bei Freigabeverweigerung will man die Entschädigung auf das Grundgehalt beschränkt wissen. Die Voraussetzungen für den Ersatz von Verdienstaussfall sind zu überprüfen und der Unfug ganztägiger Trainingsbeanspruchung abzustellen.

Rigoroses Durchgreifen fordert das Gutachten (in seinen beiden Teilen) bei Nichteinhaltung der Vertragsbestimmungen und verbirgt darin immanent einen schweren Vorwurf gegen die Gerichtsbarkeit des DFB, der die ersten Verfehlungen der nach dem 30. Januar 1954 wieder sündig gewordenen „Ehrenmänner“ nicht — wie geplant und erwartet — mit abschreckenden Strafen belegte und dadurch mithalf, das Statut und seine Glaubwürdigkeit zu erschüttern. Was damals versäumt oder zu lax gehandhabt wurde, muß nun durch eidliche Einvernahme der Zeugen und beschleunigte Verfahren schnell und rücksichtslos zur Wirksamkeit gebracht werden. Daß es soweit kommen mußte, war ja — nach unsren Begriffen — die schmachlichste Enttäuschung über den gepriesenen sportlichen Kameradschaftsgeist, die seit ihrem Bestehen über die deutsche Fußballbewegung hereinbrach. Letzten Endes erfüllen Gesetze nur dann ihren Zweck, wenn die Träger der Verantwortung, hier also die Vereinsführer, auch den ehrlichen Willen haben, sie einzuhalten. Schwarze Schafe müssen exemplarisch getroffen oder ausgemerzt werden, soll die Sauberkeit der ganzen Institution garantiert bleiben. Das Gutachten schlägt existenzbedrohende Maßregelung vor, man denkt an Versetzung in die zweite Klasse oder Entzug der Lizenz. Gewiß der betrüblichste Schönheitsfehler der Überlegungen. Am wenigsten steht es aber denjenigen an, darüber zu meckern, die Schuld daran tragen, daß dieses Kapitel IV überhaupt in der Druckschrift stehen muß.

Das Gutachten der Mehrheit befürwortet die Beibehaltung des bisherigen Spielsystems, lehnt also die Bundesliga ab — und zwar in der zweigeteilten, wie in der ungeteilten Form —, weil sie nur neue Anreize zur Übertretung des Statuts schaffen, ja sogar das Vollprofitum erzwingen würde. Nicht gelöst werden die Probleme der zweiten Liga, doch werden Anregungen gegeben, an deren Realisierung die Beteiligten maßgeblich mitarbeiten sollen. Dem Leserkreis unserer Vereinszeitung dürfte dieses Kapitel ferner liegen.

Schließlich wird empfohlen, die Organisation des gesamten Vertragsspielerwesens dem DFB-Beirat zu übertragen und in ihm den Vertragsspielervereinen ein größeres Mitspracherecht zu sichern. Die Anregung würde vor allem abstellen, daß im Unruheherd des Westens allzuviele Köche an einem sehr heißen Brei rühren, den sie selbst gar nicht auszulöffeln haben. Daher wohl der Schrei nach reinlicher Scheidung! Im Süden sind seit der Neugründung des Regionalverbandes die Vertragsspielervereine berufen, ihre Angelegenheiten maßgeblich selber zu ordnen. Das hat sich bewährt.

Unsere Reaktion auf das Gegenreferat der Minderheit muß notwendig sauer sein. Erfreulich bleibt nur, daß in einer Reihe von Problemen beide Gutachten zu übereinstimmender Auffassung zusammenfinden. So will auch das Gegenreferat weiterhin die Erfüllung der gemeinnützigen Aufgaben durch die Vereine, stellt sich aber auf den Standpunkt, daß die Einrichtung von Berufsspielerabteilungen innerhalb der bestehenden Sportvereine dem Bundesfinanzministerium keinen Anlaß zur Versagung der Gemeinnützigkeit und damit der steuerlichen Begünstigung bieten könne. Es behauptet ferner, mit der Einrichtung des Vollprofis eine reinliche Scheidung zwischen Amateur und bezahlten Spieler zu schaffen. Bestärkt werden soll diese Trennung durch die Institution eines sich selbst verwaltenden Bundes der Oberligavereine als Sparte im DFB und unter dessen Aufsicht. Die Bezahlung der Spieler solle der Leistung entsprechend im „freien Spiel der Kräfte“ erfolgen. Man verlangt „Mut zur Tat“ für wirklich große, entscheidende Dinge. Die Lösung könne nur heißen: Die sofortige Einführung der Bundesliga. Die zweite Liga müsse energisch abgebaut, ein Vorrücken neuer Bewerber aus dem Amateurlager gleichwie ein Abstieg dorthin ein für allemal ausgeschlossen bleiben.

Die optimistische Argumentierung in der Steuerfrage teilen wir — in Übereinstimmung mit der Mehrheit der Zwölferkommission — keineswegs. Nicht nur, daß wir Vorsicht für den besseren Teil der Tapferkeit halten, wir nehmen entschiedene Stellung gegen ein „freies Spiel der Kräfte“, weil uns die Erfahrungen in den romanischen und lateinamerikanischen Ländern vollauf genügen. Die deutsche Situation erfordert andere Beurteilung und andere Entschlüsse allein schon auf Grund des geschichtlichen Werdegangs der Bewegung, ihrer — nach zwei weltgeschichtlichen Katastrophen — erwachsenen Mission als Volkssport und der deutschen Sportmentalität schlechthin. Ist schon so allerlei an Idealen der Frühzeit dahingegangen, so fühlen sich die verantwortungsbewußten Vereinsleiter immer noch als das Gewissen der Bewegung, fühlen sich berufen, den Damm gegen die Flut des Materialismus zu halten, der vom Fußballsport aus den ganzen deutschen Sport bedroht. Unser Optimismus geht dahin, daß der DFB stark genug ist dazu.

Kann man uns ernstlich glauben machen wollen, daß der Amateursport dadurch zur Sauberkeit angehalten würde, daß man die Bezahlung der Spitzenfußballer im freien Spiel der Kräfte höher schnellen läßt? Setzt man aber weiter oben doch wieder eine Grenze, dann wiederholt sich — siehe nach England! — nach absehbarer Zeit der ganze Zauber, wiederholt sich bestimmt dort, wo der erhoffte Goldregen wirklich einsetzen sollte und die geforderte „Gleichheit der Wettkampfbedingungen“ erschüttern würde.

Ein Dutzend Schwalben, die sich verflogen haben, machen noch keinen Sommer. Ihre Not, an der sie selber schuld sind, läßt uns kühl bis ans Herz hinan. Wer ist denn gegen uns? Von denen abgesehen, die sich in ihrem Höhenflug verflogen, sehen wir in auffälliger Zahl Journalisten und Theoretiker, die nicht oder schon lange nicht mehr im Vereinsgetriebe stehen, seine Notwendigkeiten und Grundlagen zu Gunsten von Zuschauerwünschen geringschätzen und das Treibhausklima sensationsgepeitschter Entscheidungs- und Weltmeisterschaftsspiele zum Maßstab ihrer Urteile und Wünsche

**PHOTOHAUS
SEITZ
NURNBERG**

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

Großformat Vergrößerungen 9x13 cm

Die Anschaffung der neuesten Vergrößerungsmaschine ermöglicht uns die Fertigung von Vergrößerungen

von Kleinbild 24 x 36	auf 9 x 13	— .20 DM
von Rollfilm 6 x 9	auf 9 x 13	— .20 DM
von Rollfilm 6 x 6	auf 9 x 9	— .20 DM

werden lassen. Wir halten es für ein Unglück, wenn der deutsche Fußballsport sich in die Rolle des Zauberlehrlings gedrängt sehen würde und der Geister, die er rief, als er nach zwei Weltkatastrophen ohne öffentliche Hilfe den Wiederaufbau mittels seiner Zuschauer schaffen mußte, nicht mehr Herr würde.

Der DFB ist ein Verband zur Vertretung und Wahrung der Belange seiner Vereine. Er hat seine Maßnahmen und Handlungen auszurichten nach dem Gedeihen seiner Glieder, der Aktiven und Jugendlichen. Er ist nicht gegründet als ein Unternehmen zum Zwecke der Unterhaltung von Zuschauern. Die Verflechtung von beiden ist schick-salhaft und hat ihn schon frühzeitig vor Probleme gestellt. Er ist ihrer Herr geworden und wir sind des Glaubens, daß er es — nach Schwankungen — auch jetzt wieder werden wird. Der 1. FCN stellt sich hinter das Gutachten der Mehrheit.

Dr. Pelzner

Fußball

Und dräut der Winter noch so sehr
mit trotzigem Gebärden,
und streut er Schnee und Eis umher:
gespielt muß trotzdem werden.

Glückloser VfB

23. Februar. Wenn man die Sportzeitungen nach den Zuschauerzahlen bei den Spielen der Vertragsspieler im Süden an diesem windigen Spieltag durchsieht, so wird man finden, daß kein Spiel außerhalb Bayern mehr als 5000 Zuschauer angelockt hat. Das ist sehr bemerkenswert und gibt zur Befürchtung Anlaß, daß der bequem gewordene Zuschauer im Winter auch weiterhin rar zu werden droht. Eine Ausnahme machen nur die Münchner, denen das Wetter gar nicht schlecht genug sein kann. Mit 15 000 Zuschauern im Zabo wurde auch nur die Hälfte der Münchener Quote erreicht, dabei hatte die Clubleitung mit einem Zustrom von über 20 000 Schaulustigen gerechnet, so viele vermochte der VfB immer noch anzuziehen. Schlechtes Wetter, schlechter Spielgrund, schlechte Geschäfte! Wenigstens stand das Thermometer nicht unter dem Nullstrich. Größtenteils unter dem Gefrierpunkt aber stand das Clubspiel in der ersten Halbzeit. Dem eingefleischten Fanatiker lief es kalt den Buckel hinunter, als er zu sehen mußte, wie schwer und wie selten sich die Clubmannschaft der Einkreisung durch die Schwaben entziehen konnte. Selten spielte der VfB im Zabo so erregend auf wie an diesem Sonntag auf leichtem Schneeboden. Aber selten sah man auch den VfB trotz aller Zielstrebigkeit die dicksten Chancen so vermurksen wie an diesem Spieltag. Es wäre gar nicht verwunderlich gewesen, wenn der VfB bis zum Wechsel mit ein paar Toren geführt und damit im voraus den Spielausgang bestimmt hätte. Nicht einmal das leere Tor fanden die fünf Schwaben. Der Club hatte wenig zu bestellen, seine Flügel lahnten. Die drei Innen mühten sich zwar nach Kräften, aber so flüssig wie beim Gegner sah das Zusammenspiel nicht aus. Trotzdem reichte es zu einem Treffer durch Morlock. Nach dem Wechsel tauschte man die Rollen. Auf einmal klappte es bei den Außenstürmern, und auf einmal bekam Sawitzki im VfB-Tor mehr als genug zu tun. Glück für die Gäste, daß auch den Clubstürmern manches daneben gelang. Sehr lebendig wurde auf einmal der Rechtsaußen Albrecht, indem er sich auf die Schnelligkeit seiner Beine verließ und seinem Gegner Kaniber meistens das Nachsehen gab. Er schoß auch den zweiten Treffer und beinahe wäre ihm ein weiterer geglückt. Am Ende gab es einen Elfmeter für die Unsern, den Schlienz durch Handspiel verschuldete. Zuvor hatten die Gäste ein Tor aufgeholt. Der VfB liegt nicht wie sonst in der Spitzengruppe. Das heutige Spiel des VfB läßt den Tabellenstand durchaus erklärlich erscheinen, denn die Treffsicherheit lag im Argen und die Verteidigung war nicht bomben-

fest. Auffällig exakt spielten bei uns Knoll und Zeitler, Zenger übertreibt leider das offensive Läuferpiel. Dazu hätte man Schober nicht aus der Mannschaft nehmen brauchen. Der Läufer, der seine Deckungsarbeit vernachlässigt, ist nicht vollwertig. Alle Belange restlos zu erfüllen, brachte nur einer unserer Läufer fertig: Bumbas-Schmidt! Deshalb war er auch vielfacher Nationalspieler. Für Kreißel, der sich beim Training verletzte und einen Knöchelbruch erlitt, spielte recht ordentlich Rübensaal. Max Schmid war nicht disponiert. Albrecht vertrat ihn mit Erfolg aber erst nach dem Wechsel. Zuvor hing er immer zu weit hinten.

Die Reserve gewann ihr Spiel mit 5:3. Diesmal und ausnahmsweise spielten zwei Stürmer aus der 1. Amateurelf mit: Meyer und Strehl.

Die Mannschaften: Wabra; Zeitler, Ucko; Zenger, Knoll, Rübensaal; Albrecht, Morlock, Glomb, Schweinberger, Müller. Tore: Morlock, Albrecht, Müller (11 m).

Reserve: Fößel; Loos, Kraft; Rauscher, Wenauer, Schober; Strehl, Rußmann, Meyer, Feilhuber, Rüger. Tore: Meyer (2), Feilhuber (2), Rußmann. H. H.

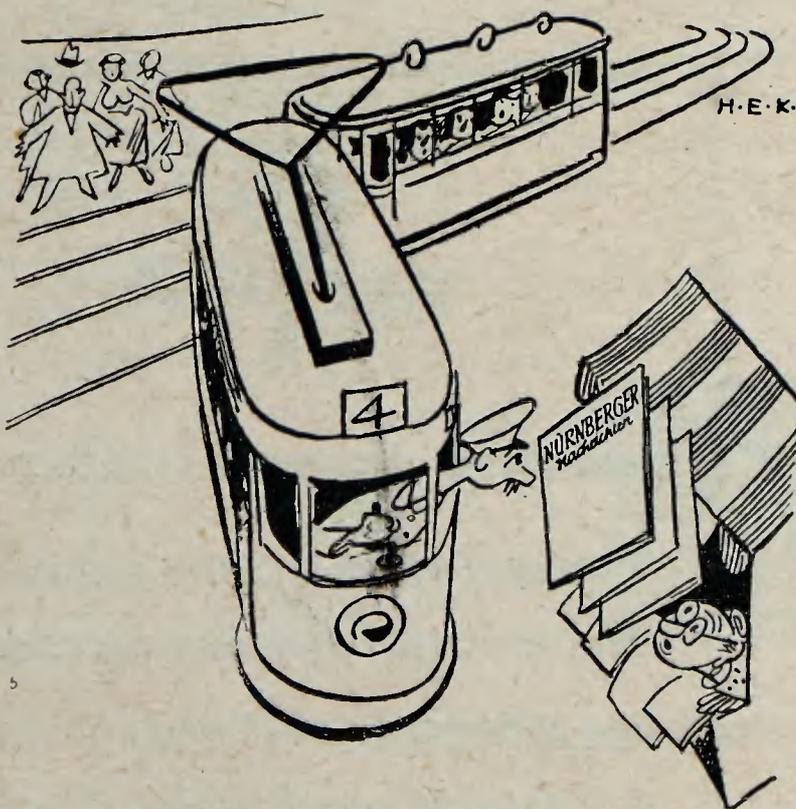
*

Überrumpelung in Aschaffenburg

2. März. Jeden Sonntag bestätigt sich immer wieder, daß unsere Mannschaften in ihrer Spielstärke sich mehr und mehr angleichen, so daß die jeweilige Tagesform und das bißchen dazugehörige Glück den Ausschlag zum Sieg des einen oder anderen Kandidaten geben. Was bei unserer Mannschaft die Tagesform anbetrifft, so hat es seit

Sei auf Draht

lies die **NN**



Die **NN**, die sind ihm mehr,
als der Straßenbahnverkehr.

NÜRNBERGER
Nachrichten

die größte Tageszeitung
in Nordbayern

Beginn dieses Jahres den Anschein, als ob die Elf überhaupt nicht mehr versteht, das Spielgeschehen einigermaßen zu diktieren, so daß man weniger von einer wechselnden Form als von einer gleichbleibenden Schwäche in allen Teilen zu sprechen gezwungen ist. Denn auch das Spiel gegen den VfB entsprach durchaus nicht dem täuschenden Ergebnis. Die kräftigen Niederlagen in Mannheim und jetzt in Aschaffenburg deuten daraufhin, daß es irgendwo in der Mannschaft fehlt und daß es Zeit ist für die verantwortlichen Stellen, diese Fehler aufzuspüren, wenn wir nicht alle Hoffnungen auf einen Platz an der Spitze begraben wollen. Recht groß sind diese Hoffnungen sowieso nicht, denn gemessen an dem Spiel in Aschaffenburg werden wir auch in den drei weiteren Auswärtsspielen kaum mit heiler Haut davonkommen. Mein Urteil geht dahin, daß ein Teil der Spieler zu langsam ist oder geworden ist, daß das gegenwärtige Training nicht genügt, um die Behändigkeit einiger Matadoren verschwinden zu lassen. Im übrigen ist es nicht Sache des Schriftleiters in Dinge hineinzuleuchten, die ihn nichts angehen, und die ihn in die Gefahr bringen, als ein Nörgler angesehen zu werden. In Aschaffenburg überraschte der einheimische Angriff durch seine Schnelligkeit und brachte unsere Hintermannschaft durcheinander. Gleich in den ersten fünf Minuten schlug es bei den Unsern zweimal ein. Das zweite Tor gelang unter Mithilfe von Rübensaal, von dessen Bein der Ball ins Tor sprang. Die Ruhe war dahin. Sie kehrte auch nicht zurück, als Morlock ein Tor aufholte. Im Gegenteil, der Feind ließ nicht locker und mit insgesamt fünf Treffern bis zur Pause war ihm nichts mehr anzuhaben, wenn auch das Clubspiel sich allmählich besserte und mit einem weiteren Clubtreffer durch Glomb etwas Farbe bekam. Daß unter den fünf Treffern der Viktoria ein Selbsttor und ein Elfmeter sich befanden, ändert nichts an dem Eindruck, daß der Aschaffenburg-Sieg auch in der Höhe in Ordnung ging.

Die Reservemannschaft gewann ihr Spiel mit 2:1.

Die Mannschaften: Wabra; Zeitler, Ucko; Zenger, Knoll, Rübensaal; Albrecht, Morlock, Glomb, Schweinberger, Müller. Tore: Morlock, Glomb.

Reserve: Fößel; Loos, Fischer; Rauscher, Wenauer, Schober; Bechtloff, Rußmann, Schmid, Feilhuber, Rüger. Tore: Feilhuber 2.

Achtung!

Die Besitzer von Tribünen-Dauerkarten für Zabo werden ersucht, sich in der Geschäftsstelle kostenfreie Ersatzkarten für die Stadiontribüne einzutauschen, da die Numerierung der beiden Tribünen grundverschieden ist.



NÜRNBERG - ADLERSTR. 15 - RUF 25882

Anzeigenverwaltung der Vereinszeitung des 1. FCN vermittelt auch Anzeigen aller Art für sämtliche Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes zu den Originalpreisen d. Verlage

Dazu schreibt uns unser Mitglied Weber-Worms noch folgendes:

Unter schneeverhangenem Himmel schien sich am Aschaffenburg Schönbusch mit einem 1:5-Halbzeitstand eine Sensation, wenn nicht gar eine Katastrophe anzubahnen. Gott sei Dank blieb es bei der Aschaffenburg Torausbeute und Glomb konnte im zweiten Durchgang auf 5:2 verbessern. Jeder Fußball- und Clubfreund wird sich gefragt haben, wie konnte dieses Resultat zustande kommen? Nun — das Spiel war noch keine fünf Minuten alt, da stand es bereits 0:2! Ein solcher Schock kann auch einer guten Mannschaft den Nerv nehmen, zumindest psychologisch stark beeinflussen. Nach dem 1:2 durch Morlock war der Club dem Ausgleich nochmal nahe, aber Groh, Aschaffenburgs Cerberus, ließ durch einige gekonnte Paraden keine Treffer mehr zu. Es klingt paradox, wenn ich behaupte, daß Groh schwierigere Abwehr zu leisten hatte als Wabra und somit zeigt sich, daß der Sturm sich in einer wesentlich besseren Form präsentierte als in den vorangegangenen Spielen. Aber was war diesmal mit der sonst sicheren und stabilen Abwehr? Hier zeigte sich deutlich, wie ein völlig unorthodoxes Sturmspiel eine gesamte Hintermannschaft aus den Angeln heben kann, denn die Mannen um Knoll fanden zumindest in der ersten Hälfte keine Einstellung zu ihren Gegnern. Nach Seitenwechsel wurde die Partie ausgeglichener und das Eckballverhältnis auf 8:1 gestellt, aber man spürte unwillkürlich, daß an diesem Tag nichts mehr drin war. Spielwendungen zu erzwingen, wie der HSV nach einem 0:4-Rückstand noch 6:4 zu gewinnen, sind doch verhältnismäßig selten. Die Kraft, ein solches Spiel noch aus dem Feuer zu reißen, besitzt die derzeitige — vielleicht etwas zu stark verjüngte — Clubmannschaft nicht. Beste Leute waren für mich Schweinberger im Sturm als unermüdlicher und nützlicher Ballschlepper und Zenger im Lauf als 6. Stürmer, obwohl er seinen Gegenspieler, den Spielmacher Budion, öfter suchen mußte.

*

War das die Wendung?

9. März. Nach den bitteren Niederlagen in den letzten Wochen erscheint der knappe Sieg in der Kugelstadt fast als ein kleines Wunder, zumal dabei noch Umstellungen nötig waren. Da sieht man wieder deutlich, daß Prognosen ein leerer Wahn sind. Auf ein gutes Abschneiden in Schweinfurt hatte sich niemand eingerichtet, nachdem von jeher mit den Schweinfurtern schlecht Kirschen zu essen war. Da das Glück im Fußball oft sonderbare Kapriolen schlägt, so könnte man denken, daß eben der Zufall bei unserm



N. S. F. NÜRNBERGER SCHRAUBENFABRIK UND ELEKTROWERK

G - M - B - H

N Ü R N B E R G - W

Sieg die Hand im Spiel gehabt hätte. Das war jedoch nicht der Fall und es freut uns besonders, daß unsere Mannschaft im letzten Spielviertel den Sieg zu erzwingen verstand. Alle Treffer, auch die der Gastgeber, gingen in Ordnung. Daß der gefährliche Wendrich uns ein Ei in den Kasten legen würde, war vorauszusehen, daß es drei werden könnten, hat unsere Hintermannschaft wohl nicht in Rechnung gesetzt. Nur eines davon wäre vielleicht vermeidbar gewesen, wenn Wabra und Knoll im Bestreben, den Schützen Wendrich zu halten, sich nicht gegenseitig behindert hätten. Die Trefferfolge darf als bekannt vorausgesetzt werden, so daß wir uns mit der Feststellung beschränken können, daß sich Führung und Ausgleich fortwährend gewissermaßen die Hand reichten.

An unserer Mannschaft war wenig auszusetzen, aber nicht alle Spieler verfügen über die Schnelligkeit von Schweinberger, Albrecht, Knoll oder Schmid. An diesem Punkt wäre der Hebel anzusetzen. Die taktische Gestaltung unseres Spiels erbrachte den Beweis — für Sachverständige keine Überraschung —, daß Schweinberger ein vorzüglicher Läufer wäre.

Da die Neuaufstellung von Schober, der sich weise mit seinen Kräften beschränkte, und die Aufstellung von Feilhuber als Linksaußen und Albrecht als Halbrechten keine Fehlgriffe bedeuteten, so dürfte es für den Trainer nicht leicht sein, für das Spiel gegen die Frankfurter Eintracht die richtige Aufstellung zu finden. Hoffentlich ist bis zum 23. März die Verletzung von Wabra wieder ausgeheilt und die Erkrankung von Morlock und Kreißel behoben, dann wären endlich einmal alle Spieler greifbar.

Die Reserve mußte sich mit einem Unentschieden (2:2) begnügen. Es traten besonders hervor die Verteidiger Loos und Rüger, der Mittelläufer Wenauer und der Mittelstürmer Rußmann.

Durch den Spielgewinn (4:3) in Schweinfurt sind wir mit der Eintracht wieder punktgleich geworden. Das Spiel am 23. März kann je nach seinem Ausgang für beide Mannschaften vorbedeutenden Charakter besitzen, und es stellt somit das wichtigste Spiel des Tages dar. Der große Kampf findet im Stadion statt. Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß die Dauerkarten für die Clubtribüne im Stadion keine Geltung haben, sondern daß die Besitzer von Dauerkarten sich auf der Geschäftsstelle um kostenfreie Ersatzkarten für die Stadiontribüne bemühen müssen.

Die Mannschaften: Wabra; Ucko, Zeitler; Zenger, Knoll, Schober; Schmid, Albrecht, Glomb, Schweinberger, Feilhuber. Tore: Albrecht, Glomb (2), Schweinberger.

Reserve: Fößel; Loos, Rüger; Rauscher, Wenauer, Rübensaal; Bechtloff, Twirdy, Rußmann, Engel, Hertrich. Tore: Rußmann (2). H. H.

Amateur-Fußball

1. Amateurm Mannschaft

Im vergangenen Monat spielten unsere Amateure nur einmal. Selbst dieses Nachholtreffen mußte mehrmals angesetzt werden, ehe es endlich ausgetragen werden konnte. Den schlechten Platzverhältnissen fiel auch ein geplantes Freundschaftsspiel gegen einen Ortsverein zum Opfer.

Mit großem und stimmungsgewaltigem Anhang kamen also die Schwabacher am 2. 3. 58 zu uns in das Stadion, wo trotz des schweren Bodens ein über dem Durchschnitt liegendes Spiel abrollte. Das Tempo, das der Gegner am Beginn vorlegte, ließ erkennen, daß er es auf eine Überrumpelung abgesehen hatte, aber dank unserer aufmerksamen Hintermannschaft kamen sie nur einmal zu einem erfolgreichen Abschluß. Dann kam unsere Elf ins Spiel. Wenn auch die gegnerische Hintermannschaft nicht gerade wählerisch in ihren Abwehrmitteln war, so konnte sie den Ausgleich nicht verhindern.

Durch die technische Überlegenheit unserer Leute hatten wir auch in der zweiten Halbzeit Vorteile, die mit einem Tor zur 2:1-Führung genutzt wurden. Der end-

gültige Sieg wurde ca. 20 Minuten vor Spielende vergeben, als es nicht gelang, einen Elfmeter zu verwandeln.

Als unser linker Verteidiger wegen Verletzung ausfiel, kam unsere Hintermannschaft bei dem nun folgenden starken Druck von Schwabach etwas ins Schwanken, so daß wir uns schließlich den Ausgleich gefallen lassen mußten. Endergebnis 2:2.

Mannschaftsaufstellung: Herscher; Hilpert, Haas; Pickl, Wagner, Kanzler: Strehl, Frey, Meyer, Haschke, Schmidt.

*

Daß unsere Spiele leider einen sehr schwachen Besuch aufweisen, ist eine nun schon bekannte Tatsache; daher ist der am 17. 2. 1958 im Sportkurier erschienene Artikel sehr interessant und es soll hier ein Abschnitt davon zu Wort kommen:

Durchschnittlich 1500 Zuschauer

„Im Grunde genommen können die Vereine der Gruppe Nord der Bayernliga mit ihren Besucherzahlen durchaus zufrieden sein. Zu bisher 199 Spielen kamen insgesamt 312 300 Zuschauer, und das entspricht einem Durchschnitt von 1510 Zuschauern je Spiel. Überraschend kommt hier freilich die Tatsache, daß diese Ziffern in der Gruppe Süd noch günstiger liegen, während in früheren Jahren die Gruppe Nord da einen klaren Vorsprung hatte. Die Ursachen liegen auf der Hand: Während in München die Amateurligisten durchweg über gute Zuschauerziffern Buch führen können, steht in Nürnberg-Fürth — ganz entschieden im Gegensatz zur bayerischen Landeshauptstadt! — der 1. FC Nürnberg mit dem Zuspruch der Interessenten für die Spiele seiner ersten Amateurelf so ziemlich am Ende! Mehr als einmal hielten an einem Spieltag die „Club“-Amateure den negativen Besucherrekord eines Spieltages, und Zuschauerzahlen wie 150 gegen den Meisterschaftsanwärter (!) 1. FC Michelau, wie 200 gegen Spitzenreiter SpVgg Bayreuth oder SV Neuses sind wirklich geeignet, die Nürnberger Fußballfans nachdenklich zu stimmen! Haben sie sich noch nie Gedanken gemacht, daß doch ein beträchtlicher Teil der Spieler der Ligaelf eben aus dieser ersten Amateurelf kommt?“

Unsere Reserve schlug Schwabachs Reserve 4:1.

Geist

Untere Vollmannschaften

Das schlechte Wetter im Februar hatte dem Eifer unserer Amateurmannschaften Zügel angelegt und so gab es nur ein allerkleinstes Programm. Dreimal versuchte es unsere 3. Amateurmannschaft auf fast unmöglichem Boden. Aber der Versuch scheiterte jedesmal und so zogen Freund und Feind immer wieder ab. Die 4. Amateurelf brachte es auf zwei Spiele. Nach dem 1:1-Seitenwechsel in Gostenhof kam man auf morastigem Boden schließlich zu einem 5:1. Auf eigenem Platz, der auch nicht verlockend aussah, gab es gegen Rangierbahnhof III einen sicheren 7:0-Sieg, woran hauptsächlich die Außenstürmer beteiligt waren. Die 5. Amateure hatten mit den Platzverhältnissen einmal Glück und kamen gegen Gostenhof 4 mit einem 2:2 noch ganz gut weg.

Junioren erzielen wieder vier Siege

Unsere Junioren schossen mit vier Spielen den Vogel ab, aber es ist falsch zu glauben, daß sie mit feiner Nase sich die letzten spielbaren Plätze ausgesucht hätten. Das Gegenteil bewies das Spiel gegen Gostenhof/Triumph I auf unserem miserablen C-Platz. Man verstand es aber, mit weitgespielten Bällen Kraft zu sparen und mit dem Boden fertig zu werden. Das mußte auch der Gegner anerkennen, der mit 8:3 eine hohe Niederlage erlitt. Bei der SpVgg Zabo sah man einen Kampf zweier gleichwertiger

Schlafe besser, schlafe schöner im guten Bett

von



Betten-Böhner

Nbg. Mauthalle und
Harsdörfferstraße 4

Juniorenmannschaften, aus dem die Unsern mit 2:1 als Sieger hervorgingen. Ebenfalls mit einem 2:1-Sieg verließen wir den Postplatz. Die 3. Elf des PSV war aber ein gleichwertiger Gegner. DJK Fürth I besaß noch zu wenig Spielerfahrung, um dem Drang unserer Elf Einhalt gebieten zu können. Die Unsern trugen fast pausenlos Angriffe vor und nur dem Torwart war es zu verdanken, daß aus der 1:8-Niederlage nicht eine höhere geworden ist.

Bei den Alten Herren ging nur die 2. AH aus dem Bau. Gegen Gostenhof AH verlor sie 0:2, ein achtbares Ergebnis, befand sich doch in der gegnerischen Elf unser ehemaliger Vertragsspieler Herbolsheimer. Gegen DJK Eibach II und gegen 38 Johannis AH erreichte die Elf je einen 3:2-Sieg.

Rupp

Fußball-Jugend

Leider sind auch im Monat Februar eine Anzahl Fußballspiele ausgefallen. Es wickelten sich nur folgende Spiele ab:

1. 2. 58: 1. Schüler gegen Langwasser 7:0; 2. Schüler gegen Glaishammer 1. 2:0; 3. Schüler gegen Sparta Noris 1. 0:8; 4. Schüler gegen Langwasser 2. 14:0; 5. Schüler gegen Sparta Noris 2. 0:1; 6. Schüler gegen Zabo Eintracht 1. 0:8. — 2. 2. 58: A 2-Jugend gegen Bayern-Kickers 1. 3:2; A 2a-Jugend gegen Gostenhof 2. (vom Gegner abgesagt); A 3-Jugend gegen Buchenbühl 1. 2:2; A 4-Jugend gegen Bayern-Kickers 2. 3:4; B 1-Jugend gegen Tuspo Fürth 1. 1:2; B 2-Jugend gegen Schwabach 04 2. 1:2; B 3-Jugend gegen Schwabach 04 1. 2:2. — 22. 2. 58: 1. Schüler gegen Altenfurt 7:0. 6. Schüler gegen Bayern-Kickers 2. 2:7; 7. Schüler gegen Bayern-Kickers 3. 4:1. — 2. 2.: A 1-Jugend gegen Gostenhof 5:0. — 23. 2.: A 3-Jugend gegen DJK Eibach 2. 0:3.

Da die erste und zweite Jugend kein Spiel verloren hat, stehen beide Mannschaften einwandfrei an erster Stelle. Die 1. Schüler mußte infolge Punktegleichheit ein Entscheidungsspiel gegen Altenfurt auf neutralem Platz (DJK Eintracht) am 1. März 58 austragen, welches 4:2 zu unseren Gunsten endete, so daß auch die erste Schülermannschaft nun Meister ist. Die 4. Schüler hat auch alle Spiele gewonnen, so daß auch sie an erster Stelle rangiert. Bei den unteren Jugend- und Schülermannschaften ließ sich der Tabellenstand noch nicht ermitteln, da von anderen Mannschaften die Spielerbogen nicht rechtzeitig oder überhaupt nicht abgegeben wurden. Es wird jedoch auch hier noch Klärung geschaffen.

*

Berufung von 4 Spielern in die bayerische Jugendauswahl

Unsere Jugendspieler Flachenecker, Rubenbauer, Walter und Wild wurden vom Bayer. Fußballverband, München, eingeladen. Sie sind vorgesehen für das Jugend-Länderspiel Niederösterreich gegen Bayern, welches am Sonntag, 23. März 1958 in Wien stattfindet. Wir wünschen wieder Glück und Erfolg.

Robert Lohmüller

Skillauf

Das anhaltende Winterwetter hat im abgelaufenen Monat das geplante Wettkampfprogramm sowie das Training unserer Wettkämpfer in vollem Umfange möglich gemacht. Wenn auch in der näheren Umgebung von Nürnberg die Voraussetzungen nicht immer ideal waren, so war doch im „bayerischen Sibirien“, nämlich im Fichtelgebirge immer genug Schnee vorhanden, um die Termine über die Bühne zu bringen.

Die Staffellaufmeisterschaft des Skigaus Frankenjura am 9. Februar in Eitzelwang bereitete uns zunächst einiges Kopfzerbrechen, da wir unseren Dieter Heckmann, der z. Z. aus beruflichen Gründen in Paris weilt, ersetzen mußten. Horst Wellisch, der für ihn einsprang, machte aber seine Sache sehr gut, so daß wir mit der Staffel Wellisch,

Kramer, Baier und Schuh überraschend auf dem 2. Platz hinter der Alpenvereinsektion Noris einliefen. Dabei muß noch berücksichtigt werden, daß Walter Baier als Sportwart des Skigaus kurz vor dem Rennen die Strecke nochmals abfahren mußte, also praktisch die 10 km zweimal gelaufen ist.

Der 30-km-Dauerlauf des Skigaus am 1. März in Warmensteinach gestaltete sich zu einem wahren Skimarathon, da die Strecke sehr schwer gesteckt war und von den Läufern alles abverlangte. Walter Baier belegte hier den 3. Platz, Artur Kramer den 7. Platz. Damit haben unsere beiden Läufer bewiesen, daß sie auch in dieser Langstreckendisziplin ein ernsthaftes Wort mitzureden haben.

Am nächsten Tag, dem 2. März, konnte Walter Baier dann sogar den Sieg in der **Spezi­alsprung-Meisterschaft des Skigaus** auf der schwierigen Frankenschanze in Oberwarmensteinach davontragen. Walter hat damit den Meistertitel, den er im Vorjahre abgeben mußte, mit Sprüngen von 49 und 51 m für den Club zurückgeholt. Nach seiner schweren Verletzung im vergangenen Sommer ist dies ein kaum glaublicher Erfolg! Aber auch unsere zahlreichen alpinen Wettkämpfer waren nicht untätig: Der **Große Torlauf des Skiclubs Münchberg** am 2. März in Warmensteinach wurde wieder ein ganz großer Erfolg für den Club. Die Slalomstrecke war am Posthang und der Hohen Wacht mit einer Länge von 600 m und einem Höhenunterschied von fast 200 m schnell und flüssig abgesteckt, der Schnee befand sich in so guter Verfassung, daß er die Durchfahrt von über 80 Läufern und Läuferinnen aus ganz Nordbayern ohne weiteres aushielt. Bei den Einzelwertungen konnte der Club gleich drei erste Plätze für sich buchen: Katrin Eichmann siegte souverän bei der Weiblichen Jugend mit der Tagesbestzeit aller Frauen, 70,3 Sekunden. Ihre Schwester Niki folgte ihr mit 85 Sekunden auf dem 2. Platz, womit sie immer noch die drittbeste Zeit fuhr. Bei den Herren trug sich Peter Hildebrandt in der Klasse III mit 59,5 Sekunden, der viertbesten Zeit überhaupt, als Sieger ein, während Dorfleitner unter 31 Teilnehmern den 5., Asimus den 13. und Marn den 16. Platz belegten. — In der Klasse II erreichte **Sepp Pröller** den fünften Platz. — Sieger in der Altersklasse II wurde in sicherer Manier **Willi Dauscher**, während **Franz Merkel** in der AK I den 2., **Salomon** den 3. Platz belegte. Mit einer hervorragenden Zeit von 68,3 Sek. trotz Sturzes konnte unser stark verbesserter Jugendläufer **Helmut Krauß** hinter **Norbert Franke** und einem Läufer aus Hof einen vielbeachteten 3. Platz unter 15 Gewerteten erreichen. Nach diesem Ergebnis konnten wir auch in diesem Jahr wieder hochbefriedigt von diesem traditionsreichen und beliebten Lauf Abschied nehmen.

*

Etwas verspätet, aber infolge der herrschenden Kälteperiode gerade rechtzeitig fanden am 8. und 9. März in Schwarzenbach im Frankenwald die **Alpinen Meisterschaften des Skigaus Nordfranken** unter großer Beteiligung aus ganz Nordbayern statt. Die Skiabteilung des Clubs war wieder mit der bewährten alpinen Kernmannschaft vertreten, die über Erwarten gut abschnitt: wir konnten nicht weniger als 8 Gaumeisterschaften erringen. Als unschlagbar erwies sich wieder einmal bei der Weiblichen Jugend **Katrin Eichmann**, die in sämtlichen 4 Wettbewerben (Spezialabfahrtslauf, Spezialtorlauf, Kombinationstorlauf, Alpine Kombination) nicht nur 1.



Alles für Ihren Ski-Urlaub!

**S K I - Stiefel, -Hosen, -Anoraks, -Pullover
B O G N E R - Ski - Moden**

Rucksäcke, Steigfelle, Steigeisen

Perlenseile und Zubehör, Gamaschen

Ski-Reparaturen werden in eigener Werkstätte von geschulten Fachkräften ausgeführt

BREITE GASSE 46 - TELEFON 25122

Siegerin wurde, sondern auch jeweils die Tagesbestleistung aller gestarteten Frauen erreichte. Niki Eichmann wurde jeweils 2., nur im Spezialabfahrtslauf mußte sie sich mit dem 3. Platz begnügen. Eine weitere beachtliche Leistung zeigte unser Herbert Kratzert bei den Herren, wo ihm mit dem Sieg in der Alpinen Kombination ein erfolgreiches Come-back glückte. Er ließ damit die sieggewohnten Läufer des Alpenvereins hinter sich. Auch Gerhard Weidner befand sich in Hochform und konnte beim Spezialtorlauf der Klasse II allen Konkurrenten das Nachsehen geben. Daß Willi Dauscher in der Altersklasse II seine sämtlichen Konkurrenzen gewann, ist allmählich schon eine Selbstverständlichkeit geworden. Dagegen ist der Sieg unseres Jugendlichen Helmut Kraus im Spezialtorlauf der Jugendklasse II, wo er mit 66,1 Sekunden die fünftbeste Zeit überhaupt herausholte, eine für uns besonders erfreuliche Überraschung gewesen, nachdem Kraus hier endlich einmal seine wahre Leistungsfähigkeit zeigen konnte. Auch unsere übrigen Erfolge bei diesem interessanten und geländemäßig sehr schwierigen Rennen sind so beachtlich, daß der Club als erfolgreichster Verein dieser Meisterschaft gelten kann. Es erreichten: Im Abfahrtslauf Klasse II: Kratzert den 2., Weidner den 3., Ewinger den 9. und Hildebrandt den 10. Platz, in der Klasse III Asimus den 11. Platz. In der Alpinen Kombination unter 30 Läufern: Weidner 5., Hildebrandt 7., Ewinger 10., Asimus 20., Kraus Helmut bei der Jugend 2. Im Spezialtorlauf Klasse II wurde Hildebrandt 7., in der Klasse III Kraus Werner 9., Asimus 16. Wir freuen uns, daß der Abteilung in den alpinen Disziplinen im Laufe des Jahres wieder eine breite und ausbaufähige Basis entstanden ist, so daß wir uns trotz des Ausfalles unserer Spitzenläufer Hannewald und Ruland heute schon wieder in Nordbayern in jeder Weise sehen lassen können.

Dr. Braune

Boxen

Ami-Kampf am 23. Februar war ein voller Erfolg

Für Kämpfe dieser Art ist die Trainingshalle doch etwas zu klein. Trotz des Schnees stand noch mehr als hundert Boxbegeisterte vor der Halle und fanden keinen Einlaß. Die Kämpfe selbst brachten zum Teil sehr guten Sport und der knappe 10:8-Erfolg bewies das Können der amerikanischen Gäste. Helden des Tages waren wieder Hugo Back, der technisch glänzte, und der unermüdliche Angreifer und Draufgänger Brunner, der einen Bombenkampf lieferte. Solche Kämpfe kann man des öfteren bringen, da hier auch unser Nachwuchs zu Wort kommen und in die Staffel hineinwachsen kann.

Goldener Handschuh in Fürth

Zum „Goldenen Handschuh“, der vom 14.—16. März in der Sedankaserne ausgetragen wird, werden Kämpfer aus ganz Nordbayern herangezogen, um den Amis wirklich das Beste entgegenstellen zu können. Neben den Schweinfurtern Zettner, Schröck und Kraus nehmen auch Boxer aus Hof und Eichstätt teil. Vom Club hat Brunner gute Aussichten, in den Endkampf zu kommen, obwohl die Amis ebenso gute Auswahl getroffen haben und nur die erste Klasse stellen.

Generalversammlung der Boxabteilung

Die Generalversammlung der Boxabteilung findet am Sonntag, dem 30. März 1958, vormittags 10 Uhr, bei Sportfreund Meisenbach in dessen Kegelbahnen, Ottostraße 23, statt. Tagesordnung wie im Vorjahr. Wir erwarten von allen unseren Mitgliedern den Besuch dieser Generalversammlung.

Strauß

Mitglieder zahlt Euere Monats-Beiträge pünktlich!!!

Ein Wunder, doch wie lange noch?

Ich will heute von einem Wunder berichten, das sich seit eh und je im Sportpark Zabo vollzieht.

Weit über tausend Jugendliche betätigen sich aktiv im 1. FC Nürnberg. Der Zabo ist ihr „Hörsaal“ und ihre Ausbildungsstätte. Tausend Jugendliche sind kein Pappenstiel. Die Frequenz einer gut besuchten Lehranstalt liegt kaum höher. Das Ausbildungsergebnis der Clubjugend ist erstaunlich gut. Der alljährliche Jugend-Ehrungsabend gibt hier von ein beredtes Zeugnis.

Eine tausendköpfige Lehranstalt, versehen mit wohlbestallten Lehrkräften, könnte sich mit solchem Ausbildungsfazit getrost sehen lassen. Natürlich ist der Club mit keiner Schule zu vergleichen. Die „lingua latina“, die Lehren von Pythagoras und Archimedes werden von der Jugend als notwendiges Übel, die Lehrfächer des Clubs jedoch mit Begeisterung ausgeübt. Auch ist der Stundenplan im Sportpark Zabo weitaus kürzer.

Dennoch bleibt die Ausbildung und Betreuung von über tausend Clubjugendlichen ein gewaltiges Arbeitsfeld.

Wer zählt die Übungsstunden, zählt die Spiele, die im Laufe eines Sportjahres reibungslos durchgeführt werden? Organisatorische Kleinarbeit von großem Ausmaß ist hierzu notwendig. Das Tätigkeitsfeld des „Lehrkörpers“ der Clubjugend umfaßt zudem die Betreuung, Belehrung und Schulung von über tausend Schützlingen. Wer nennt die Stunden, ob wochen- oder feiertags, die bei jedem Wetter und jeder Jahreszeit in diesem Amt abgeleistet werden müssen?

Und hier beginnt auch das Wunder. Keine wohlbestallten Lehrkräfte, keine Funktionäre von Berufswegen stehen hierfür zur Verfügung und zeichnen für den Erfolg als verantwortlich, sondern „lediglich“ eine kleine Schar unentwegter Idealisten.

Das heiße ich wahrhaft ein Wunder, und ebenso erstaunlich ist, daß es solche Leute noch gibt.

Ihr Name und ihr Wirken wird kaum genannt. Sie sind zumeist rangmäßig die kleinsten Funktionäre des Vereins und dennoch seine größten Arbeiter. Ohne sie wäre der Club, wäre der deutsche Sport in seiner heutigen Gestalt undenkbar. Ein Wissender hat diese Schar der Unentbehrlichen kürzlich als Obergefreite des deutschen Sports bezeichnet. Dieser Vergleich ist trefflich. Die Obergefreiten wurden dereinst mit Recht das Rückgrat der Armee genannt. Das Korps der kleinen Funktionäre, der namenlosen Betreuer, Kampf- und Schiedsrichter bildet das Rückgrat des deutschen Sports. Gott sei Dank scheinen diese Obergefreiten ebenso eisern zu sein, wie die „Oberschnapser“ der Armee. Das Wunder im Zabo kann demnach noch etliche Zeit anhalten. Allein, auch „Eiserne“ leben nicht ewig.

Was dann kommt, ist ungewiß. Denn die Obergefreiten stehen auf dem Aussterbeetat. Die Jugend drängt nicht nach.

Überhaupt scheint der Funktionärsmangel im Sport mehr und mehr um sich zu greifen. Und das ist kein Wunder. Die Zeit bringt nur Kritiker hervor. Sollte sich dieser Zustand nicht ändern, dann wird sich mit Sicherheit das Wesen und die Struktur des deutschen Sports verändern. Die Stunde der „Manager und Geschäftsleute“ hat dann geschlagen. Möglicherweise warten diese Personen heute schon auf das Aussterben der letzten Funktionäre vom alten Schlag.

Auch der Club würde dann ein anderes Gesicht erhalten. Ob dies von Vorteil wäre, glaube ich kaum. Mit Sicherheit aber weiß ich, daß dann eines der schönsten und ideellsten Kapitel der Clubgeschichte abgeschlossen wäre.

Und das soll doch nicht sein. Deshalb hoffe ich, daß es noch junge Cluberer gibt, die zum Korps der „Eisernen“ stoßen werden. Hoffentlich bin ich hierin kein Phantast.

A. Weiß

Handball

Die Hallensaison 1957/58 ist bis auf einige noch ausstehende unbedeutende Nachhutgefechte ausgelaufen und wir können sie — im Ganzen gesehen — als recht erfolgreich bezeichnen. Alle beteiligten Mannschaften haben sich recht gut geschlagen. Über die Spiele in der Kreismeisterschaft der 1. Mannschaft und der Jugend wurde bereits in der letzten Vereinszeitung berichtet. Zwischenzeitlich haben unsere Damen die Bezirks- und Kreismeisterschaft ungeschlagen in sicherster Manier für den Club geholt. In den Spielen um den Bayernmeistertitel in Bamberg unterlagen sie lediglich dem Deutschen Meister Post München nach ausgeglichenem Spiel knapp und recht unglücklich mit 2:3. Die anderen Kreismeister, wie Würzburg, Straubing, Jahn Regensburg, VfB Bayreuth wurden alle sicher geschlagen. Mit unserer 1. Mannschaft hatten wir bei der Verteidigung der im vorigen Jahr gewonnenen Wanderpreise kein Glück. Wir mußten sämtliche Turniere mit 3—4 Mann Ersatz durchspielen und so kam es, daß wir in Windsheim mit 3 Siegen, 1 Niederlage und 1 Unentschieden nur Zweiter wurden und dem Saarländischen Meister TuS Neunkirchen den Silberschild überlassen mußten. Genugtuung war es für uns, daß wir die einzige Mannschaft waren, die dem Turniersieger eine 9:7-Niederlage beibringen konnte. Leider hat uns eine Falschmeldung in der Presse auf den 4. Platz gesetzt, die erbetene Richtigstellung wurde aber nur von der NZ gebracht. In Rothenburg zur Verteidigung des Meistertrunkpokals mußten wir ebenfalls wieder mit reichlich Ersatz antreten und so kamen wir bei der ausgezeichneten Besetzung durch Mannschaften aller westdeutschen Landesverbände nur auf einen Mittelplatz. In Zirndorf gelang uns in einem Spiel über die gesamte Zeit ein Sieg von 21:15, trotz vielfachen Ersatzes, während bei Zirndorf lediglich Leykauf nicht mit von der Partie war.

Wir waren mit unseren Mannschaften während der Saison zu 39 größeren Hallenturnieren eingeladen und kamen hierbei mit vielen Mannschaften aller Landesverbände Westdeutschlands zusammen. 14 mal wurden wir Turniersieger, 12 mal Zweiter.

Aus insgesamt 142 Spielen gingen wir 92 mal als Sieger hervor, 38 Spiele gingen verloren und 12 mal remisierten wir. Torverhältnis 758 zu 581 zu unseren Gunsten. Wenn man berücksichtigt, daß wir in diesen 142 Spielen nie Gastgeber waren, sondern immer auf fremdem Boden spielten, so können wir die abgelaufene Hallenspielzeit als vollen Erfolg buchen. Bemerkenswert ist, daß wir in diesen vielen Spielen nicht einen Verletzten aufzuweisen hatten, bemerkenswert deshalb, weil man fälschlicherweise der Meinung ist, daß der harte Hallenboden bei unvermeidbaren Stürzen zu vielen Verletzungen Anlaß geben könnte. Besonders aber freuen wir uns über die Feststellung anläßlich des Kreistages durch den Rechtskammervorsitzenden, daß sich die verschiedenen Sportgerichte im vergangenen Feld- und Hallenspieljahr nicht mit einem Fall 1. FCN befassen mußten und dies bei 11 Mannschaften und insgesamt 340 Feld- und Hallenspielen.

Zum Ausklang der Hallenspielzeit möchte ich aber doch noch einige Zeilen über den Hallensport bzw. das Hallenhandballspiel schreiben.

Wenn im Spätherbst Regen und Schneematsch die Plätze unbespielbar machen und vom Sport auf dem sogenannten grünen Rasen nicht mehr die Rede sein kann, dann gehen unsere Aktiven mit Begeisterung in die Halle zu dem von Jahr zu Jahr beliebter werdenden Hallenspiel. Im Handball kennen wir ja schon seit einigen Jahrzehnten die Hallensaison und im Laufe dieser langen Zeit haben sich die Technik und Spielweise, als auch die Regeln immer besser entwickelt und verfeinert, so daß dieses schnelle und rassige Spiel auch seine Wirkung auf die Zuschauer nicht verfehlt. Da der mit den Händen sicher gespielte Ball jederzeit unter Kontrolle ist, d. h. nicht oft und weit über die Außenlinie geworfen wird, so ist gerade dieses Spiel als Kleinfeldsport in der Halle besonders geeignet. Wir spielen auch nicht mehr in diesen muffigen alten Turnhallen früherer Zeiten, wie wir sie alle aus unserer Jugend- und Schulzeit kennen,

sondern in der Hauptsache in modernen großen, hellen und luftigen Sporthallen, hier sind ganz besonders die in allen Städten vorhandenen US-Sporthallen zu erwähnen. Warmluftgeheizt, mit spiegelblankem Parkettboden sind sie absolut staubfrei. Das Spielfeld darf hierbei nur in Sportschuhen mit heller Sohle betreten werden. Auf Wunsch stellen die Amis sogar solche Schuhe leihweise und kostenlos zur Verfügung. Moderne Duschanlagen mit Kalt- und Warmwasser sind überall vorhanden und werden von den Spielern gerne benutzt. Fest eingebaute Zuschauerränge geben zahlreichen Zuschauern Platz und beste Sichtmöglichkeit. Kein Wunder, daß bei solchen Voraussetzungen bei den jeweiligen Turnieren schnellstens richtige Sportstimmung, sowohl bei den Beteiligten, als auch bei den Zuschauern aufkommt. Da der Großteil der Turniere mit 6—12 und oft noch mehr Mannschaften besetzt ist und meist von früh bis abends dauert, so lernen sich die Mannschaften auch persönlich kennen und hieraus ergibt sich, besonders bei der Jugend, eine ausgezeichnete Sportkameradschaft. Aus den Rivalen auf den Spielfeldern werden hierbei Freunde, die auch neidlos den Besseren anerkennen.

Das Spiel in der Halle ist aber auch eine ausgezeichnete Vorbereitung für die anschließend beginnende Feldspielzeit, da es in der Halle besonders auf schnellstes Reaktionsvermögen, blitzschnelles Ballabgeben ankommt, alles Dinge, die wir von unseren Spielern in den Feldspielen verlangen.

Die Umstellung von der Halle auf das Feld und auch umgekehrt geht wider Erwarten rasch vor sich. Es wäre allen, die dem Hallenspiel in Unkenntnis der jetzigen Hallenverhältnisse noch skeptisch gegenüberstehen, zu empfehlen, sich durch den Besuch solcher Turniere einmal vom Gegenteil zu überzeugen.

Wir machen unsere Mitglieder nochmals auf die am 27. März 1958, um 20 Uhr. im Gasthof Busch stattfindende Jahreshauptversammlung der Abteilung aufmerksam. Einladung mit Tagesordnung erfolgte bereits in der letzten Vereinszeitung, so daß weitere schriftliche Einladungen nicht mehr ergehen.

Adolf Bernhardt

Hockey

Auch zu Beginn des Jahres hatten die einzelnen Mannschaften der Hockey-Abteilung Gelegenheit, sich an Turnieren in der Halle zu beteiligen. Am 5. Januar kreuzten unsere Junioren mit denen von Fürth, HGN und Club am Marienberg die Schläger und zeigten dabei, daß auch sie sich zu behaupten wissen. Die beteiligten Mannschaften waren ziemlich ausgeglichen, lediglich die HGN hatte geringe Vorteile aufzuweisen. Der Endstand des Turniers war:

1. HGN	5:1 Punkte	13:5 Tore
2. 1. FCN	3:3 Punkte	8:8 Tore
3. Fürth	3:3 Punkte	6:8 Tore
4. CaM	1:5 Punkte	1:7 Tore.

Am gleichen Tage absolvierten auch unsere Alten Herren zwei Trainingsspiele gegen die HGN. Beide wurden sicher mit 4:2 und 5:2 gewonnen.

Der 11. und 12. Januar versammelte 28 Mannschaften zum 2. Internationalen Hallen-Hockey-Turnier des Clubs am Marienberg in der Messehalle. Wir waren mit je einer Damen-, Herren- und AH-Mannschaft vertreten. Leider zeigte sich unsere 1. nicht in der Form, die ihr den 2. Platz in der Bayerischen Meisterschaft eingebracht hatte. Es lief nicht alles so, wie man es sich gerne wünschte. Trotz größten Einsatzes — Herbert Buchner ist wieder voran zu nennen — konnte außer einem 2:2 gegen Limburg nur 1:4 gegen Berlin und 0:2 gegen Stuttgarter Kickers gespielt werden. Diese Resultate reichten natürlich nicht zu einem Vordringen in die Zwischenrunde, in der Wiesbaden über Ludwigsburg und Stuttgart über Kaiserslautern siegreich blieben. In einem äußerst dramatisch verlaufenden Endspiel (durch ein grobes Foul wurde die Wiesbadener Mann-

schaft auf 5 Mann dezimiert) gelang dann der spielerisch besten aller Mannschaften, Wiesbadener THC, der vielumjubelte Turniersieg. — Unsere Damen fanden zwar auch nicht gleich die richtige Einstellung, es gelang ihnen aber immerhin nach einem 0:0 gegen die HGN ein 2:1-Sieg gegen die guten Stuttgarter Kickers. Gegen den späteren Turniersieger Eintracht Wiesbaden konnte die Partie lange Zeit offen gehalten werden, die größere Hallenroutine der Kurstädterinnen reichte aber schließlich doch noch zu einem 2:0. Zum zweiten Platz in der schwersten Gruppe langte es aber gerade. — Die AH-Mannschaft errang das relativ beste Ergebnis: nach einem taktisch verunglückten Spiel wurde dann kein Punkt mehr abgegeben und auf Grund des besseren Torverhältnisses (knapp $\frac{2}{100}$ Tore Vorsprung) konnten wir als Turniersieger vor VfR Mannheim, Erlangen und Marienberg die Halle verlassen.

Am 26. Januar war dann in unserer Halle wieder Hochbetrieb. Am Vormittag standen sich die Knabenmannschaften von CaM, HGN A und B, Erlangen und 1. FCN A und B gegenüber. Es wurden sehr schöne Spiele gezeigt und mit dem Ergebnis können wir auch zufrieden sein. Der Endstand dieses Turniers war:

1. CaM	9: 1 Punkte	13: 4 Tore
2. 1. FCN A	8: 2 Punkte	12: 5 Tore
3. 1. FCN B	6: 4 Punkte	5: 2 Tore
4. Erlangen	4: 6 Punkte	6: 7 Tore
5. HGN A	3: 7 Punkte	2: 8 Tore
6. HGN B	0:10 Punkte	4:16 Tore.

Der Nachmittag war den Damen und der Jugend vorbehalten. Unsere Damen hatten sich etwas vorgenommen und zeigten dann auch, daß sie in Mittelfranken keine Konkurrenz zu fürchten haben. Auch die in einer B-Mannschaft zusammengefaßten Nachwuchsspielerinnen erzielten ganz schöne Ergebnisse; zu einem der vorderen Plätze langte es diesmal leider noch nicht. Der Endstand:

1. 1. FCN A	8:0 Punkte	16: 3 Tore
2. HGN	6:2 Punkte	7: 7 Tore
3. Erlangen A	4:4 Punkte	6: 8 Tore
4. 1. FCN B	2:6 Punkte	7: 8 Tore
5. Erlangen B	0:8 Punkte	4:14 Tore.

Die Jugend konnte da nicht müßig sein und bewies ebenfalls, daß unsere Mannschaften es in der Halle mit allen anderen Vereinen Mittelfrankens aufnehmen können. NHTC und HGN waren eingeladen, an unserer „Vormachtstellung“ konnte jedoch keiner etwas ändern. Der Schlußstand des Turniers:

1. 1. FCN A	6:0 Punkte	8: 1 Tore
2. NHTC	4:2 Punkte	7: 3 Tore
3. 1. FCN B	2:4 Punkte	4: 3 Tore
4. HGN	0:6 Punkte	1:13 Tore.

Unser bisher größtes Hallenturnier lief dann am 9. Februar ab. Am Vormittag standen sich 5 Mädchenmannschaften und am Nachmittag 7 Jugendmannschaften in insgesamt 31 Spielen gegenüber. Die Zuschauer brauchten ihr Kommen nicht zu bereuen: von Beginn an gab es schöne und spannende Kämpfe und vor allem unser Anhang hatte viel Grund zum Jubeln. Setzten sich morgens unsere beiden Mädchenmannschaften souverän an die Spitze, so zeigte am Nachmittag auch die Jugend, daß die Nachwuchsschulung uns an die erste Stelle mindestens in Mittelfranken gebracht hat. Die folgenden Spielergebnisse sollen statt vieler Worte stehen und den Ablauf des Turniers noch einmal aufzeigen:

Mitglieder denkt beim Einkauf an unsere Inserenten!

M ä d c h e n :

Erlangen—1. FCN B 0:1; HGN B—1. FCN A 1:3; 1. FCN B—HGN A 2:0; 1. FCN A gegen Erlangen 0:0; HGN B—1. FCN B 3:5; HGN A—Erlangen 0:0; Erlangen gegen HGN B 2:2; 1. FCN A—HGN A 3:0; HGN A—HGN B 1:0; 1. FCN A—1. FCN B 7:1.

Endstand des Turniers:

1. 1. FCN	7:1 Punkte	13: 2 Tore
2. 1. FCN B	6:2 Punkte	9:10 Tore
3. Erlangen	3:5 Punkte	2: 3 Tore
4. HGN A	3:5 Punkte	1: 5 Tore
5. HGN B	1:7 Punkte	6:11 Tore.

J u g e n d :

CaM—HGN 2:1; 1. FCN A—Fürth 2:0; MSC—1. FCN B 0:4; CaM—1. FCN A 0:3; HGN—Fürth 3:1; 1. FCN B—Erlangen 5:2; MSC—CaM 2:3; 1. FCN A—HGN 2:1; Fürth—Erlangen 2:1; 1. FCN B—CaM 1:0; HGN—MSC 2:2; Erlangen—1. FCN A 1:2; Fürth—CaM 3:0; 1. FCN B—HGN 1:4; MSC—1. FCN A 3:3; Erlangen—CaM 1:1; Fürth—1. FCN B 1:3; HGN—Erlangen 3:1; MSC—Fürth 6:1; 1. FCN A—1. FCN B 0:5; Erlangen—MSC 0:2.

Endstand des Turniers:

1. 1. FCN B	10: 2 Punkte	19: 7 Tore
2. 1. FCN A	9: 3 Punkte	12:10 Tore
3. HGN	7: 5 Punkte	14: 9 Tore
4. MSC	6: 6 Punkte	15:13 Tore
5. CaM	5: 7 Punkte	6:11 Tore
6. Fürth	4: 8 Punkte	8:15 Tore
7. Erlangen	1:11 Punkte	6:15 Tore.

Erstmals nahm an unseren Turnieren eine südbayerische Mannschaft teil: der MSC vertrat die Landeshauptstadt, und nicht einmal schlecht! Wenn auch der Tabellenstand nur einen vierten Platz aufzeigt, so muß dieser Mannschaft doch bescheinigt werden, daß sie technisch mit an der Spitze steht und nur das Alter ihrer Spieler (die meisten waren im Knabenalter!) sie manchmal den Kürzeren ziehen ließ. Wir würden uns jedenfalls freuen diese sympathischen und fairen Jungens bald wieder in unserer Halle spielen zu sehen!

Sch.

*

Die am 9. 2. 1958 durchgeführten Hallen-Hockeyspiele für Mädchen und Jugend brachten uns gegen die heimischen Vereine je einen Doppelerfolg, da sowohl 1. als auch 2. Stelle von uns errungen wurde. Bei der Jugend trat insofern eine kleine vereinsinterne Sensation ein, als die B-Jugend im Entscheidungsspiel die A-Jugend mit nicht weniger als 5:0 schlug. So ist es richtig, die „heimische“ Gegnerschaft bei in fairster Weise ausgetragenen Spielen führt zu den schönsten Erfolgen.

Auch am 2. 3. 1958 bei den Knabenspielen „langte“ es bei unseren zwei Mannschaften zum 1. und 3. Platz. Nur die Erlanger A-Knaben konnten sich zwischen uns auf Platz 2 schieben. Daß sich unsere Kleinsten Platz 3 erringen konnten, brachte bei allen Teilnehmern und Zuschauern helle Begeisterung.

Die am 20. 2. 1958 im Clubhaus durchgeführte gut besuchte ordentliche Jahres-Mitgliederversammlung der Abteilung ergab für dieses Jahr folgende meist einstimmig gewählte Vorstandschaft: Hans Hupp, 1. Vorsitzender; Karl Schneider, 2. Vorsitzender und Sportwart; Hanne Kiderling, Schriftführerin; Margot Beyer, Kassier.

Die Betreuung unserer Jugend wurde anvertraut: Ewald Schmeckenbecher für die Jugend, Andreas Michl für die Knaben, Ella Meyer für die Mädchen.

H. Hupp

Feiner Auftakt zur neuen Wettkampfzeit

Rudi Zech, deutscher Stabhochsprung-Hallenmeister 1958

Kleiner Steckbrief: Rudi Zech, 24 Jahre alt, Ingenieur, mit 16 Jahren Clubmitglied, immer ruhig, höflich, beherrscht, feiner Kamerad, sehr vielseitig, bisherige größte Erfolge: Seit 1953 mehrfacher bayerischer Meister, nicht nur in seiner Spezialübung, sondern auch in der 4×400-m-Staffel, Inhaber des bayerischen Rekords im Stabhochsprung, deutscher Juniorenmeister 1954 und 1955 in der gleichen Disziplin. Dritter in der Deutschen Meisterschaft 1957. Neben einer Reihe von Länderkämpfen verblaßt natürlich die Erringung von vielfachen Titeln bei den Kreis- und nordbayerischen Meisterschaften. Sein großartigster Kampf: Im Jahre 1952 bei den bayerischen Jugendmeisterschaften als Schlußmann der Olympischen Staffel, als er über 800 m dem Schlußläufer von 1860 München, einem versierten Mittelstreckler, einen 200 m langen Brust an Brustkampf lieferte und seiner Staffel mit letztem Einsatz zum Siege und Meisterschaft verhalf.

Die Fachzeitschrift „Leichtathletik“ schrieb unter anderem: „Allerdings hätte Zech sich, als er bereits Meister war und die Latte auf 4.30 m lag, mehr Zeit lassen können oder einfach mehr Zeit gelassen, wäre der Abend noch länger geworden, aber vielleicht diese Höhe in die Ergebnisliste eingetragen worden. Die Veranstaltung war bis auf den Stabhochsprung abgeschlossen, als die letzten Versuche über 4.20 m erfolgten. Rudolf Zech hatte sie, wie alle Höhen vorher, auf Anhieb gemeistert. Diese 4,20 m aber gelangen nur dem neuen Meister.“

Die vielen Besucher der Hallenmeisterschaften in der Dortmunder Westfalenhalle und mehr noch die Interessenten an den Fernsehschirmen konnten sich überzeugen, daß Rudi Zech beinahe auch noch die 4.30 m gelungen wären.

Solche Spitzenleistungen bedingen natürlich ein gewissenhaftes, mindestens dreimaliges wöchentliches Training, wobei über den leider nur allzuoft mißverstandenen Begriff „Training“ viel zu sagen wäre.

Egon Stengl bezwang am gleichen Abend 3.70 und hat neben dem neuen Meister dem Sportwart Friedrich und uns allen viel Freude bereitet. Wilhelmine Schubert belegte im Hochsprung mit ausgezeichneten 1.55 m den dritten Platz. Zweifellos hätte auch Herbert Stürmer im Hürdenlauf eine reelle Chance gehabt.

Es gibt nur
eine

Wannseecke

DAS NÖRNBERGER SPEZIALHAUS FÜR STRÜMPFE · HANDSCHUHE ·
KRAWATTEN · SCHALS · HERREN- UND DAMENWÄSCHE · BLUSEN ·
RÖCKE · STRICKWAREN · BADEMODEN · MORGENRÖCKE



Clubbestleistungen der Jugend

Diese Bestleistungen deuten in etwa den ausgezeichneten Leistungsstand an, den unsere weiblichen und männlichen Jugendabteilungen in den letzten Jahren erreicht haben. Eine ganze Anzahl dieser Spitzenleistungen kann sich durchaus auf jeder großen nationalen Sportveranstaltung der Frauen oder Männer blücken lassen.

Männliche Jugend:

100 m	10,8	Roth Dieter	1956
		Knoche Karl-Heinz	1957
300 m	36,0	Haas Karl Friedrich	1948
400 m	49,9	Haas Karl Friedrich	1949
1000 m	2:34,2	Eschbach Ludwig	1954
110 m Hürden	14,2	Patschke Detlev	1957
4×100 m	43,4	Böllmann — Knoche — Roth — Kuhn	1957
3×1000 m	8:05,0	Schmidt — Butterhof — Eschbach	1954
Olympische Staffel	3:38,8		1954
Hochsprung	1,74	Basalla Klaus	1954
Weitsprung	6,75	Ramspeck Dieter	1953
Stabhoch	3,40	Zech Rudolf	1952
Kugelstoßen	13,49	Schwartz Ernst	1957
Diskuswerfen	43,06	Schwartz Ernst	1957
Speerwerfen	61,12	Güldner Horst	1957
Hammerwerfen	39,82	Roßner Siegfried	1939

Weibliche Jugend:

100 m	11,8	Hendrix Brunhilde	1956
80 m Hürden	12,0	Grau Adelheid	1955
		Kraus Helga	1957
Hochsprung	1,50	Helmreich Gertrud	1957
Weitsprung	5,52	Ebert Barbara	1955
Kugelstoßen	11,11	Stettenfeld Helga	1955
Diskuswerfen	37,01	Sturm Lilo	1954
Speerwerfen	40,47	Wohlrab Hannelore	1956
4×100 m	48,4	Kotalla — Grau — Hendrix — Ebert	1955

*

Die nächsten Termine:

- Sonntag, 23. März: Mittelfränkische Bezirkswaldlaufmeisterschaft beim TV 1860 Fürth
- Sonntag, 6. April: Bayerische Waldlaufmeisterschaften in Grönenbach
- Sonntag, 13. April: Bezirksoffener „Tag der Werfer und Stoßer“ beim TV 1860 Fürth
- Sonntag, 20. April: Deutsche Waldlaufmeisterschaften in Ingolstadt
- Interne Vereinskämpfe für Frauen, Männer und Jugend
- Samstag, 26. April, 15 Uhr: Schüler- und Schülerinnen-Wettkämpfe im Zabo
- Donnerstag, 1. Mai: Bahneröffnung im Stadion, offen für Süddeutschland
- Sonntag, 4. Mai: Wettkämpfe der Jugend B, Kreis Nürnberg,
- Bahneröffnung TSV Neustadt
- Bahneröffnung TV 48 Schwabach
- Samstag/Sonntag, 10./11. Mai: DMM und DJMM im Bezirk
- Montag, 26. Mai: Pfingstsportfest bei TV 1860 Fürth
- Sonntag, 1. Juni: DMM der Männer gegen Leipzig und Sparta Prag

Die bevorstehenden Wochen müssen zu fleißigem Freitraining benutzt werden, auch wenn die Witterung nicht recht mithalten will. Vor allem unsere Aktiven sind aufgerufen, sich auf den entscheidenden Durchgang des 1. Juni gewissenhaft vorzubereiten.

B. S.

Roll- u. Eisport

Im Vordergrund der letzten Wochen standen die Nordbayerischen Eiskunstlaufmeisterschaften in Nürnberg. Die Leistungen der Teilnehmer waren sehr ordentlich und wir sind mit den Ergebnissen zufrieden. Die genaue Siegerliste bringe ich im nächsten Heft zusammen mit den Ergebnissen der bis dahin stattgefundenen Bayerischen Meisterschaft in Landsberg. Im Kunstlauf bekam Nürnberg vor einigen Tagen noch einen ganz besonderen Leckerbissen vorgesetzt, indem die Teilnehmer der Weltmeisterschaft, wenigstens ein Teil davon, in Nürnberg starteten. Wer sich diese einmaligen Leistungen angesehen hat, wird bestimmt zufrieden nach Hause gegangen sein und sich wohl auch darüber Gedanken gemacht haben, wie weit wir von diesem Leistungsstand entfernt sind. Vor allem der Weltmeister Jenkins zeigte Schritte, Sprünge und Figuren, wie sie in dieser Vollendung hier noch nicht gezeigt wurden. Auch das Weltmeisterpaar zeigte hervorragende Leistungen und riß die Zuschauer zu Beifallsstürmen hin. Die übrigen Teilnehmer, vor allem noch die Tanzpaare, wurden stürmisch gefeiert und es war der Beifall bestimmt mehr als nur eine Geste ausländischen Läufern gegenüber. Diesen großen Vorbildern nachzueifern, ist für unsere Jugend eine vornehme Aufgabe. Nun wollen wir hoffen, daß der augenblicklich noch herrschende Winter bald zu Ende geht, damit unsere Aktiven auf ihre Rollschuhbahn ins Zabo zurückkehren können, wo sie dann wieder unbeschränkte Trainingsmöglichkeiten haben.

Verschiedenes.

Mit der nächsten Beitragszahlung wird die Kassiererin den diesjährigen Kopfbeitrag für den DRB mit einheben. Wir bitten alle Mitglieder dringend, den Kopfbeitrag von 1.— DM anstandslos zu bezahlen, denn wir müssen den Beitrag in voller Höhe an den Deutschen Rollschuhsportbund abführen, wo er für Jugendzwecke sowie für die Ausrichtung der Meisterschaften verwendet wird.

Der Verbandstag des BRV wurde vom 30. März auf unbestimmte Zeit verschoben. Dafür findet am gleichen Tage in Marktredwitz die Tagung des Nordbayer. Eisverbandes statt, wo die Abteilung durch Herrn Eschler vertreten sein wird.

Die nächste Versammlung der Abteilung findet bei Kamerad Lautner am Donnerstag, dem 27. März, statt.

Hans Keim

Schwimmen

Richard Waltinger Abteilungsvorstand

Am 22. Februar hielt unsere Abteilung im Clubhaus Zabo ihre diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung ab. Von den rund 600 Mitgliedern waren — wie bereits gewohnt — nur 35 erschienen, um die neue Vorstandschaft zu wählen. Die Versammlung verlief überraschend reibungslos. Einem Bericht unseres Kassiers Fritz Holzer war zu entnehmen, daß die Abteilung augenblicklich 97 Erwachsene, 59 Junioren und 447 Jugendliche als Mitglieder hat. Nach den üblichen Rechenschaftsberichten der einzelnen Fachwarte folgte die Vorstandsneuwahl, bei der Wahlleiter Wäger ein leichtes Amt hatte. Da der bisherige 1. Vorsitzende Otmar Terfloth eine Wiederwahl ablehnte, stellte sich wieder der langjährige Abteilungsvorstand Richard Waltinger zur Verfügung. Der Posten des 2. Vorstandes wurde nach langen Debatten und Kopfzerbrechen mit dem langjährigen Schwimmabteilungsmitglied Wilhelm Mayer besetzt. Die Vorstandschaft setzt sich weiter zusammen aus: Kassier: Fritz Holzer; Schwimmwart: Fritz Kaiser; Jugendwart: Walter Preuß; Wasserballwart: Wilhelm Leybold und Heinz Primus; Schriftführer: Franz Schäfer; Zeugwart: Gerhard Fleischmann; Vergnügungswart: Günther Swatosch; Beisitzer: Jakob Ackermann, Karl Ruffershöfer und Hans

Wagner; Kassenrevisoren: Lohmüller und Rudolph. Da keine Frauenwartin gefunden werden konnte, wurde beschlossen, der neuen Vorstandschaft zu überlassen, diesen Posten zu besetzen.

Den freiwillig ausgeschiedenen bisherigen Vorstandschaftsmitgliedern Otmar Terfloth (1. Vorsitzender), Karl Schaaf (2. Vorsitzender) und Ernst Schneider (Schriftführer) nochmals herzlichen Dank für ihre in den vergangenen Monaten geleistete Arbeit.

Sieben Titel für unsere Schwimmer

Bei den Mittelfränkischen Hallen-Schwimm-Meisterschaften am 2. März 1958 in der Halle II des Volksbades hatten nur acht Vereine ihre Meldungen abgegeben. Von den insgesamt gemeldeten 98 Schwimmern waren 21 von uns. Mit sieben ersten, fünf zweiten und zwei dritten Plätzen schnitten wir am erfolgreichsten ab. Doppelsieger wurden Dieter Dick und Marion Escherich, die nach längerer, durch eine Krankheit bedingte Pause, endlich wieder ins Wasser stieg und auf Anhieb gleich zweimal Erste wurde. Wenn auch die Zeiten noch nicht ganz befriedigten, so scheint doch Marion wieder im Kommen zu sein. Die 100 m Kraul gewann sie in 1:16,2 Min. vor ihrer Clubkameradin Ursula Kaiser (1:24,1 Min.). Über 100 m Rücken Frauen buchten wir gleich einen dreifachen Erfolg. Marion Escherich wurde mit 1:27,6 Erste, Ursula Kaiser mit 1:28,1 Zweite und die junge Elfriede Winterstein mit 1:31,1 Dritte. Dann erst folgte Bayern 07 und SpVgg Fürth.

Dieter Dick schwamm über 100 m Brust allen Konkurrenten auf und davon und schlug mit ausgezeichneten 1:15,6 Min. um volle 4.6 Sek. früher als Knapp (ESV West) als Erster an. Das 200 m Brustrennen gewann Dick in 2:50,2 Min. vor Steiner (Bayern 07) 2:58,0. In der 4×100-m-Kraulstaffel der Männer hatten wir nicht unsere stärkste Vertretung am Start. Leicht hätten wir die 4:32,0 Min., die Bayern 07 zum Sieg genügten, unterboten. Unsere Mannen Arthur Ködel, Helmut Pister, Gerd Fleischmann und Dieter Staib schafften mit 4:32,8 Min. nur den zweiten Rang. Besser dagegen schlugen sich unsere Damen über 4×100 m Lagen. Elfriede Winterstein, Lilli Motschieder, Ursula Kaiser und Marion Escherich gewannen in 6:04,4 vor Bayern 07 (6:08,8).

Die Ergebnisse: Herren: 100 m Kraul: 2. Dieter Staib 1:06,9; 4. Gerd Schmidt 1:09,2; 11. Günther Swatosch 1:11,7. — 100 m Brust: 1. Dieter Dick 1:15,6. — 100 m Rücken: 3. Dieter Staib 1:20,1; 4. Gerd Fleischmann 1:20,6; 5. Herbert Kastl 1:21,4. — 200 m Brust: 1. Dieter Dick 2:50,2; 4. Gerd Schmidt 3:04,1. — 4×100 m Kraulstaffel: 2. 1. FCN (Ködel, Pister, Fleischmann, Staib) 4:32,8. — 4×100 m Lagenstaffel: 1. 1. FCN (Fleischmann, Kuntz, Dick, Schmidt) 5:07,5.

Damen: 200 m Brust: 6. Van de Witt Lore 3:44,8. — 100 m Kraul: 1. Marion Escherich 1:16,2; 2. Ursula Kaiser 1:24,1. — 100 m Brust: 1. Lilli Motschieder 1:33,9; 9. Lore van de Witt 1:44,8. — 100 m Rücken: 1. Marion Escherich 1:27,6; 2. Ursula Kaiser 1:28,1; 3. Elfriede Winterstein 1:31,1. — 4×100 m Lagenstaffel: 1. 1. FCN (Winterstein, Motschieder, Kaiser, Escherich) 6:04,4. — 4×100 m Brust: 2. 1. FCN 6:43,3.

**Möbel und
Polstermöbel**

eigene Werkstätte
Austraße 8—10
Telefon 62690



Seit 1919

Bettenfachgeschäft

Filiale
Am Maxfeld 2
Moderne Bettenreinigung
Telefon 51303

Torjäger Heinz Primus

Unsere beiden Wasserballmannschaften nehmen zur Zeit in der mittelfränkischen Wasserball-Liga sehr gute Plätze ein. Durch zwei Siege über ESV Nürnberg West (5:2) und SV Bayreuth (6:4) festigte unsere 1. Mannschaft ihre führende Stellung. Das 6:4 gegen Bayreuth am 7. 3. war allerdings nicht sehr überzeugend. Der „aushilfsweise“ in der Ersten spielende Heinz Primus erzielte drei, Kerscher zwei und Schönberger einen Treffer. Wir spielten gegen die Bayreuther mit Freyer, Primus, Pister, Schönberger, Meier, Kerscher und Fleischmann.

Unsere „Zweite“ will unbedingt den zweiten Rang der Kreisliga erkämpfen. Durch ein 11:1 (Primus fünffacher Torschütze) über die SpVgg Fürth unterstrich unsere zweite Garnitur damit erneut ihren Anspruch. Die mit 6:4 gewonnene Partie gegen den TSV 46 wurde nur als Trainingsspiel gewertet, da die 46er nur sechs Mann stellten und auch der zugeteilte Schiri durch Abwesenheit glänzte. Tabellenspitze der Kreisliga: 1. FCN I (45:15 Tore, 10:0 Punkte), 2. Bayern 07 I (33:21, 8:2), 3. 1. FCN II (29:25, 7:3). Die Winterrunde der Bayerischen Wasserball-Oberligavereine wurde am 23. 2. mit dem ersten Turnier in Regensburg gestartet. Unsere Mannschaft war spielfrei und greift erst beim nächsten Turnier, das am 9. 3. Bayern 07 im Volksbad ausrichtet, ein. Die bisherigen Resultate: Regensburger TS—SV Augsburg 6:7, Bayern 07 Nürnberg—Regensburger TS 5:8, SV Augsburg—Bayern 07 Nürnberg 10:3. Schäfer

Tennis

Die Verbandsspiele der Oberliga und im Bezirk Mittelfranken beginnen am 10. Mai 1958. Als erster Gegner unserer Damen- und Herrenmannschaft wurde der TC Grün-Weiß Luitpoldpark München festgesetzt, das Spiel ist in München, und am 11. Mai ist der Gegner für beide Mannschaften der MSC, ebenfalls in München.

Da für den Bezirk Mittelfranken der Spielplan erst noch gestaltet wird, ist erforderlich, bis zum 22. März 1958 die Zahl der Mannschaften zu wissen, welche heuer an den Verbandsspielen teilnehmen.

Die Sportwarte werden nun grundsätzlich jeden in eine Mannschaft einreihen, wer auch 1957 an den Spielen teilgenommen hat. Sollten sich jedoch persönliche Änderungen ergeben haben, d. h. Spieler oder Spielerinnen, welche 1957 an den Verbandsspielen teilgenommen haben, heuer aber nicht in der Lage sind, sei es aus beruflichen oder gesundheitlichen Gründen, so mögen sie dies Herrn Sportwart Molter, Tel. 27455, mitteilen, ebenso wie jene Spieler oder Spielerinnen, welche im Vorjahr verhindert waren, aber heuer an diesen Spielen teilnehmen wollen. Die Verbandsspiele dauern vom 10. Mai bis etwa Ende Juni.

Von der sportlichen Ausbeute der letzten vier Wochen ist lediglich der schöne Erfolg unseres Dieter Semmlinger zu berichten, welcher seinen Titel als Nürnberger Hochschulmeister erfolgreich verteidigen konnte. 6:0/6:0 gegen den gleichen Gegner wie im Vorjahr ist schon ein schöner Erfolg, wenn im Vorjahr hierzu drei Sätze erforderlich waren. Herzlichen Glückwunsch und weiterhin schöne Erfolge.

BLUMEN-

Schaaf

NÜRNBERG, Voltastraße 73

TELEFON 40980

Mitglied der FLEUROP-INTERFLORA

Brautbindereien-Arrangements
Bekorationen - Brauchtums-
binderei - Kranzbinderei



Beim Erscheinen unserer Nachrichten ist unser Deutscher Meister Milan Branovic in den Hafen der Ehe gelandet! Am 16. März fand in der Benediktiner-Abtei von Beuron die Trauung von Milan Branovic mit Fräulein Carola Malten statt. Mögen dem jungen Paar alle gehegten Wünsche in Erfüllung gehen und das Glück Wegbegleiter in der Zukunft sein! Persönlich wurden diese Glückwünsche bereits nach der Trauung durch den Unterzeichneten für die Abteilung zum Ausdruck gebracht. Dr. W.

Aus der „Club“-Familie

Wir stellen mit Befriedigung fest, daß die Mehrheit der Zwölferkommission sich zur Beibehaltung des gegenwärtigen Spielsystems bekannte, daß also die Einrichtung einer Bundesliga, in welcher Form auch immer, nicht in der Absicht einer Mehrheit von Vertragsspielervereinen gelegen ist. Das letzte Wort hat nun der Bundestag, aber die Anhänger der Bundesliga dürfen wenig Hoffnung hegen, daß dort sich ein Wechsel in der Beurteilung anbahnen könnte. Die Minderheit in der Kommission, also die Anhänger der Bundesliga, wird nach wie vor ihr Gedankengut feilbieten, sie stützt sich dabei auf einen Teil der Sportpresse und auf das Sportpublikum, aber das hilft ihr so wenig wie der Pathos, mit dem sie zur Lösung ihrer Frage herangehen will. Nämlich mit dem erforderlichen Mute und mit konsequenter Entschlossenheit. Mir ist es, als hätte ich das gleiche vor genau 25 Jahren schon einmal gehört, und was daraus wurde, wissen wir leider peinlich genau. Jedenfalls war ich Zeuge, als der Fußballbezirk Bayern in seiner Jahresversammlung sang- und klanglos von einer Handvoll Neuordner „mutig und entschlossen“ aufgelöst, soll heißen vergewaltigt wurde. Das war einmal und kommt nicht wieder

Die Kommission hat u. E. ihre Aufgabe erfüllt. Diese Aufgabe war genau abgegrenzt, über diese Grenze ist sie nicht hinausgegangen.

Am 25. April findet unsere diesjährige Generalversammlung statt. Wir machen jetzt schon darauf aufmerksam, daß Anzeichen vorhanden sind, wonach Änderungen in der Besetzung der Hauptvorstandschaft eintreten werden. Diese Anzeichen waren zwar seit einer Reihe von Jahren vorhanden, aber diesmal scheint es nun Ernst zu sein, da beispielsweise unser erster Vorsitzender die Lasten, die außerhalb seiner Anwaltspraxis auf ihm ruhen, nicht mehr tragen kann. Da auch andere Vorstandsmitglieder gewillt sind, ihre Ämter zur Verfügung zu stellen, so geht es in einem Aufwaschen hin, wenn auch der 81jährige Schriftleiter unserer Zeitung um Ablösung ersucht.

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG Adlonstr. 75

RUF 57 82 88

Wir freuten uns, als wir am Fernsehschirm am 2. März unseren Stabhochspringer Zech bei den Deutschen Hallen-L.A.-Meisterschaften in Dortmund in großer Form sahen. Nach langjährigem Training ist ihm endlich eine Deutsche Meisterschaft geglückt. Er bedeutet ein Vorbild für unsere Sportkameraden, weil er durch eisernen Fleiß seine Spitzenleistung schuf. Und noch etwas. Mit dem geringen Zehrgeld, das ihm sein Club mit auf die Reise gab, konnte er keine großen Sprünge machen, er mußte also tief in die eigene Tasche greifen, um sich den Titel zu holen. Wir gratulieren unserem Zech und auch Frau Schubert, die im Hochsprung Dritte wurde.

Und nun zu den Geburtstagskindern des März. Allen gratulieren wir, die besonderen seien hier angeführt. Es sind die 65jährigen Richard Röder und Luitpold Popp. Ja, der Poldl, der mit 40 Jahren noch in der ersten Mannschaft stand, ist nun ein ganz alter Herr geworden. Trotzdem zieht er manchmal noch die Fußballschuhe an. Dann folgen die 60er mit Frau Anna Kettemann (die Mutter der Handballer), Hans Simon, Karl Volz, Max Wankler und der alte Meisterspieler Anton Kugler. — In der Reihe der Fünfziger finden wir gleich drei Meisterspieler und dazu einen weiteren Spieler der ersten Elf. Es sind dies Willy Kund, Andreas Munkert, Sepp Schmitt und Wilhelm Weickmann; außerdem freuen sich des Fünfzigsten Josef Meckl, Georg Ruder und Wilhelm Schütz.

Ansonst gratulieren wir unserem alten Leichtathleten Franz Snidero zum 25jährigen Geschäftsjubiläum in Sachen: „Alles fürs Büro“.

Mit Grußkarten haben uns erfreut: die Mitglieder Herzog aus Aschaffenburg. — Schorsch Reutelshöfer mit Frau von den III. Hallenhandball-Weltmeisterschaften in Erfurt. — Franz Wermuth aus dem Urlaub im Engadin. — Helmut Wörtge zusammen mit Schiri Emil Schmetzer aus der Sportschule Schöneck. — Rudi Zech und Egon Stengl aus Dortmund von den 5. Deutschen L.A.-Hallenmeisterschaften. — Generalkonsul Willi Klein aus Panama.

■ Laut Verwaltungsrats-Beschluß vom 11. März 1958 sind bei Spielen der 1. Mannschaft Veranstaltungen aller Art in der Trainingshalle von mittags 12 Uhr an nicht mehr gestattet. ■

H. H.

Voranzeige!

Die wichtige Mitgliederversammlung des 1. FCN findet am Freitag, 25. April 1958, um 20 Uhr, in den Humboldtsälen statt.

Der Bundestag wird entscheiden

Die Tatsache, daß innerhalb der bestellten Kommission über die einzelnen Fragen im Vertragsspielersystem verschiedene Ansichten herrschen, ist nicht verwunderlich. Man darf nicht übersehen, daß die wirtschaftlichen Voraussetzungen, unter denen die Vereine mit Vertragsspielern in ihren Regionalverbänden spielen, sehr verschieden sind, und daß es schon aus diesem Grunde nicht möglich war, einen für alle Teile gültigen Vorschlag zu machen.

Die Zwölferkommission hatte es sich zur Aufgabe gesetzt, alle Gesichtspunkte zu erörtern und darzustellen, die mit dem vom DFB-Bundestag erteilten Auftrag zusammenhängen. Damit sollte den Delegierten des Bundestages die Möglichkeit gegeben werden, die gestellten Fragen von allen Seiten her zu beurteilen und sich danach frei zu entscheiden. Dem Außerordentlichen Bundestag werden zudem noch die Wünsche und Anregungen der Vereine und Verbände in Form von Anträgen zugehen, so daß er dadurch in die Lage versetzt ist, grundlegende Beschlüsse für die weitere Entwicklung des deutschen Fußballsportes zu treffen und dabei die Interessen aller Beteiligten zu berücksichtigen.

Was „Fachleute“ nicht wissen

Fachleute im Sport, das sind die Aktiven der Sportbewegung, im Fußball also die Spieler. Was sie von ihrem Sport nicht wissen? Wie kann man auf den Gedanken kommen, daß den Spielern die „Geheimnisse“ des Spieles unbekannt sind, dem sie sich mit „Haut und Haaren“ verschrieben haben? Und dennoch lehrt uns die Erfahrung das Gegenteil. Man frage nur einmal unsere Schiedsrichter, die bei aller Gewohnheit dennoch mitunter baß erstaunt sind, wie wenig Regelkenntnis zum Beispiel jene Spieler besitzen, die zu den besten zählen und von denen mancher „unkundige Thebaner“ schon sein Vaterland als Internationaler zimal vertreten hat. Ist aber die Kenntnis der Spielregeln nicht ein wesentliches Hilfsmittel beim Erfolg? Könnte z. B. ein Skatspieler „einen Blumentopf“ gewinnen, der nicht die Spielregeln kennt und etwa die Dame über den König setzt? Wir wollen nicht verallgemeinern, aber der Umstand der Spielregelunkennntnis unter den Spielern ist hundertfach erwiesen.

Regelkenntnis hilft Spiele gewinnen. Sind sich unsere Aktiven, einschließlich Trainer, darüber klar? Ungezählt sind die Beispiele, die diesen Satz bestätigen. Ich habe in meiner langjährigen Praxis diese Feststellung wiederholt treffen können. Dabei war „seinerzeit“ die Möglichkeit, in die „Geheimnisse“ der Spielregeln einzudringen, noch nicht so gegeben wie heute. Spielregelhefte waren selten, eine Schiedsrichter-Zeitung gab es ebensowenig wie ein Lehrbuch über die Spielregel- und Schiedsrichterfragen. Heute kann mit Leichtigkeit in jeder Mannschaftsbesprechung eine Kurzbesprechung wichtiger Spielvorgänge in regeltechnischer Beziehung stattfinden.

Ich habe im Länderspiel einen 70fachen Nationalspieler, wie den Ungarn Imre Schlosser, ein todsicheres Tor auslassen sehen, weil er, in der Annahme, er sei abseits vom Ball, weglief, als dieser nach seinem Torschuß von der Querlatte abprallte. Er wußte nicht, daß er in einer solchen Situation — keine Ballabgabe an einen abseitsstehenden Mitspieler! — niemals abseits sein konnte. Ich habe einen Schweizer Nationalspieler, den Halbrechten Friedrich, „erlebt“, wie dieser den Ball laufen ließ, weil er glaubte, daß das Spiel unterbrochen sei und nur mit Schiedsrichterball fortgesetzt werden könne, weil der Ball vom Schiedsrichter abprallte und dadurch auf ihn zukam. Ich habe aber auch einen Spieler, der ein halbes hundert Mal das Nationaltrikot seines Landes trug, den Ungarn Kertecz II, einen Strafstoß verwirken sehen, nur weil er glaubte, daß die Strafe an dem Ort ausgeführt würde, an dem sich der Ball befand, als dort, wo er seine Unsportlichkeit an einem Gegner beging.

Drei Fälle, die mit das Spiel entschieden, in einem (!) Länderspiel, das ich leitete. Glaubt einer, daß es heute anders ist? Wieviel mehr Sportlichkeit würde auf den Spielfeldern herrschen, wenn alle Spieler das Erlaubte vom Verbotenen im Fußballspiel unterscheiden könnten? Und wieviel Spielvorteile würden genützt, wenn die Spieler — auch unsere Nationalspieler! — etwas mehr von der Spielregelauslegung wüßten?

Carl Koppehel

Das Stiftungsfest des Clubs

findet am 10. Mai im Clubhäus statt



„Chef — ich meine, Sie sollten den VW-Transporter nehmen, schon weil er Luftkühlung hat. Dem sind Hitze und Kälte egal, der ist nicht kleinzukrlegen und ist auch noch billig im Betrieb.“



Wie recht der Mann hat, wird Ihnen eine unverbindliche Probefahrt beweisen. Ein VW-Transporter steht bei uns immer für Sie bereit.

AUTOHAUS KRAUSS GMBH
VOLKSWAGEN-GROSSHÄNDLER

Regensburger Straße 70

Telefon 437 41



Sonnenschutz • Wandbespannungen
Kunststoff-Vorhänge

Lassen Sie sich vom Fachmann unverbindlich beraten

Danzer am Laufer Schlagturm Judengasse 36 und Leiblstr. 12 **Ruf 63156**

Es liegt auf der Hand...



Pöhlmann

Schuhe

BAYERNS GRÖSSTES SCHUHHAUS NÜRNBERG-FÜRTH

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 48 16 07

Geschäftszeit 8 - 12 und 14 - 18 Uhr, Samstag 8 - 13 Uhr

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 50 28. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 77 28

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e.V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I - verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15 Ruf 2 58 82 — Auflage 4500 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Einladung zur

Ordentlichen Mitgliederversammlung

Am **Freitag, dem 25. April 1958, 20.00 Uhr**, findet in den Humboldtsälen, Humboldtstraße 116, die diesjährige

ordentliche Mitgliederversammlung

statt, wozu hiermit an unsere Mitglieder Einladung ergeht.

Tagesordnung:

1. Verlesung der Niederschrift der letzten ordentlichen Mitgliederversammlung.
2. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden.
3. Rechnungsbericht des Hauptkassiers und Entgegennahme des Berichtes der Kassenprüfer.
4. Entlastung der Vorstandschaft und des Verwaltungsrates.
5. Neuwahlen.
6. Satzungsänderungen.
7. Beschlußfassung über vorliegende Anträge.
8. Verschiedenes.

Schriftliche Anträge sind bis spätestens 3 Tage vor der ordentlichen Mitgliederversammlung bei der Geschäftsstelle einzureichen.

Die Mitgliedskarten für das Jahr 1958 sind am Saaleingang vorzuweisen.

Jugendliche Mitglieder aller Abteilungen sind nicht zugelassen.

Nürnberg, den 15. April 1958

1. Fußball-Club Nürnberg e.V. Verein für Leibesübungen **Ludwig Franz** 1. Vorsitzender

Einwürfe

von H. H.

Der Beschluß der süddeutschen Vertragsspielervereine bei ihrer Tagung in Stuttgart, dem vom Süden geschaffenen Statut und dem Spielsystem treu zu bleiben, erfüllte uns mit großer Befriedigung. In unserer Vereinszeitung sind wir

immer für die Beibehaltung des bestehenden Modus eingetreten, haben alle Bestrebungen bekämpft, die sich mit einer Änderung befaßten, und vor allem jene, die das Heil des deutschen Fußballsportes in der Errichtung von einer (oder geteilten) Bundesliga sahen. Die süddeutschen Vertragsspielervereine faßten ihren Beschluß einstimmig, sie waren der Überzeugung, daß jede Abkehr vom bewährten System in ein Abenteuer führen würde. Unter dem Einfluß einer geschlossenen süddeutschen Phalanx wird der Bundestag in Frankfurt kaum zu Änderungen im Sinne des Westens bereit sein.

Sehr aufschlußreich ist die Haltung der Presse neuerdings in der Frage der Vertragsspielersache geworden. Mit Ausnahme ganz weniger Sportzeitungen, die nach wie vor stur pro Bundesliga und ihrer professionellen Fortsetzung sind, ist in den meisten Blättern im Stimmungsbarometer ein Umschwung zu verzeichnen. Wir bilden uns nicht ein, daß die Stimmen der Vereinsvertreter eine Milderung der Gegensätze herbeigeführt haben, denn Journalisten, die nicht mit zwei Beinen im Getriebe eines Vereins stehen, sind im allgemeinen unbelehrbar, nein, der Hase liegt ganz wo anders im Pfeffer. Noch vor Jahresfrist hatte unser Bundestrainer Schwierigkeiten über Schwierigkeiten mit seiner Ländermannschaft. Der Schrei nach der Bundesliga ertönte laut, auch Sepp Herberger gab zu verstehen, daß ihm die Auswahl aus 20 Vereinen leichter fallen würde als aus der dreifachen Anzahl, und machte damit deutlich, daß er ein Anhänger der Bundesliga ist. Unterdessen haben wir vier Länderspiele gewonnen, darunter eines gegen die bestbezahlten Profis der Welt, gegen die Spanier. Seitdem hat der Schrei nach der Bundesliga, obwohl er nicht verstummte, gewaltig an Intensität verloren, ganz natürlich, denn es fehlt ihm die überzeugende Kraft, seit die Argumente mit den verlorenen Länderspielen nicht mehr ziehen. Der Vertragsspieler stieg wieder im Kurs. Dazu kommt noch eine Erkenntnis, die nicht übersehen werden darf. Der Profi lebt von der Arbeit seiner Füße. Sein Geschäft floriert so lange seine unteren Extremitäten gesund sind. Deshalb wird er immer darauf bedacht sein müssen, daß er sich so gut wie möglich den unausbleiblichen Zusammenprallungen entzieht. Wohl oder übel geht er mit einem wenn auch geringen Handikap ins Spiel und ganz besonders in ein Länderspiel. Wir haben deutlich gesehen, daß gerade den Spaniern die irische Härte unserer Hintermannschaft einiges Unbehagen verursachte. Jedenfalls vergalten sie nicht Gleiches mit Gleichem. Und dafür war der „beste Stürmer aller Zeiten“ di Stefano typisches Beispiel. Jener, der den schmucken Ausdruck wählte, hat in der Geschichte des Fußballs wenig geblättert, von einer Augenscheinnahme wollen wir gar nicht schreiben, sonst hätte er nicht die Zeiten eines Alfred Schaffer (so kurz auch dessen Glanzperiode war), eines Sindelar, eines Hidegkutti, eines Matthjew oder des Deutschen Richard Hofmann überschlagen dürfen. In ihrer Art waren und sind sie unvergeßliche Sterne am Fußballhimmel, von Natur aus mit dem gleichen Künstlertalent gesegnet wie der Spanier.

*

In der Welt des Sportes neigt man gerne zu Übertreibungen und mit Superlativen ist man schnell zur Hand. Als eine Übertreibung muß auch die von den Zeitungen veröffentlichte Besucherzahl bei unserem Spiel gegen die Eintracht bezeichnet werden. Unter 40 000 tat es kein Berichterstatter, wir lasen aber auch von 45 000 und 50 000 und auch noch darüber. In Wirklichkeit waren es genau 38 200 Zuschauer und darunter waren einige, die mangels Sicht ihren Obulus zurückverlangten. Dazu sei noch bemerkt, daß unser Stadion kaum mehr als 45 000 Zuschauer aufnehmen kann und die müssen von ordnender Hand geschichtet werden, sonst geht es leicht drunter und drüber.

Wenn diese Zeilen in Druck gehen, dann ist die Entscheidung darüber gefallen, ob unsere Fußballmannschaft an den Endspielen beteiligt ist oder ob sie ihre Hoffnungen für ein weiteres Jahr begraben muß. Ist das letztere der Fall, dann wird es nicht leicht sein, die verbandsspiellose Zeit von zweieinhalb Monaten zu überbrücken. Es scheint, daß der Versuch, unter Einschluß von österreichischen Mannschaften einen Wettbewerb um einen Alpenpokal aufzuziehen, zum Scheitern verurteilt ist.

*

Wieder ist unsere Jugendmannschaft als einzige deutsche Mannschaft nach Cannes eingeladen worden, um dort an einem Jugendturnier europäischer Jugendmannschaften teilzunehmen. Das ist eine schöne Auszeichnung für eine erfolgreiche Jugendelf. Die Reise an die Riviera dürfte für die jungen Menschen eine bleibende Erinnerung sein.

*

Bei der Drucklegung unserer Zeitung erreichte uns die erfreuliche Kunde, daß sich unsere 1. Fußballmannschaft als Teilnehmer für die Endrunden um die Deutsche Fußballmeisterschaft qualifizieren konnte. Die dramatischen Ereignisse am letzten Spieltag sind längst bekannt geworden. Wir wollen nicht vergessen, daß es unsere Mannschaft aus eigenen Kräften nicht mehr hätte schaffen können, sie hatte im Januar zuviel Boden verloren. Aber man muß ihr bestätigen, daß sie sich in den letzten Spielen doch merklich zusammenriß. Trotzdem hat der Sieg in Frankfurt gegen den FSV nur deshalb ausgereicht, weil gleichzeitig die Eintracht gegen Jahn verlor. Man wird es demnach verstehen, daß wir eine tiefe Verbeugung vor Jahn Regensburg machen. Natürlich freuen wir uns des besonderen Fußballglücks und wünschen unserer Mannschaft einen guten Beginn der Rundenspiele.

Hallensport

Zeitgemäße Skizze von A. Weiß

Am 15. 3. 58 fand in Pforzheim ein Hallen-Fußballturnier statt. Altligamannschaften namhafter Vereine spielten um den Preis des Nordbadischen Fußballverbandes.

Ich hoffe nicht, daß diese Veranstaltung ein Meilenstein auf dem Weg zum Hallen-Fußball war. Allein, ich bin etwas skeptisch. Seine „Majestät“ das Publikum tendiert für Hallenveranstaltungen. Die Zuschauerzahlen bei Hallenwettkämpfen der Leichtathleten, Handballer und Hockeyspieler sind dafür ein Beweis.

Das ist kein Wunder. Auch der Schlachtenbummler strebt nach höherem „Lebensstandard“. Gewünscht werden Bequemlichkeit und „schärfere Kost“. Hallenwettkämpfe bieten dieses Plus. Die Halle schützt vor St. Peter's Segen und vor des Windes Säuseln.

Der Hallensport bringt die sehenswertesten Situationen des Rasensports in konzentrierter Form. Das Hallenspielfeld ist kleiner, die Zahl der Akteure geringer und die Spielzeit kürzer. Diese Faktoren schließen Atempausen und Leerlauf aus. Sie bürgen für Tempo, Torschüsse und Nervenkitzel. Der Zuschauer kommt auf seine Rechnung. Vermutlich auch der Kassier und das ist wichtig.

Natürlich schätzt auch der Akteur die Halle. Besonders die Aktiven der LA., des Krummstockes und des Handballsports überbrücken in ihr gern die tatenlose Winterzeit. Das ist verständlich. Die Zeit verlangt Spitzenköpfe, Rekorde, Spezialisten.

Eine Fundgrube für jeden Sportler

MEIN SPORTKATALOG 1958

40 Seiten geben reiche Auskunft für alle Sportarten

BITTE SOFORT ANFORDERN!

NÜRNBERG - KAROLINENSTR. 5 - TELEFON 25134

S P O R T H A U S



Der Wunsch, zu jeder Jahres- und Tageszeit der geliebten Sportart huldigen zu können, und die Resonanz des Publikums schufen den Hallensport. Er ist ein echtes Kind unserer Zeit. Gegen ihn anzugehen fällt nicht leicht. Die Argumente Hallenluft, Hallenboden und künstliches Licht werden mehr und mehr entkräftet. Die Technik des 20. Jahrhunderts vermag viel. Allein, selbst wenn Hallen mit künstlichem Rasen, Sauerstoff und Höhensonnen geschaffen werden, so halte ich den Hallensport doch für eine Art Fehlgeburt.

Mit Freuden habe ich vernommen, daß der Deutsche Skiverband Sommerski-Konkurrenzen, sei es auf Kaolinhalten oder sonstigem „Ersatzschnee“ ablehnt und darauf verweist, daß der Skisport mit der Natur, das heißt, mit dem echten weißen Segen verbunden bleiben soll.

Eine ähnliche Auffassung sollte sich auch im Rasensport durchsetzen. Fußball, Handball, Hockey und Leichtathletik wurden im Freien geboren. Nur dort sollten diese Sportarten in unseren Breitengraden wettkampfmäßig ausgeübt werden. Verpflanzt man sie in die Halle, dann mutet das fast wie eine Art Treibhauszucht an. Gewiß, auch Treibhauspflanzen sind schön und bieten dem Auge eine großartige Schau. Allein, so recht natürlich sind sie doch nicht. Das aber sollten jene Rasensportarten doch bleiben.

Noch kann der Sport für sich in Anspruch nehmen, die Gesundheit zu fördern und zu erhalten. Der Sport propagiert auch damit. Selbst die vollkommenste Sporthalle jedoch vermag natürliches Sonnenlicht, Freiluft und den Boden der Mutter Erde nicht zu ersetzen. Zudem schaden selbst Wind und Wetter nicht. Sporthallen sollten daher lediglich Übungsstätten bleiben. Ausweichstätten für Zeiten, da die Natur das Üben im Freien unmöglich macht. Fanatische und ruhelose Spezialisten mögen getrost anderer Meinung sein. Vielleicht zählt dazu sogar das Gros der Aktiven. Ich weiß aber, daß es „Skikanonen und Eishockeycracks“ gibt, die im Sommer mit Leib und Seele dem runden Leder nachjagen und namhafte Fußballer, die zu gegebener Zeit nur zu gern auf den Brett'ln stehen. Diese Aktiven rufen nicht nach der Halle. Darüber freue ich mich. Möge sich ihre Zahl vermehren. Es geschähe sicherlich nicht zu Ungunsten des Sports. Noch sehe ich nämlich selbst in Zwangspausen keinen Grund zur unbedingten Leistungsminderung, sondern glaube nach wie vor auch im Sport an den Wert einer schöpferischen Pause.

Fußball

An der Eintracht gescheitert

Das schicksalweisende Treffen vom 23. März liegt nun schon so lange hinter uns, daß wir uns den Spielverlauf, den die Sport- und Tageszeitungen klar gezeichnet haben, schenken dürfen. Nicht schenken dürfen wir uns in diesen Spalten die Erkenntnisse, die notwendiger Weise aus dem Versagen eines Mannschaftsteiles gewonnen wurden. Die Erkenntnisse liegen so klar zutage, sie sind von den Tausenden von Anhängern erkannt worden, und deshalb wäre nichts verkehrter, sie als einmalig abzutun und sie auf Grund der besonderen Verhältnisse auf sich beruhen zu lassen. Es war gewiß ein Nachteil für die Unsern, daß ausgerechnet Wabra nicht mitwirken konnte und daß die Schneelage unser Spiel hemmte. Schneelage hin, Schneelage her, die Frankfurter wurden damit fertig, ehe die Unsern sich mit den Tücken des Bodens vertraut gemacht hatten. Aber all diese Argumente ziehen nicht, es gibt nur einen Tatbestand: unsere gesamte Hintermannschaft ist zu langsam und zu schwerfällig. Diese Tatsache beruht nun nicht etwa nur aus den Erkenntnissen des Eintrachtspieles, nein, ihre Spuren lassen sich auch in den weiter abliegenden Spielen feststellen. In Mannheim bekamen wir vier, in Aschaffenburg fünf und in Schweinfurt drei Tore aufgebrannt, dabei waren in den

Heimspielen nur die Schußschwäche jeweils der Bayern oder der VfBler die Ursache zur Verhinderung einer höheren Torausbeute dieser Gegner, nicht aber unser Abwehrspiel. Es sind aber nicht nur unsere Verteidiger langsamer um nicht zu sagen behäbiger geworden, sondern leider gehören auch unsere beiden Außenläufer, die gegen Eintracht in technischer Beziehung nichts zu wünschen übrig ließen, nicht zu den schnellsten Leuten. Und weil sie nicht zu den schnellsten gehören, ist ihre Offensivtaktik wirklich fehl am Platze. Im Läuferpiel regiert die Deckung an erster Stelle, wer sie vernachlässigt, befindet sich auf dem Holzweg. Deshalb steht nach meinem Urteil der Läufer Kreißel höher im Kurs als die beiden Supertechniker. Selbstverständlich könnten sich Schober und Zenger umstellen und an Mahnungen dazu fehlte es keineswegs seitens des Trainers, aber es scheint, daß seine Weisungen in den Wind gesprochen sind. In taktischer Hinsicht war die Eintracht gut beraten, sie schaltete rechtzeitig um und verstärkte nach der Pause die Deckung, operierte mit drei und vier Stürmern und diese waren nahe daran, die Torausbeute noch zu vergrößern. An unserem Angriff war wenig auszusetzen. Vielleicht war es ein Fehler, die Außenstürmer nach der Pause auszuwechseln, denn Albrecht war vor dem Wechsel als Rechtsaußen unser bester Mann, als Linksaußen kam er dann weniger zur Geltung und Schmid erreichte auch als Rechtsaußen noch nicht seine frühere Form. Außer Albrecht waren Schweinberger und Glomb die schnellsten Stürmer. Gegenüber diesem Trio fiel Morlock etwas ab. An ihm lag es, das Ergebnis etwas freundlicher zu gestalten, aber sein Elfmeterball war außerordentlich schwach gezielt.

Die Aufgabe für unseren Trainer besteht für die nächste Zeit darin, die Verteidiger mit zweckmäßigem Training schneller zu machen. Sollte das nicht zu erreichen sein, dann müssen die nötigen Konsequenzen gezogen werden.

Die Eintracht hat hier gut gefallen, sie ist schnell genug, um den Meistertitel zu eringen. Daß sie trotzdem nicht unverwundbar ist, das haben die Fürther und zuvor die Reutlinger in Frankfurt bewiesen. Jedenfalls haben die Schwaben es den Eintrachtstürmern nicht so leicht gemacht, wie die Clubhintermannschaft es vor ihrem großen Publikum tat.

Die Reserve verlor ebenfalls, auch sie mußte fünf Tore hinnehmen und konnte nur zwei dagegen setzen. Sie hat wenigstens die Entschuldigung, daß sie schwachen Ersatz hatte.

Die Mannschaften: Schaffer; Zeitler, Ucko; Zenger, Knoll, Schober; Albrecht (Schmid), Morlock, Glomb, Schweinberger, Schmid (Albrecht). Tore: Glomb (2), Schweinberger. Reserve: Fösel; Loos, Fischer; Rauscher, Wenauer, Rübensaal; Strehl, Müller, Rußmann, Feilhuber, Rüger. Tore: Rußmann, Feilhuber. H. H.

Das „beinahe“ in Regensburg — gegen Jahn 1:0

Das vorausgegangene Spiel im Nürnberger Stadion war nicht eine Niederlage schlechthin, es riß Probleme auf! Clubleitung und Trainer mußten handeln. Nach energischen internen Auseinandersetzungen war man sich klar, daß die Mängel der gesamten Ab-

Mode **RUPP**

NÜRNBERG - KAROLINENSTR. 51

FE STOFFE STOFFE STOFFE

wehrrahmen unserer Spitzenelf in puncto Schnelligkeit, wenn nicht anders möglich, dann sogar auf Kosten der Eleganz und Technik unter allen Umständen behoben werden müssen.

Man weiß, daß es ein gefährliches Risiko bedeutet, noch im letzten Durchgang eine Mannschaft völlig umzukrempeln. Leichter müßte die Umstellung auf forciertes Konditionstraining gehen — so sollte man wenigstens glauben. Nun, beides soll zugleich geschehen. Und das Spiel in Regensburg, so wenig es seinem Gesamteindruck nach eine Ruhmestat des 1. FCN bedeutet, war denn auch kein offensichtlicher Mißerfolg. Die schnellen Spieler Albrecht (in der ersten Spielhälfte) und Müller (nach der Pause) zogen sich als fullback leidlich aus der Affäre, brauchen aber zur Erlangung einer ausreichenden Routine noch viel Zeit und Gelegenheit zur Umschulung auf einen Verteidigerposten. Meisterschaftsendspiele dürften jedenfalls für sie eine verfrühte Überforderung bedeuten.

Schlimm war — da ja auch Morlock um eine Linie nach hinten rückte — die Auswirkung dieser Herausnahme der Antriebsmotore auf die Gesamtleistung des Angriffs: Der Sturm blieb gegenüber der meist massierten Deckung der Regensburger eine stumpfe Waffe. Kamen dazu noch Glück und Geschick des gegnerischen Torwarts, der — wie so oft zu beobachten — durch seine Überbeschäftigung sich in Überform hineinspielte, unsrer Fünferreihe die Nerven strapazierte und ihr Vertrauen erschütterte, weil er einfach alles hielt.

Ein Unentschieden wäre gerecht gewesen. Die Regensburger brachten zwei Tore fertig. Das Tor in der ersten Spielhälfte annullierte der Schiedsrichter wegen „Abseits“, das in der zweiten Halbzeit geriet unter tatkräftiger Mitwirkung von Morlock und Glomb in ihren eigenen Kasten.

Es ist seit je das Los des Spitzenreiters, vor allem dann, wenn er 1. FCN heißt, daß er den Gegner zuhause in Hochform antrifft und meist auch vor einer Zuschauermenge, die dem Schiedsrichter das Leben sauer macht und den kämpferischen Einsatz des Spielgegners aufputscht. Wir können daher über die wenig ruhmreiche Vorstellung in der Stadt der Knackwürste zur Tagesordnung übergehen. Die Würste brachten wir ja schließlich doch mit nach Hause und — noch allerlei Erfahrung dazu!

Schober spielte als Stopper souverän und Morlock so beweglich, daß hinten nichts passierte. Die technische Leistung der Regensburger entspricht — bei aller Anerkennung ihrer Kampfkraft — doch dem Tabellenstand.

Es traten an: Schaffer; Albrecht, Ucko; Morlock, Schober, Zenger; Schmid, Müller, Glomb, Schweinberger, Feilhuber. Pelzner

BCA mit 4:1 überrannt.

Nach der schwachen Vorstellung in Regensburg war unsere Elf gegen den BCA nicht wieder zu erkennen. Es ging schon gleich mit einem Furioso an, das kaum noch Wünsche offen ließ und die 8 000 Zuschauer in Stimmung hob. Leider wurde auch diesmal des Lebens ungetrübte Freude uns Sterblichen nicht zu teil — wo uns doch gerade jetzt eine deutliche Aufbesserung des Torquotienten so wichtig erscheint und die Spit-

Die größeren Reserven entscheiden den Kampf!

Wer hart und mit Ausdauer trainiert, wird immer gute Aussichten haben. Aber: niemand kann ständig das Beste aus sich herausholen, wenn er nicht verbrauchte Energien rasch und zuverlässig ersetzt. Darum ist DEXTRO-ENERGEN beim Training und zwischen den Wettkämpfen unentbehrlich. DEXTRO-ENERGEN wird direkt ins Blut übernommen und füllt die Kraftreserven schnell wieder auf. DEXTRO-ENERGEN sollte man stets zur Hand haben.

zenreiter der Tabelle einander so auf die Fersen treten, daß Dezimalstellen die Meisterschaft entscheiden können.

Knoll bekam nämlich bald eins ab und verzog sich auf Linksaußen. Dort spielte er aber durchaus nicht als Statist, sondern schaltete sich immer wieder geschickt, wenn auch vorsichtig, in das Angriffsgeschehen ein. Nach der notwendig gewordenen Umstellung sahen wir wieder Schober als Stopper überzeugend wie am verflossenen Sonntag und Müller als Ersatzverteidiger klug und schnell reagierend. Nach wie vor bleibt aber die Problemstellung bis zum Herbst: Umstellung der Abwehrtaktik auf Sicherheit, also — schnelle Verteidiger, deckungszuverlässige Außenläufer.

In den Angriff brachte Albrecht von Anfang an Schneid und Schmiß, er riß auch Schmid mit und wir bewunderten Tore, eines schöner wie das andere, auch das der Schwaben war bestimmt verdient. Halbzeitstand 4:1.

Nach der Pause, als auch noch Zenger angeknaxt war, wurde taktisch richtig — auf Sicherheit gespielt, Schweinberger zeitweise nach hinten beordert. So versteht sich, daß kein Tor mehr fiel, wenn auch schmissige, kraftvolle Vorstöße immer wieder — und zwar vor beiden Toren — das Spiel tempogeladen und spannend erhielten. War es im ganzen ein ermutigendes Ereignis, so zeigten sich doch da und dort noch mannigfache Schwächen, die in den nun im Frühjahr ausgiebig zur Verfügung stehenden Trainingsstunden zu beheben sind.

Es traten an: Wabra; Schober, Uekø; Morlock, Knoll, Zenger; Schmid, Albrecht, Glomb, Schweinberger, Müller. Tore: Müller, Albrecht, Schmid (2).

Das Vorspiel sollte gegen die gutplacierte BCA-Reserve einmal auf dem mustergültigen Rasen des Zabo unseren Nachwuchs zur Debatte stellen. Leider waren Wagner und Meyer nicht verfügbar, die andern zogen sich zwar mit einem 4:2 Sieg nicht schlecht aus der Affäre, machen es einem jedoch schwer, einen dem anderen vorzuziehen.

Es spielten: Fößel; Hilpert, Haas; Pickel, Loos, Rübensaal; Strehl, Frey, Zeitler, Feilhuber, Rüger. Tore: Strehl, Zeitler, Frey (11 m), Feilhuber. Pelzner

Amateur-Fußball

Mit einigen bemerkenswerten Erfolgen haben unsere „Amateure“ die Verbandsspiele beendet. Unsere junge Mannschaft hat mit dem erreichten achten Tabellenplatz durchaus die Erwartungen erfüllt, wenngleich sich der Chronist gut erinnern kann, daß im Verlaufe der Runde etliche Punkte allzuleicht verschenkt wurden.

So, um ein Beispiel zu nennen, war es am 9. 3. 1958 gegen Kulmbach. Hatten die Unseren in Kulmbach mit 2:0 die Oberhand behalten, so dachte man wohl, daß es auf heimischem Felde nicht anders sein würde. Während unser Sturm sich in Einzelaktionen verzettelte und dadurch zu keinem Erfolg kam, fand unsere Hintermannschaft kein Rezept, um den schnellen Vorstößen des Gegners wirksam zu begegnen. So kam es, daß Kulmbach nicht unverdient in jeder Halbzeit ein Tor schoß. Wenn man auch berichten muß, daß bei einem indirekten Freistoß der Schiedsrichter durch eine eigenartige Regelauslegung den Ausgleich zum 1:1 verhinderte, ferner das zweite Tor zweifelhaft war, der schlechte Eindruck, den unsere Elf an diesem Tag hinterließ, konnte leider damit nicht verwischt werden.

PHOTOHAUS
SEITZ
NÜRNBERG

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

Großformat Vergrößerungen 9x13 cm

Die Anschaffung der neuesten Vergrößerungsmaschine ermöglicht uns die Fertigung von Vergrößerungen

von Kleinbild	24 x 36	auf 9 x 13	— .20 DM
von Rollfilm	6 x 9	auf 9 x 13	— .20 DM
von Rollfilm	6 x 6	auf 9 x 9	— .20 DM

Es spielten: Herscher, Hilpert, Fischer, Pickl, Wagner, Kanzler, Strehl, Frey, Meyer, Haschke, Schmidt.

*

Daß unsere Mannschaft auch anders kann, hat sie am 16. 3. 58 in Bamberg bewiesen, wo sie gegen FC Bamberg einen sensationellen Sieg errang. War die Einsicht unserer Elf schon lobenswert, daß gegen den Meisteraspiranten nur durch schnelle und genaue Ballabgabe das beste Mittel für ein günstiges Abschneiden gegeben ist, der Respekt vor dem großen Gegner mag unsere Clubamateure besonders befließigt haben. Diese Voraussetzung war wohl die Ursache, daß unseren Jungen das beste Spiel der Saison gelang. Mustergültige Kombinationen wurden mit nicht weniger als fünf Toren abgeschlossen, denen der Platzherr nur eines dagegen setzen konnte. Wenn die Presse von unserer Mannschaft schreibt, daß sie echte Clubschule demonstrierte und mit dem Gegner zeitweise Katz und Maus gespielt hat, so ist dem nichts hinzuzufügen.

Die Elf: Herscher, Hilpert, Wagner, Pickl, Wenauer, Kanzler, Strehl, Frey, Meyer, Haschke, Schmidt.

*

Im vorletzten Verbandsspiel erwarteten wir den F.C. Haßfurt im wahrsten Sinne des Wortes. Denn zu dem, auf den Vormittag des 23. 3. 1958, vorverlegten Treffen, erschienen unsere Gäste mit einer Stunde Verspätung. Die zum Abstieg verurteilten Haßfurter machten mit ihrer unbekümmerten Spielweise unseren Männern ziemlich zu schaffen. Es bedurfte eines energischen Zwischenspurts anfangs der zweiten Halbzeit, um die Niederlage der gegnerischen Mannschaft endgültig zu besiegeln. Das Spiel, das unter sehr schlechten Bodenverhältnissen litt, endete 5:1 für unsere Farben.

Die Mannschaft: Herscher, Hilpert, Haas, Pickl, Wagner, Kanzler, Strehl, Frey, Meyer, Haschke, Schmidt.

*

Es entsprach dem Wunsche der Würzburger-Kickers, daß wir schon am Samstag, dem 30. 3. 1958, nach Würzburg fahren, um dort zum letzten Verbandsspiel anzutreten. Obwohl es praktisch um nichts mehr ging, hatten unsere Amateure gegen einen ehrgeizigen Platzherren zu bestehen, der zu Hause noch wenig Punkte abgegeben hat. In der ersten Halbzeit hatte unsere Elf die besten Gelegenheiten, einen spielentscheidenden Vorsprung herauszuholen, doch es reichte nur zu einem 1:0. Von diesem Treffer zehrte unsere Mannschaft bis kurz vor Schluß, als es den meist im Angriff liegenden Kickers-Stürmern noch gelang, den Ausgleich zu erzielen. Durch das bessere Spiel unserer Leute ist das 1:1 trotzdem als Erfolg für die Club-Amateure zu werten.

Unsere 1. Amateur-Mannschaft hat sich im Gegensatz früherer Jahre in der 2. Halbzeit der Verbandsrunde erfreulicherweise durch beachtliches Stehvermögen ausgezeichnet und sich mit 18 Punkten eine gute Benotung geholt. Es war der Lohn für den Trainingsfleiß eines Großteils der Mannschaft vor allem aber auch der ihres Trainers Gunter Baumann.

Geist

Fußball-Jugend

Nachdem im Monat März die Bodenverhältnisse wesentlich besser waren, wie im Vormonat, war der Spielbetrieb etwas reger. Es wurden folgende Spiele durchgeführt:

A 1 - Jugend: (2. 3. 58) Privatspiel gegen Tuspo Nbg. 5:1. Die ferner ausgetragenen 3 Spiele um die Kreismeisterschaft wurden sämtlich gewonnen und zwar: gegen Altenfurt 10:0; gegen West 6:0 und gegen TV 1860 Fürth 6:2.

Wenn auch das Spiel gegen Tuspo trotz des 5:1 Sieges manche Wünsche offen ließ, so zeigte die Mannschaft in den anschließenden Spielen, daß sie bestimmt ein ernst zu nehmender Gegner ist. Die neue Besetzung des Stopper-Postens mit Schillinger hat sich zum Vorteil für die ganze Mannschaft ausgewirkt. Es war eine Freude zuzusehen (und hoffentlich bleibt es auch so) wie unsere Stürmer, und teilweise sogar die Läufer aus 16 und 20 Metern Schüsse los ließen, die bei den Zuschauern helle Begeisterung auslösten.

A 2 - Jugend. Das Spiel gegen TV 1873 1. Jgd. wurde mit 4:0 gewonnen, während man sich in Röthenbach gegen die dortige 1. Jgd. mit einem Unentschieden 1:1 trennte, was immerhin noch als eine sehr beachtliche Leistung anzusehen ist.

B 1 - Jugend. 4 Privatspiele wurden durchgeführt und zwar: gegen Rangierbahnhof 1. 8:0; West 2. Jgd. 7:2; DJK Fürth 6:0; Heroldsberg 2. Jgd. 4:0.

1. Schüler. Am 8. 3. wurde TSV Lauf auf eigenem Platz mit 4:0 besiegt, während am 15. 3. Sparta Noris die Segel mit 4:1 streichen mußte.

Jungschiedsrichter-Lehrgang.

Zu diesem Lehrgang sollen sich Jugendspieler über 16 Jahre melden. Diese werden in einem Kurs ausgebildet und nach bestandener Prüfung der Jungschiedsrichter-Ausweis ausgehändigt, welcher zum freien Eintritt für Oberliga-Spiele berechtigt.

Erfreulicher Weise haben sich bereits 2 Jugendspieler hierzu gemeldet, es sind dies: Bäuerle und Peters, Spieler aus der A 2 - Jugend.

Vorerst sollen diese Jungschiedsrichter zu Schülerspielen an Samstagen Verwendung finden, damit sie noch Gelegenheit haben, am Sonntag in ihrer Mannschaft zu spielen.

Robert Lohmüller

Handball

In der Generalversammlung der Abteilung, die Ende März im Gasthof Busch stattfand, hat die alte Vorstandschaft auch für das kommende Sportjahr das Vertrauen der Mitglieder erhalten. Die überall sich zeigende Tendenz, daß die Zahl der Arbeitenden von Jahr zu Jahr weniger wird, war auch hier recht deutlich erkennbar und man muß sich mit Sorge fragen, was wird, wenn auch noch die wenigen Idealisten amtsmüde werden und abtreten. Es fehlen uns im besonderen Maße Betreuer für die einzelnen Mannschaften, es ist doch wirklich nicht allzuviel Arbeit und erfordert weder großen Zeit- noch Geldaufwand, irgendeine der vielen Schüler-, Jugend- oder Vollmannschaften zu betreuen. Es macht bestimmt viel Freude und erhält außerdem noch jung, eine Mannschaft aufgeschlossener junger Handballer zu führen. Also ihr alten Kämpen früherer Jahre stellt euch doch für diese kleine aber wichtigste Aufgabe zur Verfügung. Aber nicht nur für angeführte Betreuungsaufgaben suchen wir Mitarbeiter, auch solche sind herzlichst willkommen, die in der Lage sind, in kommender Zeit die Abteilung zu führen, denn Ablösung tut Not und neue Besen kehren bekanntlich gut.

Von der vergangenen Hallensaison ist noch nachzutragen, daß die erste Schülerelf zur errungenen Feldmeisterschaft in prächtiger Manier auch noch die Hallenmeisterschaft ohne Spielverlust für den Club errungen hat. Herzlichen Glückwunsch unseren Jüngsten für die feine Leistung einer Doppelmeisterschaft im Feld und in der Halle.

In Fortsetzung der Meisterschaftsspiele der vorigen Feldsaison spielen unsere Damen am 19. und 20. April als zweiter Vertreter von Mittelfranken in einem Turnier auf dem Westerplatz um die Nordbayerische Meisterschaft und damit um die Fahrkarte zur Bayerischen. Wir hoffen bestimmt, daß sie dabei den kleinen Schönheitsfehler bei der Bezirksmeisterschaft entsprechend korrigieren und wünschen ihnen hierzu Hals- und Beinbruch.

Die neue Feldspielzeit hat bereits mit Trainingsspielen auf dem grünen Rasen begonnen, dabei hat unsere erste Mannschaft mit eindeutigen hohen Siegen gegen TV 46, ATV Nbg., TB Erlangen usw. vielversprechend abgeschnitten. Die Reserve buchte Siege gegen ATV und Weißenburg. Junioren, zweite Vollmannschaft und Jugend waren nicht ganz so erfolgreich, sie verloren, wenn auch knapp ihre ersten Privatspiele.

Schlafe besser, schlafe schöner im guten Bett

von



Betten-Böhrner

Nbg. Mauthalle und
Harsdörfferstraße 4

In den kommenden Spielen der Bayernliga stellen wir in der Hauptsache wieder die junge Elf des vergangenen Jahres und hoffen dabei, daß unsere jungen Spieler körperlich kräftiger und an Spielerfahrung reicher topfit in die harten Spiele gehen.

Als erster Gegner stellt sich am 13. April der ESV Ingolstadt im Zabo zum Kampf und 8 Tage später wird die erstarkte HGN unsere Jungen dort auf Herz und Nieren prüfen.

Auch für alle anderen Mannschaften beginnen die Punktespiele am 13. April. Bei den Vollmannschaften stellen wir neben der Reserve noch eine 2. Mannschaft und erstmals eine Juniorenel. In der Jugendklasse vier Jugendmannschaften und zwei Schülermannschaften. Außer der ersten Damenelf wollen wir für die überzähligen Damen durch Aufstellung einer zweiten Damenmannschaft Spielmöglichkeit schaffen. Wer noch in einer unserer Mannschaften spielen möchte, den bitten wir um baldige Meldung an den bekannten Trainingstagen. Da unser Platz I im Stadion erst wieder ab Mitte Mai zu bespielen ist, so müssen alle Mannschaften ihre Pflichtspiele auf dem Platz des Gegners spielen. Aus diesem Grunde müssen wir auch länger als uns lieb und tunlich ist, mit dem Training in der Halle vorlieb nehmen.

Die Trainingszeiten werden wohl wieder wie im Vorjahr wie folgt sein: Damen Dienstag ab 19 Uhr, Schulplatz an der Herrenscheidstraße — Schüler Dienstag ab 18 Uhr Schulplatz an der Herrenscheidstraße — Jugend Mittwoch ab 18 Uhr, Stadionplatz I — Herren Donnerstag ab 18 Uhr, Stadionplatz I.

Der Zeitpunkt des Beginns für das Freitraining wird zu gegebener Zeit noch bekanntgegeben.

Ludwig Merget, einer unserer Wurfkanonen in früherer Zeit, vollendet am 9. 4. das erste halbe Hundert seines Lebens. Herzliche Glückwünsche und Glückauf für das Zweite.

Adolf Bernhardt

Hockey

Vorübergehend müssen wir eine grundlegende Änderung hinsichtlich unseres Freitrainings vornehmen. Es steht uns hierfür zur Zeit nur der Mittwoch abend zur Verfügung. Der Platz wird den Aktiven von den einzelnen Spielführern bekanntgegeben bzw. kann vom Unterzeichneten jederzeit erfragt werden. Wir bitten um Verständnis bei den Aktiven und vor allem um gegenseitige Rücksichtnahme. Inwieweit die Halle weiter benützt wird und von welchen Mannschaften wird noch bekanntgegeben.

Da wir donnerstags in Zabo keine Trainingsmöglichkeit mehr haben, das allgemeine Training mittwochs stattfindet, werden auch unsere Wochensitzungen ab sofort auf jeweils Mittwoch verlegt und zwar werden diese im Nebenzimmer der Gaststätte „Zum Albrechtsgarten“, Eckenstraße 26 (hinter dem Schulplatz Zabo, Herrenscheidstr.) abgehalten. Wir bitten alle Mitglieder, dorthin recht zahlreich zu erscheinen, um nach dem Training neben dem Besuch der allgemeinen Sitzungen auch das gemütliche Beisammensein pflegen zu können.

*

H. Hupp

Hockey - Spieler in Nöten!

Ich glaube, wir können ohne Übertreibung sagen, daß wir Hockey-Spieler zu den — leider allmählich aussterbenden — Idealisten im deutschen Sport gehören. Für uns gibt's weder Preise noch Prämien, weder Tagegelder noch sonstige Zuschüsse. Wenn wir zu Oberligaspielen nach auswärts müssen, dann wird zwar stets die Fahrt vom Verein getragen; darüber hinaus ist es aber bei uns nicht üblich, daß auch nur ein Pfennig der notwendigen Unkosten ersetzt wird. Unsere Schiedsrichter erhalten nicht einmal für Oberligaspiele eine Vergütung, ja, ihre Fahrtkosten (z. B. nach Erlangen usw.) müssen sie selbst tragen. Wir haben auch keine bezahlten Trainer oder sonstige Ausbildungskräfte, unsere Ausrüstung einschließlich der nicht immer billigen Stöcke bekommen wir auch nicht gestellt. Es liegt uns jedoch ferne, hiergegen zu murren. Wir sind's so gewöhnt, denn wir treiben unseren Sport ja nur zu unserer eigenen Freude. Wir wollen auch niemand vorwerfen, daß er materiell besser gestellt wird als wir, aber ein Problem zwingt uns nun, an die Vereins-Öffentlichkeit zu treten und die unaus-

Die Gründungsfeier des Clubs findet am Mittwoch, dem 14. Mai, in Zabo statt. Nicht wie irrtümlich angekündigt am 10. Mai.

*form-strip**



PUMA - form-strip-Schuhe die Sensation auf allen Sportplätzen

bleiblichen Folgen aufzuzeigen. Man soll uns keinen Vorwurf machen, wenn das, was wir befürchten, eintritt!

120 aktive Hockey-Spielerinnen und -Spieler hatten seit Jahren einen einzigen Platz zur Verfügung. Jugend-, AH-, Oberliga- und sogar Endrundenspiele um die Deutsche Meisterschaft wurden hier ausgetragen, daneben trainierten 10 (!) Mannschaften noch auf diesem „Rasen“. Im vergangenen Jahre war unser Platz nun so schlecht und für Hockey-Spiele fast ungeeignet geworden, daß wir uns entschlossen, selbst Hand anzulegen und in wochenlangem Arbeitsdienst die Voraussetzungen zu einer Neu-Anlage unseres Platzes zu schaffen. Alt und Jung griff zu Pickel, Schaufel und Schubkarren, an der Spitze unsere Nationalspielerinnen und die langjährigen Spieler der 1. Mannschaft. Bei Regen und Sonnenschein, sonntags wie werktags waren wir bei der Arbeit, viele „Auch-Sportler“ verlachten uns und konnten einen solchen freiwilligen Einsatz gar nicht begreifen. Durch die Unterstützung des Hauptvereins — eine große Summe stellte der Hauptkassier für die Humusanfuhr und die Planierungsarbeit durch einen Fachmann zur Verfügung — ist unser Plan nun verwirklicht, ein neuer Hockey-Platz ist im Werden. Bis er aber beispielbar ist, stehen wir vor dem Problem, mit dem wir selbst nicht fertig werden: Wir haben praktisch keine Trainingsmöglichkeit! Unsere Spiele können wir zur Not beim Gegner austragen, aber ein Erhalt der Oberliga oder ein Bestehen in der Endrunde der Deutschen Damen-Meisterschaft ist ohne ausreichende Trainingsmöglichkeit unmöglich! Ganz zu schweigen davon, daß uns die Jugend davonläuft — zur Zeit trainiert ein Teil bereits auf den Plätzen eines anderen Vereins! Uns steht lediglich Mittwochs abends der — im Ubrigen für Hockey-Spiele ungeeignete — Schulsportplatz ab 18 Uhr zur Verfügung, für insgesamt 10 Mannschaften!! Wir schränken uns ein, wir haben Verständnis dafür, daß unser Hauptverein nicht über Nacht neue Plätze aus dem Boden stampfen kann. Uns aktiven Spielern geht aber nicht ein, daß uns mit unseren über 100 aktiven Spielerinnen und Spielern nur genau die gleiche Trainingsmöglichkeit gegeben werden soll, wie z. B. einer Fußball-Privat-Mannschaft mit einem guten Dutzend Spielern. Wir stellen keine unbilligen Forderungen und wollen auch keine „Extrawurst“ gebraten haben; aber das eine müssen wir betonen: Bisher hat die Hockey-Abteilung den 1. FCN würdig vertreten und Erfolge erzielt, die sich bestimmt sehen lassen können — ob es in Zukunft weiter so bleiben kann, hängt nicht allein von uns ab! Ohne Trainingsmöglichkeit kann die 1. Herrenelf ihren Platz in der Oberliga nicht halten, können unsere Damen sich nicht mehr in der

Ein Team von namhaften Sportärzten, Trainern und zahlreichen aktiven Sportlern hat in monatelanger Zusammenarbeit mit der PUMA-Schuhfabrik Rudolf Dassler, Herzogenaurach bei Nürnberg, eine Kollektion von außergewöhnlichen Sportschuhen entwickelt. Das Kennzeichen heißt „form-strip“. Das ist die Bezeichnung für den aufgenähten geschwungenen Lederbesatz, der vom Ballen zur Ferse führt. form-strip bringt folgende neue Vorzüge: Der Schuh umfaßt den Fuß fest und völlig druckfrei, erhält ihm aber die volle Beweglichkeit. Ein Übertreten und Ausweiten des Oberleders seitwärts und zur Ferse ist unterbunden. form-strip Schuhe zeigen, daß auch technisch vollendete Sportschuhe bei geringstem Gewicht und größter Strapazierfähigkeit bestechend schön sein können: rassig und vollendet in Form und Linienführung.

deutschen Spitzenklasse behaupten und ist eine Jugendarbeit — die uns an die Spitze in Nordbayern gebracht hat — u n m ö g l i c h !! Die Zukunft kann unter diesen Umständen gar nicht schwarz genug gemalt werden, der gute Name unserer Hockey-Abteilung und das Ansehen des 1. FCN dürfte eigentlich — nach unserer Meinung! — eine Lösung nicht allzu schwer machen. Wir haben getan, was wir tun konnten: nun müssen a n d e r e handeln!

Ewald Schmeckenbecher

Die Osterreise der Damen

Als Vorbereitung für die Spiele um die Deutsche Meisterschaft unternahm die 1. Damen-Mannschaft eine Reise zum Internationalen Osterhockeyturnier in Rüsselsheim. Wir traten die Reise mit einigem Bangen an, da einerseits die Witterungsverhältnisse es bisher unmöglich machten, im Freien zu spielen, zum anderen die Mannschaft durch einige Absagen nicht komplett antreten konnte. Deshalb waren wir gezwungen, unseren jungen Nachwuchs einzusetzen — diese Maßnahme hat sich gelohnt.

Durch die übliche Verspätung von Fleischmanns wurde die Reise am Karfreitag Morgen mit einer Verzögerung angetreten. Nach einer gemütlichen Anfahrt erreichten wir unser Reiseziel. Wir wurden hervorragend untergebracht, so daß wir guter Dinge zum Stadion fuhren. Dort wurde uns in spielerischer Hinsicht eine besondere Delikatesse geboten. Die englische Damen-Nationalmannschaft spielte hier gegen eine hessische Auswahl. Resultat 12:0 (!) für die Gäste von der Insel. Die Spielweise der Engländerinnen hat uns begeistert — hoffentlich haben wir dabei gelernt.

Am nächsten Morgen kreuzten wir die Schläger mit der Damenmannschaft von Grün-Weiß Mettmann. Dabei zeigte sich, daß unsere Mannschaft den Winter gut überstanden hat. Das Spiel lief ausgezeichnet und der Gegner ist mit unserem 1:0 Sieg noch sehr glimpflich davon gekommen. Am Abend fand im Rüsselsheimer Clubheim die Begrüßung der Mannschaften statt. Im Laufe dieses Abends stieg das Stimmungsbarometer unserer Damen weit über Null (auch die Hitze)! Doch auch diese Situation wurde gemeistert. Die Mannschaft von Echtrop Holland war am nächsten Morgen unser Gegner. Was unsere Mannschaft in diesem Spiel zeigte, war gekonnt. Das Ergebnis von 5:0 sagt, daß unser Sturm auch in der Lage ist, Tore zu schießen. Letzter Gegner waren die Damen vom Rüsselsheimer Ruderclub. Sie wurden ebenfalls mit 2:0 besiegt. Das Ergebnis unserer Reise waren 3 Siege mit 8:0 Toren. Doch die erfreulichste Bilanz dürfte das gute Spiel unserer jungen Spielerinnen Engelmann, Gruber H. und Fleischmann I. sein, sie haben sich prächtig in die Mannschaft eingefügt. Die Rückreise erfolgte bei bester Stimmung. Der Rüsselsheimer Ruder-Club bot uns mit diesem Turnier in spielerischer wie auch gesellschaftlicher Beziehung sehr schöne Stunden. Es ist uns ein Herzensbedürfnis, allen Rüsselsheimern aufrichtig zu danken. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir einmal die Rüsselsheimer Damen in Nürnberg begrüßen könnten.

Gertrud Fleischmann



NÜRNBERG - ADLERSTR. 15 - RUF 25882

Anzeigenverwaltung der Vereinszeitung des 1. FCN vermittelt auch Anzeigen aller Art für sämtliche Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes zu den Originalpreisen d. Verlage

FERDINAND ZELLER

Inh. Ferdinand u. Fritz Zeller

N Ü R N B E R G

Rennweg 64 Ruf: 527 63

Wölckernstr. 69 Ruf: 407 31

Möbeltransport

Klavier-, Flügel- und Kassenschranktransport

Tennis

Leider haben sich unsere Hoffnungen nicht erfüllt, bereits an Ostern mit dem Spiel im Freien beginnen zu können. Der noch in den ersten Tagen des April aufgetretene Frost machte es unmöglich, mit dem Platzbau zu beginnen, und die weiter anhaltende nasse Witterung trug auch nicht bei, den „Beginn der Saison“ zu beschleunigen.

In vier Wochen beginnen die Verbandsspiele aller Klassen und noch besteht wenig Aussicht, mit einem regelten Training beginnen zu können, wenn auch von seiten der Vorstandschaft alles getan wird, um diese Möglichkeit zu schaffen. Da in Bayern alle Vereine diese gleiche Sorge haben, ist ein gewisser Ausgleich geschaffen.

Der 1. FCN beteiligt sich auch heuer wieder mit 4 Herren-, 2 Damen-, 4 Senioren-, 2 Jugend- und 2 Mädels-Mannschaften an den Verbandsspielen. Und da bis zum Erscheinen unserer nächsten Clubzeitung, in der zweiten Hälfte des Monats Mai, bereits die Hälfte der Verbandsspiele abgewickelt ist, wünscht die Vorstandschaft allen Spielern und Spielerinnen eine recht erfolgreiche Saison 1958! Möge sich in allen Spielen der Bessere durchsetzen, möge aber auch der Verlierer neidlos die Leistung des Besseren anerkennen!

Die stetige Aufwärtsentwicklung des Tennis-Sportes brachte es mit sich, daß heuer die Zahl der beteiligten Vereine an den Verbandsspielen erneut um 3 angestiegen ist, so daß sich 1958 33 Vereine beteiligen mit insgesamt 155 Mannschaften! Dabei ist die Kreisklasse 2 der Herren mit 30 Mannschaften am stärksten vertreten, gefolgt von den Senioren(!) mit 21 Mannschaften.

Um ein einwandfreies Abrollen all dieser Spiele innerhalb unseres Clubs zu ermöglichen, werden heute schon alle Spieler, besonders aber die Spielführer der Mannschaften, auf die von den Sportwarten angesetzten Spielersitzungen aufmerksam gemacht, bei denen hoffentlich jede Mannschaft vertreten ist.

Unser Kassier erinnert nochmals an sein Rundschreiben vom 20. 3. 58 und an den genannten Termin: 20. April 1958. Sollten vereinzelt Unklarheiten über die Beitragshöhe vorhanden sein, so ist Herr Nelson unter 4 51 51 zu erreichen.

Die Geburt eines zweiten Sohnes teilte uns Herr Hermann Rupp und Frau Wanda mit. Wir gratulieren, wenn auch etwas spät, den glücklichen Eltern und Großeltern, und wünschen dem jungen Erdenbürger das Beste für die Zukunft!

Jan Foldina und seine Gattin lassen alle Angehörigen der Abteilung aus Athen herzlich grüßen. Allen geht es gut, wenn auch die Tochter „uns etwas Sorgen macht, denn sie wächst zu schnell: sie ist mit ihren 8 Monaten schon 78 cm lang und wiegt genau 18 Pfund“, schreibt die Familie.

Leider haben wir auch einen Todesfall zu beklagen: Unser Gründungsmitglied, Prof. K. Hertel, starb nach längerer Krankheit. Den Hinterbliebenen gilt unsere aufrichtige Anteilnahme!
Dr. W.

Es gibt nur
eine

*marken*ecke

DAS NORNBERGER SPEZIALHAUS FÜR STRÖMPFE · HANDSCHUHE ·
KRAWATTEN · SCHALS · HERREN- UND DAMENWÄSCHE · BLUSEN ·
RÖCKE · STRICKWAREN · BADEMODEN · MORGENRÖCKE



Schwimmen

Regensburg zweistellig besiegt

Die Winterwasserballrunde der fünf bayerischen Oberligavereine wurde am 9. März in der Halle II des Volksbades fortgesetzt. Veranstalter war Bayern 07. Unsere Mannschaft griff erstmals in die Runde ein und zeigte sich dabei in sehr guter Form. In ihrem einzigen Spiel schlug sie die Regensburger Turnerschaft mit 24:8. Bei Halbzeit stand das Treffen erst 7:4. Zu Beginn leisteten die Regensburger, die in unserem Ex-Clublerer Jackl Wolf ihren besten Spieler und sechsfachen Torschützen hatten, energisch Widerstand und gingen sogar 2:1 in Führung. Doch mehr und mehr machte sich aber die bessere Kondition und Wurfkraft unserer Spieler bemerkbar. Kerscher erzielte allein zehn Treffer. Wir spielten mit Frejer, Primus (3), Pister (2), Schönberger (4), Fleischmann (2), Kerscher (10), Meier (3). — Weitere Resultate des Nürnberger Turniers: SV München 99 — Bayern 07 Nürnberg 5:17 (2:8), SVMünchen 99 — Regensburger Turnerschaft 8:16 (2:3).

Am 28. März trug unsere Oberligasieben in der Halle I gegen Bayern 07 das fällige Vorspiel im Rahmen der bayerischen Winterrunde aus. Unsere mit Frejer, Pister, Preuß, Schönberger, Fleischmann, Dick und Kerscher spielende Mannschaft mußte sich mit einem 5:5 zufrieden geben. Im Großen und Ganzen gesehen dürfen wir mit dieser Punktteilung zufrieden sein, denn die Bayern zeigten einen energischen Endspurt. Sie holten wenige Minuten vor Schluß unsere 5:3-Führung ein und waren nahe daran, auch noch einen Sieg zu landen, hätte sich nicht unser Hugo im Tor in diesen letzten Sekunden in ausgezeichneter Form befunden. Unsere Sieben bot nichts Überraschendes. Der aufgestellte Dieter Meier erschien erst 15 Minuten nach Spielbeginn und konnte daher nicht eingesetzt werden. Unsere Treffer: Kerscher (2), Dick, Fleischmann, Schönberger. Dieses Lokalderby zeigte, daß die Club-Sieben noch sehr an sich arbeiten muß, um in der bevorstehenden Sommerrunde ihren Süd-Titel erfolgreich verteidigen zu können. Fast ausnahmslos fehlt es an Kondition, Konzentration und Einsatz. Nur eisernes Schwimmtraining eines jeden Einzelnen kann diese Mängel beseitigen.

Tabellenstand der Bayern-Runde: 1. SV Augsburg (2 Spiele - 17:9 Tore - 4:0 Punkte), 2. Regensburger Turnerschaft (4 Spiele - 38:44 Tore - 4:4 Punkte), 3. 1. FC Nürnberg (2 Spiele - 29:13 Tore - 3:1 Punkte), 4. SB Bayern 07 Nürnberg (4 Spiele - 30:28 Tore - 3:5 Punkte), 5. SV 99 München (2 Spiele - 13:33 Tore - 0:4 Punkte).

Im „kleinen Lokalderby“ im Rahmen der mittelfränkischen Winterrunde gab es ebenfalls ein Unentschieden. Die beiden Reservemannschaften des 1. FCN und von Bayern 07 trennten sich 6:6. Bei Halbzeit führten wir bereits 5:3 und nach dem Wechsel sogar 6:3. Dann startete Bayern in den letzten Minuten plötzlich zum Gegenschlag und glich — nicht ohne Verschulden unserer Abwehr — blitzartig aus. Unsere Mannschaft spielte mit Dick, Preuß (1), Hahn, Primus (1), Swatosch (1), Rührnschopf, Ködel (3).

Unsere Wasserballspieler Dieter Dick, Dieter Meier und Eberhard Kerscher wurden für die bayerische Auswahl, die am 19. April in München und am 20. April in Regensburg gegen die ungarische Wasserball-Nationalmannschaft antritt, nominiert. Der ebenfalls angeforderte Helmut Schönberger mußte ablehnen, da er vor seinem Examen steht.

**Möbel und
Polstermöbel**

eigene Werkstätte
Austraße 8—10
Telefon 62690



Seit 1919

Bettenfachgeschäft

Filiale
Am Maxfeld 2
Moderne Bettenreinigung
Telefon 51303

Alle sind aufgerufen!

Wie unser Schwimmwart, Fritz Kaiser, mitteilte, wird Ende April im Volksbad die bereits für 30. 3. angesetzte, aber aus technischen Gründen ausgefallene Deutsche Mannschafts-Meisterschaft (MDS) geschwommen. Es wird erwartet, daß sich alle unsere Schwimmerinnen und Schwimmer an diesen Kämpfen um die Punkte beteiligen. Besonders herzlich sind vor allem unsere Wasserballer eingeladen, an der MDS mitzumachen. Wir müssen endlich alle verfügbaren guten Aktiven einsetzen, um eine möglichst hohe Punktzahl und damit eine gute Placierung zu erreichen. Den genauen Austragungstermin gibt Schwimmwart Kaiser noch rechtzeitig bekannt.

Wir nähern uns nun langsam der Sommersaison 1958 und damit der Eröffnung unseres Zabo-Bades. Um nun aber unser Bad wieder in gutem Zustand präsentieren zu können, sind vor der Eröffnung zahlreiche Vorbereitungs- und Aufräumungsarbeiten zu erledigen. Es ergeht daher vor allem an unsere jugendlichen Mitglieder die Bitte, sich in den nächsten Wochen für kleinere Arbeiten vor allem an den Samstagnachmittagen zur Verfügung zu stellen. Wir hoffen, daß uns Petrus heuer endlich keinen Streich mehr spielt und uns endlich einen Badesommer beschert. Einige Monate mit Hitze und Sonne hätten wir — vor allem aber auch unser Kassier — dringend nötig. In den Sommermonaten entfällt die Freitagsstunde im Volksbad. Die Montagstunde jedoch wird auch im Sommer unverändert beibehalten.

Unser Vergnügungswart, Günther Swatosch, ist Tag und Nacht damit beschäftigt, ein günstiges Zielobjekt für die am 15. Mai (Christi Himmelfahrt) fällige diesjährige „Herren-Partie“ auszumachen. Man munkelt, daß es heuer in die Gegend von Altdorf gehen soll. Kam. Swatosch sieht sich jedenfalls in diesem Landstrich schon jetzt recht häufig um. Unsere Senioren wollen sich heuer einmal selbständig machen und einen Herrenausflug ins Gebirge unternehmen. Näheres bei Kam. „Fotomax“ Schorn.

F. Schäfer

Sei auf Draht
lies die **NN**

Vom Fußball
hat er keinen Schimmer,
doch feststeht,
die **NN** führ'n immer

NÜRNBERGER
Nachrichten

die größte Tageszeitung
in Nordbayern



Aus der „Club“-Familie

In der Nacht vom 28. auf 29. März verschied unser lieber Clubkamerad
Professor Karl Hertel

nach langer und schwerer Krankheit. Seine sterblichen Reste wurden am 2. April eingeäschert. Regierungspräsident Dr. Hans Schregle hielt die große Abschiedsrede. An der Trauerkundgebung nahmen Stadtrat und Verwaltung der Gemeinde Altenfurt/Fischbach, deren Bürgermeister Karl Hertel lange Zeit war, mit Ansprachen und Kranzspenden teil. Ihnen folgten zahlreiche Redner. Für den Club sprach Rechtsanwalt Karl Müller. Im Sinne unseres lieben, verstorbenen Freundes sprach nur einer, der Vertreter des Bundes für Geistesfreiheit. Er ehrte den Verstorbenen mit einem einzigen Satz. Der Schriftleiter, der zum engsten Freundeskreis des Heimgegangenen gehörte, berichtet dies mit Absicht. Karl Hertel bat, als er sein Ende herannahen fühlte, uns dringend dafür einzutreten, daß an seinem Sarge von den üblichen Feierlichkeiten Abstand genommen werden sollte, desgleichen auch von gesprochenen und geschriebenen Nachrufen. Bei seiner weitgehenden verdienstvollen Tätigkeit um unsern Club ergibt die erbetene Hintansetzung seiner Person eine seltene Charakterauszeichnung, und so darf es uns auch nicht wundern, daß der im Leben so einfache Mann seinen Abschied schlicht und würdevoll aber doch bar aller ausgesprochenen Würden gestaltet haben wollte. Deshalb wollen wir uns in diesen Spalten der von unserem lieben Freund gewünschten Einschränkung unterwerfen und nur die für die Geschichte unseres Vereins wichtigen Daten aus dem Leben des Verstorbenen festhalten. In der Anfangszeit unseres Clubs war Karl Hertel fast zehn Jahre lang Mittelläufer und Spielführer der ersten Mannschaft. Sein Beruf führte ihn eine Zeitlang von Nürnberg fort. Zurückgekehrt diente er dem Club mit Rat und Tat in der Verwaltung und beim weiteren Ausbau des Vereins. Er war ganz allein der Vater der Vereinsniederlassung in Zerzabelshof und innerhalb des entstandenen Sportparkes der Schöpfer weiterer Baulichkeiten. Bis zu seinem Ende gehörte er als Ehrenmitglied des Clubs dem Verwaltungsrat an. Fassen wir alles zusammen was uns an Karl Hertel lieb und teuer erschien in den kurzen Gedanken: Er war ein ganzer Mann seiner Stadt, seiner Gemeinde und seines Clubs und in diesem ein Vorbild der Treue auch in schwankender Zeit.

Mit der Familie des Verstorbenen trauert die ganze Clubgemeinde, vor allem aber jene Alten, die wie er Diener des Clubs waren und es noch sind.

✱

Am 18. März dieses Jahres verstarb im Alter von 64 Jahren unser lieber Clubkamerad

Georg Wolf

In seiner Jugendzeit war er aktiver Fußballer, als passives Mitglied hielt er dem Club sein ganzes Leben lang die Treue. Seine Auszeichnung für 40jährige Mitgliedschaft stand kurz bevor. Nachträglich sprechen wir der Familie des Verstorbenen unser herzliches Beileid aus.

Wir gratulieren den jungen Ehepaaren Robert und Helga Hüßner geb. Kühlwein ferner Jürgen und Inge Rexhausen geb. Gutmann.

✱

Allen Aprilgeborenen unsere herzlichen Geburtstagswünsche, namentlich aber den 75-jährigen Georg Daumer und Richard Gerling (als Schiedsrichter berühmt geworden), dem 70er Eugen Buchfelder (viele Jahre hindurch Leiter der Fußballjugend), dem 65er

Andreas Köhnlein, und der langen Reihe der 50er mit Walter Dehn, Erich Eckardt, Ludwig Merget, Fritz Rupp (Leiter der Reserve und unterer Vollmannschaften), Ernst Schärfl und Hans Eichhorn. Zum runden Geburtstag gratulieren wir auch Anita Arnold und Erna Laugksch.

*

Von Luitpold Popp, dem wir im vorigen Monat zum 65. Geburtstag gratulierten (die Clubleitung tat es noch besonders ausdrucksvoll), erhielten wir ein schönes Dankschreiben, in dem er der jetzigen Mannschaft die Stärke und Hingabe wünscht, die er und seine Mannschaft in den 20er Jahren besessen haben.

*

Die Wolken, die wir bezüglich der Generalversammlung und der Neuwahl der engeren Vorstandschaft heraufziehen sahen, haben sich wieder verflüchtigt. Es ist lediglich noch fraglich, ob unser 1. Vorsitzender sich wieder zur Verfügung stellen kann.

*

Mit Grußkarten haben uns erfreut: Die Leichtathleten Beuschel und Strattner vom Ski-Urlaub in Hinterglemm (Tirol). Wie herrlich ist es doch einmal kein Nurleichtathlet zu sein, schreiben sie. — W. Herzog mit der 1. Elf aus Regensburg nach dem 1:0. — G. Meisenbach vom Länderspiel gegen Spanien. — Vom Junioren-Wasserball-Länderspiel in Amsterdam unser Dieter Dick und seine Mannschaftskameraden. — Ostergrüße sandten unsere auswärtigen Mitglieder Ingrid Rams, Friedrichshafen und H. van de Sandt, Berlin. — Vom Länderspiel in der Stadt der Sparta und Slavia Rudolf Kistner.

*

Wir weisen nochmals darauf hin, daß das Stiftungsfest am 14. Mai stattfindet.

H. H.

Roll- u. Eissport

Kunstlauf

Die Eissportsaison ist nunmehr zu Ende gegangen und wir können mit den Erfolgen dieser Saison sehr zufrieden sein. Vom 27.—31. 12. 57 war ein Eislauflehrgang im Linde-Stadion, woran 12 unserer Aktiven teilgenommen haben. Sonja Pfersdorf legte bei dieser Gelegenheit die Klassenlaufprüfung IV ab. Vom 1.—2. 3. 58 fanden im Linde-Stadion die Nordbayer. Eiskunstlaufmeisterschaften statt. Wir hatten es hier vor allen Dingen mit unserer Nürnberger Konkurrenz, dem EC Linde, zu tun und waren mit den Ergebnissen sehr zufrieden. Folgende Plätze wurden errungen:

Neulinge Sonderklasse: (17 Teilnehmer)

1. Anita Böll, 5. Viola Maicher, 7. Angelika Britting, 8. Gisela Rose, 9. Lilo Prandl, 12. Monika Schulz, 16. Ingrid Schatz.

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG Am Außen-
strasse 75

RUF 578288

Neulinge Damen: (10 Teilnehmer)

2. Sonja Pfersdorf, 7. Hildegard Schmidt, 8. Carola Pfersdorf, 9. Dorle Eschler.

Herren: (1 Teilnehmer) 1. Georg Überall.

Paarlauf Junioren: (4 Teilnehmer)

1. Sonja Pfersdorf - Georg Überall, 3. Christa Klein - Rudi Putz, 4. Hildegard Schmidt - Theo Zeiser.

Die Deutschen Eiskunstlaufmeisterschaften fanden in München statt und wir haben hier den Junioren-Paarlauf beschickt. Unser Paar Sonja Pfersdorf - Georg Überall konnte mit einer hervorragenden Leistung aufwarten und den 2. Platz belegen. Hildegard Schmidt - Theo Zeiser konnten im gleichen Wettbewerb den 4. Platz erringen.

Ganz hervorragend haben wir bei den Bayerischen Meisterschaften in Landsberg abgeschnitten. Bei einem Klassenlaufen legten Anita Böll, Dorle Eschler und Carola Pfersdorf die Prüfung für die Klasse IV und Sonja Pfersdorf für die Klasse III ab.

In den Wettbewerben wurden folgende Ergebnisse erzielt:

Junioren-Paarlauf: (4 Teilnehmer)

1. Sonja Pfersdorf - Georg Überall, 3. Hildegard Schmidt - Theo Zeiser,
4. Christa Klein - Rudi Putz

Junioren Damen: (18 Teilnehmer) 6. Sonja Pfersdorf (Pflicht 14., Kür 4.)

Neulinge Damen: (16 Teilnehmer)

2. Anita Böll, 13. Hildegard Schmidt, 14. Carola Pfersdorf.

Neulinge Herren: (2 Teilnehmer) 2. Georg Überall.

Georg Überall hatte dabei noch besonderes Pech und die kleine Geschichte sei kurz erzählt: Die Entscheidung dieser Klasse war für Sonntag vormittags anberaumt und wurde plötzlich am Spätnachmittag des Samstags für Samstagabend festgesetzt. Unser guter Georg hatte sich aber schon sehr früh zu Bett gelegt und um eine traumlose Nacht zu haben, entgegen seiner sonstigen Gepflogenheit, ein Glas Bier getrunken. Dessen völlig ungewohnt kam er ziemlich müde am Samstagabend im letzten Augenblick zum Start, lief eine etwas traumvolle Kür und mußte sich hinter dem Riesserseer mit dem 2. Platz begnügen. Besser hatte es seine Partnerin im Paarlauf, Sonja Pfersdorf, denn Sonja lag nach der Pflicht auf dem 14. Platz und lief eine so hervorragende Kür, daß sie im Gesamtergebnis, unter dieser ausgezeichneten Konkurrenz, noch einen achtbaren 6. Platz belegen konnte. Alle Teilnehmer an dieser Meisterschaft beglückwünschen wir, danken ihnen für ihre Leistungen und hoffen, daß in der Rollsportsaison an diese Leistungen angeknüpft wird.

Für die Rollsportsaison wurde folgender Trainingsplan festgelegt:

Montag 20—22 Uhr Kunstlauf Kür

Dienstag ab 18.30 Uhr Rollhockey

Mittwoch 20-22 Uhr Paarlauf, Tanz

Donnerstag ab 18.30 Rollhockey

Freitag 20—21 Uhr Ballett

21—22 Uhr freies Laufen

Samstag 15—17 Uhr Jugendkunstlauf

18—22 Uhr freies Laufen

Sonntag 8—10 Uhr Rollhockey

10—12 Uhr Kunstlauf



Breite Gasse 46 - Telefon 251 22

Tennis - Rollschuhlauf - Rasensport

BOGNER Tennis- und Sommer-Moden

Tennisschlägerbesaitungen und Reparaturen werden mit modernster Besaitungsmaschine nach persönlichen Wünschen in eigener Werkstätte ausgeführt.

In den Abendstunden ab 20 Uhr dürfen nur noch Teilnehmer an Meisterschaften und zwar ab der Juniorenklasse teilnehmen. Diese Verfügung muß unbedingt beachtet und eingehalten werden.

Rollhockey

Inzwischen war die Rollhockeysitzung in Bamberg, woran unsere Hockerer teilgenommen haben. Das erste Spiel der Rollhockeymannschaft ist am 26. 4. um 15 Uhr auf unserer Bahn, wobei der ERSC Bamberg der Gegner sein wird. Unserer Mannschaft wünschen wir für die kommende Meisterschaft ein gutes Abschneiden.

Allgemeines

Es wird darauf hingewiesen, daß den Anordnungen des Platzwartes, Herrn Keil, unbedingt Folge zu leisten ist. Jeder wird zugeben, daß Herr Keil auf unserer Bahn außergewöhnlich viel leistet und es wird jeder gebeten mitzuhelfen, damit auf der Bahn Ordnung und Sauberkeit herrschen. Die Rollsportbahn darf nur von den Trainern und den von der Vorstandschaft zum Training Bestimmten betreten werden. Es sind dies: Die Herren Pfister, Herrmann, Eschler, Rose, Frau Radda und Fräulein Hornig. Zwei unserer Aktiven und zwar Inge Gutmann und Manfred Endres haben geheiratet. Wir wünschen sowohl diesen beiden Sportlern als auch ihren Ehepartnern auf dem weiteren Lebensweg von Herzen alles Gute.

Die Eltern unserer Jugendlichen werden noch gebeten, der Abteilung als Mitglieder beizutreten. Es geht uns wirklich nicht um den Beitrag, sondern darum, daß auch die Eltern ein Mitbestimmungsrecht haben an der Gestaltung und dem Leben unserer Abteilung. Alle Mitglieder, die in den letzten Wochen zur Konfirmation oder Kommunion gingen, beglückwünschen wir zu diesem Ehrentag und wünschen auch ihnen für ihr weiteres Leben alles erdenklich Gute.

Hans Keim

Leichtathletik

Frostiger Saisonbeginn — Waldlauf und Filmveranstaltungen — Die ersten Meisterschaften für Clubathleten

Am 9. März gelangte der von der Spielvereinigung Fürth organisierte Frühjahrswaldlauf „Rund um die Alte Veste“ zur Durchführung. Obwohl die Abteilung zahlenmäßig schwach vertreten war, gelangen in einigen Laufklassen nette Erfolge. Bei der weiblichen Jugendklasse A kam Renate Hettmer auf den 1. Platz, wobei sie die Teilnehmerinnen der Frauenklasse mit gutem Abstand hinter sich ließ. Bei der weiblichen B-Jugend überraschte Heidi Häckner mit guter Zeit und 2. Platz. Unsere männlichen Jugendlichen Stelzenmüller, Hochgräber und Surel belegten zwar Plätze, sind aber noch nicht trainiert genug, um für die Spitze gleichwertige Gegner abzugeben. Dasselbe gilt auch noch im Augenblick für unsere Aktiven Nehr und Adler. Der für die Anfängerkategorie startende Fürsattel sollte nicht von Übung zu Übung flattern, sondern sich auf eine oder zwei ihm liegende Disziplinen beschränken und konzentrieren. In der Alte Herren-Klasse war einmal mehr von Schlieben voran. Bei den Mittelstrecklern belegte Ingo Kretschmer nach langer, durch Verletzung bedingener Pause, einen guten 2. Platz. Schmiedgen und Lindner untermauerten durch ihre Leistung einen sicheren Mannschaftssieg.

Der Werfertag, der am 15. März im Zabo stattfand, stand im Zeichen bitterer Kälte. Ein ungewohntes winterliches Bild bei einer Leichtathletikveranstaltung. Die Teilnehmer machten gute Miene zum bösen Spiel winterlicher Kräfte, schippten die 20 cm hohe Schneedecke teilweise zur Seite und waren anschließend mit Begeisterung bei der Sache. Die Kältegrade drückten natürlich entsprechend auf die Leistung, aber es war trotzdem ein ermutigender Beginn. Bei der weiblichen B-Jugend war im Diskuswerfen Ulricke Kreis überraschend vor Otti Meier, während Heike Wagner den 4. Platz erreichte. Bei der A-Jugend waren auf den ersten fünf Plätzen Ingrid Preißler, Ingrid Flügel, Erni Besold, Agnes Schmidt und Elisabeth Angermeier. Im Kugelstoßen der B-Jugend behauptete Otti Meier mit guten 9.40 m den ersten Platz, während bei der

A-Jugend Agnes Schmidt mit 8.89 m vor Ingrid Preißler erfolgreich war. Bei der männlichen Jugend waren im Kugelstoßen Güldner (11.24) und Karl (11.01) in Front, während Kirchner, Theek und Nolte gute Plätze belegten. Das Diskuswerfen sicherte sich Karl mit 32.31 m vor Kirchner mit 30.27 m.

In der Frauenklasse war nur Fr. Ria Schmidt angetreten, die im Kugelstoßen 9.96 m und im Diskuswerfen 34.72 m erreichte. Bei den Männern belegte Blank im Diskuswerfen den 3. Platz mit verhältnismäßig guten 36.16 m vor dem aus der Jugend gekommenen Ernst Schwartz mit nicht weniger guten 35.25 m. Im Hammerwerfen erreichte Blank feine 38.05 m und der Jugendliche Theek als Bester 33.63 m.

Am diesjährigen Verbandstag wurde der „Kreis“ Mittelfranken in „Bezirk“ Mittelfranken umgetauft. Bei den mittelfränkischen Meisterschaften am 23. März — im schönen Waldgebiet von Fürth-Dambach — waren unsere Läufer ganz gehörig in Fahrt. In der weiblichen Jugendklasse errang die Meisterschaft Heidi Häckner. In der Frauenklasse führte sich die erstmals für uns startende Marianne Nehr mit der Erringung der Meisterschaft recht gut ein. Bei der männlichen Jugend B gelang ein feiner Mannschaftssieg. Noch großartiger schnitten unsere „Alten“ (sprich: jungen) Herren ab. In der Reihenfolge Vollbach, Harzenetter, Preßl, Loy, von Schlieben und Koch belegten sie die ersten 6 Plätze und holten sich einen überlegenen Mannschaftssieg. Bei den Mittelstrecklern gelangen Bode, Schmidgen und Diesner ebenfalls ein beachtlicher Mannschaftserfolg mit 11 Punkten vor Jahn Forchheim mit 23 Punkten. In der Hauptklasse holte sich Kießling vor Adler den Titel. Zusammen mit Schulze gelang ihnen ebenfalls ein überzeugender Mannschaftssieg.

Bei den Bayerischen Waldlaufmeisterschaften in Grönenbach waren wir nur mit zwei Mitgliedern vertreten. Marianne Nehr errang in der Frauenklasse einen guten 2. Platz, während Kießling, die dreimal zu nehmende große Steigung schwer zu schaffen machte, sich mit einem 7. Platz zufrieden geben mußte.

Die nächsten Termine:

- 20. April Deutsche Waldlaufmeisterschaften in Ingolstadt. Schlachtenbummler werden zu niedrigem Fahrpreis im Omnibus mitgenommen. Anmeldung sofort.
- 26. April Vereins-Wettkämpfe Männer — Frauen — Jugend im Zabo
 - 1. Mai Bahneröffnung im Stadion — Offen für Süddeutschland — Männer — Frauen — Jugend
 - 4. Mai Jugend-Wettkämpfe der Jugendklasse B Bahneröffnung Neustadt
- 10. Mai 1. DJMM - Durchgang in Ebensee
- 18. Mai Bahnstaffeltag im Zabo
- 26. Mai Landesoffen in Dambach bei 1860 Fürth
- 31. Mai DMM - Kampf der Männer in Leipzig gegen Rotation und gegen Sparta Prag
Jubiläumssportfest bei TSV Südwest Nürnberg — Sportfest der Alten Herren in Erlangen
- 7. Juni Nationales in Ansbach-Eyb
- 8. Juni Kreis-Jugendmeisterschaften auf dem Steinplattenweg — Frauen-Vergleichskampf der sieben Bezirke in Augsburg
- 15. Juni Bezirksmeisterschaften im Stadion
- 17. Juni L-A Wettkämpfe bei Tuspo Nürnberg
- 22. Juni Nordbayerische Meisterschaften und Bezirks-Jugendmeisterschaften im Zabo
- 28. Juni Bayerische Meisterschaften in Dingolfing
- 29. Juni Mehrkampftag der Jugend in Nürnberg

B. S.

Walch, Fleinert & Co.

LINOLEUM SPEZIALGESCHÄFT

Nürnberg, Schweiggerstr. 24, Telefon 41257

Tapeten und Linoleum

verschönen Ihr Heim

Stragula, Balatum und Bedola

der billige Fußboden-Belag für

DM 2.10 pro qm

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 48 16 07

Geschäftszeit 8 - 12 und 14 - 18 Uhr, Samstag 8 - 13 Uhr

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 50 28. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 77 28

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e.V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: i. V. Ing. G. Ott, Nürnberg, Wodanstraße 47/o - verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15, Ruf 2 58 82 — Auflage 4500 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Einwürfe

von H. H.

Wie zu erwarten war, hat der Bundestag des DFB die Vorschläge der Zwölferkommission gebilligt und das Gutachten einer Minderheit, das die Einrichtung einer Bundesliga bezweckte, abgelehnt. Damit dürfte der Spuk, der eine Zeitlang

die Gemüter außerhalb der Vereinsgrenzen aufregte, vorbei sein. Die Mehrzahl der Vertragsspielervereine war eben nicht für ein Abenteuer zu haben. Auf dem Rückzug, den die Fürsprecher für eine Neuordnung des Spielsystems antreten mußten, wird es sicherlich nicht an Hinweisen für diese Mehrzahl fehlen, daß sie der Aufwärtsentwicklung des Fußballsportes nicht die nötige Aufmerksamkeit schenke, daß sie dem Profitum im Wege stehe, und daß, wenn es bei der WM schiefehe, sie ganz allein Schuld trage. All das Gezeter kann uns nicht irremachen, wir wollen keine Neuordnung, weil wir nichts, aber auch gar nichts von ihr halten. Wir sind für Ruhe und Ordnung, und deshalb bleiben wir bei dem bisherigen, bewährten System.

*

Der letzte Spieltag um die Verbandsmeisterschaft mit seinem dramatischen Ausgang öffnete unserer Mannschaft den Weg zur Teilnahme an den Endrundenspielen um die DFB-Meisterschaft. Wir hatten, ehrlich gestanden, den Gewinn eines Platzes längst abgeschrieben, und am Ende schien es doch gänzlich unwahrscheinlich, daß unser Bezwinger und Mitbewerber in Regensburg verlieren könnte. Das Unzulängliche, hier wird's Ereignis! In Frankfurt und in Regensburg hing alles nur an einem Haar, genauer gesagt, an der Verwandlung oder Nichtverwandlung je eines Strafstoßes. Da diese Exekution meist ein Spiel des blinden Zufalls ist, so kann man mit einigem Recht auch sagen, oder lassen wir es anderen sagen, daß unsere Mannschaft rein zufällig zu ihrem Glück kam wie die Magd zum Kind. Es wäre aber höchst unbillig, unserer Mannschaft die Anerkennung vorzuenthalten, daß sie auf Grund ihrer Tüchtigkeit lange Zeit die Spitze im Verbandswettbewerb hielt und daß sie ein späteres Auslassen in den letzten Spielen wieder wettmachte. Sie zog also mit Recht in die Runde der Endspiele (Gruppenspiele) ein und kämpft dort in einer Gruppe mit dem HSV, dem 1. FC

Modische Badeartikel in großer Auswahl

Camping-Bedarf und alles für den

Tennis-, Sommer- und Rollschuhsport

NÜRNBERG - KAROLINENSTR. 5 - TELEFON 25134

S P O R T H A U S



Köln und dem FK Pirmasens um die Anwartschaft für die Teilnahme am Schlußspiel. Die andere Gruppe umfaßt die Vereine: KSC, Schalke 04, Eintracht Braunschweig und Tennis Borussia Berlin.

Unser Club bewies gleich im ersten Spiel seine alte Anziehungskraft, er ist im Laufe der Jahrzehnte zu einer Sehenswürdigkeit und zu einem Kassenschlager erster Güte geworden. Obwohl er in diesem Jahre nur an zweiter Stelle marschiert, ergab die Paarung mit dem FK Pirmasens den Zuschauerrekord des Tages mit 73 000 Zuschauern. Den Hauptanteil an dieser Zahl tragen die Bewohner der Neckarstadt und man muß ihnen dankbar sein, daß sie trotz mancher Enttäuschung immer wieder kommen. Diesmal wurden sie keineswegs enttäuscht weder vom Club noch von den Pfälzern.

Welch gewaltige Anziehungskraft erwuchs doch den Fußballkämpfen der ersten Klasse im Laufe von 50 Jahren! Heute ist die Zahl der anrollenden Kraftfahrzeuge allein um ein Vielfaches größer als die Zahl der das Viereck umlagernden Neugierigen zu Beginn des ersten Jahrzehntes. Ein Heer von mittelbar an den Großschauspielen Beteiligten aller Art, von der Schutzpolizei bis zu den Ordnungsmännern, zusammen mit den ausrichtenden und vorbereitenden Kräften, ist nötig, um den ordentlichen Zu- und Ablauf der Veranstaltung zu gewährleisten. Eine nicht geringe Sorge bereitet den Polizeiorganen vor allem die Regelung des Verkehrs mit Kraftfahrzeugen und deren Unterbringung. In dieser Hinsicht ist Stuttgart mit seinem Cannstatter Wasen nicht schlecht daran. Trotzdem brauchten wir eine gute Stunde bis wir mit unserem Wagen dem engeren und sich weiter fortsetzenden Gewühl entrinnen konnten. Wir denken dabei an den Plan unserer Stadtverwaltung, die Kongreßhalle zu einem Fußballstadion zu gestalten, wobei in zweiter Linie die Frage angeschnitten werden muß, ob der Verkehr mit Kraftfahrzeugen bei den Veranstaltungen flüssig gestaltet werden kann. Für die Unterbringung der Fahrzeuge besteht nach ganz oberflächlicher Beurteilung kein Anlaß zu Bedenken, denn wir besitzen unmittelbar an der Kongreßhalle die „Breite Straße“ und in der weiteren Umgebung das Gelände des alten Stadions. In erster Linie geht die Frage an die Architekten, ob es möglich ist, in dem vorhandenen Raum ein Spielfeld von 70—75×100—105 Meter zu errichten, wobei an allen Seiten die Zuschauerränge bis auf höchstens zwei Meter heranrücken dürfen. Über die finanzielle Seite des Plans möchten wir uns der Stimme enthalten.

Am 25. April fand die Ordentliche Mitgliederversammlung statt. Sie ist so glatt verlaufen wie keine zuvor. Zum ruhigen Verlauf trug natürlich zu einem gewissen Teil auch der Umstand bei, daß sich unsere Mannschaft wieder „derfangt“ hat, aber vor allem die Wahrnehmung von der Bereitschaft unseres ersten Vorstandes und des Kassiers, dem Club ein weiteres Jahr mit der Kraft ihrer Persönlichkeiten dienen zu wollen. Es herrschte also von vornherein ein gutes Versammlungsklima. Niemand übte Kritik an dem Jahresbericht unseres 1. Vorsitzenden, im Gegenteil, man brachte dem Vorstand wegen seiner unverändert festen Haltung gegenüber den Bestrebungen um die Einführung der Bundesliga Ovationen dar. Ziel und Zweck unseres Clubs finden zwar im Fußball ihre Spitze, aber ihre Weitläufigkeit offenbart sich in der Pflege anderer Sportzweige, und die Errungenschaften in den Sonderabteilungen beweisen, daß wir uns auf dem richtigen Wege als Verein für Leibesübungen befinden. Diesen Weg verlassen, bedeutet die Aufnahme des Profisportes und die Aufgabe oder Auflösung unserer gesunden Abteilungen. Dazu wird die gegenwärtige Vorstandschaft nie die Hand reichen.

Der klare Bericht unseres Kassiers Winkler bezeugt, daß unsere Finanzlage geordnet und gesund ist. Mit den vorhandenen Mitteln läßt sich, das ist klar, der Ausbau unserer zusätzlichen Sportplätze an der Valznerweiherstraße nicht beschleunigen, zumal uns nach wie vor die dort noch vorhandenen Wohnbaracken im Wege stehen. Aber noch in diesem

Jahr sollen auf zwei Spielplätzen der Spielbetrieb anlaufen. Trösten wir uns mit dem Sprichwort: Gut Ding will Weile haben.

Die Übereinstimmung der Mitglieder mit den Vorträgen der beiden prominenten Vorstandsmitglieder fand ihren Ausdruck in der einstimmigen Wiederwahl des Gesamtvorstandes und der Ausschußmitglieder von A bis Z.

Fußball

Finale am Bornheimer Hang!

Einleitung: Ort der Handlung: Platz des Fußballsportvereins in Frankfurt. — **Zeit:** Letzter Spieltag der Saison 1957/58. — **Platzverhältnisse:** gut bis sehr gut. — **Wetter:** frühlingshaft mit starkem Längswind, beide Mannschaften in gleichem Maße, also sozial bevor- und benachteiligend. — **Zuschauer:** 20 000, eine hübsche Kulisse. — **Vorspiel:** 1:1 trennten sich die Reserven gerechterweise.

Hauptteil: 22 Akteure, die sich einen fairen, ritterlichen Kampf lieferten und mit vollem Einsatz um die teils sehr wertvollen, teils weniger wertvollen Punkte verbissen kämpften. Feststeht auf jeden Fall, daß dem Club durch den FSV nichts geschenkt wurde und in dieser Beziehung können die Anhänger der Eintracht ihm keinen Vorwurf machen. Allerdings wurde dieses ehrliche Bemühen ihm schlecht belohnt, denn die Vorfälle bei der Elfmeterverhängung bereits und nach Spielende war alles andere als eine Dankesabstattung an den Nachbarn von nebenan. Schon die Nominierung des Schiedsrichters durch die Platzansage und die minutenlangen Pfiffe und Pfuirufe beim Betreten des Feldes waren nicht gerade ermutigend und ließen nichts Gutes ahnen. Trotz allem lief das Spiel gut, er brachte es gut über die Zeit, ohne wirklich entscheidende Fehler zu begehen, und objektiv betrachtet, konnte man mit seiner Leistung zufrieden sein. Über die Elfmeterentscheidung gehen die Meinungen auseinander; nicht zu leugnen ist, daß Schweinberger in aussichtsreicher Position zu Fall gebracht und festgehalten wurde, also ein einwandfreier Regelverstoß, und diesen zu ahnden, ist ureigenste Sache des Unparteiischen ganz allein. Sofort nach seinem Pfiff deutete er unmißverständlich auf den ominösen Punkt. — Die Exekution selbst blieb für mich selbst ein inneres Erlebnis. Ich versuchte mich in die Gedanken des Schützen zu versetzen und beobachtete all seine Bewegungen mit gespanntester Aufmerksamkeit. Was mochte in ihm vorgehen? Noch war das Ergebnis aus Regensburg nicht bekannt. Von der erfolgreichen Vollstreckung des gefällten Urteils hing für den Club aber auch alles ab, — und das drei Minuten vor Schluß. Ich habe später nach gefülltem Magen und gelöschtem Durst mit Heini Müller, dem Vollstrecker, noch eine Weile zusammengesessen und mit ihm den gesamten Ablauf der Exekution nochmal ausführlich in allen Einzelheiten rekonstruiert. Auf meine humorvolle Frage, daß er nach dem Pfiff des Schiedsrichters doch sicherlich an seine Braut gedacht habe, entgegnete er mir instinktiv: Na — an usern Herrgott! Ist dies nicht ein wunderbarer Ausdruck seines ehrlichen Gefühls und eine charaktervolle Kennzeichnung dieses jungen sympathi-

Mode **RUPP**

NURNBERG - KAROLINENSTR. 51

FE STOFFE STOFFE STOFFE

schen Spielers? Durch seine Konzentration und Beherrschung seiner Nerven hat er Tausende von Clubanhängern zum Jubeln gebracht und begeistert, denn sie bedeuteten ja an diesem Tage alles, aber — wie wäre das Volk mit ihm zu Gericht gegangen, wenn seine Spannkraft in Bruchteilen von Sekunden versagt hätte! — Zum Mannschaftsspiel sei folgendes bemerkt: Die Deckung hat durch die Zurücknahme Morlocks ohne Zweifel an Stabilität und Sicherheit gewonnen, aber in gleichem Maße geht dem Sturm seine Explosivität und Gefährlichkeit verloren. Max muß auch heute noch bei offensivem Spiel scharf markiert und gedeckt werden und keine Mannschaft wird ihn ungehindert und frei operieren lassen. — Wenn Schober sich weiterhin in dieser Form präsentiert und vor allem risikolos und sachlich spielt, ist das Stopperproblem für die nahe Zukunft zunächst gelöst. Im Sturm muß versucht werden, den schnellen Antritt von Schmid und Albrecht wirksam auszunutzen; mit übertriebenem Klein-Klein-Spiel ist dies aber nicht zu erreichen, sondern nur durch Langpässe in den freien Raum können sie durch geschickte Rochaden ihre enorme Schnelligkeit ausspielen. Max Schmid zeigte erst in den letzten Minuten etwas von seiner Gefährlichkeit; zuvor wirkte er ziemlich matt, hatte allerdings in Krone einen nicht nur robusten, sondern auch rücksichtslosen Gegenspieler vor sich. Die Einsatzfreudigkeit und der Wille zum Sieg muß allen bescheinigt werden, ohne den es auch in Zukunft bei aller technischen Fertigkeit nicht gehen wird.

Schl u ß: Ende gut, alles gut! Aber bei aller Freude wollen wir nicht vergessen, daß der schwerste Teil noch bevorsteht und die Leistungen noch gesteigert werden müssen, um das große ersehnte Ziel zu erreichen.

Die M a n n s c h a f t e n: Wabra; Zeitler, Ucko; Morlock, Schober, Zenger; Schmid, Albrecht, Glomb, Schweinberger, Müller. Tor: Müller (Elfmeter).

R e s e r v e: Schaffer; Hilpert, Wagner; Pickl, Loos, Rübensaal; Strehl, Frey, Rußmann, Nahmer, Feilhuber. Tor: Strehl. Hermann Weber, Worms

Flaue Generalprobe

19. April. Die Meinungen bezüglich der Notwendigkeit eines Probespiels knapp vor dem ersten Endrundenspiel gingen weit auseinander, schließlich setzte sich aber jene des Trainers durch, der partout die Mannschaft in Bereitschaft haben wollte. Und so kam es zu einem Spiel gegen Wacker Wien im Zabo. Die Wiener kommen gerne nach Nürnberg oder München, der glatten Verbindung wegen. Wacker brachte eine sehr spielfreudige Elf mit einem halben Dutzend Nationalspieler nach Nürnberg und war unserer sehr verhalten spielenden Clubelf ein ausgezeichnete Trainingsgegner. So ausgezeichnet, daß das Spiel der Unsern stellenweise ganz verblaßte. Dabei verstanden es die Wiener meisterhaft auch ohne körperlichen Einsatz unsere Verteidigung die meiste Zeit in Atem zu halten. Hoffentlich haben unsere allerjüngsten Fußballer scharf aufgepaßt, denn die Gäste zeigten in der Ballbehandlung eine Menge neuer Tricks, und im Stellungsspiel waren sie obenauf. Da nichts vollkommen ist, so haftete diesem flüssigen Wiener Zusammenklang doch ein Fehler an: eine seltsame Zaghaftheit im Torschuß. Da boten unsere Stürmer, in deren Reihe zwar kein Feuerwerk aufleuchtete, im Tor drang etwas mehr. Und wäre im Verlauf des Spiels — nach einer Viertelstunde stand es bereits 2:0 für den Club — nicht ein paarmal Pfosten und Latte Nothelfer gewesen, so wären die Gäste ganz unverdient unter die Räder gekommen.

Wie üblich bei den Freundschaftsspielen wurden allerlei Umstellungen versucht. Leider waren gerade die jungen Leute, auf die man sich am meisten spitzte, verletzt, so der jugendliche Nachwuchsspieler Wenauer, der in Cannes die Auszeichnung „bester Spieler“ erhielt, und der Mittelstürmer Meyer der 1. Amateurelf. Dafür versuchte sich eine Halbzeit Zenger als Sturmführer, ohne zu überzeugen. Nach der Pause kam Glomb aufs Feld und bewies, daß er zur Zeit nicht entbehrt werden kann. Nach zehn Minuten erlitt

er bei einem Kopfstoß eine leichte Nasenbeinverletzung und mußte abtreten. Dann ging Max Schmid in die Mitte. Auch er riß keine Bäume aus. Sein Ersatzmann am rechten Flügel, Strehl, erst recht nicht. In der zweiten Halbzeit holten die unermüdlichen Wiener einen Treffer auf, wobei Schober, der den ausgeschiedenen Knoll als Mittelläufer vertrat, einen Kopfball verfehlte und seinen Tormann irritierte. Es hat sich überdies herausgestellt, daß Schober durchaus mit Knoll als Mittelläufer wetteifern kann. Hinter den beiden steht der hoffnungsvolle Wenauer.

Dem Spiel wohnten 9000 Zuschauer bei, die mit den Leistungen der Wiener völlig, mit jenen des Clubs nicht ganz zufrieden waren.

Es spielten: Wabra; Zeitler, Ucko; Morlock, Knoll (Schober), Schober (Zenger); Schmid (Strehl), Albrecht, Zenger (Schmid), Schweinberger, Müller. Tore: Müller, Schweinberger.
H. H.

Endrundenspiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft

Pirmasens — Club 2:2.

Kubsch und Pech rauben uns einen Punkt.

26. April. Jawohl, ich stimme in den allgemeinen Tenor mit ein. Kubsch und Pech! Diese Feststellung gilt jedoch nur für die zweiten 45 Minuten. Über die erste Halbzeit viel Worte zu verlieren, ist müßig. Ein Pirmasenser Sonntagsschuß schlug im Gehäuse des schönsten Mannes von Zabo ein und „Rolly“ machte dabei keine allzu gute Figur. Auch die meisten seiner Kameraden zeigten mehr Schatten als Licht.

Im zweiten Durchgang jedoch spielte ein verwandelter Club. Das Licht überwog. Die Ursache zur positiven Wendung lag in keiner Kabinenpredigt, sondern in einer Umstellung. Maxl bezog wieder seinen angeborenen Stammposten und „Waldi“ Schweinberger wurde endlich die Rolle des Außenläufers übertragen.

Dabei sollte es bleiben. Die richtige Aufstellung einer Fußballmannschaft gleicht in etwa einem zu legenden Mosaik. Stein muß zu Stein passen. Günther Glomb mit einem der derzeitigen, schnellen aber auch oftmals überhasteten Stürmern Schmid, Albrecht, Schweinberger und Müller zusammenzuspannen, geht nicht. Es ginge dann, wenn Günther in der Art eines Max Appis spielen könnte. Seine Fähigkeiten liegen jedoch auf anderen Gebieten. Günther und Maxl dagegen bilden ein Tandem, von dem auch die drei anderen profitieren. Die zweite Halbzeit im Spiel gegen Pirmasens ergab hierfür einen klaren Beweis.

Natürlich wird Maxl nicht stets so auftrumpfen können, allein, er ist noch immer Initiator und auch Vollstrecker Nummer 1 im Clubsturm.

Kurzum, mit ihm lief einmal mehr das Spiel unserer Angriffsreihe. Seine Pässe kamen in die Gasse und wurde Maxl in Strafraumnähe angespielt, dann war höchste Alarmstufe für Kubsch und Genossen gegeben. Günther Glomb wuchs an seiner Seite über sich selbst hinaus.

Zu unserem Pech steigerte sich auch Kubsch an jenem Sonntag in eine wahre Sonntagsform. Unglaublich, was dieser Goalkeeper alles hielt.

Nun kurz zum Spielverlauf der zweiten Halbzeit. Ein feines Durchspiel von Max öffnete Albrecht die erste Möglichkeit zum Ausgleich. Wir wissen, auf einen Hieb fällt zumeist kein Baum — so auch im Fußball kein Tor. Aber einer der nächsten Hiebe saß. Günther Glomb schloß eine feine Angriffsaktion mit dem Ausgleichstreffer ab. Dann aber kam ein Keulenschlag. Adi Knoll mißglückte eine Abwehr und, entsetzt über sein vorausgegangenes Mißgeschick, säbelte er den davoneilenden Seebach um. Elfmeter! Kapitulski ließ sich diese Chance nicht entgehen.

Doch die Unseren ließen sich nicht aus dem Konzept bringen und fanden sich gleich wieder. Kubsch indes hielt und hielt. Müller vergab zudem übernervös eine gute Möglichkeit. Gustl Schober wurde mehr und mehr zum überragenden Mann der Abwehrreihen. Zugleich hatte er die Kraft, unablässig nach vorn zu drücken. Endlich fiel abermals der Ausgleich. Es war ein typisches Morlock-Tor. Jetzt steuerten wir klar dem Sieg entgegen. Aber Heini Müller, sonst sicherer Elfmeterschütze, konnte einen „Elfer“ nicht verwerten. Kubsch wehrte ab. Vorher wurde ein Tor von Glomb wegen Abseits nicht gegeben. Ich konnte keine Abseitsstellung erkennen. Zwei weitere elfmeterreife Fouls an Schmid und Albrecht wurden nicht geahndet. Dann und wann stießen auch die Pirmasenser gefährlich vor, doch bis zuletzt lag unser Siegestreffer viel eher im Bereich des Möglichen. Schade, es hat nicht sollen sein.

Die Besten unserer Mannschaft waren Morlock, Glomb, Schober, Ucko und, als Außenläufer, Schweinberger. Unter ihrem Können blieben Knoll, Wabra, Zenger, Schmid und Müller.

Der immer fröhliche Maxl versuchte sich während der Heimfahrt auf der Trompete eines Schlachtenbummlers. Das zeugt nicht von Galgenhumor, sondern von gesundem Optimismus. Ich bin auch Optimist, vorausgesetzt, daß die Besten von Stuttgart ihre große Form beibehalten und die anderen zu ihrer gewohnten Form zurückfinden. Dann kann nichts schiefgehen.

A. Weiß

Hamburger SV — 1. FCN 3:1

In der zweiten Halbzeit unsere Mannschaft dezimiert

4. Mai. Wie im Spiel unserer Mannschaft gegen den FK Pirmasens, so gab es auch im obenerwähnten Spiel zwei grundverschiedene Halbzeiten — nur umgekehrt. In der ersten Halbzeit dominierte unsere Mannschaft, die den technisch besseren Fußball spielte. Lobend muß die Zusammenarbeit zwischen Glomb und Morlock hervorgehoben werden. Erfreulicherweise geizten unsere Stürmer nicht mit Schüssen, die allerdings entweder zu ungenau placiert waren oder von dem hervorragenden Hamburger Torhüter gehalten wurden. Ein Kopfball von Morlock wurde gerade noch auf der Torlinie von einem Hanseaten wegbefördert, nachdem der Torwächter schon geschlagen war. Als das Spiel bereits eine halbe Stunde alt war, gelang Albrecht endlich das Führungstor. Unsere Mannschaft beherrschte den HSV, aber außer wenigen Eckbällen konnte unsere Mannschaft keine weiteren Tore erzielen, was für den Spielausgang verhängnisvoll werden sollte.

Nach der Pause trat eine Wendung ein. Zenger verletzte sich kurz vor der Pause und wechselte als Statist auf den Linksaußenposten. Auch Morlock's Verletzung in der ersten Halbzeit, derentwegen er für fast 10 Minuten pausieren mußte, machte sich bemerkbar, so daß unsere Mannschaft das Spiel praktisch mit nur noch 9 Mann durchführte. Unter diesen Umständen gewann der HSV die Oberhand. Schon in der 52. Minute glückte er aus. Während unser Spiel zusehends verflachte, nahm — als logische Folge — die Überlegenheit des HSV zu. Freilich gab sich unsere dezimierte Mannschaft noch nicht geschlagen, konnte jedoch weitere Torerfolge des HSV nicht verhindern. In der 60. Minute fiel durch einen nicht gerechtfertigten Freistoß für den HSV das 2:1 und etwa 10 Minuten vor Spielende das 3:1.

In wichtigen und entscheidenden Spielen, wie das vorstehende, wird eine junge Mannschaft durch ein fatales Handicap eher aus der Fassung gebracht, als in anderen Spielen. Unseren jungen Leuten fehlt in solchen Situationen doch noch die nötige Routine und — Kaltschnäuzigkeit. Es wäre daher ungerecht, den einen oder anderen Spieler für die Niederlage verantwortlich machen zu wollen. Wir hoffen wenigstens das eine, daß unsere Mannschaft aus ihr gelernt hat.

Unsere Mannschaft: Wabra; Knoll, Ucko; Zenger, Schober, Schweinberger; Schmid, Morlock, Glomb, Albrecht (1), Müller.

Unser Clubmitglied Hermann Weber, Worms/Rh., schreibt zu diesem Spiel und auch im Hinblick auf unser Spiel gegen den FK Pirmasens u. a. folgendes:

Vom Neckar- zum Rheinstadion!

Die meisten aufmerksamen Leser sind bei Erscheinen dieser Zeilen sicherlich genau so gut durch die Sportpresse über Stuttgart und Ludwigshafen orientiert wie ich, vielleicht noch besser. Über beide Spiele habe ich viele Berichte gelesen, aber der des in Stuttgart erscheinenden „Sportberichts“ stimmte in vielen Punkten mit meiner Ansicht überein. Ich zitiere einige Stellen, die ich in anderen Artikeln nicht fand: Schiedsrichter Ternieden, Oberhausen, leitete im allgemeinen korrekt, fiel aber immer wieder auf völlig unverständliche Abseitsentscheidungen seiner Linienrichter herein, von denen vor allem der Essener Looser völlig konfus zu sein schien. Das dritte Tor, das den Sieg bedeutete hätte, hatte Morlock großartig mit Steilpaß an Glomb eingeleitet, aber das Tor des Mittelstürmers, das unerreichbar für Kubsch einschlug, wurde nicht anerkannt, weil Linienrichter Looser aus Essen abseits gewunken hatte. Es wird uns ewig ein Rätsel bleiben, was Herr Looser in diesem Augenblick bewog, seine Fahne zu heben. Glomb hatte mindestens noch zwei Meter gegen den nächsten Pirmasenser Abwehrspieler zu verschenken, als er nach Morlocks Vorlage startete. Oberliga-Schiedsrichter Kreitlein, Stuttgart: Mein Kollege Looser aus Essen mag ein guter Schiedsrichter sein, aber als Linienrichter Auch hierin gehe ich mit dem „Sportbericht“ einig: Der an Rechtsaußen Schmid verübte Verstoß war nicht unbedingt elfmeterfällig; aber ein wenig später haderten die Nürnberger mit ihrem Schicksal, als sich Albrecht mit einem feinen Solo durch die Abwehr gekämpft hatte und nur noch den herauseilenden Kubsch schlagen mußte. Er behielt auch die Nerven und umspielte den Pirmasenser Torhüter elegant, aber im entscheidenden Sekundenbruchteil hielt ihn Kubsch, der einen verzweifelten Hechtsprung machte, an den Beinen fest. Doch Schiedsrichter Ternieden piff den Elfmeter, der unserer Meinung völlig gerechtfertigt gewesen wäre, nicht! Im übrigen ist es mir und auch vielen Fernsehzuschauern, die mir das bestätigten, nicht entgangen, daß Kubsch bei Ausführung des Elfmeters durch Müller weit v o r der Torlinie stand, also ein Regelverstoß! — Derselbe „Sportbericht“ schreibt u. a. über das Spiel gegen den HSV in Ludwigshafen: Schiedsrichter Dusch, Kaiserslautern, hat nicht ganz — wie gewohnt — überzeugt. Insbesondere seine Freistoßentscheidung, die zum zweiten (für den weiteren Spielverlauf eminent wichtigen) HSV-Tor führte, blieb unverständlich, weil der aus der Körperdrehung den Ball schlagende Schweinberger den mit dem Kopf nach dem Ball gehenden Dieter Seeler kaum gesehen haben dürfte. D i r e k t e r Freistoß bedingt aber ein absichtliches Vergehen, während hier entweder überhaupt keine Regelübertretung oder allenfalls gefährliches Spiel vorlag. In einer sich später wiederholenden Szene der gleiche Vorfall; hier pfeift Dusch Freistoß f ü r den Club. —

Es sollen durch diese Einwände die Erfolge unsrer Gegner nicht geschmälert werden; im Gegenteil, die Spiele haben auch Mängel und Schwächen aufgezeigt, die bis zum Beginn der neuen Saison es zu beseitigen gilt. Auch hier trifft der „Sportbericht“ den Nagel auf den Kopf: Der Clubsturm kämpfte im Spiel gegen Pirmasens mit unzureichen-

PHOTOHAUS

SEITZ

NÜRNBERG

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

Großformat Vergrößerungen 9x13 cm

Die Anschaffung der neuesten Vergrößerungsmaschine ermöglicht uns die Fertigung von Vergrößerungen

von Kleinbild 24x36 auf 9x13 —.20 DM

von Rollfilm 6x9 auf 9x13 —.20 DM

von Rollfilm 6x6 auf 9x9 —.20 DM

den Mitteln und wußte mit seiner technischen Überlegenheit einfach nichts anzufangen, zumindestens in der ersten Halbzeit. Glomb ist ein Mittelstürmer, der unbedingt an der Spitze des Angriffs eingesetzt werden muß. Nur hier kann er seine unbestreitbaren Qualitäten zweckdienlich einsetzen und es ist kein Zufall, daß wir nach der Pause, als Morlock die Dirigentenrolle übernahm, einen ganz anderen Glomb sahen, der dann auch seinen unerhört kämpferischen und vorbildlichen Einsatz durch ein Tor belohnt sah. —

Im Ludwigshafener Spiel wurde die beste Leistung von den Nürnbergern in den ersten 45 Minuten geboten, in denen sie ihre Stuttgarter Form weit überboten und ein nicht nur technisch hervorragendes, sondern auch ein taktisches, ausgerichtetes Spiel zeigten, das nur ein Manko hatte, daß nur ein Treffer erzielt wurde, es aber zwei bis drei Tore hätten sein können. Bundestrainer Herberger: Solange der Club komplett war, gab es nur eine Mannschaft: die Nürnberger! Nach dem ausgezeichneten Spiel, das sowohl Zenger vor der Pause sowohl offensiv als auch defensiv zeigte, ist sein Ausfall und die nicht sichtbare Verletzung Morlocks vielleicht entscheidend dafür gewesen, daß der Club in seiner Sturmleistung nachließ. Und damit zeigt sich nochmal mit aller Deutlichkeit, daß die Nürnberger es in der ersten, von ihnen meist beherrschten Hälfte versäumten, einen Spielstand zu schaffen, der auch zur Not mit zehn Mann noch zu halten gewesen wäre. Die RNZ Heidelberg schreibt unter „Ludwigshafener Impressionen“: Die Nürnberger hatten eine kleine Umstellung vorgenommen, die sich vorzüglich bewährte und der Abwehr den Rückhalt gab — zumindest vor der Pause —, den man beim Stuttgarter Spiel gegen Pirmasens zeitweise so sehr vermißte. Zwei Spieler des Clubs kurbelten das Angriffsspiel in erster Linie an: der rechte Läufer Zenger und Halbstürmer Morlock. Es gab aufregende Minuten im Hamburger Strafraum und die Halbzeitführung des Clubs hätte statt 1:0 gut und gern auch 3:0 lauten können. Tragisch für die Nürnberger, daß ausgerechnet der Mann, der immer wieder unermüdlich die Bälle nach vorne schleppte und ein enormes Laufpensum bewältigte, nämlich Zenger, kurz vor Halbzeit so schwer verletzt wurde. Damit war auch das Schicksal des Clubs besiegelt; der Zusammenhang riß völlig ab. Zwar stemmten sich die Nürnberger noch einmal der drohenden Niederlage entgegen, die Kräfte aber reichten nicht mehr aus und man verlor sich in Einzelaktionen. Die Verletzungen bedingten eine Umstellung; Müller tauchte in den hinteren Regionen auf und entledigte sich seiner Aufgabe ganz geschickt. Vielleicht ein Hinweis für die Zukunft? Dem Torhüter Wabra wünschen wir für die Zukunft mehr Kaltblütigkeit bei Situationen, die sich nicht unmittelbar auf der Torlinie abspielen, mehr Reaktionsgefühl, auch nach aussichtslosen Bällen einen Abwehrversuch zu machen und einen kleinen Schuß an Spritzigkeit.

1. FCN—1. FC Köln 4:3

10. Mai. Über dieses Spiel wird in der nächsten Nummer der Vereinszeitung berichtet.

Amateur-Fußball

Untere Vollmannschaften

Nachtrag

Vor dem Eintritt in die weitere Verbandsrunde unterzog sich unsere 3. Amateurelf nochmals in zwei Spielen gegen DJK Falke 1. Mannschaft einer Prüfung. Im ersten Spiel auf unserem Platz klappte es in unserer Mannschaft ganz gut, aber das Verhältnis der Überlegenheit fand im 4:2 doch nicht ganz den richtigen Ausdruck. Acht Tage später dachte man bei Falke an die Revanche. Man kam zwar nahe genug an einen Sieg heran, zeitweise war man auch überlegen, aber am Schluß hieß es doch 5:4 für die Unsern. Im fälligen Verbandsspiel der 3. Amateure kam man in Gostenhof mit X:0 zu den Punkten, da die Platzmannschaft nicht antrat. Spvgg. Fürth IIIa war der nächste Gegner für unsere 3. Amateure. Auf unserem Platz gewannen diese dem Geschehen entsprechend mit 3:1.

Unsere 4. Amateure meldeten in zwei Privatspielen zwei 1:2-Niederlagen, einmal beim ASV Fürth III; auf unserem Platz war man gegen Süd III zwar überlegen, aber die Schußleistungen waren doch andererseits zu harmlos, um das zweite Spiel zu gewinnen. Auch im Verbandsspiel gegen Spvgg. Fürth III ließ der Sturm die Ausgleichschancen ungenutzt, und so kam die Mannschaft um die 0:2-Niederlage nicht herum. Bei Post II war der Einsatz aller Kräfte nötig, um gegen die harte Elf, noch dazu bei eigenem Schiedsrichter, mit 2:1 die Punkte zu sichern.

In einem Privatspiel der 5. Amateure gegen Buch III führte die mäßige Leistung unserer Hintermannschaft zu einem verdienten 2:5-Sieg der Gäste. Beim Verbandsspiel gegen Buchenbühl III kam es beim Stande von 4:1 für uns zu einem Spielabbruch. Anlaß dazu gab die Platzmannschaft mit eigenem Schiedsrichter, wobei die Platzelf unsere Überlegenheit mit roher Gewalt niederhalten wollte. Nachdem der gegnerische Linksaußen bei einer groben Tätlichkeit gegen unseren jungen Verteidiger sofort hinauszustellen war, was aber nicht geschah, gingen die gegnerischen Spieler wie die Wilden los. Bis zur Pause hatten wir 5 verletzte Spieler. Am schwersten mitgenommen unser Mittelläufer, den man unbedingt kampfunfähig machen wollte. Unser ganzer Ehrgeiz beschränkte sich darauf, den 3:1-Stand zu halten. Blitzartig kamen wir sogar zur 4:1-Führung. Das war für die Platzelf und ihren Pfeifenmann das Signal zu Unehrlichkeiten. Bei einem Pfoßschuß, der seitlich ins Aus ging, wollte der Schiedsrichter Tor geben, und daraufhin kam es zu einem Tumult, bei dem die Platzmannschaft handgreiflich wurde. Damit kam es zum Spielabbruch. Hier ist es Pflicht des Verbandes, die Übeltäter schonungslos zu bestrafen, damit der Sport am Wochenende für unsere Jugend nicht die Ursache der Arbeitsverhinderung am Wochenanfang wird.

Siegreiche Junioren (4 Siege, 21:6 Tore)

Bis zum Weiterlauf der Verbandsspiele hatte sich unsere 1. Juniorenelf durch Privatspiele gerüstet. Die Spitze, die in der Vorrunde errungen wurde, sollte weiterhin gehalten werden, zudem nun die namhaften Verfolger, Spvgg. Fürth und Gostenhof, bei uns antreten sollten. Da kam wie der Blitz aus heiterem Himmel die Nachricht: die Juniorenrunde kann nicht weitergeführt werden, da in der Zwischenzeit die kleineren Vereine ihre Junioren in die 1. Mannschaft überführt hatten. So blieben nur noch Club, Fürth und ASN übrig. Unter diesen Umständen sind auch wir gezwungen, die Junioren in die unteren Vollmannschaften zu überführen, was durch Ausscheidungskämpfe erreicht werden soll. In den Privatspielen besiegte unsere 1. Juniorenelf Langwasser I 6:4 dort; West III 2:1 bei uns; Germania Schniegling III 6:1 und Südwest IIa 7:0. Unsere 1. AH besiegte in einem ruhigen Spiel Langwasser 2. Voll mit 7:0. Bayern-Kickers III überließ man mit 3:5 das bessere Ende. Unsere 2. AH erzielte mit 4:0 den Sieg gegen Gostenhof Privat, aber gegen 2. Voll von TV 60 Schweinau hieß es am Schluß 3:9.

Die Verbandsspiele der unteren Amateurmannschaften wurden fortgesetzt mit sehr eindrucksvollen Ergebnissen. So gelang es den 3. Amateuren bei drei Spielen jeweils als Sieger herauszukommen. Das sind die drei Spiele. Nr. 1: die 4. Mannschaft der Spvgg. Fürth. Ein fairer Punktlieferant auf unserem Platz. 3:1 hieß es für uns am Ende. Nr. 2: Schniegling 2a erhielt auch 3 Treffer aufgebremmt, obwohl die Schnieglinger auf eigenem Platz eine Halbzeit lang überlegen spielten und obwohl Willi Sippel (ehemals Vertragsspieler bei uns) hinten wacker aufräumte. Nr. 3 fand in Heroldsberg statt. Bei gleichwertigem Spiel blieben wir mit 2:1 Sieger.

Diesmal verstand es unsere 4. Amateurelf auswärts 5 Punkte zu sammeln. Mit besonderem Einsatz kämpfte sie gegen Post III, und diesem Einsatz ist der 2:1-Sieg zu danken. Hoch ging es auch bei Südwest III her. Die Platzherren führten bei der Pause 1:0, aber den Ausgleich schafften die Unsern doch noch — trotz eigenem Schiedsrichter. Bei der Schnieglinger Germania traf man auf die gleichen Spieler, die als 2a-Mannschaft der Gegner unserer 3. Amateure waren. Das war ein besonderer Ansporn für unsere Leute, deren Ehrgeiz auch mit einem 2:1-Sieg belohnt wurde.

Unsere 5. Amateure führen die Tabelle an. Der Zweitplacierte, Buchenbühl III, verlor auf eigenem Platz 1:4, bei Halbzeit hieß es bereits 1:3. Auch gegen Sparta Noris III konnte nach torloser Halbzeit schließlich ein 2:0-Sieg gelandet werden.

1. Junioren-Südwest IIa 7:0

Bei der Gleichwertigkeit beider Mannschaften und nach einer torlosen Halbzeit hätte niemand unserer Mannschaft einen solchen haushohen Sieg zugetraut. Aber in der zweiten Halbzeit fand sich die Elf gut zusammen und steigerte ihr Können, bis in gleichmäßigen Abständen 7 Tore erzielt waren.

1. AH—Spvgg Fürth 4. Voll 1:1, gegen 1846 AH 1:1 dort. 2. AH — Gostenhof Privat 4:0, gegen Auto-Union 2:2, gegen Gostenhof Privat (Rückspiel) 2:2 dort. 1. Privatmannschaft — Photo Harren 4:1.

Fritz Rupp

Fußball-Jugend

Oster-Turniere

Während der Osterfeiertage nahm unsere A1-Jugend am VIII. internationalen Fußball-Junioren-Turnier in Cannes (Südfrankreich) teil. Ausführlicher Bericht hierüber durch unseren Vereinsjugendleiter A. Weiß folgt anschließend.

Die Spiele um die Kreismeisterschaft nahmen folgenden Verlauf: gegen TV 1860 Fürth 2:0; gegen West 4:2; gegen Altenfurt 8:0.

Am 4. 5. stieg nun das Entscheidungsspiel gegen Johannis 83, das auf dem neutralen Platz der Süder am Kanal ausgetragen wurde. Mit 5:0 konnten wir als Sieger und somit als Kreismeister den Platz verlassen. Wenn das Spiel bis zur Halbzeit nur 1:0 für uns stand, so brauchte man um den Sieg nicht zu bangen, denn die 1883er haben sich zu stark eingesetzt, so daß ihre Kräfte in der zweiten Halbzeit nachlassen mußten. Am Sieg waren folgende Spieler beteiligt: Ruff, Memmel, Amschler, Rubenbauer, Schilling, Silberhorn, Haseneder, Flachenecker, Walter, Wild, Meisel; Ersatz: Reisch.

Das vorletzte Spiel gegen Altenfurt mußten wir mit 6 Ersatzleuten austragen, weil wir zwei Verletzte hatten und wiederum unsere vier Spieler Flachenecker, Rubenbauer, Walter und Wild zum Jugendauswahlspiel Norddeutschland gegen Süddeutschland abgestellt waren.

Unsere A2-Jugend war während der Osterfeiertage in Schwarzenbach a. d. Saale zu Gast und nahm dort an einem Turnier teil. Sie gewann gegen VfB Helmbrechts 2:1 und gegen Schwarzenbach 5:0. Daß unsere A2-Jugend mit ihrem Betreuer Gustl Beck den 1. FCN würdig vertreten hat, beweist nachstehender Brief, der mir eine Woche nach dem Turnier zuging:

„Lieber Sportfreund Lohmüller!

Nachdem nun unser Jugend-Pokalturnier hinter uns liegt, ist es mir ein Herzensbedürfnis, Ihnen meinen allerherzlichsten Dank zu sagen für die Entsendung Ihrer 2. Jugendmannschaft nach Schwarzenbach. Ihre Jungens haben nicht nur auf dem Spielfeld eine hervorragende Leistung vollbracht, sie fielen auch durch ihr vorbildliches Benehmen außerhalb des Sportplatzes auf. Lieber Sportfreund Lohmüller, es ist für mich schwer, Worte zu finden, um die Begeisterung unseres Fußballvolkes für Ihre Jugendmannschaft wiedergeben zu können. Eine Gewißheit sollen Sie aber haben, wenn ich Ihnen sage: Der Club hätte keinen besseren Vertreter zu uns schicken können, als diese Mannschaft. Durch die Teilnahme Ihrer Mannschaft hat der 1. FCN in unserem Gebiet viele neue Freunde gewonnen. Diese Worte bitte ich auch Ihrer verehrten Vorstandschaft mitzuteilen.

Indem ich Ihnen und Ihren Fußballbuben nochmals recht herzlich danke, verbleibe ich mit den herzlichsten Sportgrüßen Ihr

1. Fußball-Club 1928 Schwarzenbach a. S. gez. P. Hauptmann.“

An dem Turnier in Schwarzenbach nahmen folgende Spieler teil: Fraunholz Dieter, Bäuerle, Peters, Kerndl, Kennemann, Wittmann, Pfister, Leupold, Schübel, Dobler, Ubelacker, Müller.

Die unteren Jugend- und Schülermannschaften betätigten sich meistens in Privatspielen, die größtenteils gewonnen wurden.

Erfreulicherweise kann ich berichten, daß sich wieder zwei Jugendspieler, und zwar Gerd Leopold und Heinrich Ott, für den Jugendschiedsrichter-Lehrgang gemeldet haben. Und nun möchte ich nicht versäumen, zum abgelaufenen Vereinsjahr allen Betreuern der Jugend- und Schülermannschaften für ihre Mitarbeit zu danken und darf bei dieser Gelegenheit wohl die Bitte aussprechen, sich weiterhin für den edlen Zweck zur Verfügung zu stellen, um in gedeihlicher Zusammenarbeit dem Verein und der Jugend zu nützen.

R. Lohmüller

Cannes 1958

Wer einmal Cannes und sein internationales Jugendturnier erlebte, der kann von Cannes nur Abschied nehmen mit jenem Gruß, der Herzenswunsch zugleich ist: „Au revoir à Cannes!“ Damit ist eigentlich alles gesagt. Und doch, wessen Herz voll ist, dessen Mund geht über. Ich muß also erzählen und ich tue es gern. Ich tue es schon deswegen gern, weil ich dadurch die schönen Tage an der Côte d'azur einmal mehr nacherleben werde.

Es begann mit den Auswirkungen einer versäumten französischen Lektionsstunde. Ich wasche diesbezüglich meine Hände in Unschuld. Das heißt, meine Entschuldigungen sind stichhaltiger als die Ausflüchte von einigen Mitgliedern der 1. Clubjugend.

Es war am letzten Trainingsabend vor dem großen Start nach Cannes. Unsere Freunde vom A.S. Cannes übersandten uns wider Erwarten nochmals eine Kabelnachricht. Das Telegramm lautete: EN RAISON GREVE DES CHEMINS DE FER FRANCAIS PRIERE AVANCER VOTRE DEPART DE 24 HEURES.

Alle derzeitigen und einstigen Oberschüler ließen ihr Licht leuchten. Alle hatten anscheinend jene französische Lektion versäumt, in der das Wort GREVE zu lernen war. Schließlich einigte man sich darauf, daß GREVE etwas mit „Platzkarten“ zu tun haben müsse und diese 24 Stunden vor Abfahrt zu bestellen seien.

Diese Version entpuppte sich als gewaltiger Irrtum. GREVE bedeutet Streik. Ich erfuhr es am andern Morgen im ABR. Der AS Cannes hat uns, die Abfahrt wegen Eisenbahnerstreik um 24 Stunden vorzuverlegen. Wir stellten uns darauf ein. Nach abermals 24 Stunden kabelten die Freunde aus Cannes: Streik verzögert, erwarten Ankunft in Cannes am Donnerstag, den 3. April. Dabei blieb es. Das mir entfallene Wort GREVE werde ich immer im Gedächtnis behalten. Ich schwöre es.

Mittwoch, 2. April.

Die Equipe ist versammelt, der Kurswagen Nürnberg—Strasbourg bestiegen, die große Fahrt beginnt. Es ist ein angenehmes Reisen. Der starke Osterverkehr hat noch nicht eingesetzt und über den heimatlichen Fluren wölbt sich ein blauer Himmel. Stuttgart—Karlsruhe—Kehl—Strasbourg lautet die Route der ersten Etappe. Die Paß- und Zollformalitäten in Kehl gehen schnell und reibungslos vorüber. Fußball steht auch bei Zöllnern und Grenzern hoch im Kurs. Nach siebenstündiger Fahrt, gegen 15.30 Uhr, sind wir in Strasbourg.

Ein siebenstündiger Aufenthalt folgt. Wir stehen am Kleberplatz, vor dem Kommerzell-Haus, besichtigen und bestaunen das Münster. Ein Blick vom Münsterturm auf die alte, elsässische Metropole läßt Erinnerungen an das alte Nürnberg wach werden. Dirigeant Mr. Robert Lohmüller ist unten geblieben. Seit der Besteigung des Ulmer Münsters will er nur noch höhere Türme erklimmen oder Fahrstühle benutzen. Weitere Einzelheiten über dieses gotische Meisterwerk und Alt-Strasbourg bitte ich dem Baedeker zu entnehmen.

Mittwoch, 2. April, 22.30 Uhr — Donnerstag, 3. April.

Die zweite und längste Reiseetappe nimmt ihren Anfang. Wir erleben zunächst eine Enttäuschung. Der Zug ist überfüllt und unsere Platzkarten, für den 1. April ausgestellt, haben ihre Gültigkeit verloren. Das hierfür beauftragte Reisebüro hat auf eine Umschreibung vergessen. Doch die französischen Bahnbeamten tun ihr Möglichstes. Ab Belfort hat die ganze Equipe bequeme Sitzplätze und Morpheus kann kommen.

Bereits vor Lyon graut ein neuer Morgen. Es wird gänzlich hell, als zwei Mademoiselles unser Angebot dankend akzeptieren, in unserem Abteil Platz zu nehmen. Aller Schlaf

ist wie verscheucht. Monsieur Robert, galant wie eh und je, versucht sich erstmals in der eleganten Sprache eines Victor Hugo. Dieser Versuch schlägt fehl. Monsieur Roberts Konversation fußt zu sehr auf Esperanto eigenen Stils und muß unverständlich bleiben. Allein, er ist auch ein Meister der Gesten und diese werden zum Amusement aller ohne weiteres verstanden.

Unsere freundlichen Mademoiselles reisen nach Nizza und begleiten uns bis Cannes. Ihre guten Wünsche haben sich erfüllt. Merci beaucoup!

Ja, und dann sind wir erneut in Cannes bei guten Freunden. Monsieur Schoebel und Monsieur Raphelis empfangen uns. Ein Omnibus zum bereits vertrauten Quartier im Lycée Carnot steht bereit. Doch noch erwartet uns die offizielle Begrüßung. Erfrischungen werden gereicht, jeder erhält Blumen zum Willkomm, das Programm und die Nadel des A. S. Cannes. Eine Stunde später sind wir bereits im Stadion Hesperides, um unseren morgigen Gegner SK Sibenik im Spiel gegen den Wiener SC kennenzulernen. Die Spiele dieses Tages endeten Sibenik — Wien 0:3, Cannes — Lazio Rom 1:2.

Freitag, 4. April.

Nun gilt es. FC Nürnberg — SK Sibenik, so künden in blauer Schrift auf gelbem Grund die Anzeigetafeln im Stadion.

Geschäftstüchtige Fotografen bannen beide Mannschaften nochmals auf den Film. Warum auch nicht? Fotos sind und bleiben gern gekaufte Souvenirs.

Auch Monsieur Schoebels Schäferhund muß mit auf's Bild. Monsieur Schoebel lächelt, „gut, das bringt Glück“!

Die „Jugos“ starten stürmisch. Allmählich fangen sich die Unseren. Die ersten Kombinationen über fünf, sechs Stationen gelingen. Das Publikum geizt nicht mit Applaus. „Joli, Joli“ rufen die Zuschauer. Gustl Flachenecker wird einmal mehr zum Angriffsmotor und Nurembergs Nr. 5, Nandel Wenauer, zum Mittelpunkt der gut funktionierenden Abwehrreihen.

Beim Stand von 0:0 werden die Seiten gewechselt. Das zu sehr auf Einzelaktionen ausgehende Spiel der sympathischen Jugend aus Sibenik kostet zuviel Kraft. Die Jugos werden schwächer. Unsere Chancen häufen sich. Tasso Wild, erstmals im Clubdress spielend, windet sich schließlich auch am letzten Gegner vorbei und erzielt das Tor des Tages. Ein guter Einstand!

Es hätten noch mehr Treffer erzielt werden können. Ein vergebener Elfmeter war unter den versäumten Einschußmöglichkeiten. Doch wir waren auch so zufrieden. Der Wiener SC, unser morgiger Gegner, schien von den Leistungen der Unseren sehr beeindruckt zu sein. Anders ist das Verhalten des Wiener Dirigeant Nr. 1 nicht zu erklären. Er machte nämlich Monsieur Schoebel, dem getreuen Freund und Dolmetscher der englisch und deutsch sprechenden Mannschaften, folgende Mitteilung: „Bitt schön, Herr Schoeberl, sans' uns net bös, aber wir möchten an der morgigen Exkursion nicht teilnehmen. A Exkursion am Vormittag vor an Match is net gut und wir möchten das Match gegen Nürnberg unbedingt gewinnen. Wir möchten Sie und unsere Canner Freinde nicht ent-taisch'n! Alsdann, Herr Schöberl, bitt schön, verstehn's uns!“

Seitdem hatte ich das gute Gefühl, daß wir gegen Wien gewinnen würden.

NB. Das Spiel Lazio — Leyton Orients gewannen die Römer mit 1:0.

Samstag, 5. April.

Es ist 9 Uhr vormittags. Zwei Omnibusse stehen bereit, um die Jugend aus 6 Nationen zu den Grotten von St. Cézaire zu bringen. Alljährlich wird eine Exkursion in das internationale Jugendturnier mit eingeplant. Die Jugend soll nicht nur das Spielfeld, sondern Land und Leute und sich selbst außerhalb des grünen Rasens kennenlernen. Eine wirklich gute und begrüßenswerte Auffassung.

Unsere Freunde aus Leyton fahren mit demselben Bus wie wir. Die Wiener bleiben tatsächlich zu Hause. Monsieur Raphelis schüttelt den Kopf. Dann neigt er sich lächelnd zu mir und meint: Bitte, sagen Sie Ihren Knaben, daß sie gegen Wien schon deshalb gewinnen müssen, um zu zeigen, daß man auch am Vormittag spazierenfahren und am Nachmittag siegen kann. — Unsere Jugend hat diesem Wunsch gern entsprochen.

Die Grotten von St. Cézaire, etwa 3—4 km lang, sind wirklich sehenswert. Rote Tropfsteingebilde von den bizarrsten bis zu den natürlichsten Formen erwarten den Besucher. Besonders ein Gebilde dürfte nachhaltigsten Eindruck hinterlassen haben. Es waren — eine verblüffende Ähnlichkeit ließ sich nicht verleugnen — die Körperformen Lollobrigidas. Der Ort St. Cézaire selbst soll auf eine Gründung von Cajus Julius Cäsar zurückgehen.

Wir bestaunen auch immer wieder die Schönheit des Landes. Schneeberge in nächster Nähe begrenzen die Sicht nach Norden. Dort ist noch Winter und alles kahl. Im Süden aber, ebenfalls zum Greifen nahe, ist der Frühling, ist die Côte d'azur und das blaue Meer. Unsere Freunde aus Cannes können also vormittags skilaufen und nachmittags im Meer baden. Welch' verlockendes Tagesprogramm!

Guter Stimmung kehren wir zurück. Das Essen mundet wie immer im Lycée Carnot. Überhaupt muß diesbezüglich gesagt werden, Lucullus ist entweder Franzose gewesen oder Frankreichs Köche stammen in direkter Linie von ihm ab. Weitere Möglichkeiten gibt es nicht.

Im ersten Spiel des dritten Turniertages stehen sich AS Cannes und Leyton gegenüber. Cannes gewinnt und qualifiziert sich damit für das Finale um den 3. und 4. Platz.

Dann steigt das Treffen Wien — Nuremberg. Und unser Spiel läuft gut. Ein Bombenschuß gegen das Wiener Torgebälk und weitere turbulente Szenen vor dem Wiener Tor in den ersten Spielminuten beweisen, daß wir zunächst das Heft in der Hand haben. Eine gelungene Kombination schließt Tasso Wild mit dem Führungstreffer ab. Das Spiel wird härter. Besonders der linke Verteidiger des Wiener SC ist mit seinen Abwehrmitteln nicht wählerisch. Kurt Haseneder wird schließlich das Opfer seines harten Einsteigens. Kurt windet sich am Boden und muß ausscheiden. Stefan Reisch, unser gebürtiger Pußtasohn, tritt für ihn ein. Die Unsern wirken etwas verwirrt und jetzt dominieren die Wiener. Es brennt vor unserem Tor. Doch erneut stehen Nürnbergs Nr. 5 und Co. eisern. Dann ist Halbzeit. Kurts Zustand gibt zu Bedenken Anlaß. Der Sportarzt und Monsieur Schoebel raten zu einer sofortigen Röntgenuntersuchung. Auch Leytons Trainer Mr. Noakes ist in rührender Weise um unseren Jüngsten besorgt. Monsieur Schoebel und ich fahren mit Kurt zur Klinik. Wir und der Patient sind doppelt besorgt. Besorgt um die Verletzung und besorgt um den Spielausgang. Kurt stöhnt am Röntgentisch. Plötzlich verschwindet Monsieur Schoebel. Nach wenigen Minuten kommt er freudestrahlend zurück. Er hat das Stadion angerufen. Es steht 5:0 für Nürnberg. Jetzt läßt Kurt geduldig alles über sich ergehen. Gott sei Dank ergab auch der Röntgenbefund nichts Ernstliches. Wir fahren zum Stadion zurück. Doch das Spiel ist bereits aus. Die Sportfreunde von Cannes erkennen uns und heben, freundlich grüßen, 6 Finger in die Höhe. 6:0 also, das ist kaum zu glauben. Und doch es ist so. Peter Meisel jagte gleich nach Wiederbeginn einen tollen Schrägschuß in die Maschen. Dann spielte nur noch unsere Elf. Stefan Reisch, Jürgen Walter, Tasso Wild und Gustl Flachenecker bombten noch vier weitere Treffer in's Wiener Gehäuse.

Damit qualifizierten wir uns erneut für das Endspiel. Wir waren überglücklich.

O s t e r s o n n t a g , 6 . A p r i l .

Osterglocken läuten, die Sonne lacht und wir haben Ruhetag. Um 10 Uhr versammeln sich alle Mannschaften im „Palais des Festivals“ (Haus der Filmfestspiele) zur offiziellen Begrüßung durch den Bürgermeister der Stadt Cannes. Wieder werden Blumen und Erfrischungen gereicht, dann wendet sich das Stadtoberhaupt von Cannes in herzlichen Worten zu den jungen Fußballgästen aus sechs Nationen.

Nach dem Festakt entführt uns Monsieur Schoebel, das heißt die Herren Falltrick, Heath, Noakes von Leyton, sowie Monsieur Robert (von unseren englischen Freunden Churchill genannt) und mich zu einem kurzen Autotrip auf die Höhen um Cannes. Es ist einmalig schön.

Am Nachmittag fährt der gesamte FC Nuremberg mit dem Schiff zur Insel St. Marguerite. Eine Weiterfahrt nach St. Honorat erlaubt der starke Seegang nicht. Unser Ausflugsschiff vollführt für Landratten einen tollen Wellentanz. Bald spritzen die ersten Brecher über die Bordwand. Der „Kahn“ schaukelt mächtig. Wir grinsen. Der nächste Brecher kommt und durchnäßt alle, die am Bug des Schiffes sitzen. Monsieur Loh-

müller steht wie ein Fels an der Reling. Blau ist das Meer und blau der Qualm seiner Zigarre. Doch nicht mehr lange. Ein tiefes Wellental folgt, dann ein „hinauf“, es gischtet, die Zigarre zischt und Monsieur Robert liegt auf dem verlängerten Rückgrat. Schadenfroh zücke ich meine Kamera, doch zu spät, unser gewichtiger Dirigeant zieht sich bereits wieder empor und der nächste, gewaltige Spritzer trifft mich mit voller Stärke. Lachend ziehen die Nürnberger „Robinsons“ an Land. Es ist zwar kein unentdecktes Eiland, das uns erwartet, aber dennoch ein schönes. Wir turnen über Klippen und Riffe, bummeln um die Insel und baden. Jürgen Walter wird zum Neptun erkoren. Seine Schwimmkünste sind erstaunlich.

Ein weiterer, herrlicher Tag geht zu Ende. Mr. Noakes und Mr. Heath kommen nach dem Abendessen, um unsere Verletzten für das morgige Endspiel wieder fit zu machen. Die beiden Herren von Leyton tun ihr bestes. Thank you very much! Wir danken herzlichst.

O s t e r m o n t a g , 7 . A p r i l .

Tag des Finales. Wir gelten als Favoriten. Bis auf Kurt ist alles wieder einsatzfähig. Lazio oder Nürnberg? Wer wird das bessere Ende für sich behalten? Vor dem Spiel erklingen die deutsche und italienische Hymne. Dann rollt der Lederball. Wie erwartet, versucht Lazio schnell zu einem Erfolg zu kommen, doch die erste große Chance erspielen sich die Unseren. Sie wird leider überhastet vergeben. Dann rettet die Latte für Italiens Torhüter. Und plötzlich steht es 1:0 für Lazio. Ein Flankenball wird verpaßt und ergibt das Führungstor für Rom. Dabei bleibt es bis Halbzeit. Die zweite Halbzeit bringt die erwartete Steigerung unserer Elf. Bald brennt es lichterloh im italienischen Strafraum. Eine Musterkombination endet schließlich bei Jürgen Walter und „Bomber“ haut aus der Drehung heraus ein gewaltiges Ding in das Torkreuz. 1:1! Tosender Beifall bricht aus. Jetzt sind die Unseren auf der Siegesstraße. Gleich darauf folgt ein erneuter Pfostenschuß und Jürgen jagt den Abpraller über die Latte.

Roms Torhüter entpuppt sich als Combi's Nachfolger. Er ist heute schon ein Meister seines Faches. Doch zehn Minuten vor Ende der regulären Spielzeit scheint die Entscheidung endgültig gefallen zu sein. Stefan Reisch wird gefoult. Es gibt Elfmeter. Gustl läuft an, schießt placiert und Lazios „Combi“ hält.

Jetzt versucht es nochmals Lazio. Aber Nandel Wenauer ist auch im 3. Spiel in Prachtform. Die reguläre Spielzeit ist zu Ende. Es steht 1:1.

Laut den Turnierbestimmungen wird zunächst das Spiel um 10 Minuten verlängert. Fällt in dieser Zeitspanne keine Entscheidung, dann muß nochmals 10 Minuten gespielt werden. Ist das Spiel bis dahin noch unentschieden, dann wird das bessere Torverhältnis gewertet. Das bessere Torverhältnis hatten wir.

Unsere Elf verfügte auch über die größeren Kraftreserven. Wir glaubten zumindest ein Unentschieden zu erzielen. Doch es kam anders. Ein weiter Abschlag des italienischen Torhüters leitet die Entscheidung ein. Nandel wollte klären und kam ins Stolpern. Ein italienischer Stürmer erlief sich in Rechtsaußenposition den Ball und schoß einen harmlosen Roller Richtung lange Torecke. Adi Ruff zögerte mit der Abwehr. Er sah bereits den Ball ins Aus gehen. Doch das Leder traf den Innenpfosten und sprang von dort ins Netz. Nochmals bäumten sich die Unseren auf. Schorsch Silberhorn nahm einen Eckball direkt. Schon sah man den Ball im Lattenkreuz, da machte „Combi“ auch diese Chance zunichte. Das große Spiel war zu Ende.

Italiens Hymne erklang. Einer der italienischen Spieler sank vor Erschöpfung zu Boden. Drei, vier der Unseren eilten zu ihm, hoben ihn auf und massierten ihn. Ein schönes Bild. So muß es sein. Dazu ist Cannes ein Meilenstein und Wegbereiter.

Das Schlußbankett, die Siegerehrung in der „Brasserie Alsacienne“ waren ein würdiger Abschluß des 8. internationalen Jugendturniers des A. S. Cannes.

Es gab keine Sieger mehr, sondern nur noch Freunde, Freunde über Grenzen und Nationen hinweg. Angefangen vom Präsidenten der französischen Nationalliga, fanden alle Redner dieses Schlußabends herzliche Worte des Dankes für den Veranstalter und treffliche Worte für die Jugend.

Gustl Flachenecker als Kapitän der Elf durfte folgende Trophäen in Empfang nehmen: den Cup für den 2. Turniersieg, den Pokal für die beste Mannschaftsleistung und den Fairness-Cup. Des weiteren wurden Ferdinand Wenauer als bester Spieler des Turniers und Tasso Wild als bester Torschütze ausgezeichnet und mit einer Plakette bzw. einem Pokal bedacht. Wir haben uns sehr über diese Auszeichnungen gefreut.

Dienstag, 8. April.

Tag des Abschieds. Wir nützen die Zeit bis zur letzten Minute. Monsieur Schoebel, unser getreuer Freund, hat uns alle eingeladen, an seinen Badestrand zu kommen. Wir kamen gern. Wie Grandseigneurs liegen wir am Strand. Dann aber ruft die letzte Mahlzeit und das Packen beginnt. Monsieur Schoebel verabschiedet uns am Bahnhof. Wir danken nochmals herzlichst, danken dem A. S. Cannes und seinem Präsidenten, danken Monsieur Dumazert, Monsieur Raphelis, allen Freunden und unserem lieben Monsieur Schoebel.

Da haben Sie, meine lieben Leser, ein Bild unserer Reise nach Cannes und unserer Erlebnisse, und Sie werden verstehen, daß ich meinen Reisebericht mit dem gleich an seinen Anfang gesetzten Gruß schliesse:

„Au revoir à Cannes!“

A. Weiß

Handball

Mit einem Heimspiel gegen den ESV Ingolstadt eröffnete die erste Mannschaft die neue Feldspielzeit 1958. Beim Gegner spielte erstmals unser Werner Popp, der zur Zeit Soldat in der Schanz ist; er ist für den ESV bestimmt eine Verstärkung. Vom Anstoß weg gingen wir in Führung und bauten diese bis zur Halbzeit zu einem soliden Vorsprung aus. In der zweiten Hälfte kamen die Leute von der Schanz besser auf, ohne aber den Endsieg von 14:10 zu gefährden. Während wir mit dem Sturm recht zufrieden waren, konnte die Hintermannschaft noch nicht unseren Wünschen und Hoffnungen entsprechen, doch lassen sich nach dem ersten Spiel noch keine Prognosen stellen. Schon das zweite Spiel brachte uns mit dem Ortsrivalen, der HGN, auf deren Platz zusammen. Während der gesamten Spielzeit war unsere Elf in Führung, zeitweise sogar mit drei Toren. Der Sturm, erstmals wieder mit Holzwarth, also in kompletter Aufstellung, zeigte in der ersten Halbzeit ein flüssiges und gefälliges Spiel. Er konnte den Ball vorne halten, so daß damit die Hintermannschaft nicht in Bedrängnis kam. In der zweiten Halbzeit allerdings gelang ihm nichts mehr, die HGN kam gut auf und konnte den in der ersten Hälfte verlorenen Boden langsam aber sicher aufholen. Wenn auch der Schiri in seinen Entscheidungen bezüglich der Schritte mehr als kleinlich war und hierunter besonders unser Stürmerspiel sehr litt, so hätte man sich in unserer Vorderreihe nach den ersten diesbezüglichen Erfahrungen doch entsprechend umstellen müssen. Zu diesem unnötigen langen Ballhalten kam noch das bisher bei unserer Elf noch nie in Erscheinung getretene unnötige Reklamieren gegen die Entscheidungen des Schiri, durch welches Akteure von uns dreimal je 5 Minuten von außen zusehen mußten. Bei der Gleichwertigkeit beider Mannschaften mußten sich diese verhältnismäßig kleinen Schnitzer doch auf das Endergebnis auswirken. Kurz vor Spielende zog die HGN auf 8:8 gleich, eine wohl etwas zu harte 14-m-Entscheidung des sonst guten Schiri brachte in letzter Minute für den Gegner den Endsieg. Das gesamte Spiel wurde beiderseits jederzeit fair in echt sportlichem Geist durchgeführt. Ein Unentschieden hätte den beiderseitigen Leistungen am gerechtesten entsprochen. Wir wollen aber dem Schicksal nicht gram sein, denn auch wir waren in anderen Rivalenspielen schon manchmal glücklicher Sieger.

Als nächster Gegner stellte sich 8 Tage später die TG Landshut im Zabo vor. Wegen Verletzung pausierte bei uns der Halbrechte Leupold, für den der in letzter Zeit gut herausgekommene Nachwuchsmann Horst Seitz erstmals in der Mannschaft spielte. Regnerisches Wetter beeinträchtigte sowohl den Besuch als auch die Spielflüssigkeit. Unsere Elf fand sich besser mit den gegebenen Verhältnissen ab und so konnten wir bereits mit einem beruhigenden 7:1 in die Pause gehen. Da auch die Hintermannschaft und vor allem unser Schlußmann Dolanzki solid und sicher wirkten, war der Sieg in keiner

Phase des Spiels gefährdet. Mit einem gegen die TG Landshut noch selten erzielten hohen Ergebnis von 12:3 wurden die beiden Punkte kassiert.

Das für den nächsten Sonntag angesetzte Spiel im Zabo gegen den BCA wurde abgesetzt, da zwei unserer jungen Stürmer in der Bayern-Auswahlmannschaft gegen Württemberg aufgestellt sind.

Unsere Damen haben nun in sicherer Manier doch wieder die Nordbayerische Meisterschaft unter Dach und Fach gebracht. In einem Wochenendturnier hatten sie gegen die verschiedenen Kreismeister Würzburg, Bamberg und den ESV West anzutreten. Mittelfranken als ausrichtender Kreis stellte nach den Bestimmungen auch den Zweiten der Tabelle, und das waren in diesem Jahr wir, denn erstmals seit 8 Jahren mußten wir die Spitze in Mittelfranken an den ESV West abtreten. Das war nun ausgesprochenes Pech für die Wester, denn unsere Elf kam in letzter Zeit wieder gut in Fahrt und so hatten wir berechnete Hoffnung, daß wir doch das bessere Ende für uns behalten werden. Am Samstagnachmittag war Würzburg unser Gegner, der mit 7:1 dem guten Spiel unserer Damen unterlag; ESV West gewann mit dem gleichen Ergebnis gegen Bamberg. Sonntag früh schlugen wir den 1. FC Bamberg, Rivale früherer Jahre, mit 10:3; da auch West gegen Würzburg siegreich war, so lag die Entscheidung am Nachmittag zwischen den Rivalen in der Kreismeisterschaft West und Club. Daß die Nervosität bei den Damen zunahm und die Wogen der Teilnahme bei den Zuschauern beider Lager hoch gingen, ist mehr als verständlich. Mit einem sicheren Sieg von 6:3 schlugen wir unsern zweimaligen Besieger in der Kreismeisterschaft. Es braucht nicht besonders erwähnt zu werden, daß die Freude bei unseren Damen genau so groß war, wie die verständliche Niedergeschlagenheit beim Gegner.

In Südbayern hat sich ohne Tor- und Spielverlust die überragende Damenelf der Post München an die Spitze gesetzt, so daß wir am 1. Mai zum ersten Durchgang um die Bayerische in die Höhle des Löwen nach München mußten. Unsere Gewinnchancen dort gegen den Süddeutschen und Deutschen Meister waren nicht allzu groß, so daß wir als krasser Außenseiter galten, umsomehr, als wir auf unsern Sturmtank Elsbeth Hertle wegen Verletzung verzichten mußten. Zu allem Pech kam noch hinzu, daß die Torsteherin Käthe Herbst ganz plötzlich erkrankte. Trotzdem kam sie mit Privatwagen nach München und stand im Tor. Daß sie natürlich nicht in alter gewohnter Form spielte, war verständlich. Die Postfrauen gingen gleich zu Beginn mit 2:0 in Führung und es sah zu dieser Zeit aus, als sollten wir eine tüchtige Abfuhr erhalten. Im weiteren Verlauf des Spieles kamen unsere Damen aber stark auf und stellten das Resultat auf 3:2. Ein an die Latte placierter 13-m-Wurf verhinderte den 3:3-Ausgleich. Auch nach der Pause wurde beiderseits um jeden Meter Boden gekämpft. Beim Stand von 5:3 war auf Grund der Spielweise unserer Elf noch alles für uns drin. Ein weiterer 14-m-Wurf besiegelte dann aber doch unsere Niederlage. Mit 7:3 unterlagen wir der stärkeren Wurfkraft der drei Münchner Nationalstürmerinnen und der ausgezeichneten Leistung der Nationalhüterin im Tor der Post. Alles in allem war es ein auf hoher Stufe stehendes faires Spiel zweier nahezu gleichwertiger Mannschaften. Unsere Elf hat uns angenehm überrascht.

Von den Vollmannschaften hat sich in den Punktespielen die neu aufgestellte Juniorenelf recht gut geschlagen und noch keine Punkte abgegeben. Die Reserve und die 2. Mannschaft haben noch nicht die gewünschte Spielstärke gezeigt.

Die vier Jugendmannschaften stehen mitten in den Verbandsspielen und erfüllen die in sie gesetzten Erwartungen. Die 1. Jugendmannschaft konnte im ersten Verbandsspiel auf dem Platz des TV 46 den alten Ortsrivalen mit 15:14 die Punkte abnehmen. In Erlangen mußte sie aber gegen TV 48 mit 8:8 den ersten Punkt abgeben. Wir lagen nach 10 Minuten bereits mit 4:1 in Führung, da verloren wir durch Verletzung für die ganze Zeit unseren Halblinken Hein Günter und nun hatten wir noch Not, mit 10 Mann unentschieden über die Runden zu kommen. Unserm Günter Hein, dessen Verletzung sich doch erheblicher herausstellte, als wir zuerst annahmen, wünschen wir baldige Genesung.

Das Debüt der zweiten Damenelf gegen NO Fürth verlief recht erfolgreich und für die Zukunft vielversprechend. NO wurde hoch geschlagen.

Klaus Mörlein, der seit nahezu einem Jahr in Holland beruflich tätig ist, läßt alle seine Kameraden aus der Jugend herzlichst grüßen; er wird in fünf Wochen wieder in seine Heimat zurückkehren und hofft dann, wieder in alter Frische bei uns zu spielen.

Franz Sutter, unser 2. Vorstand und Damenleiter, hat sich zu Ostern verlobt.

Theo Schenk ist noch eine Etappe weitergegangen und hat sich verheiratet.

Beiden mutigen Handballern und der lieben Braut und Frau von Herzen viel Glück und Segen für die Zukunft.

Adolf Bernhardt

Hockey

In der letzten Nummer der Vereinszeitung wurde die derzeitige Lage der Hockey-Abteilung eingehend geschildert. In der Zwischenzeit sind nun bereits einige der befürchteten Folgen unserer Platznot eingetreten.

Unsere 1. Herrenelf trat in München bei sehr schlechtem Wetter gegen die TSG Pasing zum ersten Oberligaspiel der Saison an. In der ersten Viertelstunde reichte die Kraft und das aus dem Vorjahr „konservierte“ Können noch aus, um eine leichte Feldüberlegenheit zu erzielen. Dann aber erfüllte sich das Schicksal der Mannschaft: sie brach restlos zusammen und wurde mit 0:7 deklassiert.

Am gleichen Tage verlor die 2. Herrenelf ihr Verbandsspiel gegen Siemens I in Erlangen mit 0:4, eine Woche später gab's den nächsten „Knall“ mit 1:7 beim Club am Marienberg. — Daß zwischendurch in Privatspielen die 1. gegen NHTC mit 1:2 und die 2. gegen TV 48 Schwabach I mit 2:6 die Segel streichen mußte, konnte uns schon nicht mehr allzusehr erschüttern.

Der Anfang vom Ende scheint gekommen, unser bisher guter Name ist bereits stark lädiert und wir sind auf dem besten Wege — wenn nicht bald ein „Platz-Wunder“ geschieht — in die Zweitklassigkeit herabzusinken. Den Spielern für die verlorenen Kämpfe einen Vorwurf zu machen, wäre ungerecht, sie gaben soviel sie im Augenblick zu bieten haben. Das fast völlig fehlende Training (65—70 Spielerinnen und Spieler treten sich zur Zeit während der wöchentlich zweistündigen Übungsmöglichkeit auf einem zum Hockeyspielen fast ungeeigneten Platz auf den Füßen herum) ist eben doch nicht durch Einsatz oder guten Willen allein zu ersetzen: alle „Wenn und Aber“ und alle schönen Worte helfen da nichts. In der Oberliga und auch in der Kreisliga zählen die Punkte, und bei der Endabrechnung steigt eben der ab, der die wenigsten erzielt hat! Sonderpunkte für gute Haltung und guten Willen werden nicht gewährt und auch der Weihnachtsmann bringt keine Sonderzuteilung.

Anläßlich der Jahresversammlung des 1. FCN ging unser 1. Vorstand, Herr RA Franz, kurz auf die Platznöte der Hockey- (und der Handball-)Abteilung ein und sagte uns Verständnis und auch Abhilfe in absehbarer Zeit zu. Er erwähnte, daß am Valznerweiher bereits zwei Plätze bespielbar und zwei weitere kurz vor der Vollendung seien. Aus seinen Worten — die für uns ein Silberstreifen am Horizont waren — konnten wir ent-

Es gibt nur

eine

Wannorecke

DAS NORNBERGER SPEZIALHAUS FÜR STROMPFE · HANDSCHUHE ·
KRAWATTEN · SCHALS · HERREN · UND DAMENWÄSCHE · BLUSEN ·
RÖCKE · STRICKWAREN · BADEMODEN · MORGENRÖCKE



nehmen, daß dann wohl die ärgsten Platznöte ein Ende hätten. Leider wurden unsere diesbezüglichen Hoffnungen von anderer Seite vor wenigen Tagen grausam zerstört: es wurde erklärt, daß ein Hockeyplatz am Valznerweiher jedenfalls noch nicht vorgesehen und demnach auch auf längere Sicht keine Ausweichmöglichkeit für uns gegeben ist. Unter diesen Umständen wäre es aber dann auch wohl besser, wenn wir unsere 1. Herrenmannschaft aus der Oberliga zurückziehen und die Damen bei den Endspielen um die Deutsche Meisterschaft gleich gar nicht antreten lassen würden. Vielen verdienten Spielerinnen und Spielern würden dann jedenfalls solche Blamagen wie oben angeführt (0:7, 1:7, 2:6, 0:4 ...) erspart. E. Sch.

Roll- u. Eissport

Kunstlauf

Endlich ist es warm geworden und unsere Aktiven sind wieder auf der Rollschuhbahn zu finden. Leider ist der Fleiß noch nicht allzu groß und vor allem an den Abenden wird schon sehr früh Feierabend gemacht. Bitte, vergeßt nicht, daß die Meisterschaften rasch näherkommen und daß dann das Können entscheidet, das aber nur mit Fleiß erarbeitet werden kann.

Das allgemeine Kindertraining ist wieder Samstag ab 15.00 Uhr, während die eingeteilten Lehrkräfte unter der Woche nur für die Meisterschaftsläufer da sein können! Wer von den Eltern des Nachwuchses ein übriges tun will, kann sich wegen besonderer Stunden an Frau Radda wenden.

Die erste Veranstaltung in diesem Jahr wird der Start unserer Revue sein; hoffentlich haben wir schöneres Wetter als beim letzten Saisonklang. Wegen der Übungsstunden für unsere Schau kann alles Nähere bei Herrn Eschler bzw. Frau Radda erfragt werden. — Eine Einladung für unsere Kunstlaufgilde liegt für August aus Ostberlin vor. Strenge sich jeder an, in diesem Jahr etwas zu erreichen, die Besten der Meisterschaften werden die Fahrkarte nach Berlin erhalten.

Unsere Kunstläufer haben die Möglichkeit, in einer beginnenden Vortragsfolge ihr Wissen zu erweitern und es sei auf folgende Unterrichte hingewiesen:

Sonntag, 25. Mai, 10 Uhr, Treffpunkt Rollschuhbahn

Thema: Kampfgericht und Rechenbüro. Herr Eschler.

Sonntag, 8. Juni, gleiche Zeit und Ort

Thema: Theorie und Praxis des Rollschuhkunstlaufens. Herr Dr. Händel.

Es wird erwartet, daß alle jungen Läufer und Läuferinnen zu diesen Lehrstunden erscheinen.

An alle Clubmitglieder!

Pfingstsonntag, den 25. Mai, früh 10 Uhr, findet das **Zwischenrunden-spiel um die Damenhockeymeisterschaft** gegen den Brandenburger Meister (Zehlendorfer Wespen) statt.

An alle Clubmitglieder ergeht die herzliche Bitte, durch ihren Besuch unsere erfolgreiche Damen-Hockeymannschaft zu unterstützen.

Und nach

dem Spiel

ein

Glas



Rollhockey

Der Start zur Bayerischen Rollhockey-Meisterschaft ist erfolgt und wir hatten im ersten Spiel die Mannschaft von Bamberg zu Gast. Unsere Mannschaft hatte ein leichtes Spiel und fertigte die junge Sieben von Bamberg glatt mit 12:0 ab. Es war ein gutes Lehrspiel und die Tore wurden fast durchwegs auf Grund von guten Kombinationen erzielt. Im zweiten Spiel hatten wir den alten Widersacher 05 Schweinfurt zu Gast. Es war ein hartes, aber faires Spiel, in dem unsere Mannschaft alles hergeben mußte. Nach einer längeren 1:0-Führung mußte unser Alois wegen Rollschuhschadens für längere Zeit ausscheiden, was der Gegner zu einer 3:1-Führung benutzte. Nach der Pause kamen wir zwar noch auf 3:2 heran, aber ein 4. Tor der Schweinfurter besiegelte unsere Niederlage. Das war ärgerlich, weil wir gerade an diesem Tage leicht zu einem Sieg kommen konnten. Trotzdem muß nochmals bescheinigt werden, daß unsere Mannschaft an diesem Tag sehr gut spielte. Nur fehlte einigen etwas die Kondition und es ist zu hoffen, daß gerade hierauf in den nächsten Trainingsstunden besonderer Wert gelegt wird.

Schnellauf

Am 17. und 18. Mai findet auf unserer Bahn ein Lehrgang des Deutschen Rollsportbundes statt. Wollen wir hoffen, daß auch von uns einige Aktive daran teilnehmen, damit es auch mit dem Schnellauf wieder aufwärtsgeht. Unser Richard Rippel, der den Lehrgang als Bundesobmann leitet, will in Zukunft auch die Schnellläufer des 1. FCN wieder selbst unter die Fittiche nehmen und wir sind überzeugt, daß dann der Erfolg bestimmt nicht ausbleibt. Wir wünschen dies sehr und werden dieser Sportart und unserem Richard jede Unterstützung geben.

Allgemeines

Die nächste Versammlung der Abteilung findet Mittwoch, 28. Mai, 20 Uhr, bei Lautner statt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Alle Mitglieder, welche im Garten nette Blumenpflanzen übrig haben, werden höflich gebeten, diese bei unserem Herrn Keil abzugeben, der hierfür gute Verwendung hat. Herzlichen Dank im voraus auch im Namen unserer Platzanlage!

Als Termin für unsere Rollschuhschau ist der 7. und 8. Juni vorgesehen. Nähere Einzelheiten folgen rechtzeitig durch Presse und Rundschreiben.

Hans Keim

Tennis

Beim Erscheinen dieser Zeilen ist bereits mehr als die Hälfte der Verbandsspiele abgewickelt und es wird sich zeigen, wieweit die Jugend die Lücken füllen konnte, welche naturgemäß durch die Verjüngung unserer Mannschaft entstanden sind. Es wird sich aber auch zeigen, welche Hoffnungen unserer unteren Mannschaften berechtigt waren, doch soll darüber abschließend eingehend in der nächsten Vereinszeitung berichtet werden.

Mußten wir in der letzten Nummer unserer Clubzeitung von dem Ableben unseres Gründungsmitglieds Prof. K. Hertel Kenntnis geben, so muß die Vorstandschaft heute erneut eines lieben Verstorbenen gedenken: unseres Willi Braun. Selten standen wir wohl so schweren Herzens an einer Bahre, als es bei unserem Freund Willi Braun der Fall war. Mitten im Tennisspiel, das neben Schach wohl sein größtes Hobby war, ereilte ihn der Tod, jäh und unerwartet für uns alle.

Tennis - Rollschuhlauf - Rasensport

BOGNER Tennis- und Sommer-Moden

Tennisschlägerbesaitungen und Reparaturen werden mit modernster Besaitungsmaschine nach persönlichen Wünschen in eigener Werkstätte ausgeführt.

Breite Gasse 46 - Telefon 25122



Alle in unserem Club, nicht nur wir Senioren, verlieren in unserem Willi Braun einen Menschen und einen Freund, dessen Wesen sich in unseren Reihen nur Freunde geschaffen hat.

Ein Kranz an seiner Bahre und die Versicherung aufrichtiger Anteilnahme an seine Familie, sowie ein stetes Gedenken, war das Letzte der Abteilung für unseren Willi Braun.
Dr. W.

Schwimmen

Wasserball-Jugend Nordbayerischer Meister

Unsere 1. Wasserball-Jugendmannschaft holte sich am 27. April in Bayreuth erneut den Titel eines Nordbayerischen Hallenbesten. Im Spiel gegen den SV Bayreuth gewann sie klar mit 12:0 (5:0). Die Mannschaft: Kühnel, Dorfleitner, Miederer, Dieter Staib (1 Tor), Söllner, Schmidt (9), Jürgen Staib (2). Im zweiten Kampf wurde Bayern 07 Nürnberg 8:3 (2:1) bezwungen. Aufstellung: Kühnel, Dorfleitner, Metzler (1), Miederer (2), Schmidt (1), Dieter Staib (2) und Jürgen Staib (2). Ein anschließend durchgeführtes Trainingsspiel gegen die Vollmannschaft des SV Bayreuth wurde nur 4:6 verloren. Den erfolgreichen Jugendlichen mit ihren Betreuern Walter Preuß und Karl Ruffshöfer herzlichen Glückwunsch.

Auch die „Erste“ ist Sieger

Die 1. Wasserballmannschaft behauptete sich in der Winterrunde der bayerischen Oberligavereine als sicherer, nicht mehr einzuholender Tabellenführer. Am 13. April gewannen wir in Regensburg gegen die dortige Turnermannschaft 9:4 (2:1). Torschützen waren: Schönberger (3), Kerscher (4) und Meier (2). Das zweite in Regensburg fällige Spiel gegen München 99 wurde X:0 zu unseren Gunsten gewertet, weil die Münchner nicht erschienen waren.

Freitag, 18. April, standen zwei Punktspiele im Münchner Nordbad auf dem Plan. In der ersten Partie gegen den SV 99 spielten wir mit Frejer, Primus, Terfloth, Schönberger, Pister, Kerscher und Meier und gewannen nach hartem Kampf 9:7 (4:2). Beim Stande von 3:1 mußten wir einen 4-Meter hinnehmen. Nach dem Wechsel schafften wir, als Pister herausgestellt worden war, sogar das 8:4. Kurz vor Schluß beim Stand von 9:6 mußten Schönberger und Pister ungerechtfertigt das Wasser verlassen. München verkürzte auf 9:7. Unsere Tore: Meier (2), Terfloth (2), Schönberger (1), Kerscher (3), Primus (1). Nach knappen 15 Minuten Pause mußten wir bereits gegen den SV Augsburg antreten. Mit Frejer, Terfloth, Primus, Schönberger, Dick, Kerscher und Meier gewannen wir sicher 8:4 (4:0). Tore: Dick (2), Schönberger (2), Primus (2), Kerscher (1), Terfloth (1).

Im Nürnberger Volksbad waren wir am 27. April Veranstalter des zweiten Rückrundenturniers. Da Regensburg abgesagt hatte, waren nur Bayern 07, SV Augsburg und 1. FCN beteiligt. Unsere Partie gegen die Fuggerstädter endete 7:5 (3:2). Unsere Mannschaft mit Frejer, Pister, Terfloth, Schönberger, Meier, Kerscher und Dick sah sich einem sehr harten Gegner gegenüber. In der 13. Minute mußte das Spiel für drei Minuten unterbrochen werden, weil sich Kerscher verletzt hatte. Bis zur 15. Minute stand es noch 5:5. Erst im Endspurt behielten wir die Oberhand. Tore: Schönberger (4),

**Möbel und
Polstermöbel**

eigene Werkstätte
Austraße 8—10
Telefon 62690



Seit 1919

Bettenfachgeschäft

Filiale
Am Maxfeld 2
Moderne Bettenreinigung
Telefon 51303

Meier (2), Terfloth (4-m-Wurf). Bayern 07 bezwang anschließend nach beiderseitig sehr hartem Spiel, das mit Wasserball fast keine Ähnlichkeit mehr hatte, den SV Augsburg 8:2. Unsere 1. Mannschaft führt mit 13:1 Punkten und 62:33 Toren.

Im Lokalkampf der Kreisliga kam unsere Erste gegen Bayern 07 I wieder über ein 4:4 (2:2) nicht hinweg. Torschützen: Primus (2), Terfloth und Kerscher. Wieder zeigten sich erschreckende Konditionsmängel bei einigen unserer Aktiven. Wir führen die Kreisliga mit 11:1 Punkten und 39:16 Toren an.

Zwei Turniere im Zabobad

Auf einer Tagung der Süddeutschen Wasserball-Oberliga am 3. Mai in Ludwigsburg, wo wir durch unseren Wasserballwart Leybold vertreten waren, wurde der Terminplan für die Süddeutsche Meisterschaft 1958 festgelegt. Beteiligt sind heuer 1. FCN, Bayern 07, SV Ludwigsburg, München 99, SV Cannstatt und KSN 99 Karlsruhe. Gespielt wird in Vor- und Rückrunde. Von den insgesamt vier Turnieren werden zwei in unserem Zabobad ausgespielt.

Der Terminplan:

31. 5./1. 6. in Ludwigsburg. Samstag: Bayern 07 — Cannstatt, Ludwigsburg — 1. FCN, München 99 — Karlsruhe 99; Sonntagvormittag: Cannstatt — Ludwigsburg, Bayern 07 — Karlsruhe 99, München 99 — 1. FCN. Sonntagnachmittag: Bayern 07 — Ludwigsburg, Cannstatt — München 99, Karlsruhe 99 — 1. FCN.

15. 6. in Nürnberg. Sonntagvormittag: Bayern 07 — 1. FCN, Cannstatt — Karlsruhe 99, Ludwigsburg — München 99. Sonntagnachmittag: Cannstatt — 1. FCN, Bayern 07 — München 99, Ludwigsburg — Karlsruhe 99.

28./29. 6. in Nürnberg. Samstagnachmittag: Bayern 07 — Cannstatt, Ludwigsburg — 1. FCN, München 99 — Karlsruhe. Sonntagvormittag: Cannstatt — Ludwigsburg, Bayern 07 — Karlsruhe, München 99 — 1. FCN. Sonntagnachmittag: Bayern 07 — Ludwigsburg, Cannstatt — München 99, Karlsruhe — 1. FCN.

6. 7. in Baden oder Württemberg. Sonntagvormittag: Bayern 07 — 1. FCN, Cannstatt — Karlsruhe, Ludwigsburg — München. Sonntagnachmittag: Cannstatt — 1. FCN, Bayern 07 — München, Ludwigsburg — Karlsruhe.

Mitgliederversammlung im Rochus

Montag, 19. Mai, findet in der Gaststätte „St. Rochus“ nach der Schwimmstunde im Volksbad gegen 21 Uhr eine Mitgliederversammlung statt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten, weil wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen.

Der angekündigte Durchgang zur Deutschen Mannschaftsmeisterschaft im Schwimmen konnte nur bei den Frauen teilweise durchgeführt werden. Ergebnisse folgen in der nächsten Nummer. Bei den Männern mangelte es an Beteiligung. — Im Rahmen der Nürnberger Sportwoche ist geplant, am 2. Juli in einer Abendveranstaltung im Zabobad die Nürnberger Stadtmeisterschaften im Schwimmen auszutragen. Als Preise winken Gold-, Silber- und Bronze-Plaketten.

Für die Sommermonate wurde von der Vorstandschaft Herr Degenhardt als neuer Bademeister verpflichtet.

Unser Wasserballer Edi Hahn hat am 3. Mai mit seiner Hildegard den Bund der Ehe geschlossen. Dem jungen Paar herzliche Glückwünsche. F. Schäfer



Das Café-Restaurant

für Sport und Gesellschaft!

NÜRNBERG - Äußere Bayreuther Straße 98 - Telefon 578426

Eröffnung des Bades Samstag, 17. Mai 1958

Aus der „Club“-Familie

Wir betrauern den Heimgang dreier Mitglieder und sprechen auch an dieser Stelle den Hinterbliebenen und Anverwandten unser tiefes Mitgefühl aus.
Wir beklagen den Tod von

Willi Braun

Mitglied seit 1952. Er gehörte der Tennisabteilung an, die er 59jährig verlassen mußte. — Ein weiteres Mitglied der Tennisabteilung

Irmis Ströder

Mitglied sein 1956, ereilte der Tod in der Blüte der Jahre. Viel zu früh, mit 36 Jahren, raffte sie der Unerbittliche hinweg.

Unser lieber Sportkamerad

Michael Issmayer

hat uns verlassen müssen. Außerordentliche Verdienste erwarb er sich als Mitbegründer der Skiabteilung, deren Leiter er viele Jahre hindurch war. Zuletzt gehörte er dem Verwaltungsrat an. Unerwartet und plötzlich erlag er am 20. April einem Herzschlag im Alter von 69 Jahren. Über 50 Jahre war er dem Club ein treues und verdientes Mitglied. Seine vielen Freunde im Club werden das Gedenken an ihn in ehrender Erinnerung behalten.

Mitglieder und Freunde des Clubs haben unserer Fußballmannschaft nach Stuttgart das Geleite gegeben. Tausende waren es, die die Kosten nicht scheuten, um ihrem Idol die nötige Rückendeckung im weiten Stadion zu verleihen. Zweifellos gab diese offensichtliche Begeisterung der Mannschaft Rückhalt und Auftrieb. Wir danken an dieser Stelle allen Anhängern für die lebhafteste Unterstützung der Mannschaft.

Allen Mitgliedern, die zur Wehrmacht eingezogen werden, wird der Mitgliedsbeitrag ermäßigt und zwar beträgt der Jahresbeitrag 6.— DM.

Allen Maikäfern zum Geburtstag im Wonnemonat herzliche Glückwünsche. Besonders den Mitgliedern Willibald Krauß zum 65., Hans Eberhard zum 60. und Arthur Pickl, Georg Schmauß, Stefan Breitmoser zum 50. Geburtstag.

Grußkarten erhielten wir dankend von: Christa Beer von einem Schaulaufen in Amalfi. — Hans Backer vom Skiurlaub auf der Oberlandhütte bei Kirchberg in Tirol. — Ernst

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG äuss. Rollner-
strasse 75

RUF 578288

Schwartz (L.A.) vom Werferlehrgang in München-Grünwald. — Theo Frank von einem Lehrgang in Wuppertal-Barmen. — Hermann Schmid, Geislingen, aus Vaduz. — Gerd Lippmann, Braunschweig, er wünscht Hals- und Beinbruch zu den Schlußspielen. — Schorsch Reutelshöfer aus Gotha mit Wünschen an die Vorstandschaft und an all die Getreuen, die immer wieder erst die Voraussetzungen für den Erfolg schaffen. Wie die neue Vorstandschaft aussieht, möchte der Schorsch gerne wissen. Siehe unter „Einwürfe“. — Es grüßen aus Hannover vom Gruppenspiel: Eugen Buchfelder und aus Stuttgart W. Herzog. H. H.

Leichtathletik

Der am 13. April in Dambach vom TV 1860 Fürth durchgeführte Werfertag verzeichnete eine nette Besetzung, wenn man auch die Spitze der Aktivenklasse vermißte. Bei der weiblichen als auch männlichen Jugend war ein klarer Aufschwung im Kugelstoßen, Speerwerfen und vor allem im Diskuswerfen zu erkennen. Unser sechster Teilnehmer kam im Diskuswerfen noch über 32,50 m, während Güldner und Karl die beiden ersten Plätze mit guten 36-m-Würfen belegten.

Als großartig ausgerichtet erwiesen sich die Deutschen Waldlaufmeisterschaften, die am 20. April in Ingolstadt durchgeführt wurden. Der Dank war eine erstklassige Besetzung mit fast allen bekannten Namen. Auch die Beteiligung in den verschiedenen Klassen ließ keine Wünsche offen. In der Frauenklasse bestaunte man das außerordentliche Feld von 43 (!) Teilnehmerinnen. Marianne Nehr belegte den 8. Platz. Wahrhaftig ein schöner Erfolg, wenn man bedenkt, daß die bayerische Waldlaufmeisterin erst an 23. Stelle einkam.

In der Hauptklasse kamen Kießling, Kretschmar und Schulze im Mannschaftslauf auf den 9. Platz von etwa zwanzig teilnehmenden Mannschaften. Auch dies darf als schöner Erfolg betrachtet werden, haben wir doch den Waldlauf nie als Wettkampf forciert. Auch unsere jungen „Alten Herren“ plazierten sich ausgezeichnet. Vollbach erreichte den 6. Platz und zusammen mit Harzenetter und Preßl kamen unsere Marathonläufer, denen die zweieinhalb Kilometer sichtlich zu wenig waren, auf den dritten Platz.

Erfreulich kam zum Schlusse der 1. Platz im Mannschaftslauf durch unsere B-Jugendlichen Hochgräber, Gebhard und Stelzenmüller.

Am letzten Wochenende im April brachten wir im Zabo eine kleine Bahneröffnung zur Durchführung. Es herrschte Aprilwetter, aber bei den Teilnehmern gab es glänzende Wettkampflaune. Bei den Aktiven beeindruckten Eschbach 52.0, Patschke 11.1, Bode 2:01,0, Sturm 12.84 m, Kühnhold 40.15 und Blank 38.34.

Die männliche Jugend imponierte mit ihren Sprintzeiten: Knoche 10.9, Kuhn 11.3, Nolte 11.3, John 11.4, Kirchner 11.6, Leuschner 11.7 und Karl 11.8. Bei unserer männlichen Jugend B rührt es sich langsam. Ein netter Zusammenhalt und Lerneifer sind unverkennbar festzustellen. Bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, daß unsere B-Jugend ab sofort mit unseren Schülern am Mittwoch und Freitag ab 18 Uhr im Zabo unter Anleitung von Sportwart Bösenacker trainiert. Dadurch sind die beiden Haupttrainingsabende am Dienstag und Donnerstag, an denen zu oft weit über 100 Aktive, Frauen, männliche und weibliche A-Jugendliche üben, wenigstens etwas entlastet.

Viele Erfolge heimsten unsere 73 angetretenen Teilnehmer bei den vom Bezirk Mittelfranken am 1. Mai im Stadion veranstalteten Sportfest ein. Gut in Schwung zeigten sich die Sprinter Gerteiser 11.1, Patschke 11.3 und Roth 11.3. Imponierend liefen im

Walch, Fleinert & Co.

LINOLEUM SPEZIALGESCHÄFT

Nürnberg, Schweiggerstr. 24, Telefon 41257

Tapeten und Linoleum

verschönen Ihr Heim

Stragula, Balatum und Bedola

der billige Fußboden-Belag für

DM 2.10 pro qm

200-m-Lauf v. d. Steinen 22.4, Stobel 22.6 und Roth 22.9 ihren Gegnern davon. Unsere Langstreckler Kießling 8:56,6, Kretschmer 9:08,0 und Schulze 9:28,2 überzeugten im 3000-m-Lauf. Im Hochsprung siegte Sturm mit 1.75 m. Eine Steigerung in seinen diversen Übungen darf mit Sicherheit angenommen werden. Den Weitsprung benutzte Haas als Training für den bevorstehenden DMM-Kampf in Leipzig. Die 6.68 m dürfen auf der ihm nicht liegenden zu weichen Anlaufbahn als sehr gut bezeichnet werden. Im Stabhochsprung lagen wieder einmal mehr Zech mit 4.00 m, Basalla 3.80 und Macher mit 3.70 m vorne. Im Kugelstoßen war erfreulich, daß sich Sturm, Clausnitzer und Barth langsam, aber sicher der 13-m-Grenze nähern. Im Diskuswerfen kamen Blank auf 36.18 m, Basalla auf 35.14 m und Clausnitzer auf 34.99 m.

Im 100-m-Lauf erreichte Brunhilde Hendrix auf Anhieb blanke 12.0 Sek. vor Weigel, Aschaffenburg (12.3) und Brütting, Frankfurt (12.5). Der Sieg war viel sicherer errungen, als die angegebenen Zeiten vermuten lassen. Im Hochsprung war Frau Schubert mit 1.53 m Beste. In der Juniorenklasse errang Undheim im Weitsprung mit 5.15, im Hochsprung mit 1.40 m und im 80-m-Hürdenlauf mit 12.8 Sek. sichere Siege. Ebenso klar waren die drei ersten Plätze von Lilo Sturm im Kugelstoßen mit 11.69 m, im Diskuswerfen (39.53) und im Hürdenlaufen mit 12.7 Sek. Hanne Wohlrab erreichte im Speerwerfen der Juniorenklasse mit 39.79 m eine bessere Leistung als die Erste in der Frauenklasse.

Bei der männlichen Jugend holten sich bei ausgezeichneten Leistungen Siege: Knoche im 100-m-Lauf mit 11.3 Sek., Berner im Weitsprung mit beachtlichen 6.43 m, Karl im Dreisprung mit 12.11 m, Güldner im Speerwerfen mit 54.83 m und die 4×100-m-Staffel mit feinen 45.6 Sek. Bei der weiblichen Jugend gab es gute Spitzen- und Durchschnittsleistungen in großer Dichte. Die 4×100-m-Staffel kam auf eine gute Zeit von 52,5 Sek. und dürfte bei entsprechendem Training diese Leistung noch weit verbessern.

Auf die Wettkämpfe unserer Schüler und Schülerinnen am Samstag, dem 17. Juni, soll besonders hingewiesen werden, ebenso auf das Pfingstsportfest des TV. 1860 Fürth am Pfingstmontag in Dambach. Alle Aufmerksamkeit richtet sich aber auf den großen Clubkampf, den unsere 1. Männermannschaft am 31. Mai und 1. Juni in dem 100 000 Zuschauer fassenden Leipziger Stadion gegen Sparta Prag und Rotation Leipzig austrägt. Es erfordert noch manche Mühe und Leistung, um in die aus 42 Aktiven bestehende 1. Rennmannschaft zu kommen.

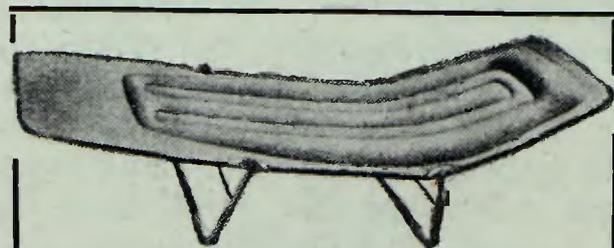
Der Deutsche Leicht-Athletikverband teilte mit, daß er für den 2. Juli Ausscheidungswettkämpfe für die Europameisterschaften im 110-m-Hürdenlauf und Stabhochsprung der Männer, und für den Hochsprung und 80-m-Hürdenlauf der Frauen nach Nürnberg angesetzt hat. Damit starten die deutschen Spitzenkönner in diesen Disziplinen bei unserem Abendmeeting.

B. S.



NURNBERG - ADLERSTR. 15 - RUF 25882

Anzeigenverwaltung der Vereinszeitung des 1. FCN vermittelt auch Anzeigen aller Art für sämtliche Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes zu den Originalpreisen d. Verlage



Das ideale Liegebett
zusammenlegbar
für Garten und Camping
ab **48.-**

Gummi-Medico
NÜRNBERG

Boxen

Jugendboxer immer besser — Weiß Nordbayerischer Meister

Bei den Nordbayerischen Juniorenmeisterschaften überraschte neben dem Titelverteidiger Rudolf Weiß vor allem der unerschrockene Fliegengewichtler Bürner, der mit seinen zwei Kämpfen gegen den neuen Meister Thierauf aus Münchberg eine tadellose Figur machte. Bürner hat durchaus das Zeug, einmal die erste Geige zu spielen. Im Mittelgewicht hatte Weiß die stärksten Gegner, hinterließ selbst aber auch den besten Eindruck. Er bootete den starken Schweinfurter Flechtner aus und siegte dann im Endkampf ebenfalls durch Abbruch über den cleveren Rechtsausleger Edelmann (Hof). Bei normalem Verlauf dürfte Weiß in diesem Jahre als Bayerischer Meister zur Deutschen fahren. Vogel ließ sich im Schwergewicht von der Größe seines Gegners beeindrucken, zumal dieser, wie die meisten Oberfranken, auch rechtsherum boxte, war immer auf dem Rückzug und vergaß, den Gegner zu stoppen. Als er sah, daß nichts mehr drinnen war, streckte er ganz unnötigerweise die Waffen.

Erfolg der Junioren beim Internen Fürther Kampfabend

Der ESV West hat mit seinen Allgemeinkämpfen eine sehr glückliche Hand. Sehr guter Sport und zufriedene Zuschauer neben einem vollen Haus, mehr kann nicht verlangt werden. Vom Club haben die Junioren wieder voll überzeugt; sie waren ausnahmslos auf „Zack“. Der seinen ersten Kampf bestreitende Opper brachte es zu einem Unentschieden gegen den Kreismeister Riedl Stein und auch Erker, erstmals im Ring stehend, holte ein Remis. Müller siegte klar nach Punkten und Beck erzielte ein gleiches Ergebnis. Weniger glücklich waren die Senioren, von denen Loos allerdings eher ein Unentschieden, als eine Niederlage durch seinen Gegner Killermann verdient hätte. Wenn der junge Stöckel gegen Narius ASV verlor, so muß man hier die über 50 Kämpfe des Fürthers gegen die des Clubers, der zwei aufzuweisen hat, in Betracht ziehen. Bei Huber war es das gleiche und nur Vogt siegte gegen Hönisch in der dritten Runde durch k. o., wobei das Aus nicht zu früh kam. Der Jugendtrainer Zack Geißler kann für sich buchen, daß die Clubjunioren den besten Eindruck in technischer und kämpferischer Hinsicht hinterlassen haben.

Generalversammlung der Boxabteilung neu angesetzt

Nachdem die letzte Generalversammlung nicht zu Ende geführt wurde, ist als neuer Termin Freitag, 30. Mai 1958, 20 Uhr, angesetzt; das Treffen findet im Clubheim Zabo statt. Wir erwarten von allen Mitgliedern der Boxabteilung, die das 18. Jahr überschritten haben und als Senioren anzusprechen sind, vollständige Teilnahme.

Strauß

**Der kluge
Autofahrer**

fährt mit



**BMW
SIMCA
FIAT**

HAUPTHÄNDLER

Walter Jakobi

Kirchenstraße 13 (bei der Peterskirche) - Telefon 45776/46608

AUSSTELLUNGS- UND VERKAUFSRÄUME
Rathenauplatz/Ecke Cramer-Klett-Straße



N. S. F. NÜRNBERGER SCHRAUBENFABRIK UND ELEKTROWERK

G - M - B - H

N Ü R N B E R G - W

**Sonnenschutz • Wandbespannungen
Kunststoff-Vorhänge**

Lassen Sie sich vom Fachmann unverbindlich beraten

Danzer am Laufer Schlagturm Judengasse 36 und Leiblstr. 12 **Ruf 63156**

Trimmer dabei...

2950

Pöhlmann
im **SCHUH**

BAYERN'S GRÖSSTES SCHUHAUS NÜRNBERG • FÜRTH

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 48 16 07

Geschäftszeit 8 - 12 und 14 - 18 Uhr, Samstag 8 - 13 Uhr

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 50 28. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 77 28

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e.V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I - verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15, Ruf 2 58 82 — Auflage 4500 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Einwürfe

von H. H.

Die Schlachten sind geschlagen, der DFB hat einen neuen, alten Fußballmeister, einen, der uns den Rekordgewinn von sieben Meisterschaften streitig macht. Etwas glücklich kam unsere Mannschaft zur Teilnahme an den Gruppenspielen,

das ist richtig, aber dann wandte uns die Glücksgöttin mit Vehemenz den Rücken, als wollte sie sagen: bis hierher und nicht weiter! Im Vorjahr spielten wir als Meister gegen den Südwestzweiten mit einer Mannschaft, die sich von der gegenwärtigen nicht viel unterschied, mit einer Portion Glück 2:2, wobei auf unserer Seite jedweder Zusammenhang im Mannschaftsspiel vermißt wurde. Schwer enttäuscht wurden damals die Zuschauer, so daß es fast einem Wunder gleichkam, daß in die nämliche Austragungsstätte wieder so viele Schaulustige einzogen, als wir im heurigen Jahr als Südweiter gegen den Südwestersten, den FK Pirmasens, antraten. Diesmal gab es keine enttäuschten Gesichter bei den neutralen Zuschauern, desto mehr bei den Anhängern, denn diesmal zeigte die Clubelf ihr wahres Gesicht, beherrschte den Ball und meistens auch den Gegner und kam trotzdem über ein 2:2 nicht hinaus, weil zuletzt sogar unser sonst sattelfester Elfmeterschütze strauchelte. Im Spiel gegen den HSV mied uns das Glück gänzlich. Wohl hatten wir die Norddeutschen eine Halbzeit lang am Wickel und führten 1:0, aber dann kam das, was jeder Mannschaft einen ernsten Schlag versetzt: Spielerverlust. Zenger verknackste sich den Fuß, aus war es, zudem auch Morlock altes Leiden sich bemerkbar machte. Mit 9 $\frac{1}{2}$ Leuten war gegen den HSV nichts mehr zu bestellen. Zu allem Pech war auch der Schiedsrichter ängstlich darauf bedacht, den Unsern jede Kleinigkeit anzukreiden, und so kam es zum 3:1 für den HSV. Im dritten, völlig bedeutungslosen Spiel kamen wir zu einem 4:3-Erfolg gegen die Kölner, obwohl wir unsere Mannschaft umkrepeln mußten. Im Gesamten spielte sie weit besser als im Vorjahr, obwohl sie zwei Tore mehr einstecken mußte, als in der damaligen Gruppe. Diesmal gab es zwei Elfmeter gegen uns. Keiner wurde gehalten. Dagegen

Heinzelmann- u. Orchidee-Badeanzüge für Kinder
ab DM 9.45, für Damen ab DM 14.25.

Herren-Badehosen von DM 1.65 bis DM 22.50
Badejacken und Mäntel in schönen Mustern
Barakuda - Tauchsportgeräte

NÜRNBERG - KAROLINENSTR. 5 - TELEFON 25134

SPORTHAUS



kamen wir mit den uns zugesprochenen Elfmetern nicht ans Ziel. Mit sieben Plustoren gegen acht Minustore schlossen wir als Zweiter in unserer Gruppe die Spiele ab und wollen zufrieden sein, daß wir die Endspiele überhaupt erreichten. Vielleicht gelingt uns im dritten Anlauf der große Sprung. Er gelingt uns leichter, wenn der richtige Mann am richtigen Platz steht, und wenn ein Teil unserer Mannschaft etwas schneller geworden ist.

Mit dem Ausklang der Meisterschaftsspiele schalten wir auf Privat- und Pokalspiele um und verbinden damit das Nützliche, neue Kräfte zu versuchen, besonders aber, die jungen Pferde aus eigenem Stall an den Clubwagen zu spannen. Mit Recht setzen wir alljährlich große Hoffnungen auf den aus der Jugendmannschaft kommenden Zuwachs, und unsere 1. Amateurmansschaft bildet den deutlichen Beweis, daß auch hier Geduld Rosen brachte. Einige Spieler aus dieser Mannschaft werden in der neuen Spielzeit wohl in die Vertragsspieler-Reserve hinüberwechseln müssen; sie sollen in den Amateurmansschaften durch die ausscheidenden Jugendspieler ersetzt werden. Wir besitzen wieder eine tüchtige Jugendmannschaft, auf der die Augen der 'Sachverständigen mit

Von den Alpen bis zur Côte d' azur

Fahrten der Fußballjugend

Lichtbilderabend im Clubhaus, am Mittwoch, dem 25. Juni, 20.00 Uhr

Wohlgefallen ruhen. Wenn einige dieser heranwachsenden Jungen bei der Stange bleiben und nicht in das Netz der lockenden Umwelt geraten, so dürfen wir hoffen, daß wir dort ernten, wo wir selber gesät haben. Die Versuche, die mit dem eigenen Nachwuchs sogar in der ersten Mannschaft gemacht wurden, haben nicht fehlgeschlagen. Jedenfalls dürfte feststehen, daß Strehl und Meyer neben Wenauer in der Reserve Fuß fassen müssen.

Die Angriffsreihe unserer ersten Mannschaft steht hinsichtlich der Torausbeute in der Schlußtafel der Oberligaspiele obenan, man sollte sie mit Schmid, Morlock, Glomb, Albrecht und Müller belassen. Man hatte zwar den perfekten Techniker Müller ersatzweise in die Verteidigung gestellt, aber zu einem vollkommenen Verteidiger ist er eben doch zu wenig robust. Eher eignet er sich als Läufer, aber da haben wir schon einen, der, wie wir voraussahen, trefflich einschlug, nämlich Schweinberger.

Über die Privat- und Pokalspiele im Mai und Juni kann ich nur vom Hörensagen berichten, da ich bis anfangs Juni weit vom Schuß war. Als großen Gast hatten wir die jugoslawische Mannschaft von Haiduck Split im Zabo. Die Mannschaften aus dem Reich Titos haben uns schon immer imponiert und ich vermute, daß die jugoslawische Nationalelf in Schweden eine gute Rolle spielen könnte. Jedenfalls haben die Sachverständigen dem Haiduck Split mit Recht und verdient den 2:1-Sieg über die Unsern zuerkannt. Vom Privatspiel gegen die Kickers in Würzburg braucht man nicht viel Aufhebens zu machen, das Ergebnis 11:0 besagt alles. Nicht so leicht tat sich die Mann-

schaft mit ihren bisherigen Pokalgegnern, aber immerhin wurden auch diese Spiele glatt gewonnen. Unsere alten Freunde von Hanau 93, die uns vor 50 Jahren mit ihrer damaligen Mannschaft die Flötentöne beibrachten, haben von ihrer Tradition manches eingebüßt; sie wurden mit 3:0 ausgeschaltet. Und die Neu-Isenburger, die sich mit ihrem Pokalsieg gegen den KSC etwas zugute taten, verloren 2:6. Im nächsten Pokalspiel, das uns mit einem der drei übrig gebliebenen süddeutschen Oberligavereinen paart, werden wir uns schon strecken müssen, wenn wir im Pokal bleiben wollen. Unterdessen war unsere Mannschaft wieder einmal Gast in Helmbrechts, wo es gar nicht so einfach war, um zu einem 4:1-Sieg zu kommen. Von der Angriffsfreude der Oberfranken kann unser Tormann ein Liedlein singen, er war, nach meinem Dafürhalten der beste Mann am Platze. So ein Spieiausflug in den bayerischen Norden ist nicht zu verachten, allein die Omnibusfahrt auf der schönen Autobahn durch den Jura ins Fichtelgebirge gehört zu den angenehmsten Begleiterscheinungen der sonst so eintönigen Reisen der Fußballer. Der Eindruck des Angenehmen wurde aber noch verstärkt durch die gewährte, solide Gastlichkeit der Helmbrechtser, so daß wir mit den schönsten Empfindungen und mit Dankbarkeit in später Stunde Abschied nahmen.

Ein paar Tage später gaben wir beim FC Wacker in Marktredwitz unsere Karte ab. Nicht zum ersten Male folgten wir der Bitte des Oberbürgermeisters und des Vereinsvorstandes. Die junge Mannschaft der Gastgeber schoß unter brausendem Jubel das erste Tor, aber dann war es mit der Herrlichkeit vorbei. 1:8 hieß es am Ende, ohne daß sich unser Angriff verausgabte. Recht wacker spielten die Ersatzleute Strehl und Wenauer. Auch in Marktredwitz versteht man Feste zu feiern und wenn der Club spielt, so bedeutet das im vornhinein ein Fest, sagen die Oberfranken.

Wir begingen am 14. Mai unser 58. Stiftungsfest in unserem Clubheim. Wie alljährlich waren mit der Feier die Ehrung und Auszeichnung verdienter Mitglieder verknüpft. Unser Mitglied Dr. Max Loy vom Städtischen Opernhaus war auch diesmal bemüht, die Feier musisch zu gestalten. In diesem Bemühen unterstützten ihn die Mitglieder unseres Opernhauses Kurt Leo Sourisseaux, Manfred Capell und Frl. Gerda Hensel. Für die schöne Ausgestaltung unseres Festabends danken wir auch an dieser Stelle den genannten Künstlern. Die Ehrung nahm unser 3. Vorstand Walter Luther vor, die Festrede hielt unser Vorstandsmitglied Andreas Weiß. An Hand der Entstehungsgeschichte und der Entwicklung des Clubs bis zum heutigen Tage führte er aus, wie das Bestreben der Clubgemeinschaft immer darauf gerichtet war, nicht zu rasten auf dem Errungenen, sondern Stein auf Stein zu fügen zum Aufbau unseres Clubs und seines so umfangreichen und schönen Sportparks in Zabo. Die Merkmale dieser Tradition erblicken wir nach außen hin in den Spitzenleistungen unserer Abteilungen und namentlich in der zweckmäßigen Gestaltung jenes Spiels, das dem Club seinen Namen gab. Mit der Erinnerung an das in 58 Jahren Geschaffene verband er die Mahnung an die Jungen und Nachfolger in den Würden: Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es um es zu besitzen.

H. H.

Mode **RUPP**

NURNBERG · KAROLINENSTR. 51

FE STOFFE STOFFE STOFFE

10. 5. 58. Seit Berlin zur Insel geworden ist, kann eine Fahrt zur ehemaligen Reichshauptstadt mit mehr Hindernissen gespickt sein, als eine Auslandsreise.

Es gäbe viel zu erzählen von der Anreise, vom „Grenzübertritt“, von einem Trip durch Ostberlin und vom Leben in der „Inselstadt“ selbst. Allein, ich würde vermutlich nur wiederholen, was Abertausende vor mir bereits berichtet haben und folglich schon bekannt sein dürfte.

Eines allerdings sei nachdrücklich gesagt: Falls man nicht auf dem Luftweg Berlin ansteuert, dann sollte man den „Bayern-Express“ benutzen. Unsere Reisegesellschaft wurde restlos zufriedengestellt und das nicht nur wegen einer netten „Stewardess“.

Berlin hatte sich zunächst sehr auf das vermutlich entscheidende Schlagerspiel Club gegen Köln gefreut. Der unerwartete Verlauf der Gruppenspiele ließ das Interesse erlahmen. Einige Berliner Blätter taten noch ein übriges hinzu. Club—Köln ohne Asses stand in den Voranzeigen. Die Resonanz war entsprechend. Nur ca. 20 000 kamen ins Olympiastadion. Das war bedauerlich. Bedauerlich auch für das ansonst fußballhungrige Berlin.

Die Ferngebliebenen hatten sich selbst um das Erlebnis eines großartigen Fußballspieles gebracht.

Es begann bereits atemberaubend. Ehe noch ein, zwei Minuten vergangen waren, knallte Heinz Strehl nach gelungenem Lauf den Ball an die Innenkante des Kölner Tores. Eine Minute später überraschte Günter Glomb erstmals den Kölner Schlußmann. 1:0, doch dann kam Köln. Hervorragend der linke Flügel mit Schäfer und Fendel und sehr gefährlich auch Pfeiffer in der Sturmmitte. Bis zur Halbzeit verwandelte Köln das 0:1 in ein 3:1. Berlins Publikum verwettete keinen Pfennig mehr auf einen Clubsieg. Doch ein neuer Club, das heißt, der echte alte Club kam aus den Kabinen. Weinrot war Trumpf. Zwar vergab Glomb zunächst noch einen „Elfer“, doch dann bugsiierte er eine Strehlflanke per Kopf zum zweiten Clubtreffer ins Netz. Kölns Felle begannen davonzuschwimmen. Rußmann zog einen Flankenball herein, erneut stand Günter Glomb goldrichtig und sein Kopfball bedeutete „hat-trick“ und 3:3. Dazwischen antwortete Köln mit wütenden Angriffen, doch unsere Abwehr stand und Roland Wabra steigerte sich in eine tolle Form. Acht Minuten vor Spielende donnerte schließlich Schweinberger zum vierten Mal ins Kölner Gehäuse. Das war der Sieg.

20 000 Berliner waren begeistert. Ihr Tenor lautete: „Das war der alte Club!“

Es ist müßig, auf Grund solcher Steigerung Zensuren zu verteilen. Es gab in der zweiten Halbzeit keinen Ausfall. Erfreulich das Spiel der beiden „Youngsters“ Strehl und Rußmann und ganz hervorragend Schober und Glomb.

Aufstellung: Wabra; Zeitler, Ucko; Schober, Knoll, Schweinberger; Strehl, Glomb, Rußmann, Albrecht, Müller.

Würzburger Kickers—Club 0:11 (0:6)

17. 5. Das Ergebnis spricht für sich. Würzburg sah einen gut aufgelegten Club. Schützenkönig war Richard Albrecht mit 4 Treffern, dann folgen Glomb (3), Strehl (2), Schmid und Schweinberger mit je 1 Tor.

Aufstellung: Wabra; Rübensaal, Ucko; Schober, Knoll (Wenauer), Schweinberger; Schmid (Strehl), Glomb, Rußmann (Glomb), Albrecht, Müller.

Club—Hajduk Split 1:2 (0:0)

24. 5. Pfingsttag. Sonnenschein und fast wolkenloser Himmel. Seit dem frühen Morgen begann eine Stadtflucht sondergleichen. Der Zabo konnte sich nicht füllen. Auch Hajduk Split, die Globetrotterelf unter den jugoslawischen Spitzenmannschaften, vermochte die Fußballfans nicht zu locken. So kamen nur ca. 6000 und diese Getreuesten erlebten leider kein großes Spiel.

Vermutlich wären die „Jugos“ trotz technischer Vorteile um eine Niederlage nicht herumgekommen, wenn Feilhuber nicht eine tolle Chance vergeben und Max Schmid nicht den Torpfosten getroffen hätte.

Ansonst wurden auf beiden Seiten zuviel Spieler ausgetauscht, um ein harmonisches Spiel zu gewährleisten.

Unsere Elf spielte in der ersten Halbzeit mit Wabra; Loos, Müller; Schober, Knoll, Schweinberger; Schmid, Glomb, Rußmann, Albrecht, Feilhuber.

Nach der Pause und nach einer Verletzung von Schober standen in der Läuferreihe Kreißel, Wenauer, Schweinberger und im Sturm Strehl, Glomb, Schmid, Albrecht, Feilhuber.

Somit debütierten Wenauer und Loos erstmals im Zabo. Wenauer erledigte seine Aufgabe durchaus zufriedenstellend, ebenso machte Loos seine Sache nicht schlecht. Im Sturm bewies Heinz Strehl erneut seine Veranlagung zum guten Flügelstürmer, dagegen fielen Rußmann und Feilhuber merklich ab.

Erregte Diskussionen entbrannten um die Fähigkeiten von Heiner Müller als Verteidiger. Ich muß über diese Debatten lächeln. Ich halte mich an das weise Wort eines Alec James, das besagt, daß derjenige auf dem Holzweg ist, der glaubt, einen Spieler nach einem Match richtig beurteilen zu können.

Eines aber spreche ich offen aus: Für mich ist der Heiner als Stürmer viel wertvoller.

A. Weiß

Oberliga-Reserve

Mangels pflichtmäßiger Spiele kombinierte sich unsere Oberligareserve im Mai mit unserer 1. Amateurelf und absolvierte fünf Spiele, von denen vier mit Siegen und eines mit einem Unentschieden beendet wurden. In Reichertshofen gab es gegen eine Kombination von drei A-Klassenvereinen einen 6:1-Sieg. Besonders spielfreudig erwies sich unsere Mannschaft mit 6 Vertragsspielern in Schwabach. Das Zusammenspiel klappte ganz ausgezeichnet, dabei waren Feilhuber und Rußmann in guter Schußlaune. Bei Halbzeit hieß es 3:0. Dann schaltete man etwas zurück und ließ den Gegner auch herankommen, am Ende trennte man sich 4:1. In Bamberg feierte der FV 08 sein Jubelfest und unsere Mannschaft war der Fußballgegner. Technisch waren die Unsern wohl überlegen, aber gegen die Technik stand beim Gegner der Einsatz und damit kamen wir bis zur Pause ins Hintertreffen. Es brauchte alles, um bis zum Schluß aufzuholen zum Unentschieden 2:2. In Hersbruck mußten wir notgedrungen mit Ersatz antreten. Bei gleichverteiltem Spiel kamen wir zu einem 2:0-Sieg auf Grund der besseren Stürmerleistungen. In Amberg als Gast bei TV 61 zeigte sich unsere Elf von der besten Seite. Nach schönem Spiel siegte sie 3:1.

F. R.

PHOTOHAUS

SEITZ

NÜRNBERG

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

Großformat Vergrößerungen 9x13 cm

Die Anschaffung der neuesten Vergrößerungsmaschine ermöglicht uns die Fertigung von Vergrößerungen

von Kleinbild 24x36 auf 9x13 —.20 DM

von Rollfilm 6x9 auf 9x13 —.20 DM

von Rollfilm 6x6 auf 9x9 —.20 DM

Mißtöne!

Ich erlebte das deutsche Endspiel am Bildschirm. Ich gönne den Schalkern ihre wohlverdiente 7. Meisterschaft. Ich vermag auch die überschäumende Begeisterung der Fußballfans aus dem Kohlenpott zu verstehen. Und doch, jenes „Schalke, Schalke über alles“, gesungen nach der Melodie der deutschen Hymne, ließ mich leis erschauern. Das war ein Mißtön. Soweit darf Begeisterung nicht führen. Auch Fußballfans müssen Maß halten. Hoffentlich tun es die deutschen Schlachtenbummler in Schweden. Wenn nicht, erweisen sie dem Fußball und Deutschland einen schlechten Dienst.

Ein Journalist bezeichnete unlängst das Fußballspiel als die herrlichste Nebensache der Welt. Ich pflichte ihm bei. Der Fußballsport ist herrlich, solange er nebensächlich bleibt. Wird er zur Hauptsache, dann kommen Mißtöne. Dazu aber wurde das Fußballspiel nicht erdacht.

Ich vernahm im Rundfunk Kommentare namhafter Presseleute zum deutschen Endspiel. Dr. F. Becker stieß dabei einmal mehr ins Horn der „Bundesligisten“. Ich weiß, Dr. B. greift gern zu diesem Instrument. Warum auch nicht? Jeder Mensch hat sein Steckenpferd. Doch diesmal entlockte Dr. B. der Bundesligatrompete gleichfalls einige „Mißtöne“.

Dr. B. sprach von einem Absinken des Spielniveaus deutscher Vereinsmannschaften. Er führte als Gradmesser Real Madrid und AC Mailand an. Dr. B. glaubt, daß nur die Bundesliga den deutschen Vereinsfußball leistungsmäßig an jene Starmannschaften heranbringen könne.

Oh! Welche Verkennung von Ursache und Wirkung! Ausgerechnet Real Madrid und AC Mailand! Ausgerechnet Spanien und Italien!

Was wären die Spitzenclubs dieser Länder ohne ihre Stars aus allen Erdteilen?

Wer zählt die Cracks, nennt ihre Namen, die schon in diese Länder kamen?

Vornehmlich darauf basiert die Spielstärke jener Teams.

Wäre es anders, dann würde jeglicher „Star-Import“ sinnlos sein. Keine „DB“, das heißt Deutsche Bundesliga, sondern Millionen DM würden helfen, um aus den deutschen Spitzenvereinen ähnliche „Elite-Sammelsurien“ kommender Puskas, Di Stefano's, Kopa's und Co. zu bilden.

Darauf aber sei im Interesse einer gesunden Entwicklung des deutschen Fußballs gerne verzichtet.

Im übrigen schlagen unsere Spitzenclubs gegen „normale“ ausländische Gegner nach wie vor eine gute Klinge.

Das alles müßte eigentlich auch Dr. B. wissen. Daß er trotzdem erneut ins Horn der Bundesliga stieß, zeigt, wie schwer sich Menschen von Lieblingsideen zu trennen vermögen.

Hoffentlich schneidet unsere Länderelf in Schweden halbwegs gut ab. Sonst geht das Gezeter um die Bundesliga von neuem los.

Darauf „fresse“ ich einen Besen. Doch das nur nebenbei.

A. Weiß

Amateur-Fußball

Untere Vollmannschaften

Die 3. Amateure wieder Gruppenmeister

Ihre letzten drei Verbandsspiele beendete unsere 3. Amateurelf siegreich, obwohl es verschiedene Male dabei hart herging. In diesem Punkt waren es besonders zwei der drei Kämpfe, wo unsere Mannschaft alles aufbieten mußte, um nicht in letzter Minute den Verlust der Krone zu erleben. Auf unserem Platz dominierte zuerst die SpVgg Fürth II a, aber unsere Hintermannschaft zeigte sich dem Gegner gewachsen und konnte gegnerische Treffer vereiteln. Ganz überraschend gelang es aber unseren Stürmern

zu zwei Treffern zu kommen, denen die Fürther verdientermaßen doch einen Treffer entgegensetzen konnten. Leichter war der 4:1-Sieg in Fürth bei der 3. Mannschaft des TV 60, da die gegnerische Hintermannschaft Schwächen erkennen ließ. Schon vor dem Anstoß kam man auf der Stadion-Sandbahn gegen ASN IIa zu den beiden Punkten, da der Gegner die Pässe mitzubringen vergessen hatte. Umso härter ging es dann beim Spiel her, wobei allerdings unsere Mannschaft jeden Einsatz vermissen ließ.

Wir gratulieren unserer 3. Amateurelf zur Meisterschaft und freuen uns ihres Durchhaltewillens.

Unsere 4. Amateure errangen in drei Spielen sechs Punkte und liegen nun hart hinter SpVgg Fürth IIIa. Ganz wenig hatte Gostenhof IV zu bestellen, es kam um eine 0:7-Niederlage nicht herum. Aus Stein brachte man gegen Stein III durch mannschaftlichen Gesamteinsatz einen glatten 3:0-Sieg heim. ASV Zirndorf III erwies sich auf unserem Platz zuerst als überlegen, kam auch bald zur 1:0-Führung und hielt fast bis zum Ende mit 1:1 durch. Erst in den letzten Minuten kam die Niederlage für die Zirndorfer zustande. Zwei Treffer sicherten uns den 3:1-Erfolg. In zwei Privatspielen gab es Sieg und Niederlage. In Hartenstein holte man sich einen 3:1-Sieg, aber als Ersatz für die Oberliga-Reserve reichte es mit den vorhandenen Kräften bei weitem nicht, um gegen die Zirndorfer etwas ausrichten zu können und so kam es zur unangenehmen Packung von 1:8.

Die 5. Amateure zeigten unterschiedliche Leistungen. Gegen Maiach III gewann man auf der Sandbahn mit 4:0, aber gegen TV 46 III mußten die Clubler eine 1:3-Niederlage hinnehmen.

Junioren auch auswärts siegreich

An den Pfingstfeiertagen ging unsere Juniorenfelf auf Reise. Sie maß sich mit zwei A-Klassevereinen, von denen der eine sogar als Meister seiner Klasse um den Aufstieg in die 2. Amateurliga kämpft. Das ist Großohrenbronn I. Der andere ist Dürrwangen, genau wie der vorgenannte Verein als sehr kampffreudig bekannt. Unsere Mannschaft mußte alles aufbieten, um bei vollem Einsatz gegen Großohrenbronn einen verdienten 5:4-Sieg herauszuholen, wobei unser junger Mittelstürmer auf gute Unterstützung seiner Nebenleute hin alle fünf Treffer schoß. In Dürrwangen hielten beiderseits die Hintermannschaften die Angreifenden in Schach, so daß man über ein 1:1 nicht hinauskam. In Großohrenbronn gab es einen munteren Kameradschaftsabend mit einem Tänzchen. Alles in allem eine schöne Erinnerung. Weitere Juniorenergebnisse: gegen SpVgg Erlangen Junioren 0:1, dort, im Rückspiel 4:2 für uns; gegen Falke II 6:1.

Die Alten Herren

In einem fairen Spiel hielten sich Ost AH und die unsrige 1. AH lange Zeit die Waage, erst Mitte der zweiten Halbzeit festigten die Unsern ihren Sieg mit 3:1. — Phönix Reserve, eine sehr junge Mannschaft, konnte es gar nicht fassen, daß man gegen Alte Herren mit 5:20 eingehen kann. Der alljährlichen Einladung der SpVgg Erlangen AH folgte auch diesmal unsere 1. AH. Auf dem schönen Rasenplatz der Erlanger kam es dann zu einer ausgeglichenen Partie, die den gastgebenden Verein bis zur Halbzeit mit 2:0 in Führung sah. Bis zum Ende der regulären Spielzeit machte unsere Elf mit Aufbietung aller Kräfte aus dem 0:2 ein 3:2, und dann tat der Schiedsrichter ein übriges, um die Erlanger zum Unentschieden zu verhelfen. Er ließ eben kraft seines Amtes so lange nachspielen, bis die Erlanger den Ausgleich erzielten.

Walch, Fleinert & Co.

LINOLEUM SPEZIALGESCHÄFT

Nürnberg, Schweiggerstr. 24, Telefon 41257

Tapeten und Linoleum

verschönen Ihr Heim

Stragula, Balatum und Bedola

der billige Fußboden-Belag für

DM 2.10 pro qm

Unsere 2. AH verstand es trotz großer Überlegenheit gegen Morgenrot Privat nicht, die drohende 3:4-Niederlage abzuwenden. In NeuhoF wurde die dortige AH mittels guter Stürmerleistungen mit 9:1 bezwungen. In Altensittenbach trennte man sich 1:1 und gegen Sack II (hinter Ronhof) gelang ein 5:0.

Unsere 1. Privatelf meldet gegen Flügelrad I einen 3:2-Sieg, dagegen kam man in Heroldsberg gegen II Voll um eine 3:4-Niederlage nicht herum. Fritz Rupp

Fußball-Jugend

A 1-Jugend frisch gebackener Bezirksmeister (Mittelfranken)

Nachdem die A 1-Jugend ohne Punktverluste am 4. 5. Kreismeister wurde, ging es am 11. 5. um die Bezirksmeisterschaft weiter. Mit nachfolgend aufgeführten Gegnern mußten wir die Klingen kreuzen:

11. 5.	gegen FC Herzogenaurach (Zabo)	5:0 (2:0)
15. 5.	gegen Spielv. Ansbach (Ansbach)	5:0 (4:0)
18. 5.	gegen TSV Emskirchen (Langenzenn)	4:0 (0:0)
1. 6.	gegen 1. FC Röthenbach (TV 1846)	6:0 (1:0)

Während der beiden Pfingstfeiertage war die 1. Jugend und die 1. Schülermannschaft nach Lohr a. M. und Karlstadt eingeladen.

Am 1. Feiertag früh fuhr die 30 Mann starke Expedition mit dem Eilzug nach Lohr. Gemeinsam wurde im Vereinslokal das Mittagessen eingenommen, um sich kurz darauf auf den Sportplatz zu begeben. Das Vorspiel hatten unsere Schüler mit 8:0 gewonnen, während das Jugendspiel mit 0:17 von der Lohrer Jugend verloren wurde. Hierzu sei gesagt, daß unsere 1. Jugend einen ihrer besten Tage hatte und der Gegner sich trotz der hohen Niederlage nicht zu Regelwidrigkeiten hinreißen ließ.

Gleich nach dem Spiel ging es zum Bahnhof, damit wir noch den Zug nach Karlstadt erreichten. Dort um 18.30 Uhr angekommen, wurden im Vereinslokal die Quartiere verteilt. Am zweiten Feiertag spielten unsere Schüler 3:0 und anschließend unsere 1. Jugend 6:1. Auf Grund unserer Vortagsresultate, welche selbstverständlich in Karlstadt bekannt waren, fanden wir verstärkte Gegner vor. Auch möchte ich nicht unerwähnt lassen, daß an beiden Tagen fast tropische Hitze herrschte, was sich dann im zweiten Spiel bemerkbar machte. Nach dem Spiel wurde schnell noch das Abendbrot verzehrt und um 18.30 Uhr ging es in reservierten Abteilen wieder in unsere alte Noris zurück. Beiden Vereinen sei auch an dieser Stelle für ihre Gastfreundschaft herzlichst gedankt. Nachstehend ein Bericht, welcher der Tagespresse von Lohr entnommen ist:

„Club“-Jugend in Superform!

TSV Lohr Jugend—1. FC Nürnberg Jugend 0:17 (0:5).

Lohrs Fußballfreunde hatten erst kürzlich das Vergnügen, zwei der besten unterfränkischen Jugendmannschaften zu sehen, Viktoria Aschaffenburg und Kickers Würzburg, die ein technisch ausgezeichnetes Spiel zeigten. Was aber am Pfingstsonntag die 1. Jugend des traditionsreichen „Club“ bot, kann nur in Superlativen geschildert werden. Diese 11 Jungens im weinroten Dreß zeigten ohne Übertreibung Fußball in Vollendung. Wir können nicht glauben, daß es in Deutschland eine bessere Jugendmannschaft gibt. Erst vor einigen Wochen bewiesen die „Club“-Jungen in Cannes (Frankreich), wo sie in einem internationalen Turnier im Endspiel gegen Italien 2:1 verloren, ihre Extraklasse. Bis zur 35. Minute ließ Lohr nur einen Treffer zu. Lohrs Torwart Ullrich verhinderte durch eine Reihe tollkühner Paraden größeren Schaden, dann aber brach die Katastrophe herein. Die Jungen aus der Noris schossen Tor um Tor, eines schöner als das andere, meist eingefädelt von dem schon international bewährten Außenläufer „Reber“ (Rubenbauer, d. Red.) und vollendet vom wieselflinken, technisch ausgefeilten und mit einem Bombenschuß ausgestatteten Mittelstürmer Walter. Lohrs Jugend hatte in der Mitte der zweiten Halbzeit einige schön herausgearbeitete Torchancen, aber die Glücksgöttin Fortuna gönnte ihnen nicht einmal das hochverdiente Ehrentor. SR Schubert hatte in dem äußerst fairen Spiel kein schweres Amt. — Lohrs Schüler mußten im

Vorspiel die Überlegenheit der Nürnberger erkennen, indem sie 0:8 verloren. Der Leiter der Schülerabteilung, Hans Lettenmeyer, und der Leiter der Lohrer Jugend, Ziesing, hatten vor Beginn der Spiele die Nürnberger Gäste begrüßt und die alte Freundschaft durch Austausch der Vereinswimpel gefestigt.“

Den Stamm der 1. Jugendmannschaft bilden Ruff, Memmel, Amschler, Rubenbauer, Schillinger, Silberhorn, Haseneder, Flachenecker, Walter, Wild, Meisel, Reisch. Auf die Pfingstfahrt wurden noch als Ersatzleute v. Kummant und Müller — beide von der B 1-Jugend — mitgenommen.

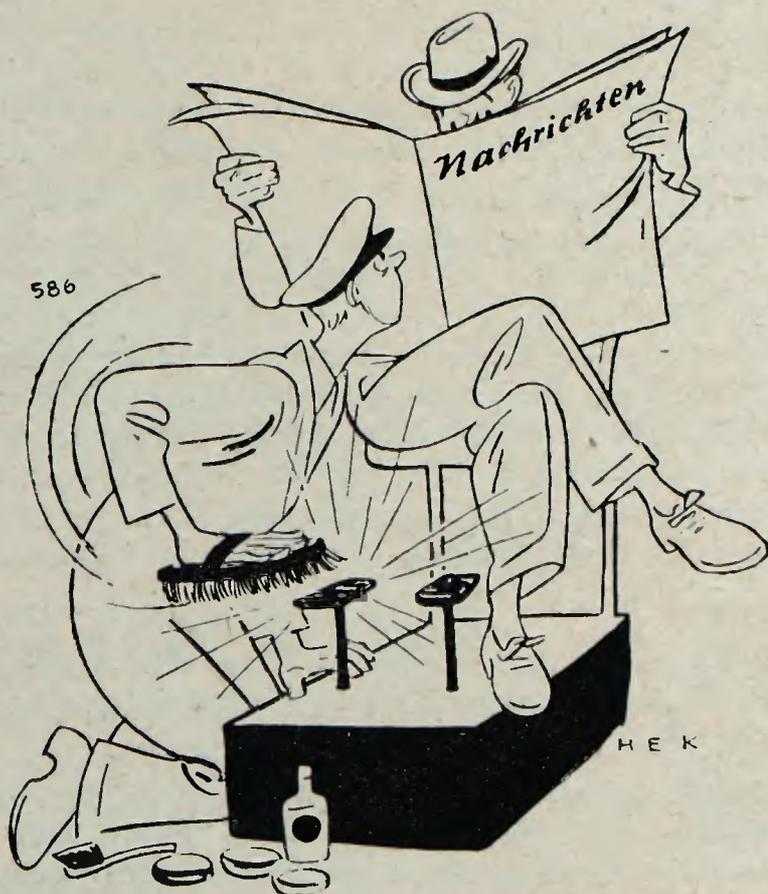
Am Samstag, 7. 6., mußten wir zum ersten Spiel um die bayerische Meisterschaft gegen Maxhütte Haidhof in Lauf antreten. Das Spiel endete 7:1 (3:0).

A 2-Jugend. Am 4. 5. unterlag DJK-Eintracht im Privatspiel 3:0, am 11. 5. wurde Bayern Kickers 1. Jgd. im Pokalspiel ebenfalls mit 3:0 abgefertigt, während der 18. Mai für unsere 2. Jugend ein schwarzer Tag war. Tuspo Nbg. 1. Jugend behielt im Pokalspiel mit 3:2 die Oberhand, was für uns das Ausscheiden bedeutete. Schuld an der Niederlage war in erster Linie der Sturm, weil zu wenig geschossen wurde.

Die Pfingstfeiertage standen bei der 2. Jugend im Zeichen eines Turniers, welches von der Sportgemeinschaft Westend e. V., Frankfurt a. M. durchgeführt wurde. Die beiden ersten Spiele wurden gewonnen und zwar gegen Griesheim 6:0 und gegen Hannover 2:1. Das letzte Spiel gegen Berlin-Hermsdorf endete 1:1. Durch Losentscheid wurden wir Sieger des Turniers. Da sämtliche Gegner nur 1. Jugendmannschaften stellten, kann man es wohl als einen schönen Erfolg unserer 2. Jugend bezeichnen.

Teilnehmer waren: Beck und Seitner als Betreuer; ferner folgende Spieler: Fraunholz, Bäuerle, Peters, Kennemann, Brandl, Dobler, Pfister, Leupold, Schübel, Grötsch, Übelacker und Emmert.

Sei auf Draht
lies die **NN**



Es gibt kein „aber“
und kein „wenn“,
wer auf sich hält,
hält die **NN**

NÜRNBERGER
Nachrichten

die größte Tageszeitung
in Nordbayern

Vom Leiter des Frankfurter Turniers erhielt ich folgenden Brief:

Sehr geehrte Sportfreunde!

Unser großes Jugendturnier ist nun zu Ende und alle Gastmannschaften weilen wieder in ihrer Heimat. Wenn ich nun heute nochmals ein Schreiben an Sie richte, so ist dies ein dringendes Bedürfnis von mir und nicht zuletzt von unseren vielen Gästen und Mitgliedern.

Sie haben uns eine Jugendmannschaft nach Frankfurt entsendet, auf die der 1. FC Nürnberg mehr als stolz sein kann. Sauber, liebenswürdig und nett war ihr Benehmen außerhalb des Sportplatzes und schon nach dem ersten Tag haben unsere vielen Mitglieder und Besucher Ihre Jungens ins Herz geschlossen. Ich glaube auch behaupten zu können, daß Ihre Jugend viele neue Freunde Ihrem sehr gesch. Verein gewonnen hat. Auch auf dem Sportplatz benahm sich Ihre Jugend hochanständig, fair und sauber und spielte dabei noch einen einmalig schönen Fußball. Wir freuen uns, daß gerade Ihre Jugend unseren Wanderpreis gewonnen hat und freuen uns schon heute auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr. Wollen Sie bitte nochmals Ihren Jugendbegleitern sowie Ihrer Mannschaft unsere herzlichsten Sportgrüße übermitteln mit dem Wunsche verbunden, daß sie weiterhin erfolgreich ihren Sport ausüben können.

Mit sportlichen Grüßen!

SG Westend e. V.—Ffm.
gez. H. R. Schäfer
Fußball-Jugendleiter

A 2a-Jugend. Betreuer: Schmidt; Mannschaft: Veitengruber, Linke, Hartmann, Pohl, Enghart, Bierlein, Binder, Ruß, Granel, Schwaiger, Leitl.

4. 5.: Privatspiel gegen Falkenhain 16:0; 11. 5. Privatspiel gegen TV 1861 Zirndorf 1. Jugend 10:0. Die beiden Pfingsttage verlebte die 2a-Jugend in Unterfranken und hat gegen Hafenpreppach 1:0 und gegen Gemünda 4:2 gewonnen.

B 1-Jugend. Betreuer: Helmsauer; Mannschaft: Ziegler, Meyer, Möger, Müller, Brandl, Fraunholz, Kielmann, Leupold, Billmann, Görtler, v. Kummant, Haffner.

4. 5. gegen Tuspo Nbg. komb. Mannschaft 15:0; 11. 5. gegen Pflaumheim 1. Jgd. (Ufr.) 7:1; 18. 5. gegen Langwasser 1. Jgd. 9:1.

Während der beiden Pfingstfeiertage spielfrei.

1. Schülermannschaft. Betreuer: Leingang; Mannschaft: Vestner, Schuhmann, Ströbel, Janzen, Rittner, Grimm, Zickler, Saffer, Straubinger, Hanke, Schedel.

Im Monat Mai wurden folgende Spiele ausgetragen: 1. 5. gegen Glaishammer 4:0; 10. 5. gegen SpVgg Fürth 2:1; 17. 5. gegen West 8:0; 25. 5. gegen Lohr a. M. 8:0; 26. 5. gegen Karlstadt 3:0. Am 31. 5. fand das Entscheidungsspiel gegen TSV Johannis 83 auf dem ATV-Platz statt. Mit 1:0 konnten wir als Sieger und somit als Kreismeister den Platz verlassen. Bei diesem Spiel zeichnete sich besonders die Hintermannschaft aus. Zu diesem schönen Erfolg, der dem Spielverlauf nach hätte etwas besser ausfallen können, meinen Glückwunsch. Nun geht es weiter um die Bezirksmeisterschaft. Das erste Spiel liegt bereits hinter uns und wurde am 7. 6. in Windsheim gegen den dortigen FSV mit 2:1 gewonnen. Die nächsten Gegner sind nun Lauf und Erlangen. Endspiel der beiden Gruppensieger am 28. Juni. Hoffen wir, daß wir dabei sind.

Zum Schluß nochmal „Fahrradständer“

Erfreulicher Weise konnte festgestellt werden, daß nun 80 Prozent aller Rad- und Mopedfahrer, welche den Sportplatz aufsuchen, automatisch ihre Fahrzeuge dorthin stellen, wo sie hin gehören, nämlich in den Fahrradständer.

Es werden nun die restlichen 20 Prozent gebeten, in Zukunft genau so zu verfahren; denn erstens gehört es zur Ordnung und gibt ein viel schöneres Bild, und zweitens bleibt dem Verein die Reparatur des Drahtzaunes sowie Ausbesserungsarbeiten an der Tribünenwand erspart.

Sollten sich wider Erwarten noch einige „Unbelehrbare“ in unseren Reihen befinden, so werden auch diese noch zur Vernunft gebracht.

R. Lohmüller

Bayerische Rekorde - deutsche Jahresbestleistungen

B-Jugendsportfest am Steinplattenweg

Nach der Bahneröffnung für die „Großen“ am 1. Mai im Nürnberger Stadion kamen am 4. die B-Jugendlichen an die Reihe. Wir waren stark vertreten und in jeder Entscheidung standen meistens drei bis vier aus unseren Reihen. Die jeweils Besten: Männlich: 100 m: Oehler A.; 1000 m: Stelzenmüller 2.54,8; Weit: Merk 5.26 m. Hoch: Graf 1,55 m; Kugel: Mensing 10.06 m; Speer: Oehler A. 42.21 m; Ball: Oehler 73.80 m. Weiblich: 100 m: Konstanciak 13.8; Weit: Konstanciak 4.57; Kugel: Meier 9.66 m; Ball: Meier 55 m.

Bahneröffnung in Neustadt

Die Veranstaltung fand heuer leider nicht die Resonanz bei Aktiven und Publikum wie im letzten Jahr. Auch zeigte sich deutlich, wie jede Veranstaltung in unserem Gebiet mit der Teilnahme unserer Abteilung steht oder fällt. In die Siegerliste konnten sich eintragen:

Männer: 100 m: Roth 11.3; 400 m: Eschbach 52.4; 1000 m: Bode 2:41,4; Hoch: Sturm 1.80; Weit: Hauenstein 6.06; Stab: Basalla 3.84; 3000 m Hindern. Kretschmer 9:59,4. — Frauen: 100 m: Hendrix 12.2; Hoch: Undheim 1.43 m; Weit: Undheim 5.14 m; Kugel: Sturm 11.10 m; Diskus: Sturm 36.99 m; Speer: Wohlrab 40.70 m. — Männliche Jugend: Weit: Karl 6.08 m; Speer: 56.22 m; Kugel: Güldner 11.79 m. — Weibliche Jugend: 100 m: Schmidt H. 13.2; Weit: Otting 4.93 m; Hoch: Schmidt 1.38 m.

Den besten Eindruck aber hinterließen wohl unsere Männerstaffeln, wo z. B. unsere 3. Olympische noch vor der ersten gegnerischen einkam.

DJMM bei Post in Ebensee am 11. Mai

Der Post-SV rief die Mittelfränkischen Vereine zum Mannschaftskampf nach Ebensee. Zu Mannschaften brachten es aber nur der TSV 46 und wir. Ein Bild, das zu denken geben sollte. Dabei deckte jede Gruppe ihre Karten auf und es zeigte sich, daß nur die weibliche Jugend hoffen kann, sich in die DLV-Spitzengruppe vorzuschieben. Die erreichte Punktzahl läßt dies hoffen, doch müssen hier noch die berühmten dicken Brettchen gebohrt werden. Die männliche B-Jugend zeigte sich gegenüber dem Vorjahr verbessert, der A-Jugend fehlt es an den Mittelstrecklern und sonst noch einigem.

20-km-Lauf in Schwaig am 15. Mai

Zu ihrer Herrenpartie besonderer Art starteten unsere 9 Langstreckler am Himmelfahrtstag in Schwaig. Über eine mit Pfützen übersäte Strecke holte sich unsere erste Mannschaft mit Kretschmer, Harzenetter, Vollbach vor dem favorisierten Berliner SCC den Mannschaftssieg, wohl in erster Linie darum, weil Ingo Kretschmer bei diesem Lauf ein ganz ausgezeichnetes Rennen lief.

Denkt beim Einkauf

auch immer
an unsere treuen
Inserenten

form-strip



PUMA - form-strip-Schuhe die Sensation
auf allen Sportplätzen

Stuttgart — Heilbronn 17.—18. Mai

Zum großen Feuerbacher Sportfest in Stuttgart waren von unserer Abteilung Hendrix, Seonbuchner, Haas, Zech eingeladen und alle haben mit überzeugenden Leistungen zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen. Am nächsten Tage wurden in Heilbronn die Erfolge wiederholt.

Pfingsten in Fürth

Es war im voraus zu erwarten, daß beim Pfingstsportfest in Fürth es gewiß zu beträchtlichen Verschiebungen in Bestenlisten und Rekordlisten kommen würde. Das herrliche Wetter, die angetretene Konkurrenz trugen dazu in einem großen Ausmaße bei. Neben dem deutschen Rekord von Herrmann Strauß ist manche Leistung nicht so in den Vordergrund getreten, aber die Kenner pickten sich noch manche Rosine aus dem großen Kuchen der Veranstaltung. Die Leistungen unserer in stärkster Formation angetretenen Abteilung geben mit bayerischen Rekorden, deutschen Jahresbestleistungen, Vereinsbestleistungen in jeder Beziehung ein sehr gutes Bild.

M ä n n e r : 100 m 1. Haas 10,6; 800 m 1. Eschbach 1:53,6; 110 m Hürden 3. Patschke 15,5; Kugel 3. Clausnitzer 14,11 m; Hoch 2. Sturm 1,80 m; Stab: 1. Zech 4,30 m; 3. Basalla, 4. Stengl, 5. Macher jeder 3.90 m. — **F r a u e n** : 100 m 1. Hendrix 11,8; 3. Seonbuchner 12,1, 5. Wallon 12,6. 80 m Hürden 1. Seonbuchner 11,4, 2. Sturm 12,2; 800 m 1. Nehr 2:24,9; Weit: 1. Seonbuchner 5,95 m; Speer 2. Wohlrab 41,27 m; Hoch 1. Schubert 1,58 m; Kugel 1. Sturm 11,40 m, 3. Schmidt 10,64 m. — **M ä n n l i c h e J u g e n d** : 100 m 1. Knoche 11,1, 2. Berner 11,2; Weit 1. Berner 6,16 m; Speer 1. Güldner 62,90 m; 4×100-m-Staffel 1. 45,6. — **W e i b l i c h e J u g e n d** : 100 m 2. Otting 12,8; 80 m Hürden 1. Kraus 11,9, 2. Otting 12,3, 4. Hettmer 12,4.

Dazu kommen noch eine Reihe persönlicher Bestleistungen, mit denen unsere Abteilung ihren sehr guten Leistungsstand in der Breite und Spitze wirklich bestens ausweisen konnte.

Leipzig 31. 5./1. 6. DMM

Als sich am Freitag der Bus mit unserer Mannschaft in Schwung setzte, hatte es den Anschein, als bestünde die Möglichkeit, die auf dem Papier vorgezeichneten Punkte so ziemlich sicher mit nach Hause zu bringen. Doch die Bilanz am Sonntag sah mit 31894 nicht so prächtig aus. Neben gewiß feinem Einsatz und Können von einem Teil kam es doch in vielen Übungen zu gewaltigen Abstrichen bei der Punktabrechnung. Die Fahrt? Die Bahn? usw.? Ob es noch einmal zu einem Durchgang kommt, steht noch nicht fest.

Kreismeisterschaften 1. Juni

Zu einem sehr kärglichen Ereignis wurden die Kreismeisterschaften von Nürnberg-Fürth-Erlangen, obwohl sie doch für viele Vereine die Möglichkeit für wirkungsvolles Auftreten war. Unsere Kreismeister: **D a m e n** : 100 m 1. Undheim 13,4; Weit: Undheim 5,41 m; Hoch Undheim 1,40 m; Kugel Sturm 11,38 m; Diskus Sturm 41,65 m; Speer Wohlrab 40,95 m. — **H e r r e n** : 400 m Hürden Hauenstein 61,7.

An 5 Fronten am letzten Wochenende

Rudolf Zech stand in der Ländermannschaft, die in Istanbul die Türkei mit 124:61 schlug. (Seine Leistung 4,10 m).

In Ansbach-Eyb konnten bei einem total verregneten Sportfest Eschbach, Kießling, Stengl und die Staffel erste Plätze erringen, weitere Aktive sich bei zum Teil starker Gegnerschaft gut schlagen.

*

34 Schüler und Schülerinnen waren am Samstagnachmittag beim Sportfest in Schwaig. In den einzelnen Klassen konnten sich behaupten: Schüler A: Vollhard; Schüler B: Gruber; Schülerinnen A: Morgen; Schülerinnen B: Dannhofer.

Auch die ganzen Staffeln wurden von unseren Jüngsten gewonnen, die mit größtem Eifer bei der Sache waren.

14 Kreismeistertitel brachte unsere weibliche Jugend vom Steinplattenweg am Sonntag mit nach Hause: 200 m Knoche 23,7; Weit Karl 6,05 m; Hoch Graf 1,60 m; Diskus Güldner 32,90 m; Speer Deckelnick 48,51 m; 100 m Otting 13,0; Weit Otting 5,00 m; Hoch Hettmer 1,38 m; 80 m Hürden Kraus 12,4; Kugel Schmidt 10,10 m; Speer Meier 31,30 m; Diskus Lösch 30,17 m. Beuschel

Handball

Die erste Mannschaft war am 11. Mai Gast beim Liganeuling TV 48 in Erlangen. Die bisherigen Ergebnisse dieses Gegners, sowohl in Privatspielen gegen führende Mannschaften, als auch das ausgezeichnete Abschneiden in den ersten Verbandsspielen sollten uns eine Warnung sein, den Neuling nicht auf die leichte Schulter zu nehmen. Auf der Fahrt dorthin hatte einer unserer mit Spielern besetzten Pkw eine Karambolage mit einem anderen Wagen. Glücklicherweise gab es nur Blechschaden und leichte Verstauchungen. Die Schockwirkung aber merkte man den betroffenen Spielern und besonders aber dem Fahrer des Wagens während des Spieles doch recht erheblich an. Es fehlte die nötige Ruhe und Konzentration bei der Verwertung der vielen uns gebotenen Torgelegenheiten, besonders gegen Ende des Spieles, und so kam es, daß wir mit 10:7 geschlagen die Punkte dem Gegner überlassen mußten.

Schon am darauffolgenden Sonntag mußten wir nochmals nach auswärts, ebenfalls zu einem Neuling in der Liga, dem TV Landshut 09. Unser Torwart Dolanzky verletzte sich bereits in der dritten Minute, so daß er das ganze Spiel mit halber Kraft durchstehen mußte. Da hierzu noch die Hintermannschaft einen rabenschwarzen Tag hatte und der Gegner dies auch schnellstens erkannte, so lagen wir bereits in der Pause mit 11:5 hoffnungslos im Rückstand. Auch in der zweiten Hälfte klappte es trotz besten Willens nicht und so bezogen wir eine seit langer Zeit in dieser Höhe nicht mehr erhaltene Niederlage von 18:10. Dem Spielverlauf nach ist sie viel zu hoch ausgefallen, in der Gesamtleistung war sie verdient. Daß wir auf unseren Halbrechten Leupold wegen Verletzung verzichten mußten, mag hier noch verzeichnet sein, soll aber nicht als Entschuldigung gelten.

Wenn wir annahmen, daß am folgenden Sonntag im Zabo die Regensburger Turnerschaft für uns ein leichter Punktlieferant werden sollte, so hatten wir uns gewaltig getäuscht. Das Spiel im Zabo stand bis in die letzten Spielminuten auf des Messers Schneide. Wir waren zwar während des ganzen Spieles mit mehreren Toren, teilweise mit 3 Toren in Führung, doch gelang dem Gegner immer wieder der Anschluß. Als aber die Regensburger 5 Minuten vor Spielende auf 8:8 gleichzogen, da wurde es mulmig und wir sahen schon einen oder auch die beiden Punkte davonschwimmen. Wir schossen in dieser Phase des Spieles einen 14 m an den Pfosten, einen weiteren hielt der sehr gute Torsteher des Gegners. Dann hatten auch die Regensburger mit Pfosten- und Latenschüssen Pech. Günter Heidemann, der bereits in der ersten Viertelstunde verletzt wurde und nur noch als Statist am Wurfkreis des Gegners auf eine gute Wurfgelegenheit wartete, blieb es vorbehalten, nach gutem Zuspiel sicher und placiert mit dem 10. Tor den Sieg sicherzustellen. Leupold fehlte noch immer und da Heidemann nahezu für die ganze Spielzeit ausfiel, waren wir mit dem Schlußstand von 10:8 doch zufrieden.

In Fürth gegen den alten und neuen Rivalen mußten wir leider wieder ohne die beiden oben genannten Stürmer antreten. Die Fürther führten während des ganzen Spieles, erst gegen Ende zu kamen wir stark auf, doch verstand es der Gegner durch geschicktes Ballhalten das Resultat mit 10:9 über die Runden zu bringen.

Die erste Damenelf hatte zum Rückspiel um die Bayernmeisterschaft den Deutschen Meister Post München als Gegner im Zabo. Nach dem guten Abschneiden im Vorspiel in München wenige Tage vorher, erwartete man einen härteren Kampf um den Titel. Bei uns fehlte leider immer noch unsere wurfkräftige Stürmerin Elsbeth Hertle wegen Verletzung. Der Meister zeigte sich mit seinen bekannten Nationalstürmerinnen und

seiner Torsteherin in allerbesten Verfassung, dem wir an diesem Tag wirklich nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen hatten. Wir vergaben zudem noch zwei uns zugesprochene 14-m-Strafwürfe, während die Postlerinnen die gleichen Chancen prompt verwerten konnten. Mit 9:2 mußten wir uns dem überlegenen Können des Gegners beugen, der mit dem Sieg das seltene Jubiläum der zehnten Bayerischen Meisterschaft in ununterbrochener Folge feiern konnte. Wir selbst wurden zum vierten Mal Bayerischer Vizemeister.

Bereits acht Tage später begannen wir die neue Spielzeit mit unserm Bezwinger in der vergangenen Saison, dem ESV West Nürnberg auf dem dortigen Platz. Mit 6:4 Toren hatten unsere Damen diesmal das bessere Ende auf ihrer Seite. Der Sieg wurde deutlicher errungen, als das Ergebnis aussagt. Im nächsten Spiel holten wir uns beim TV 46 mit 4:1 und mit 5:2 bei der HGN die Punkte.

Die neu zusammengestellte zweite Damenelf schlägt sich bisher recht wacker. Siege gegen 60 Fürth, Altenfurt, Itzehoe mit 5:0, 6:5 und 8:1 sowie ein 2:2 gegen HGN zeigen dies.

Die drei Vollmannschaften, Reserve II und Junioren halten sich in den Rundenspielen bisher sehr gut und warten in der Überzahl der Spiele mit schönen Siegen auf, die umsomehr Beachtung verdienen, als sie wegen eigenen Platzmangels auf des Gegners Platz errungen wurden. Eine kombinierte Mannschaft nahm an einem Pfingstturnier in Coburg teil gegen dortige erste Mannschaften. Am Schluß des Turniers waren die ersten drei punktgleich. Das Loos brachte uns mit dem späteren Turniersieger zusammen und erst nach zweimaliger Verlängerung entschied ein Tor gegen uns.

Die Jugendmannschaften stehen in ihren Gruppen mit an vorderer Stelle. Die erste Jugendmannschaft hat bisher noch kein Spiel abgegeben, obwohl sie bisher immer mit Ersatz anzutreten gezwungen war. HGN, TV 46, Jahn 63, Schwabach 04 wurden 7:5, 10:5, 12:5 und 14:7 geschlagen. Die zweite und dritte Mannschaft buchen ebenfalls recht eindeutige Siege gegen die ersten Jugendmannschaften der anderen Vereine. Die aus ehemaligen Schülern zusammengestellte vierte Jugendelf ist ebenfalls im Kommen. Die teilweise noch vorhandene körperliche Unterlegenheit gegenüber den Gegnern wird durch erhöhten Eifer und bessere Technik wettgemacht.

Das diesjährige Zeltlager für die Handballjugend am Seehamer See findet in der Zeit vom 3. bis 17. August statt; nähere Einladungen hierzu ergehen noch, doch bitten wir jetzt schon um Meldungen.

Die traditionelle Sonnwendfeier der Abteilung findet heuer am 21. Juni in Simmeldorf statt. Treffpunkt im Laufe des Nachmittags in der Gastwirtschaft direkt am Bahnhof. Zeltplätze für evtl. Zelter stehen dort zur Verfügung. Alle Handballer und Cluberer sind hierzu herzlichst eingeladen. Nach der Sonnwendfeier findet für die Tanzfreudigen ein Abschlußstanz im neuen Saal des genannten Lokals statt.

Helmut Kramer grüßt seine Kameraden der ersten Mannschaft aus Canada und Klaus Mörlein die der ersten Jugend aus London, letzterer hofft in einigen Wochen wieder in unseren Reihen zu spielen.

Günter Hein befindet sich nach seiner erheblichen Verletzung und geglückten Operation durch unsern Sportarzt Dr. Potzler auf dem Weg der Genesung; wir hoffen ihn bald wieder in seiner ersten Jugendelf spielen zu sehen. Bernhardt

Schwimmen

Hoher Sieg gegen Bayern 07 ...

Durch einen sicheren 13:6- (4:3-) Erfolg über unseren Lokalrivalen Bayern 07 Nürnberg am 9. Mai in der Halle 2 des Volksbades wurde unsere 1. Wasserballmannschaft mit 15:1 Punkten und 75:39 Toren Sieger der Winterrunde der bayerischen Oberligavereine. Nach anfänglich schwachem Spiel — Bayern führte bereits 3:1 — fanden sich unsere Spieler mit Frejer, Primus, Dick, Schönberger, Terfloth, Kerscher und Meier immer besser zurecht, gingen bis zum Wechsel 4:3 in Führung und spielten nach der

Pause die Bayern in Grund und Boden. Die Treffer: Kerscher (3), Meier (3), Schönberger (3), Dick (2) und Terfloth (2). Schwimmerisch war unsere Mannschaft klar überlegen, zeigte gutes Zusammenspiel und war vor allem in der Abwehr sehr sicher. Nach diesem Spiel sah man den beginnenden Sommerspielen der Oberliga recht optimistisch entgegen, zudem auch noch Heinz Primus in den Übungsstunden ein Wasserballtraining aufzog, das es in sich hatte.

... aber dann eine Niederlage

Das erste Punktturnier der süddeutschen Oberliga wurde am 1. Juni im Pulversee der Bayern ausgetragen. Ursprünglich sollte dieser Termin in Ludwigsburg stattfinden, aber auf Antrag der Württemberger wurde nun im Pulversee gespielt und dafür das für 15. Juni in Nürnberg vorgesehene Turnier nach Ludwigsburg gelegt. Ausgerechnet unser schärfster Rivale um den Südtitel, den wir ja zu verteidigen haben, der SV Ludwigsburg, hatte für Nürnberg kurzfristig seine Mannschaft zurückgezogen, da zwei Spieler in der Nationalsieben eingesetzt waren. Schade, denn wir hätten die Ludwigsburger in ihren angesetzten Spielen gegen München 99 und Karlsruhe 99 gerne gesehen.

Im ersten Spiel trafen wir auf den Neuling Bad Cannstatt, der uns wenigstens vor der Pause wenig entgegensetzen hatte. Die schwache Torwartleistung ermöglichte uns eine mühelose 7:0-Halbzeitführung. Erst nach dem Wechsel wurden die Stuttgarter etwas munterer und Hugo im Clubtor hatte bei einigen Pfosten- und Lattenwürfen viel Glück. Mit einem 11:1-Sieg verließ unsere Sieben den braunen, 19 Grad warmen Pulversee. Die Mannschaft: Frejer, Schönberger, Dick (1), Terfloth (2), Meier (5), Kerscher (2), Fleischmann (1).

Im Schlagerspiel des Turniers trafen wir dann auf den gegen München 99 mit 7:4 Toren erfolgreich gewesenen Lokalrivalen Bayern 07. Also Großkampfstimmung. Bayerns Zuschauer wußten das natürlich. Nach dem schwachen Abschneiden ihrer Sieben gegen den Club in den Winterspielen mußte natürlich „blutige“ Rache genommen werden. Die fanatischen Pulverseer waren an Gebrüll von unserer gewiß nicht kleinen Kolonie nicht mehr zu überbieten. Nach einem Blitzstart lagen wir bereits 3:0 in Führung. Nun wurde von unserer Sieben sträflicherweise sorglos leichtsinnig gedeckt, und ehe wir uns recht des 3:0-Erfolges freuen konnten, machten wir auch schon recht bedeppte Gesichter: Bayern hatte nämlich ausgeglichen. Zuvor hatte unser Schönberger einen 4-Meter nicht verwandeln können. Auf der Gegenseite erging es dann Dotzer genau so. Das 4:3 erreichte Schönberger durch einen weiteren 4-Meter, der aber nur auf „Raten“ verwandelt wurde. Bayern glich erneut aus, Meier erzielte für uns das 5:4, wieder Ausgleich durch Bayern und kurz vor Schluß plötzlich für Bayern ein 4-Meter. Böhm, der auch die vorhergegangenen fünf Pulversee-Treffer erzielte, verwandelte eiskalt zum 6:5 für die Bayern. Wenige Sekunden vor dem Abpfiff hatte Terfloth dann noch die Gelegenheit, wenigstens gleichzuziehen, aber sein 4-Meter war zu schlecht placiert. 6:5 also für Bayern. Dieses Spiel gab uns viel zu denken. Es war eine durchaus vermeidbare Niederlage. Unseren Leuten fehlte es vor allen Dingen an Kondition. Daß zu allem Übermaß auch noch das Zuspiel, das Freischwimmen und der exakte Torschuß katastrophal waren, war unser Untergang. Frejer verhütete eine höhere Niederlage. Von den sechs Feldspielern konnte nur Dieter Dick überzeugen. Unsere Mannschaft: Frejer, Terfloth (1), Pister, Schönberger (1), Dick, Kerscher (2), Meier (1).

**Möbel und
Polstermöbel**

eigene Werkstätte
Austraße 8—10
Telefon 62690



Seit 1919

Bettenfachgeschäft

Filiale
Am Maxfeld 2
Moderne Bettenreinigung
Telefon 51303

Weitere Resultate der Oberliga: KSN 99 Karlsruhe—SV 99 München 6:6, Bayern 07 gegen SV 99 München 7:4.

Abschlusstabelle der mittelfränkischen Winterrunde: 1. 1. FCN I (61:19 Tore, 13:1 Punkte), 2. Bayern 07 I (44:27, 11:3), 3. ESV West (34:28, 10:4), 4. 1. FCN II (44:35, 8:6), 5. Bayern 07 II (42:34, 7:7), 6. SV Bayreuth (29:34, 5:9), 7. SpVgg Fürth (18:59, 2:12), 8. TSV 1846 Nürnberg (14:50, 0:14).

Dieter Dick und Dieter Staib nahmen an einem mehrtägigen Wasserball-Lehrgang des Deutschen Schwimmverbandes in Oberbruch teil.

Schwimmerinnen schafften 3785 Punkte

An der am 2. und 9. Mai geschwommenen DMM beteiligten sich nur unsere Schwimmerinnen. Mit 3785 Punkten erreichten sie ein recht zufriedenstellendes Resultat. Schade, daß es mit unseren Schwimmern auch diesmal nicht geklappt hat. Bei einem Verein bzw. bei einer Abteilung unseres Ausmaßes müßte es doch möglich sein, auch für die Männerklasse Punkte zu sammeln. Nachstehend die Ergebnisse der DMM:

100 m Kraul		
Liselotte Böhler	1:20,7	394 Punkte
Ursula Kaiser	1:27,7	256 Punkte
Elfriede Winterstein	1:27,6	258 Punkte
100 m Rücken		
Ursula Kaiser	1:30,1	438 Punkte
Elfriede Winterstein	1:31,4	412 Punkte
Ruth Thierfelder	1:32,0	400 Punkte
100 m Butterfly		
Lilly Motschiedler	1:42,0	223 Punkte
200 m Brust		
Lilly Motschiedler	3:27,0	485 Punkte
Rosi Scholz	3:29,5	460 Punkte
Lore van de Witt	3:29,6	459 Punkte
	insgesamt:	<u><u>3785 Punkte</u></u>

Die mittelfränkischen Bezirksmeisterschaften im Schwimmen und Springen werden am 26. und 29. Juni ausgetragen. Am Donnerstag, 26. 6., werden in unserem Zabobad die langen Strecken geschwommen. Die Kurzstreckenmeister werden dann am Sonntag, 29. 6., in Hilpoltstein ermittelt. — Es wird nochmals auf die am 2. Juli im Rahmen der Nürnberger Sportwoche stattfindenden Stadtmeisterschaft im Schwimmen, die im Zabobad ausgetragen wird, hingewiesen.

Achtung! Um in den Genuß des verbilligten Eintrittspreises für das Zabobad zu gelangen, ist es erforderlich, daß sich auch heuer wieder alle Aktiven sämtlicher Unterabteilungen des 1. FCN von ihren Abteilungsleitern die Mitgliedskarten abstempeln lassen. Ohne diesen Stempel muß voller Eintrittspreis bezahlt werden. Die Badkasse ist angewiesen, diese Maßnahme streng zu überwachen. Franz Schäfer

Tennis

Noch sind die Verbandsspiele unserer Mannschaften nicht abgeschlossen und doch läßt sich schon feststellen, daß die Erwartungen, welche zu Beginn der Saison an die augenblickliche Spielstärke der Mannschaften geknüpft wurden, sich im allgemeinen erfüllten.

Von unserer 1. Herrenmannschaft stehen noch zwei Spiele aus und es stehen drei Siegen zwei Niederlagen gegenüber. Nach dem Ausscheiden von Branovic und Foldina wurde die Mannschaft verjüngt und hat sich bisher besser als erwartet geschlagen. Trotz der zweimaligen 3:6-Niederlagen, gegen den TTC Iphitos und den TC Augsburg, verdient die Mannschaft für ihren Einsatz Anerkennung. Für Richard Bauer war es im Spiel gegen TTC Iphitos ein besonders großer Erfolg, gelang es ihm doch in drei

Sätzen Artur Schröder zu schlagen, der immerhin 1957 Vierter der Bayerischen Rangliste war.

Die beiden noch ausstehenden Spiele werden nun zeigen, ob der z. Z. innehabende 5. Tabellenplatz noch verbessert werden kann.

Die Damen haben ebenfalls noch zwei Spiele auszutragen und dürften am Ende den dritten Tabellenplatz belegen. Zwar gingen zwei Spiele nicht ganz erwartet verloren, gegen TC Grün-Weiß München und TC Augsburg, aber gegen den neuen Meister, den Damen des MSC, wurde ein 3:3 erzielt, der bisher einzige und erste Punktverlust des MSC.

Unsere 2. Herrenmannschaft konnte als Abschluß im letzten Spiel gegen den TC Bamberg noch einen Sieg buchen und verbleibt somit auf dem vorletzten Tabellenplatz. Ob der Verbleib in der Gruppenliga weiterhin gewährleistet sein wird, hängt nun von dem zweiten Aufsteiger aus der Bezirksklasse ab, der das Recht hat, gegen unsere 2. Mannschaft ein Herausforderungsspiel auf unseren Plätzen auszutragen. Der Sieger dieses Spieles gehört 1959 der Gruppenliga an.

Unsere 2. Damenmannschaft, ebenso wie unsere 3. Herrenmannschaft, haben sich ihren Verbleib in der Bezirksklasse gesichert, nachdem beide Mannschaften neben Siegen auch Niederlagen aufzuweisen haben.

Gruppensieger wurden unsere 4. Herren und unsere 1. Jugend. Erstere haben nun ein Entscheidungsspiel auszutragen, um nach einem evtl. Sieg, genau wie unsere 3. Herrenmannschaft, im kommenden Jahr der Bezirksklasse anzugehören, während unsere Jugend im Entscheidungsspiel um die Mittelfränkische Meisterschaft auf die Jugend des TC Noris trifft. Der Sieger dieses Treffens wird Mittelfranken um die Bayerische Jugend-Meisterschaft vertreten.

Sehr gut schlug sich auch unsere 2. Jugend-Mannschaft. Nur eine Niederlage, gegen die 1. Jugend von Noris, mußte hingenommen werden, während alle anderen Spiele zum Teil gegen erste Jugendmannschaften gewonnen werden konnten. Ein schöner Erfolg dieser vier jüngsten Tennisspieler unseres Clubs.

Bereits im ersten Spiel mußte unsere 1. Mädelsmannschaft gegen den Turnerbund Erlangen eine Niederlage hinnehmen und mußte so ihre Hoffnungen begraben, auch 1958 wieder im Entscheidungsspiel um die „Mittelfränkische“ zu stehen, während unsere 2. Mädelsmannschaft, bedingt durch ihre Jugend, wohl erst im kommenden Jahr sich besser durchsetzen dürfte, was bei der guten Veranlagung einiger Spielerinnen auch sicher der Fall sein wird. Zwar weisen die Ergebnisse manchen persönlichen Erfolg auf, der aber nicht immer ausschlaggebend war für das Endergebnis.

Bei den Senioren greifen wir heuer mit unserer 1. und 2. Seniorenmannschaft in die Entscheidungsspiele ein, da beide Mannschaften Sieger ihrer Gruppe wurden. Während unsere Erste sich zunächst mit dem TSV 1846 auseinandersetzen hat, muß unsere Zweite gegen den TC Noris antreten. Die beiden Sieger aus den genannten Begegnungen ermitteln den Meister von Mittelfranken. Wir wünschen „Hals- und Beinbruch!“

Unsere 3. und 4. Seniorenmannschaften nehmen in ihren Gruppen jeweils einen guten Mittelplatz ein, d. h. es stehen auch hier Siegen Niederlagen gegenüber, wobei ja bei Senioren die Hauptsache schließlich ist, „auch noch mitzumachen“. Sind wir doch bereits im Seniorensport dabei, analog den Medenspielen, Länderspiele der Senioren auszutragen.

Ein endgültiger abschließender Bericht über alle Mannschaften ist erst in der nächsten Clubzeitung im Juli möglich.

Frau Burkard und Frl. Wolfsteiner waren berufen, Bayern in der Vorrunde der Poensspiele in Berlin zu vertreten. Nachdem Bayern mit 5:4 Endsieger wurde, stehen die Damen Bayerns am 14. September in Wuppertal in der Endrunde dieser Spiele und wollen wir nur hoffen, daß auch dort der Einsatz der Genannten ebenso erfolgreich verläuft wie in Berlin.

Herr Dr. Walter Kühlken hat sich im Mai mit Fräulein Nicole Haas verlobt. Wir gratulieren dem jungen Paar und den Eltern und wünschen das Beste für die Zukunft!

Dr. W.

Nach langen „Verhandlungen“, oftmaliger Fürsprache unseres Vereinsjugendleiters Andreas Weiß und mit kräftiger Unterstützung des Hauptkassiers Adam Winkler war es endlich soweit: die 1. Jugend durfte zur Belohnung für ihre bisherigen Erfolge und zum Ansporn für die Zukunft ihre große Pfingstreise antreten. Am Freitag, 23. 5. 58. nachmittags gegen 4 Uhr versammelten sich die 16 Spieler am Hauptbahnhof. Drei reservierte Abteile standen bereit und nachdem der zweite Begleiter — wie üblich — gerade noch zur rechten Zeit „angekeucht“ kam, konnte es los gehen. Die Stunden verflohen im Nu und um 21 Uhr war das erste Ziel der Reise, die hessische Landeshauptstadt Wiesbaden erreicht. Ein beschwerlicher Marsch begann: eine gute halbe Stunde zog unsere Karawane mit Koffern, Stöcken und Sportbeuteln bepackt Richtung Jugendherberge. Wir sind von Nürnberg her allerhand gewöhnt, über die Unmenge von Fußgänger-Verkehrsampeln waren wir aber doch leicht erschüttert! Immer wenn wir ankamen wurde auf „Rot“ umgeschaltet; es war schon nicht mehr feierlich!

Der Samstag-Nachmittag sah uns nach endloser Omnibus-Umsteigerei im Nerotal. Ein erstklassiger Hartplatz forderte unsere Jungen schon eine Stunde vor Spielbeginn zum „Aufwärme-Training“ heraus. Pünktlich um 16 Uhr gings los und gleich entwickelte sich ein schnelles Spiel. Auf unserer Seite wurde jegliche „bayerische Härte“ unterlassen und es dauerte ziemlich lange, bis eine leichte Feldüberlegenheit erzielt war. Unsere sehr standsichere Hintermannschaft konnte zwar jeden Angriff des WTHC spätestens am Schußkreis bremsen, dem Sturm fiel es jedoch sehr schwer, sich durchzusetzen. Kurz nach der Halbzeitpause schaufelte der RL einen Ball hoch in den leeren Schußkreis, der Tw lief heraus, doch unser energischer MSt war schneller: zum 1:0 rollte die Kugel ins Tor. Nun kam Wiesbaden ziemlich durcheinander, keiner konnte es dem anderen mehr recht machen. Sie hatten einen „leichteren Gegner“ erwartet, denn wer traut dem Nürnberger Jugend-Hockey am Rhein schon viel zu? Unsere „Angriffsmaschine“ kam immer mehr auf Touren und mit Unterstützung der hervorragenden Läuferreihe wurden nun viele Angriffe auf das WTHC-Heiligtum gestartet. Der Torhüter der Gastgeber zeigte sich jedoch in großer Form und ließ nur noch ein schönes Tor unseres HL zu, unser wohlverdienter Sieg stand aber zu keiner Zeit mehr in Frage. Durch eine schöne Leistung wurde ein auf unserer Seite völlig lautlos durchgeführtes Spiel verdient gewonnen; immerhin ist der Gegner in der vergangenen Saison „Hessischer Jugendmeister“ gewesen!

Gleich nach dem Treffen fuhren wir mit der Zahnradbahn auf den nahe gelegenen Neroberg, ein herrlicher Rundblick auf die Weltkurstadt und eine schön gelegene Ausflugsgaststätte luden uns dort zum Verweilen ein. Die Zeit verging im Fluge und die letzte Bahn war bereits voll besetzt als wir wieder zu Tal fahren wollten. Die Gesichter wurden zwar etwas länger, aber mit „geschultertem Marschgepäck“ trugen wir unsere müden Glieder am Opelbad und der Russischen Kapelle vorbei in die Stadt zurück... Bis zur „Polizeistunde“ um 10 Uhr wurde Wiesbaden dann noch unsicher gemacht; zum Erstaunen des Herbergvaters war die gesamte Mannschaft jedoch pünktlich beim „Zapfenstreich“ in den Betten.

Der Sonntagvormittag sah uns wieder nach endloser Omnibusfahrt im Nerotal. Wir waren zur festgesetzten Zeit spielbereit, vom Gegner war jedoch keine Spur zu sehen! Nach fast einer Stunde kamen die Darmstädter endlich; wir hatten schon vor, ein „Schwarz-Weiß“ im Nerotal zu veranstalten, denn wann würde uns wieder ein so schöner Platz zur Verfügung stehen? Beim Gegner mußten — wie man uns berichtete — erst noch einige Spieler aus den Federn geholt werden (sie hatten anscheinend die „Eckert'sche Krankheit“...). Rein körperlich waren die Darmstädter wesentlich stabiler und wohl auch älter als die Spieler des WTHC; einige unserer Jüngsten wurden von ihnen zuerst gar nicht für voll genommen! Dies änderte sich jedoch bald, denn die — leider nur wenigen — Zuschauer sahen ein Spiel, das restlos begeisterte. Auf beiden Seiten wurde ein Hockey demonstriert, wie man es nicht alle Tage sieht und daß un-

sere Mannschaft hierbei zu einer Form auflief, die den Gegner langsam aber sicher in die Knie zwang, war noch besonders erfreulich. Eis zur Halbzeit gelang uns zwar nur ein Treffer, die Überlegenheit des 1. FCN zeichnete sich jedoch immer klarer ab. Nur der überragenden Torhüterleistung der Darmstädter war es zuzuschreiben, daß das in allen Variationen angelegte Stürmerspiel nur noch zu weiteren zwei Treffern führte, eine Strafecke des RV ergab schließlich noch den vierten Treffer. Das bisher schönste Spiel unserer Jugend gegen die zweitstärkste hessische Jugendmannschaft wird wohl noch lange in der Erinnerung aller Beteiligten bleiben und wieder einmal ist der 1. FCN durch seine Hockeyjugend „in der Fremde“ auf das Beste vertreten worden. Am meisten haben wir uns jedoch gefreut über den Ausspruch des Jugendleiters des gastgebenden WTHC, der erklärte, daß noch nie eine auswärtige Mannschaft im Nerotal war, die ein so ruhiges und faires Spiel gezeigt hat. — Daß die Portionen beim Mittagessen im WTHC-Clubhaus nach den vorherigen Anstrengungen nicht ganz im Einklang mit dem Appetit unserer Jungen standen, brauche ich wohl nicht besonders zu betonen! Aber ein Kotelett (nicht ganz so groß wie hierzulande) für 3.— DM erschöpft schließlich den Tagesetat so ziemlich!! Nachmittags wurde bei idealem Sommerwetter dem Internationalen Reitturnier ein Besuch abgestattet, die Zeit beim Baden verbracht oder ein Ausflug in den berühmten Rheingau unternommen. Jeder nutzte die „wenigen Stunden“, die uns vom Herbergsvater bewilligt wurden, so gut es ging und um Mitternacht war für alle ein erlebnisreicher Tag zu Ende.

Am Montag starteten wir zum nächsten Ziel unserer Reise: zuerst ging es mit dem O-Bus nach Biebrich und dort mit einem modernen „Köln-Düsseldorfer“ den Rhein abwärts bis zur Loreley. Für alle, die diese Pfingstreise mitmachen durften, wird es wohl ein unvergeßliches Erlebnis bleiben; denn die steil ansteigenden Weinberge, die altertümlichen Burgen und Ruinen und die malerischen Rheinstädtchen übten eine besondere Anziehungskraft aus. Vier Stunden dauerte die Fahrt, vorbei an der berühmtesten Weingegend Deutschlands, zwischen den Felsen des „Binger Lochs“ hindurch und schließlich zum Fuße der sagenumwobenen Loreley. Der Nachmittag wurde in und um St. Goarshausen verbracht — dem Vernehmen nach sollen die Weinfässer der dortigen Gegend am Abend nicht mehr ganz so voll gewesen sein. . . Die Rückfahrt am rechten Rheinufer mit der Bahn in der Abenddämmerung ließ noch einmal die bekannten Orte Kaub, Rudesheim, Eltville usw. an uns vorüberfliegen, der glanzvolle Höhepunkt der Pfingstreise ging seinem Ende entgegen. — Zum Abschied am Dienstag vormittag steuerte dann auch der Gastgeber etwas bei: es gab ein kostenloses Freibad auf dem Wege zum Bahnhof! Drei Tage hielt das Wetter aus und brachte uns herrlichsten Sonnenschein, zu guter Letzt wurden wir noch anständig getauft! Unserer Stimmung tat dies jedoch keinen Abbruch, und wohlbehalten (mit Hilfe eines Berges von Brötchen, der die knurrenden Mägen besänftigte) kam alles am Nachmittag wieder in der Noris an.

Ich möchte an dieser Stelle im Namen der gesamten Expedition allen denen, die uns diese schöne Reise ermöglichten, nochmals unseren herzlichsten Dank sagen, ganz besonders jedoch unserem Vereinsjugendleiter Andreas Weiß. Wir glauben bestimmt, dem Nürnberger Hockeysport zu neuem Ansehen verholfen und unseren 1. FCN am Rhein würdig vertreten zu haben.

Weitere Spiele der Hockey-Abteilung:

1. Herren: gegen Wacker München und gegen Münchner SC, jeweils in München 0:3; gegen HG Nürnberg auf deren Platz nach hervorragendem Spiel besonders unseres Karl Schneider 3:0 durch Tore von Buchner.

2. Herren: gegen NHTC II dort 1:1 und gegen TV 48 Schwabach I dort 3:2 (!).

Alte Herren: gegen HGN AH dort nach überlegenem Spiel durch das Unvermögen unseres Sturmes 0:2.

1. Jugend: gegen NHTC Jugend dort 1:0 und gegen Siemens Erlangen Jugend dort 2:0.

2. Jugend: gegen Siemens Erlangen 1. Jugend dort 1:2 und gegen NHTC Junioren dort 0:1.

Knaben: gegen SpVgg Fürth Knaben dort: 12:0 (!).

Mädchen: gegen Siemens Erlangen Mädchen dort 0:4 (!).

S.

Deutsche Meisterschaft der Damen

Als Bayerischer Meister 1957/58 wurde unsere Mannschaft in die Gruppe I mit acht Mannschaften eingeteilt, zweiter Vertreter Bayerns, die Würzburger Kickers, starteten in Gruppe II. Unser erster Gegner dieser Meisterschaftsrunde war ursprünglich der 2. Württembergische Meister. Da diese Mannschaft im letzten Augenblick von der Runde zurücktrat, setzte der Deutsche Hockeybund den 2. Vertreter von Westdeutschland an dessen Stelle. Diese Maßnahme scheint mir, sportlich gesehen, doch etwas zweifelhaft.

Ohne unsere beste Spielerin, Frau Marianne Bischoff, traten wir am 11. 5. 58 zum Vorrundenspiel auf eigenem Platz gegen Eintracht Dortmund an. Das Spiel begann sehr vielversprechend, denn gleich nach Anpfiff lief die junge LA Gruber prächtig zwischen drei Gegnern durch und ihre genaue Flanke konnte MSt Köhler unhaltbar verwandeln. Damit hieß die Partie 1:0, was unserer Mannschaft einen großen Rückhalt gab. Das Spiel lief, immer wieder aufgezogen durch ML Schneider und HL Beyer, zeitweise sehr gut, doch die Torerfolge blieben aus, zumal die Torhüterin von Dortmund ausgezeichnete Paraden zeigte. Auch unser Gegner verstand zu spielen, so daß auf unserer Seite Frau Macher im Tor ihr ganzes Können aufbieten mußte, um den möglichen Ausgleich zu verhindern. Nach dieser Drangperiode der Dortmunder war unsere Mannschaft wieder überlegen, was auch das Eckenverhältnis von 22:6 ausdrückt. Nutzen konnten wir aus diesen Strafecken nicht ziehen. Der 1:0-Sieg unserer Mannschaft war durchaus verdient.

Im Zwischenrundenspiel gegen den 1. Berliner Meister „Zehlendorfer Wespen“ kam durch Losentscheid das Spiel wieder nach Nürnberg. Am 25. Mai, bei drückender Hitze, standen wir einer jungen Mannschaft gegenüber, die uns in der 1. Halbzeit vor manche Probleme stellte. Mit viel Glück konnten wir einen greifbaren Torerfolg unseres Gegners verhindern. In der zweiten Halbzeit änderte sich das Bild. Unsere Mannschaft kam immer besser ins Spiel, je mehr die Berlinerinnen abbauten. Der Sturm operierte, unterstützt von der Hintermannschaft, viel raumgreifender als in der ersten Spielhälfte. Durch einsatzfreudige Flankenläufe unserer RA J. Fleischmann wurde unser Sturm sehr gefährlich, doch der krönende Torschuß blieb aus. Als fast niemand mehr an einen Sieg glaubte, war es dann vier Minuten vor Spielende HR Wolf, die in ihrer eigenen Weise drei Gegner umspielte und den umjubelten Siegestreffer einschob.

Mit diesem Sieg waren wir mit HTHC, UHC Hamburg und Würzburger Kickers unter den letzten vier Mannschaften dieser Meisterschaftsrunde. Es darf als ein großer Erfolg angesprochen werden, denn wer unsere Platz- und Trainingsorgen kennt, weiß dieses Abschneiden zu schätzen. Nicht zuletzt möchte ich all denen danken, die sich um unsere Mannschaft angenommen haben.

Am 8. Juni 58 trafen wir auf den Deutschen Meister Harvestehude Hamburg im Vor-schlußrundenspiel, durch Losentscheid wieder auf eigenem Platz. Es hat nicht sollen sein. Wir verloren 0:1.

Gertrud Fleischmann

Es gibt nur
eine

manns-ecke

DAS NÖRNBERGER SPEZIALHAUS FÜR STÖMPFE · HANDSCHUHE ·
KRAWATTEN · SCHALS · HERREN · UND DAMENWÄSCHE · BLUSEN
RÖCKE · STRICKWAREN · BADEMODEN · MORGENRÖCKE



Während ich schreibe haben wir schon zweimal unsere Rollschuhschau hinter uns und wir sind schon jetzt restlos zufrieden. Ganz abgesehen vom Finanziellen haben unsere Aktiven wieder einmal Großartiges geleistet und sich selbst übertroffen. Beherrschend unsere Spitzenläufer Gutmann—Rexhausen, Haas, Schlick, Schmitt und Grasser, ohne Tadel die Paare Pfersdorf—Überall, Schmidt—Zeiser, Wagner—Schmitz und die Einzel—läuferinnen Beer, Böll, Frank und Rudi Putz. Alle namentlich aufzuführen ist gar nicht möglich, so viele sind es und so gut haben sie gefallen. Reizend die einzelnen Kindergruppen, gekonnt unser Ballett, welches figürlich dem Opernhaus Konkurrenz macht — mit einem Wort eine Leistungsschau, welche allen gefallen hat und hoffentlich weiter noch recht vielen gefällt. Besonderer Dank Frau Radda, welche in unermüdlicher Weise an dieser Schau gearbeitet hat und auch Dank unserer Inge, welche extra von München gekommen ist, um dabei zu sein. Hoffentlich kommt sie recht oft aus solchen Anlässen. Daß es auch der Wettergott gut mit uns meinte, war mit ausschlaggebend und es scheint schon bald so, als hätten wir auf schönes Wetter eine Dauerkarte, toi, toi, toi! Allen Teilnehmern an unserer Schau recht herzlichen Dank im Namen der Abteilung und gleichzeitig bitten wir, in der Pflicht genau so fleißig zu sein, damit auch bei den kommenden Meisterschaften über Erfolge berichtet werden kann. Rollschuh—schau und ähnliches ist sehr schön und gefällt uns wie den Zuschauern, aber der eigentliche Sinn unserer Abteilung und unseres Sports ist der sportliche Wettkampf und dieser soll stets an erster Stelle stehen. Also auf zu neuen Taten!

Rollhockey

Zwischenzeitlich wurde ein Spiel in Bamberg um die Punkte absolviert und erfreulicherweise gewonnen, wenn der Sieg auch schwer erkämpft werden mußte. In einem Freundschaftsspiel wurde die Mannschaft von Ansbach hoch geschlagen. Unser Dank geht auch an unsere Rollhockeyspieler, welche bei der Kunstlaufschau vollzählig zur Stelle waren und als Ordnungsleute wertvolle Dienste leisteten.

Schnellauf

Vom Bund wurde unter Leitung von Richard Rippel auf unserer Bahn ein Lehrgang durchgeführt, jedoch leider ohne Teilnehmer von uns. Hoffentlich kommt recht bald eine Schnellaufgruppe zusammen, was für unseren Altmeister Rippel eine dankbare Aufgabe wäre.

Verschiedenes

Grüße an die gesamte Abteilung zunächst von unserer Traude Fein mit Mann aus USA. Inge Gutmann—Rexhausen ist, wie es sich für eine Ehefrau gehört, mit ihrem Mann nach München übergesiedelt. Sie bleibt bei uns Mitglied und ist zur Stelle, wenn etwas los ist. Hoffentlich sehen wir uns auf diese Weise recht oft. Unser Schnellläufer und Ex-Bayernmeister Werner Kreß ist in den Ehestand getreten. Ihm und seiner Irene von Herzen alles Gute.

Wichtige Termine

- 21.—25. Juni: Lehrgang für Lehrwarte in Bamberg. Meldungen erbeten.
 - 4.—6. Juli: Spitzenläuferlehrgang im Linde-Stadion (!). Einladungen erfolgen durch den Verband.
 - 12.—13. Juli: Bayerische Schnellaufmeisterschaft in Hof.
 - 12.—13. Juli: Nordbayerische Kunstlaufmeisterschaft auf unserer Rollschuhbahn.
 - 2.—3. August: Deutsche Jugendkunstlaufmeisterschaft in Bremen.
 - 16.—17. August: Bayerische Kunstlaufmeisterschaft in Pfarrkirchen.
 - 16.—17. August: Deutsche Schnellaufmeisterschaft in Frankfurt.
 - 26.—28. September: Schnellauf-Weltmeisterschaft in München.
- Nächste Versammlung der Abteilung: Donnerstag, 26. Juni, 20 Uhr, bei Lautner.

Hans Keim

Aus der „Club“-Familie

Anläßlich der Gründungsfeier am 14. Mai wurden sieben Vereinsmitglieder mit dem silbernen Verdienstehrezeichen ausgezeichnet. Es sind dies **Walter Zeitler**, seit 1953 der ersten Mannschaft zugehörig, **Ernst Kanzler**, als Läufer mit Erfolg an den Aufstiegs-spielen der 1. Amateurelf beteiligt. Wie Zeitler entstammt er der Jugendmannschaft. **Ernst Wahl**, langjähriger, unermüdlicher Betreuer der Jugend- und Schülermannschaften. **Ernst Hermann**, Übungsleiter der Roll- und Eissportabteilung, immer besorgt um die Berufsförderung unserer Spitzensportler. **Walter Baier**, errang 28 Gaumeisterschaften für die Wintersportabteilung, ist Lehrmeister für den Skinachwuchs. **Kurt Schmid** und **Ewald Schmeckenbecher** haben sich in der Hockeyabteilung als Verwaltungstechniker in nie erlahmendem Einsatz betätigt.

Mit dem Abzeichen für 25jährige Mitgliedschaft wurden belohnt: **Max Eiberger**, **Karl Feldner**, **Hans Gösel**, **Paul Gösel**, **Heinrich Grau**, **Anton Gregori**, **Hans Kufner**, **Willi Leitl**, **Konrad Lindner**, **Otto Müller**, **Johann Oberkugler**, **Dr. Chr. Potzler**, **Lilo Stern**, **Fritz Türk**, **Christoph Weickmann**, **Adam Winkler**, **Rolf Würsching**.

Für 40jährige Mitgliedschaft: **Max Berthold**, **Arno Beyer**, **Fritz Breuer** (Mannheim), **Josef Fröba**, **Friedrich Rathsam**, **Georg Rössing**, **Hugo Rühl**.

Für 50jährige Mitgliedschaft: **Hans Böhm**, **Heinrich Breitschwerd**, **Eugen Buchfelder**, **Heinrich Dorschky**, **Richard Gerling**, **August Kund**, **Konrad Lehner**, **Thomas Stahl** und **Johann Vogel**.

Allen Mitgliedern, die im Juni Geburtstag feiern, gratulieren wir herzlich, besonders den 65ern **Fritz Bauernfeind**, **Ludwig Gerner** und **Hans Sutor**. Dann den Fünfzigern **Friedrich Ruckriegel**, **Konrad Schütt**, **Hans Wittmann**, **Karl Gußner** und **Willy Blockholm**.

Nachträglich sprechen wir unserem Meisterspieler **Richard Schwab** zum Ableben seiner Gattin, ebenso auch unserem ersten Nationalspieler **Ludwig Philipp**, der kürzlich seine Lebensgefährtin verlor, herzliches Mitgefühl aus.

Mit Grußkarten haben uns erfreut: Unsere beiden Vorstände **Franz** und **Müller** aus **Meran**. — **Hermann Engelhardt** aus **New York**. — Vom Tennis-Jugendturnier in **Mülheim/Ruhr** **Sperber** mit **Uta Koch** und **G. Müller**. — **Hanne van de Sandt** aus **Berlin**. — **Willi Schirdewahn** aus **Landshut** vom **Kommis**. — Aus **Lehen 8**, **Post Niederlauterbach** (**Obb.**) unser alter Meisterspieler **Luitpold Popp**. Er hat dort sein neues Heim aufgeschlagen. — Aus **Hannover** **Dr. Wortner** zusammen mit einer Anzahl von Mitgliedern und Freunden des Clubs. — Die 2. Handballmannschaft von einem Pokalturnier in **Coburg**. — **Ewald Schmeckenbecher** mit der 1. Hockey-Jugendmannschaft vom **Rheindampfer „Vaterland“** nach Hockeysiegen in **Wiesbaden** (2:0) und **Darmstadt** (4:0). Allen Einsendern besten Dank!

H. H.

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG äuss. Rollner-
strasse 75

RUF 578288

Die Taktik des Fußballspiels

von B. Arkadjew (Fortsetzung)

Die Außenstürmer

Die besonders taktische Schwierigkeit im Spiel des Außenstürmers wie auch des Außenverteidigers ist die Begrenztheit seiner Position. Für ihn entstehen zusätzliche Sorgen in Form von „Arbeitssuche“, d. h. durch Einnahme einer aktiven Position in den Perioden, wo er nicht im Ballbesitz ist.

Es handelt sich darum, daß der Außenstürmer, wenn er passiv den Ball auf seiner Position am Außenrand des Feldes erwartet, eine beträchtliche Zeit des gesamten Kampfes „nutzlos herumstehen“ wird, da er von dem Spiel seiner Mannschaft ausgeschlossen ist. Es ist zum Beispiel schon ein grober Fehler des Außenstürmers — ein Fehler, der für einen Spieler des Mittelfeldes unmöglich ist —, wenn er sich vom ballbesitzenden Mitspieler in einer Entfernung von zwei langen Pässen befindet.

Es wäre naiv zu denken, daß die Nähe der Seitenlinien, die das Feld begrenzt, gleichfalls auch die taktischen Möglichkeiten des Außenstürmers einengt.

Im Gegenteil: Gerade die Begrenztheit seiner Ausgangsposition ist ein taktisches Spielmittel und erlaubt ihm, bedeutend weitere Ausflüge auf dem Rasen durchzuführen, als es z. B. dem Mittelstürmer möglich ist.

Das Spiel des Außenstürmers ist durch die erhöhte Betonung der Mannschaftsarbeit sowie durch die Tendenz unseres Fußballs zur maximalen Intensität des Kampfes gebietsmäßig beträchtlich erweitert und taktisch komplizierter geworden. Die Außenstürmer bleiben Spieler der ersten Angriffslinie, obwohl sich ihre Spielfunktionen vermehrt haben und der Umfang ihres Arbeitspensums auf dem Felde sichtlich gewachsen ist. Ihre Spielfunktionen werden wie die aller anderen Feldspieler der Mannschaft hinsichtlich ihrer taktischen Pflichten und technischen Fertigkeiten umfassender.

Je mehr sie von den Außenverteidigern gehalten werden, um so mehr müssen die Außenstürmer manövrieren und ohne Ball auf dem Felde hin- und herpendeln. Sie müssen fortwährend auf der Suche nach einer geeigneten Position sein, in der sie den Ball zugespielt bekommen können.

Die Außenstürmer haben sich darauf zu konzentrieren, sowohl jede Möglichkeit wahrzunehmen, um sich dem Tor mit dem Ball zu nähern, als auch ohne Ball in Erwartung einer Vorlage nach vorn zu laufen sowie jede Gelegenheit zum Torschuß auszunutzen.

Vollständig irrig ist die Meinung, die alleinige Pflicht des Außenstürmers sei die Heringabe des Balles als Flanke.

Sobald der Gegner angreift, gehen die Außen in ihre eigene Hälfte zurück, um von ihren Abwehrspielern einen Paß zu erhalten, der nicht vom gegnerischen Verteidiger abgefangen werden kann, und falls es die Spielsituation erfordert, springen sie auch für ihre fehlenden Halbstürmer ein und bekämpfen den angreifenden gegnerischen Läufer.

Spielt der eigene Mittelstürmer zurückgezogen, so erhalten die Außenstürmer einen besonders umfangreichen Aktionsraum und große Möglichkeiten, ins Zentrum einzudringen.

Die vom Außenstürmer eingenommene Position bestimmt die gebietsmäßige Aktionsfreiheit seiner Partner.

Nur die Außenstürmer können durch ihre Positionstaktik (Stellungsspiel) sich und dem Mitspieler den notwendigen strategischen Raum für weitangelegtes Manöverspiel verschaffen. Wenn sich z. B. die Außenstürmer direkt an der Seitenlinie des Feldes halten und ihre Außenverteidiger auf sich ziehen, so erreichen sie dadurch im Zentrum der gegnerischen Abwehr eine Auflockerung, die für einen Frontalangriff des zentralen Angriffsdreigestirns sowie für ihr (d. h. der Außenstürmer) plötzliches Lösen von den sie bewachenden Verteidigern zum Tor des Gegners günstig ist. Außerdem öffnet ein in seine Hälfte zurückgegangener Außenstürmer, der den Außenverteidiger mit sich zieht,

dadurch seinen ganzen Flügel für seine Mitspieler, und er selbst kann auf einer anderen „Linie“ wieder nach vorn gehen.

Wenn in beiden Fällen die Verteidiger dem Außen nicht folgen, so erhalten diese die Möglichkeit, die an sie adressierten Bälle ruhig aufzunehmen und den Angriff zu beginnen.

Je mehr sich der Angriff dem gegnerischen Tor nähert, um so stärker müssen die Außen die Angriffsfront verengen, was nur in einzelnen Fällen unzweckmäßig ist.

Wird der Außenstürmer in die Spielfeldecke abgedrängt, so kann er außer der Flanke vor das Tor auch einen kurzen Flachpaß entlang der Torlinie spielen, damit sein „Halber“ oder ein anderer Spieler diesen dann aus einer bedeutend kürzeren Entfernung vor das Tor weiterleiten kann.

Dieser scheinbar überflüssige Zug gibt gewöhnlich die Möglichkeit, den Ball genau an einen vorm Tor stehenden Spieler mit einem zweiten Paß abzugeben.

Bei einer weiten Flanke fliegt der Ball so lange, daß die Verteidiger rechtzeitig jeden nahe beim Tor stehenden Stürmer erreichen und bei der Ballannahme hindern können, während auf kürzere Entfernung der Ball mit einem schnellen Paß auch auf verhältnismäßig engem Raum genau an den Partner abgegeben werden kann.

Dazu kommt gewöhnlich, daß im Moment der zweiten Ballabgabe von der Torlinie aus die ursprüngliche Formierung der Verteidiger gestört ist und so noch mehr Möglichkeiten entstehen, den Ball genau an einen Partner zum Torschuß weiter zu leiten.

Je vielseitiger der Außenstürmer den Ball vor das Tor bringt, um so schwerer wird den gegnerischen Verteidigern die Organisation der Abwehr.

Die Mehrzahl unserer Außenstürmer geht bei anhaltendem Angriff des Gegners so weit zurück, daß damit eine Befreiung von den Außenverteidigern erfolgt.

Besonders wertvoll ist der Außenstürmer, der die Taktik der weitangelegten Front beherrscht, ohne den Umfang und die Wirkung seines Spiels zu verkleinern. Der Außenstürmer soll sich deshalb immer nur so weit vom Ball entfernen, daß dieser ihm durch einen einzigen Paß (kurz, lang, flach oder Flugball) zugespielt werden kann.

Die Außenstürmer können sich also nur dann beide an den Außenlinien des Feldes befinden, wenn ihre Partner den Ball in der Mitte des Feldes im Besitz haben.

Wenn der Außen eine Position einnimmt, in der ihn der Ball nicht erreichen kann, so schließt er sich selbst vom Spiel aus und ermöglicht dem gegen ihn spielenden Verteidiger die Unterstützung seiner Partner bei der Abwehr.

Nichtsdestoweniger ist die Position des Außenstürmers an der Seitenlinie des Feldes die Grundlage seiner Taktik, denn sie gewährleistet eine über die gesamte Breite des Feldes sich erstreckende Angriffsfront.

Das Hereinflanken des Balles von der Seitenlinie ist zwar das grundlegende und am häufigsten in Erscheinung tretende taktische Mittel des Außenstürmers, schließt aber keineswegs aus, daß jede Gelegenheit, ein Tor zu erzielen, ausgenützt wird.

Dabei dürfen die „Außen“ nicht vergessen, daß ihre Abspielmöglichkeiten um so mannigfaltiger und gefährlicher sind, je näher sie sich im Moment der Ballabgabe am Tor befinden. Wenn der Außenstürmer den Ball von einem nahe am Tor gelegenen Punkt abgibt, so hat er eine große Auswahl an Pässen, angefangen vom Flachpaß, der an jeden ungedeckten Spieler adressiert werden kann, über Flugbälle, die über eine Gruppe von Spielern zur anderen Seite gesandt werden, bis zu scharfen, flachen, fast parallel mit der Torlinie verlaufenden Schüssen, die darauf berechnet sind, daß die Bälle von irgendjemand abprallen und ins Netz springen.

Taktische Elemente und Spielqualitäten des Außenstürmers müssen Schnelligkeit und ein großer Aktionsradius sein. Unerwartetes Ausfüllen der „Pausen“ durch weite Ausflüge nach vorn, ins Zentrum und manchmal auch an die andere Außenlinie, die Tendenz, das Tor anzugreifen, und erhöhte Konzentration bei der Suche nach Torchancen sind für den Außenstürmer die Voraussetzungen beim intensiven Spiel.

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 48 16 07

Geschäftszeit 8 - 12 und 14 - 18 Uhr, Samstag 8 - 13 Uhr

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 50 28. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 77 28

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e.V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I - verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15, Ruf 2 58 82 — Auflage 4500 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Einwürfe

von H. H.

Mit Verlaub zu bemerken: Wir sind keineswegs mißgestimmt, daß die deutsche Mannschaft in der großen Auseinandersetzung, also in der alle Fußballländer umfassenden Weltmeisterschaft, auf den vierten Platz zurückgerutscht ist.

Es wird auch keinen vernünftigen Fußballsportler geben, — von blindwütigen Fanatikern abgesehen —, der nach den Bild- und Hörberichten über unsere Mannschaft und nach der Liste der ausgeschiedenen Prominenz noch die eitle Rechnung aufmacht, daß wir zu kurz gekommen sind. Es war Zeug genug, daß wir trotz einiger Pannen, aber doch auch mit einem Quentchen Glück bis zur Vorschlußrunde gekommen sind. Wir haben gehört und gesehen, daß, um die Brasilianer aus dem Sattel zu heben, das fast handwerklich anmutende Können aller europäischen Mannschaften, auch der unsern, mitsamt der auf der Strecke gebliebenen Briten, Russen, Jugoslawen, Ungarn, Tschechen und später der Franzosen und insbesondere zuletzt auch der Schweden, nicht im mindesten ausreicht. Das ist das Fazit dieser Weltmeisterschaft und dagegen gibt es kein Wenn und Aber. Einen heftigen Stoß erlitt unsere vorgefaßte Meinung, daß irgendeine europäische Mannschaft mit dem Einsatz aller körperlichen Kraft und einer straffen Spielführung den Titel an sich reißen könnte. Da kommt dann eine Mannschaft und wirft uns — wir denken dabei europäisch — mir nichts dir nichts aus allen Illusionen. Diese Zauberer aus Südamerika zeigten uns zu aller Verblüffung, was wir zunächst gar nicht wahrhaben wollten, daß eine Steigerung des mannschaftlichen und individuellen Könnens noch möglich ist, aber leider auch gleichzeitig, daß wir den Abstand, der uns gegenwärtig von den wahrhaften Künstlern des Fußballs trennt, mit dem uns zur Verfügung stehenden Aufwand an Zeit oder Geld, schwerlich verkürzen können. Da nicht einmal die meisten reinen Profimannschaften des Abendlandes mit den Brasilianern einen Vergleich aushalten, so dürfen wir Deutschen uns damit trösten, daß wir glücklicherweise nicht schon zu Beginn der Gegenüberstellungen mit den illustren Gästen aus Rio und Sao Paulo gepaart worden sind.

Urlaubsfreude mit Heinzelmann- u. Orchidee-Badeanzügen
Barakuda-Tauchsportgeräten

Zelte: 2-3 Pers. DM 118.— 3-4 Pers. DM 142.— 4-5 Pers. DM 189.75
KII DM 203.— KI DM 299.— Riviera DM 610.—
Paradiso DM 819.—

Camping-Möbel und Kocher in vielen Ausführungen

NÜRNBERG - KAROLINENSTR. 5 - TELEFON 25134

S P O R T H A U S



An die Frage, warum und weshalb man in Südamerika einen so hochgezüchteten Fußball spielen kann — einmal waren es schon die Uruguayer zusammen mit den Argentinern, jetzt sind es die Brasilianer — wollen wir nicht herangehen, die überlassen wir unseren Sportschriftgelehrten, und es sollte uns nicht wundern, wenn sie bei der Beantwortung — ceterum censeo — auf unserem Spielsystem herumreiten würden.

Mit weiterem Verlaub wäre noch zu bemerken, daß wir aus sportegoistischen Gründen froh sind, daß diese Weltmeisterschaft zu Ende ist. Sie brachte uns die Erkenntnis, daß unsere so bitter notwendige Anhängerschar in den Wochen der WM nur noch Augen und Ohren für die sportlichen Ereignisse in Schweden hatte, daß Freundschaftsspiele aller Art, auch die Flutlichtspiele, keine Anziehungskraft ausübten und daß die Alpenpokalspiele als aufgelegte Pleite abgebrochen werden mußten. Ein Spiel Bayern gegen Niedersachsen konnte allerdings bei strömendem Regen nur einige hundert Zuschauer ins Nürnberger Stadion locken. Dieses Spiel war im vornherein aller Zugkraft beraubt, da es sich teilweise mit dem Spiel Deutschland—Frankreich überschneidet. Zu dieser während der Weltmeisterschaft deutlich gewordenen, die Privatspiele negierenden Tendenz unseres Publikums, gesellte sich die andere, daß seit Jahren alle Spiele, die nicht Meisterschaftscharakter besitzen, mehr und mehr an Zugkraft einbüßen. So kamen wir im Frühjahr beim Spiel gegen die jugoslawische Mannschaft Split gerade noch mit einem blauen Auge davon. Von einem kostspieligen Engagement englischer Profimannschaften mußte vernünftiger Weise abgesehen werden. Wenn sich die Ermüdung unserer Anhängerschaft auch auf die im August beginnenden Pflichtspiele ausdehnen würde, könnte eine peinliche Situation entstehen. Solche Sorgen entbehren die brasilianischen Vereine. Gestützt auf eine gewaltige Mitgliederzahl von beiläufig 50 000 Köpfen pro Verein können sie alle Schwierigkeiten bei ihren Projekten meistern, sie können auch jugendliche Stars unter ihre Fittiche nehmen, jahrelang schulen und sie, wenn sie in der Artistik und Schnelligkeit Reife erlangt haben, in ihre Mannschaft stecken. Sie können auch Stadien mit Fassungsvermögen bis zu 200 000 Zuschauern bauen und bei der ungeheuren Popularität des Fußballs immer auf volle Kassen rechnen. Es ist unnütz, solche Aspekte auf deutsche Verhältnisse zu übertragen, obwohl wir uns glücklich preisen würden, wenn wir es auf 10 000 Mitglieder brächten.

Wie gesagt, wir, die Vereine, freuen uns, daß diese Weltmeisterschaft zu Ende ist, daß der gleiche Rummel erst in vier Jahren stattfindet und nicht alle Jahre, daß er nicht in Deutschland abrollt, sondern weit hinten in Südamerika, unseretwegen könnte es auch Feuerland sein, je weiter weg, je lieber.

Was uns an den Spielen besonders auffiel, soweit nicht der Fernsehschirm die Handlungen etwas verzerrte, läßt sich in den Satz zusammenfassen: der Kampfcharakter ergab Auswüchse, die man nicht mit Einsatzfreudigkeit abtun kann. Daß die Schiedsrichter offensichtlich beide Augen bei der Hemmungslosigkeit mancher Spieler zudrückten, soll nur am Rande bemerkt sein. Wir wollen nicht wünschen, daß das Beispiel verschiedener Schiedsrichter bei uns Schule macht. Was nun die Fans und ihre lärmenden Kundgebungen anbelangt, namentlich wenn die schwedische Mannschaft beteiligt war, so brauchen wir uns nicht an die Brust mit dem Hinweis zu schlagen, daß es bei uns anders zugegangen wäre. Fußballnarren gibt es in der ganzen Welt, und Narrenfreiheit ist eben Trumpf bei einem Fußballspiel. In Brasilien knallen sogar die Revolver dazwischen. Hartgesottene Fußballer lassen sich erfahrungsgemäß wenig von außen beeinflussen, eher noch gewisse Schiedsrichter. Damit wollen wir das Kapitel abschließen.

*

Mit dem Spiel Bayern gegen Niedersachsen, das im Rahmen der Nürnberger Sportwoche stattfand, ist im Fußball die amtlich erwünschte Ruhe eingetreten, aber, siehe da,

der DFB kann auch anders. Über die letzten und größeren fußballsportlichen Ereignisse, soweit unsere Mannschaft beteiligt gewesen ist, berichten wir an anderer Stelle.

Seit der Fußball im Zeichen des Vertragsspieler-Statuts steht, gibt es bei uns wie bei allen Vereinen am Saisonende personelle Änderungen im Spielerbereich. Einige unserer bewährten Spieler wollen sich vom Sport zurückziehen und die Vereinsleitung hat mit ihnen im gegenseitigen Einverständnis die bestehenden Verträge aufgelöst. Es sind dies die Vertragsspieler Schaffer, Baumann, Vetter und Kraft. Anlässlich ihres Abschieds möchten wir ihnen auch an dieser Stelle die reichlich verdiente Anerkennung für ihre bewiesene Spielfreudigkeit zollen, wie sie ihnen bereits von der Vereinsleitung ausgedrückt worden ist. Es sollte uns freuen, wenn sie dem Club auch weiterhin treu bleiben und ihn mit Rat und Tat unterstützen würden. Von der Vertragslösung wurde auch der Spieler Rußmann betroffen. Drei Spieler unserer Amateurmansschaft, ehemalige Jugendspieler, wurden vertraglich gebunden, es sind dies der Mittelläufer Wenauer, der Außenstürmer Strehl und der Verteidiger Wagner. Aber auch von auswärts erhielt der Club Zuwachs. Aus Ludwigshafen kommen die neuen Vertragsspieler Hubert Häuselmann (Tor) und Heinz Kempf (Stürmer und Läufer), aus Regensburg der bekannte Jahnmittelstürmer Egon Dirrigl. Wie sich die neuen Kräfte auf Reserve und erste Mannschaft verteilen, das weiß der Chronist bis zur Stunde auch noch nicht. Jedenfalls ist man bestrebt, die Reserve so spielstark als möglich zu machen und sie vollständig mit Vertragsspielern zu besetzen.

Das große, internationale Abendsportfest

Welch ein Glück! Dieses ausgezeichnete, aber auch kostspielige leichtathletische Sportfest fand an einem sonnigen Nachmittag statt, der sich zwischen zwei tiefgekühlte Regentage zwängte. Da müssen wir schon wieder einmal zugestehen, daß wir beim heiligen Petrus hoch im Kurs stehen. Hätten wir den Vor- oder Nachtag erwischt, so wäre das ganze Fest buchstäblich ins Wasser gefallen. Aber trotz aller glücklichen Umstände sind wir nicht ganz mit dem Besuch zufrieden gewesen. Leider ließ uns dabei unsere sonst so wohlgesinnte Nürnberger Presse etwas im Stich. Bei der Elite von leichtathletischen Sportlern, die wir im Zabo versammeln wollten und auch versammelt haben, wären einige kräftige Hinweise in unserer Presse schon nötig gewesen, um unsere schläfrige, einheimische Sportgemeinde wachzurütteln. Wir haben zu einer einmaligen Veranstaltung eine Schar von in- und ausländischen Kämpfern zusammengerufen, Leichtathleten, deren Namen Klang und Rang in der Sportwelt besitzen, mit der Vermutung, daß sie unseren ansässigen Athleten Anreiz zur weiteren Vervollkommnung bieten, in der Hauptsache jedoch öffentliches Interesse erheischen würde. In dieser letzteren Hinsicht kamen wir nicht ganz auf unsere zumutbare Rechnung. Wir hatten einkalkuliert, daß die Träger von Namen, die im Sport Weltgeltung besitzen, ebenso starke Anziehungskraft ausüben könnten, wie die Stars unserer Traumfabriken.

Schade, daß so viele es versäumt haben, einmal die schnellsten Männer des Kontinents vor Augen zu bekommen. Im Rampenlicht der Szenenbilder standen vor allem der schlanke Student Germar aus Köln, der anscheinend mühelos als Sieger über die

FERDINAND ZELLER - NÜRNBERG

Inhaber Ferdinand und Fritz Zeller

Rennweg 64 Ruf: 527 63

Wölckernstr. 69 Ruf: 407 31



Möbeltransport

**Klavier-, Flügel- und Kassen-
schranktransport**

beiden kurzen Strecken ging, knapp gefolgt von dem muskulösen und wieder in Form gelangten Karlsruher Fütterer in den 100 Metern. Stark beeindruckt waren wir auch von den 10,7 Sekunden des im B-Lauf startenden Karlsruher Meyer. Unser Silbermedaillengewinner Haas hatte keinen Gegner zu fürchten, obwohl sich der Nürnberger Oesterlein, jetzt bei TSV 1860 München, in den 400 Metern sehr daranhielt. Großartig der Hürdenläufer Lauer-Köln, vielleicht wäre er noch über seine Bestzeit hinausgekommen, wenn unser Stürmer als Antreiber dabei gewesen wäre. Leider ist er immer noch verletzt. Eindrucksvoll die Leistungen der Stabhochspringer Möhring-Wolfsburg und Lenertz-Solingen; unser Zech schien diesmal nicht disponiert gewesen zu sein. Aus der langen Reihe der Konkurrenten wollen wir mit guten Leistungen hervorheben: Urbach (60 München), der das Kugelstoßen und den Diskuswurf gewann, den die 5000 Meter bestreitenden Müller (Wesel), der 60 Meter vor dem Ziel der prominenten Läufergruppe entwich. Recht tapfer hielten sich Hollfelder (Schwaig) und Eschbach (1. FCN) gegen den Studentenweltmeister Cegledi (Oesterreich) im 800-m-Lauf.

Wenn wir auch von den Frauen die am meisten auffallenden Kämpferinnen herausgreifen wollen, so müssen wir nennen die kleine Hochspringerin Kilian aus Braunschweig, die ihre eigene Größe übersprang, die Hürdenmeisterin Kopp-Gastl aus München, die Speerwerferin Brömmel aus München, die Läuferin Eiberle aus Trossingen und neben vielen anderen auch unsere heimischen Meisterinnen Hendrix und Seonbuchner, die beide ihre Sache ausgezeichnet machten; die erste gewann den 100-m-Lauf vor der Eiberle und die zweite erwischte einen guten Tag, sie übersprang wieder die 6-Meter-Marke.

Das Wetter war der Veranstaltung günstig, die Laufbahnen waren jedoch durch den tags zuvor niedergegangenen Regen etwas weich geworden, so daß die Läufer zwar an ihre besten Zeiten herankamen, aber sie nicht überbieten konnten. Die Wettkämpfe besaßen insofern auch Bedeutung, als die Leistungen für die Ausscheidungen zu den Europameisterschaften gemessen wurden. Und nachfolgend die Ergebnisse:

Männer:

		800 m:	
	100-m-B-Lauf:		Cegledi, Oesterreich 1:50,5 Min.
Meyer, KSC Karlsruhe	10,7 Sek.		Hollfelder, Schwaig 1:50,5 Min.
Feneberg, 60 München	10,8 Sek.		Eschbach, 1. FCN 1:51,7 Min.
Förster, ASV Köln	10,9 Sek.		Tanay, Oesterreich 1:52,0 Min.
	100-m-A-Lauf:		Hirsch, 60 München 1:52,2 Min.
Germar, ASV Köln	10,3 Sek.		
Fütterer, KSC Karlsruhe	10,5 Sek.	200 m:	Germar, ASV Köln 21,5 Sek.
McGrumby, USA	10,5 Sek.		Örtel, ASV Köln 22,0 Sek.
	Kugelstoßen:		L. Pierce, USA 22,7 Sek.
Urbach, 60 München	16,67 m		
Diehl, 60 München	16,01 m	Diskus:	Urbach, 60 München 49,32 m
Tucek, Oesterreich	15,04 m		Möhring, Wolfsburg 48,95 m
	Dreisprung:		Oweger, 60 München 47,40 m
Strauß, Kitzingen	14,61 m		Koppenhöfer, Heilbronn 47,19 m
Sturm: 1. FCN	13,19 m		
McGrumby, USA	12,68 m	200 m Hürden:	Lauer, ASV Köln 24,8 Sek.
	400 m:		Patschke, 1. FCN 26,0 Sek.
Haas, 1. FCN	47,3 Sek.		L. Pierce, USA 28,4 Sek.
Österlein, 60 München	49,4 Sek.		
v. d. Steinen, 1. FCN	49,5 Sek.		
	110 m Hürden:	5000 m:	Müller, Wesel 14:15,0 Min.
Lauer, ASV Köln	13,9 Sek.		Rozsnyoi, Ungarn 14:16,3 Min.
	(Jahresbestzeit)		Höger, Grönenbach 14:17,0 Min.
Kaiser, Post München	15,5 Sek.		Konrad, 60 München 14:18,2 Min.
Patschke, 1. FCN	15,8 Sek.		Laufer, Feuerbach 14:21,0 Min.
Sturm, 1. FCN	16,0 Sek.		

4×100-m-Staffel:

ASV Köln	40,9 Sek.
KSC Karlsruhe	41,3 Sek.
SV Feuerbach	42,5 Sek.

Stabhoch:

Möhring, Wolfsburg	4,30 m
Lenertz, Solingen	4,20 m
Reißmann, Fürth	4,10 m
Zech, 1. FCN	4,00 m
Basalla, 1. FCN	3,90 m

Speer:

Brömmel, 60 München	48,04 m
Wohlrab, 1. FCN	41,33 m
Strößenreuther, 60 München	39,96 m
Rabus, TSV Feucht	37,50 m

80 m Hürden:

Kopp-Gastl, 60 München	10,8 Sek.
Eiberle, Trossingen	11,1 Sek.
Seonbuchner, 1. FCN	11,3 Sek.
Marauer, Österreich	11,3 Sek.

Hochsprung:

Kilian, Braunschweig	1,65 m
Maasberg, 60 München	1,58 m
Schubert, 1. FCN	1,54 m

Frauen:

100 m:

Hendrix, 1. FCN	11,9 Sek.
Eiberle, Trossingen	12,0 Sek.
Murauer, Österreich	12,0 Sek.
Kopp-Gastl, 60 München	12,3 Sek.
Fries, Österreich	12,5 Sek.

Weitsprung:

Seonbuchner, 1. FCN	6,02 m
Kopp-Gastl, 60 München	5,71 m
Eiberle, Trossingen	5,59 m
Undheim, 1. FCN	5,27 m
	H. H.

Fußball

Pokal-Vorschlussrunde: Club—VfB 0:2 (0:1)

14. Juni. Augsburg: Rosenaustadion: Die Fußballweltmeisterschaft überschattet alles. Der heimische Fußball ist abgemeldet, auch die Begegnung Club—VfB vermochte nicht zu reizen. Lediglich 6000 Fußballfreunde verloren sich im weiten Oval des Augsburger Stadions.

Der Einzug ins süddeutsche Pokalendspiel wurde dem schwäbischen Rivalen leicht gemacht. Ein Fehler von Wabra verhalf dem VfB zum billigen Führungstreffer durch Waldner. Damit war bereits alles entschieden. Denn Knoll humpelte im selben Augenblick verletzt auf Linksaußen und blieb bis Spielende nur noch Statist. Maxl wurde nach hinten beordert. Das hernach spielende Innentrio aber, mit Glomb, Schmid und Albrecht, war an diesem Tag für keinen Treffer gut.

Kurz nach Halbzeit schoß Geiger eine flache Waldnerflanke zum 2:0 ein. Einige unserer Abwehrleute standen bei dieser Situation wie Denkmäler. Der Clubsturm verzeichnete lediglich noch zwei Pfofenschüsse durch Strehl und Schmid. Dann folgte

PHOTOHAUS

SEITZ

NÜRNBERG

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

Großformat Vergrößerungen 9x13 cm

Die Anschaffung der neuesten Vergrößerungsmaschine ermöglicht uns die Fertigung von Vergrößerungen

von Kleinbild 24x36 auf 9x13	— .20 DM
von Rollfilm 6x9 auf 9x13	— .20 DM
von Rollfilm 6x6 auf 9x9	— .20 DM

noch eine komische Sache. Ein VfB-Spieler machte Hand. Der Schiedsrichter piff und Strohmaier zog wie besessen mit dem Ball in Richtung Clubtor los. Heiner Müller sauste nach und brachte Strohmaier regelwidrig zu Fall. Nun rannte auch der Schiri. Seine Gesten ließen Schlimmes ahnen. Heiner mußte vom Platz. Die Begründung dieses Feldverweises war dem Buchstaben nach einwandfrei. Der Schiedsrichter hatte das Spiel unterbrochen und Heiners Regelwidrigkeit wurde laut Fußballordnung zur Tätlichkeit.

Dann verlief wieder alles normal. Beide Teams trotteten nach Spielschluß freundschaftlich in die Kabinen.

Es war ein mäßiges Spiel. Und dennoch, nach den „Fußballschlachten“ von Schweden, nach Kämpfen, die laut Reportagen unsere „Fußballhelden“ so mitnahmen, daß sie nicht mehr imstande waren, die Schnürsenkel ihrer Fußballschuhe aufzuziehen, freue ich mich nachträglich auch über diese weniger eindrucksvolle Begegnung der alten Rivalen vom Neckar- und Pegnitzstrand. Denn sie boten keine „Schlacht“, sondern Gott sei Dank, nur ein Spiel.

Unsere Elf trat an mit Wabra; Ucko, Müller; Kreißel, Knoll, Schweinberger; Strehl, Morlock, Glomb, Albrecht, Schmid.

Maxl Morlock als Stopper verdiente sich die Bestnote, Glomb, Schmid und Albrecht gegenteilige Zensuren. A. Weiß

Mit der 1. Mannschaft im Schwarzwald

21./22. Juni: Die letzte bedeutendere Fußballreise der Spielzeit führte unsere 1. Mannschaft zum Wochenende zu zwei Jubilaren in die Südwestecke unseres Bundesgebietes, nach Müllheim (Baden) und Villingen. Von der rührigen Vorstandschaft der SpVg Alemania 08 und einer — allmählich zur Landplage gewordenen — Autogramm-Jägermeute wurden wir herzlich empfangen. Wenige Stunden später stand unsere Elf auf dem jungfräulichen Spielfeld — es war das erste Spiel auf dem wohlgepflegten Rasen zum Kampf gegen SpVg Meiderich bereit. Das Aufgebot der Clubelf lautete: Wabra; Zeitler, Ucko; Kreißel, Wenauer, Schweinberger; Albrecht Morlock, Glomb, Feilhuber, Schmid.

Die Meidericher, die sich bereits nach wenigen Minuten als ein äußerst fleißiger und hart spielender Gegner entpuppten, kamen sofort ins Spiel und ehe es sich unsere Deckungsreihe versah, durch ihren agilen LA. Scheuerer zum Führungstor. Erst nach erfolgter Umstellung — m. E. die einzig richtige — mit Schmid als RA., Feilhuber LA. und Albrecht auf Halblinks kam mehr System und Schwung in den Angriff, doch erst in der 30. Minute gelang es Albrecht, nach guter Vorbereitung den Gleichstand herzustellen. Trotz stärkster Gegenwehr der Männer aus Meiderich, denen vielleicht ein Sieg oder Unentschieden auf neutralem Boden gegen den 1. FCN hochwillkommen gewesen wäre, fiel noch vor der Pause der Führungstreffer durch Feilhuber nach guter Vorbereitung aus der Deckung heraus.

Die zweite Spielhälfte stand mehr im Zeichen einer technischen Überlegenheit unserer Spieler. Die Meidericher drehten mächtig auf, konnten jedoch den erlösenden dritten Treffer für die Clubelf durch Schmid nicht verhindern. Überraschend kam der Gegner durch seinen Mittelstürmer Bohnes zum Anschlußtor. Nun setzte die Clubelf nochmals Dampf auf und es gelang Schmid durch eine famose Leistung, den vierten Treffer zu erzielen. Das 4:2-Ergebnis gegen den sich erbittert zur Wehr setzenden Gegner war schwer erkämpft und ist als durchaus gerecht zu bezeichnen. Schiri Stemmler-Offenburg war einwandfrei und die — leider nur in Stärke von ca. 1500 Zuschauern

erschienene — Fußballgemeinde befriedigt. Abends war die Mannschaft Gast der in jeder Beziehung aufmerksamen Vereinsleitung des Jubilars. Ein „kurzer“ Besuch beim Festball des Jubilars in den Sälen der Stadt, einer ausgedienten unter Denkmalschutz stehenden Kirche — jawohl Kirche — beendete den anstrengenden ersten Spieltag.

Wolkenbruchartigen Regen bescherte uns der Sonntagmorgen. Der Omnibus brachte die Clubelf in zweieinhalbstündiger Fahrt durch das regenverhangene Höllental und den Hochschwarzwald über Titisee nach Villingen. Nach kurzer Mittagspause hieß es gegen den durch verschiedene Spieler aus der Nachbarschaft verstärkten Amateurverein FC 08 Villingen die Klängen zu kreuzen. Im Gegensatz zu dem in vorzüglicher Verfassung befindlichen Spielfeld in Müllheim überraschte uns das schlechte Gelände der Villingen. Tiefer Feldeboden und knappste Ausmaße des Spielfeldes. Zum Glück hatten wir auch lachendes „Clubwetter“ mitgebracht, so daß sich der Spielverlauf unter erträglichen Verhältnissen abwickeln konnte. Unsere Elf in der Besetzung: Wabra (Fösel); Zeitler, Ucko (Wagner); Kreißel, Wenauer, Schweinberger (Ucko); Schmid (Strehl), Morlock (Meier), Glomb, Albrecht, Feilhuber hatte sich streckenweise mächtig zu strecken, um den eifrig spielenden Gegner niederzuhalten. Das gilt vor allem für die zweite Spielhälfte, wo infolge der nicht gerade glücklich zu nennenden Umstellung vor Fößels Gehäuse manchmal dicke Luft war. Bei Halbzeit hieß es deshalb nur 1:0, also eine reichlich magere Ausbeute. Albrecht war der glückliche Schütze.

In der zweiten Hälfte dauerte es zunächst geraume Zeit, bis sich die umbesetzte Mannschaft gefunden hatte. Endlich gelang es Feilhuber, das etwas beruhigende zweite Tor durch einen famosen Flachschuß zu erzielen. Die Villingen wurden nun sehr energisch und verstanden sich immer wieder unserer Umklammerung zu entziehen und Lücken in der Clubdeckung zu erspähen. Der Mittelstürmer der Villingen war es dann, der nach einem Mißverständnis den Anschlußtreffer buchen konnte. Erst in vorgerückter Spielzeit konnte dann Glomb den verdienten dritten Treffer in sicherer Manier erzielen und dadurch ein dem Spielverlauf einigermaßen gerecht werdendes Endergebnis herstellen. Zuschauer ca. 3000. — Anschließend ging es ohne weitere Zeremonie zur Bahn. Nach ca. 900 km Bahnfahrt in zwei Tagen und zwei beachtlichen Erfolgen über durchaus ernst zu nehmende Gegner ein bestimmt würdiger Ausklang des Spieljahres 1957/58.
Str.

Amateur-Fußball

Untere Vollmannschaften

Die letzten Spielsonntage vor der Sommerpause wurden nach Möglichkeit von unseren Mannschaften ausgenützt. Der Amateurreserve, die vier Spiele auswärts absolvierte, gelangen zwei Siege, dagegen standen aber auch zwei Niederlagen. Gegen Fischbach I drückte das 4:1 eine glatte Überlegenheit aus. Das 1:3 gegen Flügelrad I (C-Klasse) scheint verwunderlich, fand aber eine Erklärung in dem holperigen Platz des Gegners. Beim Kirchweihspiel der Bayern-Kickers I kam es, da unsere Leute allen Einsatz vermissen ließen, zu einer weiteren, berechtigten Niederlage von 0:2. Gegen Elektra I

Walch, Fleinert & Co.

LINOLEUM SPEZIALGESCHÄFT

Nürnberg, Schweiggerstr. 24, Telefon 41257

Tapeten und Linoleum

verschönen Ihr Heim

Stragula, Balatum und Bedola

der billige Fußboden-Belag für

DM 2.10 pro qm

glückte erst in letzter Minute ein 3:2-Erfolg. Die 3. Amateure besiegten auf eigenem Platz Langwasser I 3:2, mußten sich aber auf dem ATV-Platz gegen Margarine I mit 0:1 geschlagen bekennen. Unsere 4. Amateure (mit 10 Mann auftretend) kamen über das 3:4 trotz starkem Einsatz gegen ASN-Junioren nicht hinaus. Gegen 88 Johannis II hielt sich die Elf spielerisch recht achtbar, aber die Platzherren ließen sich den 3:2-Sieg nicht entreißen. Die 5. Amateure waren auf eigenem Platz der Elf von West-Z I nicht gewachsen und steckten das Spiel beizeiten völlig auf, so daß es zu einer kapitalen 2:6-Niederlage kam. Wenn es spielerisch nicht reicht, so muß eben der Einsatz verdoppelt werden, ehe man sang- und klanglos untergeht.

*

Zum 60jährigen Jubelfest des ASV Botnang bei Stuttgart wurde unsere 1. AH eingeladen, Jubiläumsgegner der AH des ASV zu sein. Die Einladung wurde mit Vergnügen akzeptiert und so fuhr die AH und Begleitung am Samstag, den 14. Juni, in vier Privatkraftwagen nach Botnang, gerade rechtzeitig vor Spielbeginn ankommend. Bei der Begrüßung auf dem harten Platz der Botnanger fanden wir zu unserer Überraschung, daß das Klima um Stuttgart die Leute doch viel jünger erhält als das unsere; jedenfalls sahen die Botnanger nicht aus wie Alte Herren, und sie spielten auch danach. Mit solchen verjüngten Mannschaften können es normaler Weise unsere gesetzten Herren nicht mehr aufnehmen. Deshalb war es auch schwer, ein halbwegs achtbares Resultat zu erzielen. Man bemühte sich zwar, gut zu spielen, aber die Schnelligkeit der Platzmannschaft vereitelte alles Bemühen. Mit einer 1:5-Niederlage verließen die Unsern den Platz und haben es ihrem guten Torwart zu danken, daß die Niederlage nicht höher wurde. Am Abend zeigte uns der Vorsitzende des ASV, Herr Friedmann, nach der offiziellen Begrüßung Ausschnitte aus dem Vereinsleben. Es gab da eine eigene Kapelle, im Turnen eine großartige Damenriege in der Arbeit zu sehen, eine Sängerschar ließ sich hören, kurz, es war alles zur Verschönerung des Abends aufgeboten, und da konnte es nicht fehlen, daß man die „schreckliche Abfuhr“ bald vergaß, die Hände erhob zum leckeren Mahle und das Tanzbein schwang mit den Schwabenmädeln im Arm.

Weitere Ergebnisse: 1. AH — Post AH 4:2, gegen Falke komb. 3:4. — 2. AH Neuhof — AH 6:3, gegen Gleißhammer 3:1. F. R.

Die Junioren in der Schweiz

Unsere Junioren des Jahrgangs 1938 erhielten just beim Saisonende eine ehrenvolle Einladung zu einem Juniorenturnier auf schweizer Boden, das acht Mannschaften der Schweiz, eine Mannschaft aus Frankreich und zwei weitere Mannschaften aus der Bundesrepublik zusammenführte. Diese Einladung wurde natürlich gern angenommen, zumal uns die Ausschreibung etwas Freiheit bezüglich der Zusammensetzung unserer Mannschaft gestattete. Allerdings mußten an Hand der Spielerpässe die Rechtmäßigkeit der Mitwirkenden von unserem Verband bestätigt werden. Nachdem alles klar und in Ordnung war, zogen wir — eine 15köpfige Reisegesellschaft — mit einem kleinen Omnibus in Richtung Schweiz am Samstag (28. Juni) los. Das Turnier war für Samstag und Sonntag anberaumt und wir mußten uns sputen, um am ersten Tag abends noch eingreifen zu können. Leider war das Wetter unserer Reise recht unwirtlich, trotzdem herrschte bei dieser ersten Auslandsfahrt eine gehobene Stimmung bei den Insassen des Wagens vor. Nach achtstündiger Fahrt erreichten wir bei Waldshut die Grenze. Unser Name tat Wunder und die Zollschranken öffneten sich schnell. Auf den guten Straßen der Schweiz legten wir die letzten 100 Kilometer bis Laufen bei Basel, wo das Turnier abgehalten wurde, zurück und erreichten um 17 Uhr, sehnlich erwartet, das Ziel, wo bereits seit 15 Uhr die Ausscheidungskämpfe im Gang waren. Unser erster Kummer über die Unterbringung im Hotel Jura — 16 Feldbetten in einem geräumigen Zimmer — wich jedoch bald einer Befriedigung, da wir alle schön beisammen waren und zudem der Spielplatz ganz nahe lag. Um 18.30 Uhr kam dann unser Auftritt als dritte deutsche

Mannschaft, neben Stuttgarter Kickers und Konstanz. Wir wurden der schweizer Mannschaft vom FC Sion gegenübergestellt. Natürlich wurden wir lebhaft empfangen vom Publikum und herzlich begrüßt vom Präsidenten des FC Laufen, Herrn Neyerlin, und seinem Sekretär, Herrn Sutter, dann ging es los. Jede Gruppe bekam eine Spielzeit von zweimal 15 Minuten unter der Leitung des FIFA-Schiedsrichters Dienst (Basel). Ehe sich unsere Mannschaft auf die kurze Spielzeit eingestellt hatte, lag die starke Elf von Sion mit 1:0 vorne. Nach dem Wechsel wurde es brenzlig, noch 10 Minuten waren uns vergönnt. Parole beim Gegner: den Vorsprung halten! Jetzt hieß es, sich daranhalten. Strehl schaffte den Ausgleich und wenige Minuten später hieß es 2:1 für uns. Den Vorsprung ließ sich Wenauer mit seinen Mannen nicht mehr rauben. Da zuvor Basel und Sion sich mit einem 1:1 trennten, lagen wir in unserer Gruppe an erster Stelle. Wir mußten nun am Sonntagvormittag gegen Basel einen Punkt gewinnen, wenn wir weiterkommen wollten. Zunächst hatten wir unser Pensum erledigt. Abends überstürzten sich die Ereignisse um das Turnier, in einem großen Zelt spielte eine Musikband, eine Tombola sollte mit ihrem Gewinn zu den Unkosten beitragen, aber die Unsern erbaten nach der langen Fahrt eine entschuld bare Ruhe, zumal es anderntags in aller Frühe wieder losgehen sollte. Und es ging auch wieder los — wie im ersten Spiel. Die Basler brachten uns mit 1:0 ins Hintertreffen. Nach der Pause spielten unsere Jungen aber den Gegner trotz verzweifelter Gegenwehr gründlich aus. In der Not machte einer der Basler im Strafraum Hand, den Elfmeter vollzog Frey, es stand 1:1, und damit ergatterten wir den nötigen Punkt zum Gruppensieg. Die Gruppensieger waren außer uns Straßburg, Stuttgarter Kickers und Konstanz. Die schweizer Mannschaften waren alle ausgeschieden, die Zweiten jeder Gruppe hatten noch um den 5. bis 8. Rang zu spielen. Im Viertelfinale wurden wir mit den Straßburgern gepaart, also wie bei der Weltmeisterschaft Deutschland mit den Franzosen. Es gab auch sechs Tore, aber die machten die Unsern ganz alleine. Die ausgeruhte Mannschaft lieferte ein alle Zuschauer begeisterndes Spiel. Diesmal wurden zweimal 20 Minuten gespielt und in jeder Halbzeit schossen unsere Leute drei Tore. Die Franzosen kamen aus ihrer Verwirrung gar nicht mehr heraus. Da sich die Kickers mit ihrem 1:0 gegen Konstanz ebenfalls die Endspielteilnahme gesichert hatten, hieß das Endspiel mit zweimal 30 Minuten Dauer 1. FCN gegen Stuttgarter Kickers. Inzwischen hatte sich Straßburg mit 2:0 gegen die ermüdeten Konstanzer den 3. Platz gesichert.

Zum Finale umlagerten etwa 600 Zuschauer den Platz des hervorragend gestalteten Turniers, wo am Schluß die beiden stärksten Mannschaften um die Siegespalme kämpfen sollten. Unter der Leitung von Dienst (Basel) begannen wir mit gutem Flügelspiel, es boten sich auch glatte Gelegenheiten, aber zu unkonzentriert vergaben unsere Leute die Chancen. Strehl, unser dreifacher Torschütze gegen Straßburg, war völlig glücklos; seine alte Schwäche, der linke Fuß, trat wieder deutlich zutage. (Hier hat unser Trainer anzusetzen.) Torlos wurden die Seiten gewechselt. Ein leichtsinniges Dribbelmanöver unseres Mittelläufers mußte mißglücken und schon war es geschehen. Ein Stuttgarter kam in Ballbesitz und schoß unhaltbar zur Führung ein. Alle Anstrengung unserer Seite zerschellte an der stärker werdenden Hintermannschaft der Kickers, die ihren Vorsprung nicht nur eisern hielten, sondern ihn auch noch um ein Tor erhöhten, als sie eine zu kurze Rückgabe unseres rechten Läufers erwischten. Das bedeutete den Sieg der Kickers und den Gewinn des Spilag-Cup. Große Freude drüben, Niedergeschlagenheit hüben, wo alle Überlegenheit nichts nützte.

Nach dem Spiel alsbaldige Siegerehrung im großen Zelt, zwei Musikkapellen spielten auf, für jede Mannschaft fand der Präsident vom FC Laufen herzliche Worte, die Stuttgarter erhielten den Cup, wir einen schönen Pokal und die anderen Mannschaften ebenfalls Erinnerungsgeschenke. Nach dem Abendessen mußten wir notgedrungen zu unserer bevorstehenden langen Reise aufbrechen, nachdem wir uns von den Laufer Sportkameraden verabschiedet hatten.

Wir danken an dieser Stelle nochmals den Herren Neyerlin und Sutter für die freundliche Aufnahme und die erwiesene Gastfreundschaft. Unsere Hochachtung entbieten wir auch gegenüber dem Stifter des Cup, Herrn Spindler, der großes Interesse für unsere Mannschaft zeigte.

Fritz Rupp

Fußball-Jugend

Wieder sind zwei Meisterschaften unter Dach und Fach und zwar

A 1-Jugend: Bayerischer Meister

1. Schüler: Bezirksmeister.

A 1-Jugend. Im Monat Juni waren noch drei Spiele durchzuführen, wobei es um die bayerische Meisterschaft ging.

7. Juni: Maxhütte Haidhof (Lauf) 7:1 (3:0)

15. Juni: Schweinfurt 05 (Erlangen) 1:0 (1:0)

22. Juni: spielfrei

29. Juni: TSV 1860 München (Augsburg) 3:1 (1:0).

Beim Spiel gegen Haidhof in Lauf befand sich unsere Mannschaft in Schußlaune und so stand die Partie nach 20 Minuten Spielzeit bereits 3:0 für uns. Das war natürlich für Betreuer und Schlachtenbummler eine beruhigende Pille.

Am 15. Juni gegen Schweinfurt in Erlangen ging es schon etwas härter zu. Der Gegner deckte konstant, wodurch sich unser Spiel nicht richtig entfalten konnte. Doch nach ca. 20 Minuten ließ unser HR Gustl Flachenecker eine seiner bekannten „Bomben“ los und schon hing der Ball im Netz. Daß es bis zum Schluß bei dem 1:0 blieb, ist ferner dem Umstand zuzuschreiben, daß der gegnerische Torwart, welcher überdies in der süddeutschen Jugendauswahlmannschaft spielt, ganz große Klasse war.

Für das Endspiel gegen TSV 1860 München wurde der BCA-Platz in Augsburg bestimmt. Für mich war der Sieg soviel wie sicher, denn ich habe die beiden letzten Spiele der Münchner gesehen und dabei einen Torunterschied von 3—4 Toren errechnet. Aber leider stimmte meine Rechnung nicht, da ich nicht einkalkulierte, daß alle Mannschaften, ob jung oder alt, wenn sie gegen den „Club“ spielen, jeweils ihr bestes Spiel liefern. Die Münchner legten gleich tüchtig los und so wurde es während der ersten zwanzig Minuten vor unserem Gehäuse wiederholt gefährlich. Wohl heizte auch unsere Mannschaft den Münchnern tüchtig ein, aber manche sichere Torgelegenheit wurde infolge Nervosität „vermasselt“. Als jedoch nach einer Flanke von rechts, wobei unser HL Wild das Leder direkt abfaßte und in die Torecke jagte, war der Bann gebrochen. Mit 1:0 ging es in die Pause. In der zweiten Halbzeit erhöhte dann unser HL Wild auf 2:0. Ein uns zugesprochener Elfmeter wurde von Haseneder zwar placiert, aber zu schwach geschossen, so daß der Ball eine Beute des Torwarts wurde. Unser „Kurtla“ wetzte die Scharte aber wieder aus, indem er den dritten Treffer für uns erzielte. Kurz vor Schluß kamen die Münchner infolge eines Deckungsfehlers zu ihrem Ehrentor.

Das Spiel wurde fair durchgeführt, so daß Schiedsrichter Fischer aus Augsburg kein schweres Amt hatte.

Bei 14 Spielen um die Bezirks- bzw. bayerische Meisterschaft erzielte unsere 1. Jugend ein Torverhältnis von 72:6, eine Leistung, die sich sehen lassen kann. Und nun viel Glück bzw. Erfolg bei der „Süddeutschen“, zu welcher anfangs August gestartet wird.

A 2-Jugend: 1. 6. —Schwabach 04 1 4:2; 8. 6. —TSV Ochenbruck 1. 4:4; 15. Juni —Stein 1. 5:0; 22. 6. —SV Eitzelwang komb. 8:1.

A 2a-Jugend: 1. 6. —Schwabach 04 2. 9:2; 8. 6. —ASN Pfeil 2. 3:3; 15. 6. —DJK Eintracht 1. 1:3; 22. 6. —ASV Süd 2. 4:0; 29. 6. —VfB Nürnberg 1. 6:1.

A 3-Jugend: 1. 6. —TV 1873 2. 7:2; 8. 6. ASN Pfeil 3. 4:2; 15. 6. —Stein 2. 6:4; 22. 3. —Sparta Noris 3. 7:2.

A 4-Jugend: 1. 6. —ASV Fürth-Heilst. 2:6; 8. 6. —ESV West B 4:0; 15. 6. —DJK Eintracht 2. 6:0; 22. 6. —Glaishammer 2. 4:2; 29. 6. —Jahn 63 3. 0:0.

B 1-Jugend: 1. 6. —TV Burgfarrnbach 1. 4:3; 8. 6. —SV Laufamholz 1. 11:0; 15. 6. —Mühlhof 1. J. 5:1; 22. 6. —Zabo Eintracht 1. J. 4:1. Vorstehende Gegner waren jeweils 1. Jugendmannschaften.

B 2-Jugend: 1. 6. —TV 1873 1. J. 1:2; 8. 6. —SV Laufamholz 3:0; 15. 6. —Altenfurt 1. J. 2:2; 22. 6. ASV Süd 3. J. 4:0; 29. 6. —Rangierbahnhof 2. J. 13:1.

B 3-Jugend: 1. 6. —TSV Wolkersdorf 1. 3:0; 8. 6. —Altenfurth 1. J. 1:1; 15. 6. VfB Nürnberg 1. J. 2:2; 22. 6. —Glaishammer 1. J. 3:5. L.

Bezirksmeisterschaft der Schüler 1958

Es hat geklappt. Allen pessimistischen Prognosen und Unkenrufen zum Trotz wurde erreicht, was seit zwei Jahren keiner Clubschüler mehr gelang: die Erringung der Bezirksmeisterschaft.

Aber lassen wir die Ergebnisse sprechen.

Nach Erringung der Kreismeisterschaft in der Sonnenschlacht gegen Johannis 83 mußten wir am 7. Juni nach Windsheim zum dortigen SFV. Der Gegner hatte von Anfang an großen Respekt vor den Trägern des weinroten Trikots und verteidigte mit 7—8 Mann. Auf dem viel zu kleinen Platz waren wir die spielüberlegene Mannschaft, aber immer scheiterten unsere Stürmer an der vielbeinigen Abwehr und dem vorzüglichen Schlußmann, der die tollsten Schüsse hielt. So blieb es bis 5 Minuten vor Schluß, als endlich Werthner überlegt zum längst verdienten 1:0 einschöß. Das Spiel schien gelaufen, da passierte das Unheil, ein Mißverständnis zwischen Ritter und Torwart Vestner nützte ein gegnerischer Stürmer aus und der Ball kullerte zum Ausgleich ins Tor. Windsheim witterte die Sensation und angefeuert von den zahlreichen Zuschauern berannten sie unser Tor. Aber wir schafften das kaum Mögliche. Saffer zog eine Ecke in den Fünfmeteraum und zum Entsetzen aller Einheimischen senkte sich der Ball zum hochverdienten 2:1 ins Netz.

Am 14. 6. hatten wir in Zabo SK Lauf als Gegner. Die Clubschüler zeigten in der ersten Halbzeit ein hervorragendes Spiel. Es wurde die alte Fußballregel „Ball und Gegner laufen lassen“ beherzigt und so fielen zwangsläufig vier herrliche Tore. Nach dem Halbzeitpiff passierte das Unglück. Rittner und Janzen sprangen beide nach einem hohen Ball und Janzen wurde von Peter so unglücklich mit dem Knie getroffen, daß er mit Nasenbeinbruch sofort in das Kinderspital eingeliefert werden mußte. Zum Glück wurden keine Komplikationen festgestellt, so daß Peter Janzen schon nach wenigen Tagen entlassen werden konnte. Inzwischen wurden wir mit nur zehn Mann spielend teilweise in die Verteidigung gedrängt, doch das Endergebnis lautete 5:1 für uns.

Auf neutralem Platz in Boxdorf fand am 21. Juni das Spiel gegen SpVgg Erlangen 04 statt. Uns genügte ein Unentschieden zum Gruppensieg. Von Anfang an lief unser Spiel. Der Gegner hatte Mühe, sein Tor rein zu halten. Da, nach 15 Minuten Spielzeit passierte es. Grimm und Rittner brachten den Ball nicht weg und der gefährliche Erlanger Mittelstürmer schoß zum 0:1 ein. Gleich im Gegenzug erzielte Saffer den Ausgleich, als er aus unmöglichem Winkel statt zu flanken direkt aufs Tor bombte. Kurz vor Halbzeit gab es eine sehr zweifelhafte Entscheidung des Unparteiischen. „Gangi“ Vestner hatte angeblich den Ball länger als drei Sekunden in der Hand gehalten und der Schiri verhängte am Elfmeterpunkt einen indirekten Freistoß gegen uns. Obschon die ganze

Besucht unser Club-Restaurant im Zabo!

Mannschaft auf der Torlinie stand, rollte der Ball durch vier bis fünf Beine zum 1:2 ins Netz. Nach der Halbzeit versuchten wir mit allen Kräften den Ausgleichstreffer zu erzielen. Doch es gelang einfach nichts. Der Erlanger Mittelläufer schien unüberwindlich. Und dann hatten wir Glück. Einen zu kurzen Abstoß des Torwarts nahm Saffer direkt auf und schoß zum 2:2 ein. Nun bestimmten die Clubschüler das Spielgeschehen. Schedel narrete zwei Gegner, paßte zu Werthner und dieser schoß sein obligatorisches Tor. Erlangen war nicht mehr in der Lage, das Spiel herumzureißen, ja mit etwas Glück hätten wir beinahe das 4. Tor erzielt. Doch mit dem kurz darauf folgenden Schlußpfiff hatten wir die Gewißheit: wir sind im Endspiel.

Unser Endspielgegner hieß 1848 Schwabach, der bereits im Vorjahr das Finale erreicht hatte und nur knapp gegen Erlangen-Bruck mit 1:2 verlor. Unser Spiel fand in Mühlhof statt. Auch in diesem Spiel waren wir es, die von Anfang an dominierten und aufspielten. Bereits nach zehn Minuten hatten wir eine einmalige Chance: Werthner überlief zwei Gegner und zog allein aufs Tor. Doch zu allem Entsetzen strich der Ball um Zentimeter am Tor vorbei. Die erste Halbzeit endete nach einer klaren Feldüberlegenheit von uns 0:0. Kurz nach Wiederbeginn klappte es dann endlich. Bruno Zickler startete in den freien Raum, bekam auch sofort den Ball von Saffer zugespielt und bombte mit einem tollen Schuß aufs Tor. Der Torwart reagierte herrlich, konnte aber den Ball nur wegfausten und „Gergla“ Schedel schoß aus wenigen Metern unhaltbar zum 1:0 ein. Nun setzte Schwabach alles auf eine Karte. Sie stürmten mit sieben bis acht Mann, aber unsere gesamte Hintermannschaft stand wie eine Mauer. Auch die besten Angriffe und raffiniertesten Tricks wurden von „Mac und Co.“ souverän gestoppt. Die Schwabacher Spieler, uns schon körperlich etwas überlegen, setzten nun rücksichtslos ihre ganze Körperkraft ein. Es kam dabei zu unschönen Szenen, wobei der Schiedsrichter bei Schwabach sich sehr großzügig zeigte, bei uns jede Kleinigkeit pfiff. Doch zehn Minuten vor Schluß hatten wir das Spiel wieder fest in der Hand. Beinahe hätte es 2:0 durch Werthner geheißen, als er nach einem Alleingang nur den Pfosten traf. Schwabach resignierte und als der Unparteiische die Partie abpfiff, rissen 11 glückliche Clubspieler die Arme hoch. Folgende Spieler hatten die Meisterschaft wieder zum Club heimgeholt, weil sie aus elf guten Fußballern zu einer Mannschaft und aus elf Spielern zu einer Kameradschaft wurden:

„Gangi“ Vestner, Hansjörg Schuhmann, Hans Ströbel, Max Grimm, Peter Rittner, Peter Janzen, Bruno Zickler, Hans Saffer, Gerhard Werthner, Heinz Hanke, „Straps“ Straubinger, „Gergla“ Schedel, Karl Kaiser. Lg

2. Schüler. Als Teilnehmer um den Shell-Pokal unterlagen sie trotz ihres technisch sehr schönen Spieles gegen die körperlich bedeutend stärkeren 1. Schülermannschaften.

7. 6. 58: Gegen Glaishammer 1. Schüler. Über dieses Spiel brauche ich nicht viel Worte zu verlieren, wir gewannen 4:1 (2:1). Es spielten Krenzel, Röder, Born, Weidel, Schedel, Adelman, Huber, Edenharter, Wagner, Eifert und Brus. Maar ist nicht angetreten.

11. 6. 58: Gegen Langwasser 1. Schüler. Nach Verlängerung 2:2. Maar war diesmal der beste Spieler, nur Born hat versagt. Durch Losentscheid wurden wir glücklicher Sieger. Wir lagen in der ersten Halbzeit mit 2:0 Toren in Führung und nachdem Born nicht mehr im Bilde war, kam der Gegner zum Ausgleich. Es spielten: Krenzel, Röder, Born, Weidel, Schedel, Adelman, Huber, Edenharter, Wagner, Maar, Brus. Eifert hat gefehlt.

14. 6. 58: Gegen Altenberg 1. Schüler in Altenberg 0:6 (0:2). Hier hatten wir großes Pech. Schon an der Straßenbahnhaltestelle ging es an. Nach langem Warten brachte ich acht Buben zusammen, zum Glück kam noch Burghardt, mit neun fuhren wir dann los. Dort angekommen trafen wir Brus, der aber von zu Hause aus nicht spielen durfte. Somit mußte es mit Ersatz schiefe gehen. Nachdem Schedel einen sehr schwarzen Tag hatte und die ersten zwei Tore auf sein Konto gingen, sind die anderen Buben auch nervös geworden. Zwei Selbsttore waren die Folge. Gespielt haben: Krenzel, Röder, Kaiser, Weidel, Schedel, Adelman, Huber, Edenharter, Maar, Wagner, Burghardt. Nicht erschienen ist wieder Eifert. Wagner traf später ein.

21. 6. 58: Gegen Johannis 83 um den 3. und 4. Platz 0:3 (0:0). Ein sehr schönes Spiel, hier siegte die Kraft gegen die Technik. Hatten wir in der ersten Halbzeit etwas Glück gehabt, hätte es leicht 2:0 für uns heißen können. Trotzdem ein schöner Erfolg. Es spielten: Krenzel, Röder, Kaiser, Adelman, Maar, Griesbauer, Huber, Edenharter, Wagner, Bruschi und Burghardt. Eifert nicht erschienen.

3. Schüler: 7. 6.: —Wolkersdorf komb. 4:0; 14. 6.: —Buchenbühl 1. 0:2; 21. 6.: —Sparta Noris 2. 3:2.

4. Schüler: 7. 6.: —SV Laufamholz 1. 3:3; 14. 6.: —Buchenbühl 2. 7:0.

5. Schüler: 7. 6.: —DJK Bayern 1. 3:1; 14. 6.: —Wolkersdorf 2. 5:1.

6. Schüler: 7. 6.: —TSV Glaishammer 2. 2:0; 14. 6.: —West 2. 3:1.

Ab 1. Juli ist für sämtliche Jugend- und Schülermannschaften Pause.

Das erste Training für Jugendliche beginnt am Freitag, 25. Juli 1958, 18 Uhr; für Schüler am Mittwoch, 30. Juli 1958, 15 Uhr.

Zwecks Neueinteilung der Mannschaften werden alle Betreuer gebeten, am Mittwoch, 25. Juli 1958, 18,30 Uhr, im Clubhaus anwesend zu sein.

Allen Jugendspielern, welche infolge vorgerückten Alters in Vollmannschaften eingeteilt werden, wünsche ich, daß sie sich ebenso wie in den Jugendmannschaften bewähren, und auch auf ihrem beruflichen Lebensweg. R. Lohmüller

6. Schwabenfahrt der Clubjugend

Und wieder rief Freund Julius Ehrmann die Clubjugend ins Schwabenland.

Mengen, bei Sigmaringen, eine alte, ehemals vorderösterreichische Stadt, und Ehingen selbst, Clubfiliale 1. Ranges im Schwabenland, waren als diesjährige Spielorte auserkoren.

Das Aufgebot des Clubs bildeten die 1. Jugendmannschaft und die B 1-Jugend.

Das club- und fußballfreundliche Mengen stellte eine A-Jugendauswahl und eine verstärkte B-Jugendelf.

Ehingen, in diesem Jahr A-Jugend-Bezirksmeister, bot sein gleichfalls verstärktes Meisterteam und seine B-Jugend auf.

Freund Julius, der wackere Schwabe, hatte erneut alles aufs beste organisiert. Nur seinen Pakt mit St. Peter vergaß er zu erneuern. Deshalb goß es in Strömen. Das war das einzige Manko.

Dafür sorgte Freund Julius für eine andere, freudige Überraschung. Es geschah in Mengen. Der Bus der Clubjugend fuhr gegen 14,30 Uhr dort ein. Plötzlich kreuzte ein VW die Fahrbahn und gab Anweisung zu halten. Unser Bus stoppte. Der Mann im VW schien ziemlich erregt. Was war passiert? — Aha, Freund Julius hatte verschwitzt, daß uns erst um 15 Uhr in Mengen am Bahnhof ein großer „Bahnhof“ bereitet werden würde.

Nun, dieser Lapsus konnte ausgebügelt werden. Wir wendeten also zum Bahnhof. Die Uhr zeigte 14,15 Uhr. Es regnete derzeit nicht. Doch über der Alb hingen bereits wieder drohende Wolken. Bald würde St. Petrus erneut seine Schleusen öffnen. Wenige Minuten vor 15 Uhr vernahmen wir Paukenschlag und Trompetenklänge. Sollte das uns gelten? Tatsächlich, Mengens Jugendkapelle, samt Bannerträger, alle in weißen Hemden und kurzer Wuchs rückten an. Großartig! Eine musikalische und herzliche Begrüßung erfolgte. Dann rückte die Clubjugend mit klingendem Spiel in Mengen ein. St. Peter mischte ebenfalls mit. Die Folge davon war, daß sich die Reihen mehr und mehr lichteten. Selbst Trainer Fritz Kreißel suchte das Weite bzw. das Trockene. Und das hinter meinem Rücken und ohne sich abzumelden. Zuletzt marschierten nur noch Musik, Bannerträger und ich als Marschspitze und Kommandant ehrenhalber.

Oh, hätte ich geahnt, was hinter mir alles flüchtete! Doch nun zum Clou der Sache. Als Julius Ehrmann davon hörte, bekam der wackere Schwabe beinahe Lachkrämpfe. Der große „Bahnhof“ in Mengen war nämlich indirekt sein Werk. Das heißt, er hatte lediglich im Spaß erwähnt, daß hohe Gäste natürlich nur mit Musik zu empfangen seien und Mengen hielt diesen Flachs für Ernst.

Doch es war schön. Die Clubjugend selbst erfüllte alle Erwartungen. Die 1. Jugend siegte in Mengen mit 10:1 und in Ehingen mit 8:0. Die B1-Jugend gewann 4:0 und 7:1.

Herzlichen Dank allen schwäbischen Freunden und vor allem unserem Julius Ehrmann für Gastfreundschaft, Spiel und Erleben im schönen Schwabenland. A. Weiß

Schwimmen

Bei den mittelfränkischen Bezirksmeisterschaften im Schwimmen war unsere Abteilung recht spärlich vertreten. Die langen Strecken wurden am 26. Juni in unserem Zabo-Bad geschwommen, die restlichen Wettbewerbe fanden im Hilpoltsteiner Bad statt.

Im Zabo wurde im ersten Kampf über 200 m Lagen der Frauen Rosi Scholz in 3:02,8 Dritte (von vier Teilnehmerinnen). Im 200 m Kraulschwimmen der Frauen waren wir nicht vertreten. Die 200-m-Lagen der Männer sahen Gerd Fleischmann mit 3:03,3 Min. auf dem vierten Platz. Wolfgang Kuntz wurde mit 3:14,2 Min. Sechster. Eine Pleite für uns wurde das Rennen über 400 m Kraul. Ursprünglich waren acht Schwimmer — vor allem Wasserballer — dafür gemeldet, am Start erschienen ganze vier. Ein weiterer unserer „prominenten“ Wasserballer sah sich zwar die vorhergegangenen Wettbewerbe an, war aber dann plötzlich aus irgendeinem Grund (Eingeweihte wissen ihn) in Richtung Zabo-Hauptstraße verschwunden. Ein gelber Pullover soll schuld gewesen sein — dem Vernehmen nach. So geht es allerdings nicht. Die anderen Vereine zeigen mit dem Finger auf uns: ha, was wollt ihr denn; nicht einmal in eurem eigenen Bad bringt ihr eure Leute ins Wasser. Von den vier gestarteten Schwimmern belegte in dem Zwölfer-Feld Jürgen Staib einen guten sechsten Platz (6:10,3), während sein Bruder Dieter mit 5:55,2 Min. Dritter wurde. Edi Hahn wurde mit 6:24,5 Achter und Arthur Ködel mit 6:56,7 Elfter.

Die Hilpoltsteiner Kämpfe waren von uns sehr schwach beschickt, da vor allem unsere Wasserballer für das Oberligaturnier zur selben Zeit im Zabo beschäftigt gewesen wären (das Turnier fiel bekanntlich wegen zu niedriger Wassertemperatur aus) und außerdem Elfriede Winterstein und Rosi Scholz nicht zur Verfügung standen. Auch Jürgen Meerganz hatte sich am Arm verletzt und konnte so nicht ins Wasser. Unsere kleine Expedition hielt sich trotzdem recht gut. In der Gesamtwertung kam sie auf den vierten Platz. Am erfolgreichsten war unser „Zwerg“ Werner Kühnel, der über 200 m

**Möbel und
Polstermöbel**

eigene Werkstätte
Austraße 8—10
Telefon 62690



Seit 1919

Bettenfachgeschäft

Filiale
Am Maxfeld 2
Moderne Bettenreinigung
Telefon 51303

Brust als einziger der neun Teilnehmer unter 3 Minuten schwamm. Mit 2:59,3 holte er sich sicher den Sieg und damit den Wanderpreis der „Erlanger Nachrichten“ vor dem Fürther Walter Pavlicek (3:06,6). Über 100 m Brust allerdings mußte Kühnel dem Fürther den Vortritt lassen. Mit 1:22,3 wurde „Zwerg“ Zweiter. Über 100 m Kraul konnte sich keiner unserer Schwimmer für den Endlauf qualifizieren. Werner Miederer schwamm in den Vorläufen 1:14,2, Dieter Staib 1:14,4. Über 200 m Kraul wurde Jürgen Staib mit 2:49,8 Vierter. Die 100 m Rücken beendete Herbert Kastl in 1:24,8 und erreichte damit den dritten Platz. In der 4x100-m-Lagenstaffel für Männer belegte unsere Mannschaft mit Kastl, Jürgen Staib, Dieter Staib und Fleischmann in 5:36,8 den dritten Platz. Ebenfalls Dritter wurde die Mannschaft Miederer, D. Staib, J. Staib und Fleischmann über 4x100 m Kraul.

Diese Bezirksmeisterschaften bewiesen erneut, daß es schwimmsportlich in unseren Reihen im Augenblick nicht so ist, wie es eigentlich als „Schwimmabteilung“ sein sollte. Gut, die Wasserballer standen nicht zur Verfügung (wenn man auf sie überhaupt rechnen kann und darf). Aber dann müßte man doch vor allem guten Nachwuchs heranziehen und ihn gerade für diese mittelfränkischen Meisterschaften einsetzen. Egal, ob diese jungen Schwimmer nun Erster oder Zehnter werden. Daß wir in der Frauenklasse kein einziges Mal vertreten waren, ist kein Ruhmesblatt für uns.

Wasserballer aus Zagreb zu Gast

Am 21. Juni hatten wir im Zabobad den jugoslawischen Wasserball-Staatsligisten Naprijed Zagreb (Vorwärts Agram) zu einem Privatspiel eingeladen. Die Jugoslawen starteten das erste Spiel ihrer Süddeutschlandreise also in Nürnberg. Bei ziemlich schlechtem Wetter, aber Gott sei Dank ohne Regen, entwickelte sich ein flottes Spiel, in dem sich beide Mannschaften gleichstark zeigten. In unserer Mannschaft spielte „Jimmy“ Böhm vom Lokalverein Bayern 07 als Verstärkung. Bis zur Pause hatten wir einen leichten 4:3-Vorsprung herausgespielt, den wir auch nach dem Wechsel — trotz stärkerer Gegenwehr der Gäste — ausbauen und auf 10:6 erhöhen konnten. Die Mannschaft: Freyer, Schönberger (1 Treffer), Primus (2), Meier (2), Fleischmann, Böhm (5), Kerscher.

*

Unser Wasserballer Dieter Dick war für den am 5./6. Juli in München stattgefundenen Wasserball-Länderkampf gegen England nominiert worden. Dick trägt übrigens seit einigen Tagen (genau seit 1. Juli) die feldgraue Uniform der Bundeswehr. Standort: Sonthofen. Natürlich klare Sache, denn unser Dr. Erich Gebhardt ist ja auch in der Sonthofener Garnison.

Das am 7. Juni im Clubhaus veranstaltete Frühjahrskränzchen wurde zu einem vollen Erfolg. Vergnügungschef Günther Swatosch hatte die richtige Wahl getroffen: zackige Kapelle (die wir uns warmhalten müssen) und nette Einlagen. Schade, daß nicht mehr gekommen waren; vor allem diejenigen unserer Mitglieder, die immer jammern, bei uns in der Abteilung sei nichts los. Die das Kränzchen mitmachten, werden es sicher nicht bereut haben.

Unser Wasserballer Terfloth veränderte sich ab 1. Juli geschäftlich nach München. Wahrscheinlich wird sich unser bewährter Stammspieler dem SV München 99 anschließen.

Der Schriftführer der Abteilung hat ab 1. Juli eine neue Anschrift: F. Schäfer, Nürnberg, Mommsenstraße 89, Tel. 57 87 07. Franz Schäfer

Mitglieder denkt beim Einkauf an unsere Inserenten!

Handball

Nachdem die erste Mannschaft unerwartet die Punkte bei der Spielvereinigung in Fürth abliefern mußte, sahen wir der Begegnung mit den Münchener Bayern im Zabo nicht gerade sicher entgegen, umsomehr, als wir auch immer noch auf mehrere Stammspieler verzichten mußten und auf der Gegenseite Markus Bernhardt, einer unserer bekanntesten Handballnationalspieler, mit von der Partie war. Aber das Spiel lief zunächst recht vielversprechend für uns, und wir führten schon nach zehn Minuten mit 3:0. Dann kamen die Bayern auf und zogen auf 3:3 gleich. Bis in die letzten Minuten stand es auf des Messers Schneide und erst ein Endspurt unserer Stürmerreihe mit drei sicher herausgespielten Toren ergab den Endsieg mit 8:5. Die diesmal sehr aufmerksam spielende Hintermannschaft mit dem Schlußmann Dolanzky als letztes Bollwerk, hatte den Hauptanteil am Erfolg. Der Sturm konnte dagegen nicht überzeugen. Erfahrungsgemäß sind 8 Tore noch nicht genügend, um im Handball als Sieger den Platz zu verlassen.

Dem BCA blieb es vorbehalten, uns im Zabo die seit Jahren empfindlichste Niederlage mit 14:6 anzuhängen. Wenn wir auch in diesem Spiel immer noch auf zwei Stammspieler verzichten mußten und wir außerdem von einem unglaublichen Pech verfolgt waren (fünf Latten- und Pfostenschüsse hintereinander zu Beginn des Spieles), so durfte es doch nicht zu dieser deklassierenden Niederlage kommen. Mehrere uns zugesprochene 14-m-Würfe konnten wir nicht im Tor des Gegners unterbringen, zudem hatte Maly im Tor des BCA einen ganz großen Tag, er brachte unsere Stürmer schier zur Verzweiflung. Unser Sturm, das Schmerzenskind seit Wochen, konnte sich einfach nicht durchsetzen oder den Ball vorne halten; daß damit die Hintermannschaft überlastet wurde, war die Folge. Trotz der vielen Gegentore zeigte unser Dolanzky eine Glanzparade nach der anderen, aber es half nichts, denn der ausgezeichnete BCA-Sturm, der nach anfangs recht glücklich erzielten Toren Blut gerochen hatte, lief zu einer Hochform auf und konnte von uns nicht gebremst werden. Mit dieser Niederlage rutschten wir in der Tabelle gleich um mehrere Stellen nach unten und damit in die zweite Hälfte der Tabelle. Es sieht also derzeit etwas schwarz bei unserer Ersten aus, doch haben wir die Hoffnung, daß wir bald wieder einmal komplett antreten können und warum soll uns dann das Spielglück nicht auch wieder lächeln.

Durch die Abgabe der besten Spieler an die Erste leidet selbstverständlich auch die Reserve und dies pflanzt sich so fort zur zweiten Mannschaft und den Junioren. Mehrere Spiele dieser Mannschaften gingen leider an den Gegner. Die zweite Mannschaft konnte trotzdem ihren Hauptgegner Tuspo 2 recht sicher mit 11:7 schlagen.

Bei den Junioren machte sich die Urlaubszeit und sommerliche Spielmüdigkeit bemerkbar, denn sie traten in einigen Spielen nicht vollständig an. Das anhaltend schlechte Wetter, besonders an den Spieltagen, mag dazu beigetragen haben.

Die Damen sicherten sich auch weiterhin mit Siegen gegen ASV Fürth und Zabo-Eintracht mit 8:2 und 5:0 die Punkte. Ein Privatspiel gegen den Schwabenmeister BCA ging knapp mit 5:6 verloren.

Die vier Jugendmannschaften sind weiterhin recht erfolgreich. Durch die schlechte Witterung mußten bedauerlicherweise viele Spiele ausfallen bzw. wurden im letzten Augenblick abgesagt. Die 1. Jugend konnte im Spiel gegen TV 46 und HGN sicher gewinnen, mußte aber der in ausgezeichneter Verfassung spielenden Zirndorfer Jugend überraschend und auch unverdient hoch mit 6:13 die Punkte überlassen. Die Schülerspiele fielen größtenteils der Witterung zum Opfer.

Die Sportwoche der Stadt Nürnberg beschäftigte unsere ersten Mannschaften 14 Tage lang. Die Jugend, Damen und Herren placierten sich in Spielen „Jeder gegen Jeden“ sicher für die Endspiele um die Stadtmeisterschaft in der Hauptkampfbahn des Stadions. Durch unglückliche Umstände (fehlerhafte Benachrichtigung) kamen die Schüler um die Chance zum Stadtmeister.

Die Endspiele verliefen bei denkbar schlechtem Wetter und Bodenverhältnissen nicht nach unseren Wünschen. Mit einem recht glücklichen 9:8-Sieg über unsere erste Jugend wurde die HGN Stadtmeister. Latte, Pfosten und der sehr gute gegnerische Torsteher verhinderten gerade im Endspurt den Ausgleich und Siegestreffer für uns. Ganz unerwartet kam aber die Niederlage unserer Damen gegen West, bei Halbzeit stand es bereits aussichtslos 1:5 für West, in der zweiten Hälfte des Spieles gelang es den Damen aber, das Resultat noch auf 3:5 zu verbessern. Bei den Herren rechneten wir auf Grund unserer Aufstellung nicht mit einem Siege, doch durfte es auch mit Ersatz und sehr großem Pech nicht zu einem deklassierenden 3:14 kommen. Wir hatten gleich zu Beginn des Spieles wirklich sehr großes Pech, drei 14-m-Würfe konnte der sehr gute Torsteher der HGN halten. Der Gegner spielte sich im Laufe des Spieles immer mehr in eine bestechende Form, der unsere Elf nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen hatte. Es war nur gut, daß infolge des schlechten Wetter sehr wenige Zuschauer Zeugen dieser blamablen Niederlage wurden.

Die alljährliche Sonnwendfeier der Abteilung verlief wieder recht nett. Der Wettergott hatte Einsehen und schloß für diese Stunden die vorher erheblich geöffneten Schleusen. Die Jugend und Schüler zelteten und die Alten der Abteilung sowie die reifere Jugend schwang das Tanzbein bis zum Hähnekrähen. Daß der geschäftstüchtige Wirt wohl vorsichtshalber den Saal zweimal vergab, brachte zu Anfang des Tanzes infolge der Fülle etwas Mißstimmung. Mit waschechten, gekonnten Boogie-Woogies und Rock'n Rolls erkämpfte sich unsere Jugend gegenüber der Belegschaft des Landrates schnell und sicher die Überlegenheit im Saal. Daß die ganze Feier wieder in gewohnter Weise verlief, danken wir den vorbereitenden Arbeiten unseres Fritz Glaßer mit Junior.

A. Bernhardt

Hockey

Am letzten Spielsonntag vor der Sommerpause (6. 7. 58) hatte unsere 1. Herrenelf ihr fünftes Spiel in München auszutragen (damit sind für heuer unsere Münchenfahrten beendet) und zwar gegen Armin-Rotweiß. Leider langte es trotz ansprechender Leistungen nicht zu einem vollen Erfolg. Die Punkte wurden geteilt (1:1). Damit behaupten sich unsere Herren im beachtlichen Mittelfeld. Nach Wacker München mit 13:1 Punkten und Rotweiß mit 9:5, nehmen Platz 3 mit 5 unsere 1. Mannschaft, NHTC und Pasing München mit 7:7 Punkten ein. Es folgen MSC, HGN und Jahn München. Die Oberliga der Herren scheint heuer, abgesehen vom Spitzenreiter, in der Spielstärke ausgeglichener denn je zu sein, insbesondere im Mittelfeld. Wollen wir nur hoffen, daß bei den Rückspielen, die im Herbst alle auf unserem Platz steigen, recht viele Punkte in Zabo bleiben und unser neugerechter Hockeyplatz nach der einjährigen Ruhe auch die „schweren“ Herrenspiele bodenbeschaffungsmäßig aushält.

Es gibt nur
eine

Wannerecke

DAS NORNBERGER SPEZIALHAUS FÜR STRÖMPFE - HANDSCHUHE -
KRAWATTEN - SCHALS - HERREN- UND DAMENWÄSCHE - BLUSEN -
RÖCKE - STRICKWAREN - BADEMODEN - MORGENRÖCKE



Es langte nicht ganz!

Bei den Spielen um die Deutsche Damenmeisterschaft bis in die Vorschlußrunde zu kommen, ist auch etwas. Wenn man dann dabei von der derzeit besten deutschen Frauenelf ausgeschaltet wird und noch dazu nur 0:1, braucht nicht zu tragisch genommen zu werden. Das unseren Damen auch hier bestätigt zu haben, soll unser Dank sein für die guten Leistungen, die sie in den Spielen sowohl gegen Eintracht Dortmund, als auch gegen Wespen Zehlendorf (Berlin) und schließlich nicht zuletzt gegen Harvesterhuder Tennis und Hockey-Club Hamburg gezeigt haben. In der ersten Halbzeit gegen HTHC lag noch alles drinnen. Bei etwas mehr Glück und vor allem energischeren Spiel war unsere Elf dem ersten Treffer viel näher als die Hamburgerinnen. Daß ausgerechnet fast mit Schlußpfeiff zur Halbzeit auf einen Deckungsfehler hin der Hamburger Erfolg zustande kam, war Pech genug. Die zweite Halbzeit stand dann allerdings im Zeichen des Hamburger Sturms und der hervorragenden Abwehrleistung unserer Verteidigung. Es trat also genau das ein, was alle „Fachleute“ voraussagten. Daß dann HTHC schließlich gegen Uhlenhorst, dem benachbarten „Erbfeind“, ihre 7. Deutsche Meisterschaft errang, wozu wir unsere herzlichsten Glückwünsche aussprachen, mag uns weiter trösten. Man las aus der Presse, daß das Schlußspiel nicht das Format hatte, als das Nürnberger Spiel. Also, ihr Damen, Kopf hoch und auf ein Neues!

Eigenartige Würzburger Handlungsweise

Eine Angelegenheit will ich aus ganz bestimmten Gründen — wenigstens in großen Zügen, ohne auf Einzelheiten einzugehen — hier andeuten, denn die Hockeyabteilung der Würzburger Kickers hat sich uns gegenüber wieder einmal etwas „geleistet“. Acht Tage vor dem Vorschlußrundenspiel um die Deutsche Frauenmeisterschaft war für die nächste Bayerische Meisterschaft ein Oberligaspiel der Frauen gegen Würzburg angesetzt. Sowohl von uns, als auch vom Sportwart von Bayern wurde versucht, das Spiel in freundschaftlicher Weise abzusetzen, damit nicht irgend etwas passiert, was beiden Vereinen in den Vorschlußrundenspielen von Nachteil wäre. Nachdem Würzburg trotz aller in freundschaftlichster Weise geführten Gespräche nicht einverstanden war, wurde dann das Spiel verbandsseitig abgesetzt. Was kam darauf? Würzburg legt Protest ein, verlangt die Punkte. Daß dieses Benehmen von Würzburger Kickers bzw. die oder den Maßgebenden wenig freundliche Einstellung gegen uns zeigt, soll hier eindeutig gesagt werden, zumal wir vollkommen im Recht sind, denn die Spielordnung des Bayerischen Hockey-Verbandes bringt ja klar die Ausführung, daß ein M-Spiel 8 Tage vor einem Vorschlußrundenspiel um die Deutsche Meisterschaft abgesetzt werden kann. Wir haben uns nie auf die Spielordnung berufen, sondern wollten eine freundschaftliche Regelung. Warum dann Protest von Würzburg, mit all seinem bitteren Nachgeschmack, auch wenn er, wie ich jetzt erfahren habe, inzwischen wieder zurückgezogen wurde?

Hans Hupp

Warnung!

Leider sind wir in Sachen Hinterstellung der Fahrräder in die dafür bereitgestellten Ständer zu drastischen Maßnahmen gezwungen, da alle gutgemeinten Ermahnungen verpufften. Alle unerlaubt an oder auf unseren Sportplätzen oder deren Zugängen im Innenraum unserer Anlage abgestellten Fahr- oder Motorräder werden ab sofort „entlüftet“!

Der Ordnungsausschuß des 1. FCN

Tennis

Was wohl niemand zu Beginn der Verbandsspiele erwartet hatte, hat unsere 1. Herren-Mannschaft geschafft! Trotz des Ausfalles von Branovic, Foldina, Kerndl und teilweise auch Nelsons erzielte die Mannschaft dank ihres Einsatzes in der Bayerischen Oberliga den 2. Platz, zwar punktgleich mit dem TC Großhesselohe, jedoch durch das bessere Spielverhältnis, hinter dem neuen Meister, dem TTC Iphitos. Diese Leistung ist über jede Kritik erhaben und wir können an Bauer, Dobner, v. Pierer, Müller, Semmlinger und Nelson nur unseren Dank für diese Leistung aussprechen! Es war eine Mannschaftsleistung, die jedoch auch schöne persönliche Erfolge einbrachte, wobei besonders unseres 1. Doppel gedacht sei, Bauer/v. Pierer, welche alle sieben Spiele in der Oberliga siegreich beenden konnten. Der 2. Platz vor den Mannschaften von TC Großhesselohe, TC Augsburg, TC Noris Weiß-Blau, TC Grün-Weiß München, TC Kulmbach und MSC ist ein wirklich großer Erfolg.

Unsere Damen haben in den abschließenden Spielen den erwarteten 3. Platz erspielt hinter dem neuen Meister, dem MSC und dem TC Augsburg, aber noch vor dem TTC Iphitos, TC Grün-Weiß München, TC Großhesselohe, TC Augsburg II und dem TC Coburg. Unseren Dank den Damen Burkard, Wolfsteiner, Koch, Molter und Solling.

Die Junioren wollten hinter diesen schönen Erfolgen nicht zurückstehen und schafften mit einem Sieg über den favorisierten TC Noris Weiß-Blau mit 4:2 in dem Entscheidungsspiel die Mittelfränkische Meisterschaft und spielen nunmehr zunächst gegen Würzburg um die Bayerische Meisterschaft. Wenn der Einsatz von Windisch, Schwarz, Franke, Leipersberger anhält, könnte die Mannschaft bei der Vergebung des Titels noch „mitreden“. Hals- und Beinbruch weiterhin!

Unsere 1. und 2. Senioren scheiterten in den Entscheidungsspielen. TC Noris I und TSV 1846 waren die Sieger, wobei schließlich der TSV 1846 neuer Mittelfränkischer Senioren-Meister wurde. — Bei den übrigen Mannschaften blieb die Situation seit dem Bericht in der letzten Nummer der Vereinszeitung unverändert.

Während nun die Allgemeinen Turniere beginnen, wollen wir im 1. FCN mit den Clubmeisterschaften anfangen, deren Meldeschluß am 21. 7. 58 ist, während die Auslosung am 23. 7. 58 im Clubhaus erfolgt. Alle Teilnehmer werden ersucht, die Eintragungen am „Weißen Brett“ vorzunehmen, und zwar rechtzeitig. Es werden ausgetragen: Herren A: Einzel - Doppel, Damen A: Einzel, Gemischtes Doppel, Senioren: Einzel - Doppel, Junioren: Einzel, Herren B: Einzel - Doppel, Damen B: Einzel, Junioren: Einzel - Doppel, Gemischtes Doppel der Jugend und als Abschluß heuer auch wieder das so beliebte Ehepaar-Turnier. Einzelheiten über unsere Meisterschaften sind aus den Anschlägen zu ersehen. Da für die Durchführung genügend Zeit zur Verfügung steht, rechnet die Vorstandschaft mit einer großen Beteiligung.

Sehr bedauerlich ist, daß unser rühriger Sportwart Fritz Molter auf mehrere Wochen durch Krankheit an das Bett gebunden ist. Erfreulicherweise soll sich bereits der Zustand gebessert haben und wir wünschen und hoffen nur, daß unser Fritz recht bald wieder in dem Senioren-Vierer auftaucht. Recht baldige, restlose Genesung wünschen wir dem Patienten!



Tennis - Rollschuhlauf - Rasensport

BOGNER Tennis- und Sommer-Moden

Tennisschlägerbesaitungen und Tennis-Reparaturen mit modernster Besaitungsmaschine in eigener Werkstätte.

BREITE GASSE 46 - TELEFON 25122

Unserem Harry dürfen wir zum Jahrzehnt-Abschluß nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche aussprechen! Wir sind überzeugt, daß er noch viele, viele Jahre seinem Tennissport huldigen wird und wünschen hierzu das Beste! Über 23 Jahre nunmehr Mitglied der Abteilung, zeugt von Treue und Verbundenheit zum Club. Dr. W.

Leichtathletik

Neuer bayerischer Rekord nach 24 Jahren!

Brunhilde Hendrix stellte ihn beim Sieben-Kreise-Vergleichskampf in Augsburg bei ihrem ersten Start über 200 m auf. Diese ausgezeichneten 24,8 Sek. bestätigten unsere Vorhersage. Aber selbst diese Leistung wird von Hendrix noch im Laufe dieses Jahres wiederholt verbessert werden. Immerhin bleibt der neue Rekord in der Familie. Vor 24 Jahren erzielte „Dolli“ 24,9 Sek., nach unserer Erinnerung allerdings in einem tollen Rennen mit der derzeitigen DLV-Trainerin Käthe Kraus sogar 24,8 Sek. Oberbayern siegte mit 229 Punkten, Mittelfranken 220,5, Unterfranken 157,5, Schwaben 123,5, Niederbayern 113,0, Oberfranken 73, Oberpfalz 65,5.

Weibliche Clubjugend an erster Stelle in Deutschland!

Am Samstag, 14. Juni, erreichte unsere Mädchenmannschaft im entscheidenden Durchgang um die DJMM 18 041 Punkte und damit den ersten Platz im ganzen DLV-Gebiet. Der Durchschnitt in allen Übungen dieser großen Leistungsprüfung, wobei je 3 Teilnehmerinnen mit ihren Leistungen gewertet werden, war ausgezeichnet. Welcher Verein verfügt beispielsweise über 5 Hürdenläuferinnen mit Zeiten von 12,1, 12,1, 12,3, 12,4 und 12,7 Sek.? Aber auch in den Wurf- und Stoßübungen verfügen wir diesmal über fleißige Leichtathletinnen, die auf Grund eben ihres Einsatzes noch manche Verbesserung bringen werden.

20 Bezirksmeistertitel holen Clubleichtathleten nach Zabo!

Je eine Meisterschaft fiel am 15. Juni an 1860 Fürth, Tb Erlangen, TV Ochenbruck, TSV Roth, TV Schwabach und 1846 Nürnberg. Besonders beeindruckten die Jahresbestzeiten von Karl Friedrich Haas im 400-m-Lauf mit 47,6 und 47,2 Sek., der Stabhochsprung von Basalla, der erstmals 4,00 m sprang und sogar Zech hinter sich ließ, als auch das Hammerwerfen, bei welchem Hannberger 52,44 m erreichte.

Sportliche Gesetze.

Einer sich immer mehr verbreitenden Unsitte, selbst bei Meisterschaften einen Vorlauf zu bestreiten, um dann trotz erfolgter Qualifikation zum Zwischen- oder Endlauf nicht mehr anzutreten, hat der letztjährige DLV-Verbandstag mit einer klaren Bestimmung gesteuert. Ein Teilnehmer, der einen begonnenen Wettkampf vorzeitig unterbricht, kann sich am gleichen Tage an keiner anderen Übung mehr beteiligen. Einer unserer Mittelstreckler wollte die Probe aufs Exempel machen. Er verhielt sich so „geschickt“, ermuntert noch durch einige Kampfrichter (!), daß bereits am hellen Vormittag nicht nur Teilnehmer, sondern das halbe Kampfgericht darüber sprachen. Da ein gutes Moment für ihn sprach wurde ihm die Teilnahme am 800-m-Lauf gestattet. Die errungene Meisterschaft über diese Strecke wurde ihm später wieder aberkannt. Gleichzeitig verloren wir durch das aufgeregte Hin und Her zwei weitere sichere Meisterschaften. Das war nicht angenehm für einige Staffelnkameraden, die gerne ihre Leistung gezeigt und den Titel errungen hätten.

Nordbayerische Meister wurden: Roth über 100 m in 11,1 Sek.; v. d. Steinen im 200-m-Lauf in 22,7 Sek.; Haas im 400-m-Lauf in 48,7 Sek.; Sturm im 110-m-Hürdenlauf in 15,7 Sek.; Dreisprung: Sturm mit 13,72 m; Hannberger im Hammerwerfen mit 53,18 m. — Frauen: Seonbuchner im 100-m-Lauf in 12,4 Sek.; 80 m Hürden Seonbuchner in 11,4 Sek.; Kugelstoßen: Sturm mit 11,58 m; Weitsprung: Seonbuchner mit 5,68 m; Schubert mit 1,52 m im Hochsprung; Sturm Diskus mit 42,07 m.

Mittelfränkische Jugendmeister wurden: Karl im 110-m-Hürdenlauf 16,8 Sek.; 4×100-m in 44,3 Sek.; Güldner im Speerwerfen 53,22 m; Theek im Hammerwerfen 38,11 m; Berner Weitsprung 6,30 m. — Weibliche Jugend: 100 m Otting 13,0 Sek.; 80 m Hürden Hettmer 12,3 Sek.; 4×100 m 50,9 Sek.; Otting im Weitsprung 5,08 m; Meier im Speerwerfen 32,06 m.

Bayerische Titelmeisterschaften in Dingolfing.

Die Meisterschaften jagen sich geradezu wegen der nahenden Europameisterschaften. Am Samstag, 28. Juni, regnete es in dem netten Städtchen in einer Weise, daß sich die Verantwortlichen entschlossen, die Kämpfe nur am Sonntag durchzuführen. Auch dieser Tag erbrachte den Beweis, daß die Leistungsstärke unserer Aktiven und Frauen Fortschritte gemacht hat. Wenn der eine oder andere Sieg ausblieb, dann deshalb, da die derzeitige Verlustliste eine erhebliche Anzahl von Verletzten und Kranken aufzeigt. (Stürmer, Gerteiser, Strobel, Mager). In die Meisterliste trugen sich ein: Haas im 400-m-Lauf 48,5 Sek.; Eschbach im 800-m-Lauf in 1:55,3 Min.; 4×400 m Eschbach, Sturm, v. d. Steinen, Haas in 3:23,6 Min.; Zech im Stabhochsprung mit 4,20 m; Hendrix im 200-m-Lauf mit 24,5 Sek.; Seonbuchner im 80-m-Hürdenlauf in 11,2 Sek.; Sturm im Diskuswerfen mit 44,48 m. Dabei belegten Sturm, Kretschmer, Stengl, Hannberger, Seonbuchner, Nehr, Schubert, Wohlrab in ihren Spezialübungen noch eine recht nette Anzahl von sehr guten 2. und 3. Plätzen.

Rekorde auch bei den Bayerischen Jugendmeisterschaften.

Am meisten beachtet wurde in Sonthofen die prachtvolle Bestleistung unseres Jugendlichen Berner, der nach mehrstündigem Ausscheidungskampf im ständig niedergehenden Rieselregen mit dem letzten Weitsprung 7,07 m erreichte. Knoche siegte einmal mehr im 100-m-Lauf in 11,1 Sek. und die 4×100-m-Staffel mit Volz, Knoche, Berner und Kuhn errang den Titel mit guten 44,0 Sek. Läuferisch waren unsere Mädels stärker als es ergebnismäßig zum Ausdruck kommt. Unsere 1. Staffel belegte in der Entscheidung hinter Post München (mit Biechl) den zweiten Platz in ausgezeichneten 50,1 Sek. (Kraus, Otting, Hettmer, Seifert), während als Überraschung unsere 2. Staffel den dritten Platz behauptete (Sturm, Gangl, Schmidt, Konstanciak). Im Vorlauf erreichte unsere 2. (!) Staffel 51,3 Sek. Ausgezeichnete 2. und 3. Plätze belegten: Karl im Hürdenlaufen 16,8 Sek.; der B-Jugendliche Graf im Hochsprung 1,70 m; Theek im Hammerwerfen mit über 38 m; Otting und Kraus im Hürdenlaufen mit 12,1 und 12,2 Sek.; Otting im Weitsprung mit 5,37 m.

2 Tage nach unserem Internationalen trainierte Manfred Germar im Zabo. Nach gewissenhafter Einlaufarbeit und einer Reihe von anschließenden Starts wandte er sich vorwurfsvoll an unseren Herbert Stürmer, der eine halbe Stunde untätig zugesehen hatte und plötzlich auch mitmachen wollte: „Wie kannst Du ohne Dich entsprechend einzulaufen plötzlich starten wollen!“ Karl Friedrich Haas sekundierte ihn: „Ja, weißt Du, bei uns wurde es schon zum geflügelten Wort: Herbert kämpft gegen Stürmer!“ Eine Mahnung auch an dieser Stelle für alle unsere Athleten. Stürmer, Gerteiser, um nur einige zu nennen, sollten warnende Beispiele abgeben. B. S.

Aus der „Club“-Familie

Unser Trainer Binder erlitt einen schweren Schicksalsschlag. Seine Tochter Elisabeth, ein tapferes, kluges Mädchen, erlag im Blütenalter von 21 Jahren nach vielen vergeblichen Heilungsversuchen dem unerbittlichen Schnitter Tod. Mit den tiefbetrübten Eltern trauert die Clubgemeinde, die erste Mannschaft, und die vielen Menschen, die der Familie Binder näher standen.

*

Der Chronist verzeichnet unter dieser Rubrik noch einige Ergebnisse unserer 1. Mannschaft. Es handelt sich um Spiele, die mit einer Ausnahme innerhalb der Bannmeile unserer Stadt ausgetragen wurden, um Freundschaftsspiele ohne geschäftlichen Hintergrund. Eher um solche Spiele, die das Märchen von der Unnahbarkeit der Großvereine,

namentlich des Clubs, zunichte machen sollen. Gegen Tuspo Nürnberg spielte der Club 9:3, gegen Gostenhof 83 11:0, gegen Shell 6:1 (aus lauter Freundschaft hätte man dabei fast auf das Toremachen vergessen). Als Ablösespiel war das Treffen gegen SV Weiden zu betrachten, das 7:1 endete. Was das verlorene Spiel gegen den VfB noch anbelangt, so waren neben der besseren Stürmerreihe der Stuttgarter auch die fortwährenden Umgruppierungen in der eigenen Mannschaft an der Niederlage schuld. Morlock hat wieder einmal bewiesen, daß er überall eingesetzt werden kann. Für den verletzten Knoll spielte er Mittelverteidiger, warum sollte er, wenn es nötig wird, später als Außenverteidiger nicht ebenso gut einschlagen, wie einst Luitpold Popp, der vom Stürmer zum Mittelläufer und am Ende zum großartigen Verteidiger wurde. In dem genannten Spiel wurde Müller wegen Tätlichkeit des Feldes verwiesen. Wenn man das Vergehen des sonst so ruhigen Mannes als Maßstab ansehen will, so hätte man bei den Spielen der Weltmeisterschaft die halben Mannschaften hinausstellen müssen.

*

Apropos, die Weltmeisterschaft. Unser auswärtiges Mitglied, Lippmann-Braunschweig, verbrachte seinen Urlaub im Holsteinischen und machte als zivilisierter Fanatiker des Fußballs einen Sprung hinüber nach Malmö, um Deutschland—Jugoslawien zu besichtigen. Er schreibt nach einem wohlmeinenden Wort über Rahn u. a. . . . Ansonsten hat unser Sturm mich nicht hundertprozentig überzeugt. Auch Seeler tat sich trotz seines Eifers gegen Zebec recht schwer, welch letzterer allerdings große Klasse zusammen mit Milutinowic war. Die Hintermannschaft war bei uns wieder recht gut, besonders Szymaniak und Juskowiak. Der Schiedsrichter hat mir nicht besonders gefallen, er hat uns m. E., besonders bei Ecken, öfter benachteiligt. Im übrigen hätte nach meiner Ansicht Morlock mit der gleichen Leistung, die er in den Gruppenspielen bot, in unserem Sturm eine gute Figur gemacht. . . .

*

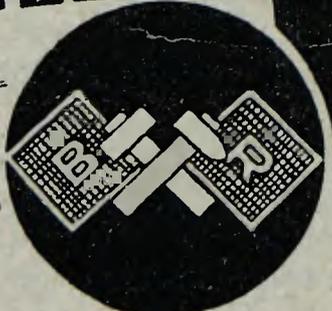
Und noch ein paar Kurzmeldungen: Unser Stürmer Müller muß bis Mitte September dem Fußball tatenlos zusehen. — Am 17. August beginnen die Meisterschaftsspiele. Unser erstes Spiel bringt uns mit dem BCA zusammen. — Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich Verbände und DFB über die Heraufsetzung der Teilnehmerzahl von 16 auf 18 in der obersten Spielklasse einigen. — Anfangs August spielt unsere Mannschaft in Wien gegen den Meister Wiener Sportklub.

*

Und hier sind die Namen der August-Geburtstagskinder mit runden Zahlen der Lebensjahre. Wir gratulieren allen Augustkindern, den „runden“ aber besonders. Willy

Schwelkoks
 Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
 Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
 KOHLENHANDLUNG
 NÜRNBERG *äuss. Rollner-*
strasse 75



RUF 57 82 88

Meier 65 Jahre, Ludwig Beck, Leonhard Ettliger, Siegbert Loebenberger, Leonhard Wolff 60 Jahre, Heinz Dünnhaupt, Hans Häßler, Jakob Hösch und Dr. Max Weiß 50 Jahre. Der Senior der Nürnberger Ballonfahrer, unser Mitglied Ferdl Wölfel, feiert seinen 77. Geburtstag. Na, denn also: „Glückab“ und „Glückauf“!

*

Grußkarten sind eingetroffen von: Otto Kießling und Frau aus Bayrischzell. — A. Weiß und R. Lohmüller aus Cannes vom Jugendturnier. — Dr. Pelzner und Frau von der italienischen Riviera. — Fritz Rupp und seine Juniorenmannschaft aus Laufen (Schweiz). — Ludwig Gerner aus Alassio. — Dr. Schumm und Frau aus Oslo. — Hellmut Wollner von der Studienreise in Italien. — Horst Schöppe aus Hälsingborg (Schweden). — Rudi Zech von der Akropolis. — F. W. und Lisa Schulz, Baden-Baden, aus Helgoland. — Helmut Wörtge, Weinheim/Bergstraße, aus Miltenberg. — Gerhard Falkenstein aus Malmö. — Emil Mull und Frau aus Stockholm. — Hans Grünbaum und Frau aus Wien. — Herbert Lindner aus Trient. — Gerd Lippmann, Braunschweig, aus Kopenhagen. — Peter Heim aus Kiel. — Franz Rauh, Kreuznach, aus Saas-Fee (Schweiz). — Ingrid Rams aus Friedrichshafen. — Eugen Buchfelder und Frau vom Hintersee. — Snidero und Frau zusammen mit Familie Arnold aus Oberstdorf. Wir danken den Einsendern.

H. H.

Wandern ist der alten Cluberer Lust

Am 30. Mai unternahmen die wanderlustigen Mitglieder vom „Stammtisch der Alten“ — an der Spitze der allseits verehrte Schriftleiter des Clubs Hans Hofmann — ihren schon traditionell gewordenen Maiausflug. Diesmal ging es in aller Frühe mit einem ehrwürdigen Bahnbus nach Greding. Dort wurden sie von einem alten früheren Fußballer und treuen Clubanhänger erwartet: dem Fuchs Toni. In einem idyllisch gelegenen, von seinem Schwiegersohn glänzend geführten Gasthaus wurde das „Standquartier“ bezogen. Nach einem ausgiebigen Frühstück begann die Wanderung unter Führung des Toni. In einigen Kehren führte der Weg ziemlich steigend durch einen jungen und herrlichen Buchenwald aufwärts. Ohne die vorherige Stärkung wäre es wohl kaum gelungen, den Berghang zu bewältigen. Nunmehr breitete sich auf dem Berg Rücken Mischwald mit eingestreuten kleinen Wiesenflächen aus. In reicher Fülle offenbarten sich Blumen- und Pflanzenwelt, die hier unberührt erschienen. Juxl, der Kenner der heimatlichen Flora, weckte mit den wissenschaftlichen Benennungen der Pflanzen allseits botanisches Interesse, obgleich die lateinischen Namen den meisten spanisch vorkamen. Kleinen weißen Wiesen gleich erfreute der blühende Waldmeister das Auge. An vielen Stellen standen Maiglöckchen in größerem oder kleinerem Umkreis dicht beieinander. Sträußchen wurden gepflückt für die liebe Frau oder andere Feminina, denen ältere Herren nicht abhold sein sollen. Dann ging es hinab ins Tal, durch das sich die Thalach schlängelt und das „Bergmassiv“ in großem halbkreisförmigen Bogen umfließt. Nach kurzem Marsch auf der Straße wurde die Ortschaft Haimbach erreicht, die selbst der vermeintlich ortskundige Toni nicht kannte. Wenn auch das dortige Wirtshaus zur Einkehr einlud, wurde der Lockung widerstanden und der Rückmarsch angetreten. Auf einem anderen ebenso abwechslungsreichen Weg wird der Berg wieder genommen und der Abstieg in forciertem Tempo bewerkstelligt, weil ein leckeres Mittagmahl (Knidla mit Schweinebraten) der Wanderer harrete. Ehe das Essen serviert wurde, traf zur Freude aller der frühere Meisterschütze der 1. Mannschaft, Heiner Träg, mit dem Wagen ein. Vordem war schon W. Herzog mit dem Wagen nachgekommen. Nach dem Mittagessen gesellte sich zur nicht minderen Freude auch noch Dr. Steinlein, einst bekannter Verteidiger der 1. Mannschaft (natürlich ebenfalls mit dem Benzinfährt nachkommend), zur Gemeinschaft, was die Verbundenheit der alten Cluberer miteinander deutlich ausdrückt. — Nachmittags saßen die lebensfrohen Freunde im Garten gemütlich beisammen. Ein anmutiges Bild bietet sich von hier aus dem Beschauer. Freundlich winkt das Städtchen Greding herüber, das eine bewegte Geschichte hat und von einigen wissensdurstigen Kameraden besucht wurde, um die Sehenswürdigkeiten näher in Augenschein zu nehmen. Bald nach dem Abendessen (Bratwürste mit Spargel) wird die Rückfahrt angetreten. Während der Bahnbus dahin-

rollt, sank die Dämmerung über die Landschaft. Zu Ende war ein glückliches Wandern, um frische Luft zu schöpfen und neue Kräfte in die Adern zu holen. Über allem stand und steht die Pflege treuer Kameradschaft — ein Vorbild für die junge Clubgeneration. Die Teilnehmer waren: H. H., Mengert, Greb, Böß, Träg, Herzog, Seidl, Kritschgau, Scholler, Höllerer, Kehm, Snidero, Lehmann, Dr. Steinlein, Dr. Pelzner, Dr. Friedrich, Vogel, Bachmeyer, Ott und Haas. G. O.

Die Taktik des Fußballspiels

von B. Arkadjew (Fortsetzung)

Die Halbstürmer

Die Halbstürmer sind hinsichtlich der Vielseitigkeit ihrer taktischen Pflichten ebenso universale Spieler wie die Läufer. Nach den ersten Versuchen und der folgenden Einführung des Spieles mit drei Verteidigern machte das Spiel der Halbstürmer in unserem Fußball eine spürbare Evolution durch.

Im Rahmen ihrer taktischen Aufgaben sind die Halbstürmer verpflichtet, den Angriff zu führen und zu unterstützen, unmittelbar das Tor anzugreifen sowie die gegnerischen Läufer in den Momenten des Gegenangriffes zu decken, indem sie diesen keine Möglichkeit geben, den eigenen Sturm zu unterstützen und aufs Tor zu schießen. Aus der Erfüllung dieser Pflichten muß die Beherrschung des Mittelfeldes, das die Halbstürmer zusammen mit ihren Läufern erobern sollen, erwachsen.

Aus Stürmern der zweiten Linie wandelten sie sich zu Spielern, deren Aktionen sich fast über das gesamte Feld erstrecken. Sie stürmen sowohl in der ersten als auch in der zweiten Linie, beherrschen das Mittelfeld und gehen in die Verteidigung zurück, um die gegnerischen Läufer an der Ankurbelung ihres Sturmes zu hindern.

Aber ungeachtet der beträchtlichen Verteidigungsarbeit, welche die Halbstürmer leisten, sind sie vor allem Angriffsspieler. Der Umfang ihres Abwehrspiels darf in der Regel nicht das Ausmaß des Angriffspiels der gegnerischen Läufer überschreiten.

Ein „Halber“, der den Angriff leitet und selbst unaufhörlich das Tor des Gegners bedroht, erlaubt dem gegen ihn spielenden Läufer nicht, den eigenen Angriff wesentlich zu unterstützen bzw. selbst zum Angriff überzugehen.

Gerade durch seine Angriffsaktivität beschränkt der Halbstürmer die Angriffsmöglichkeiten des Läufers. Es hängt deshalb von ihm selbst ab, wie er sich von der Last der Verteidigungsarbeit zugunsten einer verstärkten Angriffstätigkeit befreit.

Die Ausgangsposition des Halbstürmers befindet sich annähernd im Zentrum des Dreiecks Außenstürmer—Mittelstürmer—Läufer, die er verbindet und deren Posten er im Spielverlauf einnehmen kann.

Die Hauptarbeit des Halbstürmers besteht in der Führung des Angriffs durch gutes Abspiel und in unmittelbaren Attacken auf das gegnerische Tor, die er überraschend mit oder ohne Ball (im letzteren Falle aber mit dem Bestreben, den Ball zu erhalten) durchführt. Beide Halbstürmer oder einer von ihnen, aber dann schon mit Unterstützung eines Läufers, bilden die zweite Angriffsreihe.

Von seiner zurückgezogenen Position aus kann der Halbstürmer bequem den Platzwechsel zwischen Außen- und Mittelstürmer oder deren sonstige Manöver beobachten und gut den richtigen Moment für ein plötzliches Eindringen in die vorderste Angriffslinie abpassen.

Wenn der Mittelstürmer zu Beginn des Angriffs etwas zurückgezogen spielt, können die Halbstürmer öfter lange Vorlagen entlang der Seitenlinie erhalten.

Gelingt es dem Halbstürmer, seinen Läufer abzuschütteln, hinter dem Rücken des Außenverteidigers den Ball zu erhalten und mit diesem in den freien Raum des Feldes zu laufen, so drängt sich der weitere Spielverlauf von selbst auf: Der Halbstürmer „kurvt“ nach innen und gibt in dem Moment, in dem ihn der Mittelverteidiger angreift, den Ball an den Mittelstürmer oder an einen anderen Partner im Zentrum ab.

Den spielerischen Beziehungen des „Halben“ zum Mittel- und Außenstürmer liegt der gegenseitige Platztausch zugrunde. Der Halbstürmer muß sowohl auf die freiwerdende Flanke stürmen als auch im Zentrum auf das Tor vorrücken, wenn der Mittelstürmer seine Zone verlassen und dabei den Mittelverteidiger herausgelockt hat.

Der Kampf des Halbstürmers mit dem gegnerischen Läufer erinnert an ein Verfolgungsspiel. Wenn der „Halbe“ sich im Angriff befindet, wird er vom gegnerischen Läufer verfolgt und „gehalten“. Geht dagegen der Läufer nach vorn, um seine Stürmer zu unterstützen oder um selbst unmittelbar das Tor anzugreifen, so wird er vom „Verbindungsstürmer“ verfolgt und gehalten.

Oft fragen Halbstürmer, was sie tun sollen, wenn der Läufer sie im Angriff nicht verfolgt, sondern hinter ihnen zurückbleibt, um nach erfolgter Abwehr des Angriffs im Mittelfeld frei walten zu können. Eine derartige Lage darf den „Halben“ keineswegs in Verwirrung bringen. Er muß dieses Moment im Spiel des Läufers ausnutzen und das Tor besonders aktiv angreifen. Der Sinn einer derartigen Entscheidung liegt darin, daß ein Halbstürmer, der am Tor nicht gedeckt wird, unvergleichlich gefährlicher ist als ein Läufer, der ungedeckt im Mittelfeld bleibt.

Der Läufer bietet ein „zweischneidiges“ und für seine Mannschaft unvorteilhaftes Spiel an, das der „Halbe“ gern annehmen soll. Allerdings kommen die Läufer jedoch meist aus taktischen Erwägungen heraus nicht zu diesem Spiel, sondern sie werden durch ihre Unfähigkeit, die Halben zu verfolgen, dazu gezwungen.

Oft stellen Halbstürmer auch folgende fast „theoretische“ Frage: „Wie sollen wir uns verhalten, wenn die gegnerischen Läufer in der Linie ihres eigenen Sturms spielen, dabei an der Verteidigung des eigenen Tors überhaupt nicht teilnehmen und auch die Halbstürmer nicht decken?“

Diese Frage kann ebenso einfach entschieden werden wie die vorhergehende.

Wenn ein Läufer den angreifenden Halben nicht verfolgt, indem er in der Linie des eigenen Sturms zurückbleibt, so erlaubt er — damit seine Mannschaft das gegnerische Tor im Verhältnis sechs zu fünf angreifen kann — dem Gegner, das eigene Tor so anzugreifen, daß fünf Spieler gegen vier (ohne Torsteher) spielen.

Und das ist unvorteilhaft, denn fünf Stürmer, die gegen vier Verteidiger spielen, sind stärker als sechs Stürmer, die gegen fünf Verteidiger spielen, da die Stürmer infolge des arithmetischen Kräfteverhältnisses im ersteren Falle gegenüber den Abwehrspielern ein günstigeres Übergewicht haben als im zweiten Falle.

Außerdem vermindert schon die räumliche Begrenztheit die Wirkung der sechs Stürmer, während der „überzählige“ fünfte Spieler, d. h. der ungedeckt gebliebene Halbstürmer, gegen vier Verteidiger ungehindert und wirkungsvoller spielen kann.

Das wichtigste und entscheidende taktische Moment im Spiel des Halbstürmers bei Umstellung des gegen ihn kämpfenden Läufers auf Angriffsspiel besteht darin, daß der „Halbe“ bei gegnerischen Angriffen in die Verteidigung zurückgeht und den aufgerückten Läufer deckt.

Der Halbstürmer, der sich durch einen offensiven Gegenläufer nicht in seinem Angriffsdrang hemmen läßt und bei gegnerischen Angriffen diesen Läufer deckt, ist bedeutend gefährlicher als der in den Angriff gegangene Läufer, und sein Spiel wird sowohl an Qualität als auch an Umfang gewinnen.

Je zwei Läufer und zwei Halbstürmer von jeder Mannschaft kämpfen um das Mittelfeld, d. h. um die Spielinitiative.

Ob eine Mannschaft mit allen fünf Stürmern in einer Linie oder mit einem nach hinten zurückgezogenen Stürmer angreift, ist völlig gleich.



Mitglieder zahlt Euere Monats-Beiträge pünktlich!!!

BMW
SIMCA
FIAT

HAUPTHÄNDLER

Walter Jakobi

Kirchenstraße 13 (bei der Peterskirche) - Telefon 45776/46608

AUSSTELLUNGS- UND VERKAUFSRÄUME
Rathenauplatz/Ecke Cramer-Klett-Straße



N. S. F. NÜRNBERGER SCHRAUBENFABRIK UND ELEKTROWERK

G - M - B - H

N Ü R N B E R G - W

Beim Gegenangriff müssen mindestens zwei Stürmer in die eigene Spielfeldhälfte zurückgehen, um mit den angreifenden gegnerischen Läufern zu kämpfen sowie den Angriff aus der eigenen Spielfeldhälfte heraus wieder einzuleiten.

Diese beiden Stürmer sind die Verbinder, obwohl sie in den einzelnen Spielmomenten auch durch die übrigen Stürmer ersetzt werden können.

Das Spiel der Halbstürmer gegen die Läufer besteht also darin, daß sie in den Spielmomenten, in denen ein Partner im Ballbesitz ist, sich von dem sie haltenden Läufer lösen und in eine freie Position begeben, um so den Ball annehmen und die begonnene Operation fortsetzen zu können.

Sobald jedoch der Gegner im Ballbesitz ist, muß der Halbstürmer den gegnerischen Läufer verfolgen und decken, damit dieser weder den Angriff organisieren noch sich selbst in den Angriff einschalten kann.

Aus all dem Gesagten ergeben sich folgende grundlegende spielerische Qualitäten und Aufgaben des Halbstürmers: a) Das Verständnis, sich plötzlich in den unmittelbaren Angriff auf das Tor einzuschalten, b) die Fertigkeit, den Ball genau abzuspielen, c) die Fähigkeit, alle ihm benachbarten Partner in das Spiel einzubeziehen sowie d) das Vermögen, den Gegenläufer an der Ausübung seiner Angriffsfunktion zu hindern.

Halbstürmer wie auch Läufer sind die hauptsächlichsten Träger des Spiels, und von ihrem taktischen Können hängt in großem Maße der gesamte Spielverlauf ab.

Ein Halbstürmer muß den gesamten Komplex spielerischer Fertigkeiten, angefangen vom Schuß aufs Tor bis zur Ballabnahme, beherrschen.

Für ihn ist das Dribbling ein notwendiges taktisches Spielmittel, das er nicht nur nach vorn, sondern auch zur Seite und sogar rückwärts ausführen soll, wenn er dadurch in gewissen Momenten Zeit und eine gute taktische Position für die Ballabgabe sowie für die Spielfortsetzung gewinnen kann.

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 48 16 07

Geschäftszeit 8 - 12 und 14 - 18 Uhr, Samstag 8 - 13 Uhr

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 50 28. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 77 28

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e.V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I - verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15, Ruf 2 58 82 — Auflage 4500 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Einwürfe

von H. H.

Als der ehemalige Bayernhüptling Kurt Landauer als Vorsitzender der „Arbeitsgemeinschaft Südd. Fußball-Vertragspielervereine“ in den vergangenen Jahren das Szepter bei den Cannstätter Tagungen schwang, da lenkte er alljährlich mit bemerkenswerter Hartnäckigkeit die Aufmerksamkeit

seiner Hörer auf die Wichtigkeit eines besonderen Punktes, nämlich auf die notwendige Erhöhung der Zahl der Oberligavereine von 16 auf 18. Er begründete diese Notwendigkeit vor seinem Auditorium mit dem alljährlich auftretenden Mangel an Spielgelegenheit der 14 Vereine, die bei den Runden um die Deutsche Fußballmeisterschaft still zusehen mußten, wie sich zwei Glückliche die guten Brocken aus der Meisterschaftsuppe des DFB fischten. Der Unentwegte gewann zwar immer wieder seine Vereine für den Vorschlag, die Erhöhung bei den zuständigen Stellen zu beantragen, aber der Antrag verfiel oben alljährlich prompt der Ablehnung. Kurt Landauer dirigiert schon lange nicht mehr, sein Gesundheitszustand zwang ihn zur Entsagung, aber andere Männer schlugen in die gleiche Kerbe, und der diesjährige Bundestag hätte sich mit diesem aktuellen Thema beschäftigen müssen, zumal auch die anderen Verbände allmählich munter geworden waren, allein, auf die lange Bank geschoben wurde dem Antrag laut Abstimmungsbeschluß die Dringlichkeit versagt; so nimmt die deutliche Misere ihren Fortgang und sie wächst sich von Jahr zu Jahr ganz bestimmt immer fühlbarer aus. Ganz abgesehen von der Zweckmäßigkeit der Teilnehmerzahlerhöhung hinsichtlich der



Zum Saisonbeginn

FUSSBALLAUSRÜSTUNGEN

Fußballstiefel von DM 18.95 bis 61.50

Fußballtrikots ab DM 6.50
in ca. 32 Farbstellungen

Fußbälle (handgenäht)
von DM 12.75 bis 57.50

vom

SPORTHAUS



Nürnberg - Karolinenstraße 5 - Telefon 25134

Beschäftigungsmöglichkeit unserer Vereine in den guten Monaten des Spätfrühlings, kommt noch hinzu, daß sich die Gefahr des Abstiegs um gewisse Prozente in der Wahrscheinlichkeitsrechnung verringert. Sie liegt mit 16 Vereinen bei $6\frac{1}{4}$ Prozent, mit 18 Vereinen bei $5\frac{1}{2}$ Prozent. In der englischen Liga (22 Vereine) ist die Wahrscheinlichkeit des Abstiegs für jeden Verein nur noch $4\frac{1}{2}$ Prozent. Je umfangreicher eine Liga, desto feinmaschiger ist also das Sieb, in das alle Vereine hinein müssen. Man wird nicht behaupten wollen, daß unser grobes Sieb bei 16 Vereinen die Ideallösung darstellt.

✱

Am 17. August machen wir mit unserer Mannschaft den ersten pflichtmäßigen Schritt in die neue Fußballsaison. Wie unsere Mannschaft an diesem Tag gegen unseren Gegner BCA im Rosenaustadion ausschaut, das vermag der Schriftleiter mit dem besten Willen nicht zu sagen. Vermutlich wissen das die zuständigen Herren auch noch nicht, und wenn es soweit ist, dann sind diese Blätter schon auf dem Wege zu unseren Mitgliedern. Die paar Privatspiele bis zum 17. August standen und stehen im Zeichen der Versuche, vielleicht haben die beiden Spiele in Österreich den Verantwortlichen wertvolle Fingerzeige geliefert. Vielleicht ist auch das Tauziehen um die Freigabe des Regensburger Dirrigl beendet, vielleicht ist wenigstens einer unserer Verletzten (Zenger oder Kreißel) wieder auf dem Damm. Das erste Spiel gegen den Österreichischen Meister Wiener Sport-Club ging mit 1:3 verloren, das andere gegen den ASK Linz wurde mit 8:4 gewonnen. Wenn sich einer der Reisebegleiter Notizen gemacht hat, so finden unsere Leser unter „Fußball“ einige Ausführungen zu den beiden Ereignissen, von denen das eine für die Wiener kein gutes Geschäft gewesen ist, denn auch dort hatten die Himmelsgewalten kein Einsehen. Im Linzer Spiel kamen die beiden Neulinge aus Ludwigshafen zu Wort, Häuselmann als Torsteher und Kempf als Seitenläufer. Der erstere mußte zwar vier Tore hinnehmen, doch befriedigte sein Spiel, das an Schaffer erinnert, die Sachverständigen. Auch Kempf führte sich gut ein. Die beiden Pfälzer werden übrigens am 13. August ihre Kameraden vom Phönix Ludwigshafen im Zabo begrüßen können. Das Ablösespiel — so wollten es die Pfälzer — läuft also einmal andersherum!

✱

Im Anschluß an die Weltmeisterschaftsspiele in Schweden hat man das Verhalten der Zuschauer unter die Lupe genommen und den organisierten Fanatikern einen Denkkzettel verabreicht. Wie wir bereits in der vorigen Nummer ausführten, betrachten wir den ganzen Federkrieg als einen Schlag ins kalte Wasser, weil es bei uns um keinen Deut anders zugegangen wäre. Wir erleben es doch schon bei unseren Meisterschaftsspielen, was sich da unter Volkes Gunst und Ungunst alles tut, wie der Beherrschte zum Unbeherrschten herabsinkt, wie manch einer die gute Kinderstube vermissen läßt und wie selbst Weiber zu Hyänen werden. Laßt sie sich doch austoben auf den Rängen, die Sanguiniker und Choleriker, mehr oder weniger sind wir doch alle Fanatiker des großartigen Ballspiels, das je ein Engländer erfunden hat, sonst könnten wir uns, die wir mit Inbrunst Sachwalter des Fußballs sind, nicht jahraus und jahrein mit diesem verdammten „hobby“ herumärgern, die Leidenschaft verfluchen und trotz allem, sich um Weib und Kind nicht scherend, immer wieder, wie die Motte in die Flamme, zum Fußballplatz sausen. Wir brauchen gerade die leidenschaftlichen Anhänger, diese oft hemmungslosen Fanatiker, denn sie sind es, die sich bei „Regen, Schnee und Sturmgebraus“ die Beine in den Bauch stehen. Sie sind auch dann da, wenn unsere Clubmannschaft mit ihrem Spiel in eine Flaute gerät. Fanatiker einer Idee zu sein, ist Geschmackssache, sie kann bekanntlich Zeugnis schlechten Geschmackes sein. Fanatiker eines Spiels zu sein, ist an sich eine harmlose Angelegenheit, obwohl entfesselter Fanatismus bei einem Fußballspiel nicht zu den angenehmsten Begleiterscheinungen gehört. Entfesselt erscheint uns der Fanatismus, wenn Begeisterung mit Radau die Rolle tauscht, wenn es

während des Spiels zu Belästigungen der Spieler und des Schiedsrichters kommt, oder nach Spielende Meinungsverschiedenheiten in Tätlichkeiten enden. Der zivilisierte Fanatiker geht ruhig nach Hause, schluckt seinen Unmut hinunter, wenn der Club verlor, vollends dann, wenn auch die „Färther“ verloren haben. Aber seiner Brust entfährt doch ein „Kreizkiesel“, wenn der Filius meldet: „Di Färther hom fei g'wunna!“ So mag er sein und bleiben, der zivilisierte Fanatiker!

*

Aus der Feder unseres Freundes Albrecht Menzel, Borussia Neunkirchen (Saar), entnehmen wir den Schwarz-Weißen Blättern nachfolgende Glosse:

Badminton-Kampf der Teenagers um Gurkensaft auf höchster Ebene

Ich habe nichts gegen Modewörter, wenn sie zwar bis zum Überdruß „strapaziert“ werden, aber doch wenigstens zutreffend, witzig, klangschön und begrifflich ein Fortschritt sind. Diese sind allerdings in der Minderheit. Die meisten Modewörter sind albern, sprachlich verkehrt oder gar unsinnig. Von den zur Zeit grassierenden Hunderten von Modewörtern befinden sich in der Überschrift nur ein paar. Z. B. Badminton. Was in aller Welt ist gegen die Bezeichnung „Federball“ einzuwenden?! Gibt es für jenes Spiel einen zutreffenderen, allgemein verständlicheren und seit Jahrhunderten besser eingeführten Namen/ Nein! Aber den Sprachmodegecken paßt das deutsche Wort „Federball“ nicht. Sie sagen „Badminton“. Das klingt so nach Bildung, nach Auslandskennntnissen. Ich habe einige Badmintoner gefragt, wie diese fremdsprachige Bezeichnung eigentlich zu erklären sei. Niemand wußte es! Da habe ich es ihnen gesagt: „Badminton ist der Name für ein in Großbritannien beliebtes Erfrischungsgetränk, das in der Hauptsache aus Gurkensaft (brrrr!) besteht, dem etwas Rotwein, Sodawasser und Zucker zugesetzt werden. Wer's nicht glaubt, der schlage im Muret-Sanders nach!“ Meine Frage, ob denn die Federballspieler zu ihrer Erfrischung mit Vorliebe Gurkensaft tränken und deshalb vielleicht der Name Badminton für ihr Spiel eine wenigstens halbwegs verständliche Begründung erführe, wurde schamhaft verneint.

Ich liebe es nicht, wenn Fußball, Hockey oder Handball „Kampf“ genannt werden. Das sind und sollen bleiben: Spiele. Mit wieviel weniger Berechtigung sagen, wie sich das hier und da bereits eingebürgert hat, die Federballspieler und -spielerinnen (Teenagers): „Wir haben morgen einen Badminton k a m p f.“ Diese Leutchen müßten konsequentermaßen auch sagen: Ich habe eine Stechmücke gemordet, ich stemmte mich mit aller Gewalt gegen das linde Mailüfterl, ich erklohm mit Todesverachtung das Pfirsichbäumchen. Zumal wenn Teenagers badmintern. Die weiblichen Teenagers hießen früher bei uns Backfische. Das ist wieder so ein althausbackenes deutsches Wort, das jeder normale Mensch versteht. Wie gebildet klingt dagegen doch das englische Modewort Teenager! Erst recht, wenn man es richtig ausspricht: tih-n-eh-tschö. Die englischen Zahlwörter von 13—19 endigen auf „teen“; „age“ bedeutet Alter. Da „teen“ noch eine zweite Bedeutung hat, nämlich Sorge, wären die 13—19jährigen Teenagers also auch Sorgenkinder, gleich ob männlicher oder weiblicher Couleur. Um die Jugend vom Sport abzuhalten, werden jetzt vielerorts weibliche Teenagerclubs gegründet. Was die machen? Die teenagern. Natürlich zünftig in $\frac{3}{4}$ langen, zu engen Hosen, mit Trippelschrittchen auf Bleistiftabsätzen.

Mister Darwin hat in der Beweisführung für seine Theorie der Verwandtschaft zwischen Mensch und Affe ein vielsagendes Argument vergessen: Die Mode! Denn Mode ist im Grunde nichts anderes als herdenmäßige Nachäffung. Nichts auf der Welt wird auf allen Gebieten mehr nachgeäfft als die Mode.

Um nicht mißverstanden zu werden: Ich spiele zur Abwechslung und zur Ausspannung von anstrengenden Sportarten selbst gern und oft Federball. Männlein und Weiblein,

Schlafe besser, schlafe schöner im guten Bett

von



Betten-Bötnner

Nbg. Mauthalle und
Harsdörfferstraße 4

denen zu Fußball-, Hockey- und Handballwettspielen die Puste fehlt, die sollten Federball spielen. Auch ohne Gurkensaft. Es braucht auch nicht auf höchster Landes-, Kreis- oder Stadtebene zu sein, es genügt Familienebene.

Und erst die Fußballsprache! Sie wimmelt von begriffswidrigen Bezeichnungen, die von aller Welt kritiklos nachgeplappert werden! Für heute nur ein kleines Beispiel: Die Fußballtore bestehen aus Pfosten und Balken mit je ungefähr $12\frac{1}{2}$ cm quadratischem Querschnitt. Fläche „Latten“ gibt es dabei nicht. Seit einigen Jahrzehnten hat man die (zusammenklappbaren) Querlatten nicht mehr, da lt. Regel nicht gestattet. Wo Pfosten und Querbalken zusammenstoßen, entsteht ein rechter Winkel. Also hieß es jahrzehntelang, „der Ball schlug, für den Torwart unerreichbar, im oberen Torwinkel ein“. Irgend jemand, der einen einfachen Winkel nicht von einem aus vier rechten Winkeln bestehenden Kreuz und außerdem eine flache Latte nicht von einem quadratischen Balken unterscheiden kann, faselt nun auf einmal von einem Schuß „an's Lattenkreuz“. Und siehe da: In der gesamten Sportpresse ist plötzlich der olle ehrliche Torwinkel abgemeldet, und es gibt heute nur noch Schüsse in's oder an's Lattenkreuz. Ohne eigene Überlegung plappert die Masse jeden Unsinn nach. Lattenkreuz ist die große Mode in der Fußballsprache. Neben vielem andern.

Wir möchten noch anfügen, daß man bei uns im Süden gern ins „Tor-Dreieck“ schießt. Die Herren Berichterstatter sehen Dreiecke, wo keine sind. Außerdem treiben sie Unfug mit dem aus dem Französischen übernommenen Wörtchen „rasant“, das soviel wie „flach“ bedeutet. Der „rasante“ Mittelstürmer ist demnach eine lächerliche Gestalt.

Fußball

An der schönen, blauen Donau

2. und 3. August. Es ist nicht leicht, mit einer Fußballmannschaft zwecks eines Spieles nach Wien zu kommen. Auch die Wiener Zuschauer, so sehr sie ihre Sympathie für Meisterschafts- oder Länderspiele durch gesteigerten Zulauf bekunden, für Privatspiele haben sie wenig Interesse, zumal im Bademonat August. Das wissen längst die Wiener Großvereine, und sie gehen deshalb dem Risiko, „draufzahlen zu müssen“, vorsichtigerweise mit Stillhalten aus dem Wege. Das war einmal anders. Da gehörte ein Treffen der Wiener Spitze mit einem Verein aus der süddeutschen Hochburg genau so zu den Leckerbissen wie die Spiele mit der Prager Slavia oder Sparta. Die vollen Häuser von damals haben einer erstaunlichen Leere Platz gemacht. Und von diesem Desinteresse waren unsere Leute, als sie das Wiener Praterstadion betraten, wo man gegenwärtig noch an einer Vergrößerung arbeitet, am meisten beeindruckt. Unser Club, der in der süddeutschen Tabelle immerhin an zweiter Stelle steht, in Bayern die Spitze einnimmt, versagte in Wien mit seiner sonstigen Anziehungskraft, zum Leidwesen des Österreichischen Meisters.

Die Reise nach Wien war für uns mit einigen Schwierigkeiten verknüpft, da die Wiener an das Zustandekommen des Treffens die Bedingung stellten, die volle Clubelf müsse kommen. Diese Bedingung konnte nicht ganz erfüllt werden, da Zenger und Kreißel noch verletzt waren und Müller gesperrt war. Morlock, der geschäftlich gebunden war, mußte aber unbedingt dabei sein, nolens volens schickte man ihn per Flugzeug nach. Beinahe wäre der Flug auch noch mißglückt, da die Flugleitung Bedenken wegen des angekündigten Sturmes äußerte. Schließlich verbummelte der im Urlaub befindliche Schweinberger die Mitfahrt, so daß die Wiener einige Lücken in unserer Mannschaft stillschweigend in Kauf nehmen mußten.

Vor etwa 9000 Zuschauern, die sich im weiten Praterstadion förmlich verloren, traten wir mit folgender Mannschaft an: Wabra; Zeitler, Ucko; Schober, Knoll, Rübensaal; Schmid, Morlock, Glomb, Albrecht, Feilhuber.

Gleich zu Beginn zeigte sich, daß die Unsern die Sommerpause noch nicht verdaut hatten, es machten sich deutlich Konditionsschwächen bemerkbar, und so beherrschten die Wiener meistens Ball und Spiel. Immerhin gelang dem schnellen Albrecht der erste Treffer. Bis zur Pause glichen die Wiener aus. Ein zweites Tor (Morlock) ließ der Schiedsrichter wegen abseits nicht gelten. Unsere Leute behaupten, daß der Treffer korrekt gewesen sei. Vorübergehend mußte Zeitler ausscheiden, Strehl (!) trat an seine Stelle, Knoll schied ganz aus, dafür kam Wenauer als sein Ersatzmann zu Wort. Rübensaal erlitt auch einen Knacks, für ihn sprang Kempf ein, der sich nach anfänglicher Schwäche doch als brauchbarer Läufer entwickelte.

Nach dem Wechsel zog ein Unwetter herauf, das die Zuschauer in die Flucht jagte. Das Ende des Spiels ging in völliger Dunkelheit unter. Zeitler hatte sich wieder erholt, die anderen Verletzten blieben draußen. Die Wiener, glatt die Besseren, schossen noch zwei Tore; vorne war bei uns nicht viel los. Summa summarum, unsere Mannschaft hat nicht sonderlich gut gespielt. Da muß sich bis zum 1. Punktspiel noch manches ändern. Lori Polster, unser ehemaliger Trainer, hatte keine reine Freude am Club. Der Sieg des WSK mit 3:1 war durchaus berechtigt. Es muß noch herausgestellt werden, daß die Wiener alles taten, um uns den Aufenthalt angenehm zu machen. Die Reisegesellschaft war in Baden bei Wien sehr gut untergebracht, man machte vor dem Spiel eine Rundfahrt durch Wien. Am Abend nach dem Spiel gab es beim „Heurigen“ feuchtfrohliche Stunden und späte Heimkehr.

Am Sonntag rüstete man sich in später Mittagsstunde zur Reise nach Linz, wo man dem Neuling in der ersten Klasse, dem ASK Linz, gegenüberzutreten hatte. Zuvor gab es noch eine Panne. Man landete nämlich knapp vor Spielbeginn im Linzer Stadion, wo zur selben Zeit die österreichischen LA-Meisterschaften stattfanden, während das Fußballspiel auf einem anderen Platz angesetzt war. In beschleunigter Fahrt kam die Gesellschaft gerade noch rechtzeitig dorthin, wo auch nur etwa 3000 Zuschauer auf unser Erscheinen warteten. Folgende Mannschaft trat an und wurde auch nicht geändert: Häuselmann; Zeitler, Ucko; Schober, Wenauer, Kempf; Schmid, Morlock, Glomb, Albrecht, Strehl. Feilhuber hatte sich im ersten Spiel eine Schulterverletzung zugezogen, die ihn vermutlich längere Zeit behindern wird. Bevor die Unsern recht warm geworden waren, führten die Linzer bereits mit 2:0 Toren. Häuselmann schien zunächst wie mit Nervosität aufgeladen und steckte die andern an. Später wurde es besser. Bei der Pause stand es 3:3, dann kamen die Clubler doch allmählich in Schwung, so daß es am Ende des torreichen Treffens 8:4 hieß. An dem Ergebnis waren beteiligt: Schmid mit 4, Morlock mit 1, Glomb mit 1 und Albrecht mit 2 Treffern.



Pelze **VON FORMAT**
erlesen in Form und Qualität

Georg Reißner
KÜRSCHNERMEISTER

Nürnberg, Bayreuther Straße 10, Tel. 53416

IHR VORTEIL: DER FACHMANN BEDIENT SIE PERSÖNLICH

. . . und am Strudel

Außer der tiefen Verbeugung, die wir seinerzeit der wackeren Jahnelf machten, als diese zu unseren Gunsten die Eintracht schlug, haben wir nunmehr am 9. August dem Jahn ein Dankesspiel geliefert. Seit dem Weggang von Dirrigl, der nunmehr für den Club spielberechtigt ist, hat der Regensburger Sturm etwas an Kraft verloren, so daß die Hintermannschaft der Unsern keine großen Schwierigkeiten zu bewältigen hatte, zumal Wabra haarscharf auf dem Posten war. Das Clubspiel machte seit Linz einige Fortschritte, wenigstens war hinten alles in Butter. Der Ludwigshafener Kempf scheint sich als Läufer eingespült zu haben, so daß wir für die künftigen Spiele keine Not an Läufern haben werden, nachdem sich Zenger und Kreißel eben anschicken, die Fußballschuhe wieder anzuziehen.

In Regensburg haben wir mitunter schwer zu kämpfen gehabt, manchmal war uns das Glück hold, manchmal auch nicht. Diesmal war es ein leichter Gang, und Niemann half ein wenig dazu. Es hieß am Ende 4:0. Die Tore schossen: Albrecht (2), Morlock und Feilhuber.

Es spielten: Wabra; Zeitler, Ucko; Kempf, Schober, Schweinberger; Schmid, Morlock, Glomb, Albrecht, Feilhuber.

Mißglückte Generalprobe

13. August. Phönix Ludwigshafen, Tabellenvierter von Südwest, kam, sah, siegte und zerstörte das Märchen von der Spielschwäche eines etwas über die Achsel angesehenen Verbandes. Vermutlich haben die Clubler auch den Phönix nicht für voll betrachtet und als sie den Ernst der Lage erkannten, da war es zu spät, um mit den primitiven Mitteln, mit denen der Club aufwartete, die schnellen Pfälzer kleinzukriegen. Es half auch nichts, daß man schließlich alle Reserven mobilisierte, es blieb alles Stückwerk. Das einzige, was den enttäuschten Zuschauern gefiel, das waren eben die Pfälzer mit ihrem fabelhaften Tormann. Sie schossen in der ersten Halbzeit ein schönes Tor und in der zweiten half ihnen der Verteidiger Loos zu einem verdienten zweiten Treffer. Dem Chronisten fällt es nicht leicht, den Ursachen der glatten Niederlage auf den Grund zu gehen, er müßte grob werden und das möchte er zu Beginn der Saison vermeiden. Vielleicht will man nach der völlig mißglückten Generalprobe nach bekanntem Rezept auf eine bessere Vorstellung schließen, aber da müßte ein Wunder geschehen. Wieder einmal waren unsere Leute nicht schnell genug, wieder einmal verzettelten sie ihre Kräfte im Kleinkleinspiel, wieder einmal versagten vier Außenstürmer, die nacheinander eingesetzt wurden. Es geht auch nicht an, daß Glomb und Morlock das Spiel allein machen wollen. Das merkt der Gegner auch und richtet sich danach. Übrigens genügte der Einsatz unseres gewiß verdienten Nationalspielers keineswegs. So leicht durfte er es den gegnerischen Deckungsspielern denn doch nicht machen. Er wird schon gehört haben, wie es im Publikum widerhallte. In unserer Hintermannschaft war Kempf zu langsam, als Stürmer kommt er nicht in Frage. Albrecht als Linksaußen stellt einen kompletten Mißgriff dar. Er ist ein guter Rechtsaußen und vielleicht noch ein rechter Halbspieler.

Die Pfälzer spielten schnell und gut, es klappte bei ihnen derart, daß ihre Aktionen lebhaften Beifall des Publikums fanden. Sie waren nahe an einem dritten Tor, jedenfalls näher daran als die Unsern am ersten. Augenscheinlich haben wir keinen Ersatz für Müller, Zenger und Kreißel. Dirrigl wurde nach der Pause ausgewechselt. Warum eigentlich? Er muß doch erst mal warm werden in einer ungewohnten Umgebung.

Nun vielleicht haben wir uns mit unseren Ansichten getäuscht. Darüber gibt das erste Punktspiel Auskunft.

H. H.

Fußball-Jugend

Im Monat Juli herrschte im Lager der Jugend- und Schülermannschaften Ruhe. Bei dem am 25. bzw. 30. 7. 1958 wieder aufgenommenen Training war die Beteiligung noch sehr schwach, was auf die Ferien- bzw. Urlaubszeit zurückzuführen ist. Zur Zeit ist man damit beschäftigt, die Mannschaften neu zusammenzustellen, baldmöglichst mit Privatspielen zu beginnen, um alsdann für die Punktespiele gerüstet zu sein.

Lediglich die erste Jugendmannschaft absolvierte am 3. 8. das Vorrundenspiel um die Süddeutsche Meisterschaft in Donauwörth gegen TSG Ulm 1846. Das Spiel endete mit 1:0 zu unseren Gunsten. Gleich bei Spielbeginn legten die Ulmer mächtig los, um uns evtl. in den ersten Minuten zu überrumpeln. Dies gelang ihnen aber nicht. Leider mußte nach 8 Minuten Spielzeit unser rechter Läufer Rubenbauer infolge einer Knieverletzung ausscheiden, und so mußten wir mit nur 10 Mann das Spiel bestreiten. Aufregende Momente gab es vor beiden Toren. Das Publikum (ca. 1400) geizte nicht mit Beifall für beide Mannschaften bei guten Leistungen, protestierte auch wiederholt wegen der harten Spielweise der Ulmer. Beim Stand von 0:0 wurden die Seiten gewechselt.

Auch in der zweiten Halbzeit das gleiche Bild. Nachdem der Gegner wiederholt unfair spielte, sah sich der Schiri veranlaßt, einen Ulmer Spieler auf Zeit (5 Minuten) vom Platze zu verweisen. Während dieser Zeit gelang es unserer Mannschaft, das siegbringende Tor zu erzielen. HR Flachenecker bekam eine Steilvorlage, enteilte seinem Bewacher und setzte aus 16 Metern eine „Bombe“ ins Netz. Wir zogen dann unsere Halbstürmer zurück und — ohne zu mauern — konnten wir das Spiel nicht nur halten, sondern kamen auch wiederholt vor das Ulmer Tor. Das abwechslungsreiche Spiel dürfte dadurch gekennzeichnet sein, daß beim Schlußpiff das Eckballverhältnis 8:8 stand.

Die Donauwörther Zeitung schreibt, daß die Ulmer Mannschaft die körperlich stärkere und schnellere war, was die Nürnberger jedoch durch ihre technische Überlegenheit und ihren Kampfgeist ausglich. Der Schlußsatz der Kritik lautet: „Der Erfolg der Club-Jugend ist verdient.“ — Schiedsrichter Rigg (Augsburg) amtierte sicher.

Abschließend wünsche ich der Mannschaft zu den beiden Endspielen um die Süddeutsche Meisterschaft am 9. und 10. in Kassel viel Glück und unserem verletzten Günter baldige Genesung. An dieser Stelle sei Herrn Willi Emons gedankt, daß er sich um unseren verletzten Rubenbauer angenommen hat und ihn mit seinem Wagen nach Nürnberg brachte.

K. Lohmüller



Ihr Kleinbild

Vergrößert
auf
9x13cm
nur **20** Pfg.

foto König
NÜRNBERG
vord. Sternstraße 12



NÜRNBERG - ADLERSTR. 15 - RUF 25882

Anzeigenverwaltung der Vereinszeitung des 1. FCN vermittelt auch Anzeigen aller Art für sämtliche Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes zu den Originalpreisen d. Verlage

Leichtathletik

Die Süddeutschen Leichtathletik-Meisterschaften wurden am 5./6. Juli in dem idyllischen, nahezu 1000 m hoch gelegenen Schwarzwaldstädtchen St. Georgen durchgeführt. Nur eine Hand voll Athleten vertraten unsere Farben. Das dichte Aufeinanderfolgen von Großveranstaltungen. — vom 30. Juni bis 13. Juli waren es deren sechs — ließ manchen vor dem zwar verlockenden, aber entfernt gelegenen Austragungsort zurückschrecken. Im 10 000-m-Lauf kam Kretschmer hinter dem Deutschen Waldlaufmeister Höger und Ey mit 32:26,4 Minuten auf den dritten Platz. Rudi Zech siegte einmal mehr und wurde in seiner Spezialübung mit 4,02 m Süddeutscher Meister. Eschbach mußte sich im 800-m-Lauf in 1:54,8 Sekunden mit dem 4. Platz zufriedengeben. Gute zweite und dritte Plätze belegten Wohlrab im Speerwerfen mit 41,22 m, Sturm im Diskuswerfen mit 40,67 m, Schubert im Hochsprung mit 1,53 m und Seonbuchner mit 43+8 Punkten im Fünfkampf.

Am gleichen Wochenende fanden in Sonthofen die Bayerischen Jugendmeisterschaften statt, über die bereits in der letzten Ausgabe der VZ kurz berichtet wurde. Und ebenfalls an demselben Wochenendsamstag führte der hiesige Postsportverein ein Schüler- und Schülerinnensportfest durch, bei welchem unsere Abteilung bei weitem am stärksten vertreten war. Unsere A-Schüler erreichten im Mannschaftskampf 16 933 Punkte und unsere B-Schüler 9567 Punkte.

Und als Krönung gleichsam dieses anstrengenden, sportlichen Wochenendes führte man auch noch den Staffellauf durch. Schon vor zwei Jahren hatte sich der bis dahin federführende Leichtathletik-Bezirk Mittelfranken aus Protest gegen die Ansetzung des Juli-termins zurückgezogen. Über die Begleiterscheinungen beim letztjährigen Staffellauf, wie Siegeraufmarsch usw. wollen wir hinwegsehen. Beim diesjährigen Staffellauf war der Club trotz der gleichzeitig stattfindenden Meisterschafts- und Schülerveranstaltungen mit zwei Vollmannschaften der BP und in der Schülerklasse vertreten. Die beiden Mannschaften der BP sollten, wie im vergangenen Jahre, dem Veranstalter war dies bekannt, für den Club starten. Unser Verein hatte mit diesen Meldungen zumindest seinen guten Willen gezeigt. Trotzdem hatte es der Veranstalter für richtig gehalten, hinsichtlich der von ihm anscheinend empfundenen Leere der Veranstaltung auf den Club zu verweisen. Ist das fair? Waren nicht ganz andere Gründe ausschlaggebend? In der Siegerliste waren 14 Vereine verzeichnet. Offiziell sprach man von 20 gemeldeten Vereinen. Nürnberg zählt allein 47 Fußballvereine. Ein Mehr dieser Anzahl machen die Turn- und Sportvereine der vielen anderen Sportarten aus, die alle aufgerufen waren. Wo waren diese Vereine geblieben? Und warum waren sie nicht gekommen?

Am 12. und 13. Juli brachten Post und 1883 Johannis zwei gutgelungene Veranstaltungen zur Durchführung. Unsere Jugendlichen und Schüler zeigten eine Menge netter Leistungen. Von größerer Bedeutung waren die drei „Internationalen“ in Köln, München und Augsburg, bei denen unsere Spitzenathleten vertreten waren. Das großartigste Leichtathletikfest gestaltete die Rheinstadt am 9. Juli. Obwohl Karl Friedrich Haas Europajahresbestzeit (47,0) erreicht, unterliegt er dem starken Amerikaner Spence knapp. Rudi Zech belegt hinter dem Europa-Rekordmann Roubanis (Griechenland) mit guten 4,20 m ebenfalls den zweiten Platz. Brunhilde Hendrix ist leicht verletzt. Einlauf über 100 m: Fuhrmann (Berlin) 11,6 Sek., Myburgh (Südafrika) 11,8, Hendrix 11,8 Sek.

Am 12. Juli sah das Dantestadion in München eine Begegnung vortrefflicher Spitzenkünstler. Haas mußte auch im 200-m-Lauf dem Amerikaner White, der in Deutschland nur von Germar geschlagen werden konnte, den Vortritt (21,1) lassen. Zech, im besten Zuge, erlitt hier eine schmerzhafteste Rückenverletzung. In Augsburg erreichte Eschbach im 800-m-Lauf in 1:54,7 Minuten vor dem Dänen Christmann den dritten Platz. Im 300-m-Lauf gelang es Haas nicht ganz an seinen eigenen deutschen Rekord von 33,0 Sekunden heranzukommen. Weitere gute Plätze belegten Kretschmer im 3000-m-Lauf in 8:51,8 Minuten, Sturm im Hochsprung mit 1,80 m, Wohlrab im Speerwerfen mit 41,68 m als Zweite hinter der Deutschen Meisterin Brömmel und Lilo Sturm mit 11,47 m im Kugelstoßen noch vor der Deutschen Fünfkampfmeisterin Eiberle.

Ein großartiges Ergebnis zeitigte der Durchgang um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft der Jugend am Sonntag, dem 20. Juli. Unsere weibliche Jugend erreichte mit 18730 Punkten eine neue deutsche Jahresbestleistung und verfehlte den alten Rekord nur um wenige Dutzend Punkte. Zum fünften Male hat sich damit unsere Mädchenabteilung für den Endkampf qualifiziert, der am 27./28. September in Mainz stattfindet. Dreimal erreichte dabei unsere Mannschaft den zweiten Platz, im letzten Jahre mußte sie sich bei den vielen Grippeerkrankungen mit dem 5. Platz begnügen. Wenn alle in Frage kommenden Teilnehmerinnen in den kommenden Wochen ernsthaft und regelmäßig weitertrainieren, sollte der Meisterschaftstraum in Erfüllung gehen. Herausragende Leistungen zeigten Otting und Kraus im 80-m-Hürdenlauf mit 11,9 und 11,8 Sek., Meier im Speerwerfen mit 36,30 m, Otting im Weitsprung mit 5,41 m und die beiden 4 x 100-Meter-Staffeln mit 50,3 und 51,4 Sekunden.

Unsere männliche Jugend erreichte 19024 Punkte und damit den 5. Platz in Deutschland. Am Samstag und Sonntag, 30./31. August, haben unsere Jungens letztmals Gelegenheit, sich ebenfalls für den Endkampf zu qualifizieren. Das Ziel wird sicher erreicht, wenn alle zur Stelle sind. Die bisherigen Spitzenleistungen in den Sprintstrecken, den beiden 4 x 100-m-Staffeln, im Weitsprung, Hochsprung und im Speerwerfen sollten Gewähr dafür sein.

Unsere Verletztenliste will in diesem Jahre anscheinend nicht mehr abreißen. Nach Gerteiser, Mager, Strobel, Stürmer nun auch noch Hendrix und Zech. Das waren schlimme Vorböten für den Start zur Deutschen Meisterschaft, die am 18./19. und 20. Juli in Hannover ausgerichtet wurden. Zech, der einzige deutsche Stabhochspringer, der mit Möhring bereits 4,30 m erreicht hatte, mußte zu Hause bleiben. Hendrix laborierte seit Wochen an einer Muskelfaserverletzung, die sie hinderte, durch entsprechendes Training zur vollen Form aufzulaufen. Daß dabei die von ihr erzielten Zeiten trotzdem so gut waren, läßt erstaunen. Haas mußte im 400-m-Lauf Kaufmann den Vortritt lassen. Immerhin ist seine Leistung noch meisterwürdig. Im Vorlauf erfreute unsere 4 x 400-m-Staffel Eschbach-Sturm-v. d. Steinen und Haas mit einem neuen bayerischen Rekord in 3:17,0 Sekunden. Im Endlauf konnte diese Leistung leider nicht mehr erreicht werden. Herbert Stürmer war monatelang verletzt, daß er den Endlauf erreichte und das nur bei achttägigem vorbereitenden Training, spricht für ihn. Seine Hürdentechnik hatte nicht gelitten, aber das Stehvermögen läßt sich nicht herbeizaubern. Im Stabhochsprung erreichten Basalla und Stengel mit 3,90 m einen bemerkenswerten 8. bzw. 9. Platz. Hannberger erscheint im Hammerwerfen bei großen Veranstaltungen irgendwelchen Hemmungen zu unterliegen. Seine 46,81 m blieben weit unter seinem Können. Kretschmer hielt sich in einem riesengroßen Feld im 10 000-m-Lauf mit 31:55,0 Minuten sehr gut. Bei den Frauen hielt sich Seonbuchner im 80-m-Hürdenlauf in 11,1 Sekunden und im Weitsprung mit 5,87 m sehr gut. Leider langten diese ausgezeichneten Leistungen nicht zu den ersten beiden Plätzen. Über die 4 x 100-m-Staffel schreibt das Fachblatt „Leichtathletik“: „Der Vorjahrsmeister, 1. FC Nürnberg, trat überhaupt nicht an, was man nicht recht begreifen kann, verfügen doch die Nürnbergerinnen über die schnelle Seonbuchner und Bruni Hendrix und treiben sie doch eine vorzügliche Jugendarbeit, aus der Jahr für Jahr gutes Läufermaterial für die Frauen den Nuchschub liefert.“ Ob Ebert und Otting einigermaßen gleichwertig hätten ersetzt werden können, steht dahin, aber es freut uns, daß sich beide am Endkampf um die DMM beteiligen werden. Schubert belegte im Hochsprung in der Entscheidung mit 1,55 m den 5. Platz, ihre Beständigkeit ist nicht zu überbieten. Wohlrab und Sturm konnten im Speerwerfen und Diskuswerfen nicht an ihre bereits erzielten Weiten herankommen.

Walch, Fleinert & Co.

LINOLEUM SPEZIALGESCHÄFT

Nürnberg, Schweiggerstr. 24, Telefon 41257

Tapeten und Linoleum

verschönen Ihr Heim

Stragula, Balatum und Bedola

der billige Fußboden-Belag für

DM 2.10 pro qm

Deutscher Jugendmeister im Weitsprung

wurde am 2. August in Göttingen H a n s B e r n e r mit 6,86 m. Gewiß eine prachtvolle Leistung, wenn man um die bei dem Wettbewerb herrschenden Windverhältnisse weiß. Erneut gelang es Berner, wie schon bei den Bayerischen Meisterschaften, seinen stärksten Gegner, Jörg Jüttner, zu überbieten.

Deutscher Jugendmeister im Speerwerfen

wurde einen Tag später H o r s t G ü l d n e r mit 63,06 m. Eine vorzügliche mit dem Männerspeer erzielte Weite, zumal Güldner in den letzten Monaten wegen einer Ellenbogenverletzung nur sehr sachte trainieren konnte.

Den beiden jungen Meistern unsere herzlichen Glückwünsche!

Ausgezeichnet war unsere männliche 4 x 100-m-Staffel mit Volz-Knoche-Berner-Kuhn, die in ausgezeichneten 43,5 Sekunden auf den zweiten Platz kam. Knoche war durch eine kaum verklungene Krankheit und eine Fußverstauchung erheblich behindert. Begeistert auch unsere weibliche 4 x 100-m-Staffel, die ohne Seifert, Otting und Schmidt mit Sturm-Gangl-Kraus und Hettmer in 50,1 Sekunden (!) den Endlauf erzwang und den 5. Platz belegte. Kraus kam im 80-m-Hürdenlauf auf den 6. Platz, während Meier und Karl sich tapfer im Speerwerfen, Hürdenlaufen und Weitsprung hielten.

Irrgeleitete Leutchen, die ihre sportliche Haltung aufgegeben haben, befinden sich auf großer Kaperfahrt. Da werden freie Zimmer nebst dem anscheinend dazugehörigen monatlichen Taschengeld von DM 50.— für einen Vereinswechsel geboten. Ist „Niemand“ dafür verantwortlich, daß ein rauher „Schub“ durch die Leichtathletikgefilde geistert und sie in Unruhe versetzt? Der Richter wird sich einstellen, wenn der Kläger auf den Plan tritt.

B. S.

Handball

Bei uns Handballern ist z. Zt. inoffizielle Sommerpause. Der Spielbetrieb beschränkt sich nur noch auf wenige Nachholespiele aus der Vorrunde.

Bei unserer Ersten riß die Pechsträhne der letzten Monate nicht ab. Durch Krankheit, Verletzungen, Versetzungen usw. ist es uns in dieser laufenden Verbandsrunde noch nicht gelungen, auch nur einmal in kompletter und stärkster Aufstellung anzutreten. Bei jedem Spiel müssen 2, 3 und teilweise bis zu 5 Stammspieler ersetzt werden. Bei der ausgeglichenen Spielstärke der Bayernliga-Mannschaften muß man bei derartigen Spielerzufällen immer mit Spielverlusten rechnen.

Auch zum ersten Spiel in der Rückrunde gegen den ESV Ingolstadt dort konnten wir nur mit einer sogenannten kombinierten Elf fahren, die sich allerdings zu unserer Überraschung in allen Teilen sehr gut schlug und mit einem 9:5-Sieg die Punkte mit nach Nürnberg bringen konnte. Vom Anstoß weg gelang uns das Führungstor und diese Führung konnten wir in regelmäßigen Abständen auf 5:0 und 6:1 bis zur Pause erweitern. Nach der Halbzeit gelang uns noch das 7:1 und dann kam der ESV aber stark auf. Der Gegner holte unter den Anfeuerungsrufen seiner zahlreichen Anhänger Tor für Tor bis auf 7:5 auf. Erst in den letzten Minuten gelang es uns dann doch noch, mit zwei weiteren Toren den Sieg sicherzustellen. Trotz Fehlens der gesamten Verteidigung und zwei Mann der Läuferreihe und der damit bedingten Umstellungen lieferte unsere Hintermannschaft eine ausgezeichnete Partie, besonders die Nachwuchsspieler Theo Schenk und Reichenbach glänzten durch sehr gute, sichere und blitzschnelle Deckungsarbeit. Heinz Holzwarth als Mittelläufer zeigte einmal mehr, daß dies doch der richtige Posten für ihn ist. Im Sturm stach der Benjamin der Mannschaft, Dieter Schenk, ganz besonders hervor.

Im Vorspiel standen sich die ersten Jugendmannschaften gegenüber. In einem gefälligen und fairen Spiel siegten unsere Jungen mit dem gleichen Ergebnis der Vollmannschaften 9:5. Die bessere Kondition unserer Jugend gab den Ausschlag für den End-erfolg.

Der Tabellenführer HGN war der nächste Gegner für uns im Zabo. Nach den Ergebnissen der bisherigen Verbandsspiele war für uns in diesem Spiel nicht viel drinnen. Unsere Mannschaft überraschte aber durch gutes und aufopferndes Spiel. Nachdem wir zur Halbzeit mit 6:4 im Hintertreffen lagen, konnten wir bis 10 Minuten vor Schluß auf 7:7 gleichziehen. Bei diesem Stande hielt der ausgezeichnete Torwart der HGN noch einen 14-m-Strafwurf und verhinderte damit das in dieser Phase des Spiels so wichtige Führungstor für uns. In den letzten Minuten kam dann die HGN nochmals stark auf und konnte mit teilweise haltbaren bzw. vermeidbaren Toren den Sieg sicherstellen, der, mit 13:9 verdient, dem Spielverlauf nach aber zu hoch ausfiel.

Ausgerechnet zum BCA nach Augsburg, der uns in der Vorrunde im Zabo eine recht empfindliche Niederlage beibrachte, mußten wir aus anfangs erwähnten Gründen mit einer Rumpelfeld fahren. Es fehlten nicht weniger als sechs Mann der Elf, mit der wir im Vorjahr unsere Runde durchspielten. Überraschenderweise lieferte die von uns aufgebotene Elf aber ein ganz ausgezeichnetes Spiel. Während der BCA seinen bekannten 2-m-Mann und Strafwurfspezialisten Wunderlich wieder aus der Mottenkiste holte, der auch prompt mit 6 Strafwürfen, darunter 3 Vierzehnmeter, das Spiel entscheidend beeinflusste, fehlte bei uns der sichere Vollstrecker dieser sicheren Torgelegenheiten, Günter Müller. Von den drei uns zugesprochenen 14-m-Strafwürfen konnten wir nur einen im gegnerischen Gehäuse unterbringen. Mit 13:10 mußten wir die Punkte dem Gegner überlassen. Wieder einmal haben wir die so günstige Gelegenheit zu Auswärtspunkten zu kommen versäumt. Eine Erkenntnis nahmen wir aber von dort mit, daß unsere junge Mannschaft das Formtief überwunden hat und bestimmt wieder im Kommen ist. Es ist dies aber auch höchste Zeit, denn wir sind mit den letzten Niederlagen bedenklich in das letzte Drittel der Tabelle abgerutscht. Dieter Schenk war, wie schon in den vorhergehenden Spielen, der agilste und erfolgreichste Stürmer. Werner Gräfensteiner, der langjährige linke Verteidiger der ersten Mannschaft, nahm mit diesem Spiel Abschied von seinen Kameraden. Er wechselt beruflich nach Hamburg über; dort ist auch seit einigen Wochen Horst Heldmann, der rechte Verteidiger, als BB-Assessor tätig. Da wir nun schon beim Abschiednehmen sind, so verabschieden wir auch noch unseren jungen Nachwuchsspieler Werner Krebs, der schon in den nächsten Tagen nach Amerika auswandert. Allen vorgenannten lieben Freunden und Kameraden danken wir für ihre so viele Jahre bewiesene Freundschaft und Treue zur Handballabteilung und dem Club (sie sind alle aus unseren Schüler- und Jugendmannschaften hervorgegangen) und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute und viel Glück und Erfolg. Wir erhoffen uns von ihnen oftmalige Lebenszeichen aus der Ferne.

Die erste Jugendmannschaft begleitete unsere Erste nach Augsburg und trug gegen die BCA-Jugend das Vorspiel aus. Das Vorspiel in Nürnberg endete 6:6. Da schon viele der Jugendspieler in den Ferien weilten, so mußten wir auf drei Stammspieler verzichten. Auch die Jugend überraschte uns angenehm, sie konnte gegen die BCA-Jugend, die im dortigen Kreis Jugendmeister ist, 11:10 siegreich bleiben. Im Endspurt hatten unsere Jungen noch etwas mehr zuzulegen als ihre Gegner, trotzdem sie am Tage vorher in Nürnberg gegen die HGN ein schweres Verbandsspiel auszutragen hatten.

Nachzutragen wäre noch ein sehr schöner Erfolg unserer Reservemannschaft, die mit einigen Spielern der Ersten zu einem großen und bestens besetzten Turnier in Bad Brückenau eingeladen war. Das Turnier war mit 10 Mannschaften ausgezeichnet besetzt. Es war wirklich eine ausgezeichnete Leistung unserer Mannschaft, daß sie aus diesem Feld als Sieger hervorging und einen sehr schönen Pokal mit nach Hause brachte. Die Leistung ist um so höher einzuschätzen, als es sich bei den Gegnern um erste Mannschaften der Landesliga handelte.

Bernhardt

**PHOTOHAUS
SEITZ
NÜRNBERG**

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

Großformat Vergrößerungen 9x13 cm

Die Anschaffung der neuesten Vergrößerungsmaschine ermöglicht uns die Fertigung von Vergrößerungen

von Kleinbild	24x36	auf 9x13	— .20 DM
von Rollfilm	6x9	auf 9x13	— .20 DM
von Rollfilm	6x6	auf 9x9	— .20 DM

Schwimmen

Wasserball-Jugend Süddeutscher Meister

Großartig schnitt auch heuer wieder unsere Wasserball-Jugendmannschaft in ihren Pflichtspielen um den Süddeutschen Meistertitel ab. Mit einem sicheren 6:3-Sieg schlug die Club-Jugend am 3. August die Jugend des SV Ludwigsburg in deren eigenen Gewässern und sicherte sich damit erneut die Meisterschaft. Die Mannschaft vertritt nun den Süden bei den diesjährigen Deutschen Jugendmeisterschaften Ende August in Hamm/Westf. Sie ist dort zugleich Titelverteidiger. Den Jungen Kühnel, Metzler, Dorfleitner, Miederer, Schmidt, Dieter und Jürgen Staib zu ihrem Erfolg die herzlichsten Glückwünsche und außerdem alles Gute für die Tage in Hamm. Jugendbetreuer Walter Preuß schildert das Ludwigsburger Spiel wie folgt:

„Zum dritten Male war Ludwigsburgs Jugend der letzte Prüfstein zur Erringung der Süddeutschen Meisterschaft, diesmal in Ludwigsburg, im Jubiläumsjahr des dortigen SV. Zu gern hätten die Schwaben zum Titelgewinn ihrer „Ersten“ auch noch den Titel der Jugend in ihren Mauern behalten. Und Schiedsrichter Beck aus Stuttgart hat bestimmt sein Möglichstes getan, um das Jubiläumsjahr der Ludwigsburger besonders erfolgreich zu gestalten. Aber man sollte die Rechnung nicht ohne den Wirt machen. Der Wirt waren diesmal wir, unsere Jugend aus Nürnberg. In regelmäßigen Abständen, und immer mit zwei Toren Vorsprung, füllten unsere Zabo-Buben den Kasten der Ludwigsburger; selbst die Hinausstellung von Schmidt und ein 4-m-Wurf wegen dummen Gesichtes konnten unseren Nachwuchs nicht aus dem Konzept bringen. Mit 4:2 für uns wurden die Seiten gewechselt.

Die zweite Halbzeit brachte noch zwei schöne Tore für die Zaboaner und kurz vor Schluß auch endlich einmal ein reguläres Tor für Ludwigsburg. Mit 6:3 packten Staib u. Co. die Meisterschaft in ihren Koffer. Dazu nochmals unseren Glückwunsch. Und nun auf nach Hamm zu den „Deutschen“! — Soweit Walter Preuß.

Auch sicherer Bayern-Jugendmeister

Am 19./20. Juli wurde im Zabobad die diesjährige Bayerische Wasserballmeisterschaft der Jugend ausgespielt. Ungeschlagen mit 6:0 Punkten und 52:2 Toren sicherte sich unsere Sieben mit Kühnel, Metzler, Dorfleitner, Miederer, Schmidt, Dieter und Jürgen Staib den Titel. Zweiter wurde Delphin Augsburg (4:2 Punkte) vor SV Hof (1:5) und SC 1913 Schweinfurt (1:5).

Im ersten Spiel am Samstag machte unsere Jugend trotz des 21:0 (11:0) über Schweinfurt einen nicht allzu überzeugenden Eindruck. Torschützen waren Miederer (5), Schmidt (5), Jürgen Staib (3), Dieter Staib (7) und Metzler (1). Am Sonntagvormittag hatten wir dann den SV Hof als Gegner, mit dem ebenfalls kurzer Prozeß gemacht wurde. 18:1 (9:1) stand es am Schluß für den 1. FCN. Tore: Schmidt (8), Dieter Staib (3), Miederer (3), Jürgen Staib (2), Dorfleitner (2). Wir führten bereits 9:0, ehe Hof kurz vor der Pause den einzigen Gegentreffer anbrachte. Im letzten, entscheidenden Spiel am Sonntagnachmittag wurde Delphin Augsburg ganz überlegen mit 13:1 (5:1) abgefertigt. Torschützen: Schmidt (7), Miederer (3), J. Staib, D. Staib und Dorfleitner (je 1).

Dritter Platz für Wasserball-Sieben

Die Süddeutsche Wasserballmeisterschaft wurde mit dem letzten Punkteturnier der Oberliga am 2./3. August abgeschlossen. Neuer Meister wurde der SV Ludwigsburg, der uns abgelöst hat. Unsere Wasserball-Sieben hatte in den letzten Wochen stark zu kämpfen, um sich aus der drohenden Abstiegszone zu retten. Die Endabrechnung brachte nun doch noch einen dritten Platz (punktgleich mit Tabellenzweiten Bayern 07), mit dem wir — angesichts der vielen Abgänge und Spielerausfälle — restlos zufrieden sein dürfen. Da der Südd. Schwimmverband für die Deutsche Endrunde in Ludwigsburg ja sowieso nur den Süd-Ersten gemeldet hat, hätte uns auch der zweite Rang nicht mehr Ruhm eingebracht. Wie gesagt, wir dürfen mit diesem dritten Platz zufrieden sein.

Dieser dritte Rang wurde am 3. August in Karlsruhe gegen den Neuling SV Bad Cannstatt erkämpft. Bei Halbzeit lag unsere Mannschaft — mit Freyer, Primus, Pister, Schönberger, Fleischmann, Kerscher und Meier spielend — überraschend 1:3 im Rückstand. Erst nach der Pause dämmerte es plötzlich in unseren Reihen und eine feine mannschaftliche Leistung brachte durch Treffer von Primus (2) und Pister den 4:3-Sieg. Vor der Pause hatte Kerscher unseren Gegentreffer erzielt. Die weiteren Resultate von Karlsruhe: SV Cannstatt — KSN Karlsruhe 8:7, München 99 — KSN Karlsruhe 5:5, München 99 — Bayern 07 Nürnberg kampflos 5:0 für München, da es die wackeren Streiter vom Pulversee nicht der Mühe wert fanden, den Weg nach Karlsruhe anzutreten. Unter Umständen hätte diese „Bequemlichkeit“ unserer Nachbarn uns sogar den Abstieg kosten können. Beabsichtigt oder unbeabsichtigt, egal. Aber wir hätten in der Tunke sitzen können. Absteiger ist nun der KSN Karlsruhe.

Die Abschlußtabelle der Oberliga: 1. SV Ludwigsburg (101:35 Tore, 20:0 Punkte), 2. Bayern 07 Nürnberg (44:48, 9:11), 3. 1. FCN (49:55, 9:11), 4. München 99 (56:71, 9:11), 5. SV Cannstatt (49:65, 7:13), 6. KSN Karlsruhe (39:64, 6:14).

Pech im Ludwigsburger Spiel

Das erste Rückrundenturnier der Oberliga am 26./27. Juli im Zabobad brachte für unsere Sieben in den drei Spielen drei Punkte. In der ersten Partie hatte München 99 gegen uns nichts zu bestellen. Wir gewannen ganz klar mit 11:6 (6:2) durch Tore von Meier (3), Kerscher (5), Primus (1), Terfloth (1) und Schönberger (1). — Im zweiten Treffen mußten wir uns gegen Karlsruhe 99 und vor allem gegen den Stuttgarter Schiri Beck ganz gewaltig strecken, um in letzter Minute aus der 3:0-Führung der Karlsruher noch ein mehr als verdientes 3:3 zu machen. Selten sah man so eine schwache Leistung eines „Unparteiischen“. Die nach dem Spiel von den zahlreichen Besuchern ziemlich lautstark gemachten Äußerungen: „Totengräber des Sports“ etc. waren zwar für uns als gastgebenden Verein peinlich. Primus hatte in der 13. Minute den 3:1-Anschluß erzielt und Helmut Schönberger, den die Wut gepackt hatte, schaffte mit zwei herrlichen Weitschüssen in den Schlußminuten gegen die Karlsruher den Ausgleich. Selbst SR. Beck mußte diese Treffer anerkennen. — Das Treffen am Nachmittag gegen den SV Ludwigsburg endete mit einer 1:10(1:3)-Niederlage unserer Sieben. Vor dem Wechsel hatten wir zahlreiche Chancen. Bei etwas mehr Glück und Konzentration unserer Mannen hätten wir mit knappem Vorsprung in Führung liegen müssen. Bis zur 8. Minute stand es 1:1. Nach der Pause brach dann das Unwetter über unsere nun müde gewordene Mannschaft mit Blitz und Donner herein. Endresultat: 1:10.

Das Lokal-Punktspiel zwischen Club und Bayern 07 am 20. Juli im Zabobad gewann unser Nachbar sicher 6:2 (2:0). Die mit Freyer, Primus, Terfloth, Schönberger, Fleischmann, Dick und Meier spielende Mannschaft hatte im Sturm faustdicke Chancen, die aber vergeben wurden. Unsere Torschützen: Terfloth und Meier (4 m).

Stadtmeisterschaften im Zabo

Bei den am 2. Juli im Zabo abgehaltenen Nürnberger Stadtmeisterschaften im Schwimmen belegten unsere Schwimmer sechs erste, drei zweite und vier dritte Plätze. Die einzelnen Resultate:

**Möbel und
Polstermöbel**

eigene Werkstätte
Austraße 8—10
Telefon 62690



Seit 1919

Bettenfachgeschäft

Filiale
Am Maxfeld 2
Moderne Bettenreinigung
Telefon 51303

Männer, 4 x 100 m Lagenstaffel: 3. 1. FCN 5:20,2; 100 m Kraul: 1. Dieter Meier 1:03,8
 3. Dieter Staib 1:09,6 (Jgd.); 200 m Brust: 1. Werner Kühnel 2:29,0 (Jgd.); 100 m
 Rücken: 2. Jürgen Meerganz 1:23,3, 4. Herbert Kastl 1:26,4; 100 m Schmetter: 3.
 Werner Kühnel 1:36,9 (Jgd.); 4 x 100 m Kraulstaffel: 1. 1. FCN 4:39,1. — Frauen:
 100 m Rücken: 2. Ursula Kaiser 1:34,3, 3. Elfriede Winterstein 1:34,4 (Jgd.); 100 m
 Schmetter: Ruth Thierfelder 1:42,2; 200 m Brust: 4. Bärbel Beilein 3:38,4 (Jgd.),
 6. Lore van de Witt 3:49,7 (Jgd.); 100 m Kraul: 1. Liselott Böhner 1:22,4, 2. Heidi
 Huhn 1:32,4 (Jgd.); 4 x 100 m Lagenstaffel: 1. 1. FCN 6:38,4.

Elf Titel für unsere Jugend

Die mittelfränkischen Jugend-Bestenkämpfe im Schwimmen im Hersbrucker Strudel-
 bad am 6. Juli brachten für unsere Teilnehmer elf Meistertitel. Aus Platzgründen kön-
 nen hier nur die Ergebnisse genannt werden:

Männliche Jugend: 200 m Kraul B: 3. Jürgen Staib 2:56,6; Klasse A: 3. Gerd Schmitt
 2:48,2, 5. Günter Dorfleitner 2:55,8; 200 m Brust Klasse A: 2. Werner Kühnel 3:05,2;
 4 x 100 m Kraul: 1. 1. FCN 5:08,4; 100 m Kraul: 2. Dieter Staib 1:09,3, 3. Gerd
 Schmitt 1:09,8, 5. Werner Miederer 1:13,5, 6. Erwin Söllner 1:14,3, 9. Günter Dorf-
 leitner 1:15,9; 10. Siegfried Metzler 1:17,6; Klasse B: 2. Jürgen Staib 1:14,5, 8. Sem-
 melroth 1:23,0; 100 m Brust Klasse A: 2. Werner Kühnel 1:23,6; 100 m Schmetter
 Klasse A: 1. Dieter Staib 1:22,5, 2. Erwin Söllner 1:29,2; Klasse B: 2. Gerd Semmel-
 roth 1:33,6; 4 x 100 m Lagenstaffel: 1. 1. FCN 5:37,9.

Knaben: 100 m Brust Klasse B: 1. Werner Riedel 1:54,1; 100 m Kraul Klasse A: 6. Ger-
 hard Kunz 1:30,5.

Weibliche Jugend: 100 m Brust Klasse A: 1. Bärbel Beilein 1:40,1; Klasse B: 8. Lore
 van de Witt 1:44,6; 100 m Rücken Klasse B: 2. Elfriede Winterstein 1:36,2; Juniorin-
 nen: 1. Ursula Kaiser 1:35,5, 2. Ruth Thierfelder 1:37,2; 100 m Schmetter Klasse B:
 1. Heidi Huhn 1:54,3; Juniorinnen: 2. Ruth Thierfelder 1:46,9; 200 m Brust Klasse A:
 1. Bärbel Beilein 3:39,2; Klasse B: 5. Lore van de Witt 3:43,8; 100 m Kraul Kl. B:
 1. Elfriede Winterstein 1:31,6, 2. Heidi Huhn 1:34,0, 4. Traudl van de Witt 1:38,9;
 Juniorinnen: 1. Ursula Kaiser 1:24,5; 4 x 100 m Lagenstaffel: 1. 1. FCN 6:55,1.

Frau Liesl Fürsich hat in den letzten Wochen das Training unserer Schwimmerinnen
 übernommen. — Herzliche Kartengrüße sandte Angela Gebhardt aus Sonthofen. —
 Unser langjähriges Mitglied der Wasserballmannschaft, Manfred Herrmann, hat sich
 in Duisburg verlobt. Herzlichen Glückwunsch.

Franz Schäfer

DIE NEUEN TERMINE

Unsere 1. Mannschaft spielt im Zabo:

- 24. August, 15 Uhr, gegen Karlsruher SC
- 7. September, 15 Uhr, gegen VfR Mannheim
- 21. September, 15 Uhr, gegen SpVgg Fürth
- 5. Oktober, 15 Uhr, gegen Eintracht Frankfurt
- 19. Oktober, 15 Uhr, gegen TSG Ulm 1846
- 9. November, 14.30 Uhr, gegen VfB Stuttgart
- 7. Dezember, 14.30 Uhr, gegen Bayern München

Unsere 1. Amateurmansschaft spielt im Zabo:

- 31. August gegen FC Bayreuth
- 14. September gegen FC Lichtenfels
- 12. Oktober gegen Niedernberg
- 26. Oktober gegen VfB Coburg
- 9. November gegen FC Michelau
- 23. November gegen Schwabach 04

Hockey

Im Hockeysport ist augenblicklich große Sommerpause. Während der Monate Juli und August herrscht bei uns fast völlige Spielruhe, ein kurzer Rückblick auf die vergangene erste Hälfte des Spieljahres 1958 sei daher gestattet.

Beginnen wir mit unserer 1. Damenmannschaft. Wider Erwarten und allen Unkenrufen zum Trotz hat diese Elf auch heuer wieder bei den Spielen um die Deutsche Meisterschaft eine ganz hervorragende Leistung geboten. Sie hat ihren Platz unter den besten deutschen Damenmannschaften behauptet und konnte bis in die Vorschlußrunde vordringen. Hier unterlag sie dem vielfachen Deutschen Meister Harvestehuder HTC zwar unglücklich mit 0:1, das Ergebnis geht aber insofern in Ordnung, als der Gegner, vor allem im Spielaufbau, unserer Mannschaft überlegen war. Hier liegt meiner Meinung nach überhaupt „der Hund begraben“! Alle unsere Mannschaften spielen ohne viel System. Es fehlt die aufbauende und lenkende Hand eines erfahrenen Trainers. Der Einsatz und der Wille, das Beste zu leisten, darf wohl bei jedem von uns vorausgesetzt werden, ein erfolgreiches System kann sich eine Mannschaft aber beim besten Willen nicht selbst erarbeiten. Bei den meisten anderen Sportzweigen hat man die Konsequenz aus dieser Erkenntnis schon lange gezogen, uns bleibt nunmehr nichts anderes übrig, als den gleichen Weg einzuschlagen. Die Erfolge, die wir bisher erzielten, lassen sich ohne verantwortlich geleitetes Training nicht weiter steigern, die Forderung nach einem Trainer — zumindest für unsere Oberliga-Mannschaften — ist leider nicht mehr zu umgehen.

Eine Kritik irgendwelcher Art an den Spielerinnen unserer Damenmannschaft zu üben, darf ich mir wohl versagen. Ich möchte aber — ohne dadurch die Leistung der anderen zu schmälern! — eine Spielerin besonders hervorheben, die ihre Leistung in den vergangenen Monaten noch einmal gesteigert hat und maßgeblich an den großen Erfolgen beteiligt ist: Lisbeth Schneider hatte die undankbare Aufgabe, als Mittelläuferin ihre wohl in ganz Deutschland unerreichte Vorgängerin Marianne Bischoff zu ersetzen. Sie hat das in einer Weise getan, die höchste Anerkennung verdient. Ihr stets gleichbleibender Einsatz, ihre sportliche Einstellung und ihre Energie sollten vor allem den Nachwuchsspielerinnen Vorbild sein!

Auch die 1. Herrenmannschaft hat die Vorrunde der Oberligaspiele besser überstanden als zuerst befürchtet. Aus sieben Auswärtsspielen — fünf davon in München! — immerhin sieben Punkte zu erobern, das hat nur noch der Meister Wacker München fertig gebracht! Wir hoffen sehnlichst, daß die Rückrunde mindestens mit dem gleichen Ergebnis durchgestanden werden kann, zumal wir ja nun bei allen Spielen den Platzvorteil haben. . . . Leider sind wir nun schon wieder bei einem Punkt, der uns Sorgen bereitet. Unser Hockeyplatz ist noch für längere Zeit nicht bespielbar; es mußten größere Stellen ausgebessert und teils neu angesät werden. Der Hauptverein hat uns zwar versichert, daß am Valznerweiher auch für uns „gesorgt“ ist, aber drei Wochen vor den

Es gibt nur
eine

marmer ecke

DAS NORNBERGER SPEZIALHAUS FÜR STRÜMPFE · HANDSCHUHE ·
KRAWATTEN · SCHALS · HERREN · UND DAMENWÄSCHE · BLUSEN ·
RÖCKE · STRICKWAREN · BADEMODEN · MORGENRÖCKE



ersten Oberligaspielen ist es uns noch immer nicht gelungen, eine feste Zusage zu bekommen. Ein Platz kann schließlich nur dann für uns als „Heimplatz“ Vorteile bringen, wenn wir ihn gewöhnt sind, das heißt, wenn ab sofort bereits darauf trainiert und gespielt werden kann. Habt daher ein Einsehen und laßt uns nicht noch länger „zappeln“!

Unsere 2. Herrenmannschaft hat in den letzten Spielen wieder sehr schöne Ergebnisse erzielt. Hätte sie in den ersten Kreisliga-Spielen nicht zwei empfindliche aber sehr wohl vermeidbare Niederlagen einstecken müssen, dann würde sogar mehr als der derzeitige dritte (!) Tabellenplatz erreicht worden sein. Die letzten Siege, u. a. gegen TV 48 Schwabach I und Spvgg Fürth I, jeweils auf des Gegners Platz, zeigen jedenfalls eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung.

Von der Jugend kann eine weitere leichte Formverbesserung berichtet werden. Der Weg zum vollwertigen Hockeyspieler für eine Vollmannschaft ist noch weit, nur eifrigstes Training und vor allem Kameradschaft untereinander bringt uns dorthin. Wir gehen unseren eingeschlagenen Weg unbeirrt weiter, da wir davon überzeugt sind, daß er der richtige ist. Die Fehler, die bei einem unserer heimischen Vereine begangen worden sind, sollen uns nicht auch einmal an den „Rand des Abgrundes“ bringen! Noch ist es verfrüht, diese Mannschaft auseinander zu reißen und verschiedene Jungen in Vollmannschaften aufzustellen, die Älteren müssen schon noch einige Zeit Geduld aufbringen. Einen 15-, 16- oder auch 17jährigen Jungen kann man heute nicht ohne daß er Schaden an seiner Gesundheit erleidet in einer ersten oder zweiten Herrenmannschaft aufstellen. Wenn die Jugend weiter so gefördert wird wie in diesem Jahr, ihr die Gelegenheit zu Spielen mitstarken auswärtigen Gegnern und wieder eine Trainingsmöglichkeit geboten wird, dann erreichen wir unser Ziel am schnellsten!

Die übrigen Mannschaften konnten — bedingt durch die Tatsache, daß uns kein Spielfeld zur Verfügung steht — nur wenige Spiele austragen. Daß sie sämtlich im vergangenen Jahre erfolgreicher abgeschnitten haben, sei nur am Rande vermerkt.

Nun bleibt noch ein Kapitel: Fahrradhinterstellung in die bereitgestellten Ständer! Der Aufruf in der letzten Nummer unserer Clubzeitung („Warnung“) ist zwar deutlich und sollte eigentlich die erhoffte Wirkung zeigen, die „Kehrseite der Medaille“ muß aber auch einmal aufgezeigt werden. Sicher, viele Fahrräder werden aus Bequemlichkeit an allen möglichen Orten abgestellt, manchmal hat dies aber auch einen anderen Grund: mir wurde berichtet, daß verschiedenen unserer Mitglieder in der letzten Zeit nicht nur Luftpumpen, Rücklichter und andere kleinere Zubehörteile entwendet, sondern daß in einem Falle sogar die gesamte Beleuchtung abmontiert worden ist! Dies ist leider eine Tatsache, an der wir nicht vorübergehen können. Wenn wir in letzter Zeit — wenn wir zum Arbeitseinsatz auf unserem Platz verweilten — die Räder in unserer Nähe abstellten, dann hatte dies nur den einen Grund, uns vor den erwähnten Diebstählen zu schützen. Es kann schließlich niemand verlangen, daß wir am Abend, wenn wir uns auf unser „Drahtroß“ Richtung Heimat schwingen wollen, nur ein ausgeschlachtetes Überbleibsel vorfinden, den Heimweg zu Fuß antreten und die von „lieben Freunden ausgeliehenen“ Teile wieder kaufen müssen! Wenn die Räder schon an einer bestimmten Stelle abgestellt werden sollen, dann müßte dort auch eine Bewachung vorhanden sein, die jeglichen Diebstahl unterbindet. Es müßte sich doch jemand finden, der diesen Posten (natürlich gegen Bezahlung!) übernimmt. Sollte dies am Kostenpunkt scheitern, glaube ich sicher, daß jeder lieber einen kleinen Betrag zahlt und dafür sein Eigentum geschützt erhält, als daß er ständig mit Verlusten rechnen muß. Für diejenigen, die öfter ihre Räder abstellen, könnte man ja z. B. eine einmalige Jahresgebühr verlangen, die natürlich in entsprechenden Grenzen bleiben müßte. Vielleicht ist es möglich, daß sich die maßgebenden Stellen des Ordnungsdienstes auch einmal diesen Vorschlag überlegen, wir glauben jedenfalls, daß er durchführbar ist. E. Sch.

(Mir wurde berichtet, daß die Diebereien nicht am offiziellen Abstellort vorgekommen sind. H. H.)

Von der Firma „Süddeutsche Lehrmittel Fabrikation und Vertrieb“, München 9, Mariahilfplatz 2, liegt ein Prospekt der heutigen Ausgabe bei.

Tennis

Der Monat Juli ist wie immer der Monat der Bayerischen Turniere, nachdem in diesem Monat der TC Noris Weiß-Blau, der TC Augsburg und der DRC Ingolstadt ihre Allgemeinen Turniere abwickeln. Bei diesen Turnieren, bei denen sich unsere Aktiven mehr oder weniger beteiligten, gab es teilweise schöne persönliche Erfolge, es gab auch erfreuliche Erfolge für unseren Club. All diese Ergebnisse von Bedeutung hier aufzuführen erübrigt sich, nachdem diese hinreichend durch Presse bekannt sind und eine Aufzählung etwa sieben Wochen später kaum noch Interesse finden dürfte.

Der Monat Juli ist aber auch der Monat der Jugend. In diesem Monat beginnen in allen Bezirken die Bezirksmeisterschaften, die ihre Fortsetzung in der Nordbayerischen bzw. Südbayerischen Meisterschaft finden und deren ermittelte Sieger schließlich an der Bayerischen Jugendmeisterschaft teilnahmeberechtigt sind. Die Besten dieser in Töging am Inn ausgetragenen Meisterschaft erhalten schließlich die Fahrkarte für die Deutschen Jugendmeisterschaften, die traditionsgemäß in Köln ausgetragen werden.

Es ist ein schwerer Weg nach Köln und das „Sieb der Qualifikation“ verlangt schon viel an Können und Kondition. Um so erfreulicher ist es für uns, daß von 12 Jugendlichen aus Bayern, die sich die Teilnahme in Köln erspielen konnten, drei unserem Club angehören: Uta Koch, Gerhard Müller und Jonny Windisch, zu denen sich aus Mittelfranken lediglich noch Heini v. Pierer vom TC Erlangen gesellt. Wir wünschen den Genannten viel Erfolg und sind überzeugt, daß sie ihr Bestes für unseren Club und für Bayern geben werden.

Rückblickend sei noch kurz auf die Mittelfränkischen Jugendmeisterschaften hingewiesen, bei denen es erstmalig Windisch gelang, Meister zu werden, nachdem er im Endspiel Heini v. Pierer in zwei Sätzen schlagen konnte. Renate Wortner unterlag im Endspiel der Mädchen ebenfalls in zwei Sätzen gegen Kerstin Hohener vom TC Erlangen. Im Doppel der Jungen dagegen ging der Erfolg wieder an den Club, denn Windisch-Leipersberger schlugen im Endspiel Koopmann-Spörl vom Post SV in drei Sätzen.

Im übrigen scheint sich unsere Jugend die Doppels unserer 1. Herrenmannschaft als Vorbild genommen zu haben, die schon so oft die Entscheidung in manchen Kämpfen zu unseren Gunsten brachten. So schlugen Franke-Schwarz das als Nr. 1 gesetzte Doppel Pierer-Bulitta vom TC Erlangen und Städtler-Wortner brachten das Kunststück fertig, die als Nr. 2 gesetzten Schellein-Merk vom TC Ansbach ebenfalls auszuschalten.

In der Mannschafts-Meisterschaft der Jugend konnte unsere Jugend einen 6:0-Sieg in Würzburg erzielen und spielt nun am 31. 8. in Nürnberg gegen den Meister von Oberfranken, dem TC Bamberg. Sollten sie auch dieses Spiel gewinnen können, so folgt eine Woche später, ebenfalls auf unseren Plätzen, das Endspiel um die Bayerische Meisterschaft, wahrscheinlich gegen den TC Großhesselohe München. Wir wünschen der Mannschaft für diese Spiele „Hals- und Beinbruch“!

Besonders erwähnt sei noch die ehrenvolle Berufung von Gerhard Müller in die Deutsche Jugendnationalmannschaft zu Länderkämpfen gegen Schweden und Dänemark. Er hatte dabei entscheidenden Anteil an den erzielten Erfolgen und wir gratulieren ihm zu seinen ersten internationalen Siegen. Nachdem ihm weitere große Aufgaben für den Deutschen Tennis-Bund bevorstehen, glauben wir sicher annehmen zu können, daß er auch dabei nicht enttäuschen wird und so wünschen wir ihm das Beste.

Unser internes Clubturnier ist im „Werden“, d. h. bedingt durch Urlaub gehen die Spiele nur langsam voran, aber damit hat man schließlich gerechnet und soll darüber das nächstemal berichtet werden.

Dr. W.

Wie gratulieren

unserer tapferen 1. Jugendelf, die in Kassel abermals die Südd. Jugendmeisterschaft errang.

Vorstand und Verwaltungsrat

Auch der letzte Tag unserer Rollschuhschau war ein großer Erfolg. Wetter, Leistungen und Zuschauer gut, da gab es nur frohe Gesichter. Nochmals all unseren Aktiven, Frau Radda und Eschler unseren herlichen Dank, in den auch unser Herr Keil eingeschlossen werden muß. Die Bahnanlage war und ist in einer vorbildlichen Verfassung, was gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Dieser Tage ist sogar die lang bestellte „Mistgabel“ eingetroffen; der Haushalt ist jetzt fast komplett.

Demnächst finden auf unserer Bahn die Nordbayerischen Kunstlaufmeisterschaften statt. Hoffen wir auf ein gutes Abschneiden und gutes Wetter. Zum Tag des Sports führten wir im Linde-Stadion eine Kunstlaufveranstaltung durch. Leider war der Besuch mäßig, die Leistungen unserer Aktiven aber sehr gut, so daß wir ruhig die Nordbayerische erwarten.

Rollhockey

Unsere Mannschaft, einige Wochen groß in Form, errang Sieg um Sieg, um gegen Schweinfurt wieder mit dem Ergebnis von 2:4 zu verlieren. Der 2. Platz schien uns sicher, bis die Hiobsbotschaft aus Bayreuth uns erreichte. Der dortige Neuling schlug uns 6:4, so daß das letzte Spiel alles entscheidet. Wir drücken fest die Daumen. Es soll als Entschuldigung dienen, daß die Bahn in Bayreuth keine spezielle Bahn ist, sondern ein Schlachthofsaal, in welchem etwa eine Stunde vor Beginn des Spiels noch Kühe verkauft wurden. Der Boden war entsprechend und die Rinne quer durch den Saal war für die Bayreuther zwar ein bekanntes Hindernis, für unsere Läufer aber eine Prell- und Sturzgelegenheit. Das Ergebnis darf unter diesen Gesichtspunkten nicht für voll genommen werden, aber Schweinfurt hat auch dort gewonnen.

Allgemeines

Einen netten Brief aus USA haben wir von unserer Traude Fein-Clausnitzer und ihrem Mann Egon erhalten. Beide grüßen alle Rollerer recht herzlich und warten mit Sehnsucht auf viel Post.

Neue Erfolge im Kunstlauf

Wir führten auf unserer Bahn die Nordbayerische Meisterschaft durch. Unsere Erfolge dabei waren sehr gut. Hier die Ergebnisse: Neulinge Mädchen: 2. Gisela Rose, 3. Monika Schulz. — Neulinge Knaben: 1. Hans Jürgen Keim. — Junioren Mädchen: 2. Karin Stockbauer. — Junioren Damen: 3. Karola Pfersdorf. — Junioren Paare: 1. Hildegard Schmitt - Theo Zeiser. — Jugendbeste Damen: 2. Sonja Pfersdorf, 3. Christa Beer. — Jugendbeste Herren: 2. Georg Überall. — Jugendbeste Paare: 1. Sonja Pfersdorf - Georg Überall.

Allen auf den ersten Plätzen gelandeten Aktiven unseren herzlichen Glückwunsch, aber unsere Anerkennung auch allen anderen, bei denen es dieses Mal noch nicht zu einem der ersten Plätze gereicht hat. Alle haben ihr Bestes gegeben und der 1. FCN war bei dieser Meisterschaft wieder einmal mehr der erfolgreichste Rollsportverein. H. Keim

Aus der „Club“-Familie

Wenn auch nachträglich, aber nicht minder herzlich gratulieren wir unserem Mitglied Heinrich Johannes Barth zur Vermählung mit Frau Erika Barth, geb. Brand. Ebenso beglückwünschen wir ein anderes Mitglied der Leichtathletik-Abteilung, Siegfried Wagner, zur Ankunft des Stammhalters.

Da nun einmal die fröhliche Saite erklingt, so wollen wir der Geburtstagskinder im August gedenken. Dabei sei mit Bedauern festgestellt, daß in der vorigen Nummer unserer Zeitung die Juligeborenen mit Augustkinder bezeichnet worden sind. Die leidige Falschmeldung ist der fortschreitenden Verkalkung des Schriftleiters zuzuschreiben, ein Grund mehr, um ihn endlich zur Ruhe zu setzen. Und nun zur Sache! Unsere Glückwünsche allen Augustkindern! Wir stellen als besonders zu Nennende heraus: Heinrich Dorschky (70), Wilhelm Griebel, Robert Jakob, Dr. Johann Kaiser (alle 65), Emil Schmidt (60), Hans Meyer (50). Hannes Wölfel, berühmter Billardspieler, feiert seinen 76., Valentin Greb und Robert Ottmann ihren 72. Geburtstag.

Aller schlechten Dinge sind auch drei! Zu unseren beiden Verletzten Zenger und Kreißel kommt nun auch noch Feilhuber, der in Wien eine Schulterverletzung erlitt. Wir wünschen allen baldige Wiederherstellung ihrer Gesundheit!

Schwer betrübt ist unser verehrter Kassier Adam Winkler. Der letzte unserer für die Herbstspielzeit neuangelegten vier Spielplätze ist von dem über unsere Gegend niedergegangenen Unwetter völlig vernichtet worden. Abgesehen vom materiellen Schaden (4000—5000 DM), kann das Fußballfeld für die Herbstspielzeit nicht mehr in Ordnung gebracht werden. Die anderen Plätze haben das Unwetter überstanden.

Grußkarten erhielten wir von folgenden Mitgliedern: Schorsch Reutelshöfer von den Ausscheidungskämpfen für Stockholm in Leipzig. — Fritz Besold und Familie aus dem Stubaital. — Familie Adolf Knoll aus Lugano. — Vom Wendelstein Andreas Weiß und Fritz Kreißel mit ihrer Fußballjugend. — Vom Wendelstein ins Oetztal begab sich unser berghungriger Andreas Weiß mit Familie zum Ramolhaus. — Ingrid Rambs (Friedrichshafen) aus Flüelen (Schweiz). — Peter Fichtner aus Cervia (Adria). — Aus ebenda E. Zeiser und Frau. — W. Hartmann und Frau nebst Familie Merget aus Innsbruck. — Willy Schreiner aus München, wo er zwei Jahre zur Berufsweiterbildung bleiben will. — Theo und Rudi (??) aus Tellaro (Italien). — Gg. Röhrer und Frau aus Heiligenblut und vom Glocknerhaus. — Helmut Blackholm aus New York. — Frank Nelson von der Adria (Cervia). — Christa Beer, Gabriela Keil, Christa Schmidt, Angelika Britting und Karl Peter Pfister vom Spitzingsee. — Hans Mayer (Schönwald) aus Mayrhofen. — Robert Lohmüller und Frau, Luise Renner, G. und B. Oberländer von der Braunschweiger Hütte im Pitztal. — Gerd Hardewig aus Grinzing. — Unsere Fußballer Albrecht und Feilhuber vom Tiroler Urlaub. — Franz Schäfer und Kurt Rauscher aus Riccione. — Vaterlandsverteidiger Beischel aus Amberg. — Oberle (Friedrichshafen) aus Worms, wo er vergeblich nach Mitglied Weber suchte (Friedrich-Ebert-Straße 10!). Er würde gerne ein Zusammentreffen der auswärtigen Mitglieder begrüßen und bittet um Vorschläge (für die VZ). Allen Einsendern besten Dank! H.

Die Taktik des Fußballspiels

von B. Arkadjew

Taktisches Training

Die Fußballtaktik ist, wie überhaupt jedes Sportspiel, als ein Komplex bestimmter Kenntnisse in der Theorie unkompliziert und jedem Spieler zugänglich.

Die ganze Kunst des klugen taktischen Spiels besteht darin, daß die Erkenntnisse und Kenntnisse des Fußballspielers diesem in Fleisch und Blut übergehen.

Ich definiere daher die spielerische Auffassungsgabe des Fußballers als das Vermögen,

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG äuss. Rollner-
strasse 75

RUF 57 82 88

schnell und richtig die Lage einzuschätzen und in jedem Spielmoment den besten taktischen Zug zu finden. Und dies, d. h. die Taktik in der Handlung, im schnell ablaufenden mannigfaltigen Sportspiel, ist bereits eine Kunst, die Entwicklung und Erziehung bestimmter psychischer Fähigkeiten und Eigenschaften, Fertigkeiten und Gewohnheiten im Fußballspieler erfordert. Dazu zählen wir: Findigkeit, Initiative, Kollektivegeist, Disziplin, Entschlossenheit und Kaltblütigkeit, scharfe Aufmerksamkeit, gewohnheitsmäßige Routine in der Entscheidung bei Standardstellungen des Spielers, gutes Spielverständnis usw. Hauptgegenstand des taktischen Trainings der Fußballspieler muß die Erziehung und Entwicklung dieses gesamten psychischen Komplexes für die Anwendung im Spiel sein. Es wäre irrig zu glauben, das taktische Training bestehe hauptsächlich im Einüben taktischer Kombinationen.

Selbstverständlich muß ein Spieler viele der verschiedensten taktischen Spielzüge und ganze Kombinationen kennen. Er muß sie immer wieder auf dem Feld ausführen und muß sie oft an der Tafel erfinden. Aber ein Spiel nur nach erlernten (und unabhängig vom Gegner aufgebauten), langen taktischen Kombinationen und nach einigen Spielzügen zu entwickeln, widerspricht gerade dem Wesen der Taktik als Kunst der Handlung. Der Zufall im Verlauf des Spieles schließt die Möglichkeit aus, dieses auf langen, „blind“ auszuführenden Kombinationen aufzubauen. Da der Spieler viele taktische Verfahren kennt, soll er frei aus seinem taktischen Fonds auswählen und kombinieren, indem er auf die Reaktionen der Gegner reagiert, das heißt, indem er das Spiel schöpferisch gestaltet.

Jeder Spieler muß eine gute taktische Schule durchlaufen, die einfachsten Lösungen der Standardsituationen des Spieles kennen, um ohne zeitraubendes Nachdenken mit gewohnheitsmäßiger Routine in den sich oft wiederholenden, gewöhnlichen Spielsituationen zu handeln. Da die Spieler oft in „große Zeitnot“ geraten, so bedürfen sie solcher „automatischer“ Aktionen. Die Fußballer müssen wie die Schachspieler in einfachen Situationen das Spiel nach genau ausgearbeiteten Regeln beherrschen, wobei sie die Lage nicht erst analysieren müssen und so keine Zeit mit Überlegungen verlieren. Dazu gehört z. B., daß man gegen starken Wind flach spielt oder beim Spiel zweier Stürmer gegen einen Verteidiger diesen auszumanövrieren versteht. All das muß der Spieler im Training in bestimmten Unterrichtsstunden lernen. Eine Kombination von zwei Zügen kann blind gespielt werden, da bei ihr ein besonders gutes Eingespieltsein fast immer erfolgreich ist. Längere Kombinationen entwickeln sich, wenn der Gegner genau deckt, in der Regel aus den Fehlern des Gegners.

Die notwendigen Eigenschaften des Fußballspielers sind deshalb taktische Weitsicht, Spielphantasie und schnelles Einschätzungsvermögen der augenblicklichen Lage. Sie erlauben ihm, im großen Plan des Spieles erfolgreich zu handeln. Und nicht umsonst treten im modernen Fußball immer mehr und mehr die taktischen Eigenschaften der Spieler in den Vordergrund. Wir wissen, daß viele Spieler mit langjähriger Spielpraxis dennoch taktisch schwach bleiben und ihren „Ruf“ als verständnislose Spieler behalten, während andere durch die Scharfsinnigkeit und die deutlich erkennbare „Intelligenz“ ihres Spieles schnell berühmt werden. Ein Spieler, der den Gipfel der modernen Fußballtaktik erklimmen will, muß einen bestimmten Komplex psychischer Eigenschaften besitzen, die, wenn nicht als Talent, so in jedem Falle als Fähigkeiten bezeichnet werden. Unabhängig von dem Vorhandensein und dem Grad dieser Fähigkeiten muß man sie erziehen, vermehren und trainieren, um den Spielern entweder das notwendige Minimum dieser Fähigkeiten zu vermitteln oder um ihr taktisches Können noch zu verbessern.

All das betrifft die Erziehung, den Unterricht und das Training jedes einzelnen Spielers der Mannschaft. Das ist im allgemeinen die Lehr- und Erziehungsarbeit des Trainers. Das Training der Mannschaft als Spielerensemble, die Auswahl bei der Aufstellung der Spieler und die Vorbereitung auf das „System“ gehört schon zur Regisseurarbeit des Trainers. Die Methoden des taktischen Trainings der Spieler und Mannschaft im ganzen sind sehr mannigfaltig. Unzweifelhaft ist das beste Mittel des Mannschaftstrainings ein zweiseitiges Spiel. Der Trainer kann dabei gleichzeitig als Schiedsrichter und Dirigent fungieren.

Zur Schulung der Spieler in bestimmten taktischen Handlungen, zur Erziehung be-

stimmter Fertigkeiten und zur Entwicklung notwendiger psychischer Eigenschaften sollen die mannigfaltigen Hilfsspiele ausgenutzt werden. Ich habe immer und gern die verschiedenartigsten Spiele, die auf der Fußballtechnik aufgebaut sind und bei denen die Zahl der Spieler sowie das Spielfeld begrenzt ist, ausgenutzt.

Es ist sehr wichtig, daß fast jedes taktische Training der Spieler im Tempo durchgeführt wird. Unter dieser Bedingung wird die schnelle Reaktion auf den Ball zur Gewohnheit, wie die blitzschnelle des Sprinters auf den Startschuß.

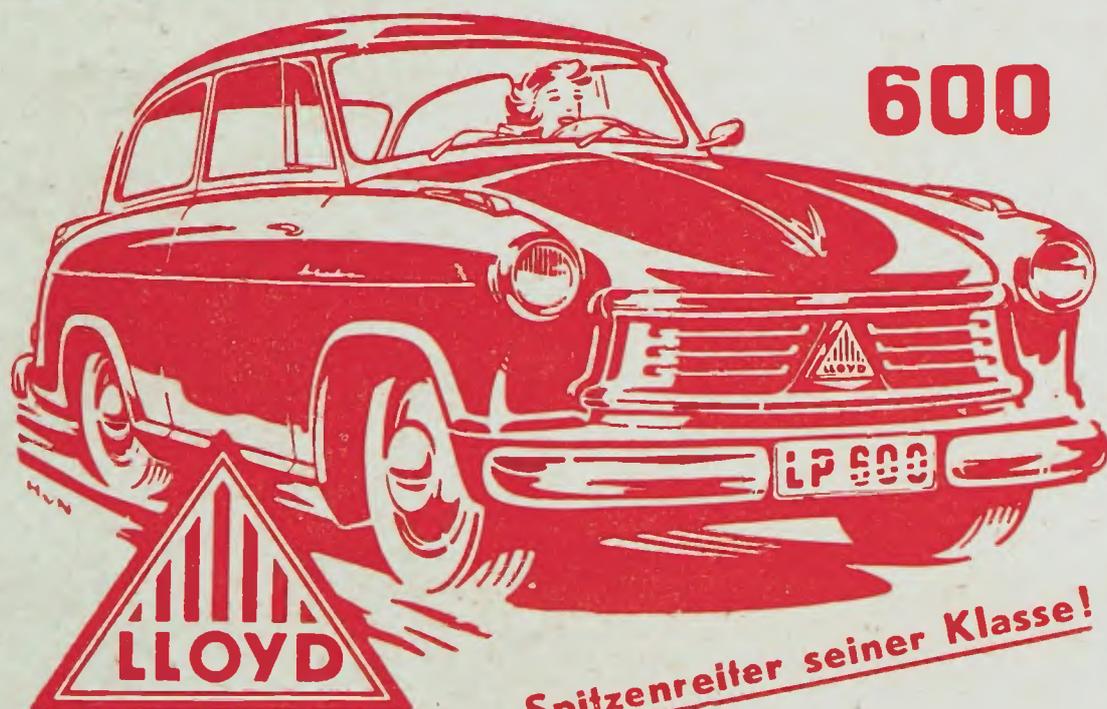
Das schnelle Tempo muß die gewohnheitsmäßige Grundlage der Arbeit auf dem Fußballfeld sein, und der Spieler muß im Ball das Signal zur unverzüglichen schnellen Handlung sehen.

Jetzt

LLOYD *am Ring*

Frauentorgraben 43 (zwischen Opernhaus u. Kulturverein)

Alexander



Spitzenreiter seiner Klasse!

LLOYD AUTOMOBILE SCHARF

NÜRNBERG, Rothenburger Straße 243 — Ruf 6 47 10

Kundendienst — Ersatzteillager

Jederzeit unverbindliche Probefahrt

**BMW
SIMCA
FIAT**

HAUPTHÄNDLER

Walter Jakobi

Kirchenstraße 13 (bei der Peterskirche) - Telefon 45776/46608

AUSSTELLUNGS- UND VERKAUFSRÄUME
Rathenauplatz/Ecke Cramer-Klett-Straße



N. S. F. NÜRNBERGER SCHRAUBENFABRIK UND ELEKTROWERK

G - M - B - H

N Ü R N B E R G - W



LINIENVERKEHR

NÜRNBERG - HAMBURG

STEFAN WIESENGRUND KG.

Nürnberg - Hainstraße 17 - Telefon 46094

**Der kluge
Autofahrer**

fährt mit



1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 48 16 07

Geschäftszeit 8 - 12 und 14 - 18 Uhr, Samstag 8 - 13 Uhr

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 50 28. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 77 28

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e.V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I - verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15, Ruf 2 58 82 — Auflage 4500 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Einwürfe

von H. H.

Nach dem schwachen Start unserer ersten Fußballmannschaft scheint sich jetzt ihr Gefüge doch so weit gefestigt zu haben, daß man mit einigem Vertrauen in die Zukunft sehen kann. Schwarze Tage lassen sich natürlich nicht gänzlich ausschalten,

auch wenn die Verletztenliste, wie sie sich anfangs September präsentiert, endlich eine Fehlmeldung aufweist. Dirrigl und Loos, die letzten Heimgesuchten, nahmen bereits das Training wieder auf und stehen zunächst der bislang geschwächten Reserve zur Verfügung. Einigen Kummer bereitet uns unsere Amateurelf, sie ist in ihrer augenblicklichen Zusammensetzung den kräftigen Mannschaften der Bayernliga nicht gewachsen, obwohl sie rein spielerisch durchaus mithalten kann. Es zeigt sich, daß bei einigen Spielern der Sprung von der Jugendelf in die Vollmannschaft doch andere körperliche Eigenschaften voraussetzt. In dem ersichtlichen Absinken der Amateure stehen wir nicht allein auf weiter Flur. Wir müssen uns eben genau wie im Vorjahr mit Geduld wappnen, zumal bei den Amateuren Verstärkung in Sicht ist. Was unsere erste Mannschaft und ihre anfängliche Schwäche anbelangt, so finden wir bei einem Vergleich, daß auch die andern Mannschaften, die an den Endspielen beteiligt waren, ähnliche Minderung ihrer Schlagkraft aufweisen. Es scheint, daß die kräftezehrenden Endspiele auch noch nicht durch die Sommerpause einen Ausgleich finden konnten, anders kann man sich das Nachlassen eines HSV oder Schalke, auch unser KSC ist von seiner ehemaligen Form noch entfernt, nicht erklären. Damit möchte ich wieder einmal das Thema „Sommerpause anschneiden.



AUSRÜSTUNGEN

für jeden *Rasensport*

Fußballstiefel von DM 18.95 bis 61.50

Fußballtrikots ab DM 6.50
in ca. 32 Farbstellungen

Fußbälle (handgenäht)
von DM 12.75 bis 57.50

VOM

SPORTHAUS



Nürnberg - Karolinenstraße 5 - Telefon 251 34

Der DFB, der ängstlich darüber wacht, daß im Juli der Fußball zur Ruhe kommt, warf zum erstenmal seine eigenen Grundsätze über Bord und genehmigte zu Gunsten der notleidenden Totogesellschaften einige Spiele im Sperrmonat Juli. Ob das notwendig war oder nicht, darüber kann ich nicht befinden, jedenfalls ist es geschehen. Ich möchte aber nicht das alte Thema aufgreifen, worin zu Gunsten einer Winterpause auf die Julisperre verzichtet werden sollte. Darüber läßt sich am besten dann sprechen, wenn Eis und Schnee die Spielplätze bedecken, und wenn man keinen Hund vor die Türe jagt. Aber da nun einmal der DFB die Zügel lockerte und den Monat Juli für einige Vereine freigab, so könnte er auch noch den nächsten Schritt tun, die Sperre ganz aufheben und den Vereinen die Sorge um das Wohlbefinden ihrer Spieler überlassen. Das Argument, daß der Juli als Sperrmonat der geeignetste sei, weil er am heißesten ist und weil die Zuschauer in den Urlaub flüchten, stimmt ja gar nicht. Denn einmal ist es im Spielmonat August im allgemeinen, und heuer besonders, noch heißer, und außerdem zieht der August als Urlaubsmonat genau so, vielleicht sogar noch mehr. Es gibt aber einige andere Gründe für die Aufhebung einer allzu starren Herkömmlichkeit. Erstens müssen die Vertragsspielervereine ihre Spieler auch im Juli bezahlen, und außerdem sind die Spitzenvereine, die in den Endrunden beschäftigt waren, verhindert, das zu unternehmen, was sie früher so gerne taten, nämlich mit ihren Mannschaften auf längere Zeit die Bundesgrenzen zu überschreiten. Die Möglichkeit, den Kontakt mit dem Ausland aufzunehmen, ist gerade für die Spitzenvereine, und das sind die gesuchten Vertreter des deutschen Fußballs, äußerst erschwert. Unser Wunsch geht also dahin, zu prüfen, ob eine Lockerung des Sperrgesetzes für Spiele im Ausland, und zwar für alle Vereine, vielleicht doch zeitgemäß und angebracht wäre.

*

Unserem Redaktionstisch flatterte folgende Notiz eines Informationsdienstes zu: „Die Geschäftsstelle von Schalke 04 hat es ausgerechnet, daß in seiner 54jährigen Geschichte Schalke 04 54 Meisterschaften, darunter 7 deutsche, errungen hat. Das ist ein Rekord, der von keinem anderen Verein übertroffen wird.“ Bei allem Respekt vor unserem geschätzten Kontrahenten in Sachen Fußball fragen wir in aller Bescheidenheit: welcher Art diese sonstigen Meisterschaften gewesen sind? Sind es die reinen Fußballmeisterschaften im engeren Kreis aller Mannschaften gewesen, dann können wir nicht nur mithalten, sondern sogar weit übertrumpfen. Sind aber vielleicht noch die Meisterschaften in der Leichtathletik mit inbegriffen, dann müßten wir unserem großen Bruder oder

Ehrentafel des 1. FC Nürnberg

Deutscher Meister:	1920	1921	1924	1925	1927	1936	1948
Verbandsmeister:	1917	1918	1919	1920	1921	1924	1927
	1929	1934	1936	1937	1938	1940	1943
	1944	1947	1948	1951	1957		
Teilnehmer an DFB-Endrunden:	1920	1921	1922	1924	1925	1927	1929
	1930	1932	1934	1936	1937	1938	1940
	1943	1944	1948	1951	1952	1957	1958
Deutscher Pokalsieger:	1935	1939					

vielmehr den über das Ziel hinausschießenden Informationsdienst belehren, daß wir in einem Jahr das machen, wozu Schalke 04 54 Jahre gebraucht hat, wenn man all das zusammenrechnet, was an Meisterschaften im Kreis und Bezirk und darüber hinaus anfällt.

*

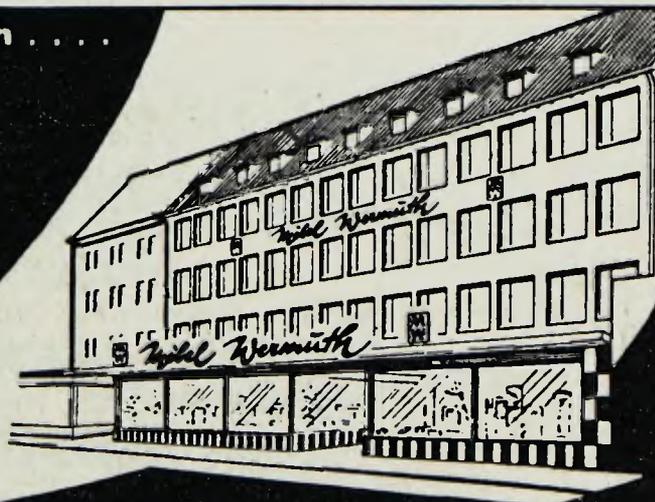
Manche Sportjournalisten haben die Ausführungen, die ich in unserer Julinummer über die Weltmeisterschaft machte, persifliert, und da sich darunter auch mein alter Freund Robert Ludwig aus Wiesbaden befindet, so will ich ihm hier auf seine spöttelnde Schlußfrage in einem offenen Brief Antwort geben:

Lieber Robert, Du hast Dich über meine Ausführungen über die Fußball-Weltmeisterschaft und namentlich über die damit verknüpfte Bezeichnung „Rummel“ mokiert und Du hast mir unterlegt, daß ich mich hüten würde, die Austragung der Deutschen Meisterschaft mit ihren Endspielen, besonders wenn mein Verein beteiligt wäre, als „Rummel“ zu bezeichnen. Na, alter Freund, das sind doch zwei Paar Stiefel, genau wie ein Familienkrach etwas anderes ist, als wenn ich meinem Nachbar aufs Dach steigen wollte. Übrigens bin ich gar nicht so scharf auf die Endspiele, obwohl ich für den Wunsch der wenigen jeweils Beteiligten, die sich klingenden Gewinn ersehnen, Verständnis aufbringe. Das einzige was mir an dem Vorschlag der Einführung einer Bundesliga gefiel war nämlich der Wegfall der Endspiele und namentlich des im Pokalstil auszutragenden Schlußspiels. Wenn Du Dich der Mühe unterziehen wolltest, ein paar Nummern unserer Zeitung zurückzublättern, so wirst Du finden, daß ich darin bereits für den Wegfall der DM plädierte, und zwar im Hinblick auf die wirtschaftlichen Verhältnisse unserer gesamten Vertragsspielervereine, welche letztere in ihrer Masse in den besten Spielmonaten auf dem Trockenen sitzen, nachdem Privatspiele, Totospiele usw. ihre Anziehungskraft weitgehend eingebüßt haben. Das war in den Zeiten des allgemeinen Amateurismus freilich anders als jetzt, wo die Vereine gezwungen sind, die Verträge mit ihren Spielern einzuhalten, und wenn sie dabei zu Bruch gehen. Es wird noch einige Zeit dauern und es müssen noch einige Vereine Pleite machen, ehe man sich allenthalben zu der Ansicht durchringt, daß das ganze Meisterschaftssystem im Zeichen des Vertragsspielers im höchsten Grade unsozial ist und einer Änderung bedarf. Mir schwebte der Gedanke vor: Wegfall der DM, Erhöhung der Zahl der Vereine auf 20, wodurch jeder Verein auf 38 Spiele kommt, und mit der Verbandsmeisterschaft ist die Geschichte aus — genau wie in Großbritannien.

Wer sich gut und preiswert einrichten will, merke sich

IM HERZEN DER SÜDSTADT
WÖLCKERNSTRASSE 6

SCHRÄG GEGENÜBER KAUFHAUS MERKUR



Möbel Wermuth

DAS GROSSE HAUS DER GUTEN UND PREISWERTEN MÖBEL FÜR JEDEN GESCHMACK

Das Vorstehende nur nebenbei.

Den Stein Deines Anstoßes bildete aber der „Rummel“. Darf ich Dich daran erinnern, daß von prominenter Seite der Ausdruck „Zirkus“ gefallen ist? Die beiden Apostrophierungen unterscheiden sich nicht wesentlich. Immerhin wäre ich Dir zu Liebe fast versucht, zu widerrufen, weil die menschlichen Unzulänglichkeiten bei Zuschauern, Spielern und manchmal auch bei Schiedsrichtern eben nicht auszuroden sind, zu widerrufen trotz aller bis jetzt zusammengetragenen „Wahrheiten über Stockholm“. Aber mich hindert daran der fatale Schlußakt unserer Vorstellung. Noch ehe der Vorhang richtig gefallen, suchten unsere Expeditionsleiter das Weite, der Bundestrainer, der jahraus und jahrein in der Welt herumfährt, um andere Ländermannschaften — um unser Geld — zu studieren, haut ebenfalls ab, obwohl er die beste Ländermannschaft quasi vor der Haustüre begucken hätte können, und die Spieler müssen nolens volens mit, obwohl ihnen der Anschauungsunterricht bei den Brasilianern auch nicht geschadet hätte. Hintennach spricht man großspurig: es war nur ein Spiel. Nein, mein Lieber, wenn ich da nicht berechtigt gewesen wäre, von einem „Rummel“ zu schreiben, dann leg' ich meinen Hobel hin und sag' der (Fußball)Welt ade! Dein alter H. H.

Fußball

Es geht wieder um die Punkte

17. August. Nach der mißglückten Generalprobe im Zabo gegen den Ludwigshafener Phönix durfte man nach einer alten Regel eine erfolgreiche Premiere erwarten, zwar nicht im Zabo, sondern auf dem heißen Boden des Rosenau-Stadions in Augsburg und gegen unseren alten Widersacher, den BCA. Nun, mit der glänzenden Premiere war es leider Essig insoferne, als die Punkte in Augsburg blieben. Trotz des Verlustes der Punkte müssen an einem abträglichen Urteil wie im Fall Ludwigshafen erhebliche Abstriche gemacht werden. Die Mannschaft, im Angriff noch etwas zerrissen, spielte weit besser als wie wir sie zuletzt sahen. Vor allem aber stand sie von Beginn an unter einem schweren Hindernis, sie mußte 89 Minuten mit zehn Leuten das Spiel durchhalten. Das könnte, wenn man das 3:4-Ergebnis zu Grunde legt, vielleicht von ausschlaggebender Bedeutung gewesen sein. Dirrigl, als Linksaußen eingesetzt, erlitt in der ersten Minute eine Verletzung, die seine sofortige Überführung ins Krankenhaus notwendig machte. Die Verletzungen von Loos (im Phönixspiel) und Dirrigl, beide durch scharfe Kanten der Schuhe oder deren Metallstollen verursacht, lassen es als dringlich erscheinen, daß unsere Schiedsrichter ein strenges Augenmerk auf die Fußballschuhe richten. Die tiefen Fleischwunden unserer Verletzten rühren ausschließlich von spitzen Gegenständen her. Mit der Schwächung der Mannschaft entstand verständlicherweise eine merkliche Unruhe, aus der die Augsburger sofort Kapital zu schlagen verstanden. Ihr erster Treffer durfte jedoch nicht gewertet werden, weil der Schütze sich in Abseitsstellung befand. Leider entging dies dem sonst umsichtigen Schiedsrichter Jakobi-Mannheim. Aber die Augsburger, in guter Spiel- und Schußlaune, erzielten bis zum Wechsel noch drei weitere, jedoch einwandfreie Tore und damit schien das Schicksal unserer Mannschaft besiegelt. Nach der Pause geschah jedoch ein kleines Wunder mit einer plötzlichen Um-

Schlafe besser, schlafe schöner im guten Bett

von



Betten-Böhrner

Nbg. Mauthalle und
Harsdörfferstraße 4

kehrung der Verhältnisse. Der BCA steckte sein Spiel auf und der Club begann mit Erfolg aufzubauen, dergestalt, daß die Augsburger genug zu tun hatten, um den Ausgleich der vier erzielten Treffer hintanzuhalten. Bis auf 3:4 waren nämlich die Unsern herangekommen, die sich im zweiten Abschnitt zu einer guten Gesamtleistung aufzuschwingen vermochten. Aus dem Sturm, der fortwährend sein Gesicht wechselte, ragte Schmid mit zwei Torschüssen hervor.

Die Reserve verlor ihr Spiel mit 1:2 etwas unglücklich. Wenauer und Häuslmann überragten ihre Kameraden. Im Sturm debütierten die Jugendspieler Walter und Silberhorn. Beide gewannen die Erkenntnis, daß die Luft in den Vollmannschaften doch wesentlich rauher ist als in der Jugendmannschaft.

Die Mannschaften: Wabra; Zeitler, Ucko; Morlock, Schober, Schweinberger; Schmid, Albrecht, Strehl (!), Glomb, Dirrigl. Tore: Schmid (2), Morlock.

Reserve: Häuslmann; Rübensaal, Wagner; Rauscher, Wenauer, Kempf; Bechtloff, Silberhorn, Wagner, Feilhuber, Rüger. Tor: Feilhuber. H. H.

Technik allein tut's nicht!

24. August. Das vorweg genommene Schlagerspiel „Zweiter gegen Ersten“ und das gute Fußballwetter lockten doch eine ansehnliche Menge Zuschauer, darunter auch die seit vierzehn Tagen geschworenen Abtrünnigen, hinaus zum Zabo, um einmal an Hand der Tatsachen sich vom wirklichen Kräftestand des Clubs überzeugen zu können. Zur befriedigenden Füllung des Clubstadions trug der Süddeutsche Meister auch noch mit einer Pfundsreklame bei: mit dem 7:0 gegen die Aschaffenburg Viktoria am Vorksonntag. Der Zabospielgrund präsentierte sich in einer erstaunlichen Verfassung: makellos wie ein Billardtuch prangte er in sattem Grün, und man konnte den Seufzer von Adam Winkler durchaus verstehen: es ist schade, daß man darauf spielt, er wird ja doch wieder ruiniert!

Mehr als die Hälfte der Zuschauer fand sich bereits zum Vorspiel der beiderseitigen Reserven ein, und da gab es schon allerlei Gutes zu sehen. Die Schnelleren waren die Karlsruher, aber in der Clubreserve staken doch die ausschlaggebenden Brocken, die am Ende den Novizen Kraft zum Aushalten vermittelten. Da war vor allem Zenger mit von der Partie, der schußkräftige Feilhuber, der starke Verteidiger Wagner, von den ganz jungen gefiel mir am besten der mehr zur Breite als zur Länge neigende Walter mit seinen 18¹/₂ Jahren, den wir sicher einmal in der „Ersten“ sehen werden. Auch



Pelze **VON FORMAT**
erlesen in Form und Qualität

Georg Reißner
KÜRSCHNERMEISTER

Nürnberg, Bayreuther Straße 10, Tel. 53416

IHR VORTEIL: DER FACHMANN BEDIENT SIE PERSÖNLICH

der seit langem aussetzende Läufer Kreißel bemühte sich als Stürmer, obwohl ihm das alte Leiden noch zu schaffen machte. Kurzum, die Karlsruher und die Einheimischen können sich zufrieden geben, daß in ihren Reserven brauchbare Kräfte stehen. Die Unsern gewannen 4:3, aber erst am Schluß überboten sie die lange führenden Gäste.

Dann entbrannte zwischen den Kanonen ein gutes, in allen Phasen fesselndes Spiel, das bis zum Wechsel 0:0 stand und mit manchen Feinheiten gewürzt war. Trotz aller Fairneß erlitten Glomb und der Karlsruher Mittelstürmer Beck harte Rempler, der erste erholte sich halbwegs wieder, Beck hinkte die längste Zeit am Flügel herum, vielleicht ergab sich durch seinen Ausfall eine leichte spielerische Überlegenheit des Clubs, die zunächst nicht in Toren Ausdruck fand, weil der als Mittelstürmer eingesetzte Schmid bei zwei phantastischen Gelegenheiten seinen Kopf nicht richtig hinhielt. Nach der Pause kam die große Zeit unseres Max Morlock. Eine halbe Stunde Max Morlock in Urform und — drei Tore seine Ausbeute! Seine unwiderstehliche Explosivkraft räumte alle Hindernisse aus dem Wege. Mit drei Toren im Vorsprung läßt sich leicht spielen, das mußten auch die Karlsruher spüren, die trotzdem nicht aufsteckten, auch nicht als Schmid mit einem 15-Meter-Schuß das richtige Loch fand. Die Karlsruher kamen nicht zu ihrem verdienten Ehrentreffer, weil sie trotz ihrer ausgezeichneten Flügelstürmer in der Mitte auf harten Widerstand stießen und weil in einem Fall der Verteidiger Zeitler den ins Tor trudelnden Ball gerade noch auf der Linie wegputzte. Unsere Mannschaft spielte mit allem ihr zu Gebote stehenden Einsatz, außer Morlock wäre noch der unermüdliche Glomb hervorzuheben. Von unseren drei Rechtsaußenstürmern spielte Albrecht auf seinem Stamplatz am besten, an Schmid, diesmal als Mittelstürmer eingesetzt, gibt es noch etwas herumzufeilen, aber der dritte, Strehl, ist der einzige, der auch als Linksaußen zu verwenden ist, er machte seine Sache nicht schlecht. Die Läuferreihe, mit dem jungen Wenauer als begabten Stopper, scheint mir der beste Mannschaftsteil gewesen zu sein.

Die Mannschaften: Wabra; Zeitler, Ucko; Schober, Wenauer, Schweinberger; Albrecht, Morlock, Schmid, Glomb, Strehl. Tore: Morlock (3), Schmid. Zuschauer: 17 000.

Reserve: Häuslmann; Wagner, Rüger; Zenger, Rübensaal, Rauscher; Walter, Kreißel, Silberhorn, Kempf, Feilhuber. Tore: Feilhuber (3), Silberhorn. H. H.

Punkte vom Bornheimer Hang

31. August. Wenn man den meisten Berichterstattern über diese alljährlich zu den hartnäckigsten Treffen zählenden Begegnung alter Kämpen Glauben schenken dürfte, so haben die Nürnberger in Frankfurt heftig enttäuscht, und zwar unter Mitnahme der heißen Punkte, während die Frankfurter im überlegenen Spiel leer ausgingen, wodurch, so konnte man zwischen den Zeilen lesen, wieder einmal Verdienst und Torausbeute sich diametral gegenüberstanden. Wenn es nun wirklich so gewesen wäre, daß uns die drei Tore vom Glück blindlings in den Schoß geworfen worden sind, so würden wir uns gar nicht mucken. Aber unsere amtsbeflissenen Gewährsleute haben die Dinge anders gesehen, und so müssen wir annehmen, daß die Berichterstatter bestrebt waren, dem FSV, dem es zugestandenermaßen nicht gut geht, etwas auf die Beine zu helfen, wenigstens auf dem Papier. Wir wünschen unsern alten Freunden vom FSV, daß sich ihre Mannschaft demnächst wieder auf dem Rasen erholt, auch ohne Stützungsversuche durch

Mitglieder denkt beim Einkauf an unsere Inserenten!

die Presse. Es muß zugegeben werden, daß die Bornheimer der Lage entsprechend sich während des ganzen Spiels heftig ins Zeug legten, daß sie verschiedene Male ordentlich drängten, daß sie an unserer aufmerksamen Hintermannschaft und besonders an unserem guten Tormann scheiterten, aber daß sie auch, im Gegensatz dazu, nicht in der Lage waren, die drei Treffer des Clubs zu verhindern, oder die Spielzüge des Clubs wesentlich zu stören. Alle drei Treffer waren ganz einwandfrei erzielt, auch der zweite Treffer, ein Elfmeter, der auf Rechnung eines unfairen Spiels ging. Unser Mittelstürmer Schmid, der sich bis zum Tormann trotz Beinstellens durchgearbeitet hatte, aber immer im Besitz des Balls blieb, was der Schiedsrichter als Vorteil gelten ließ und nicht abpiff, wurde, gerade als er den Ball ins Tor dirigieren wollte, vom gestürzten Mittelläufer am Fuß festgehalten, und da blieb dem Pfeifenmann wirklich nichts anderes übrig, als zu Recht auf Strafstoß zu entscheiden. Wer nicht nahe am Tatort war, konnte den Vorgang gar nicht genau verfolgen, aber der Schiedsrichter stand eben nahe genug und ebenso der Trainer Windmann des FSV, der an der Entscheidung nichts auszusetzen hatte. Das dritte Tor, ein Prachtschuß unseres Halblinken Zenger aus 18 Meter, war für Leichum völlig unhaltbar.

Wir verfrachteten unsere Mannschaft ausnahmsweise bereits am Samstag nach Frankfurt, da die Sonntagszüge ungünstig lagen, während die Reserve am Sonntag in der Frühe nachfuhr. Die Reservisten schlugen sich recht und schlecht, aber sie verloren 2:3. Die Vornahme Zengers in den Angriff der A-Mannschaft auf den angestammten Posten des Halblinken war durchaus gerechtfertigt, auch die dadurch bedingte Aufstellung Glombs als Linksaußen, wo er sich freilich etwas hart tat.

Die Heimfahrt der ganzen Gesellschaft vollzog sich unter Schwierigkeiten, da irgendeine Stelle die Reservierung eines Wagens verbummelte. So mußten die sämtlichen Teilnehmer die Rückreise stehend im Gepäckwagen zurücklegen.

Die Mannschaften: Wabra; Zeitler, Ucko; Schober, Wenauer, Schweinberger; Albrecht, Morlock, Schmid, Zenger, Glomb. Tore: Schmid, Zenger (2, darunter ein Elfer).

Reserve: Häuslmann; Wagner, Rüger; Kreißel, Rübensaal, Kempf; Strehl, Buchner, Walter, Silberhorn, Feilhuber. Tore: Buchner, Strehl. H. H.



Ihr Kleinbild

Vergrößert
auf
9x13cm
nur **20** Pfg.

foto König
NÜRNBERG
vord. Sterngasse 12



NÜRNBERG - ADLERSTR. 1 - RUF 2882

Anzeigenverwaltung der Vereinszeitung des 1. FCN vermittelt auch Anzeigen aller Art für sämtliche Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes zu den Originalpreisen d. Verlage

Auch der VfR Mannheim kapitulierte

7. September. Wenn unsere Mannschaft gut im Rennen um die Punkte liegt, so besteht keine Gefahr, daß sich die Zuschauerreihen lichten. Das Stammpublikum, das vielleicht 10 000 Köpfe umfaßt, ist zur Stelle und läßt sich auch nicht durch Volksfest und hochsommerliche Hitze abhalten, der schießlustigen Clubelf Gefolgschaft zu leisten. Und da sich der VfR an die Spitze gespielt hatte, so kamen noch 6000 mehr, um zu sehen, was der alte Clubhaudegen „Bumbas“ mit den Mannheimern zusammenbaute. Man muß schon Respekt haben vor den Unentwegten, die drei Stunden lang sich auf dem zweiten Platz rösten ließen, um zunächst konstatieren zu können, daß auch das Studium der Reservemannschaften keine Langeweile aufkommen läßt. Da ließen sich unter anderen die beiden Mittelläufer Knoll und Keuerleber aus der vorjährigen ersten Garnitur sehen, und man kann unserem Knoll bestätigen, daß er mit seiner Routine der Reserve allein die notwendige Rückendeckung verlieh, um den 4:2-Sieg herauszuspielen.

So glatt, wie es der 5:1-Sieg unserer ersten Mannschaft für den Fernstehenden vermuten läßt, war die Sache beileibe nicht. Die Mannheimer erholten sich nach dem ersten Schrecken gleich nach Beginn, als es zweimal bei ihnen eingeschlagen hatte, zusehends und lieferten bis zum Ende eine ausgeglichene Partie, zeitweise sogar eine überlegene; sie erzielten auch die größere Zahl von Eckbällen, aber mit ihren Schußleistungen erwarben sie sich kein Ruhmesblatt. Auch nicht ihr Torjäger Meyer. Da war es auf unserer Seite weit besser bestellt, wo man im Sturm von der alten Engmaschigkeit weit abgerückt war. Man spielte mehr durchbruchartig und zog daraus größeren Gewinn als mit dem veralteten Ballherumgeschiebe. Nur noch Zenger hält den Ball zu lange und damit auch den Fluß des Spieles auf. Nicht immer sind die Dribblings das Richtige, zumal wenn der Gegner so hart in die Parade fährt, wie es die Mannheimer sehr zum Leidwesen unseres Halblinken mit Nachdruck taten. Doppelt gibt, wer schnell gibt, das gilt auch beim Fußball, und besonders gilt bei uns, die Schnelligkeit der vier anderen Stürmer auszunützen und ihnen auf die schnellen Beine, die nun mal ihr Hauptwerkzeug sind, zu helfen, lieber Zenger. Vier Tore entsprangen dem schnellen Spiel unserer Stürmer, einen Pfundstreffer erzielte unser Läufer Schober aus dem Hinterhalt. Nach unserem dritten Tor holten die Gäste mit einem kaum haltbaren Flachschuß ihres Halbrechten Schmitt ein Tor auf, und dabei blieb es, obwohl mancher Schuß nur knapp vorbeizischte.

Die Mannschaften: Wabra; Zeitler, Ucko; Schober, Wenauer, Schweinberger; Albrecht, Morlock, Schmid, Zenger, Glomb. Tore: Morlock, Glomb, Albrecht (2), Schober.

Reserve: Häuslmann; Rüger, Loos; Kempf, Knoll, Wagner; Strehl, Buchner, Rübensaal, Feilhuber, Silberhorn. Tore: Kempf, Strehl, Buchner, Feilhuber. H. H.

In Offenbach: Gewogen und zu leicht befunden!

14. September. Bis zu dem großen Spiel auf dem Bieberer Berg hatten die Kickers nicht viele Tore geschossen, aber sie hatten nur ein einziges Tor eingebüßt und damit besaßen sie das beste Torverhältnis. Auf jeden Fall beruhten die Erfolge der Kickers nicht allein auf dem Können ihrer bewährten Stürmer sondern auf einer in allen Teilen sehr soliden Hintermannschaft. Eine solche zu überwinden, scheint unser Angriff zur Zeit nicht in der Lage zu sein. Ubereinstimmend wurde uns berichtet, daß er das ganze Spiel über den Eindruck der Schwerfälligkeit, nahezu Bequemlichkeit, machte, vielleicht auch unter dem Einfluß der im Maintal herrschenden Schwüle nicht zur Entfaltung kam. Es war also nichts mit dem bis zuletzt geübten und bevorzugten Durchbruchspiel, weil die Stürmer gar nicht dazu kamen, zum Durchbruch anzusetzen. Wenn der

Sturm nachläßt, hat die Hintermannschaft zu tun. In der Überlastung passieren dann die Fehler, das ist eine alte Geschichte. Wir wollen uns ein bißchen an Phönix Ludwigshafen zu Beginn der Saison erinnern, wo die Gäste ein enormes Laufpensum vollführten. So aus dem Stand heraus kann man die Offenbacher Kickers, die anscheinend besser in Fahrt sind als im Vorjahr, nicht kleinkriegen. Vom Kleinkriegen war allerdings gar keine Rede. Was unsere Leute vorne zusammenspielten bildete kein Ruhmesblatt für unseren Club. Vielleicht hat es den Anschein als ob unser junger Mittelläufer versagt hätte, weil er mit dem flinken Krauß zuweilen im Zweikampf den kürzeren zog, aber Binder behauptet, daß Wenauer durchaus seinen Mann gestellt hätte. Freilich sind unsere Verteidiger nicht allzu schnell und die beiden Nazarenus im Gegenteil dazu äußerst beweglich und auch schwer zu bremsen. Trotzdem litten unsere Verteidiger am meisten durch die mangelnde Entlastung seitens ihrer Stürmer. Die Schußgelegenheiten für die Offenbacher präsentierten sich am laufenden Band und statt vier Toren hätten es auch ein paar mehr sein können, während sich auf unserer Seite fast gar nichts darbot. Dabei hat das reguläre Tor, das Glomb erzielte und das der Schiedsrichter nicht bewilligte, gar nichts zu sagen. Fast als ein Wunder war aber anzusehen, daß der weite Schuß unseres Läufers Schober im Offenbacher Tor landete. Irgendwo steht in unserer Zeitung zu lesen, daß die schwarzen Tage nicht ausbleiben werden. Das war ein solcher ganz schwarzer Tag!

Die Reserve gewann ihr Spiel mit 5:3, dabei hatten zwei der Teilnehmer bereits vortags in der ersten Amateurmansschaft zum 5:0-Sieg gegen Lichtenfels beigetragen. Die Mannschaften: Wabra; Zeitler, Ucko; Schober, Wenauer, Schweinberger; Albrecht, Morlock, Schmid, Zenger, Glomb. Tor: Schober.

Reserve: Häuslmann; Loos, Rüger; Buchner, Wagner, Kempf; Strehl, Dirrigl, Rübensaal, Feilhuber, Walter. Tore: Rübensaal (2), Dirrigl, Strehl, Walter. H. H.

Wie werde ich Schiedsrichter?

Unter diesem Titel hat der Deutsche Fußball-Bund eine kleine Broschüre herausgegeben, die für alle die fußballbegeisterten Sportleute bestimmt ist, die Gefallen an einer aktiven Tätigkeit als Schiedsrichter finden. Die kleine Schrift soll helfen, den Mangel an Schiedsrichtern zu beseitigen, denn für die fast 30 000 Fußballspiele, die an jedem Spieltag im Bundesgebiet stattfinden, stehen den Verbänden nur rund 25 000 Schiedsrichter zur Verfügung. „Die Schiedsrichteraufgabe ist gar nicht so schwer, wie es auf den ersten Blick scheinen mag, und das Ziel ist für jeden, der aus reinem und starkem Sportempfinden handelt, durchaus erreichbar“, heißt es in der kleinen Werbeschrift, die zugleich die Voraussetzungen für das Schiedsrichteramt und den Weg zu einem guten Schiedsrichter aufzeigt. Auch Regelfragen werden behandelt und ein Aufriß über Ausbildung und Prüfung gegeben. Interessenten können das kleine Heft kostenfrei vom Deutschen Fußball-Bund, Frankfurt a. M., Zeppelinallee 77, bekommen.



Gegr. 1885

Willy Nowak J U W E L I E R

Nürnberg, Brunnengasse 17 - Telefon 26719
(parallel der Karolinenstraße)

Fabrikation von Sport- und Ehrenpreisen

Amateur-Fußball

1. Amateur-Mannschaft

Der Start unserer 1. Amateur-Mannschaft in die neue Verbandsrunde vollzog sich diesmal unter besonders schwierigen Voraussetzungen. Mit dem Wechsel von befähigten Amateurspielern ins Vertragsspielerlager mußte, wie alle Jahre, gerechnet und könnte auch verkraftet werden, aber wenn zusätzlich einige der Besten zur Ableistung ihrer Dienstpflicht zum Militär eingezogen werden, zum andern es bis jetzt nicht gelang, die Lücke, die unser nach Amerika ausgewanderter Tormann hinterlassen hat, zu schließen, so möge man ermessen, wie schwer es ist, mit den übrig gebliebenen fünf Männern wieder eine schlagkräftige Elf auf die Beine zu stellen.

Die zur Auffüllung der Mannschaft erwarteten Spieler aus unserer 1. Jugend waren vorerst nicht greifbar, weil sich bekanntlich deren Meisterschaft bis Mitte August hinzog. So mußte unsere 1. Amateur-Mannschaft völlig unvorbereitet zu ihrem ersten Verbandsspiel antreten, wobei noch die für uns betrübliche Tatsache festgestellt werden mußte, daß außer einigen Amateurspielern noch gute Jugendspieler, die uns versprochen waren, für die Vertragsreserve abgezogen wurden.

Mit dem SV Mitterteich kam gleich eine der guten Mannschaften am 17. 8. 58 zu uns nach Zabo. Unsere Mannschaft hatte, wie erwartet, nicht allzuviel zu bestellen und verlor klar 0:3. Unserer Elf kann aber bestätigt werden, daß jeder sein Bestes gab. Es muß aber an dieser Stelle gesagt werden, daß, wenn es die Umstände erfordern sollten, weiterhin auf den C-Platz verbannt zu sein, die Chancen auf ein erfolgreiches Bestehen in den Heimspielen nicht sehr groß sind. Denn was unsere jungen, technisch gewiß nicht schlechten Spieler brauchen, ist Raum, um den körperlich überlegenen und robusten Gegner auszuspielen. Da ist jeder Meter, den der Platz länger und breiter ist als unser C-Platz, gerade gut genug. Auch haben schon die ersten Spiele gezeigt, daß bei dem restlosen Einsatz unsere Spieler auf dem harten, graslosen Boden Gefahr laufen, verletzt zu werden.

Stark verbessert zeigte sich unsere Mannschaft am 24. 8. 58 in Büchenbach. Das tempo-geladene Spiel verlief vollkommen offen, was auch im Resultat zum Ausdruck kam. Als unsere Elf daran war, beim Stande von 2:3 den Ausgleich zu erkämpfen, zeigten sich bei den schnellen Durchbrüchen des Gegners einige Schwächen unserer Hintermannschaft, die zu zwei Toren für Büchenbach und so am Schlusse zu einer etwas zu hohen 2:5-Niederlage führten.

Mit dem FC Bayreuth wurde am 31. 8. 58 in Zabo von unserem ehemaligen Vertragsspieler Schade eine Mannschaft auf den Platz geführt, gegen die unsere Amateure, körperlich betrachtet, nicht gut aussah. Leider wurde der Siegeswille unserer Mannschaft schon nach kurzer Spielzeit gedämpft, als unser Tormann durch übergroße Nervosität Schade die Gelegenheit gab, seine Mannschaft in Führung zu bringen. Auch beim zweiten Treffer, den wiederum Schade kurze Zeit darauf erzielte, machte unsere Hintermannschaft keine gute Figur. Als dann kurz vor Halbzeit Bayreuth durch ihren Halblinken — allerdings aus Abseitsstellung — noch ein drittes Tor schoß, waren unsere Jungens hoffnungslos abgeschlagen. Was nutzte es, wenn unsere Elf in der zweiten Halbzeit pausenlos stürmte, die Bayreuther konterten mit einem vierten Tor, ehe es den Unseren gelang, wenigstens das Ehrentor zu machen, und das mußte ein Läufer besorgen.

Amateur-Reserve gegen Büchenbach 0:0, gegen FC Bayreuth 1:2.

Geist

— * —

Die auswärtigen Mitglieder werden gebeten ihre
Beiträge in Bälde zu entrichten!

Die Geschäftsstelle

— * —

Untere Vollmannschaften

Unsere Vollmannschaften nützten fast den ganzen Monat August zu Privatspielen aus, ehe sie mit dem letzten Augustsonntag in die Verbandsspiele eintraten. Ganz besonders spiellustig erwies sich die 3. Amateurelf, die vier Privatspiele absolvierte, trotz fehlender Urlauber. Gegen Gleißhammer komb. gelang ein 4:2-Sieg, gegen DJK Bayern I begnügte sie sich mit einem 4:0 bei leichtem Sommergeplänkel. Anders sah es am Kuhweiher gegen Wacker I aus, das nach einer 3:0-Führung uns nur den Ehrentreffer gestattete. Mit einem gerechten 1:1 endete das Rückspiel gegen Gleißhammer Res. Im ersten Verbandsspiel kam es gleich zu einer Überraschung in Buch. Der Gegner, der in den letzten Jahren immer die Segel streichen mußte, nahm uns in letzter Minute einen Punkt ab mit einem 2:2. Gegen Vach IIa war man vorsichtiger geworden, der Erfolg blieb nicht aus, am Ende landeten die Unseren einen 7:0-Sieg.

Die 4. Amateure blieben in Privatspielen einmal siegreich gegen Tuspo Nürnberg III mit 2:0, und zum andern Mal reichte es nur zum Unentschieden 2:2 gegen Schniegling IIa. Im ersten Verbandsspiel strichen sie mit 2:1 gegen Südwest III die ersten Punkte ein. Weitere Fortschritte machten sie im Stadion gegen Gostenhof III mit einem 4:1.

Bei den 5. Amateuren sieht es leider recht trüb aus. Im vergangenen Jahr standen sie schließlich als Meister ihrer Gruppe fest, heuer gelang ihnen noch kein Punktgewinn. Bei der Begegnung mit Spvg. Fürth V fiel deren 3:0-Sieg freilich zu hoch aus, da auch die Unsern gute Gelegenheiten erspielten. Erneut zeigte sich dann, daß unser Angriff seine ehemalige Schlagkraft eingebüßt hat, denn gegen 1860 Fürth IIa blieben mit einem 3:1 Sieg und Punkte beim Gegner.

Sieggewohnte Junioren wieder erfolgreich

Mit drei gewonnenen Privatspielen bewiesen die Junioren ihre Stärke. Gegen die kräftige Reserve der Oster gelang nach anfänglich gleichverteiltem Spiel ein 3:1-Erfolg auf gegnerischem Platz. Sack I wurde bei uns mit einem 10:0 heimgeschickt (Vorspiel in Fürth 1:1). Auch Falke I kam auf eigenem Platz mit 6:3 unter die Räder. In der neuen Verbandsrunde wurden unsere Junioren wegen Mangels an Juniorengegnern in eine Gruppe der dritten Vollmannschaften zusammengelegt. Stein III war nun in dieser Gruppe der erste Gegner. Leider mußte das Treffen, das bereits um 9 Uhr vormittags in Stein angesetzt war, ohne Verbandsschiedsrichter vor sich gehen. Mit dem Platzschiedsrichter kam es leider zu Unstimmigkeiten. Mit 2:4 besiegt verließ unsere Elf den Platz, sie hofft beim Rückspiel auf unserem Platz Revanche nehmen zu können. Der andere Gegner, Maiach III, war noch zu unerfahren. Der 12:0-Sieg hätte leicht noch höher ausfallen können.

Eine 2. Juniorenmannschaft hat sich aus den aus der Jugend entwachsenen Jungmannen gebildet. Es ist natürlich schwer, für sie passende, leichte Gegner zu finden, da sie in das körperliche Spiel erst hineinwachsen müssen. Die jungen Leute wünschen sich vor allem einen ehrenamtlichen Betreuer. (Wer hat Lust und Liebe zur Betreuung der jungen Leute?) In ihren ersten Spielen gab es natürlich noch nichts zu gewinnen, aber wenn die Sportkameradschaft unter ihnen anhält, so werden sich auch Siege einstellen. Die bisherigen Ergebnisse: gegen Gostenhof Rotweiß I 0:4, Sack Res. 2:3, Spvgg Fürth IIIa 1:3. Verbandsspiel gegen Tuspo Nürnberg III 2:3.

Unsere 1. Privatmannschaft meldet zwei schöne Siege: gegen Diehl 3:0, gegen Altenfurt Privat 7:2.

Walch, Fleinert & Co.

LINOLEUM SPEZIALGESCHÄFT

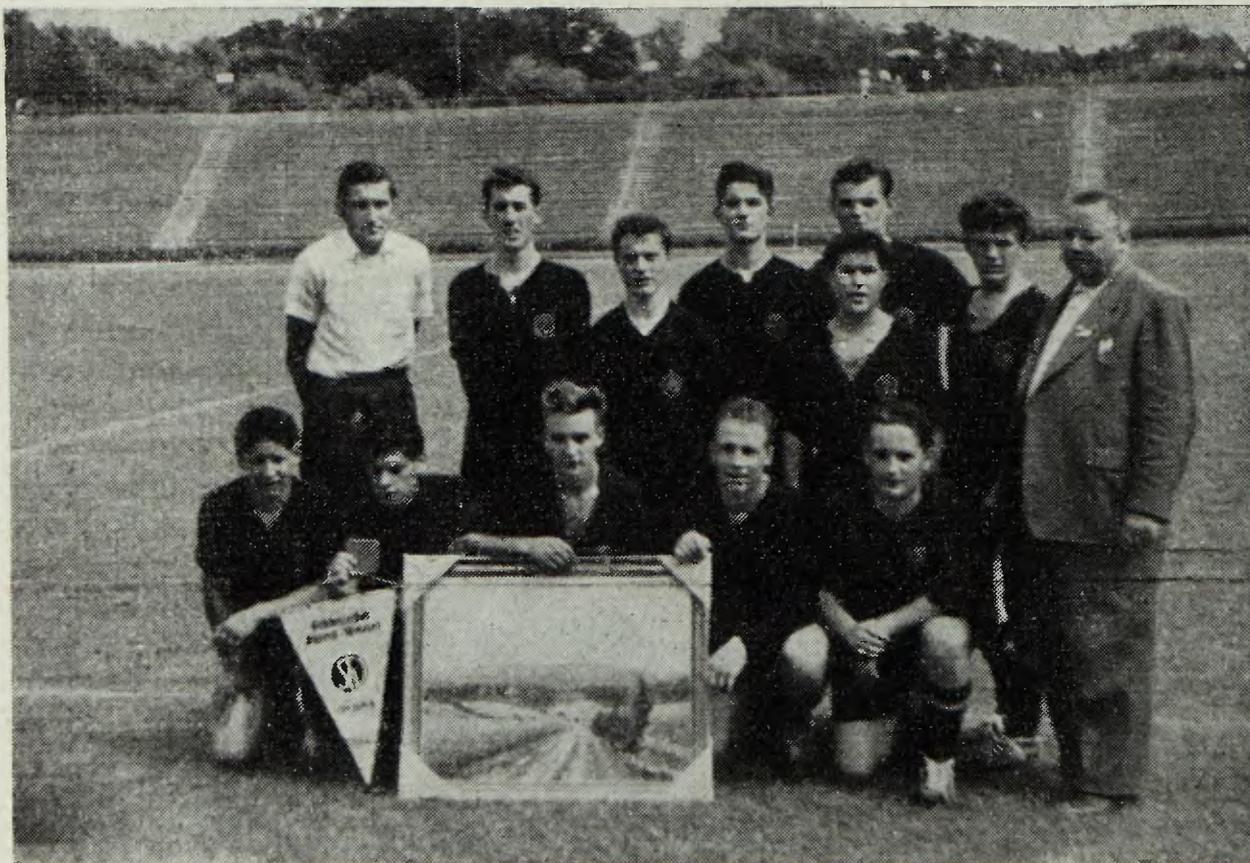
Nürnberg, Schweiggerstr. 24, Telefon 41257

Tapeten und Linoleum
verschönen Ihr Heim

Stragula, Balatum und Bedola
der billige Fußboden-Belag für
DM 2.10 pro qm

In guter Spiellaune befand sich unsere 1. AH. Mit einem 4:1 verließ sie beim Kirchweihspiel in Eschenau den Platz. Heroldsberg AH wurde mit 7:2 entlassen und aus Lafferhulz (Laufamholz) wurde ein 4:1-Sieg heimgeholt. Auch die 2. AH meldete Siege: gegen Süd AH ein 5:3 und gegen Gleißhammer ein 8:2. Fritz Rupp

Fußball-Jugend



Süddeutscher Jugendmeister 1958

knieend von links nach rechts: Haseneder, Ruff, Flachenecker, Memmel, Amschler
stehend von links nach rechts: Rubenbauer, Wild, Silberhorn, Meisel, Walter, Schillinger, Reisch. — Fußballjugendleiter

Unsere A 1-Jugend zum zweiten Male Süddeutscher Meister

Bravo, es ist geschafft! Und wie es geschah, will ich kurz berichten: Nachdem das erste Spiel bereits am Samstagnachmittag stattfand, war es vorerst mal notwendig, zu überlegen, wie bzw. wann die Anreise nach Kassel, wo die beiden letzten Spiele ausgetragen wurden, gestartet wird. Das Richtige wurde getroffen. Abreise Freitagabend per Bahn. Die Mannschaft mit den Ersatzleuten Übelacker und Leupold, einschließlich Schlachtenbummler Rubenbauer (in Donauwörth verletzter Spieler), waren pünktlich zur Stelle. Mit Trainer Fritz Kreißel und meiner Wenigkeit ging es in reservierten Abteilen über Würzburg (umsteigen) direkt nach Kassel. Dort kurz vor Mitternacht angekommen, wurden wir von einigen Herren des CSC 03 Kassel mit PKW ins Aue-Stadion gebracht, wo noch für das leibliche Wohl gesorgt wurde. Kassler Rippchen. Nun aber schnell in die „Federn“ bzw. auf die Matratzen. Hierfür war die Jugendherberge bereitgestanden. Am Samstag, vormittags 8.30 Uhr, wurde die Mannschaft mit einem Bus zum Frühstück ins Aue-Stadion gebracht. Um 10 Uhr stand wiederum der Bus bereit, um eine Rundfahrt in die nähere Umgebung zu machen. Das Ziel war Wilhelmshöhe. „Onkel Otto“ als Reiseleiter verstand es immer wieder, unsere Lachmuskeln in Bewegung zu setzen. Nach dem Mittagessen in den Stadion-Gaststätten wurde kurz ausgeruht und dann ging es in den Kampf.

15.30 Uhr Turniereröffnung durch Dr. Lauritzen, Flaggenhissen, Einlauf und Vorstellen der Mannschaften. Das erste Spiel, Ulm gegen Frankfurt, endete 5:2. Nun kamen wir an die Reihe. VfR Mannheim war unser Gegner. Die Mannheimer dürften die körper-

lich stärkste Mannschaft gewesen sein und hat es auch an hartem Einsatz nicht fehlen lassen. Mit 0:0 ging es in die Pause. In der zweiten Halbzeit waren wir etwas überlegen, doch passierte unserem Verteidiger Memmel das Mißgeschick, den Ball ins eigene Tor zu lenken. Hierdurch wurde jedoch unsere Mannschaft nicht erschüttert, sondern bekam neuen Auftrieb. Als unser LA Meisel in aussichtsreicher Position aufs gegnerische Tor zulief, wurde er regelwidrig gehalten und den für uns verhängten Elfmeter verwandelte Schillinger sicher. Gut gemeinte Schüsse verfehlten nur knapp das Ziel oder wurden eine Beute des vorzüglichen Torwarts. Auch unser Torwart Ruff zeigte wiederholt herrliche Paraden und so blieb es bis zum Schluß 1:1.

Nach dem Abendessen sprach im Saal des Landesmuseums Helmut Schön in seiner schlichten Weise über die Weltmeisterschaft in Schweden. Reichlicher Beifall belohnte ihn. Anschließend wurden die Jugendleiter ins Hotel „Hessenland“ eingeladen, wo Stadtrat Hemfler die Gäste begrüßte. Bei dieser Gelegenheit ergriff Jugendwart Berninger, Willi Heimbächer und der 2. Vorsitzende des Südd. Fußball-Verbandes Flierl (Fürth) das Wort. Anschließend wurden noch viele Erinnerungen ausgetauscht. Jeder Teilnehmer hatte Gelegenheit, sich in das Goldene Buch der Stadt Kassel einzutragen.

Im ersten Spiel am Sonntag früh standen sich Ulm und Mannheim gegenüber. Das Spiel endete 1:1. Anschließend 11.30 Uh kreuzten wir mit FSV Frankfurt die Klinge. Gleich in der ersten Minute kam Frankfurt vor unser Tor und ein scharfer Schuß flitzte vorbei. Im Gegenzug hierauf schoß unser HL Wild ebenfalls knapp am Pfosten vorbei. Nach ca. 10 Minuten Spielzeit konnte auf einen Eckball hin FSV mit 1:0 in Führung gehen. Nun bekam unsere Mannschaft so langsam Oberwasser, Silberhorn knallte an die Latte und Haseneder stellte mit seinem Nachschuß das 1:1 her. Jetzt erst kam unser Sturm so richtig in Schwung. Unser HR Gustav Flachenecker machte nun seinem Namen im wahrsten Sinne des Wortes Ehre. Ein Bombenschuß aus ca. 20 m Entfernung flach in die Ecke. Unser Gustl ließ in kurzen Zeitabständen noch je eine Bombe aus 16 und 18 m los, gegen welche der Torwart machtlos war und so ging es bei einem Halbzeitstand von 4:1 in die Kabinen. Nach Wiederanstoß spielte der FSV verhalten, verlegte sich mehr auf die Verteidigung, so daß größtenteils nur zwei Mann von ihm im Sturm vorne waren. Verschiedene scharfe Schüsse von unseren Stürmern und Läufern verfehlten jeweils nur knapp das Ziel. Eine Flanke von Meisel köpfte Walter über die Latte. Auf eine schöne Vorlage von Silberhorn umspielte nun Walter zwei Mann und erhöhte dann auf 5:1. In den letzten 10 Minuten versuchten die Frankfurter durch Steilvorlagen ihr Glück. Sie hatten auch Erfolg, da unsere Deckung zu weit aufgerückt war. So konnten die Frankfurter noch zwei Tore erzielen, was aber bei etwas Aufmerksamkeit unsererseits leicht zu verhüten gewesen wäre. Wenn man in Betracht zieht, daß bei tropischer Hitze — 30 Grad im Schatten — und wolkenlosem Himmel unsere Mannschaft so groß aufspielte, so verdient sie unbedingt doppeltes Lob. Eckballverhältnis 12:5.

Sofort nach Spielschluß wurde die Siegerehrung vorgenommen. Uns wurde im Namen des Magistrats der Stadt Kassel die Goldene Sportmedaille der Stadt verliehen. Im Namen des Hess. Fußball-Verbandes erhielt jede Mannschaft ein Ölbild mit Motiven aus Kassels näherer Umgebung, sowie einen Fußball. Der Meisterwimpel wurde uns von Hans Lang (Vors. d. JA im SFV) überreicht, welcher auch unserem Spielführer 15 Bücher „60 Jahre Südd. Fußball-Verband“ übergab.

Nun hieß es aber, sich beeilen. Schnell wurde noch das Mittagessen eingenommen, die bereitstehenden Beutel mit Reiseproviand verteilt und nach kurzem Abschied ging es im

**PHOTOHAUS
SEITZ**

NURNBERG

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

Großformat Vergrößerungen 9x13 cm

Die Anschaffung der neuesten Vergrößerungsmaschine ermöglicht uns die Fertigung von Vergrößerungen

von Kleinbild 24x36 auf 9x13 —.20 DM

von Rollfilm 6x9 auf 9x13 —.20 DM

von Rollfilm 6x6 auf 9x9 —.20 DM

bereitstehenden Bus zum Bahnhof. Die bestellten Abteile waren auch für die Rückreise reserviert und so kamen wir wohlbehalten als „frischgebackener Südd. Jugendmeister“ am Sonntag abends 19.18 Uhr in unserer „Noris“ an, wo wir dann im Clubheim noch einige Stunden gemütlich beisammen waren.

Nachstehend Auszüge aus Kasseler Zeitungen:

Vorschau

1. FC Nürnberg. Die Jungen vom Zabo spielen in der populären Kluft der „Ersten“, also in weinroten Hemden und schwarzen Hosen. Sie werden in Kassel zeigen, daß die Bayernmeisterschaft kein Zufall war, auch nicht die 72:6 Tore aus 14 Punktspielen und die klaren Ergebnisse der Entscheidungsspiele von der Kreis- bis zur Landesmeisterschaft. Man darf von dieser Elf eine erstklassige spielerische Leistung erwarten.

Die kritische Sonde

Der Club hat den besten Nachwuchs.

Die Clubjugend stellte zweifellos die spielerisch und kämpferisch beste Mannschaft des Turniers. Sie setzte in beiden Spielen nur elf Spieler ein und wurde mit folgender Formation Meister: Ruff, Memmel, Amschler, Reisch, Schillinger, Silberhorn, Haseneder, Flachenecker, Walter, Wild, Meisel. Obwohl die Elf einen geschlossenen Eindruck hinterließ, hatte sie dennoch einige Pfeiler in ihrem Gefüge. Das war einmal der mit einer stoischen Ruhe ausgestattete Schlußmann Ruff und der Halbrechte Flachenecker, dessen Schußkraft vor allem im letzten Spiel gegen den FSV Frankfurt zu drei Treffern führte, wie man sie nicht alle Tage sieht.

Überhaupt war die erste Halbzeit dieses Spieles zweifellos der Höhepunkt des ganzen Turniers. Der sieglose FSV hatte einen tollen Start gehabt und war bereits nach neun Minuten durch seinen Linksaußen Hopp in Führung gegangen. Doch dann kamen die Nürnberger groß in Fahrt. Zunächst glich Haseneder nach einem Lattenschuß aus und dann kamen die drei Tore des Halbrechten, die selbst die verwöhntesten Sportplatzbesucher von den Sitzen riß. Nach der Pause schraubte Walter das Ergebnis auf 5:1, ehe in den letzten drei Minuten Gley noch zweimal für den FSV erfolgreich war.

Am Sonnabend aber hatten die Nürnberger mit VfR Mannheim mehr Mühe gehabt. In diesem leider etwas allzu hart durchgeführten Spiel waren die Mannheimer sogar in Führung gegangen, als der Nürnberger Verteidiger Memmel einen „verunglückten“ Torschuß Brückners ins eigene Netz abfälschte. Dabei berührte es uns angenehm, wie Torhüter Ruff anschließend den Pechvogel tröstete. Aber trotz der verstärkten Abwehr kam der 1. FCN doch zum Ausgleich. Wäckerle hatte den durchgebrochenen Meisel festgehalten und den fälligen Elfmeter verwandelte Schillinger sicher. Die Mannheimer stellten zweifellos die körperlich stärkste Mannschaft des Turniers. Dementsprechend war auch ihr Einsatz. Dennoch kamen sie am Sonntagmorgen gegen Ulm über ein Unentschieden nicht hinaus.

Endstand:	1.	1. FC Nürnberg	5:1 Punkte	7:4 Tore
	2.	VfR Mannheim	4:2 Punkte	4:3 Tore
	3.	TSG Ulm	3:3 Punkte	6:3 Tore
	4.	FSV Frankfurt	0:6 Punkte	6:12 Tore

Wieder 4 Spieler unserer 1. Jugend in die bayer. Auswahlmannschaft berufen

Vom Bayerischen Fußball-Verband wurden unsere Jugendspieler Flachenecker, Reisch, Ruff und Wild am 17. August nach Amberg und am 24. August nach Zirndorf beordert.

Erneut kam eine Einladung für die gleichen Spieler zum Jugend-Länderturnier des SFV am Samstag, 13. 9., und Sonntag, 14. 9. 58, in Kempten und Marktoberdorf. Unser Günter Rubenbauer wäre zwar auch dabei, muß aber zuerst seine Verletzung ausheilen.

Mitglieder zahlt Euere Monats-Beiträge pünktlich!!!

Für den 17. 8. 58 wurde dem FC Schnaittach ein Spiel mit unserer neu zusammengestellten 1. Jugend zugesagt. Leider mußten wir an diesem Tag vier Leute für die bayerische Jugendauswahlmannschaft abstellen, so daß wir gezwungen waren, eine schwächere Mannschaft zu schicken, welche dann allerdings mit 2:3 den kürzeren zog. Hoffentlich lebt die Schnaittacher Sportgemeinde nicht in dem Glauben, den Süddeutschen Jugendmeister bezwungen zu haben.

Am 24. 8. 58 spielten wir mit fast der gleichen Aufstellung gegen TV Gleißhammer und gewannen 7:1, während wir am 31. 8. 58 ASV Fürth 1. Jugend mit unserer neu formierten Mannschaft mit 9:1 abfertigten.

Wenn auch zur Zeit unsere 1. Jugend nicht auf allen Posten hundertprozentig besetzt ist, so kann man wohl heute schon sagen, daß das Gerippe der Mannschaft steht und es nur noch einiger Erprobungen bedarf, um in einigen Wochen eine schlagkräftige Mannschaft zur Verfügung zu haben.

Von den unteren Jugend- und Schülermannschaften wurden nachstehend aufgeführte Spiele durchgeführt:

A 2-Jugend: 31. 8. 58: DSV Falkenheim 1. Jgd. 9:2

A 2a-Jugend: 24. 8. 58: DJK Fürth II 5:1; 31. 8. 58: ASV Fürth II 2:1

B 1-Jugend: 24. 8. 58: Ehingen (Wttbg.) B-Auswahl 6:1; 31. 8.: ASV Fürth B 1 7:1

B 2-Jugend: 24. 8. 58: Zabo Eintracht 2. Jgd. 6:0; 31. 8.: Rangierbahnhof B 1 4:1

B 3-Jugend: 24. 8. 58: DJK Bayern komb. 7:2

1. Schüler komb.: 23. 8. 58: Gleißhammer 1. 2:2; 31. 8.: FC Röthenbach 1. 8:0

4. Schüler: 30. 8. 58: Laufamholz 1. 3:1

Die übrigen Jugend- und Schülermannschaften führten jeweils Trainingsspiele durch. Es bedarf eben einer gewissen Anlaufzeit, bis die Mannschaften neu zusammengestellt sind.

Im großen und ganzen gesehen, werden unsere Jugend- und Schülermannschaften in der neuen Saison auch wieder ein Wort mitreden.

Robert Lohmüller

Ehrenplakette 1958

Sportunterabteilungen, Obmänner für Fußball und Jugendleiter werden gebeten, die Vorschläge zur Auszeichnung mit der *Ehrenplakette des 1. FCN* bis zum

7. Oktober des Jahres

an die Geschäftsstelle zu richten.

Der Ehrungsausschuß



BAMBERG-COBURG-SCHWABACH-ZIRNDORF

Leichtathletik

Club Deutscher Meister im Frauen-Mannschaftsfünfkampf. — Deutsche Jahresbestleistungen. — Bayerische Meisterschaften und Rekorde. — Meisterschaftsrevanche bei den Europameisterschaften.

Am 9./10. August vertrat eine kleine Expedition unsere Farben bei den Bayerischen Junioren- und Mehrkampfmeisterschaften in Schweinfurt. Hanne Wohlrab holte sich dabei im Speerwerfen mit 43,26 m ebenso sicher wie Marianne Nehr im 400-m-Lauf in 63,2 Sekunden den Sieg. Auf gute 2. Plätze kamen Gertrud Helmreich im Hochsprung mit 1,46 m, Helga Undheim im Weitsprung mit 5,29 m und im Fünfkampf mit 3837 Punkten. 3. Plätze errangen Wallun im 100-m-Lauf mit 12,6 Sek., Lilo Sturm im Frauen-Fünfkampf mit 4007 Punkten.

*

Bei den Junioren belegten 2. Plätze Hauenstein im 400-m-Hürdenlauf mit 60,2 Sek. und Grasser im Stabhochsprung mit 2,90 m. 3. Plätze erreichten Fuchs im 800-m-Lauf in 1:58,0 Min., und Grasser im 400-m-Hürdenlauf in 60,4 Sek. Unsere Männer Basalla, Sturm und Stengl erreichten beim ersten Versuch im Zehnkampf mit 13606 Punkten in der Mannschaftswertung den 3. Platz.

*

Beim Leichtathletik-Sportfest, das der Bezirk Mittelfranken im Stadion am 16. August ausrichtete, erzielte Herbert Stürmer nach langer Pause schon wieder 14,9 Sek. im Hürdenlauf hinter Martin (USA) und Pensberger. Basalla sprang im Stabhoch 3,95 m hinter Poucher (USA, 4,15 m) und Reißmann (4,05 m). Hannberger siegte im Hammerwerfen mit 49,73 m vor dem Amerikaner Bantum. Weitere nette Siege gab es natürlich für unsere beiden männlichen und weiblichen Jugendstaffeln.

*

Über die Ergebnisse von Neumarkt fehlen uns noch die erforderlichen Unterlagen. Wunderzeiten im 100-m-Lauf von unseren Junioren mit 10,7 Sekunden dürften einer Überprüfung kaum standhalten.

*

Am gleichen Tage (24. 8.) errang Ingo Kretschmer in Obertheres Sieg und Titel in der Bayerischen Marathonmeisterschaft mit drei Minuten Vorsprung vor einer Reihe bekannter Marathonspezialisten, denen die „kurze“ Strecke über 20 km vielleicht nicht lag. Unsere aus dem Boden schießenden Marathonläufer belegten im Mannschaftslauf den zweiten und fünften Platz!

*

Beim Länderkampf Deutschland - Schweiz in Basel wirkten aus unseren Reihen Karl Friedrich Haas, der damit auf 30 Länderkämpfe zurückblicken kann, und Herbert Stürmer mit. Karl Friedrich Haas erreichte in der 4 x 400-m-Staffel mit seinen Staffelnkameraden Radusch, Waldheim und Adam mit 3:09,7 Sekunden deutsche Jahresbestzeit. Herbert Stürmer nähert sich langsam aber sicher seiner besten Form. Im 110-m-Hürdenlauf siegte er in 14,7 Sek. vor Pensberger und dem schweizerischen Weltklassezehnkämpfer Tschudi.

*

Auch solche „Leistungen“ hört man mit Befriedigung. Eine Reihe unserer Jugendlichen waren für den Länderkampf Bayern gegen die Pfalz nominiert. Der Landesjugendwart Oertl (Rosenheim) richtete dabei an unseren Jugendsprinter Karl Heinz Knoche folgende Worte: „In Anbetracht des von dir stets gezeigten sportlichen Anstandes und der Bewährung bist du als Mannschaftsführer der bayerischen Auswahlmannschaft eingesetzt.“

*

Bei den Euromeisterschaften kämpfte sich Karl Friedrich Haas bis zum Entscheidungslauf durch. Seinen Vorlauf gewann er in 48,2 Sek. gegen Urben-Schweiz (48,4) und Pentti Rekola-Finnland (48,4). Im Zwischenlauf sicherte er sich hinter dem Europameister Wrighton-England den zweiten Platz in 47,5 Sek. vor dem Franzosen Dibonda (48,0) und dem Ungarn Csutoras (48,0) und qualifizierte sich damit für den Endlauf. In diesem erkämpfte er sich die Bronzeplakette hinter den Briten Wrighton und Salisbury, aber noch vor dem Deutschen Meister Kaufmann in 47,0 Sek., womit ihm die Meisterschaftsrevanche ebenso gut gelang wie im vergangenen Jahre mit dem vorjährigen Meister Kühl.

In der 4 x 400-m-Staffel kam Deutschland auf den zweiten Platz hinter England. Haas kam als Schlußmann wohl noch bis auf einen Meter an Salisbury heran, hatte aber nicht mehr die Kraft, an ihm vorbeizugehen.

*

Am 30./31. August versuchte unsere männliche Jugend in einem nochmaligen DJMM-Durchgang die Qualifikation für die Endkampfteilnahme zu erreichen. Unsere Jungens zeigten eine ganze Reihe derart prachtvoller Leistungen, daß man bedauern muß, daß das Vorhaben nicht ganz gelang. Die neue Verbandsbestimmung, daß der letzte Versuch vier Wochen vor dem Endkampf durchgeführt werden müsse, bedarf einer raschen Korrektur. Am 31. August kamen Volz, Wortmann, Stierhof, John und andere erst aus den großen Ferien zurück und fielen damit für die Mannschaft aus. So dürfte es auch manchem anderen Verein ergangen sein. Im 100-m-Lauf erzielten Knoche 10,9, Berner 11,0 und Kuhn 11,0 Sek. Ebenso gut waren die Leistungen im Weitsprung: Berner 6,87 m, Karl 6,50 m, Schwarz 6,48 m. Hervorragend der Speerwurf von Güldner, der mit 64,89 m bayerischen Rekord und deutsche Jahresbestleistung erzielte. Aber auch die restlichen Übungen wurden leistungsstark durchgestanden.

Sei auf Draht

lies die **NN**



Adam läßt sich nicht verführen, er will die **NN** studieren.

NÜRNBERGER
Nachrichten

die größte Tageszeitung
in Nordbayern

So schnell wie Manfred Germar in der Jugend war Werner Kuhn im 200-m-Lauf, den er mit 22,2 Sek. gewann. Er erreichte damit den von Germar in der Jugend aufgestellten deutschen Jugendrekord.

*

Am Samstag und Sonntag, dem 30./31. August, richtete der Deutsche Leichtathletik-Verband in Ludwigsburg die Deutschen Fünf- und Zehnkampfmeisterschaften aus. Bei diesem Treffen der besten Fünfkämpferinnen gelang unseren Frauen auf Anhieb ein großartiger Erfolg.

Anneliese Seonbuchner	4480 Punkte
Lilo Sturm	4059 Punkte
Helga Undheim	3903 Punkte

wurden mit zusammen 12 442 Punkten

Deutscher Mannschaftsmeister

im internationalen Fünfkampf. Das war eine freudige Überraschung. Das Fachblatt „Leichtathletik“ schrieb hierzu: „Bei den Frauen war das ausgeglichene Team des 1. FC Nürnberg mit der famosen Punktzahl von 12 442 P. neuer Deutscher Mannschaftsfünfkampfmeister. Ganz hervorragenden Anteil an diesem überlegenen Sieg hat die unverwüstliche Anneliese Seonbuchner, die sich mit ihrer Punktzahl noch einmal selbst übertraf. Ganz vorzüglich dabei ihre Hürdenzeit von 11,0 und vor allem ihr Weitsprung mit 6,08 m!“

Die Münchnerin Gertrud Hantschk, die Deutschland bei den Europameisterschaften im Fünfkampf vertrat, endete hinter Anneliese klar abgeschlagen auf Platz.

*

Während sich am gleichen Wochenende Detlev Patschke bei den Deutschen Juniorenmeisterschaften im 110-m-Hürdenlauf für den Endlauf qualifizierte, dabei 15,7 Sek. lief, aber nur auf Platz kam, ging eine Reihe von Alten und Jungen bei dem Landesoffenen Sportfest des 1. FC Schwandorf an den Start. In doppelter Beziehung gebührt an diesem Tage Ingo Kretschmer die Palme des Sieges. Sein vorbildlicher Einsatz und seine Kampffreudigkeit sind einfach nicht zu überbieten. Stellte er sich schon im 800-m-Lauf den versierten Mittelstrecklern zum Kampfe — Sieger wurde Eschbach in 1:55,6 Min. —, so imponierten seine beiden anschließenden Siege im 1500-m-Lauf 4:03,8 Min. und über 5000 m in 16:01,4 Min. um so mehr. Sein nach jeder Richtung hin vorbildliches Verhalten sollte manchen Wettkämpfer zur Nacheiferung bestimmen.

Basalla erreichte mit 4,05 m seine persönliche Bestleistung im Stabhochsprung. Herbert Stürmer und Georg Sturm kamen über 110 m Hürden in 15,0 bzw. 16,3 Sek. zu einem Doppelerfolg. Ria Schmidt erreichte im Diskuswerfen gute 37,91 m, Bode im 400-m-Lauf 51,9 Sek., Helga Kraus im Weitsprung der weiblichen Jugend als Beste 5,27 m, Helga Hauenstein bei ihrem ersten Versuch über 600 m gute 1:50,2 Min. Das ist nur eine kleine Auslese der vielen in Schwandorf errungenen Erfolge.

*

Die bei dem am Samstag und Sonntag, den 6./7. September, stattgefundenen Leichtathletiksportfest des TV Gleißhammer von unseren Mitgliedern errungenen Erfolge sind so umfangreich, daß wir uns wegen Platzmangels gezwungen sehen, die Siegerliste nur am Schwarzen Brett anzuschlagen. Vor allen Dingen waren die Schüler und Schülerinnen mit viel Freude und Fleiß bei der Sache.

Das gleiche Wochenende brachte den Vierstädtekampf Augsburg-München-Nürnberg-Regensburg, der in der Geburtstagstadt München zum Austrag kam. Einen Nürnberger Doppelsieg gab es über 400 m mit Haas 48,2 Sek. und Eschbach mit 49,9 Sek. Herbert Stürmer lief über 100 m 10,7 Sek., wobei er den Bayernmeister Kainz hinter sich ließ.

Als herausragendes Ergebnis verdient die Schwedenstaffel Erwähnung. Haas-Eschbach-Stürmer-Sturm stellten mit 1:56,7 Min. einen neuen bayerischen Rekord auf.

*

Am 27./28. September findet in Mainz der Endkampf der Jugend um die Deutsche Jugend-Mannschafts-Meisterschaft statt. Beteiligt sind bei der weiblichen Jugend:

Olympischer Sport-Club Berlin	1 90 30 Punkte
1. FC Nürnberg	1 87 30 Punkte
Hamburger Sport-Verein	1 86 65 Punkte
Post-Sport-Verein München	1 80 61 Punkte
SC Charlottenburg-Berlin	1 77 16 Punkte

*

Am 5. Oktober steigt in Ebensee das Herbstsportfest des Postsportvereins. Der 12. Okt. sieht eine Reihe unserer Aktiven beim Verbandskampf in Meran. Am 18./19. Oktober empfangen unsere Aktiven im Zabo im Rück-Clubkampf Rotation Leipzig mit allen Spitzenkräften. Eine Reihe von Einlagekämpfen werden dabei zur Durchführung gebracht.

*

Am Tage, als Karl Friedrich Haas bei den Europameisterschaften in Schweden die Bronzemedaille errang, gebar ihm Frau Maria einen kleinen Sprintersterne. Den glückstrahlenden Eltern gelten unsere herzlichen Glückwünsche. Ebenso entbieten wir herzliche Grüße und Glückwünsche Hans und Barbara Rückel, geb. Ebert, die ihre Hochzeit anzeigen.

B. S.

Schwimmen

Deutsche Wasserball-Jugendmeisterschaft

Bei den am 23./24. August in Hamm/Westf. ausgetragenen deutschen Jugendbestenkämpfen im Wasserball, an denen der 1. FC Nürnberg als Titelverteidiger und Süddeutscher Meister zusammen mit Rote Erde Hamm, SSF Barmen und Poseidon Hamburg teilnahm, wurde unsere Mannschaft bitterböse enttäuscht. Daß man nur Zweiter geworden war, ist der „ausgezeichneten Schieberkunst“ einiger Funktionäre zu verdanken. Lassen wir unseren Jugendleiter Walter Preuß selbst über Hamm berichten:

Hamm — für uns Cluberer ein Albtraum. Zu sehr ist dieser Name mit Niederlagen unserer 1. Wasserballsieben verbunden. Mit Niederlagen, die nicht auf die Überlegenheit des Gegners zurückzuführen waren, sondern die von bestimmten „linientreuen Dunkelmännern“ geschoben wurden. Ihre Devise scheint zu sein: „Nie darf der Fußballverein aus Nürnberg Deutscher Wasserballmeister werden.“

Unsere Wasserballjugend, die heuer zum dritten Male nach der Meisterkrone griff, verlor den im Vorjahr errungenen Titel nicht regulär, sondern durch eine Schiedsrichterleistung, die man nicht mehr als schlecht bezeichnen kann, sondern als gewollt bezeichnen muß. Hier die Worte, die der Hamburger Jugendleiter nach dem Turnier an den Turnierleiter, Herrn Schwartz, richtete: „Die beste Mannschaft ist nicht die Rote Erde Hamm, sondern Nürnberg. Man hat die Nürnberger glatt verschoben.“ Leider blieb man dem Hamburger die Antwort schuldig.

Wie waren nun die Tage in Hamm? Am Vorabend unseres Reisetages waren wir noch in großer Sorge um unseren Jürgen Staib, der an einer eitrigen Mandelentzündung laborierte, und unseren Siegfried Metzler, der im linken Handteller eine große Platzwunde hatte, die erst am Morgen dieses Tages genäht wurde. Ich war im Streit mit mir selbst,

sollte ich mit den beiden Verletzten die Fahrt antreten? Konnte ich den Einsatz dieser beiden Jungens verantworten? Nun, der Wille der beiden Buben gab mir den Mut dazu. Wir fuhren dann am Freitag 6 Uhr vom Piärrer in Richtung Fulda ab. Noch immer war mir wegen der Kranken nicht ganz wohl. Eine Reifenpanne kurz nach Forchheim besserte diesen Zustand keineswegs. Unsere Schlachtenbummler, Familie Staib, Frau Schmidt, Frau Ruffershöfer, Familie Hörl und Frau Preuß, waren die guten Geister dieser Fahrt. Sie nahmen mir und meinem Freund Karre Ruffershöfer viel Arbeit ab. Vor allem Frau Staib und Frau Schmidt, Mütter dreier unserer Spieler, hatten viel Verständnis für Karres und meine Sorgen und versuchten sie mit besten Kräften zu verkleinern.

Am Samstag begann nun dieses denkwürdige Turnier mit dem Spiel Club gegen Poseidon Hamburg. Nie war unser Sieg gefährdet. Mit 3:1 wurden die Seiten gewechselt und mit 7:3 für uns wurde die Partie beendet. — Rote Erde Hamm gewann anschließend gegen Barmen in einem sehr schwachen Spiel mit viel Glück 3:2.

Der zweite Turnierabschnitt am Sonntagvormittag brachte die Paarungen Rote Erde gegen Poseidon und Club gegen Barmen. Im ersten Spiel war Fortuna wieder auf Seiten der Hammer. Mit einem 4:4 retteten sie gerade noch einen wertvollen Punkt. Das zweite Spiel zwischen uns und Barmen leitete der Berliner Schiedsrichter Gerewitz. Konnte er diese harte Partie in der ersten Halbzeit (2:2) einigermaßen über die Bühne bringen, so verlor er das Spiel nach dem Wechsel völlig aus der Hand, so daß die Partie zu einer Catcher-Vorstellung ausartete. Unser Gert Schmidt mußte verletzt aus dem Wasser gezogen werden und unsere Mannschaft unverständlicherweise mit sechs Spielern weiterkämpfen. Zu diesem Zeitpunkt stand die Partie 8:5 für uns. Als dann dieser „Auch-Schiedsrichter“ abpfiff, da hatten wir trotzdem noch 9:5 gewonnen.

Nur ein Pünktchen fehlte uns noch, so ging es mir durch den Kopf, als ich in der Mittagspause mit Frau Schmidt bei unserem verletzten Gert geblieben war, der unter den mütterlichen Fittichen rasch wieder auf die Beine kam. Ich hatte die Mahnungen unserer „Alten“ nicht vergessen, habe Augen und Ohren wie ein Wachhund offengehalten. Ein Protest Barmens gegen uns wurde abgelehnt. Sollte doch Sport Sport bleiben? Es war eine Täuschung. Nun, ich und alle, die dabei waren, erlebten ein Trauerspiel, denn in Hamm wurde die letzte saubere Bastion im deutschen Wasserball, das Spiel der Jugend, zu Grabe getragen, und westdeutsche Funktionäre waren die Totengräber.

Pünktlich um 15 Uhr pfiff Herr Gerewitz — also wieder der schwache Berliner — das entscheidende Spiel zwischen uns und Hamm an. Mit guten und besten Vorlagen wurden unsere Stürmer gefüttert, aber da war noch ein achter Mann auf Seiten der Hammer, der allerdings nicht im Wasser war, sondern auf dem Laufsteg als Schiedsrichter amtierte. Gerewitz unterband jedes gefährliche Aufkreuzen unserer Stürmer vor dem einheimischen Tor. Nach drei Minuten Spielzeit war mir klar, wer hier „Meister“ werden würde. Aber tapfer und unverdrossen kämpften unsere Mannen bis zur Halbzeit, wo wir 0:2 im Rückstand lagen. Nach dem Wechsel war es dann soweit, daß sogar das Hammer Publikum merkte, was hier gespielt wurde und plötzlich war es merkwürdig ruhig unter den Hammer Fanatikern geworden. Das war ihnen denn doch nicht ganz recht, daß ihre Jungens so den Titel zugeschanzt bekommen würden. Fünf ganz unberechtigte Hinausstellungen in der zweiten Halbzeit und drei „hineingeschiedsrichterte“ Tore waren trotz verzweifelter Wehren für unsere Jungens zu viel. Mit 5:2 gewann Herr Gerewitz aus Berlin das Spiel für Hamm und tat damit seinen Freunden den erwünschten Gefallen, dem deutschen Wasserballsport aber einen Bärenienst.

Besucht unser Club-Restaurant im Zabo!

Kurz nach der Siegerehrung verließen wir die Stätte der Trauer, denn auch die Hammer Jugend schlich herum, als wenn sie verloren hätte. Nur bei einigen uns zur Genüge bekannten Funktionären aus Hamm herrschte eitel Freude.

Am Abend dann griff ich tief in die Tasche und stiftete im Namen unseres Kassiers Holzer eine kräftige Bowle, damit die Buben und Schlachtenbummler wieder auf Vordermann kamen. Wir spülten uns den Ärger hinunter. Trotz allem Erlebten und trotz aller Enttäuschungen feierten wir unter uns noch einen gelungenen Abschluß.

Walter Preuß

Bayerische Jugend-Bestenkämpfe

In Thalmässing wurden am 30./31. August bei 20 Grad Wassertemperatur die diesjährigen Bayerischen Jugend-Bestenkämpfe im Schwimmen ausgetragen. Wie wenig wir dabei zu melden hatten, bewiesen die errungenen unteren Plätze. Unser Aufgebot war recht klein. Im Vergleich zu den mittelfränkischen Jugendkämpfen in Hersbruck konnten sich die meisten unserer in Thalmässing gestarteten Jugendlichen zeitmäßig etwas verbessern. Zeiten von Hersbruck stehen nachfolgend in Klammer.

Elfriede Winterstein wurde über 100 m Rücken in Jugend B Dritte mit 1:32,9 Min. (in Hersbruck 1:36,2). Über 100 m Kraul schwamm sie 1:33,7 (1:31,6). Ursula Kaiser wurde über 100 m Rücken der Juniorenklasse mit 1:33,4 (1:35,5) Dritte vor Ruth Thierfelder 1:35,8 (1:37,2). Das 100-m-Butterfly-Schwimmen der Juniorinnen beendete Rosi Scholz als Vierte in 1:42,4 vor Thierfelder mit 1:51,8 (1:46,9). Über 200 m Brust kam Rosi Scholz in 3:29,8 auf den dritten Rang. Im gleichen Wettbewerb wurde in der Jugendklasse B Lore van de Witt in 3:32,8 (3:43,8) Zwölfte.

Unsere Männliche Jugend konnte ebenfalls keine Bäume ausreißen. Werner Kühnel wurde mit 3:02,1 (3:05,2) über 200 m Brust Klasse A Dritter vor Gert Schmidt, der die Strecke in 3:05,1 schwamm. Gert Fleischmann schaffte die 200 m Kraul der Junioren nur in 2:40,7 und wurde damit Achter. Über 100 m Rücken dagegen schwamm Gert 1:22,5 und belegte den dritten Platz. Dieter Staib wurde im selben Wettbewerb in Klasse A mit 1:21,5 Achter. Das 100-m-Kraulrennen Klasse B beendete Jürgen Staib mit 1:13,2 (1:14,5) als Siebter, sein Bruder Dieter Staib in Klasse A mit 1:06,7 (1:09,3) als Fünfter und Gert Schmidt ebenfalls in Klasse A mit 1:09,5 (1:09,8) als Fünfzehnter. Gert Fleischmann belegte in der Juniorenklasse mit 1:07,8 den sechsten Platz. Stark verbessert hat sich unsere 4 x 100-m-Lagenstaffel der Männlichen Jugend, die mit D. Staib, Schmidt, Kühnel, J. Staib in Thalmässing zwar nur Vierte wurde, aber ihre Zeit von Hersbruck von 5:37,9 Min. auf 5:24,2 Min. drückte. Unsere 4 x 100-m-Kraulstaffel wurde mit 4:45,8 Dritter hinter SV Hof und RT Regensburg.

Unsere Jugendlichen wären wohl noch einige Plätze nach hinten gerutscht, wenn der SV Bayreuth zu den Titelkämpfen erschienen wäre. Bayreuth hatte 51 Meldungen abgegeben, fehlte aber dann in Thalmässing. Daß wir beispielsweise leistungsmäßig vom ESV Nürnberg-West übertroffen wurden, sollte für unseren Nachwuchs ein Ansporn sein.

*

Unser langjähriges Mitglied der Wasserballmannschaft Ottmar Terfloth, der sich aus beruflichen Gründen dem SV 99 München angeschlossen hat, schloß mit seiner „Sissi“ (Elisabeth Paulus) nun den Bund der Ehe. Auch unser Alfred Böbel hat sich wieder verheiratet. Beiden Paaren die herzlichsten Glückwünsche.

Franz Schäfer

Möbel und

Polstermöbel

eigene Werkstätte

Austraße 8—10

Telefon 62690



Seit 1919

Bettenfachgeschäft

Filiale

Am Maxfeld 2

Moderne Bettenreinigung

Telefon 51303

Hockey

Nun ist die Sommerpause vorüber, die ersten Spiele liegen hinter uns. Zum „Aufgalopp“ trat die 1. Herrenelf am 16. 8. in Schwabach gegen TV 48 und am 20. 8. an der Siedlerstraße gegen den NHTC an. Beide Treffen endeten ziemlich unbefriedigend mit 1:1; teils war der zum hockeyspielen unmögliche Platz (Schwabach!), teils das mangelnde Verständnis der einzelnen Spieler untereinander daran schuld. Durch ein Abendtraining auf unserem neuangelegten Hockeyplatz konnten die „schlimmsten Übel“ abgestellt werden, und am Sonntag, 1. 9. 58, starteten wir mit großer Zuversicht zum ersten Oberligaspiel gegen den MSC. Ein ganz hervorragender Platz forderte direkt zu einem schönen und fairen Treffen heraus; wir wurden auch nicht enttäuscht! Von Beginn an drängte unsere Elf die Münchner in ihre Hälfte zurück und der gut aufgelegte Innensturm — gut ergänzt durch die beiden schnellen Außen — heizte dem MSC-Torwart ganz schön ein. Das Glück war uns jedoch lange nicht hold und erst ein Strafeckentor des nach vorne geeilten RV Kugler brach den Bann. Als kurz darauf durch RA Mechler ein weiteres schönes Tor erzielt war, schien die Partie für uns gelaufen. Nach dem Wiederanpiff der guten Schiedsrichter (Fuchs und Weinhold, CaM) gelang es jedoch den Gästen — vor allem durch die Aufbauarbeit ihres besten Spielers Haushofer — das Spielgeschehen mehr und mehr in unsere Hälfte zu verlegen. Unsere Halbstürmer verfielen zudem wieder einmal in den Fehler, viel zu weit hinten „auszuhelfen“. Dem RV Trübsbach war es schließlich vorbehalten, nach einer Strafecke den Anschlußtreffer für den MSC zu erzielen. Zu mehr reichte es jedoch nicht. Abschließend ist zu sagen, daß unsere Mannschaft schon wesentlich besser war als in den vergangenen Spielen, die Leistung und das Zusammenspiel muß jedoch noch weiter gesteigert werden, wenn die übrigen Oberligagegner gemeistert werden sollen. Ein besonderes Lob wieder dem unverwüstlichen ML Karl Schneider (der beim Städtespiel vor zwei Wochen zwischen München und Nürnberg 1:4 zusammen mit dem zweifachen Torschützen Herbert Buchner den größten Anteil am Sieg der Noris-Elf hatte).

Nach den Spielen des 1. 9. 58 hat die Oberligatabelle folgendes Bild:

1. HC Wacker München	17: 1 Punkte (!)
2. 1. FC Nürnberg	9: 7 Punkte
3. TSG Pasing	9: 7 Punkte
4. Rot-Weiß München	9: 9 Punkte
5. Nürnberger HTC	7: 9 Punkte
6. HG Nürnberg	7: 9 Punkte
7. Münchner SC	5:11 Punkte
8. Hvgg. Jahn München	3:13 Punkte

Auch unsere Damen haben ihr erstes Oberligaspiel hinter sich: die Elf des MSC konnte im Zabo am 1. 9. 58 mit 6:0 „niedergeknattert“ werden! Auf dem herrlichen Rasen zeigte unsere Mannschaft eine sehr schöne Leistung, die Trefferausbeute (Beyer 3 Tore, Köhler 2 Tore, Schneider 1 Tor) hätte leicht höher sein können. Margot Beyer als HL und die Verteidigung Fleischmann-Meyer ragten besonders hervor. Könnte man in die Elf nicht doch noch eine Juniorenspielerin einbauen?

Die Damen-Oberliga zeigt ein etwas eigenartiges Bild:

1. 1. FC Nürnberg	8: 0 Punkte	19: 0 Tore (!)
2. Kickers Würzburg	6: 0 Punkte	12: 0 Tore (!)
3. HG Nürnberg	4: 4 Punkte	3: 6 Tore
4. Münchner SC	2: 6 Punkte	5:13 Tore
5. Siemens Erlangen	0:10 Punkte	2:22 Tore

Die übrigen Mannschaften der Abteilung haben noch keine Spiele ausgetragen.

Die Hockey-Abteilung appelliert an dieser Stelle an alle unsere Clubmitglieder: Bitte benützt den Hockeyplatz nicht zu irgendwelchen Spielen oder zu einem Training; der neue Rasen leidet schwersten Schaden dadurch. Es käme niemand von Euch auf die Idee, den A-Platz zu betreten, für den Hockeyplatz muß dasselbe gelten! ESch.

Der 7. September 1958 brachte uns sowohl bei den Herren, als auch bei den Damen sehr erfreuliche Ergebnisse. Unsere Herren schlugen nach einem sehr guten und flüssigen Spiel Rotweiß Armin München verdient 2:0. Auch diese Münchner Elf wunderte sich, wie sich unser Hockeyplatz „gewandelt“ hat. Unser „Zabo-Nachbar“, der NHTC, verhalf uns durch seinen Sieg über Pasing-München zum zweiten Tabellenplatz (1. Stelle: Wacker München 18:2 Punkte, 2. 1. FCN 11:7, 3. Pasing 9:9). Mögen unsere Herren durch ganz besonderen Einsatz in den nächsten Spielen sich dieser Stelle würdig erweisen.

Eine sehr erfreuliche Nachricht kam am gleichen Tage aus Würzburg. Man berichtete mir, nicht nur, daß unsere Damen gegen ihren alten Widersacher, die Kickers, 1:0 (das berühmte 1:0 in den Spielen gegen Würzburg) gewannen, das erste Spiel seit einigen Jahren zwischen den beiden Mannschaften nahm nach einigen herzlichen Begrüßungsworten durch den Würzburger Vorsitzenden, Herrn Seufert, einen sehr ruhigen und fairen Verlauf. Auch der Kickers-Platz ist neu gerichtet; ein Hartplatz ist an alter Stelle neu erstanden. Durch diese Platzbeschaffenheit kam von Anfang an ein schnelles Spiel zustande, aus dem unsere Damen einwandfrei als Sieger durch ein Tor unserer besten Stürmerin, Margot Beyer, hervorgingen. Unsere Damen führen jetzt unangefochten die Tabelle der Bayerischen Oberliga an, und zwar mit 10:0 Punkten (Würzburger Kickers 6:2) bei einem Torverhältnis von 20:0, also ohne Gegentor. Das spricht für unsere Hintermannschaft, die gerade in Fachkreisen auch heute noch als die stärkste angesprochen wird.

Also, Damen und Herren, glückauf zu weiteren Taten!

Hans Hupp

Tennis

Frau Burkard Deutsche Meisterin der Seniorinnen. — Gerhard Müller Deutscher Meister im Jugend-Doppel. — Club-Jugend Bayerischer Mannschaftsmeister 1958.

Neben der Abwicklung großer Turniere in München, Kissingen und Garmisch fanden auch regionale Meisterschaften statt und wurden gleichzeitig die Mannschaftsspiele der Jugend fortgesetzt. Wie bereits in der Überschrift ersichtlich, brachten diese Veranstaltungen unserem Club sehr schöne Erfolge, besonders aber unseren Angehörigen persönliche Errungenschaften, auf die sie stolz sein können.

Es gibt nur
eine

*marken*ecke

DAS NÖRNBERGER SPEZIALHAUS FÜR STROMPFER - HANDSCHUHE -
KRAWATTEN - SCHALS - HERREN- UND DAMENWÄSCHE - BLUSEN -
RÖCKE - STRICKWAREN - BADEMODEN - MORGENRÖCKE



So konnte Frau Burkard Deutsche Meisterin der Seniorinnen werden, nachdem sie im Endspiel die Titelverteidigerin Frau Hammann (Düsseldorf) in drei Sätzen schlug. Um der Mutter nicht nachzustehen, holte sich Gerhard Müller mit seinem Kameraden Wenski (Berlin) die Deutsche Meisterschaft im Doppel, nachdem er im Einzel ausgeschieden war. Inzwischen gelang es aber Gerhard Müller bei den Nationalen Bayerischen Meisterschaften „Revanche“ zu nehmen und im Einzel den Deutschen Jugendmeister Peschanell (Burghausen) in zwei Sätzen zu besiegen. Bei der gleichen Veranstaltung gelang es Isolde Wolfsteiner mit Frau Frantz (München) als Partnerin, Bayerische Meisterin im Doppel der Damen zu werden, während Richard Bauer mit Ruland (Augsburg) den 2. Platz im Herren-Doppel erreichte. Einen großen Erfolg hatte bei dieser Meisterschaft auch Peter v. Pierer, der in drei Sätzen Busold vom TTC Iphitos schlagen konnte.

Bei den Mittelfränkischen Meisterschaften, die auf unserer Anlage ausgetragen wurden, waren in den vier Hauptklassen unsere Spieler in den Endspielen unter sich. Es ist sehr bedauerlich, daß bei derartigen Veranstaltungen größere Vereine lediglich mit einem Spieler und einigen Jugendlichen antreten, wenn auch die Zahl der Beteiligung nahezu 170 Aktive betrug.

Im Einzel holte sich v. Pierer gegen Dieter Semmlinger den Titel, bei den Damen Isolde Wolfsteiner gegen Uta Koch. Im Herren-Doppel siegten v. Pierer/Semmlinger gegen Windisch/Leipersberger, die vorher immerhin Schimmel/Panzer schlagen konnten, und im Gemischten Doppel siegten nach hartem Kampf Isolde Wolfsteiner/Semmlinger gegen Uta Koch/v. Pierer.

Einen für den Club sehr erfreulichen Verlauf nahm die Mannschaftsmeisterschaft der Jugend. Nach den Spielen gegen TC Blau-Weiß Würzburg und TC Bamberg, die beide ohne Satzverlust mit 6:0 gewonnen werden konnten, gelang unserer Jugend in der Aufstellung Windisch-Schwarz-Franke-Leipersberger auch das Endspiel gegen den TC Großhesselohe München, dem Vorjahrsmeister, zu gewinnen und somit Bayerischer Meister 1958 zu werden! Von 6 Spielen gingen 5 Spiele über drei Sätze (!) und nach den Einzeln stand es nicht sehr verheißungsvoll 1:3 gegen uns, nachdem Windisch „hinten liegend“ doch noch einen Punkt und somit die Grundlage für den Endsieg schaffte. Im Doppel wurden Schwarz/Franke in drei Sätzen Sieger und nachdem Windisch/Leipersberger ihre Gegner in „nur“ zwei Sätzen schlugen, siegten unsere Jungen gegen einen gleichwertigen Gegner mit 3:3 Punkten, aber 9:8 Sätzen.

Wir freuen uns mit den Siegern und gratulieren allen oben Genannten zu ihren schönen Erfolgen, danken allen für ihren Einsatz und wünschen weiter „Hals- und Beinbruch!“ für den Rest der Saison.

Als 1954 durch die Sperre von Branovic und Foldina unsere 1. Mannschaft nicht Bayerischer Meister werden konnte, schafften unsere Mädels das Endspiel und wurden Bayerische Meister. 1958 sorgten unsere Jungen für einen Bayerischen Meister, nachdem bekanntlich unsere Herren heuer Zweite wurden.

Unsere 2. Herrenmannschaft, die mit Ersatz für Heckmann und Drießlein im Entscheidungsspiel um den Verbleib in der Gruppenliga gegen den TC Noris Weiß-Blau II antreten mußte, unterlag in diesem Stichekampf mit 4:5. Zwar stand es nach den Einzeln durch Siege von Dr. Schreiner (Buschhausen) und Reichenberger noch 3:3, nachdem aber nur das Doppel Krelle/Hercksen gewinnen konnte, endete die Begegnung mit 5:4 für den TC Noris Weiß-Blau.

Es wird nun 1959 der Jugend vorbehalten bleiben, sich wieder einen Platz in der Gruppenliga zu erkämpfen, nachdem wir nunmehr in der Bezirksklasse mit zwei Mannschaften vertreten sind.

Am 28. August vermählte sich unser Dieter Heckmann mit Frau Elisabeth, geb. Droßbach, aus Hirschau. Die Tennis-Abteilung brachte ihre Glückwünsche bereits zum Ausdruck und wünscht dem jungen Paar das Beste für die Zukunft. Dr. W.

Handball

Unsere erste Mannschaft war in den letzten Spielen auch weiterhin auf der Verliererstraße, so daß wir uns ernstlich Sorgen um den Klassenerhalt machen müssen. Daß es soweit kommen konnte, ist auf den außerordentlichen Aderlaß durch Spielerabgänge in der Hauptsache aus beruflichen Gründen zurückzuführen. Wir verloren in der letzten Zeit Zweidrittel unserer jungen ersten Mannschaft, die wir erst vor wenigen Jahren aufgebaut hatten, in der Hoffnung, für lange Zeit aller Aufstellungssorgen enthoben zu sein. Mit Helmut Kramers Auswanderung nach Übersee begann es, ihm folgten Ludwig Müller, Wilfried Leupold aus beruflichen und Hugo Beck aus gesundheitlichen Gründen. Die beiden Verteidiger Horst Feldmann und Werner Gräfensteiner siedelten nach Hamburg über, Jochen Ludwig stand ebenfalls aus dienstlichen Gründen nicht zur Verfügung. Daß ein derartiger Aderlaß gerade bei einer jungen Mannschaft nicht ohne entsprechende Folgen bleiben kann, ist verständlich. Trotzdem werden die neu eingesetzten jungen Spieler alles daransetzen, um in den noch ausstehenden letzten Spielen die noch rettenden Punkte zu erkämpfen.

Zum ersten Punktspiel nach der Sommerpause mußten wir mit der ersten Elf zur Turngemeinde nach Landshut. Das Spiel begann recht vielversprechend, denn schon nach wenigen Spielminuten führten wir mit 3:0. Damit war aber auch schon das Pulver unseres Sturmes verschossen. Der Gegner holte Tor um Tor auf. Trotz allerbesten Gelegenheiten ließen unsere Stürmer todsichere Sachen aus. Selbst 14-m-Würfe konnten wir nicht im gegnerischen Kasten unterbringen, und wäre nicht unser Schlußmann Dolanzky in bester Form gewesen, so hätten wir mehr als sieben Tore kassieren müssen. Mit 7:5 geschlagen ließen wir die wertvollen Punkte in Landshut. Der Sturm mit lumpigen 5 Toren war hier in erster Linie verantwortlich für den Spielverlust. Die Hintermannschaft stand sicher, bei nur 7 Gegentoren muß im Handball jedes Spiel gewonnen sein. — Auch beim nächsten Spiel gegen den Zweiten der Tabelle, den TB Erlangen, gingen die Punkte im Zabo an den Gegner. Bis 10 Minuten vor Schluß führten wir fast während des ganzen Spieles, dann war es aber mit dem Latein unserer Stürmerreihe zu Ende. Die Angriffe wurden viel zu langsam und zu eng vorgetragen, so daß der Hintermannschaft des Gegners die Abwehr recht leicht gemacht wurde. Mit 11:7 entführten uns die Unistädter die Punkte. Wiederum muß man die Stürmer für den Spielverlust verantwortlich machen. Der Jüngste dieser Reihe, Dieter Schenk, war noch der agilste und gefährlichste Mann in den beiden letzten Spielen.

Die Reserve war von den übrigen Vollmannschaften die erfolgreichste, obwohl sie mit der Mehrzahl ihrer besten Spieler immer wieder die erste Mannschaft auffüllen mußte. Das herausragendste Spiel war der Sieg über den Tabellenführer 04 Schwabach I.

Die erste Damenelf siegte auch weiterhin wie gewohnt gegen Nordost Fürth, Tuspo Nürnberg und Spvgg Fürth mit 5:0, 9:1, 10:1 und 4:0. Auch unsere zweite Damenelf war recht erfolgreich.

Die erste Jugend war zu einem größeren Jugendturnier nach Schwabach eingeladen. Hinter der ausgezeichneten Jugendelf der Zirndorfer wurde sie Zweiter des Turniers, wobei das Spiel gegen den Sieger Zirndorf mit 5:4 knapp mit sehr viel Pech verloren ging.

Die übrigen Schüler- und Jugendmannschaften hatten Ferien- und Sommerpause. Mit über 20 Jugendlichen waren wir auch in diesem Jahr wieder im Zeltlager der Sportjugend am Seehamersee und verlebten dort herrliche Wochen in bester Sportkameradschaft. Daß auch dort im Lager alle Spiele gegen die verschiedensten Mannschaften und Auswahlmannschaften von unseren Jungen gewonnen bzw. remis gestaltet wurden, sei nur am Rande vermerkt.

Das Training der Jugend und der Schüler findet bis auf weiteres wie vordem mittwochs auf Platz 1 im Stadion statt. Wir bitten alle Jugendlichen, die in Mannschaften spielen wollen, sich dort zu melden.

Adolf Bernhardt

In Pfarrkirchen wurden die diesjährigen „Bayerischen Meisterschaften“ abgewickelt und wir haben dort Erfolge errungen, an die wir zuerst nicht zu hoffen wagten. Wenn auch die Lücke, welche durch den Weggang unserer einstigen Spitzenkräfte entstanden ist, noch nicht geschlossen werden konnte, es fehlen uns dazu nur noch einige Läufer in der Meisterklasse, so wurden doch Plätze errungen, welche beweisen, daß wir wieder da sind und daß wir in ein oder zwei Jahren den Anschluß wieder vollständig erreichen werden.

Folgende Plätze konnten unsere Aktiven erringen:

Meisterklasse Damen: 3. Sonja Pfersdorf, 6. Hilde Schmidt.

Meisterklasse Tanz: 4. Rosmarie Wagner - Rolf Schmitz.

Jugendmeisterschaft - Paare: 1. Sonja Pfersdorf - Georg Überall.

Jugendmeisterschaft Damen: 1. Christa Beer, 4. Siegfried Hering.

Jugendmeisterschaft Herren: 2. Georg Überall.

Junioren Damen (über 12 Jahre): 2. Carola Pfersdorf.

Junioren Paarlauf: 1. Hildegard Schmidt - Theo Zeiser.

Junioren unter 12 Jahren: 1. Anita Böll.

Unser herzlicher Glückwunsch geht an alle diese Aktiven, da wirklich jeder sein Bestes gegeben hat.

Die beste Kür der gesamten Meisterschaft lief unsere Sonja Pfersdorf und konnte dadurch vom 5. Platz in der Pflicht noch den 3. Rang in der Meisterklasse erreichen.

Wie wir von allen Seiten hören konnten, haben unsere Läufer dem Club Ehre gemacht. Besonders erfreulich war es, daß sich unsere Mädels endlich wieder zu einem einheitlichen Dreß durchgerungen haben und geschlossen in netten roten Kleidern bei der Meisterschaft antraten.

Am letzten Wochenende folgten Pfersdorf - Überall sowie Christa Beer einer Einladung nach Selb, um bei der Einweihung der dortigen neuen Rollschuhbahn mitzuwirken. Am 14. September findet auf unserer Bahn ein Klassenlaufen statt, wozu sich erfreulicherweise schon jetzt 25 Teilnehmer gemeldet haben.

Soeben können wir noch melden, daß von unserem Verein durch den BRV Pfersdorf-Überall, Beer sowie Schmidt-Zeiser für die Deutsche Meisterschaft nach St. Ingbert gemeldet wurden. Hals- und Beinbruch!

Roll-Hockey

Unsere Mannschaft hat die diesjährige Verbandsrunde beendet und seit Jahren zum ersten Mal nicht die Meisterschaft oder Vize-Meisterschaft errungen. Den 2. Platz mußten wir der jungen Mannschaft aus Bayreuth überlassen, welche auch das Rückspiel gegen unsere Mannschaft gewonnen hat. Hierfür gibt es keine Entschuldigung, sondern es fehlt eben bei einigen unserer Spieler an der Kondition, welche nur durch fleißiges Training geschafft werden kann. An den nächsten Sonntagen hat unsere Mannschaft Privatspiele abgeschlossen und wir freuen uns sehr, daß sich die Mannschaft selbst nach jungen Spielern umgesehen hat und heute über eine stattliche Zahl von Nachwuchsspielern verfügt.

Allgemeines

Die nächste Versammlung der Abteilung findet am Freitag, dem 19. September, um 20 Uhr bei Lautner statt. Es wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Auch heute müssen wir die Gelegenheit wahrnehmen, um ein Wort über unsere Platzanlage zu sagen. Diese ist wirklich ein Schmuckstück geworden und von allen Seiten hört man nur ein Lob über die Abteilung.

Unser Dank geht deshalb auch heute an unseren Herrn Keil, der in kürzester Zeit und mit unendlichem Fleiß aus Nichts etwas gemacht hat. Auch für die Zukunft hat er einige Überraschungen parat.

Hans Keim

Aus der „Club“-Familie

Wir gratulieren unserem zur Weltklasse gehörenden 400-m-Läufer Karl-Friedrich Haas zu seinem Erfolg bei den Europa-Meisterschaften in Stockholm, gleichzeitig seiner Frau und auch ihm zur Ankunft des Stammhalters. Nachträglich gratulieren wir unseren Mitgliedern Terfloth und Nehr zur Eheschließung, ferner Manfred Herrmann zur Verlobung. Unsere Monatszeitschrift ist mit ihren Glückwünschen entweder zu spät oder zu früh daran, und da wir nicht täglich erscheinen können, so läßt sich das nicht ändern. Wenn wir aber mit unseren Wünschen so nachhinken wie bei unserem langjährigen Mitglied und Ehrenzeichenträger Hans Schalli, der im August seinen 60. Geburtstag feierte, so ist das betreffende Geburtstagskind eben selber schuld, weil er bei seinem Eintritt nicht gleichzeitig sein Geburtsdatum angab. Dieser Umstand läßt uns gegenüber einigen älteren Mitgliedern die Bitte aussprechen, gelegentlich unsere Kartei durch Angabe der Geburtsdaten zu ergänzen. Es betrifft folgende Mitglieder: Benedikt Fick, Georg Galster, Direktor Karl Hierl, Rudolf Karg (Schrobenhausen), Fritz Nestmeier, Konrad Nützelberger, Carl Reichel, Willy Rupprecht (Regensburg), Hans Schalli, Thomas Stahl, Direktor Heinrich Wolf, Ludwig Wunschel, Direktor Zimmermann (Phöbus), Albert Haas (Bad Wiesee) und Dr. Jean Steinlein.

Nunmehr seien alle September-Geburtstagskinder begrüßt und beglückwünscht, mit Vorrang die besonderen, das sind die Fünfziger Kurt Glaubrecht, Georg Gutmann und Max Eiberger. Ferner sind dabei die Siebziger Dr. Michael Steinmetz, Fritz Speyer und der 78er Georg Faßnacht. Außerdem gratulieren wir Charlotte Schäfer.

*

Bei unseren Erfolgen in der Leichtathletik ist es nötig, um die Entwicklung anschaulich zu machen, hie und da einen Blick rückwärts zu werfen. Nehmen wir einmal den Stabhochsprung her und schauen wir nach, was damit vor 50 Jahren bei uns los war. Nun, die besten sprangen bei uns so um die 2 $\frac{1}{2}$ Meter herum, der beste Deutsche war vor 50 Jahren Pasemann, der die unglaubliche Höhe von 3 $\frac{1}{2}$ Meter bewältigte, was Europa-rekord bedeutete. Und heute? Drei unserer Leichtathleten schaffen die vier Meter: Zech (4,30), Basalla (4,06) und Stengel (4).

*

Unsere Jugendfußballer erkämpften sich zum zweiten Male den Titel eines Süddeutschen Jugendmeisters, und es sieht so aus, als ob der gegenwärtige Jahrgang wieder so gut einschlägt. Auch unsere Kleinsten, die Schüler, konnten sich mit ihren Leistungen sehen lassen, und auch die heurigen machen sich gut. Bestellt da kürzlich der Jugendleiter von Röthenbach b. Lauf die 1. Club-Schülerelf als Gegner für seine Schülermannschaft.

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG äuss. Rollner-
strasse 75

RUF 578288

Ganz erschrocken musterte er die Ankömmlinge. „Ich habe doch die 1. Schüler bestellt und jetzt schickt mir der Bartzack solche Liliputaner!“ „Nein,“ sagte der Clubbegleiter, „Sie irren sich, das ist unsere erste Schülerelf.“ „Na, die Knirpse werden gegen unsere Schüler gewaltig unter die Räder kommen,“ meinte der andere zuversichtlich. Unter die Räder kamen die anderen, die Röthenbacher, mit 8:0.

*

Urlaubs-Kartengrüße registrieren wir dankend von unseren beiden Vorständen aus Schliersee; Ernst Herrmann vom Gardasee; Gebrüder Pusch aus Martinthal im Rheingau; Arthur Moreth aus Alasio; Sperber jun. und sen., G. Müller, H. v. Pierer, E. Windisch, Uta Koch und Hanne Nüsslein (der Unvergeßliche) von den Deutschen Jugend-Tennismeisterschaften in Köln; Gerd Leopold aus der Silvretta-Gruppe. H. H.

*

Die fünf besten Doktoren der Welt:

Dr. Rauchenicht, Dr. Wenigtrink, Dr. Mäßigkeit, Dr. Reinherz
und Dr. Schlafefrüh.

Ein bißchen mehr Friede / und weniger Streit
Ein bißchen mehr Güte / und weniger Neid
Ein bißchen mehr Wahrheit immerdar
Und viel mehr Hilfe bei Gefahr.
Ein bißchen mehr Wir / und weniger Ich
Ein bißchen mehr Kraft / nicht so zimperlich
Und viel mehr Freude / wie schön wäre das!

B. Schw.



N. S. F. NÜRNBERGER SCHRAUBENFABRIK UND ELEKTROWERK

G - M - B - H
N Ü R N B E R G - W

GEBR. EMONS G. m. b. H.

Spedition — Lagerung — Sammeltransporte

KÖLN — NÜRNBERG — STUTTGART — MÜNCHEN — FREIBURG

Niederlassung Nürnberg, Industriestraße 3 - Tel. 661391 - Fernschr. 06/2248

**Tägl. Autosammelerkehre zwischen sämtl. Niederlassungen
umfassende Nahverkehre und eigene Lager an allen Plätzen**

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 48 16 07

Geschäftszeit 8 - 12 und 14 - 18 Uhr, Samstag 8 - 13 Uhr

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 50 28. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 77 28

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e.V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I - verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15, Ruf 2 58 82 — Auflage 4500 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Einwürfe

von H. H.

Die Gesetze unseres Fußballspiels, von Engländern erfunden und ausgebaut, sind schon steinalt, an ihnen ist anfangs vieles, später aber umso weniger herumgedoktert worden.

Seit Beginn des Jahrhunderts gab es aber nur einmal eine wesentliche Änderung und zwar jene mit der kniffligen Neuregelung über die Abseitsstellung eines Spielers. Ihre Fassung ist klar und deutlich, nichtsdestoweniger bedeutet sie in der Praxis den Angelpunkt mancherlei Meinungsverschiedenheiten zwischen den Spielern hüben und drüben, zwischen den Spielern und dem Schiedsrichter und schließlich auch noch zwischen den Anhängern außerhalb des Spielfeldes. Die Meinung darüber, ob ein Spieler sich abseits befindet oder nicht, ist allein Sache des Schiedsrichters und seine Entscheidung ist sakrosankt, auch wenn er sich einmal irrte. Daß solche Irrungen nicht selten vorkommen, das wissen wir, und daß solche Irrungen den Wert eines beendigten Spieles völlig verfälschen können, das wissen wir auch. Wir wissen leider auch, daß sich Linienrichter, auf deren Zeichen sich der Schiedsrichter verlassen soll und kann, aber nicht muß, mit der Abseitsstellung zuweilen auf dem Kriegsfuß stehen, oder im gelinden Falle unter dem Einfluß einer Sinnestäuschung amtieren. Also auch der Linienrichter kann sich irren, und so ist es bedauerlich, daß unser schönes Spiel in seinen Regeln doch nicht exakt genug ist, um völlig befriedigen zu können, ja daß gerade die Abseitsregel zum Zankapfel sich auswachsen kann. Tatsächlich besitzt sie einen wunden Punkt in der Abfassung: „ein Spieler ist abseits, wenn er im Augenblick, wo der Ball gespielt wird, näher der gegnerischen Torlinie ist als der Ball, ausgenommen zwei Spieler der gegnerischen Mannschaft sind ihrer Torlinie näher als er“. Demnach ist er nicht abseits, wenn er im Augenblick, wo der Ball (von seinen Mitspielern) gespielt war, einen der gegnerischen zwei Spieler überläuft. Deutlicher ausgedrückt: Nach dem Abspiel, z. B. beim weiten Paß aus rückwärtiger Linie. Gegen dieses „Nichtabseits“



REICHE AUSWAHL

in Ski-Ausrüstung - BOGNER-Ski-Bekleidung

Eiskunstlauf- und Eishockey-Ausrüstung

Rasensport-Ausrüstung

Winterkatalog kostenlos

NÜRNBERG - KAROLINENSTRASSE 5 - RUF 25134

wird am meisten gesündigt. Es muß zugegeben werden, daß eine gute Beobachtungsgabe dazu gehört, um klar entscheiden zu können. Es sind schon viele Vorschläge geboren worden, um diese verzwickte Abseitsregel zu Gunsten einer einwandfreien Handhabung durch den Schiedsrichter zu ändern, allein bis jetzt hat noch kein Vorschlag die FIFA bewegen können, an eine Änderung der Regel heranzutreten und deshalb müssen wir uns, so lange irren menschlich ist, mit dem vermaledeiten Schönheitsfehler unseres Spiels zufrieden geben.

*

Bei den Betrachtungen über die variierende Spielstärke unserer gegenwärtigen Vertragspielermannschaft stößt man in engeren und weiteren Kreisen bisweilen auf die Behauptung, daß die früheren ersten Mannschaften der dreißiger und namentlich der zwanziger Jahre der jetzigen Elf an Spielstärke überlegen gewesen waren. Beweisen lassen sich natürlich solche Behauptungen natürlich nicht. Aber an den Erfolgen gemessen, reicht das Können der Heutigen nicht an das der ersten Meistermannschaften heran. Aber auch das genügt nicht, um einen Vergleich abzuwägen. Auch nicht der Hinweis, daß die Damaligen aus lauter Nationalspielern bestanden. Es hat sich eben manches geändert. In der Spielstärke haben sich die Vereine einander mehr genähert, ausgesprochen schwache Mannschaften wie damals gibt es heute nicht mehr. Aber ein Vergleich zu Gunsten der Alten läßt sich doch nicht abstreiten. Die Träg, Popp, Kalb, Bark, Stuhlfauth usw. waren in der Konstitution wesentlich härter und weniger empfindlich als die heutigen, teilweise sehr sensiblen Standardspieler. Sie konnten auch außerhalb des Spielfeldes mehr vertragen. Ich möchte den heutigen Spielern nicht zumuten, in 12 Tagen in einer Rundfahrt durch Deutschland 7 Spiele gegen stärkste Mannschaften zu bestreiten und alle sieben zu gewinnen. Übrigens durfte dies nicht einmal der guten Mannschaft von 1948 zugemutet werden. Ja, die Alten! Die waren aus einem anderen Holz geschnitzt, die konnten schon einen Stiefel vertragen und auch einmal eine Nacht um die Ohren hauen, ohne daß man es von weitem merkte. Die Herren von heute können das nicht, wenigstens ein Teil von ihnen kann es nicht. Den Beweis, daß sie es können, sind sie dem Verein bei einem der vergangenen Auswärtsspiele schuldig geblieben.

*

Um nicht immer in unserem Kampf gegen die Errichtung einer Bundesliga in das gleiche Horn blasen, unsere Leser immer wieder von neuem vor der beabsichtigten Umgestaltung warnen, und um nicht immer als das einzige „enfant terrible“ dastehen zu müssen, möchten wir diesmal unseren Lesern mit einem Aufsatz, den wir auszugsweise der Vereinszeitung von Borussia Neunkirchen (Saar) entnehmen, darzutun, daß man auch anderswo in Sachen Abwehr der Bundesliga eine gute Klinge schlägt.

Albrecht Menzel, Schriftleiter der Borussia-V.Z. schreibt folgendes:

Einladung

Am Dienstag, 11. November 1958, 20.00 Uhr, findet im Clubhaus Zabo der

Ehrungsabend für unsere Meister des Jahres 1958

statt.

Alle erwachsenen Mitglieder sind hierzu freundlichst eingeladen

Bundesliga überflüssig und untragbar

Wir Neunkircher lehnen die Berufs-Bundesliga ab, nicht etwa wegen lokalbedingter Interessen, sondern aus Sorge um die gesunde Entwicklung des gesamten deutschen Fußballsports.

Als vor einigen Jahren das Bundesligaprojekt auftauchte und neben andern Schlagwortbegründungen nach Aufdeckung von Betrugereien vieler Vertragsspielervereine mit dem Hinweis schmackhaft gemacht werden sollte, daß allein durch Einführung der vollberuflichen Bundesliga sog. „saubere Verhältnisse“ geschaffen werden könnten, da habe ich voller Mißtrauen allsogleich damit begonnen, mir eine Sammlung anzulegen, damit ich mir von der so oft teils emphatisch teils bombastisch proklamierten „Sauberkeit“ des Fußballprofessionalismus ein zuverlässiges Bild werde machen können.

Nun, inzwischen ist diese Sammlung zu einer erstaunlichen Stattlichkeit angewachsen, und wer sie studiert, der erhält die Gewißheit, daß von der vielgerühmten Sauberkeit so vieler Profi-Klubs des gesamten Fußball-Auslandes nur die erste Silbe der Sauberkeit übrig bleibt, die am treffendsten zu dem Derivat Sauerei erweitert wird. Ach, was liest man da nicht alles von Schiebungen, Betrugereien, Urkundenfälschungen, Bestechungen, Treuebrüchen, ja sogar Verschwörungen, Gewalttaten und als Folgen schwere Geldbußen, Gefängnisstrafen, bis zu Selbstmorden!!!

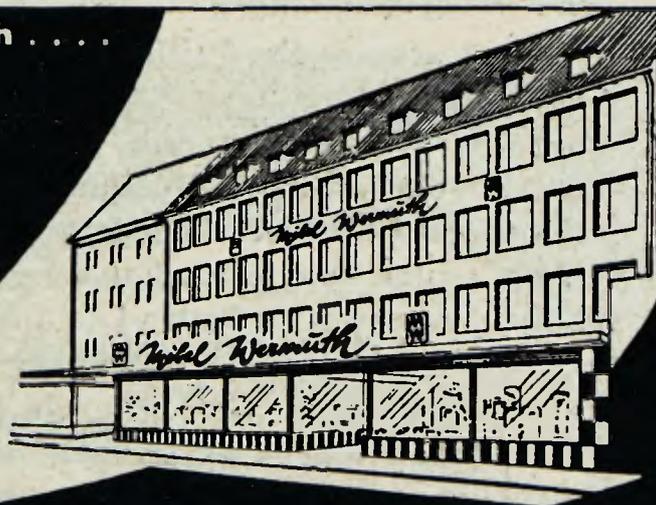
Ist das alles den deutschen Bundesliga-Propagandisten unbekannt? Oder sehnen sie sich nach solch verrotteten Zuständen? Doch gewiß nicht anzunehmen! Oder sollten sie ehrlich des kindlichen Glaubens sein, in Deutschland wäre das nicht möglich, trotz den Skandalen in anderen deutschen Berufs-Sportarten? Meinen jene falschen Propheten in ihrer rührenden Naivität, daß die Vertragsspielervereine, die erwiesenermaßen schon eine ganze Reihe von Schiebungen und Betrugereien auf dem Gewissen haben, in dem Augenblick ihres Eintritts in eine Profi-Bundesliga plötzlich wie auf Zauberschlag zu unschuldsvollen Engeln werden? Nein, das gerade Gegenteil würde eintreten: Je mehr Geld, desto lockender die Versuchung, desto größer die Möglichkeit zu Schiebungen, genau so wie bei den nichtdeutschen Profiklubs, soweit diese überhaupt erwischt werden. Das meiste kommt ja nicht heraus, das weiß jeder Kriminalist.

Die Werber für die deutsche Profi-Bundesliga (wie trotz dem bestehenden Burgfrieden beispielsweise eine sehr bekannte Sportzeitung und einige Nachbeter) suchen ihren Stand-

Wer sich gut und preiswert einrichten will, merke sich

IM HERZEN DER SÜDSTADT
WÖLCKERNSTRASSE 6

SCHRÄG GEGENÜBER KAUFHAUS MERKUR



Möbel Wermuth

DAS GROSSE HAUS DER GUTEN UND PREISWERTEN MÖBEL FÜR JEDEN GESCHMACK

punkt weiterhin mit der Behauptung zu begründen, das Fehlen einer kleinen Spitzenklasse, dafür aber der Zustand einer 76er Massenliga habe, mit internationalem Maßstab gemessen, die „absolute Zweitrangigkeit“ des deutschen Fußballs zur Folge. Hier könne nur die Bundesliga (Nationalliga) Abhilfe bringen.

Aber merkwürdig: 1954 mußten sämtliche Nationalligen der Welt der deutschen Massenliga die Weltmeisterschaft überlassen, und 1958 wären die deutschen „absolut Zweitrangigen“ um ein Haar verdienter Vizeweltmeister geworden, wenn sie nicht so schauderhaftes Pech gehabt hätten. Diesmal blieben — außer Brasilien, Schweden und Frankreich — alle Nationalligen der Welt wiederum im Hintertreffen gegen die „absolut zweitrangigen Massenligisten“ aus Germany. Zu komisch, aber ...

Die Bundesligaschwärmer mußten befürchten, daß die Öffentlichkeit aus den klaren Tatsachen ihre logischen Schlüsse ziehen werde. Sie verfielen auf folgenden Dreh: Nicht der deutsche Fußball hat 1954 die Weltmeisterschaft und 1958 den schmeichelhaften Erfolg errungen, i bewahre! Das war jemand ganz anderer: Das war der Herberger Sepp! Der hat elf Spieler gedrillt, der hat sie zu einer Mannschaft zusammengeschießt, die hoch über dem Standard der deutschen Oberliga stand. Schon die Herberger beigegebenen Ersatzspieler seien nichts mehr als „absolut zweitrangig“. Herberger und nur Herberger ist der wahre Fußballweltmeister.

Wie kommt es denn, daß deutsche Vereinsmannschaften im großen ganzen gegen ausländische Spitzenmannschaften gut abschneiden? Warum verlieren die Zweitrangigen nicht immer hoch?

Also: Die Herbergersche Methode der Bildung einer erfolgreichen deutschen Vertretung — von vielen versucht nachzumachen! — hat sich ganz glänzend bewährt. Warum in aller Welt denn den zum Ziel führenden Weg verlassen? Antwort: Weil er einen schlagenden Beweis gegen die Notwendigkeit einer Bundesliga darstellt!

Die Bundesligabesessenen glauben ferner ihren Standpunkt mit der Behauptung stützen zu können: Deutschland sei mit dem „rückständigsten Spielsystem Europas“ belastet, weil es die Rekordzahl von 76 sogenannten erstklassigen Vereinen präsentiere! Ja, seit wann gehört denn das Mutterland des Fußballsports, Großbritannien (bestehend aus England, Schottland, Wales und Nordirland) nicht mehr zu Europa? Es ist an Quadratkilometern und Einwohnern kleiner sogar als nur das westliche Deutschland und besitzt eine bedeutend breitere Spitze als wir, in der ausschließlich Vollprofis spielen. Die Klasseneinteilung ist — besonders ihrem Charakter und ihrer Spielstärke nach — mit der unsrigen überhaupt nicht zu vergleichen. Dieser Tage erst schrieb Dr. Willi Meisl im Kicker, daß z. B. „viele Mannschaften der II. Division spielstärker sind als die Mehrzahl der Erstklassigen!“ Wie rückständig muß da erst Großbritannien sein, zumal dort die Anregung zu einer Überliga (à la Bundesliga) auf die heftigste Ablehnung stieß und nicht die geringste Aussicht auf Verwirklichung hat. Aber eine deutsche Überliga, die will man uns aufschwätzen? So schlau wie die Briten sind wir schon lange. Wie rückständig sind wir beispielsweise gegenüber Spanien, dessen n a t i o n a l e s Innentrio aus 3 A u s l ä n d e r n besteht, die, als leuchtende Beispiele für die Fußballjugend, nach dem verächtlichen Grundsatz aller vaterlandslosen Gesellen „ubi bene, ibi patria“ für klingende Münze ihre diversen Vaterländer im Stich ließen. Im übrigen ist es doch wohl ein ganz natürlicher und leicht begreiflicher Zustand, daß der weitaus größte Fußballverband der Welt hinter Großbritannien die meisten erstklassigen Vereine haben kann, ohne daß er dadurch zum „rückständigsten Spielsystem Europas“ verdammt wird.

Warum überhaupt immer die Hinweise auf das Ausland? Selbstverständlich sollen wir uns fremde Ideen nutzbar machen, falls sie einen Fortschritt versprechen. Aber mir scheint, daß die Reklamechefs des Berufsfußballs (= Bundesliga) die rechten Maß-

stäbe verloren haben. So wie die Ausländer ihre Organisationen nach ihren ureigensten Bedürfnissen einrichten, so gestalten wir unseren Fußballbetrieb nach nichts anderem als nach unseren innerdeutschen Verhältnissen und Bedürfnissen! Was wir in Deutschland brauchen, das ist kein Geschäftsfußball, kein Fußballzirkus, kein Fußballrummel, sondern in allererster Linie Breitenarbeit, Jugenderziehung zu idealgesinnten Sportmännern, für die der Normaltyp des materiell angefaulten Vollprofis, dem Vereinstreue und Kameradschaft naturgemäß ganz nebensächliche Dinge sind, lediglich als abschreckendes Beispiel dienen kann. Jugendförderung ist und hat zu bleiben unsere erste und wichtigste Aufgabe. Sie ist durch den Bundesligarummel schon allzusehr gestört worden. Der deutsche Jugendfußball-Leiter, Professor Zimmermann, hat kürzlich sehr beherzigenswerte, wahre Worte gesprochen. Um so betrüblicher die Fruchtlosigkeit des Kieler Bundestages, der wohl den tief bedauerlichen Rückgang des Jugendfußballs feststellte, aber unfähig war, Mittel zum Aufhalten des so beunruhigenden Rückgangs zu finden und zu beschließen.

Es besteht wohl heute kaum mehr ein ernsthafter Zweifel daran, daß eine deutsche Bundesliga und der Vollberufsspieler untrennbar sind. Das Problem berührt große Zusammenhänge: Berufssport, gleich welcher Art, bringt keine „reinliche Scheidung“, nein, er ist eine Entartung, eine ungesunde Mißbildung, die dem Amateursport nur schaden kann und verschiedene Sports bereits zum Erliegen gebracht hat. Ernstlich gefährdet wird also der Amateursport, die Erziehung zu anständiger ritterlicher Denkweise als eins der Mittel, um aus dem heutigen Tiefstand der Moral, aus der offenkundigen Degeneration, aus der Flut von Gesinnungslumperei, aus der steigenden Kurve der Kriminalität, aus der, wie Kurt Ziesel in seinem Aufsehen erregenden Buch sagt, geistigen Verkommenheit auch der Führungsschichten wieder herauszukommen. Der Professionalismus aber im Fußball und anderen Sportarten paßt haargenau in den derzeitigen „großen Ausverkauf der Werte“, d. h. der idealen und wahren Werte in den Gefilden des Abendlandes.

Berufssport ist ein Symptom des Kulturzerfalls und der Dekadenz. Zur gleichen Zeit als im Altertum die circenses, das Berufswettkämpfertum aufblühten, zerfielen Hellas und das römische Weltreich. Und wo ist das britische Weltreich geblieben, das Weltreich jenes Volkes, das den Berufsfußball erfand? Auf seiner Insel sitzt es und trauert dem Untergang seines Weltreiches nach.

Wo die Ideale dem Mammon geopfert werden, droht der Zerfall, droht die Dekadenz. Symptome sind, wie bei jeder Krankheit, das Menetekel für den Arzt und den Verantwortlichen.



Pelze **VON FORMAT**
erlesen in Form und Qualität

Georg Reißner
KÜRSCHNERMEISTER

Nürnberg, Bayreuther Straße 10, Tel. 53416

IHR VORTEIL: DER FACHMANN BEDIENT SIE PERSÖNLICH

Die Agitatoren des Profifußballs verüben Sabotage am Lebenswerk der Fußballpioniere, von denen man allenfalls eine einzige Ausnahme aus Westfalen gelten lassen muß. Haben wir Fußballgründer die Freizeit eines ganzen Menschenalters der Arbeit für ein großes Ideal geopfert, um an unserem Lebensabend zusehen zu müssen, wie Prose-lyten und Epigonen, wie die Nachkommen und Nutznießer das Erbe zweckentfremden? Das Erbe, das wir für unsere normalberuflichen Sportsmänner geschaffen haben, nicht aber für den allzu bequemen und vergnüglichen Gelderwerb chromblitzend aufkreuzender Manager, Agenten und fußballernden Jünglinge, die einer regelmäßigen bürgerlichen, produktiven Arbeit am liebsten möglichst weit aus dem Wege gehen. Schon im alten Rom sagten die Müßiggänger: „Labor olet, pecunia non“. Nein, meine Herren Profibeflissenen, solche gebratenen Tauben werden mit unserer Erlaubnis Ihnen nicht in den offenen Mund fliegen.

Und wieviele unserer Fußballpioniervereine mit alter, großer Tradition und unvergänglichen Verdiensten, denen der Fußballsport unendlich viel zu danken hat, sollten mit Schaffung einer kleinen Überliga in die Zweit- und Drittklassigkeit hinabgedrängt werden, nur weil die heutigen Epigonen ohne Bindung mit unserer großen Vergangenheit und unserer Geschichte sind!

Sollten die obigen Argumente nicht genügen, die Verwerflichkeit des Planes einer professionellen Bundesliga einleuchtend zu machen, so hoffe ich sehr, daß der folgende sehr wichtige Hinweis letzte Zweifel beseitigen werde.

Befremdenderweise ist man bisher in allen Diskussionen über Berufsfußball über eine sehr brennende Frage stillschweigend hinweggegangen, sogar die Gegner des Berufsfußballs: Was soll aus den vielen abgehalfterten Spielern einer problematischen Professionalliga werden, wie soll die soziale Lösung aussehen?

Zunächst: Wer würde überhaupt Vollberufsspieler werden? Keinesfalls doch Männer, die einen einträglichen, soliden Beruf erlernt haben, in ihrem Beruf etwas Tüchtiges leisten und in ihm die Lebensgrundlage für sich und ihre Familien sehen. Diese Männer werden ihr und ihrer Angehörigen Schicksal nicht verantwortungslos aufs Spiel setzen, indem sie eine sichere, achtbare Existenz einer ungewissen Zukunft opfern!

Vollberufsspieler würden vielmehr — wie tausende ihrer Art in anderen Ländern es bisher geworden sind — auch in Deutschland solche Leute, die keinen im volkswirtschaftlichen Sinne vernünftigen und achtbaren Beruf erlernt haben oder darin nichts zu leisten vermögen oder an einem normalen bürgerlichen Beruf keinen Gefallen finden, und darüber hinaus auch viele unbestreitbar arbeitsscheue Elemente, die von der menschlichen Gesellschaft zu Recht Faulenzer und Tagediebe genannt werden. Wir haben diese Sorte schon vor Jahrzehnten als „verkappte Amateure“ richtiger „verkappte Profis“ zu kosten bekommen, zu einer Zeit, als wir in Deutschland ein rigoroses Amateurstatut hatten und jene Schmarotzer geradezu als Verbrecher am Sport gebrandmarkt wurden. Und wieviel zahlreicher werden diese Zwielfichtigen in dem Augenblick aufkreuzen, wo ihnen die Profimanager die offenen Arme entgegenstrecken!

Erfahrungsgemäß beträgt die Dauer der für Spitzenfußball erforderlichen Leistungsfähigkeit im Durchschnitt etwa 10 Jahre. Manche bringen es auf 15 Jahre, bei Invalidität haben viele Spieler schon nach 1—2 Jahren aufstecken müssen. Rechnen wir mit dem erwiesenen Durchschnitt von 10 Jahren. Sobald die Leistungskurve fällt, kommt prompt die kalte Schulter des Klubs zum Vorschein, und der Profi sitzt, samt Familie, auf der Straße. „Der chromblitzende Herr Direktor zuckt nicht einmal mit der Wimper“ (lt. einer französischen Zeitung). Die Regierung wäre durch ihre unumgängliche, gerechte Rücksicht auf andere Gewerbebetriebe gezwungen, die Profiklubs unter der selbstverständlichen Aberkennung der Gemeinnützigkeit normal versteuern zu lassen. Für Altersversorgung und Nachwuchspflege bliebe da den Klubs kein roter Heller

übrig. Für einen Invaliden fällt vielleicht mal ein Benefizspiel ab, ein Tropfen auf den heißen Stein.

Nach den Angaben der Befürworter würde eine Bundesliga wahrscheinlich aus 20 Profiklubs mit je 25 Spielern = 500 Profis bestehen, die nach durchschnittlich 10 Jahren also abgehalftert würden. Nach dieser einwandfreien Wahrscheinlichkeitsrechnung steigert sich die Zahl von Jahr zu Jahr, nach 20 Jahren Bundesliga wären also schon 1000 ausrangierte Spieler im ungefähren Alter zwischen 25 und 50 Jahren, von denen der weitaus größte Teil mit ihren Familien erwerbslos wäre, da niemand für die unzulänglichen Kräfte dieser arbeitsentwöhnten oder gar arbeitsuntauglichen Leute Interesse hätte. Die paar freien Gasuhrenzähler-, Tank- und Totoannahmestellen sind bald vergeben. Und wie wollen sich die Exprofis und ihre Familien, die längere Zeit ein so angenehmes Leben führen konnten, um das mancher Uneingeweihte sie beneidet, nun auf einmal sich auf eine sehr mager gewordene Futterkrippe umstellen? Das können sie nicht! Hier öffnet sich der Weg zur schiefen Ebene, und diese endet an den Schranken der Gerichte. (Meine eingangs erwähnte Sammlung spricht Bände.) Wieviele solcher verkrachter Existenzen, um die sich nirgends in der Welt eine Fußballorganisation kümmert, seitdem der Mohr seine Schuldigkeit getan hat, gibt es doch in anderen Ländern! Sogar ehemalige gefeierte Nationalspieler sind darunter. Und gibt nicht auch das trostlose Schicksal vieler bekannter, einst umjubelter Berufssportler anderer Disziplinen sehr zu denken!

Der Vollberufsfußball wäre ein Wechselbalg; der, wie in jenem Märchen, etwas Gutes verspricht, doch in Wahrheit viel mehr Schaden als Nutzen bringt. Er würde uns ein Danaergeschenk bescheren, das zwar eine angebliche Erhöhung der Spielstärke verspricht, dafür uns aber eine unerträglich schwere soziale Bürde aufhalsen würde. Könnte der Deutsche Fußball-Bund jemals zugeben, daß eine große Zahl seiner abgehalfterten Berufsspieler der menschlichen Gesellschaft zur Last fällt? Könnte er die Verantwortung dafür tragen, daß ein Teil ehemaliger Profis — und das würde bei uns so sicher wie anderwärts eintreten — aus Not und Verzweiflung kriminell würden? Nein, das könnte er niemals!

Also in erster Linie aus der trostlosen sozialen Perspektive heraus ist in Deutschland der Vollberufsfußballer und damit die Bundesliga untragbar. Bauer wir das Statut für unsere fleißigen Vertragsspieler weiter aus!

Ihr Kleinbild

Vergrößert
auf
9x13cm
nur **20** Pfg.

foto König
NÜRNBERG
vord. Stern-gasse 12

GLOBUS

Nordbayerns führendes Spezialhaus für

- HÜTE
- MÜTZEN
- SCHIRME

NÜRNBERG
LUDWIGSTRASSE 29

BAMBERG-COBURG-SCHWABACH-ZIRNDORF

21. September. An der Zugkraft des alten Rivalenspiels hat sich nichts geändert, und wenn es nicht ausgerechnet beim Anmarschbeginn geregnet hätte, so wäre bestimmt die „Färthä“ und die „Nernberger“ holde Weiblichkeit in größerer Auflage erschienen, so aber hat halt der „Moh“ den „anzing Regnscherm in Beschlag gnumma und die Fra is daham blibn beim Radio“. Immerhin kamen rund 20 000 Zuschauer und da konnte unser Kassier nicht umhin, sein freundlichstes Gesicht aufzusetzen, als er einen Überschlag beendete. Zuvor aber war der Unerbittliche einem Trommelfeuer von beredten Wünschen ausgesetzt, wobei es sich um die Freigabe des Hauptspielfeldes für das Spiel der Reserven handelte, die auf einem Nebenplatz sich im Morast gütlich taten und die wenigstens eine Halbzeit den bereits versammelten Tausenden das Warten verkürzen hätten können. Man muß die Geduld der im Regen Ausharrenden bewundern in einer Zeit, wo es jeden zum „Derhouzen“ pressiert, namentlich den Autofahrern. Glücklicherweise legte der Regen eine halbe Stunde vor Beginn eine längere Schnaupause ein und so konnte man hoffen, daß die Punkte im Trockenen unter Dach und Fach kommen würden. Unter welches Dach, das war beim Spiel der Spiele immer sehr fraglich und die jeweiligen Mutmaßungen gründeten sich keineswegs auf den Tabellenstand. Der Verlauf des Spieles gab denen Recht, die ihre Sache auf nichts gestellt hatten, und die sich, wie die „Färthä“ samt und sonders sagen durften, das hätten die Kleeblättler auch gewinnen können. Damit ist auch der ganze Zauber des Spiels bereits gekennzeichnet: es war keines der früheren hochklassigen Treffen, aber sicher eine der bis zum Ende spannungsreichsten und temperamentvollsten Auseinandersetzungen. Wir durften wieder unseren Linksaußen Müller einsetzen und der verlieh seinem Angriff endlich den erwünschten Schwung. Auf der rechten Seite stürmte außen der stark verbesserte Schmid, der eigentliche Urheber der beiden Clubtore, als deren Vollender Glomb zeichnete. Der Club begann mit einem Furioso, das die Fürther nach einer Viertelstunde dämpften und in einen guten Gegenangriff verwandelten. Und so ging es während des ganzen Spieles weiter, eine Belagerung löste die andere ab. Der Druck der Unsern war etwas stärker, das Spiel des Gegners schneller und genauer. Ihren schnellsten Mann besaßen die Fürther in ihrem Linksaußen Schmidt, den Zeitler nicht immer bremsen konnte, wenigstens anfangs nicht, und deshalb mußte Zeitler eine bittere Kritik einstecken. Nach meinem Empfinden waren unsere Verteidiger aber einander ebenbürtig, und sie und ihre Läufer durften von Glück sagen, daß es die Fürther mit dem Torschießen nicht besonders haben. Eine Ausnahme bildete Gettinger, der den 1:1-Ausgleich herstellte. Zweimal noch waren sie gut am Drücker, aber da verdarb ihnen der reaktionsschnelle Wabra das Konzept mit Paraden, die ihm kein anderer leicht nachmachen kann.

Die Reserve, die ziemlich überlegen spielte, gewann ihr Spiel ebenfalls mit 2:1.

Die Mannschaften: Wabra; Zeitler, Ucko; Schober, Wenauer, Schweinberger; Schmid, Morlock, Glomb, Zenger, Müller. Tore: Glomb (2).

Reserve: Häuslmann; Feilhuber, Loos; Wagner, Knoll, Kempf; Strehl, Dirrigl, Rüben-saal, Walter. Tore: Walter und Strehl. H. H.

*

Club—Eintracht Frankfurt

5. Oktober. Die Eintracht ist ab ihres gekonnten Spiels in Nürnberg ein gern gesehener Verein. Auch diesmal lockte sie eine große Zahl von Zuschauern an. Trotz des Fehlens von zwei hervorragenden Spielern zeigte die Eintracht gleich von Anfang an ein taktisch kluges Spiel, zu dem sich unsere Leute nicht recht einstellen konnten. Statt

mit der gleichen Spielweise — dem Flügelspiel — und weiten Pässen zu kontern, glaubte unsere Mannschaft mit engmaschigen und umständlichen Kombinationen durchkommen zu können. Wenn auch der gute Wenauer und der nicht schlecht spielende Loos es wiederholt verstanden haben, Einzelaktionen von Eintrachtstürmern zu unterbinden, so konnte unsere Abwehr im ganzen gesehen doch nicht verhindern, daß die Eintracht bereits nach einer Viertelstunde zu einem Treffer kam. Ein Torabstoß soll der eigenen Mannschaft durch Aufnahme des Balles die Möglichkeit zur Angriffsentfaltung geben. Oft wurde der von Wabra weit ins Feld geschlagene Ball vom laugen Mittelläufer der Eintracht abgefangen und mit dem Kopf an einen seiner nächsten Mitspieler weitergeleitet, so daß sich unsere Spieler erst wieder um den Ball bemühen mußten. An sich ist gegen enge Kombinationen, notfalls unter Einschaltung des einen oder anderen Läufers, nichts einzuwenden, sofern sie rasch mit dem Ziel vorgetragen werden, einen der Stürmer freizuspielen. Das braucht aber nicht bis in den gegnerischen Strafraum zu geschehen, sondern von einem Stürmer erwartet man, daß er auch aus größeren Entfernungen mit einiger Sicherheit schießen kann. Zenger tat es und schon war der Ausgleich geschaffen. Leider war unsere Abwehr nach dem Ausgleich immer noch nicht in der Lage, die Konsequenzen (Staffelung!) aus dem weitgreifenden Angriffsspiel der Eintracht zu ziehen und die Quittung war ein zweiter Treffer der Eintracht.

Kurz nach dem Wechsel errang Müller zwar den Gleichstand, aber die Eintrachtstürmer wurden, wie in der ersten Halbzeit, ungenügend oder gar nicht gedeckt. Sonst wäre der Sololauf eines gegnerischen Stürmers unmöglich gewesen, der das dritte Tor schoß. Ein Weitschuß von Schmid egalisierte und man mußte sich fragen, warum nicht öfters derartige Weitschüsse riskiert wurden, nachdem der Torhüter von Eintracht nicht gerade einen sicheren Eindruck beim Fangen des Balles machte. Während der knappen Viertelstunde vor Spielschluß legte nun unsere Mannschaft ein Spiel hin, wie wir es schon vordem gern gesehen hätten. Jeder Spieler gab sein Bestes. In einer solchen Form, aber nur in einer solchen Form, braucht unsere Mannschaft keine Elf der Oberliga zu scheuen. Morlock, immer noch das treibende Moment im Angriff, stellte mit einem seiner gefährlichen Kopfballtore den Sieg sicher. Endstand 4:3.

Der Schiedsrichter hatte nicht immer das richtige Maß in der Beurteilung von Regelverstößen. Übrigens wurde dem SR aus Publikumskreisen wiederholt der Vorwurf gemacht, er beachte nicht die Vorteilregel. Eine Vorteilregel gibt es nicht. Lediglich Regel 5 (Pflichten und Befugnisse des Schiedsrichters) enthält eine Vorteilbestimmung. Darnach soll der SR die Regelwidrigkeit nur dann nicht ahnden, sofern er annimmt, dadurch der die Regel überschreitenden Mannschaft einen Vorteil zu verschaffen. Unserem Trainer bleibt noch viel Arbeit in der Erziehung seiner Schützlinge zum taktischen Spiel.

Mannschaft: Wabra; Loos, Ucko; Schober, Wenauer, Schweinberger; Albrecht, Morlock (1), Schmid (1), Zenger (1), Müller (1).

Das Spiel der Reserven endete 1:1. Durch einen nicht ganz berechtigten Strafstoß kamen die Gäste in Führung. Glomb konnte mit einem schönen Schuß dem heraus-

Walch, Fleinert & Co.

LINOLEUM SPEZIALGESCHÄFT

Nürnberg, Schweiggerstr. 24, Telefon 41257

Tapeten und Linoleum

verschönen Ihr Heim

Stragula, Balatum und Bedola

der billige Fußboden-Belag für
DM 2.10 pro qm

laufenden Torwart Loy, übrigens bester Spieler seiner Elf, das Nachsehen geben und ausgleichen. Einen berechtigten Elfmeter hielt unser Torwart Fössel in großartiger Manier.

Mannschaft: Fössel; Rübensaal, Feilhuber; Kreißel, Wagner, Kempf; Strehl, Zeitler, Glomb (1), Dirrigl, Walter. G. O.

Amateur-Fußball

1. Amateur-Mannschaft

Unsere 1. Amateur-Mannschaft hat nach verhältnismäßig kurzer Anlaufzeit — wenn man die letzten Ergebnisse, die erzielt wurden, zu Grunde legt — das Niveau ihrer Klasse wieder erreicht. Es muß aber erwähnt werden, daß dies nur dem glücklichen Umstand zu verdanken war, daß alle Vertragsspieler gesund sind und dadurch einige Amateure der Vertragsreserve für uns frei wurden.

Auf das erstmalige Zusammentreffen gegen die Amateure von SpVgg Fürth, das am 6. 9. 1958 in Ronhof stattfand, war man besonders gespannt. Umsomehr, als eine Vergleichsmöglichkeit mit den in diesem Jahr aufgestiegenen Fürthern fehlte.

Nun, was die erste Halbzeit betraf, so waren die Unsrigen die weitaus Besseren. Dies fand in dem Halbzeitstand auch mit 3:1 zählbaren Ausdruck. Als es den Platzherren aber unmittelbar nach Beginn der zweiten Halbzeit gelang, auf 2:3 heranzukommen, riß bei den Cluberern der Faden und es konnte trotz verzweifelter Gegenwehr der Ausgleich nicht verhindert werden. Die letzten 15 Minuten verliefen bei wieder offenem Spiel besonders dramatisch, denn beide Stürmerreihen vergaben dicke Chancen zum Sieg. Die beste Gelegenheit bot sich dem Gegner in Form eines Elfmeters, den aber unser Tormann hielt.

Unsere Mannschaft: Schäfer; Amschler, Haas; Rauscher, Schillinger, Kanzler; Walter, Frey, Nahmer, Pickl, Meisel.

Daß unsere Mannschaftssorgen nicht abreißen, dafür sorgte unser talentierter Linksaußen Meisel. Er überraschte uns mit der Mitteilung, daß er unverzüglich seinen nach Koblenz verzogenen Eltern folgen müsse. Wir wünschen ihm auch an dieser Stelle viel Erfolg bei seinem neuen Verein TuS Neuendorf.

Am 13. 9. 1958 kam mit dem FC Lichtenfels eine Mannschaft zu uns nach Zabo, gegen die unsere Amateure auf heimischem Gelände noch keinen Erfolg verbuchen konnten. Daß sie aber zu schlagen ist, das haben unsere Männer schon zweimal in Lichtenfels bewiesen.

Die Unseren hatten den besseren Start und lagen schon nach kurzer Zeit mit zwei Toren vorne. Dieser Vorsprung gab unseren Jungens soviel Selbstvertrauen, daß sie sich in der weiteren Folge zu einer überdurchschnittlichen Leistung aufschwingen konnten. Ein drittes Tor mußten unsere Gäste noch hinnehmen, ehe es in die Halbzeit ging. Nach der Pause versuchten es die nicht schlechten Lichtenfelser nochmals mit allen Mitteln, die drohende Niederlage abzuwenden. Da sich aber unsere Hintermannschaft an diesem Tag als unüberwindlich zeigte, zum andern unser Sturm mit zwei weiteren Treffern erfolgreich war, resignierten unsere Gäste gegen Ende des Kampfes doch. Mit 5:0 haben unsere wackeren Amateure einen sensationellen Sieg erfochten.

Ihre Namen: Fraunholz; Rüger, Haas; Pickl, Schillinger, Kanzler; Amschler, Rauscher, Silberhorn, Frey, Walter.

Wie schwer es ist, in Bayreuth Punkte zu holen, wurde uns erneut bestätigt, als unsere Amateure am 31. 9. 1958 gegen den VfB Bayreuth antraten. Wiederum mußten unsere Hinterleute die ganze Last der energisch angreifenden Gastgeber tragen, da es unserem Sturm leider nicht oft gelang, seine Kameraden zu entlasten. Trotzdem hatten unsere Stürmer die besseren Gelegenheiten zum entscheidenden Erfolg, ehe es dem VfB gelang, Mitte der zweiten Hälfte des Spieles zum ersten Tor einzudrücken. Es war

wohl etwas glücklich, daß durch einen Fehler des gegnerischen Mittelläufers unsere Elf doch noch zum Ausgleich kam und dadurch ein wichtiger Punkt mit nach Hause genommen werden konnte.

Die Mannschaft: Stiller; Rüger, Haas; Pickl, Schillinger, Kanzler; Amschler, Rauscher, Silberhorn, Frey, Walter.

Das Lokalderby, das am 5. 10. 1958 auf dem Platz des ESV West vor ca. 1500 Zuschauern abrollte, ließ an Spannung nichts zu wünschen übrig. Die Wester waren mit ihrem weiträumigen Spiel gefährlich, während sich unsere Stürmer in zu engmaschigen Kombinationen verzettelten. Bis zur Pause stand es 0:0 und erst Mitte der zweiten Halbzeit kam West zum ersten Tor. Angesichts der drohenden Niederlage legten unsere Leute einen Zahn zu, und eine Umstellung wirkte sich günstig aus mit dem Erfolg, daß der Ausgleich und das Führungstor nicht lange auf sich warten ließen. Durch das Nachlassen des Gegners, der dem vorgelegten Tempo zum Opfer fiel, diktierten die Cluberer nun eindeutig bis zum Schluß das Spielgeschehen, so daß der 2:1-Sieg vollkommen in Ordnung ging.

Unsere Elf: Stiller; Rüger, Haas; Pickl, Schillinger, Kanzler; Amschler, Frey, Meyer, Silberhorn, Rauscher.

Auch unsere Amateurreserve schlug sich nicht schlecht und erzielte folgende Resultate: gegen Fürth 2:2; gegen Lichtenfels 6:3; gegen Bayreuth 4:2; gegen West 1:1.

Geist

Untere Vollmannschaften

Mit 3 Siegen setzte unsere 3. Amateurelf die Verbandsrunde fort und hat wieder Berechtigung, führend in der Gruppe zu sein. Bei der SpVgg Fürth IIa lief der Kampf ausgeglichen, doch die letzten Minuten des Spiels gaben unserem Mittelstürmer eine schöne Gelegenheit, die er dann auch prompt zum 1:0 für seine Elf ausnützte. Gostenhof III erschien diesmal auf unserem Platz nicht mit den bis jetzt gewohnten AH-Spielern, sondern mit einer Juniorenmannschaft, die jedoch unseren gut gelaunten Sturm nicht halten konnte und am Schluß des Spiels eine 16:1-Niederlage mit nach Hause nehmen mußte. Die Firmenmannschaft von 1860 Fürth zeigte sich im Stadion als sehr spielstark und gab sich erst in den letzten Minuten mit 2:1 geschlagen. In Schniegling wurde unsere 3. Amateurelf von einem bis zur letzten Minute kämpfenden Platzverein durch einen harmlosen Treffer 2:1 besiegt.

Unsere 4. Amateurelf konnte im letzten Monat nur 3 Punkte erringen, die auf folgenden Resultaten beruhen: Gegen Fürth IIa im Stadion 1:1, gegen Tuspo Nürnberg III 5:0; gegen Bayern Kickers III wäre die 2:0-Niederlage nicht nötig gewesen, wenn der Sturm seine Chancen genutzt hätte.

Auch unsere 5. Amateur scheint den 3. Mannschaften der Gegner nicht recht gewachsen zu sein. Gegen Sparta Noris III gelang im Stadion bei gleichverteiltem Spiel ein 5:4-Sieg. Bei Rangierbahnhof III rechnete man schon mit einem Remis, als es schier in letzter Minute dem Platzverein gelang, einen Treffer bei uns unterzubringen.

Junioren-Mannschaft auch erfolgreich gegen Vollmannschaften

Wiederum hat unsere 1. Junioren-Mannschaft bewiesen, daß sie auch gegen Vollmannschaften antreten kann. Gegen SpVgg Fürth IIIa sah man im Stadion einen fairen Punktekampf, der abwechselnd von der einen und anderen Partei geführt wurde. Unser Sturm, der sich als schußstärker erwies, konnte bis zum Schluß des Spiels einen 4:2-

PHOTOHAUS
SEITZ
NÜRNBERG
PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

Großformat Vergrößerungen 9x13 cm

Die Anschaffung der neuesten Vergrößerungsmaschine ermöglicht uns die Fertigung von Vergrößerungen

von Kleinbild	24 x 36	auf 9 x 13	— .20 DM
von Rollfilm	6 x 9	auf 9 x 13	— .20 DM
von Rollfilm	6 x 6	auf 9 x 9	— .20 DM

Sieg sicherstellen. Bei Südwest III mußte unsere Mannschaft bis zur allerletzten Minute kämpfen, um das 1:1 zu halten. Am Süder Platz hat unsere Mannschaft kampflos x:0 gewonnen, weil der Platzverein nicht angetreten war.

Unseren Jüngsten, als 2. Juniorenmannschaft, scheint das Fußballglück nicht recht hold zu sein. Das ist verständlich, denn die immer körperlich starken Gegner behagen unseren körperlich wesentlich schwächeren Spielern gar nicht, weshalb dann auch der Kampf vermieden wird und dem Gegner dadurch Vorteile erwachsen, die er dann auch meistens auszunützen versteht. Darum wünschen wir von unseren Jüngsten, sich auch ein wenig auf Kampf einzustellen, um so an den Ball zu kommen und dann die spielerischen Fähigkeiten auszuspielen. Die Resultate: Gegen Jahn 63 III 6:2 dort; Ost III 2:3; SpVgg Fürth IV 2:4 dort; gegen Buchenbühl III, die meistens aus älteren Spielern besteht, glückte endlich der erste Sieg mit 3:2.

Unsere 1. Privatmannschaft (Zehendner), die infolge unserer wenigen Plätze meist auswärts zu spielen gewohnt ist, meldet diesmal vier schöne Siege. In Abenberg holte sie einen 6:1-Sieg. FC Gehörlosen I (Bayer. Meister) wurde auf unserem Platz gar mit 9:1 überfahren. Gegen Germania Schniegling II 4:1 dort und in Planegg bei München besiegte man vor dem Besuch des Oktoberfestes dessen AH mit 4:0.

Unsere 1. AH schlug diesmal die Sportpresse am Shellplatz mit 4:1. In Feucht sah man zwei schwache Stürmerreihen, aber zwei gute Hintermannschaften — Resultat 0:0. Gegen ASN AH spielte man bis in die zweite Halbzeit torlos, dann verschuldete einer unserer Hinterspieler gleich zwei Selbsttore und zwei Tore vom Gegner brachte uns eine unerwartete 0:4-Niederlage ein.

Am 4. 10. gastierten bei unserer 1. AH gute Freunde aus Stuttgart-Botnang zum fälligen Rückspiel. Man sah hier ein schönes Spiel, das im Geiste der guten Freundschaft ausgetragen wurde. Auf Seiten unserer Gäste zeigte sich der ehemalige und bekannte Spieler des VfB Stuttgart, Langjahr, als der Spielmacher seiner Elf. Er trug wesentlich zu den drei Toren bei, die die Schwaben in den Kasten unseres in guter Form befindlichen Fößel setzten. Die gute zweite Halbzeit unserer Mannschaft brachte jedoch auf gutes Zuspiel vier Tore durch unseren Mittel- bzw. Halbstürmer, die am Schluß des fairen Spiels den Sieg bedeuteten. Am schönen Kameradschaftsabend im Hotel Busch, bei dem man sich gegenseitig Geschenke überreichte, versprach man, die schöne Freundschaft weiterhin zu pflegen und zu vertiefen. Erst am frühen Morgen trennte sich eine fidele Gesellschaft. Wir danken an dieser Stelle nochmals dem 1. Vorsitzenden des ASV Botnang, Herrn Robert Friedmann, und hoffen, daß sich beide Mannschaften wieder einmal ein Spiel liefern werden.

2. AH—Mühlstetten I 2:5; 2. AH—Jahn 63 AH 4:5.

Fritz Rupp

Fußball-Jugend

Unsere A 1-Jugend nützte den ersten September-Sonntag vor Beginn der Verbands-spiele noch aus, um ihre Kräfte mit dem FC Franken zu messen, wobei der Gegner mit 19:0 Toren unter die Räder kam.

Am 14. 9. 1958 stieg nun das erste Verbandsspiel. Durch Abstellung in die bayerische Auswahlmannschaft traten wir zu diesem Spiel auf des Gegners Platz mit vier Ersatzleuten an. Das Spiel endete mit 7:1 zu unseren Gunsten.

Der 21. 9. 1958 brachte uns den TSV Roßtal als Gegner auf unseren Platz. Nachdem unser Torwart Ruff bei den bayerischen Auswahlspielen eine Knieverletzung davon trug, stellten wir unseren „Kurtla“ Haseneder ins Tor, welcher seine Sache auch nicht schlecht machte. Bei diesem Spiel zeigte sich unsere Mannschaft als sehr schußfreudig und erzielte 15 Tore. (15:0.)

Am 28. 9. 1958 traten wir in Stein gegen den dortigen FC an. Leider kam zu diesem Spiel kein Verbandsschiedsrichter und so mußten wir mit einem Schiedsrichter vom Platzverein vorlieb nehmen. Wenn auch manches nicht so war, wie es sein sollte, hauptsächlich in punkto abseits, so gewann unsere Mannschaft trotzdem mit 11:0.

A 2-Jugend. Das erste Verbandsspiel wurde mit x:0 gewonnen, da der Gegner Worzeldorf nicht angetreten ist.

Das zweite Verbandsspiel gegen DJK Eintracht wurde zwar mit 4:0 Toren gewonnen, kann aber dem Spielverlauf nach nur als glücklich bezeichnet werden. Das Spiel am 28. 9. 1958 wurde mit 2:0 gewonnen. Gegner war Sparta Noris 1. Jgd.

A 2a-Jugend. Diese Mannschaft bestritt bis jetzt zwei Verbandsspiele und zwar jeweils gegen zweite Jugendmannschaften. Beim ersten Gegner (Roßtal) endete das Spiel mit 18:0, wobei aber zu berücksichtigen ist, daß der Gegner nur mit neun Mann antrat. Beim zweiten Spiel in Stein war schon eine etwas härtere Nuß zu knacken. 20 Minuten vor Schluß stand das Spiel noch 0:0, beim Schlußpfiff jedoch konnte unsere Mannschaft als Sieger mit 4:1 den Platz verlassen.

B 1-Jugend. 7. 9. 1958 gegen ASV Fürth 8:0 (Privatspiel). — 14. 9. 1958 gegen TV 1846 B 1 26:0 (Verbandsspiel). — 21. 9. 1958 gegen Tuspo Fürth B 1 10:0 (Verbandsspiel). — 28. 9. 1958 gegen Tuspo Nürnberg 2. Jgd. 12:0 (Privatspiel).

Bei diesen Resultaten dürften sich weitere Kommentare erübrigen.

B 2-Jugend. 7. 9. 1958 gegen Nordost 2. Jgd. 5:2 (Privatspiel). — 14. 9. 1958 gegen ASV Süd 2. Jgd. 4:1 (Privatspiel). — 21. 9. 1958 gegen DJK Bayern B 1 7:1 (Verbandsspiel). — 28. 9. 1958 gegen TV 1846 B 1 7:0 (Verbandsspiel). Bei den bis jetzt gezeigten Leistungen kann man mit Genugtuung feststellen, daß sich die Mannschaft heuer schneller gefunden hat, als im Vorjahr. Und nun Hals- und Beinbruch zum Spiel gegen die eigene B 1.

1. Schüler. Bis Ende des Monats wurden drei Verbandsspiele ausgetragen und zwar: 13. 9. 1958 gegen TV 1846 1. 9:0. — 20. 9. 1958 gegen Zabo Eintracht 6:0. — 27. 9. 1958 gegen SV Ost 13:0. Bei der 1. Schüler trifft dasselbe zu, wie bei der B 2-Jugend: auch sie hat sich schneller gefunden als im Vorjahr.

2. Schüler. Zur Zeit noch das Schmerzenskind. 13. 9. 1958 gegen ASN Pfeil 1. 6:0. — 20. 9. 1958 gegen Tuspo Nürnberg 1. 0:4. — 27. 9. 1958 gegen Buch 1. 1:6. Nun, meine lieben Schüler, den Kopf nicht hängen lassen. Ihr dürft nicht übersehen, daß ihr ja jeweils gegen erste Mannschaften gespielt habt. Auf alle Fälle wird in kürzester Zeit die Mannschaft verstärkt werden.

3. Schüler. 13. 9. 1958 gegen Bayern Kickers 3. 3:2 (Privatspiel). — 20. 9. 1958 gegen Tbd. Johannis 88 1. 2:1 (Privatspiel). — 27. 9. 1958 gegen Buchenbühl 2. 3:0 (Privatspiel).

4. Schüler. 6. 9. 1958 gegen ASV Fürth 1. 1:2 (Privatspiel). — 13. 9. 1958 gegen TV 1846 2. 10:0 (Privatspiel). — 20. 9. 1958 gegen Tuspo Nürnberg 2. 6:1 (Privatspiel). — 27. 9. 1958 gegen Buch 2. 8:0 (Privatspiel).

Diesmal 5 Spieler unserer 1. Jugend in die Auswahlmannschaft.

Der BfV hat unsere Jugendspieler Flachenecker, Reisch, Rubenbauer, Ruff und Wild für zwei Jugend-Auswahlspiele am 11. und 12. Oktober 1958 nach Augsburg und Aichach eingeladen. Wir wünschen allen 5 Teilnehmern viel Erfolg.

Robert Lohmüller

EINLADUNG

Am Samstag, dem 15. November 1958, veranstaltet die Clubjugend ihren

Ehrungsabend für 1958

Die Jugendmitglieder aller Abteilungen sind freundlichst eingeladen

BEGINN 19.00 UHR

standen unsere Frauen am 13./14. September in Wolfsburg. Dies allein schon ist ein einmaliger Erfolg, der in den vergangenen Jahren überstrahlend gekrönt wurde durch die in ununterbrochener Reihenfolge errungenen 8 Deutschen Mannschafts-Meisterschaften.

Beim 9. Male nun kam es zu der Wachablösung, die von vielen lange erwartet, von uns diesmal nicht verhindert werden konnte. Zu groß waren die Verluste allein der beiden letzten Jahre mit Lotte Wackersreuther, Betta Groß und Marika Otting, um nur einige Namen zu nennen. Dazu fehlte Maria Haas und dann weiter Gertrud Wallun und Fr. Dr. Bausenwein, die beruflich nicht abkommen konnten.

Dies alles sollte zur Genüge erklären, daß unsere so erfolgreiche Frauenmannschaft mit den diesmal erzielten 24 972 Punkten notgedrungen hinter den Ergebnissen der letzten Jahre zurückbleiben mußte. 1860 München, der neue deutsche Mannschaftsmeister, dem auch an dieser Stelle unser herzlicher Glückwunsch gilt, OSC Berlin und Hamburger Sportverein gaben in gewohnter Weise prachttvolle Gegner ab. Für unsere Frauenmannschaft gilt es Atem zu holen und durch straffes Training die Voraussetzung zu neuen Erfolgen zu schaffen. Dies sollte um so eher möglich sein, als Jahr für Jahr aus unserer starken Jugendabteilung talentierte Nachwuchskräfte in die Frauenabteilung aufrücken.

In Kitzingen waren wir bei der schon traditionellen Veranstaltung der TGK mit 12 Aktiven und 48 Jugendlichen vertreten. Wir hätten Mühe, die vielen Erfolge, die unsere tüchtigen Vertreter erringen konnten, hier entsprechend unterzubringen. Begnügen wir uns indessen mit der Feststellung, daß mit feinem Einsatz gekämpft wurde und unter anderen auch einige recht nette Ehrenwanderpreise endgültig in unseren Besitz übergingen.

Bei dem Jugend-Vergleichskampf Mittelfranken gegen Oberbayern in Rosenheim wirkten auch 12 unserer Jugendlichen mit. Leider zeigte sich die mittelfränkische Mannschaft zu wenig ausgeglichen, um gegen die wurfgewaltigen Oberbayern bestehen zu können.

Bei Trainings- und Vorbereitungs-Wettkämpfen, die wir am 20. September im Zabo durchführten, erzielten die Jugendlichen Knoche und Kuhn im 100-m-Lauf feine 10,8 bzw. 10,9 Sek. Volz erreichte über 400 m 53,4 Sek. Bei der weiblichen Jugend stachen hervor Renate Gangl mit 1,47 m im Hochsprung, Helga Kraus mit 5,21 m im Weitsprung, was bei unseren derzeit nicht sehr guten Sprunganlagen viel bedeutet und Otti Meier im Kugelstoßen 10,51 m.

Samstag und Sonntag, den 27./28. September stand unsere weibliche 1. Jugend-Mannschaft

zum fünften Male im Endkampf um die Deutsche Jugend-Mannschafts-Meisterschaft

Das zeigt deutlich an, daß auch unsere weibliche Leichtathletikjugend seit Jahren zu den sportlich tüchtigsten und erfolgreichsten Mannschaften im ganzen deutschen Gebiet zählt.

Mainz wird noch lange bei allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben. Die Abwechslungen wurden in herzlich beschwingter Gastlichkeit geboten. Der Empfang, den



Ski- deutsche und österreichische Spitzen-Modelle
Stiefel, oberbayer. Handarbeit
BOGNER-Ski-Moden

Eis- Kunstlauf-Complets ab DM 46 50
Hockey-Complets ab DM 39.90

LEDERBUNDHOSEN

Bringen Sie bitte schon jetzt Ihre Ski zum Überholen

BREITE GASSE 46 - TELEFON 25122

der Landesverband Rheinhessen und sein verdienstvoller Vorsitzender Heinrich Eimer den Begleitern der angereisten Mannschaften gab, hatte schon das Niveau eines erstklassigen Banketts. Als überraschendes Gastgeschenk wurde den Mannschaftsvertretern das kleinste Buch der Welt, eine gedruckte, kaum fingernagelgroße Ausgabe mit dem Vater Unser in sieben Sprachen, überreicht.

Eine erholsame Bootsfahrt den Rhein hinunter bis Rüdesheim für alle Jungen und Mädels wurde freudig begrüßt. Anschließend wieder Empfang, dieses Mal beim Schirmherrn der Endkämpfe, Herrn Ministerpräsidenten Dr. h. c. Peter Altmeier, für die Mannschaftsbegleiter. Der Jugendwart des Deutschen Leichtathletik-Verbandes, Dr. Kirsch-Köln, konnte dabei durch schwungvolle, vortreffliche Worte viel Pluspunkte für sich und den deutschen Jugend-Leichtathletiksport quittieren.

Den ersten Tag der Entscheidungskämpfe beendeten wir auf dem 3. Platz hinter OSC Berlin und Hamburger Sportverein. Der 400 Punkteabstand zu den Berlinerinnen bedrückte uns sehr. Daß wir dagegen den vorjährigen deutschen Jugendmeister HSV noch überholen würden, war für uns alle sicher. Auch am zweiten Kampftag lief nicht alles programmäßig. Das läßt sich erfahrungsgemäß bei Mannschaftskämpfen dieser Art mit vielen Teilnehmern nie ganz ausschalten. Aber darf man klagen, wenn unsere drei Teilnehmerinnen im Weitsprung weit über 5 m springen, oder aber im Kugelstoßen unsere drei Mädels sicher über 10,20 m erreichen? Erfreulich waren auch die Leistungen im Speerwerfen und Diskuswerfen mit einem Schnitt von 32 Metern. Der 80-m-Hürdenlauf war ohnedem unsere Paradeübung. Noch bis zum letzten Wettbewerb, den beiden 4×100-m-Staffeln, lag eine kleine Hoffnung bei uns, aber keine der Staffeln kam an ihre beste oder ihnen mögliche Leistung heran. Hinter OSC Berlin belegten unsere Mädels zum vierten Male bei den Endkämpfen einen ehrenvollen 2. Platz. Aber auch im nächsten Jahre findet der Endkampf wiederum statt!

Samstag und Sonntag, den 25./26. Oktober empfängt unsere 1. Rennmannschaft im Zabo den SC Rotation Leipzig zum fälligen Leichtathletik-Rückkampf. Unsere Gäste werden mit ihren Spitzenkönnern Richtzenhain (1500 m in 3:42,6), Seidler (10,6) und Lein (Hochsprung 2,02) komplett antreten. Als weitere Gäste werden Siegfried Hermann-Halle (3:42,5), Schottek-Halle und Spitzenkönnner aus der näheren Umgebung starten. Einlagekämpfe der jugendlichen Spitzenkönnner vervollständigen das Programm.
B. S.

Schwimmen

Keine erfreuliche Bilanz

Die Sommersaison ist nun seit einigen Wochen beendet und unser Schwimmbad hat seine Pforten geschlossen. In beiden Hallen des Volksbades herrscht bereits wieder Hochbetrieb, Schwimmer und Wasserballer bereiten sich an den Montag- und Freitagstunden recht eifrig — bis jetzt jedenfalls noch — auf die bevorstehende Hallensaison vor.

Heuer konnte ganz besonders unser Kassier Holzer mit dem Sommerbadewetter — im Gegensatz zu den vorhergehenden Jahren — einigermaßen zufrieden sein. Weniger zufriedenstellend allerdings — und das auch wieder im Gegensatz zu den letzten Jahren — waren die Leistungen und das Abschneiden unserer Aktiven, mit Ausnahme unserer Jugend-Wasserball-Mannschaft. Daß es im Wasserball und Schwimmen weit besser hätte sein können, ist ganz klar. Mangelndes Interesse und oft recht spärliches Training waren die Hauptschuld, daß wir weit hinter den Leistungen früherer Jahre zurückblieben. Gewiß mußte unsere Wasserball-Sieben vollkommen neu zusammengestellt werden. Ihr dritter Platz ist auf den ersten Blick zufriedenstellend. Wenn man aber sah, wie schlecht die übrigen Mannschaften der Oberliga spielten, dann wäre wenigstens der zweite Platz spielend leicht zu erringen gewesen. Aber wie gesagt, ohne Fleiß (Training) kein Preis.

Daß es anders werden wird, dafür werden nun in den Wintermonaten unsere „Wasserball-Gewaltigen“ Leybold und Primus sorgen. Auch die Spieler selber haben den Wil-

len, ernst zu trainieren und an sich zu arbeiten. Für die nächsten zwölf Monate hat sich auch wieder unser „Ausreißer“ Manfred Hermann angemeldet, der aus Duisburg vorübergehend zurückgekehrt ist.

Um den Richard-Waltinger-Pokal

Die Winterspielrunde der Vereine der 1. und 2. Süddeutschen Oberligen geht diesmal nicht um eine „Hallenmeisterschaft“, sondern um den bereits vor Jahren erfolgreich ausgespielten „Richard-Waltinger-Pokal“ unseres Abteilungsvorsitzenden. Auf einer Arbeitstagung in Eßlingen wurde beschlossen, diese Pokalrunde in zwei Gruppen auszuspielen. In Gruppe A spielen 1. FC Nürnberg, Bayern 07, ESV West Nürnberg, SV Augsburg, SV München 99 und Regensburger Turnerschaft; Gruppe B: SV Ludwigsburg, KSN 99 Karlsruhe, SV Cannstatt, SSV Eßlingen, TSG Darmstadt und DSW Darmstadt. Die erst- und zweitplatzierten jeder Gruppe stehen sich am 1. März 1959 in Stuttgart um den Pokalsieg gegenüber.

Auch der Bezirk Mittelfranken beschäftigt in vier Gruppen seine Wasserballmannschaften während der Wintersaison. Unsere 1. und 2. Mannschaft nehmen in der Klasse A (Nürnberg-Fürther Stadtliga) zusammen mit Bayern 07 I und II, SpVgg Fürth, ESV West, TSV 46 Nürnberg und als Gast SV Bayreuth teil. — Unsere beiden Jugendmannschaften beteiligen sich in der Klasse D (Jugend). Der Spielplan ist im Volksbad angeschlagen. Gespielt wird für die Nürnberg-Fürther Stadtliga ausschließlich an den Mittwochabenden von 20.30 bis 22 Uhr in der Halle II des Volksbades. Also nicht wie bisher in den Vereinsübungsstunden. Unsere Schwimmer haben also nun ausreichend Gelegenheit und vor allem Platz, energisch zu trainieren. Übrigens macht der Schwimmwart darauf aufmerksam, daß zu den Freitagabenden nur die zu den Wettkampfmannschaften zählenden Aktiven in die Halle II gelassen werden. Die Übungsstunden an den Sonntagvormittagen dagegen sowie an den Montagabenden stehen allen Mitgliedern zur Verfügung.

In der Zehn-Bestenliste des Bezirkes Mittelfranken taucht der Name unseres Vereins nur dreimal auf dem ersten Platz auf. Unsere Schwimmerinnen und Schwimmer schnitten dabei recht schwach ab. Hier die Plazierungen:

Männer 100 m Kraul: 1. Dieter Meier 1:03,8; 3. Dieter Staib 1:06,7; 5. Gerd Fleischmann 1:07,8. — 200 m Kraul: 6. Fleischmann 2:40,7. — 400 m Kraul: 6. Dieter Staib 5:55,0; 9. Jürgen Staib 6:10,3. — 100 m Brust: 4. Werner Kühnel 1:22,3. — 200 m Brust: 3. Kühnel 2:59,3; 6. Gerd Schmidt 3:05,1. — 100 m Rücken: 2. Dieter Staib 1:21,5; 3. Jürgen Meerganz 1:23,3; 6. Gerd Fleischmann 1:23,7; 9. Herbert Kastl 1:24,8. — 200 m Lagen: 4. Gerd Fleischmann 3:03,3; 8. Wolfgang Kuntz 3:14,2. — 4×100-m-Staffel: 1. Club 4:39,1. — 4×100-m-Lagenstaffel: 2. Club 5:24,2.

Frauen 100 m Kraul: 2. Liselotte Böhrer 1:22,4; 4. Ursula Kaiser 1:24,5; 6. Elfriede Winterstein 1:31,6; 7. Heide Huhn 1:32,4; 9. Lore van de Witt 1:35,7. — 100 m Brust: 9. Bärbel Beilein 1:40,1. — 200 m Brust: 4. Rosi Scholz 3:29,8; 6. Lore van de Witt 3:32,8; 10. Bärbel Beilein 3:34,1. — 100 m Rücken: 2. Elfriede Winterstein 1:32,9; 3. Ursula Kaiser 1:33,4; 5. Ruth Thierfelder 1:35,8. — 100 m Butterfly: 3. Thierfelder 1:42,2; 4. Rosi Scholz 1:42,4; 6. Heidi Huhn 1:54,3. — 200 m Lagen: 4. Rosi Scholz 3:47,3. — 4×100-m-Lagenstaffel: 1. Club 6:38,4.

Die langjährige Trainerin der Frauenmannschaft von Bayern 07 hat sich nun unserer Abteilung angeschlossen. Frau Liesl Fürsich hat bereits das Training unserer Mädchen übernommen. — Am 16. November findet in Würzburg ein Schwimmvergleichskampf

**Möbel und
Polstermöbel**

eigene Werkstätte
Austraße 8—10
Telefon 62690



Seit 1919

Bettenfachgeschäft

Filiale
Am Maxfeld 2
Moderne Bettenreinigung
Telefon 51303

zwischen Unterfranken und Mittelfranken statt. Bei eifrigem Training können auch zahlreiche Aktive unserer Abteilung für die mittelfränkische Auswahl nominiert werden. Die Jugendprüfungskämpfe des Bezirkes finden am 7. Dezember statt.

Achtung, Herbst-Tanzkränzchen!

Am 25. Oktober 1958 findet im Clubhaus Zabo unser traditionelles Herbst-Tanzkränzchen mit einer kleinen Ehrung unserer Wasserball-Jugendmannschaft statt. Unserem Vergnügungschef Günter Swatosch ist es gelungen, für das Herbstkränzchen wieder die bekannte Tanzkapelle „Fünf Alegros“, die bereits unser Frühlingsfest so ausgezeichnet gestaltete, zu verpflichten. Unsere Mitglieder, unsere Freunde und die Mitglieder aller Clubabteilungen sind herzlichst eingeladen. Beginn 19.30 Uhr. Franz Schäfer

Hockey

Unsere Damen sind wieder Bayerischer Meister!

Nun haben es unsere Damen zum 7. Male geschafft, sie sind wieder Bayerischer Hockey-Meister geworden. Seit vier Jahren hat ihnen keine andere Mannschaft diesen Rang streitig machen können, selbst der vielfache Deutsche Meister Kickers Würzburg mußte ihre Überlegenheit immer wieder anerkennen. Nach der Winterpause kann dann im nächsten Frühjahr erneut der Angriff auf höhere Ehren beginnen. Hoffen wir, daß unsere Damen in der Endrunde der Deutschen Meisterschaft möglichst weit vordringen und den 1. FCN weiterhin so gut vertreten wie bisher! Die gesamte Hockey-Abteilung gratuliert den beteiligten Spielerinnen jedenfalls recht herzlich zu dem schönen Erfolg und hält die Daumen für die „Deutsche“!

Hier noch einmal die einzelnen Stationen auf dem Wege zur Meisterschaft 1958:

1. FC Nürnberg—Münchner SC 3:0 (dort), 6:0 (Zabo); —HG Nürnberg 2:0 (dort), 5:0 (Zabo); —SG Siemens Erlangen 8:0 (dort), 2:0 (Zabo); —SC Kickers Würzburg 1:0 (dort), 1:1 (Zabo).

Derzeitiger Tabellenstand (MSC hat noch je ein Nachholspiel gegen Würzburg und Siemens Erlangen):

1. 1. FC Nürnberg	15: 1 Punkte	28: 1 Tore
2. Kickers Würzburg	11: 3 Punkte	27: 2 Tore
3. Münchner SC	4: 8 Punkte	10:17 Tore
4. HG Nürnberg	4:12 Punkte	3:32 Tore
5. Siemens Erlangen	2:12 Punkte	8:24 Tore

6. Oktober: 1. FCN Damen—Kickers Würzburg Damen 1:1.

Dieses letzte Oberligaspiel unserer Damen fand vor einigen Hundert Zuschauern im Zabo statt. Von Beginn an lief bei uns alles „wie gewünscht“, die Kickers-Damen kamen da nicht ganz mit. Hätte ihre Torhüterin Lutz nicht einen so guten Tag gehabt, es wäre nicht bis kurz vor der Pause beim 0:0 geblieben. Unsere beiden Halbstürmerinnen Margot Beyer und Hanne Wolf, unterstützt durch ihre Mitspielerinnen, legten ein begeisterndes Spiel hin, nur die Treffer blieben halt wieder einmal aus. Diesmal

Sportparkstraße 2 - Ruf 481150

ELEKTRISCHE ANLAGEN - ELEKTROGERÄTE

SAUER NHEIMER

NEON-LICHTREKLAME - INNENBELEUCHTUNG

Ob. Mentergasse 12 - Ruf 46312

lag es aber nicht so sehr an unserem Sturm als an dem Glück, das Würzburgs Torhüterin neben ihrem Können an diesem Tage „gepachtet“ hatte. Einmal war sie jedoch ausgespielt und nur der Fuß einer Abwehrspielerin konnte die Kugel am Überschreiten der Torlinie hindern: das fällige Torbully wurde von Margot Beyer zum verdienten 1:0 verwandelt. Auch nach der Pause sah man ein sehr schönes und vor allem absolut faires Hockey-Spiel, weitere Treffer für uns lagen zwar in der Luft, konnten aber immer wieder verhindert werden. Der einzige Fehler unserer Abwehr (RA Lautner kam trotz Behinderung zum Flanken und die freistehende MSt Ott konnte die Kugel an Tw Macher vorbei einschießen) führte dann plötzlich zum für den Gegner etwas schmeichelhaften 1:1. Alle Anstrengungen — übrigens auf beiden Seiten! — konnten das Resultat nicht mehr ändern, uns reichte es auch so zum Titelgewinn.

An der Erringung der Bayerischen Meisterschaft waren folgende Spielerinnen beteiligt: Beyer Margot, Engelmann Rosemarie, Fleischmann Gertrud, Fleischmann Inge, Gruber Hanne, Höhn Betty, Köhler Lissy, Laugksch Sigi, Macher Betty, Meyer Ella, Reich Ria, Schneider Lisbeth, Wolf Hanne.

5. Oktober: 1. FCN I. Herren—TSG Pasing I 2:1 (1:0)

Unsere I. Herrenelf legte an diesem Sonntag eines ihrer besten Spiele seit langem hin. Der neue Platz im Zabo scheint der Mannschaft einen neuen Aufschwung gegeben zu haben, denn war noch in der Vorrunde die Spielweise mehr kämpferisch betont, so ist nunmehr eine wesentlich verbesserte Technik hinzugekommen und das Spielniveau stark gehoben worden. Von Beginn an legte unsere Mannschaft ein großes Tempo vor und erspielte sich gleich eine deutliche Feldüberlegenheit. Hinzu kam, daß Hautsch (Pasing) schon bald angeschlagen und noch in der ersten Halbzeit den Platz wegen Verletzung ganz verlassen mußte. Die Abwehr — nach dem Wegzug von Heinz Drey und der Verletzung von Alfons Steiner wieder mit den hervorragenden „Routiniers“ Fritz Zeller und Heinz Kugler besetzt — war äußerst sicher und gebot im Verein mit Tw Erich Häfner dem Pasinger Sturm meist schon am Schußkreisrand ein deutliches Halt. Da jeder einzelne unserer Mannschaft sein Bestes gab, keinerlei Ausfall oder schwacher Punkt zu verzeichnen und vor allem Dieter Lechner als HR in einer unübertrefflichen Spiellaune war (seine technischen Kabinettstückchen ließen ihn zum besten Spieler auf dem Platz werden), mußten ja schließlich auch Tore fallen. Herbert Buchner war es vorbehalten, nach schönem Ausspielen der Abwehr den ersten Treffer zu erzielen, Heinz Kugler „bombte“ eine Strafecke zum 2:0 in die Maschen. Gelegenheiten, das Ergebnis zu erhöhen, waren mehrfach vorhanden, die Abwehr der Pasinger — voran der reaktionsschnelle Torwart — konnte aber gerade immer noch einen Stock (oder Fuß) dazwischen bringen. Ein „Kurzschuß“ der Hintermannschaft ermöglichte schließ-



Müti und Vasi

kaufen seit vielen Jahren alle
modischen Kleinigkeiten in der

marmorecke

Sind Sie auch schon Kunde? Sie werden mir für diesen „Tip“ dankbar sein!

lich dem Pasinger „Torjäger“ Schmöllner den Ehrentreffer; alles in allem ein sehr schmeichelhaftes Ergebnis für den Gast Uns hat dieser Sieg aber wieder einen Schritt weitergebracht und der zweite Tabellenplatz ist vorerst gesichert.

Weitere Spiele: 1. FCN—Siemens Erlangen I am 21. 9. im Zabo 4:3; 1. FCN I—HG Nürnberg I am 14. 9. im Zabo 1:0.

Derzeitiger Tabellenstand der Bayerischen Herren-Oberliga:

	Spiele	Punkte	Tore
1. HC Wacker München	10	18: 2	25: 8
2. 1. FC Nürnberg	11	15: 7	15:17
3. Rot-Weiß Armin München	11	11:11	16:15
4. Nürnberger HTC	10	10:10	16:17
5. TSG Pasing	10	9:11	16:11
6. HG Nürnberg	10	8:12	8:12
7. Münchner SC	11	7:15	15:23
8. Hvgg. Jahn München	9	4:14	10:18

Die II. Herrenelf konnte ihren Platz in der Pflichtrunde der mittelfränkischen Vereine (I. Mannschaften der Kreisliga und Oberliga-Reserven) nicht nur halten, sondern steht derzeit „unangefochten“ mit 9:3 Punkten hinter CaM I (11:1) an zweiter Stelle, Sämtliche anderen Mannschaften sind bereits weit abgeschlagen, ein sehr beachtlicher Erfolg unserer II.! — Die letzten beiden Spiele — gegen HGN II 0:0 und gegen TV 48 Schwabach I 2:1, jeweils beim Gegner — hätten zwar klar für uns enden müssen, das mangelnde Verständnis der Stürmer untereinander (die Mannschaft muß ständig in anderer Aufstellung spielen) ließ jedoch eine höhere Trefferausbeute nicht zu. Ein deutlicher Aufschwung ist aber zu bemerken, das Spielen auf einem wirklich guten Hockeyplatz könnte auch hier noch eine wesentliche Verbesserung schaffen.

Nachdem es in Mittelfranken fast überhaupt keine gleichaltrige Mannschaft mehr gibt, ist der Spielbetrieb unserer Jugend ziemlich eingeschränkt. Am 7. 9. konnte die Mannschaft die Damenelf auf ihrer Fahrt nach Würzburg begleiten, im Spiel gegen die Jun. der TG erreichte sie ein 1:1. Zwei Spiele gegen Siemens Erlangen Jugend führten zu sicheren Erfolgen: 5:0 und 3:0, eine komb. Mannschaft setzte sich gegen eine gleiche von CaM mit 5:0 durch.

Am 28. 9. fand dann auf unserem Platz das schon lange geplante Spiel unserer Jugend gegen die mittelfränkische Juniorenauswahl statt. In den Reihen des Gegners standen durchwegs Spieler, die schon mehrfach in I. Mannschaften eingesetzt waren und die eigentlich für einen hohen Sieg „gut waren“. Unsere Mannschaft — leider nicht mehr in der besten Besetzung spielend — zeigte, was sie kann und erzwang ein völlig offenes Spiel. Das Treffen war sehr schön und vor allem wohltuend „ruhig“. Im Mittelfeld konnten wir — dank unserer besseren Läuferreihe — den Ton angeben, am Schußkreis war es allerdings meist mit der Kraft unserer Jungen vorbei. Zwei an sich durchaus vermeidbare Tore führten so schließlich zum glücklichen Sieg der Auswahl. — Wir sind jedoch mit dem Abschneiden unserer Elf sehr zufrieden, zumal dadurch bewiesen wurde, daß der Weg, den wir eingeschlagen haben, doch der richtige ist. Wenn unsere Jugendspieler immer an sich arbeiten und weiter so gut gefördert werden wie in diesem Jahre, dann braucht uns um Nachwuchs für die I. einmal nicht bange zu sein!

Weil wir gerade beim „Nachwuchs“ sind: unsere Nationalspielerin Marianne Bischoff bescherte ihrer Elke am 30. 9. ein Schwesterchen; die gesamte Hockey-Abteilung entbietet auch an dieser Stelle ihren herzlichsten Glückwunsch! Nachdem Rosi Kugler vor kurzem ihrem zweiten Kind das Leben schenkte, hat unsere Damenelf nicht nötig,

Schlafe besser, schlafe schöner im guten Bett

von



Betten-Böhner

Nbg. Mauthalle und
Harsdörfferstraße 4

sich um Nachwuchs zu ängstigen. Wir hoffen aber, daß nicht nur der „Nachwuchs“ zu hervorragenden Hockeyspielern herangebildet wird, sondern daß die „Eltern“ auch noch recht lange Stützen der Abteilung bleiben!

E. Sch.

*

Am Samstag, 8. November, 20 Uhr, findet im Saale unseres Clubhauses ein Gesellschaftsabend unserer Hockey-Abteilung mit Tanz statt.

Wir laden hierzu herzlichst neben unseren Mitgliedern vor allem auch alle Eltern unserer Jugendlichen ein, um mit ihnen in alter Verbundenheit einen netten Abend verbringen zu können. Unsere Einladung geht darüber hinaus an alle sonstigen Freunde unserer Abteilung, ganz gleich, welcher Club-„Formation“ sie angehören.

Tennis

Die letzten Wochen im September wurden wie alljährlich zur Austragung von Freundschaftsturnieren genützt. Unsere Jugend folgte so gerne einer Einladung des TC Erlangen, um hier die Tradition dieser Begegnung fortzusetzen.

Die Spiele, die abgewickelt wurden, standen auf einem erfreulichen Niveau, schließlich sind ja die Mädels des TC Erlangen ebenso wie unsere Jungen Bayerische Meister, und daß schließlich ein knapper Sieg zu unseren Gunsten erspielt wurde, verschönte für unsere Jugendlichen das Treffen.

Nicht versäumt soll aber werden, dem TC Erlangen auch an dieser Stelle nochmals den Dank für die herzliche Aufnahme und für die große Gastfreundschaft zum Ausdruck zu bringen. Im kommenden Jahr wird die „Rückspielverpflichtung“ im Zabo fortgesetzt.

Ein weiteres Freundschaftsturnier mit etwa 35 Spielen von Herren, Damen, Senioren, durchgeführt in Einzel, Doppel und Gemischten Doppel wurde auf Einladung des dortigen Tennis-Club in Rosenberg durchgeführt. Die Begegnung, die ebenfalls mit einem knappen Sieg für uns endete, nahm einen überaus harmonischen Verlauf und das Rückspiel wird im kommenden Jahr ebenfalls im Zabo ausgetragen. Für die Aufnahme unserer Spieler möchten wir den Damen und Herren in Rosenberg hiermit nochmals bestens danken und wir freuen uns, unsere Gastgeber 1959 bei uns begrüßen zu können.

Unsere 1. Herren- und Damen-Mannschaft folgte einer Einladung zum Tennis-Club Meran. Leider war es durch Beruf oder Schule nicht möglich, unsere komplette Mannschaft zu stellen, so daß eine stark kombinierte Mannschaft nach Meran fuhr. Meran erwies sich dieser Mannschaft als gleichwertiger Gegner und das Ergebnis endete 6:6, wobei Heinz Buttmy die Senioren vertrat. Die Spiele an der Spitze konnten durch v. Pierer und Dobner gewonnen werden, während Meran seine Punkte in der unteren Hälfte erspielte. Daß in der Mannschaft von Meran zwei Brüder des großen Merlo standen, erhöhte den Reiz der Begegnung. Für die freundliche Aufnahme wurde dem TC Meran bereits gedankt und ein Wimpelaustausch schloß das Treffen mit den Südtirolern, an das alle Beteiligten wohl gerne noch zurückdenken werden.

Die letzte ausgetragene Meisterschaft 1958 war die Mittelfränkische Senioren-Meisterschaft. Das Aufgebot unseres Clubs war zwar zahlenmäßig nicht sehr stark, aber es gelang doch Bubi Geppert Mittelfränkischer Tennismeister zu werden, nachdem er im Endspiel den Vorjahrmeister Hübler vom Post SV in drei Sätzen schlagen konnte. Zusammen mit Hercksen, der im Einzel nicht gestartet war, konnte Dr. Geppert auch noch das Doppel gewinnen, so daß die Seniorentitel heuer an den Club fielen.

Herzlichen Glückwunsch den Genannten und heute schon „Hals- und Beinbruch“ für 1959.

Als besonderes Ereignis muß noch der Erfolg unseres Peters v. Pierer erwähnt werden. Anlässlich der Meisterschaft der Sportpresse, fälschlich oft genannt: Druck und Papier, konnte v. Pierer Deutscher Meister im Tennis und Tischtennis werden! Ein wohl einmaliger Erfolg, zu dem der Club herzlich gratuliert!

Mit dem Abschluß der Saison ersucht die Abteilung alle Inhaber von Garderobeschränken, diese von Sportkleidung zu räumen, während die Schlüssel weiter im Besitz der Inhaber verbleiben können, falls die Absicht besteht, auch im kommenden Jahr den Schrank beizubehalten.

Wie im Vorjahr wird auch heuer wieder in den Wintermonaten im Keller des Hotels Victoria für alle Angehörigen der Abteilung eine regelmäßige Zusammenkunft angesetzt, die hoffentlich auch dieses Mal wieder so großen Anklang findet wie im Vorjahr. Der „Stammtisch“ findet jeden Donnerstag, um vielen Wünschen zu entsprechen, ab 20 Uhr statt und beginnt erstmals am 23. Oktober 1958. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir eine sehr rege Beteiligung feststellen könnten.

Dr. W.

Handball

Die letzten Wochen standen für unsere erste Mannschaft im Zeichen des Kampfes um den Erhalt der Bayernliga. Daß diese Kämpfe gerade im Endstadium ganz besonders hart werden und sowohl an den Nerven unserer jungen Spieler als auch denen der Betreuer zehren würden, war allen klar. Gerade die traditionsreichsten Mannschaften der Bayernliga, wie Spielvereinigung Fürth, Bayern München, Club usw. waren in den Spielen um den Abstieg beteiligt. Dieser Endkampf trat in seine entscheidende Phase mit dem Spiel gegen die SpVgg. Fürth am 14. September im Zabo. Beide Mannschaften spielten entsprechend der Bedeutung des Spiels sehr nervös. Die Nachbarstädter gingen in der ersten Halbzeit immer wieder in Führung und unser Sturm glich prompt aus. Kurz vor der Pause gelang Günter Müller erstmals das Führungstor. Mit 4:3 wurden die Seiten gewechselt und nun waren wir es, die bis zum Stande von 6:6 den Führungstreffer erzielten, den die Fürther immer wieder egalisierten. Kurz vor Schluß erzielten wir das 7:6 und 8:6. Man sollte nun glauben, 3 Minuten vor Ende mit 2 Toren zu führen als Endsieger zu gelten. Statt nun durch taktisch kluges Spiel dem Gegner keine Möglichkeit mehr zu einem Angriff zu geben, stürmte unsere Mannschaft weiter gegen das gegnerische Tor. Eine schlechte Ballabgabe brachte die Fürther in Ballbesitz und schon stand es 8:7. Ein gleicher Fehler in letzter Minute genügte dem Gegner zum 8:8-Ausgleich und in allerletzter Sekunde mußte sich unser Torwart nochmals gewaltig strecken, um den Siegestreffer aus der untersten Ecke herauszuholen. Der durch das Remis an die Spielvereinigung abgegebene Punkt brachte uns in akute Abstiegsgefahr. Der gesamte Sturm hatte einen schwarzen Tag, Günter Heidemann einen rabenschwarzen. Die Hintermannschaft hielt sich ausgezeichnet bis auf die letzten Minuten, hat dann aber diesen Gesamteindruck in vorgenannten letzten Spielminuten durch obige Fehler stark verwischt. Zum Überfluß verschoß unser sonst so sicherer 14-m-Schütze Müller in entscheidender Phase einen 14 m.

Im nächsten Spiel gegen die Regensburger Turnerschaft dort mußten wir zu allem Überfluß auch noch auf unsere Stürmer Giskes und Heidemann verzichten, so daß wir dort wirklich nur mit einer Rumpfmannschaft antreten konnten, die sich allerdings wider Erwarten recht gut schlug. Bei grundlosem Boden, es hatte die ganze Necht erheblich geregnet, konnte sich kein einwandfreies Spiel entwickeln, so daß alle Aktionen mehr auf Zufall aufgebaut waren. Während des größten Teils der Spielzeit lagen wir mit einem Tor in Führung, konnten aber dann doch den Ausgleich und Siegestreffer nicht verhindern. Wie schon das Resultat 6:5 sagt, war die Hintermannschaft einschließlich des Schlußmannes voll auf der Höhe. Die 5 Tore des Sturmes konnten nicht für einen Sieg ausreichen, man mag ihm aber zu gute halten, daß der morastige Boden und dadurch schwere Ball gerade für unsere jungen Stürmer besonders erschwerend

wirkte. Ob dieser knappen Niederlage und des dadurch bedingten kritischen Tabellenstandes war unsere Stimmung natürlich auf einen Nullpunkt angelangt, umsomehr als alle anderen bedrohten Mannschaften diesen Sonntag keine Punkte abgaben.

Das nächste Spiel gegen Landshut 09 im Zabo mußte unbedingt gewonnen werden, sollte unsere Lage nicht hoffnungslos werden. Mit solch einer Belastung in ein Spiel zu gehen gegen einen Gegner, der uns im Vorspiel dort eine erhebliche Niederlage beibrachte, ist gerade für junge Spieler Gift. Entgegen unseren Bedenken lief aber dieses Spiel von Anfang an sehr gut und schon nach 15 Minuten Spielzeit führten wir mit 5:0. In die Pause konnten wir mit einem beruhigenden Vorsprung von 7:3 gehen. Auch nach der Pause ließ der Drang unserer Stürmer auf das Tor nicht nach. Der Endstand von 14:7 gab uns wieder Hoffnung und unsern Spielern das nötige Selbstvertrauen für das entscheidende Spiel gegen Bayern München in der Landeshauptstadt. Da auch für die Bayern dieses Treffen entscheidend für den Abstieg war, so mußten wir uns auf einen harten Kampf gefaßt machen. Gleich zu Beginn ging der Gegner mehrmals in Führung, es gelang uns immer wieder auszugleichen. Mitte der ersten Halbzeit erzielten wir in prächtiger Manier einige Tore Vorsprung und diese konnten wir dann über die ganze noch folgende Spielzeit bis zum Endstand von 12:10 halten. Trotz der Bedeutung des Spiels für beide Mannschaften wurde es in echt sportlichem Geist durchgeführt und man muß hierfür beiden Mannschaften besondere Anerkennung zollen. Die Bayern zeigten sich als ritterliche Verlierer und gratulierten am Spielschluß unseren glücklichen Spielern herzlichst. Jeder unserer Spieler setzte sich mit aller Energie für den Sieg ein. Die selbstlose Zusammenarbeit der ganzen Mannschaft zeigte sich schon daran, daß die 12 erzielten Tore von acht Spielern geworfen wurden. Marcus Bernhardt, der bekannte Internationale, beschattete unseren Tormacher Giskes auf Schritt und Tritt. Taktisch klug baute daraufhin Giskes von der Spielfeldmitte aus auf und setzte seine Mitspieler, die sich anboten, erfolgreich ein. Da auch unser Torwart Dolanzky in bester Verfassung war, so war unser Sieg in der zweiten Hälfte des Spiels nicht mehr gefährdet. Mit diesem Sieg sind wir nunmehr aller Abstiegssorgen enthoben und können uns dem Neuaufbau der Mannschaft widmen. Wir freuen uns, festzustellen, daß gerade unsere jungen Spieler im Endspurt um den Ligaerhalt so viel Energie und Nerven aufbrachten, daß aus einer nahezu aussichtslosen Situation doch noch der Abstieg vermieden werden konnte. Für die kommende Saison soll die nunmehr glücklich überstandene Situation aber uns und der Mannschaft eine Warnung sein mit dem Punktesammeln nicht zu spät zu beginnen.

Die erste Damenelf eilt mit sicheren Siegen über TV 46, HGN, SpVgg Fürth und Schwabach mit 4:0, 6:2, 8:1, 7:0 ihrer neuen Meisterschaft entgegen. Der Ansturm der Wester Damen auf unsere Bastion wurde mit einem 3:2-Sieg auf der Wester Kampfbahn auch für dieses Jahr zurückgeschlagen. Auch die neu aufgestellte zweite Damenelf meldet recht schöne Erfolge.

Bei den Jugendmannschaften sind die Verbandsspiele beendet, sie brachten uns besonders bei der 1. Jugend nicht den erwarteten Erfolg. In den Qualifikationsspielen der Gruppenmeister schied sie nach einem glücklichen 6:6 gegen TV 46 Nürnberg und einem unzulänglichen 3:5 gegen Eibach aus dem weiteren Meisterschaftswettbewerb aus. Für die 1. und 2. Jugendmannschaft laufen z. Z. Pokalrunden, die in vier Gruppen von je sechs Jugendmannschaften ausgetragen werden. Mit Bombensiegen von 10:5, 18:6, 17:7, 29:3 und 16:6 wurde die 1. Jugend Gruppenmeister. Auch die 2. Jugend steht in ihrer Gruppe an aussichtsreicher Stelle.

Reserve und 2. Mannschaft spielen mit wechselndem Erfolg, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Reserve einen großen Teil ihrer besten Spieler an die erste Mannschaft abzugeben hatte. Weitere Reservespieler sind durch Antritt ihrer Wehrdienstzeit bzw. ihres Studiums ausgeschieden.

Unsere Jüngsten, die Schüler, sind auch weiterhin erfolgreich, sie siegten über HGN 8:6, Mögeldorf 9:0 und 13:2.

Aus der Abteilung ist zu berichten, daß Jacky Fischlein und Günter Koch zur Wehrmacht eingezogen wurden, dafür hat Erich Rupprecht seine Dienstzeit beendet. Wolfgang Walk und Peter Hoffmann gehen zum Studium nach München und Stuttgart.

Allen Scheidenden viel Glück und Erfolg für die Zukunft. Wir hoffen sie nach Beendigung ihrer Dienstzeit und Studiums wieder bei uns zu sehen. Theo Schenk meldet die Geburt einer Tochter. Hermann Müller seine Vermählung und Klaus Schirmer seine Verlobung. Allen herzliches Glückauf.

Im Laufe des Oktober beginnt die Hallensaison und damit das Hallentraining im Zabo. Die Trainingszeiten werden noch bekanntgegeben. A. Bernhardt

Roll- u. Eissport

Kunstlauf

Mit den stattgefundenen deutschen Meisterschaften wurde die diesjährige Saison im Rollkunstlauf beendet. Unsere Teilnehmer an dieser Meisterschaft haben sehr gut abgeschnitten und mehr als die gestellten Erwartungen erfüllt.

Sonja Pfersdorf lief in der Meisterklasse und konnte unter 17 Teilnehmerinnen einen sehr achtbaren 9. Platz belegen. Eine sehr große Leistung, wenn man bedenkt, daß Sonja die jüngste Teilnehmerin überhaupt war.

Im Paarlauf der Junioren starteten Sonja Pfersdorf und Georg Überall, wobei sie unter sieben Paaren den dritten Platz errangen.

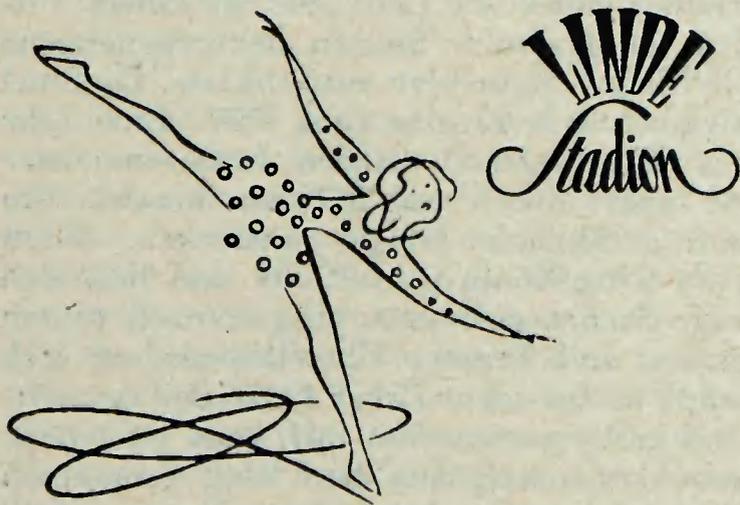
Christa Beer vollbrachte ebenfalls eine erstaunliche Leistung, indem sie, zum 1. Mal startend, einen sehr guten 11. Platz unter 22 Teilnehmerinnen errang.

Hildegard Schmidt und Theo Zeiser kamen schließlich im Junioren-Paarlauf noch auf den 7. Platz.

An alle Aktiven geht unser Glückwunsch und wenn auch in den nächsten Jahren fleißig trainiert wird, werden sich diese Läufer bestimmt in das Vorderfeld der einzelnen Klassen schieben.

Auf unserer Bahn führten wir zum Abschluß noch eine Veranstaltung mit sämtlichen bayerischen Meistern durch. Vom Wetter abgesehen, war diese Veranstaltung ein würdiger Abschluß und eine gute Werbung für unseren schönen Rollsport.

Bei einem Klassenlaufen haben 14 Teilnehmer die Klasse IV, 12 die Klasse III und 1 die Klasse II bestanden. Allen unseren herzlichsten Glückwunsch.



**ERÖFFNUNG DER EISLAUF SAISON
SAMSTAG, 18. OKTOBER 1958**



NURNBERG - ADLERSTR. 1 - RUF 2882

Anzeigenverwaltung der Vereinszeitung des 1. FCN vermittelt auch Anzeigen aller Art für sämtliche Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes zu den Originalpreisen d. Verlage

Bei Erscheinen des nächsten Heftes werden unsere Aktiven bereits auf das Eis umgestellt haben und wir hoffen, daß hier die Erfolge des vergangenen Jahres fortgesetzt werden.

Roll-Hockey

Unsere Mannschaft führte noch einige Freundschaftsspiele durch, wobei besonders die jungen Nachwuchsspieler, die erfreulicherweise immer mehr werden, eingesetzt wurden. Man kann mit den gezeigten Leistungen zufrieden sein, denn man muß die Rollschuhe letzten Endes erst einmal ein paar Jahre an den Füßen gehabt haben, wenn man mehr voraussetzen will. Ein gutes Wintertraining wird für die nächste Saison bestimmt sehr fruchtbringend sein.

Allgemeines

Die nächste Versammlung der Abteilung findet Donnerstag, den 30. Oktober, 20 Uhr, in der Gaststätte Lautner statt. Da diese Versammlung gleich die Wahlvorbereitung für die nächste Vorstandswahl ist, wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Erneut ergeht an die Eltern unserer Kinder, vor allen Dingen an die Väter, der Aufruf, der Abteilung als Mitglieder beizutreten, um am Geschehen des Vereins teilzuhaben und auch selbst mitzubestimmen, wie die Arbeit innerhalb der Abteilung am besten geschehen kann.

Hans Keim

Boxen

Und erstens kommt es anders . . .

konnten wir beim ersten Kampf im kleinen Mannschaftsturnier am 12. 9. in Stein sagen. Der dortige TSV, eine sehr aktive und stark gewordene Abteilung, hatte mit unserer Verpflichtung ein volles Haus. Wir brachten zehn Kämpfer mit, die sich in der Hauptsache aus Nachwuchskräften zusammensetzten und boxerisch vollkommen in Ordnung waren. Leider hatten wir unsere Rechnung (die auf ein 8:8 auslaufen sollte) ohne das Kampfgericht gemacht, das den sehr unsauber boxenden Gastgebern immer den Vorzug gegen die stilreine Arbeit unserer Leute gab. Bei Verwarnungen wurde dann noch das falsche Schwein geschlachtet und so stand es am Ende 12:4 für die Steiner, denen man, was den Kampfgeist anbelangt, den Sieg gönnen konnte. Zwei Unentschieden und eine Punktniederlage gingen allerdings auf das Konto des Kampfrichters, der immer der ersten und zweiten Runde wenig Beachtung schenkte und viel zu niedrig bewertete. So kam Back zu einer Punktniederlage und Brunner ebenso wie Loos nur zu einem Unentschieden. Sehr gut führte sich der aus den unbekanntem Boxern hervorgegangene Beierlein ein, der den körperlich überlegenen Ballinger-Stein klar auspunktete. Hummel hatte einen schwarzen Tag und der gerechte Sieger wurde Ziegler vom TSV. Eine sehr undankbare Aufgabe hatte Swoboda gegen den ehemaligen Deutschen Juniorenmeister Blättner. Unser Junge stand drei Runden, hielt tapfer durch und Blättner brachte ihn nicht von den Beinen, mußte sogar einige sehr gefährliche Dinger einstecken. Weiß stand im Mittel gegen Nürnbergs ältesten Aktiven King König vom SC 04 und ließ sich im wahrsten Sinne überfahren. Nachdem er einige Sachen gefressen, ging er nach hinten auf und davon, der RR lies König auch so loshauen und Trainer Hasselbacher sah sich dann gezwungen, durch Handtuchwurf den Kampf zu beenden. Erker hatte bei den Junioren mit Rebelein zweimal Schlag austausch und keilte auch weiter mit, statt zu boxen. Laut Regel mußte er nach zweimaliger Bodenbekanntschaft aus dem Ring genommen werden. Auch Pikelman, der seinen ersten Kampf bestritt, kam gegen Rotter nicht zum Zug und wurde in Runde eins ausgezählt. Leider hatten die Steiner keine weiteren Senioren zur Verfügung und so kam Waizmann wieder nicht zum Kampf, um wenigstens noch zwei Zähler gutzumachen. Hervorragend die Einstellung und das Auftreten des Steiner Vorstandes Häufle, der den Zweck dieser Kämpfe im Gegensatz zu seinen anderen Abteilungsmitgliedern voll erkannt hat.

und zweitens als man denkt

mochten sich diesmal die Gäste aus Stein hinters Ohr schreiben, die mit großem Anhang zum Rückkampf am 21. 9. in den Zabo kamen. Gerade dieser Anhang machte sich bei jeder Urteilsverkündung mehr als lieb bemerkbar und konnte so auch die Clubanhänger überschreien. Bedenkenlos konnte man sagen, daß bei den Steiner Gästen nur drei Mann stilgerecht mit geschlossener Faust zu boxen verstanden, nämlich der Junior Riedl, Alt und Blättner. Alle anderen hauten munter drauf los und wurden dann auch vom aufmerksamen Punktrichter Klesse-Bamberg dementsprechend bewertet. Von Fehlurteilen konnte keine Rede sein, denn sonst wären es beim Vorkampf in Stein ja noch mehr gewesen, weil dort alles zugunsten des TSV gewertet wurde. In der Einlage bauten Klessinger und Fischer, der sich das Lachen im Ring abgewöhnen muß, eine matte Sache zusammen, die mit Kampfmoral nicht viel zu tun hatte. Anders ging es schon bei Loos und Nicola zu; Loos lieferte seit langem seinen besten Kampf und trotzte dem sehr starken Nico ein Unentschieden ab. Nachdem Stein nur sechs Senioren stellen konnte, wurde die erste Begegnung zwischen Meier, ESV, und Riedl mitgewertet, der Sieg von Meier brachte das 2:0. Beck und Baumgärtl machten dann ein Unentschieden, das der wenig aktive Beck in der Hauptsache den Innenhändlern seines Gegners zuschreiben konnte. Bester Kampf war wieder einmal die Bantamgewichtspaarung Back—Alt. Der Steiner, aus der Clubschule hervorgegangen, lag am Ende hinten, lieferte aber mit Hugo ein Gefecht, das jedem gefallen mußte. Das 7:1 machte dann Brunner fertig, der diesmal noch stärker drängte als in Stein und am Schluß seinen Gegner Teufel, SC 04, ziemlich fertig hatte. Für Stöckl sprachen wieder die Innenhandschläge von Rebelein, der wohl mehr traf, aber so unrein boxte, daß ein Remis herauskam. Wenn hier die letzte Runde nur zwei Minuten Dauer hatte, so war dies ein Verdienst von A. Meisenbach, der aushilfsweise als Zeitnehmer eingesprungen war und mit dem Weinglas doch besser umzugehen versteht als mit der Stoppuhr. Weiß war der Held des Tages; der Junge zeigte, was feste Entschlossenheit, Vorhaben und Mut für Früchte tragen können. Vor acht Tagen gegen denselben Gegner aus dem Ring genommen, legte er diesmal eine Sache hin, die selbst Fachleute in Erstaunen versetzte. König hatte nur wenig Zeit, in den drei Runden etwas zu zeigen, dafür war der entschlossene Metzger Rudi umsomehr aktiv. Was er King zu verdauen gab, hätte kein anderer genommen und so war der klare Sieger diesmal Weiß. Auch Beierlein zeigte sich wieder von der angenehmen Seite und besiegte Ballinger noch eindrucksvoller als beim ersten Mal. Warum beim letzten Wertungskampf nicht der stilreinere Blättner Sieger wurde, muß der Punktrichter beantworten. Rutkewitz lies sich zwar nicht viel treffen, gab auch lang links immer gleich zurück, aber ob es zu einer Punkteteilung gereicht hätte, möchte ich nicht entscheiden. Ein Sieg von Blättner wäre jedenfalls vertretbar gewesen, so blieb es beim Endstand von 13:3 diesmal für den Club.

*

Gut Ding braucht Weile

sagten wir seit langem — und viele hatten die Boxabteilung des Clubs schon abgeschrieben. Aber die Früchte, die Geißler, Grundmann und Hasselbacher lagerten, reiften eben langsam und bis zur Ernte vergeht immer Zeit. Jetzt sind die Boxer wieder da und all die Arbeit hat sich doch gelohnt. Wir hatten viele unserer Besten verloren, angefangen mit Kistner, Hirt, Appler, Abzug, Vogt über Bölch, Alber, Kunstmann und Auerochs. Alle diese guten Leute auf Anhieb zu ersetzen, war unmöglich, denn unfertige Jungens in diese Bresche zu werfen, wäre verantwortungslos gewesen. Die Suche nach unbekanntem Boxern, die getrennte Belehrung der Junioren, Anfänger und Kampfboxer hat sich nun doch gelohnt. Heute ist der Club imstande, aus mehr als zwanzig fertigen Handschuhschwingern eine Zehn zusammenzustellen, die andere Abteilungen kaum zur Auswahl haben. Angefangen von den Junioren, von denen Sieder, Hasselbacher, Rainer, Erker, Pikelmann und Beck vornehin zu setzen sind, gingen aus Geißlers zackiger Schule und Grundmanns gründlicher Vorbildung Boxer zu Hasselbachers Regiment, die den Club künftig gut vertreten werden. Beierlein, Swoboda, Klessinger, Fischer, Weiß, Waizmann, Stöckel und Hummel sind mit Müller, Lang, Wagner, Huber und Lippke ebenso wie die sogenannten alten, sich in bester Zeit be-

findlichen Back, Brunner, Loos, Nico, Drago und Piontek Garanten für eine gute Mannschaft. Aber auch Karl, Kreitmeier und Delatron können noch in die Bresche springen und sind beim Training vertreten. Wir können auf Scherzer, Meister und Grünewald zurückgreifen und haben immer noch Reserven, wenn Not am Mann ist. Jedes Ding hat sein Auf und Nieder und bei uns hat der Abwärtsgang sein Ende gefunden. Man lernt viel in schlechter Zeit und auch wir haben dazugelernt. Früher hatten wir oft und viel auszuhelfen, uns aber haben die wenigsten geholfen, was man nicht vergessen sollte.

Strauß

Aus der „Club“-Familie

Unser allzeit verehrter Schriftleiter Hans Hofmann ist seit dem 3. Oktober erkrankt. Wir alle wünschen ihm von ganzem Herzen recht bald völlige Gesundheit, damit er auch weiterhin, wie bisher, unserem Club helfend zur Seite stehen kann.

Unser unvergessener, verdienter Altmeisterspieler Anton Kugler liegt zur Zeit im Altdorfer Wichernhaus, wo er sich einer schweren Knieoperation unterziehen mußte. Wir wünschen ihm alle eine rasche und gründliche Heilung.

Allen Mitgliedern, die im Oktober Geburtstag feiern, gratulieren wir herzlich. Insbesondere beglückwünschen wir Neundorf Willy (Gründungsmitglied) zu seinem 77. Geburtstag und Konrad Nützelberger zum 76. Geburtstag, ferner den 70er Fritz Buehnel, die 65er Karl Scheuerlein, Max Wolf, Hermann Hosender und Alfred Hübscher, sowie die Halbhundertjährigen Walter Häfele, Wilhelm Leypoldt, Hans Maier, Hans Backer, Carl Maurer. Außerdem herzliche Glückwünsche für Lina Bauer.

Mit Grußkarten haben uns bedacht: A. Meisenbach aus Bad Wiessee; Fam. Wilh. Buhl aus Hoherodskopf (Vogelsberg); Dr. Johannes Kaiser aus Insel Mainau (Bodensee); Armin Kuhse (Hamburg) aus Nordseebad Hörnum (Sylt); Horstlinde Ramsauer aus Serfaus (Tirol); Oberle (Friedrichshafen) aus Laterns (Österreich) und Mellau (Bregenzer Wald); Ralf Wachholz (Wiesbaden) aus Porto (Korsika); Willy Esche mit Gattin aus Palma (Mallorca); Christa Beer aus St. Ingbert; Karl-Friedrich Haas aus Saarbrücken (vom 30. Länderkampf); Traute und Egon Fein aus Miami Beach (Florida, USA); 1. Handball-Mannschaft mit Schlachtenbummlern aus München (nach dem Sieg, der Abstieg vereitelte s. S. 22). Allen Einsendern besten Dank!

Marianne Bischoff, Spielerin der Hockey-Damenmannschaft, zeigt die Geburt der zweiten Tochter an. Unseren herzlichsten Glückwunsch!

Beim Durchstöbern der Mitglieder-Kartei machten junge Damen der Geschäftsstelle die merkwürdige Entdeckung, daß einige ältere Mitglieder „ungeboren“ geführt werden. Die Sorge um diese Mitglieder veranlaßte uns, sie namentlich in der vergangenen September-Nummer zu bitten, uns das Geburtsdatum anzugeben. Unser treues Mitglied Willy Rupprecht, Generalleutnant a. D., Regensburg, eingetreten Herbst 1910, weist uns nun in einer Zuschrift energisch darauf hin, daß die Schuld für diese Unterlassung nicht bei ihm, sondern bei uns liegt, denn man erfragt das Geburtsdatum nicht erst nach 48 Jahren, sondern gleich bei Eintritt in den „Club“. Dem stimmen wir voll auf bei. Zu den damaligen glücklichen Zeiten kam man hier offenbar nicht immer auf eine so glänzende Idee. Besten Dank für die Auskunft und für die sonstigen freundlichen Mitteilungen.

G. O.

— * —

Die auswärtigen Mitglieder werden gebeten ihre
Beiträge in Bälde zu entrichten!

Die Geschäftsstelle

— * —

Herbstausflug der „Alten“ durchs fränkische Land

Am wetterbegnadeten Freitag, dem 3. Oktober, machten sich 26 von den hiesigen Mitgliedern des „Tisches der Alten“ vom Café am Ring in aller Frühe zur Fahrt durch das gesegnete im vollen Sonnenglanz prangende fränkische Land auf. In der nahen Universitätsstadt, wo nach einem alten Studikerspruch die „Seligkeit zu erlangen“ ist, erinnerte sich so mancher an die leider weit zurückliegenden Jahre froher, sorgloser Studentenzeit. Der Schloßpark, die alten Wirtshaus schilder, der Ratsberg mit seinen verschwiegenen Wegen und der „Bergkärwa“ tauchten auf. Bald hatte dann unser alter in der Heimatkunde wie kein anderer beschlagener Freund Dr. Schregle Gelegenheit, zu den verschiedensten hochinteressanten Kommentaren über Land und Leute. Er machte uns u. a. mit der Romantik der leider immer mehr verschwindenden Wasserräder (Schöpfräder) im Regnitzgrund vertraut, erwähnte die Geschichte der Graslitzer Geigenbauersiedlung im nahen Bubenreuth und unversehens waren wir dann im romantischen Effeltrich (= reich an Äpfeln) gelandet. Dieses trachtenfrohe Dorf bietet den Besuchern der Fronleichnamspzession z. B. ein großartiges Farbenschauspiel. Berühmt ist dort ferner die jahrhundertealte Linde sowie die mauerunggürtete Wehrkirche, in die sich die Bauern mit ihrem Vieh und sonstigem Besitz früher in den unruhigen Zeiten vor den angreifenden Feinden in Sicherheit brachten. Die durch die Bamberger Bischöfe erbauten oder großzügig geförderten Dorfkirchen von Kirchenehrenbach und Pretzfeld mit ihren mancherlei Kunstschatzen erregten dann unser Staunen. Natürlich hat sich den dortigen Schöpfungen der heimischen Bildschnitzer auch der Volkswitz bemächtigt.

„Barbara mit dem Turm,
Margaretha mit dem Wurm,
Katharine mit dem Radl,
das sind die 3 fränkischen Madel“,

heißt einer dieser wohl gelungenen Verse.

Nun ging es weiter dem Tal zwischen burgengekrönten Anhöhen mit herbstlich gefärbten Wäldern und rauhen Felsgruppen entlang, durch das sich die in grünen Matten gebettete Wiesent schlängelt — das Herzstück der Fränkischen Schweiz. In Streitberg lud uns Herr Dr. Küspert, ein begeisterter Fußballfreund, zu einem fröhlichen Umtrunk in seiner historischen Pilgerstube der Alten Kurhausbrennerei Hertlein ein. Es folgten die bekannten Sommerfrischen Muggendorf, Behringersmühle, Doos und plötzlich war an Rabeneck vorbei das Mittagsziel Pulvermühle erreicht. In diesem herrlichen Winkel empfing uns der Sohn des Hauses mit dem Akkordeon und der Eigentümer, Herr Bezold, bewies durch eine wohl gelungene Begrüßungsansprache und reizvolle heimatkundliche Erläuterungen, daß er nicht umsonst früher das Gymnasium drückte. An der sehr nett dekorierten Tafel in der großen Glasveranda ließen es sich alle — kein Wunder — wohl sein. Nach eingenommenem Mittagmahl konnte Dr. Friedrich in einer kleinen Ansprache nicht umhin, dem Hausherrn und vor allem unserem Dr. Schregle für alles das herzlichst zu danken, was er mit seinen geistreichen und tief schürfenden Erzählungen uns allen bot. Auch unserem Böß wurde dafür gedankt, daß er in der Wahl der Einkehrstätten den Riecher hatte, wie einst als Mittelstürmer für Tore.

Wer gut zu Fuß war, begab sich zusammen mit dem humorvollen Chef des Hauses auf den Weg zur alten Burg Rabenstein. Hier schweift der Blick tief hinunter ins romantische Ailsbachtal mit dem alten Erlanger Studentenwirtshaus Neumühle. Ein Prominenter der Runde konnte hier erklären, daß er in diesem Gasthaus ehemals seine Frau kennenlernte, die gleich ihm damals in Erlangen studierte. Beschlossen wurde der Tag durch den abendlichen Besuch des Waldcafés Pottenstein und die anschließende Fahrt über die Autobahn zurück zu den heimischen Penaten.

Es bleibt nur noch übrig, die Teilnehmer an dieser wahrhaft genußvollen Herbsttour, die alle, welche sie mitmachen konnten, wohl lange in Erinnerung behalten werden, anzugeben. Es waren: Bachmeyer, Böß, Dr. Friedrich, Greb, Haas, Heinz, Herzog,

Höllerer, Hofmann, Klein, Kritschgau, Lehmann, Mengert, Ohlwerter, Ott, Dr. Pelzner, Schobert, Scholler, Dr. Schregle, Seidl, Dr. Steinlein, Steinmetz, Streidl, Trapp, Vogel, und Winter. Leider konnten einige Kameraden nicht teilnehmen.

Möge die heutige Clubjugend dermaleinst ebenso zusammenhalten, wie die Alten, welche die Freundschaft zueinander, die auf den Fußballfeldern auf der Deutschherrnwiese und in der Ziegelgasse begann, über ein halbes Jahrhundert hinweg treu bewahrten. Möge die Jugend aber auch, bevor sie das Ausland bereist, erst die Schönheiten der eigenen Heimat kennenlernen, ein frommer Wunsch leider, wie es vielen scheint.

Dr. F.

Auf stillen Wanderwegen

führt Sie Anton Leidinger mit seinen Ausflugsvorschlägen, die unter dem Titel „Nürnberger Wanderziele“ soeben im Verlag Nürnberger Presse erschienen sind, aus dem Lärm und Hast der Stadt hinaus zu den Schönheiten unserer fränkischen Heimat. Anton Leidinger hat für seine „Wanderziele“, die in den Rucksack jeden Ausflüglers gehören, die 55 schönsten Vorschläge aus den Wochenendveröffentlichungen der „Nachrichten“ zusammengestellt. Wenn er dabei auch Nürnberg als Ausgangspunkt seiner Wanderungen gewählt hat, so beginnt der „Ausflug in die Natur“ erst nach einer — unterschiedlich langen — Straßenbahn-, Omnibus-, Auto-, Rad- oder Bahnfahrt, die ebenso gut von jedem anderen Ort aus angetreten werden kann.

Vom kleinen Nachmittagsspaziergang im Reichswald bis zur Tageswanderung über den Hochwaldsteig von Hersbruck nach Traunfeld enthält das Buch eine Fülle von wertvollen Angaben und Hinweisen. So entdeckt der Wanderer Dinge, an denen er vielleicht bisher achtlos vorüberging, erfährt „teelöffelweise“ das Wichtigste und Interessanteste über Geschichte und Kultur der Gegend, die er gerade durchwandert und wird auf jeden schmucken Fachwerkbau, jedes mittelalterliche Kirchlein, jeden weiten Ausblick und jedes erfrischende Bächlein aufmerksam gemacht — in einer liebevollen Genauigkeit, die in Anton Leidinger den passionierten Wanderfreund verrät.

Wichtige Hinweise über die Markierungen der Wege fehlen ebensowenig wie Gehzeiten, Fahrpreis für Omnibus und Eisenbahn und Angaben über idyllisch gelegene Ruheplätze. Praktische Wegekärtchen, die jeder Wanderung beigelegt sind, und den Ausflugsweg und seine Umgebung übersichtlich und maßstabsgetreu wiedergeben, veranschaulichen die beschriebene Strecke und helfen Umwege vermeiden.

Anton Leidinger, Nürnberger Wanderziele, Verlag Nürnberger Presse, Druckhaus Nürnberg G.m.bH. & Co., 1958. Brosch. 200 Seiten. Taschenbuchformat. DM 3.80.

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG äuss. Rollner-
strasse 75

RUF 57 82 88

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 48 16 07

Geschäftszeit 8 - 12 und 14 - 18 Uhr, Samstag 8 - 13 Uhr

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 50 28. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 77 28

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e.V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter i. V.: Dr. Hans Pelzner, Nürnberg, Lange Zeile 17 - verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen Fackler, Nürnberg, Adlerstr. 15, Ruf 2 58 82 — Auflage 4500 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Einladung zur

Außerordentlichen Mitgliederversammlung

Am Mittwoch, dem 10. Dezember 1958, 20.00 Uhr, findet im Clubhaus Zabo, eine Außerordentliche Mitgliederversammlung statt, wozu hiermit an unsere Mitglieder Einladung ergeht.

Tagesordnung: Erhöhung der Mitgliederbeiträge

Die Mitgliedskarten für das Jahr 1958 sind am Saaleingang vorzuweisen. Jugendliche Mitglieder aller Abteilungen sind nicht zugelassen.

Nürnberg, den 18. November 1958

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Ludwig Franz 1. Vorsitzender

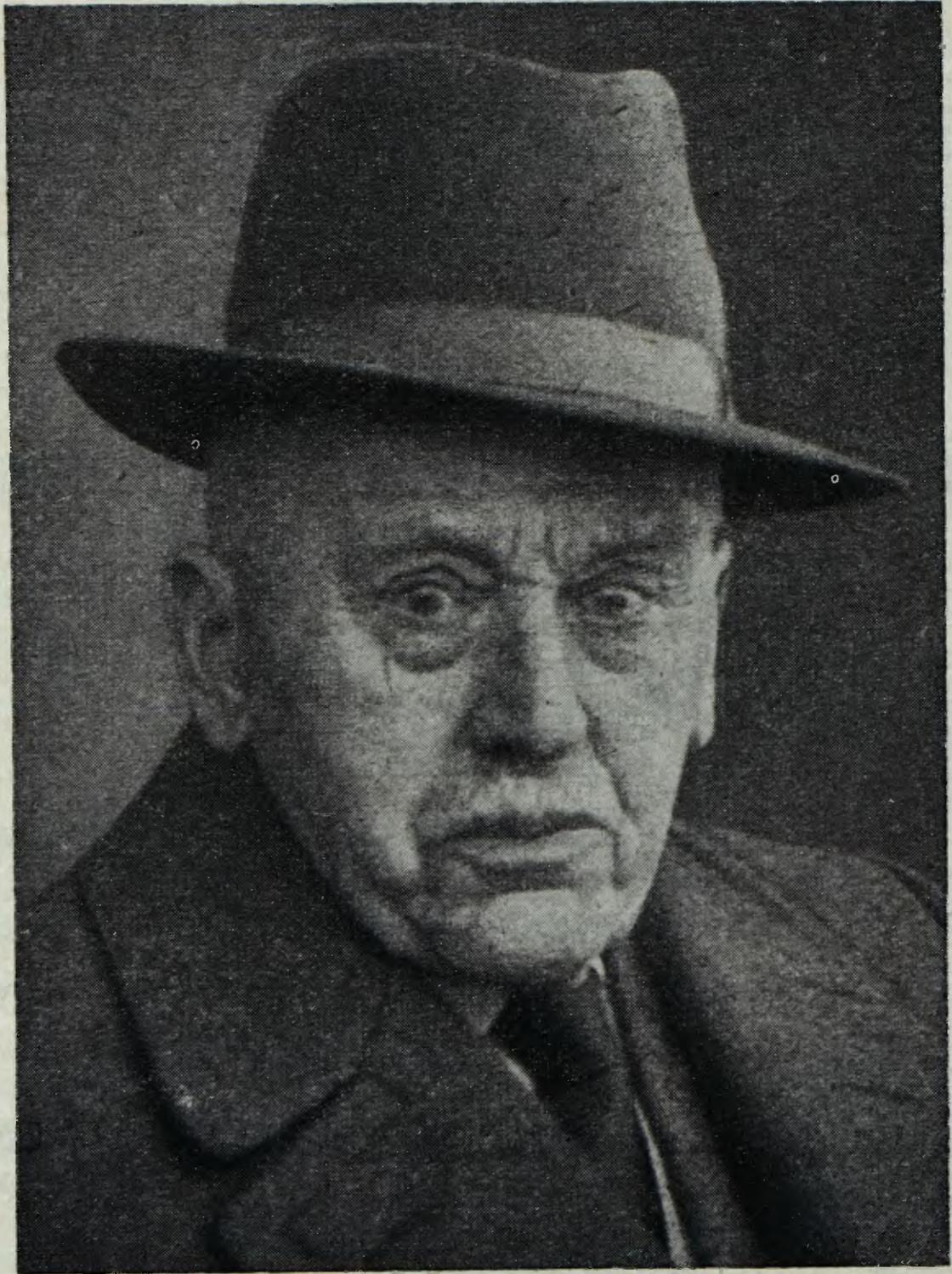
E I N L A D U N G

Im Clubhaus Zabo findet am Samstag, dem 22. November 1958, der

Ehrungsabend unserer Jugendmeister 1958

statt, wozu die Clubjugend aller Abteilungen herzlich eingeladen ist.

Beginn 19 Uhr



Hans Hofmann †

HANS HOFMANN ist nicht mehr. In ungetrübter geistiger Frische mit immer jung gebliebenem Herzen stand er im Geschirr bis zu dem Tag, an dem ihn ein Gehirnschlag aufs Krankenlager warf. Nun ist er aus unserer Mitte gerissen, aus der Mitte des Clubs, aus der Mitte der Vorstandschaft, aus der Mitte des Verwaltungsrates. Als Gründungs- und Ehrenmitglied waren uns ja sein Urteil, sein Rat und seine Mithilfe immer unentbehrlich. Und er versagte sie uns auch nie, wohin immer wir ihn in fast 6 Jahrzehnten beriefen. So war es vor 58 Jahren, so war es bis gestern, noch die letzte Vereinszeitung hat seine Feder gestaltet.

Der 1. FCN verlor wahrlich einen seiner besten Männer, einen der mit Leib und Seele seinem Club gehörte, seinem Club, für den er lange selbst gespielt, den er in schwerster Notzeit zum zweitenmal ins Dasein gesteuert hat, den er als Spielausschußobmann wie als Vereinsvorstand zu den höchsten sportlichen Ehren führen durfte. Es sind nur noch wenige, die all die Verdienste unsres getreuen Ekkehard, die sein ganzes Lebenswerk für den Club und den Fußballsport zu überschauen vermögen. Die alten getreuen Weggenossen empfinden den Verlust ihres liebsten Freundes besonders schmerzlich.

Hans Hofmann galt weit und breit als der Kundigste der Kundigen, wenn es um den Fußballsport ging und seine Belange. Auch Verbände und DFB sahen sich nicht selten in seinen Wirkungsbereich gezogen, auch ohne daß er dort zu einer Funktion gewählt war — ein Schaffender und ein Suchender, dessen Lebenswerk in den Aufstieg des deutschen Sportes wesentlich und erfolgsverdient hineinverwebt ist.

Wir trauern um ihn mit leiderfüllten Herzen. Wir geloben dankbare Treue über sein Grab hinaus. Er ist und bleibt beispielhaftes Vorbild für unsere Jugend und Nachfahren.

Diese Jugend!

Zwar wird jeder von uns nur einmal alt, verfügt also über keine sonderlich begründete praktische Erfahrung, wenn es um Generationsstufen geht, aber dennoch: Ich glaube, daß zu allen Zeiten die älteren Semester über das ungehobelte Benehmen und über das mangelnde Verantwortungsgefühl der Jugend geschimpft und deren Zukunft in düsterem Grau gesehen haben. Da ich nun in und außer dem Berufe sehr viel mit Jugend zu tun hatte, darf ich wohl den Schnabel auf tun und sagen: Die heutige Jugend ist auch nicht schlechter als wir waren und die Erfahrungen mit ihr sind subjektive Erlebnisse, aus denen man nicht ohne weiteres verallgemeinern sollte. Es hat zu allen Zeiten Rüpel und Lümmel gegeben und auch zu allen Zeiten Edle und Anständige. Sorgen wir dafür, daß die letztere Kategorie sich in den Sportvereinen zusammenfindet. Der Sport besitzt in sich die erzieherischen Möglichkeiten zur Übung und Betätigung der Tugend, der männlichen wie der weiblichen Spezies.

Braucht da nicht gleich die Fröhlichkeit über einen Wettspielsieg sich durch Gewalttaten äußern, daß man bei seinen Freudensprüngen sich an die Kleiderhaken hängt und sie dutzendweise abbricht oder gar an die Duschrohren und sie so ruiniert, daß sie außer Betrieb gesetzt sind. Daß man seinen fröhlichen Übermut an Türen ausläßt, die sich doch keineswegs von innen und außen gleichzeitig öffnen lassen. Und vergißt, daß Bänke zum Sitzen da sind, nicht um darauf herumzutoben und Waschbecken nicht zum Stiefelwaschen. Daß Ballspiele auf den Spielplatz „verbannt“ sind und die dritte Halbzeit nicht in der Kabine stattfindet.

Wir appellieren an das Ehrgefühl und den Anstand der Sportjugend und mahnen die Besonnenen sich und ihren natürlichen Ordnungssinn den Missetätern gegenüber zur Geltung zu bringen. Wie in jeder Gemeinschaft müssen die Gutgesinnten führen, dann ist die Gemeinschaft und ihre Sache selbst auch gut. Wo Ungute die Lage beherrschen, ist etwas faul und die beste Sache leidet Schaden. Wir glauben an die Jugend — die übrigens für uns durchaus nicht bei „18“ endet! — und wir glauben auch, daß 16 in 6 Wochen zerbrochene Fensterscheiben, 3 zertrümmerte Lampen und 4stellige Wasserrechnungen für verpanschte Brausebäder keine gute Führung bekunden.

Sport macht tüchtig — nicht nur Muskeln und Sehnen, auch den Charakter! Beweise es Clubjugend aller Altersklassen! Strafe uns Trommler und Werber nicht Lügen! Bewähre Dich, damit man nicht verächtlich vor Dir die Achseln zuckt, sondern Dich einem Lümmel gegenüber immer wieder als Vorbild loben kann. So hat der 1. FCN seit je seine Mission aufgefaßt. Sportwarte und Jugendbetreuer sind von diesem Geiste beseelt.

Gutgesinnte Jugend hilft ihnen und erzieht sich gegenseitig selbst. Freiwillig ist alles im Sport, freiwillig auch die Einordnung in Gesetz, Gesellschaft und Gemeinschaft! Wer sich solcher Gesinnung nicht zugänglich zeigt, ist fehl am Platz, er meide den 1. FCN!

Dr. Pelzner

Gesucht werden

Damen oder Herren (Rentner)

die das Inkasso der Mitgliedsbeiträge zu übernehmen in der Lage sind.

Anmeldung bei der Geschäftsstelle, Sportparkstraße 12

Ründum

Im Denken der Gegenwart ist so vieles, ja allzuvielen auf Zweckmäßigkeit und Verdienst ausgerichtet, daß nicht nur der Sport als Gegenkraft ethischer Zielsetzung sich in seinen Idealen bedroht fühlt, sondern auch der Gemeinschaftsgeist in den eigenen Reihen durch eigennützige Bestrebungen erschüttert wird. Wir wollen aber heute, lieber Leser, einmal nicht auf Bundesliga und Profitum hinaus, sondern auf ein erfreuliches Geschehen, das am 17. und 18. Oktober im Plenarsaal des Hamburger Rathauses abrollte und in welchem Jahre währendes Ringen Gestalt gewann.

In einer Fest- und einer Arbeitstagung des Deutschen Sportbundes wurde die Richtung erörtert, in der der deutsche Sport sich entfalten und aufwärtsentwickeln soll. Der Gehalt dieser Tagung wird auch von der geistigen Schicht der westdeutschen Gesellschaft beachtet werden. Das im Mittelpunkt stehende Hauptreferat von Willy Daume und der Vortrag des Münchener Psychologen Professor Dr. Lersch können nicht mit Achselzucken abgetan, sie müssen ernst genommen werden. Eine Mitgliederzahl von fast fünf Millionen in 27 Fachverbänden und dreiviertel Millionen in den Anschlußbünden beeindrucken. Erfreulich das Niveau der Tagung, erfreulich und sehr wesentlich die Einigung über den Finanzausgleich. Der große Bruder Fußball übernimmt die Hälfte der 625 000 DM, die der DSB für seinen Haushalt und die olympischen Aufgaben beibringen muß. Die Bundesregierung hat ihren Zuschuß für den Sport von einer Million auf 1,8 Millionen DM erhöht.

Die Entschlüsse liegen in der Richtung, in der wir im 1. FCN seit je den deutschen Sport erlebten. Die Sportkameraden aller Sportarten bilden eine Schicksalsgemeinschaft, die überzeitlich zusammengehört und zwar durch Entwicklung, Mentalität und Tradition, in der die gemeinsame Sache mehr gilt als der Geldbeutel. Wir im 1. FCN finden damit im ganzen Vaterland bestätigt, daß wir mit unsrem Tun und Handeln richtig liegen.

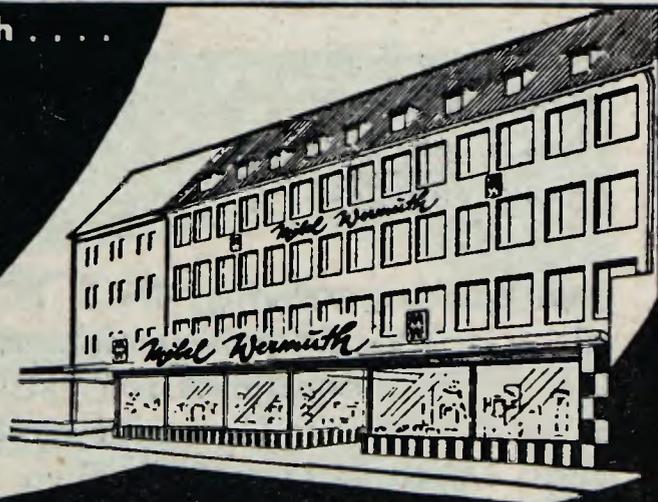
*

Der 1. FCN ist für die Lausbüberei eines nicht festgestellten Jugendlichen nach dem Spiel gegen Eintracht Frankfurt im Zabo mit 300 DM Geldbuße und 100 DM Kostenersatz bestraft worden, er bleibt bei neuem Zwischenfall mit Platzsperre bedroht. Die

Wer sich gut und preiswert einrichten will, merke sich

**IM HERZEN DER SÜDSTADT
WÖLCKERNSTRASSE 6**

SCHRÄG GEGENÜBER KAUFHAUS MERKUR



Möbel Wermuth

DAS GROSSE HAUS DER GUTEN UND PREISWERTEN MÖBEL FÜR JEDEN GESCHMACK

gemeine Kränkung des Schiedsrichters durch Anspucken wurde leider von keinem unserer Aufsichtspersonen und Ordner bemerkt. Der Täter ist möglicherweise gar ein Frankfurter, denn der Club gewann ja sein Spiel und für die Nürnberger entstand gar keine gereizte Stimmung gegen den Schiedsrichter.

Der Vorfall hat wieder einmal lebhaftere Diskussionen ausgelöst, in denen auffällig oft gegen das Spruchgericht Stellung genommen wurde, weil man — so wird argumentiert — solche Zwischenfälle gar nicht unterbinden könne. Nun, Mittel und Wege gibt es schon, um den Sport und seine Akteure vor Verunglimpfung durch Rowdies zu schützen: man kann sogar extremerweise die Zuschauer ganz ausschließen. Diese Strafe wurde auch schon verhängt. Es gibt aber eine Reihe mehr oder minder radikaler Zwischenstufen. Sie bestrafen mehr oder minder empfindlich den platzstellenden Verein; die Täter sind oft nicht zu erwischen. Wer anders als der Veranstalter könnte für vorsorgliche Maßnahmen verantwortlich gemacht und zu Sicherheitsvorkehrungen verpflichtet werden?

Verschärfte Maßregeln müssen aber in sich steigernder Anwendung unsere Zuschauer diskriminieren und beleidigen. Da man weiß, daß der Rowdies nur wenige sind, scheut man äußerste Abwehrmaßnahmen. Sollen wir wie in Italien unsere Zuschauer zu einem „Volk hinter Gittern“ erniedrigen? Oder gar — wie in Südamerika — an den Eingangstüren Leibesvisitationen anordnen, um Wurfgeschosse zu beschlagnahmen?

Das Nürnberger Sportpublikum ist um kein Jota schlimmer als irgend eines im Lande. Da es nur wenige disziplinslose Schreier und rabiate Narren sind, rufen wir unsere Anhänger und Mitglieder auf, der Polizei und unseren Ordnungsmännern bei der Feststellung der Täter behilflich zu sein. Der 1. FCN hat neuerdings durch zwei Absperrgitter jeden Verkehr vor der Tribüne unterbunden. Wir können ja schließlich nicht neben jeden Zuschauer einen Wachmann aufstellen, wir brauchen das auch nicht, Verhaftung der Übeltäter und gerichtliche Strafverfolgung werden sich auswirken.

*

Die Vereinsleitung hat in Zusammenarbeit mit den beteiligten Abteilungen neue Benützungsvorschriften für die Übungshallen und die Beleuchtungsanlage auf dem C-Platz erarbeitet. Sie sind den Abteilungen zugegangen und werden in der Tribüne ausgehängt. Scharfes Durchgreifen wurde notwendig, da der Mißbrauch der Übungseinrichtungen unhaltbare Zustände schuf und die Wiederherstellungskosten nicht mehr tragbar waren.

Wichtigste Bestimmung ist, daß Training irgendwelcher Art während der Wintermonate in den Hallen der Tribüne und auf den Plätzen nur unter der verantwortlichen Aufsicht eines Übungsleiters gestattet ist. Andernfalls darf der Platzwart weder Schlüssel noch Geräte ausgeben.

*

Den Spielmannschaften des 1. FCN steht die Erfüllung eines langersehnten Wunsches als „Christkindl“ nun unmittelbar bevor. Was lange währt, wird gut! Die vier Plätze auf dem Waldspielplatz am Valznerweiher sind — durch zwei nasse Sommer begünstigt — mit einer Grasnarbe bewachsen, die das Herz eines Sportlers mit Freude erfüllt. Da zuckt es auch in alten Knochen wieder: einmal, nur einmal auf so einem Teppich spielen zu dürfen! Da muß ja Fußball wieder zur „Kunst“ zurückfinden, hier kann man spielen, hier muß man's — so man's noch nicht könnte! — vonselber lernen.

Der Dusch- und Waschraum, der an die bereits stehende Baracke anschließt, und mit ihr zusammen die nächsten Jahre überbrücken wird, ist in einigen Wochen fertiggestellt. Im Ausbau unseres Waldspielplatzes ist damit etwa „Halbzeit erreicht“.

Die unhaltbar gewordenen, oft gesundheitswidrigen Platzverhältnisse im Zabo sind dann für Amateure und Jugend weitgehend überwunden. Mit dem A-Platz und dem Hockeyplatz zusammen besitzt der 1. FCN heute sechs — sage und schreibe sechs — bildschöne Rasenspielfelder. So es die Finanzen erlauben, können dann Erneuerungen und Umbauten im Zabo geplant und in Angriff genommen werden. Das alles dank der rastlosen Einsatzfreude und Opferbereitschaft eines Mannes — unseres Adam Winkler.

*

Dieser freudig bewegenden Nachricht folgt eine notwendige, wenn auch minder froh begrüßte. Seit dreieinhalb Jahren hat der 1. FCN seine Mitgliedsbeiträge nicht erhöht. Daß in dieser Zeitspanne die Preise aller Dinge und Leistungen mehr oder minder fühlbar anstiegen, insonderheit auch dort, woher der 1. FCN bezieht oder womit er zu tun hat, das wissen alle. Wir staunen daher auch nicht, daß der Anfall neuer Betriebs- und Unterhaltungskosten für vier neue Spielfelder samt Wartung einen fünfstelligen Jahresmehrbedarf ausmachen wird. Ihn zu decken oder wenigstens zur Deckung mitzuhelfen, ist umsomehr eine Verpflichtung der Mitglieder, als der Club wohl von allen Oberligaklubs in Süddeutschland — vom Westen ganz zu schweigen — der Verein mit den niedrigsten Beitragssätzen blieb, obwohl er von keinem erreicht wird in seinen Leistungen für aktive Mitglieder und Jugend. Denn zwei Großsportanlagen mit acht Spielfeldern, Schwimmbad und Clubhaus, Tennisanlage und -haus, Rollschuhstadion, Tribüne mit Warmduschen und Ölheizung, im Zabo dabei alles im Eigenbesitz, kann kein deutscher Sportverein aufweisen. Und alles gehört Dir mit, ist auch Dein Eigentum, liebes Clubmitglied. Dazu wird Dir noch Ermäßigung bei den Veranstaltungen geboten. Die Beitragsanhebung soll nach den Vorschlägen des Verwaltungsrates in sozial gerechten und tragbaren Grenzen gehalten werden.

*

Nachdem durch die Genesung unsrer Spitzenkünstler Hendrix, Stürmer und Zech die LA sich wieder verstärkte — leider für die deutschen Mannschaftswettbewerbe zu spät — konnte der 1. FCN den Vereinskampf gegen Rotation Leipzig gewinnen und auch sonst zunehmend Erfolge erringen.



Pelze **VON FORMAT**
erlesen in Form und Qualität

Georg Reißner
KÜRSCHNERMEISTER

Nürnberg, Bayreuther Straße 10, Tel. 53416

IHR VORTEIL: DER FACHMANN BEDIENT SIE PERSÖNLICH

Die Männer der Hockeyabteilung hielten sich heuer, wie die Frauen schon immer, recht wacker. Mit der Erkämpfung des zweiten Tabellenplatzes in Bayern nehmen sie im Frühjahr an der deutschen Meisterschaftsrunde teil. Dem 1. FCN gelang es damit als erstem bayerischen Sportverein gleichzeitig mit seinen Männern und Frauen in die Endrunde einzuziehen.

*

Die Beitragseinhebung ist seit je ein mißliches Kapitel, weil einerseits die Unbeweibten selten zuhause anzutreffen sind, andererseits Ehefrauen die Mitgliedsbeiträge der männlichen Familienmitglieder nicht gerne aus dem Wirtschaftsgeld bestreiten. So müssen unsre Beauftragten viele, allzuvielen vergebliche Gänge machen. Und das macht Unkosten!

Nicht minder peinlich ist, daß viele unsrer auswärtigen Mitglieder die Einsendung ihres Obulus übersehen.

Wir ersuchen daher höflich und sehr dringend darum, die rückständigen Beiträge zu entrichten oder für die Einsendung Sorge zu tragen. Sie ersparen dem 1. FCN beträchtliche und doch wirklich unnötige Kosten.

*

Die bedrohlich angespannte Situation in und hinter der Tribüne nach Abschluß des Oberligaspiels gegen VfB. Stuttgart machte unabweisbar klar, daß Boxveranstaltungen nach den Fußballspielen in der Trainingshalle bei den beengten Zugangsmöglichkeiten jede Sicherungsmaßnahme für Schiedsrichter und Mannschaften illusorisch machen. Es wird daher nicht zu vermeiden sein, den Verwaltungsratsbeschuß wieder in Kraft zu setzen, der die Veranstaltung nach dem Spiel verbietet, so lange nicht die Errichtung eines gesonderten Eingangs die Verkehrsverhältnisse von Grund auf ändert.

Dr. P.

Ehrentag unserer Meister

Die zu Ehren unserer Besten alljährlich veranstaltete Feier ist rasch zur Tradition geworden. Auch heuer wieder trug sie durchaus familiären Charakter. Da wir immer noch mit der weiblichen Phalanx, in größerem Umfang bis zu den Meitertiteln durchstoßen als bei den Männern, ist auch für das Ehrenfest der lebenssprühende Kranz hübscher Frauen und Mädchen stimmungsmäßig nach wie vor das beherrschende Element.

Der Ehrungsausschuß konnte 26 Ehrenplaketten verleihen, davon fünf in Gold an: Anneliese Seonbuchner, Lilo Sturm, Helga Undheim, Karl Friedrich Haas und Rudolf Zech. Die Plakette in Bronze erhielten: Mini Burkhard, Inge Wolfsteiner, Margot Beyer, Marianne Bischoff, Gertrud Fleischmann, Hannelore Gruber, Lissi Köhler, Sigi Laugksch, Lotte Macher, Ella Meyer, Ria Reich, Lisbeth Schneider, Irmgard Streidl, Hanne Wolf; Brunhilde Hendrix, Hanne Wohlrab, Marianne Nehr; Ludwig Eschbach, Jürgen v. d. Steinen, Georg Sturm und Ingo Kretschmer.

Den Meistern zur Ehre — der Jugend ein Ansporn!

Dr. P.

*

Die auswärtigen Mitglieder werden gebeten ihre
Beiträge in Bälde zu entrichten!

Die Geschäftsstelle

*

Fußball

Der Berichtsmonat gibt mit zwei Auswärtssiegen, einem Heimerfolg und einer Punkte-
teilung in den Verbandsspielen, dazu einem Kanter Sieg, in dem recht zweckdienlichen
Probegalopp gegen die Schweden gewiß ein gutes Gesamtbild der Leistungshöhe unsrer
ersten Mannschaft. Es wäre sehr undankbar, wollte man nicht anerkennen, daß alle
eingesetzten Spieler mit besten Kräften und immer ernstem Zielstreben bei der Sache
waren.

Wenn trotzdem Kritik geübt wird, dann nicht mit der Absicht der Nörgelei, auch
nicht von Besserungsvorschlägen — dazu gibt es in Vorstands- und Verwaltungsrats-
sitzungen Gelegenheit — sondern aus Chronistenpflicht. Unsere Vereinszeitung soll
ferner auch die Mitglieder bedienen, die auswärts wohnen oder abgehalten waren, die
Spiele selbst zu sehen. Zeitungsreporter sehen vielfach — besonders bei Auswärts-
spielen — mit anderen Augen als wir, die wir bewußt die Vereinsbrille auf die Nase
setzen. Vereinsbrille — im guten Sinne des Wortes — wird manche Zusammenhänge
sehen und erkennen lassen, die sonst gar nicht bekannt werden und dem Mitglieder-
kreis Aufschlüsse geben.

Die beiden Auswärtsspiele in Mannheim und Schweinfurt glichen einander weitgehend
in der taktischen Anlage. In der ersten Halbzeit war auf Sicherung zu spielen. Genaues
Decken der gegnerischen Stürmer war die Parole, kein riskantes Nachdrängen der
Außenläufer gewünscht. Die Berichter nennen das: dem Gegner das Mittelfeld überlassen.
Wie richtig kalkuliert, ließen — in Mannheim nach einer Viertelstunde, in Schwein-
furt nach Halbzeit — der kämpferische Druck und die Schnelligkeit des Gegners nach
und die Clubelf konnte ihr Spiel machen, in dem die Technik glänzt und auch einmal
ein Außenläufer zur rechten Zeit mit dem Sturm aufs Ganze geht.

Ein anderes Gepräge trugen die beiden Treffen im Zabo gegen Ulm und Stuttgart. Beide
Gegner von ungewöhnlicher Härte und Schnelligkeit, waren so durchtrainiert, daß sie in
keiner Phase mit sich spielen ließen. Solche in Körpergröße und Wucht überlegene
Gegner können nur durch flache Ballführung und Spielwitz besiegt werden. Es gelang
nicht sehr oft zu diesem Rezept — besonders den großen Stuttgartern gegenüber —

Regenbekleidung und alle
Artikel aus Gummi oder Plastic



DAS SPEZIALHAUS
MIT DER GROSSEN AUSWAHL



GLOBUS

Nordbayerns führendes Spezialhaus für

- HÜTE
- MÜTZEN
- SCHIRME

NURNBERG
LUDWIGSTRASSE 29

BAMBERG-COBURG-SCHWABACH-ZIRNDORF

durchzufinden. Das lag mehr an unsern rückwärtigen Linien als an den Stürmern. Im Kopfballspiel können die VfB-Spieler schon immer bei hohen Bällen ihre Trümpfe ausspielen. Und die Ulmer folgen seit Jahrzehnten dem Vorbild ihrer schwäbischen Metropole, nicht dem des Nürnberg-Fürther Fußballs.

Es klingt merkwürdig, aber es ist so: Die Verantwortlichen haben nach nun einem Vierteljahr Spielzeit noch nicht zu einer Standardbesetzung der Angriffsreihe durchgefunden. Wir haben drei, sogar vier Rechtsaußen, aber keinen Halblinken. Dirrigl hat die Zwangspause noch nicht überwunden. Er war bei Regensburg wendiger und schneller. Albrecht fehlt das Vertrauen zum linken Fuß. Schmid wurde oft in der Mitte ausprobiert. Er kam wohl zurecht, schoß Tore und ist mit seinem Tordrang verdammt gefährlich, aber sein Sprungvermögen und Kopfballspiel reichen nicht an das von Glomb, der seinerseits auf seinem Stammplatz in der Mitte noch viel öfter die Flügel einsetzen müßte, wie alle unsere Innenspieler überhaupt. Wer immer auch am Flügel aufgestellt wurde — wir hatten schnelle Außenstürmer, die das Spiel nach vorne zu reißen vermögen. Das „Klein-Klein“ in der Mitte ist noch immer nicht überwunden und bleibt umsomehr erfolglos, je häufiger die Außenstürmer zu bald nach innen drängen.

*

In Mannheim-Waldhof 3:0

Wabra; Zeitler, Ucko; Zenger, Wenauer, Schober; Schmid, Morlock, Glomb, Dirrigl, Müller liefern ein Fußballspiel, das in der zweiten Halbzeit zu einer Augenweide wird. Wenauer, Müller und Zeitler werden besonders gelobt. Schmid, Glomb und Dirrigl erzielen die Tore. Dirrigl, nach dem Wechsel auf rechtsaußen eingesetzt, kommt dort besser zur Geltung als auf dem Halbstürmerposten.

*

Gegen Ulm im Zabo 2:1 mit der gleichen Mannschaft

Wie leicht konnte das ins Auge gehen! Aber gerecht wäre der Ausgang nicht gewesen. Die Ulmer, vorzüglich durchtrainiert, spielen nach sehr gefährlicher Husarentaktik. Sie halten den Ball viel weniger an und weniger lang am Fuß als es bei uns üblich ist, spielen fast immer raumgreifend nach vorne und an die Flügel. So wirkt ihr Spiel schnell und reißt die Deckung auf.

In Nürnberg-Fürth spielt man anders, schöner und reifer, leider allzuoft umständlich und mit Umwegen. Das bremst den Fluß des Angriffs und gibt dem Gegner Gelegenheit und Zeit zur Deckung zurückzulaufen. Das Gute aus beiden Spielarten kombiniert ergibt das Meisterspiel — mitunter gelingt's!

Nachdem Ucko durch Schuld des Gegners nur noch bei halber Kraft war, erfreute Zeitlers bewegliches, gelöstes, ebenso schnelles wie gekonntes Spiel in dieser kritischen Spannung, die bis zum Schluß währte. Sieg und Punkte blieben daheim, das ist die Hauptsache. Es hat auch früher in den besten Jahren des Clubs nicht jeden Sonntag Gänsebraten gegeben. Daran ist der Gegner schuld, der ja auch kommt, um den Braten zu versalzen. Darin liegt der Reiz des Fußballsportes: in seiner glorreichen Ungewißheit!

Als Schiri pfiff Herr Eisemann, von zahlreichen Zuschauern mit Mißfallen, von der Vereinsleitung mit Bangen begrüßt. Der Versuch glückte. Zu unserer Freude ging es glatt, wenn auch nicht alles, aber Pfiffe waren bestimmt auch nicht in allen Fällen begründet.

Gegen Eskilstuna 6:0

Die Gäste aus dem Norden lieferten ein Treffen, das den aufpeitschenden Punkt-kämpfen gegenüber mit der entspannten Atmosphäre des Freundschaftsspiels eine wohl-tuende Abwechslung bot. Obwohl sie einige Nationalspieler in ihren Reihen und noch einen dazugeborgt hatten, konnten sie nur in der ersten Viertelstunde etwas zeigen. Als Tore fielen, verloren sie mehr und mehr den Zusammenhang und waren am Schluß mit dem halben Dutzend noch gut bedient. Das zweite Verlusttor hatten sie nicht verdient, es schien aus Abseitsstellung erzielt. Max Morlock konnte mal wieder aus Herzenslust loslegen, da er nicht 90 Minuten lang von einem Wachposten abge-sichert war. Die „persönliche Freiheit“ nützte er weidlich, leitete mit einem Kopf-balltor alter Marke seine Serie ein und war mit 5 Treffern der erfolgreichste Stür-mer. In den hinteren Reihen zeigte Zeitler Lebendigkeit und Spielfreude. Zusammen mit des jungen Wenauer zusehends wachsender Routine war in der Abwehr eine Si-cherheit garantiert, die auch dem erstmals als Verteidiger eingesetzten Feilhuber jedes Lampenfieber ersparte.

*

In Schweinfurt 3:2

Der leichte Ball von neuer Fabrikationsart schien den Unsrigen anfangs einige Schwierigkeiten zu machen, vielleicht wirkte der Umstand sogar beim ersten Tor mit, das die Schweinfurter bald erzielten. Als die Clubelf voll im Zuge war, fielen durch Müller und Glomb Tore, aber ein Elfmeter ermöglichte dem Gegner den Ausgleich. Erst wenige Minuten vor Spielende schoß Schmid das kostbare Siegestor. Daß Scho-ber schon unter der Einwirkung einer Grippe stand, wäre zu bemerken. Weil aber Loos durch seine aggressive Art dem sonst so gefährlichen Aumeier die Schneid ab-kaufte, blieben die Schweinfurter Stürmer — den Elfer ausgenommen — in der Folge ohne Erfolg. Es spielten: Wabra; Loos, Zeitler; Zenger, Wenauer, Schober; Schmid, Morlock, Glomb, Albrecht, Müller.

*

Gegen VfB Stuttgart 2:2

Die Zuschauer witterten Sensation, denn 17 000 waren nach dem merkwürdig schwa-chen Saisonstart der schwäbischen Spitzenmannschaft eigentlich kaum zu erwarten ge-wesen. Die Mannschaft ist wieder da und — sie ist unverkennbar von der spieltechni-schen Meisterschaft zur betont kämpferischen Gangart übergewechselt. Im Sturm und in der Läuferreihe gut besetzt, bestand die Verteidigung nicht so überzeugend, aber Sawitzkys überragendes Können, gepaart mit dem nötigen Glück, hob alle Schwächen wieder auf.

Auch die Clubelf war diesmal nicht ausgeglichen. Loos sah sich gegen die beiden Na-tionalspieler Waldner und Geiger vor eine allzu schwere Aufgabe gestellt. Er darf auch beanspruchen, daß ihm Zeit gegönnt wird, sich in der Mannschaft zurechtzufinden.

Walch, Fleinert & Co.

LINOLEUM SPEZIALGESCHÄFT

Nürnberg, Schweiggerstr. 24, Telefon 41257

Tapeten und Linoleum

verschönen Ihr Heim

Stragula, Balatum und Bedola

der billige Fußboden-Belag für

DM 2.10 pro qm

Zenger ist noch nicht in Bestform, seine Schußkraft verschaffte aber doch dem Club den Ausgleich und damit den Vorstoß zum zweiten Tabellenplatz. Er wird auffällig oft auf die Füße getroffen. Wenn er schneller abspielen würde, könnte er sich manchmal ersparen. Albrecht hat früher am Flügel mehr Durchschlagskraft entwickelt und den letzten Gegner auch einmal selbst umspielt, wenn zur raschen Ballabgabe kein Partner sich anbot. Er ist wieder so schnell geworden und so einsatzfreudig, daß er sich am Flügel, wo er seinen besten Platz hat, schon etwas zutrauen darf. Zeitler kampelte sich mit dem Schiedsrichter, der ihn dann zum Schluß noch vom Platz wies, was aus dem robusten Angriff allein nicht zu folgern gewesen wäre und auch den Zuschauern als übertrieben harte Strafe erschien.

Der Schiedsrichter hatte es bestimmt schwer, denn das Spiel war sehr schnell und kampfbetont, die Gangart rauer als sonst zwischen den beiden Partnern. Daß er das Handspiel vor dem ersten Torerfolg der Gäste nicht sah, war Pech für uns und erschütterte Ruhe und Überlegung in unserer Elf, noch dazu als Waldners Schnelligkeit und Meisterschuß das zweite Tor draufsetzte. Daß der Elfer für uns kam und verwandelt wurde, gab endlich Auftrieb und die Schwaben kamen arg ins Gedränge, als Strohmeier vom Feld gewiesen wurde. In dieser Phase rettete ihr Torwart die Gäste vor der Niederlage. Im ganzen ein unerhört rassiges und in jeder Minute interessantes typisches Punktespiel mit allen Künsten und erregenden Zwischenfällen, wie die Sensationshungrigen es sich wünschen.

Es traten an: Wabra; Zeitler, Loos; Zenger, Wenauer, Schweinberger; Schmid, Morlock, Glomb. Albrecht, Müller. Nach der Pause wechselte Albrecht an den rechten Flügel. Bis zum Spiel gegen 1860 in München hoffen wir Ucko und Schober wieder fit zu haben.

Dr. P.

Oberliga-Reserve

In Mannheim 0:2

Fößel; Memmel. Feilhuber; Kempf, Wagner, Kreißel; Strehl, Buchner, Rübensaal. Albrecht, Nahmer.

Unsere Reserve kam durch Schwäche in der Hintermannschaft und das offensive Spiel der Außenläufer, durch den nur auf lange Bälle eingestellten Sturm der Platzmannschaft mit 2:0 ins Hintertreffen. In der zweiten Halbzeit konnte unser Sturm die verstärkte massive Hintermannschaft der Waldhöfer durch eigennütziges Spiel einiger Stürmer nicht bezwingen.

Gegen Ulm 4:0

Häuslmann; Wagner, Feilhuber; Buchner, Rübensaal, Nützel; Nahmer, Albrecht, Strehl, Loos II, Grötsch.

In einem fairen Spiel konnte unsere Reserve mit 5 Amateuren die Ulmer leicht mit 4 Tore von Albrecht (3) und Loos II (1) besiegen.

In Schweinfurt 2:2

Fößel; Nützel, Wagner; Kempf, Rübensaal, Loos II; Jatschek. Dirrigl, Strehl, Schweinberger, Nahmer.

Unsere Reserve wurde trotz besserer Leistung um den Sieg gebracht, da der Schiedsrichter einen Schuß der Platzherren an die Latte und zurückspringend als Tor gab. Nahmer in einem schönen Alleingang und Dirrigl unsere Torschützen.

F. Rupp

Amateur-Fußball

I. Amateur-Mannschaft

Recht und schlecht absolvierten unsere „Amateure“ ihre Verbandsspiele im vergangenen Monat.

Die Mannschaften, die unserer Elf gegenüberstanden, waren durchwegs körperlich überlegen. Da sie dazu oft noch sehr ruppig spielten, reichte das technische Übergewicht der Unsrigen nicht immer aus, um zu einem klaren Erfolg zu kommen. Noch fehlt besonders unseren jüngeren Spielern die Erfahrung, daß es auch gegen solche Gegner wirksame Gegenmittel gibt. Auf alle Fälle ist zu langes Ballhalten und dabei doch ängstliches Verhalten nicht geeignet, den Tatendrang unserer Rivalen beizeiten einzudämmen.

Im Stillen rechnete jeder von uns gegen SpV Niedernberg, die am 12. 10. 1958 nach Zabo kamen, mit einem eindeutigen Sieg. Waren doch die aus der Aschaffener Gegend kommenden Gäste bisher nicht sehr erfolgreich im Punktesammeln gewesen. Trotz strömendem Regen war das Spielfeld zu Beginn in noch leidlicher Verfassung und in dieser Zeit kamen die Unseren auch zu zwei Toren. Als sich der Platz aber immer mehr in Morast verwandelte, war von einem Fußballspiel nicht mehr viel zu sehen. Die Akteure und das Häuflein Anhänger waren schließlich froh, daß die Qual ein Ende hatte.

Der Club spielte mit: Schäfer; Rüge, Haas; Pickl, Schillinger, Kanzler; Rauscher, Frey, Silberhorn, Meyer, Walter.

Ein sehr guter Rasen entschädigte unsere Jungens am Sonntag, 19. Oktober in Erlangen, auf dem es gegen die dortige SpV Erlangen um die Punkte ging. Zunächst lief bei den Cluberern alles nach Wunsch. Aus einer Reihe gelungener Kombinationen konnten unsere Stürmer zweimal ins Schwarze treffen und somit einen 2:0-Halbzeitstand erzielen. Nach der Pause versuchten es die Platzherren auf die rauhe Art, unsere Kreise zu stören, mit dem Erfolg, daß sie zwar ihren Mittelläufer durch Hinausstellung verloren, aber in der Folge das Spielgeschehen diktierten. Wenn auch den Platzherren der Anschlußtreffer gelang, unsere verstärkte Hintermannschaft hielt bis zum Schlusse dicht, so daß mit dem 2:1-Erfolg zwei wichtige Punkte auf unser Konto gebucht werden konnten.

Die Mannen: Schäfer; Büttner, Haas; Pickl, Schillinger, Kanzler; Amschler, Frey, Silberhorn, Rauscher, Walter.

Am 26. Oktober 1958 war der VfB Coburg in Zabo unser Gast. In der ersten Halbzeit hatten unsere Amateure auf Grund ihrer Überlegenheit zahlreiche Möglichkeiten, einen entscheidenden Torvorsprung herauszuholen. Was aber an Schüssen nicht neben oder über das Tor ging, hielt der ausgezeichnete Schlußmann des Gegners. Es wirkte daher wie eine Erlösung, als kurz nach der Pause ein plaziert getretener Ball zur 1:0-Führung den Weg ins Coburger Gehäuse fand. Durch das unerklärliche Nachlassen der Cluberer bekam der VfB Coburg Oberwasser und wenn auch der Ausgleich nicht unverdient war, er hätte vermieden werden können. Kein Wunder, daß die Ge-

PHOTOHAUS

SEITZ

NÜRNBERG

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

Großformat Vergrößerungen 9x13 cm

Die Anschaffung der neuesten Vergrößerungsmaschine ermöglicht uns die Fertigung von Vergrößerungen

von Kleinbild 24x36 auf 9x13 —.20 DM

von Rollfilm 6x9 auf 9x13 —.20 DM

von Rollfilm 6x6 auf 9x9 —.20 DM

sichter unserer Gäste nach dem Spiel mehr Zufriedenheit ausstrahlten, als die unseren.

Unsere Elf spielte mit: Schäfer; Rüger, Haas; Pickl, Schillinger, Kanzler; Rauscher, Frey, Silberhorn, Meyer, Walter.

Ohne Bange fuhren wir am 2. November 1958 zu den Kickers nach Würzburg. Geling es doch unserer Elf in den letzten zwei Begegnungen jeweils einen Punkt mit nach Hause zu nehmen. Die Würzburger Kickers haben, um ihrer Platznot zu steuern, das Spielfeld mit demselben Material, wie wir unsere Tennisplätze belegt. Der Platz präsentierte sich somit in einem idealen Zustand. Auch die Befürchtungen, daß bei Stürzen Schürfwunden entstehen könnten, waren unbegründet, denn weder bei den Reserven noch bei der „Ersten“ brauchte in dieser Beziehung ein Sanitäter in Tätigkeit treten. Zum Spiel selbst wäre zu berichten, daß unsere I. Amateur-Mannschaft eine sehr schwache Partie lieferte und nur an einigen Posten normal spielte. Bei Halbzeit lagen wir mit 0:2 im Hintertreffen und am Schluß noch tragbar bei 0:3.

Aufgestellt waren: Schäfer; Rüger, Haas; Buchner, Schillinger, Kanzler; Rauscher, Frey, Silberhorn, Meyer, Walter.

Unsere Reserve sammelte weitere Punkte und spielte jeweils wie folgt: in Erlangen 3:1; gegen Coburg 1:0; in Würzburg 4:4. Geist

Untere Amateur-Mannschaften

Bei unseren unteren Vollmannschaften gab es wieder interessante Begegnungen mit Erfolgen. Eine gleichmäßig gute Leistung zeigte unsere 3. Amateur in vier Spielen. Jahn 63 IIa konnte auf unserem Platz nur eine Halbzeit mitmischen, um dann unserer Elf, die einmal mehr auf Torausbeute ausging, mit 9:0 zu erliegen.

Auch Südwest IIa konnte auf eigenem Platz der Überlegenheit unserer Mannschaft keinen Einhalt gebieten und mußte unseren Sturm, uneigennützig spielend, vier schöne Treffer erzielen lassen, bevor dann unsere Hintermannschaft den Ehrentreffer der Platzherren zuließ. SpVgg Fürth 1b konnte diesmal unsere gut deckende Hintermannschaft nicht überraschen und mußte sich der produktiven Spielweise unserer Elf verdient mit 2:0 beugen. Bei West III in Höfen rettete der eigene Schiedsrichter mit einem 2:2 seiner Mannschaft einen wichtigen Punkt.

Auch unsere 4. Amateur zeigte uns im letzten Monat vier schöne Erfolge: Süd III konnte auf unserem Platz unsern gut gelaunten Sturm nicht halten und mußte am Schluß des Spieles einen 4:1-Sieg bestätigen. Bei Johannis 88 III konnte auch der eigene Pfeifenmann unseren 5:1-Sieg nicht schmälern. Auf unserem Platz war auch Feucht 1b nicht die Mannschaft im Privatspiel, die unserer Elf bei gut herausgespielten Chancen vier Treffer hätte verhindern können. 1873 III konnte wohl auf eigenem Gelände eine Führung herausholen, mußte sich aber doch am Schluß des Spieles mit einem 2:2 die Punkteteilung gefallen lassen.

Unsere 5. Amateur-Mannschaft brachte zu Hause gegen die Elf der Nordstern-Versicherung einen verdienten 5:2-Sieg zustande, auf Grund des besseren Verständnisses. Bei MTV Fürth III zeigte unsere Mannschaft eine ausgeglichene Partie, mußte aber dem Platzverein durch ein glückliches Tor in den letzten Minuten den 2:1-Sieg überlassen. Im Stadion konnte die bessere Stürmerreihe von 1846 III unsere nicht konstant spielende Hintermannschaft 2:0 hereinlegen.

Junioren-Mannschaft einmal wechselhaft

Im Verbandsspiel konnte unsere 1. Junioren-Mannschaft auch im Rückspiel gegen ASV Zirndorf mit 3:1 die Punkte holen, da unser Sturm die gegebenen Chancen verwerten konnte. Gegen SpVgg Fürth 5a mußte sie den besser harmonisierenden Gästen einen 2:1-Sieg überlassen, die durch einige ältere Spieler die größere Erfahrung mitbrachten. 1873 III. war auf unserem Platz zu einer harmlosen Elf verurteilt und wurde 5:0 überfahren.

Weiterhin verbessert zeigt sich unsere 2. Junioren-Mannschaft. Wenn unsere Elf auf einigen Posten noch eine Verstärkung erfährt, können sich unsere Jüngsten würdig an unsere 1. Junioren anreihen. Gegen Heroldsberg III. wurde mit 3:0 ein angenehmes Spiel gezeigt und beide Punkte verdient gewonnen. Buch III war auf unserem Schulplatz nicht die bessere Elf. Sie verstand aber, das 3:2 bis zum Schluß zu halten, obwohl unsere Jungen zwar die ganze zweite Halbzeit überlegen waren, jedoch der Sturm vom Schußglück verlassen war. Auswärts scheint unsere Elf bessere Nerven zu haben. Dies beweist ein 3:0-Erfolg bei ATV III.

AH-Mannschaft

Unsere 1. AH konnte in einem mehr kampfbetonten Spiel unsere eigene 1. Privatmannschaft (Zehendner) diesmal 2:1 besiegen, obwohl in dieser Mannschaft unser ehemaliger Reservespieler Prandl als Stopper und bester Spieler gesehen wurde. Bei Bayern Kickers wurde ein 6:0-Sieg erzielt. Am Gostenhofer Platz wurde wohl 3:2 verloren, durch besseren Einsatz hätte aber ein Gleichstand erzielt werden können.

Hohe Siege meldet unsere nun mit einigen jüngeren Spielern verstärkte 2. AH. Resultate: 2. AH — Phönix AH 8:3; — Süd Privat 12:3; — Wendelstein AH 6:0. 1. Privat (Zehendner)—1860 Fürth Privat 5:2; —83 Johannis Privat 4:1. Fritz Rupp

Fußball-Jugend

A1-Jugend. Das erste Verbandsspiel im Oktober am 5. 10. gegen Mühlhof wurde mit 10:0 Toren von uns gewonnen. Am 12. 10. wurden in Schweinau gegen TV 1860 die Klinge gekreuzt. Mit 3:0 konnten wir als Sieger den Platz verlassen. Die niedrige Torzahl ist lediglich darauf zurückzuführen, daß wir mit fünf Ersatzleuten antreten mußten, da die Spieler Flachenecker, Reisch, Rubenbauer, Ruff und Wild zu Auswahlspielen des BFV abgestellt waren.

Als nächster Partner war ATV Nürnberg im Zabo zu Gast. In diesem Spiel probierten wir zwei neue Spieler aus, welche sich nicht schlecht in die Mannschaft eingefügt haben, nur wurde im allgemeinen zu wenig geschossen. Daß wir das Spiel mit nur 3:0 für uns entscheiden konnten, war mit ein Verdienst der stabilen Hintermannschaft des Gegners. Unsere Mannschaft zeigte so ziemlich das schlechteste Spiel dieser Runde. Kurz gesagt, es war der Wurm drin.

Am 2. November beim Spiel gegen DJK Eibach auf des Gegners Platz waren wir mit 6:2 siegreich. Zu diesem Spiel mußten wir mit sechs Ersatzleuten antreten, da Rubenbauer und Leupold verletzt waren und die vier bereits oben genannten Spieler zum Jugend-Länderspiel Westdeutschland gegen Süddeutschland berufen waren. Leider mußte Billmann nach fünf Minuten Spielzeit infolge einer alten Verletzung ausscheiden, so



daß das ganze Spiel mit nur 10 Mann durchgeführt wurde. Unter Berücksichtigung der schlechten Bodenverhältnisse kann man den Spielverlauf als normal bezeichnen; doch hätte man bei etwas mehr Aufmerksamkeit die zwei Gegentore vermeiden können.

A 2-Jugend. Im Monat Oktober führte die Mannschaft 5 Verbandsspiele durch und zwar jeweils gegen 1. Jugendmannschaften. A 2-Jugend gegen TV 1873 5:1; gegen Sack 9:0; gegen ASV Süd 4:0; gegen ASV Fürth (H) 1:0; gegen Flügelrad 1:0.

A 2 a-Jugend gegen Mühlhof 2. 4:0; gegen TV 1860 Schweinau 5:0; gegen ATV Nbg. 2. 4:2; gegen ASN-Pfeil 2. 3:0 (Privatspiel).

A 3-Jugend gegen SV Maiach 1. 0:6; gegen TSV Johannis 2. 3:3; gegen SV Maiach 1. 2:2; gegen Süd 3. 3:1.

B 1-Jugend. Die sämtlichen Spiele im Monat Oktober wurden überzeugend gewonnen und lediglich ein Gegentor mußte in Kauf genommen werden. B 1-Jugend gegen SpVgg Fürth B 1 7:1; gegen eigene B 2 3:0; gegen ASV Süd B 1 9:0; gegen ASV Fürth B 1 3:0; gegen DJK Bayern B 2 6:0.

B 2-Jugend. Auch diese Mannschaft lieferte mit ihren fünf durchgeführten Spielen zufriedenstellende Resultate. Das Spiel gegen ASV Fürth hätte dem Verlauf nach auch gewonnen werden können. Aber das alte Übel — es wurde zu wenig geschossen! B 2-Jugend gegen Bayern Kickers B 1 2:0; gegen eigene B 1 0:3; gegen ASV Fürth B 1 1:1; gegen Jahn 63 B 1 6:0; gegen Tuspo. Fürth B 1 7:0.

B 3-Jugend. Infolge fehlender B-Jugendmannschaften bei den anderen Vereinen kommen nur Privatspiele in Frage, was auch bedingt, daß meistens gegen A-Jugendmannschaften gespielt wird. B 3-Jugend gegen Sparta Noris 3. 3:2; gegen Südwest 2. 5:3; gegen Bayern Kickers 2. 5:4; gegen ASN-Pfeil 2. 1:5; gegen DJK Eintracht 2. 2:1.

*

Bei den Schülern wird nur die erste und zweite Mannschaft nach Punkten bewertet.

1. **Schüler** gegen Schwaig 6:1; gegen Laufamholz 7:0; gegen Postsportverein 6:0; gegen Phönix x:0 (1:2); gegen TV 1846 5:1. Die Punkte gegen Phönix wurden uns zugesprochen, weil in der Mannschaft des Gegners fünf Spieler mitwirkten, die das vorgeschriebene Alter bereits weit überschritten haben.

2. **Schüler** gegen Franken 1. 3:0; gegen Bayern Kickers 1. 1:0; gegen Heroldsberg (vom Gegner abgesagt wegen Todesfall); gegen Buchenbühl 2:1; gegen ASN-Pfeil x:0.

3. **Schüler** gegen VfB Nürnberg 1. 5:5; gegen Tbd. Johannis 88 5:0; gegen VfB Nürnberg 1. 2:3; gegen TV 1846 2. 2:1.

4. **Schüler** gegen Jahn 63 2. 6:1; gegen Bayern Kickers 2. 1:3; gegen Postsportverein 2. 2:1; gegen DJK Bayern 2. 3:1.

5. **Schüler** gegen Langenzenn 1. 0:4; gegen Ost 2. 7:0; gegen West 2. 3:2; gegen Buchenbühl 2. 1:0.

6. **Schüler** gegen Gostenhof komb. 2:2; gegen Bayern Kickers 3. 0:2; gegen TSV 83 Johannis 6:0; gegen Flügelrad 3. x:0.

Robert Lohmüller

Schont eure Plätze und Sportgeräte !!!

Hockey

Nun haben wir erreicht, was noch keinem bayerischen Verein gegönnt war: unsere Damen- und die Herrenmannschaft nehmen an der Endrunde der Deutschen Hockey-Meisterschaft teil! Sind wir es von den Damen schon fast gewöhnt, daß sie zum Kreis der besten deutschen Mannschaften gehören, so kommt der Erfolg unserer Herren doch für viele überraschend. Eine große Leistung, vor allem der älteren, langjährigen Spieler der Ersten hat in der Erringung des zweiten Platzes der bayerischen Oberliga ihre Anerkennung gefunden. Im Norden und Westen Deutschlands gelang es zwar in den letzten zwanzig Jahren schon mehreren Vereinen, beide Mannschaften für die Endrunde zu qualifizieren, doch waren dies fast ausschließlich reine „Hockey-Vereine“. Der 1. FCN, der auf so vielen Gebieten zur deutschen Spitzenklasse gehört, ist der erste Großverein, der eine solche Leistung aufzuweisen hat. Herzlichen Glückwunsch daher auch unserer 1. Herrenelf, und viel Erfolg bei den Endspielen im nächsten Frühjahr!

An den Oberligaspielen, die zur Erringung des zweiten Tabellenplatzes führten, haben teilgenommen:

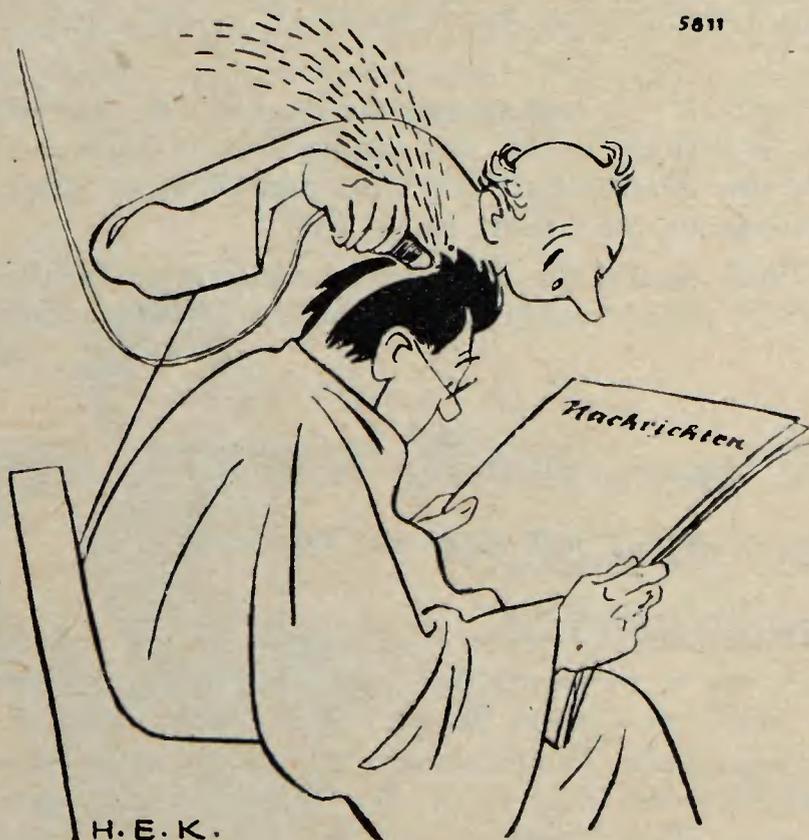
Herbert Buchner (13 Spiele). Dieter Lechner (13), Karl Schneider (13), Rudi Westerbürg (13), Siegfried Mechler (12), Karl Metzner (12), Heinz Kugler (11), Paul Schram (10), Alfons Steiner (10), Heinz Drey (9), Eugen Höhn (8), Erich Häfner (6), Fritz Zeller (5), Rüdiger v. Volckamer (3), Reinhard Michl (2), Günther Obauer (1).

Die letzten Spiele:

1. FCN I — HC Wacker München I: 3:4. Ein sehr schönes Spiel, aus dem der Meister Wacker München nur mit viel Glück als knapper Sieger hervorging. Drei Tore durch Mechler (2) und Buchner reichten gegen „Rosenbaum“, Ferstl und Co.“ nicht aus, denn unsere Hintermannschaft mußte sich viermal geschlagen bekennen.

Sei auf Draht

lies die **NN**



Vor allem weiß
jetzt der Frisör
durch die **NN**
schon wieder mehr.

NÜRNBERGER
Nachrichten

die größte Tageszeitung
in Nordbayern

1. FCN I — Hvgg. Jahn München I: 2:0. Sicherer als es das Ergebnis besagt, wurden die verzweifelt gegen den Abstieg kämpfenden Münchner durch Tore von Buchner und Höhn bezwungen. Hier — wie auch im vorhergehenden Spiel — ragten LA Mechler und LV Fritz Zeller aus der Mannschaft heraus.

SSV Ulm I — 1. FCN I: 0:0. Die Pause vor dem letzten Punktspiel wurde mit einer Reise zum württembergischen Meister ausgenutzt. Mit verjüngter Mannschaft gelang gegen den starken Gegner ein sehr achtbares 0:0.

Kurz vor Beendigung der Punktspiele hat die Oberliga-Tabelle folgendes Aussehen:

	Spiele	Siege	Unentsch.	Niederlagen	Punkte
1. HC Wacker München	14	12	2	0	26: 2
2. 1. FC Nürnberg	13	8	1	4	17: 9
3. HG Nürnberg	12	4	4	4	12:12
4. Nürnberger HTC	12	5	2	5	12:12
5. TSG Pasing	13	4	3	6	11:15
6. Rot-Weiß München	13	4	3	6	11:15
7. Münchner SC	12	2	3	7	7:17
8. Hvgg. Jahn München	13	2	2	9	6:20

SG Siemens Erlangen Damen — 1. FCN Damen 0:1.

HGN II — 1. FCN II: 0:4. In einem sehr schönen Spiel konnte die starke II. der HGN auf deren Platz sicher bezwungen werden. Tw Andreas Michl, ML G. Obauer und RA R. v. Volckamer waren die Besten.

SG Siemens Erlangen I — 1. FCN II: 1:0. Mit geschwächter Mannschaft gelang auch in Erlangen ein gutes Ergebnis. Eine verwandelte Strafecke ergab den knappen Sieg der Siemensleute.

HGN AH — 1. FCN AH: 2:3. Ein verdienter Sieg unserer AH, die zuerst nur mit 8 Mann (!) begann. (Hätten die Stürmer so scharf auf die Tore geschossen, wie sie Rededuelle führten, wäre ein Handballergebnis sicher gewesen...)

1. FCN Jugend — Hvgg. Jahn München Jugend: 3:1. Auf dem Platz des CaM spielte unsere Jugend zum dritten Male in diesem Jahre gegen eine Münchner Mannschaft. Nach schönem Spiel konnte sie auch hier die Oberhand behalten.

TV 48 Schwabach Jugend — 1. FCN Jugend: 0:7. Schützenfest in Schwabach gegen eine noch im Aufbau befindliche Mannschaft. Selbst der Ehrentreffer blieb den eifrigen Nadelstädtern versagt.

TG Würzburg Junioren — 1. FCN Jugend: 1:2. Lange dauerte es, bis auf dem schlechten Platz unser Spiel lief. Dann hatte Würzburg — bis auf einige Durchbrüche — nicht mehr viel zu bestellen. Der Großteil der Mannschaft hat nun den Winter über Zeit, die noch mangelnde Technik zu verbessern: hier fehlt noch viel!

Am Donnerstag, dem 18. Dezember 1958, findet die diesjährige Abteilungs-Weihnachtsfeier wieder im Zabo statt. Wir bitten schon heute um entsprechende Werbung für diesen Abend.

E. Sch.

Boxen

Bahnausklang mit eigenem Nachwuchs

Von den acht Gästen, die am 5. Oktober mit unserem Nachwuchs boxen sollten, kamen ganze vier Mann, so daß wir uns, wie es meistens der Fall war, mit internen Paarungen selbst helfen mußten. Dabei zeigte der junge Bergner gegen den mehr Kämpfe aufweisenden Fischer schon ganz beachtliches Talent, wenn er auch gegen Ende den etwas planlosen und immer gleichbleibenden Angriffen des älteren nicht mehr gewachsen war. Baumgärtl-Stein und unser Beck lieferten sich das erwartete Unentschieden, nachdem Beck — wie gewohnt — sehr verhalten boxte und der Steiner bei allen guten Ansätzen sehr offen schlug. Pickelmann ließ sich von dem schnelleren Adresceck, ESV, den Punktsieg streitig machen und der körperlich überlegene Groß vom gleichen

Verein verlor gegen unseren Zahn nach Punkten. Ziegler, TSV Stein, mußte Robert Müller den Ko-Sieg überlassen, obwohl Müller nicht ganz zur Zufriedenheit seiner Trainer geboxt haben dürfte. Weizmann gegen Weiß war eine etwas gewagte Paarung unserer besten Nachwuchskräfte. Aber gerade dieser Kampf bewies die Ausgeglichenheit, mit der unsere kommenden Größen im Ring stehen. Beide hatten wenig Respekt voneinander und der Punktsieg, den Rudi herausholte, war nicht einmal sehr hoch. Besondere Anerkennung muß Winterling gezollt werden, der gegen Drago Kusnitz gleich zu Beginn schwer zu Boden ging, aber eisern durchstand und seinem Gegner sogar noch allerhand mitgab. Und Stöckel nahm dann die Sache gegen Rebelein zu leicht, glaubte der Schlagstärkere zu sein und keilte wacker mit. Das Ende mußte dann auch kommen, da der Steiner diesmal die Handschuhe fest zumachte und knallhart traf.

Aus berufenem Munde

Das Fachblatt „Der Boxsport“ schreibt in seiner Ausgabe vom 27. 10. 58 vom guten Nachwuchs des 1. FCN: Dem Nürnberger Club braucht es um die Zukunft nicht bange zu sein, da genügend Nachwuchs vorhanden ist. So kann man hier lesen. Weiß, Waizmann und Piontek werden besonders hervorgehoben und von Piontek kann man lesen, daß er ein Großer im Ring werden kann. Wir haben schon einmal eine solche Prognose vernommen, damals waren die Namen Vogt, Kistner und Appler erwähnt. Und ich glaube, man hat recht gehabt, wie es auch diesmal der Fall sein könnte.

Mitglieder schreibt uns an!

Nachdem am 1. Dezember unser bewährter Schriftführer Otto Schnepf aus beruflichen Gründen Nürnberg verlassen wird, muß unsere Mitgliederkartei zur Gegenüberstellung mit der auf der Geschäftsstelle ergänzt und geprüft werden. Wir bitten daher alle unsere Boxer, Aktive und Passive, auf einer Postkarte ihren gegenwärtigen Wohnsitz anzugeben und an meine Anschrift, Schweppermannstraße 7, zu senden.

Zusammenkunft regelmäßig bei Hans Raum

Die gemütlichen Abende jeden ersten Donnerstag im Monat bei Hans Raum, Gaststätte Deutsches Reich, in der Leonhardstraße, haben großen Anklang gefunden. Die Verwaltung hat daher beschlossen, daß diese Zusammenkünfte als Mitgliederversammlungen ausgebaut werden sollen und der Beginn auf 19 Uhr festgelegt wird. Von 19—20 Uhr wird den Mitgliedern das Wesentlichste bekanntgegeben, und dann folgt wie immer der gemütliche kameradschaftliche Teil. Wir erwarten daher beim nächstenmal alle die „Unsren“ bei dieser Versammlung.



Müti und Vasi

kaufen seit vielen Jahren alle
modischen Kleinigkeiten in der

marmorecke

Sind Sie auch schon Kunde? Sie werden mir für diesen „Tip“ dankbar sein!

Schöner Kampf gegen Erlangen

Wenn alle vier Asse, die Erlangen mit nach Zabo brachte, erfolgreich geblieben wären, hätte es am Ende nicht 12:4 für den Club geheißen. Kohl, Haller, Bräuer und Demmelmeyer von den Gästen, lieferten auch die erwarteten spannenden Kämpfe und ihre Partner vom Club, Back, Nicola, Piontek und Weiß, boten dann auch ausgezeichnete Leistungen. Der Kampfverlauf selbst war sehr spannend. Man bekam bei den Vorkämpfen schon im Mannschaftskampf viel zu sehen, was gut war, und auch Sachen, bei denen die Trainer noch viel Arbeit haben werden, um einige auf den richtigen Weg zu bringen.

Im Jun.-Halbmittel kam der Nachwuchsmann Sontoswski über ein verständliches Ringfieber nicht hinweg, bot bei weitem nicht die im Training gezeigten Leistungen und wurde dann auch gegen den entschlossenen Beck — der diesmal sehr gesammelt boxte — Verlierer.

Hummel, der im Sen.-Halbwelter boxte und als Gegner Stöckel vor sich hatte, muß anscheinend sein Herz in Heidelberg noch ganz verloren haben. Sein Gegner Stöckel, der neben Stärke auch mit Hirn boxen kann und gut hineinwächst, hatte wenig Mühe, in der ersten Runde Sieger zu werden. Rudi Karl von der alten Garde, boxte gegen den jungen Robert Müller, der allerdings mit seiner enormen Kraft noch nicht richtig umzugehen versteht. Karl deckte einige Schwächen seines Gegenüber auf, ohne dessen Sieg verhindern zu können. Jedenfalls war diese Begegnung für uns und die Beteiligten wertvoller, als ein angebotener Kampf Delatron und Kreitmeier.

Der Clubfliegengewichtler Layritz hatte gegen den bullig anrennenden Erlanger Müller keinen leichten Stand. Immerhin hat er gezeigt, daß er Nerven besitzt, auch dann, wenn er noch nicht mit seiner Linken zu stoppen versteht. Da Müller mehr mit dem Kopf als mit den Fäusten stieß, wurde er aus dem Ring genommen und Layritz kam im ersten Kampf gleich zu einem Sieg.

Back und Kohl boten im Bantam die erwartete Leistung. Was Hugo bis zur zweiten Runde voraus hatte, machte der Erlanger in einem bei ihm schon bekannten Endspurt gut, so daß es eine gerechte Punkteteilung gab.

Im Feder war Siebenkäs, 1. FCN, nicht nur der längere, sondern auch der klügere. Er boxte sich gegen den starken Büttner einen hohen Sieg zusammen und hatte das Heft immer in der Hand.

Nicola—Haller war die Schlacht, die alle mitreißen mußte. Der starke Erlanger verkaufte seine Haut so teuer wie möglich, war in der zweiten Runde sogar einmal schwer am Boden und verlor nicht einmal hoch, nachdem er am Ende sogar noch stark aufzudrehen vermochte.

Einen sehr schweren Stand hatte Piontek gegen Altmeister Bräuer. Er gab dem alten Ringfuchs zwar manches Rätsel auf, traf auch sehr gut, aber den dünnen Sieg des ehemaligen Clubboxers konnte er nicht verhindern. Bei regelmäßigem Training wird er in kurzer Zeit in Bayern keinen Gegner mehr zu scheuen haben.

Wenn einer solche Nerven hat, wie unser Rudolf Weiß, geht er mit gutem Punktvorsprung in jeden Kampf. Der Metzger mit seinen 15 Kämpfen hatte die undankbare Aufgabe gegen Demmelmeyer mit 358 Treffern zu boxen und hat dies wirklich hervorragend gelöst. Er ließ sich selbst von dem grimmigsten „Gori-Gesicht“ nicht Bange machen und ging auch vorwärts, wenn der Oldboy mal landen konnte. Es gab dann ein Unentschieden, auf das Weiß sehr stolz sein kann. Die Rechte schneller geschlagen, hätte sogar einen vorzeitigen Sieg des Cluberers bringen können.

Auch Waizmann machte seine Sache gut, er mischte zwar einigemal unnötigerweise mit, fand aber doch die Linie, um Schuster, Erlangen, am Ende so schlecht aussehen zu lassen, daß an seinem Siege kein Zweifel aufkommen konnte.

Der 12:4-Sieg unserer jungen Garde war voll verdient und wir können nach diesem Kampf bestimmt hoffen, daß die Halle im Zabo das nächstemal voller sein wird, wenn die diesmaligen Sieger wieder auf dem Programm stehen.

Strauß

Handball

Die Feldhandballsaison 1958 ist bis auf wenige Nachholspiele für alle Mannschaften ausgelaufen; sie brachte uns im ganzen gesehen nicht die Erfolge, die wir eigentlich erwartet hatten. Besonders unsere erste Mannschaft kam gegen Ende der Serie in höchste Abstiegsgefahr. Erst das letzte Verbandsspiel gegen die Bayern in München brachte uns durch den 12:10-Sieg unserer Mannschaft die endgültige Entscheidung über den Klassenverbleib für uns und gleichzeitig für den Abstieg der traditionsreichen Bayernelf. Ingolstadt und Bayern-München sind also die Absteiger aus der Bayernliga.

Unsere Mannschaft war in der hinter uns liegenden Saison von außerordentlichem Pech verfolgt. Oftmals gingen die Spiele mit nur einem Tor Unterschied in den letzten Spielminuten noch verloren, nachdem wir während der gesamten Spielzeit immer in Führung lagen. Zu dem genannten Pech in den Spielen kamen immer wieder Aufstellungsschwierigkeiten durch Verletzungen, berufliche Versetzungen, Militärdienst usw. Während der letzten Verbandssaison mußten wir 26 Spieler für die erste Mannschaft einsetzen. Daß dadurch der innere Zusammenhang einer Mannschaft verloren geht, ist wohl verständlich. Daß es trotzdem noch gelang, in den letzten entscheidenden Spielen die nötigen Punkte zu kassieren, war nur dem zähen Kampfeswillen aller Spieler zu verdanken. Es war wirklich ein Glück, daß wir dank unserer intensiven Jugendarbeit in den letzten Jahren doch so viele einsatzfähige Spieler zur Verfügung hatten. Zur Ehre dieser muß gesagt werden, daß keiner der verwendeten jungen Spieler ein Versager war.

Beilagen-Hinweis

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein
Prospekt der Firma *Lodenfrey*
bei. — Wir bitten um gefl. Beachtung.



NÜRNBERG - ADLERSTR. 1 - RUF 2882

Anzeigenverwaltung der Vereinszeitung des 1. FCN vermittelt auch Anzeigen aller Art für sämtliche Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes zu den Originalpreisen d. Verlage



Gemälde

Perser -

und deutsche

Teppiche

Teppichhaus

Wormsee

Karolinenstraße 8
Haltestelle Lorenzkirche
Eigener Parkplatz
Telefon 2 49 90

Daß sich die Welle des abnormal hohen Spielerbedarfs für die erste Mannschaft verstärkt in die Reserve und unteren Mannschaften fortpflanzte, war verständlich, so daß besonders bei den Junioren gerade in der letzten Zeit Spielermangel herrschte und diese deshalb manchmal unvollständig antreten mußten. Trotzdem haben alle Vollmannschaften jeweils in ihren Klassen recht gut abgeschnitten.

Zum Ausklang der Feldsaison veranstalteten die Reserven in eigener Regie ein größeres Handballturnier. Die Abteilungsvorstandschafft trat hierbei wegen der befürchteten Kosten etwas kurz. Den Initiatoren des Turniers, Walter Keim, Erich Meder u. a., muß aber gerne bestätigt werden, daß diese Befürchtungen nicht eintraten und die ganze Veranstaltung, sowohl gesellschaftlich, als auch sportlich ein netter Erfolg war. Der Erfolg wäre zweifellos noch größer gewesen, wenn nicht der Wettergott am Sonntag Nachmittag seine Schleusen voll aufgemacht hätte und somit aus den vorgesehenen Handballspielen Wasserballspiele gemacht hätte. Das Turnier wurde aber trotzdem voll durchgeführt. Am Ende des Turniers waren von den sechs teilnehmenden Mannschaften die von Tuspo Nürnberg, TV 1846 Nürnberg und unsere Reserve punktgleich an der Spitze. Das Los entschied die Platzziffer in der vorgenannten Reihenfolge; unter ferner liefen folgten unsere zweite Mannschaft, Feucht und als letzte die Coburger Gäste. Der für die auswärtigen Gäste am Vorabend veranstaltete Tanzabend im Zabo kann ebenfalls in jeder Beziehung als geglückt gebucht werden. Allen Verantwortlichen der gelungenen Veranstaltung, den Gönnern der Abteilung und dem Stifter des Wanderpokals, Gotthilf Wagner, nochmals herzlichsten Dank.

Das Aushängeschild der Abteilung ist, wie schon seit Jahren, die erste Damenelf, die wieder einmal mehr (zum zehnten Male) die Bezirksmeisterschaft in wirklich imponierender Weise errungen hat. In den 18 Verbandsspielen wurde nur ein Punkt abgegeben. Das Torverhältnis von 126:21 spricht für sich und für die Wurfkraft unserer Damen. Wir gratulieren den Damen für die schöne Gemeinschaftsleistung recht herzlichst und hoffen, daß sie bei den kommenden schweren Spielen der einzelnen Bezirksmeister um die Nordbayerische und Bayerische diesmal mehr Glück haben als in den vergangenen Jahren.

Die Jugend- und Schülermannschaften haben ebenfalls ihre Feldspiele beendet und recht erfolgreich bestanden, wenn wir auch von der Leistung gerade der ersten Jugendmannschaft bei den Spielen der einzelnen Gruppensieger etwas enttäuscht waren.

In wenigen Wochen wird die von allen Handballern so sehnlichst herbeigewünschte Hallenspielzeit beginnen. Das Training hierfür ist bereits in vollem Gange. Leider ist die Trainingsmöglichkeit in unserer Tribünenhalle so sehr beschränkt, daß nur für die Spitzenmannschaften Spielmöglichkeit besteht. Wir hoffen, daß sich auch diese Hallensaison würdig an die vorjährige anreihet, bei der wir an 37 Großturnieren teilnehmen konnten und hierbei 15 mal Sieger und 15 mal Zweiter wurden.

Seit Jahren geht unser Bestreben dahin, unsere alten Spieler zu einer AH-Mannschaft zusammenzuholen. Eberhard Michel hat sich der zeitraubenden Aufgabe unterzogen, die alten Spieler wieder zusammenzuholen und so kam es zu einem glücklichen Start gegen die ausgezeichnete AH von Tuspo im Zabo. In einem torreichen Spiel waren unsere Alten wieder einmal so aufgezo-gen, wie sie es früher waren und siegten überraschend hoch mit 20:3. Im Rückspiel konnten sie nicht in der ersten Aufstellung antreten, so daß dieses nur knapp mit 13:12 gewonnen werden konnte. Vielleicht finden sich noch manche der alten Meisterschaftskämpen, die nochmals die Handballstiefel anziehen wollen, zu etwas gemäßigerem AH-Spiel.

Für die Bayernmannschaft der Damen in Berlin stellten wir zwei Spielerinnen, unsere Lydia Bauer und Charlotte Oberberger, die beide, den Berichten nach, gut einschlugen. Für die bayerische Jugendelf war unser Martin Hack ausersehen, der sein Können in dieser Mannschaft wieder einmal mehr unter Beweis stellen konnte.

Herzlichste Glückwünsche zur Vermählung unserem Richard Wörner und seiner lieben Frau Käthe. — Ebenso herzlich gratulieren wir zur reinen Handballhochzeit von Carola Bloß, Spielerin der ersten Damenmannschaft, mit Werner Gräfensteiner, Spieler unserer ersten Männermannschaft. Bernhardt

Schwimmen

Zum Auftakt knappe Siege

Unsere Wasserballer haben die kurze Pause hinter sich und trugen bereits wieder ihre ersten Punktespiele aus. Am 22. 10. traf die Oberligasieben in der Besetzung Kühnel, D. Staib, Pister, Schönberger, Kuntz, Kerscher und Ködel im Rahmen der Nürnberg-Fürther Stadtliga und der süddeutschen Pokalrunde um den „Richard-Waltinger-Pokal“ im Volksbad auf den in die II. Liga Süd vorgerückten ESV Nürnberg West. Die Wester leisteten starken Widerstand, mußten sich aber zum Schluß doch mit einem knappen 8:10 (4:6) unserer Mannschaft beugen. Da wir nicht in bester und stärkster Besetzung antreten konnten, gab es natürlich noch viel Lärmlauf in der Mannschaft. Zum Teil wurden aber auch ganz nette und durchdachte Kombinationszüge gezeigt. Durch weiteres Training und durch die Hereinnahme von Manfred Herrmann dürfte die Sieben sehr stark werden. Die Torschützen gegen West: Kerscher, Schönberger (je 3), Staib (2), Ködel und Kuntz (je 1).

Unsere zweite Mannschaft mußte am 29. 10. gegen TSV 1846 I spielen und hatte arg zu kämpfen, um mit stark ersatzgeschwächter Sieben ein 4:2 (3:1) zu erringen. Weitere Resultate: Bayern 07 II—SpVgg Fürth I 19:5; Bayern 07 I—ESV West I 6:5. — Die Spielberichte vom 8. 11. in Bayreuth und 12. 11. gegen Bayern 07 I folgen in der nächsten VZ.

Die Wintertermine der Wasserball-Stadtliga: 26. 11.: 1. FCN II—Bayern II; 10. 12.: 1. FCN II—Fürth I; 7. 1. 1959: West I—1. FCN I; 16. 1.: 1. FCN I—1. FCN II; 21. 1.: 1. FCN II—Fürth I; 4. 2.: 1. FCN II—West I; 13. 2.: 1. FCN II—Bayreuth; 4. 3.: 1. FCN I—1846 I; 4. 3.: 1. FCN II—Bayern 07 I; 13. 3.: 1. FCN II—Bayreuth; 1. 4.: 1. FCN I—Bayern II; 24. 4.: 1. FCN I—Bayreuth; Jugend: 5. 12.: 1. FCN I gegen Ansbach; 12. 12.: 1. FCN I—1. FCN II; 29. 1. 1959: West—1. FCN II; 12. 3.: 1. FCN II—1. FCN I; 18. 3.: 1. FCN I—Bayern I; 10. 4. 1. FCN II—Ansbach.

Nur sechsmal ist unser Verein in der neuen Zehn-Bestenliste der bayerischen Schwimmerjugend genannt. Die Zeiten, die geschwommen wurden, sind recht mager, gemessen an der vielen Trainingszeit, die vor allem unserer Jugend im Sommer zur Verfügung stand und nun auch im Volksbad vorhanden ist. Jürgen Staib ist über 100 m Kraul der B-Jugend mit 1:06,4 Zweiter, über 200 m Kraul B mit 2:49,8 Zehnter und über 400 m Kraul B mit 5:49,2 Siebenter. Über 200 m Brust liegen Werner Kühnel mit 2:59,3 an fünfter und Gerd Schmidt mit 3:05,1 an achter Stelle. Bei der weiblichen Jugend ist nur eine unserer Schwimmerinnen vertreten: Elfriede Winterstein, die über 100 m Rücken der B-Jugend mit 1:32,9 an fünfter Stelle rangiert.

Einige Schwimmtermine: 24./25. 1. 1959: Bayerische Jugendprüfungskämpfe; 2. 2. 59: Bayerisches Junioren-Schwimmfest; 21./22. 2. 59: Bayerische Hallenmeisterschaften; 7./8. 3. 59: Süddeutsche Hallenmeisterschaften.

*

Zu einem großartigen Erfolg wurde das von unserem „Vergnügungschef“ Günter Swatosch arrangierte Herbstkränzchen. Alt und Jung tummelte sich auf der oft viel zu kleinen Tanzfläche im Clubhaus zu den ausgezeichneten Klängen der Kapelle „Die Allegros“. Der Clou des Abends: Rock-and-Roll-Meisterschaft. Sieger in überlegener Manier

**Möbel und
Polstermöbel**

eigene Werkstätte

Austraße 8—10

Telefon 62690



Seit 1919

Bettenfachgeschäft

Filiale

Am Maxfeld 2

Moderne Bettenreinigung

Telefon 51303

und völlig „neuartigem Stil“ das harmonische Paar Lina Schaaf/„Zwerg“ Kühnel. Daß einige Herren unserer Abteilungs-Vorstandschaft aus verschiedenen Gründen nicht erscheinen konnten, tat der Gemütlichkeit keinen Abbruch.

Unser neues Mitglied, Frau Liesl Fürsich, wurde zur kommissarischen Frauenwartin des Bayerischen Schwimmverbandes bestimmt. Kommissarischer Wasserballwart wurde Eugen Goß (Bayern 37). — Dieter Meier hat seine Inge geheiratet. Dem jungen Paar herzlichste Glückwünsche!
Franz Schäfer

Roll- u. Eissport

Kunstlauf

Heute ist nicht viel zu berichten, nachdem gerade erst die Umstellung von Rollschuhen auf Schlittschuhe erfolgte.

In der letzten Versammlung, die erfreulicherweise von vielen Aktiven besucht war, ging es lebhaft her und es ist wert, die wichtigsten Punkte den übrigen Mitgliedern und vor allem den Eltern zur Kenntnis zu bringen.

Lebhaft diskutiert wurde die Trainerfrage und selbst die Aktiven sahen ein, daß der Verein hier sein Möglichstes getan hat. Es kann nicht für jeden Läufer, ob groß oder klein, ein eigener Ausbilder vorhanden sein und es ist dem Verein auch nicht möglich, einen festen Trainer anzustellen, denn dieser müßte im Monat wenigstens 800.— bis 1000.— DM haben. Umgerechnet auf die Mitglieder würde sich der Beitrag um 3.— DM pro Monat erhöhen und es hätte dann im Monat jedes Mitglied Anspruch, 12 Minuten trainiert zu werden! Die augenblicklich tätigen Lehrkräfte erfüllen ihre Aufgabe völlig unentgeltlich und es ist verständlich, daß sie sich die Kräfte aussuchen, die am meisten Erfolg versprechen. Jedes Talent wird früher oder später erkannt und es heißt eben bis dahin Geduld haben. Außerdem sollte man den freiwilligen Lehrkräften nicht die Lust dadurch verderben, daß ständig nur geschimpft und kritisiert wird. Für 50 Pfennig Abteilungsbeitrag im Monat steht jedem Kinde die Rollschuhbahn den ganzen Sommer über zur Verfügung und es erübrigt sich hierüber wirklich jedes weitere Wort.

Auch der Winterbeitrag für die Eislaufsaison mit 5.— DM wird kritisiert und es sei allen Eltern nur gesagt, daß eine Trainingsstunde 70.— DM kostet. Jedes Kind kann bei uns für 5.— DM den ganzen Winter über die Samstagsstunden benutzen, so daß die Stunde vielleicht auf 25 Pfennig kommt. Ist dies wirklich zu viel, liebe Eltern? Die Kinder verbrauchen so viel Geld für alles mögliche, daß man nicht dort sparen sollte, wo die Ausgabe dringend notwendig ist.

Bitte, liebe Eltern, nehmen Sie uns diese Worte nicht übel, sondern überlegen Sie sich erst einmal, ob es möglich ist, bei 250 jugendlichen Mitgliedern es jedem recht zu machen?

Allgemeines:

Die nächste Versammlung der Abteilung findet am Donnerstag, 27. November, um 20 Uhr, bei Lautner statt. Alle Mitglieder, aber auch die Eltern unserer Kinder, sind herzlichst dazu eingeladen.
Hans Keim



REICHE AUSWAHL

in Ski-Ausrüstung - BOGNER-Ski-Bekleidung

Eiskunstlauf- und Eishockey-Ausrüstung

Rasensport-Ausrüstung

Winterkatalog kostenlos

NÜRNBERG - KAROLINENSTRASSE 5 - RUF 25134

Tennis

Als Abschluß der Tennis-Saison 1958 findet, wie alljährlich, auch heuer wieder der Ehrungsabend für unsere Clubmeister statt und zwar nach dem großen Erfolg des Vorjahres wieder im Hotel Carlton. Die Angehörigen der Abteilung sind bereits im Besitz der Einladungskarten für den am Freitag, 21. November 1958 stattfindenden Ehrungsabend. Die Vorstandschaft würde sich freuen, wenn sie auch 1958 eine so starke Beteiligung feststellen könnte, wie im Jahre 1957.

Nachdem am letzten Spieltag des Jahres noch die letzten Sieger ermittelt werden konnten, werden 1958 folgende Clubmeister geehrt:

Herren-Einzel, Klasse A: 1. G. Müller, 2. R. Bauer, 3. P. v. Pierer und D. Semmlinger
Damen-Einzel, Klasse A: 1. Frl. U. Koch, 2. Frau M. Burkard
Herren-Doppel, Klasse A: 1. Müller/Semmlinger, 2. Bauer/v. Pierer
Gemischtes Doppel: 1. Frau Burkard/Müller, 2. Frl. Koch/Bauer
Herren-Einzel, Klasse B: 1. Franke, 2. P. Molter
Damen-Einzel, Klasse B: 1. Frl. Burkert, 2. Frl. Wortner
Herren-Doppel, Klasse B: 1. Städtler/Wiesengrund, 2. Molter/Sauernheimer
Senioren-Einzel: 1. Dr. Geppert, 2. Hercksen
Senioren-Doppel: 1. Dr. Geppert/Sperber, 2. Hercksen/Göschel
Junioren-Einzel: 1. Leipersberger, 2. Kern
Junioren-Doppel: 1. Windisch/Leipersberger, 2. Städtler/Wortner
Juniorinnen-Einzel: 1. R. Wortner, 2. U. Schmidt
Gemischtes Doppel der Jugend: 1. U. Schmidt/Kern, 2. K. Rasp/Franke
Gemischtes Doppel der Ehepaare: 1. Ehepaar Nelson, 2. Ehepaar Ruland.

Allen Genannten unsere herzlichsten Glückwünsche zu den erzielten Erfolgen! Beglückwünschen dürfen wir aber auch jene, welche durch besondere Leistung im Jahre 1958 mit der Ehrenplakette unseres Clubs ausgezeichnet werden konnten! Es sind dies Frau M. Burkard, als Deutsche Senioren-Meisterin, und Frl. Isolde Wolfsteiner, als Bayerische Meisterin im Damen-Doppel, beide geehrt mit der Plakette in Bronze.

In der bayerischen Rangliste 1958 belegte Peter v. Pierer den 9. Platz bei den Herren, während Richard Bauer und Gerhard Müller unter „Ranglistenstärke“ zu finden sind. Bei den Damen belegte Frau Burkard den 6. Platz, Frl. Wolfsteiner den 8. und Frl. Koch den 10. Platz. Auch hier unsere herzlichen Glückwünsche!

Berücksichtigt man den ehrenvollen 2. Platz unserer Herren in der Oberliga, nach dem Ausscheiden von Branovic, Foldina und Kerndl, sowie den ehrenvollen 3. Platz unserer Damen, so kann man mit den Leistungen unserer Aktiven restlos zufrieden sein und unser Dank gebührt all jenen, welche mithalfen, diese Erfolge zu erzielen!

Am 12. Dezember 1958 findet im Hotel „Deutscher Hof“ die satzungsmäßig vorgesehene Generalversammlung der Abteilung statt, wozu unter Angabe der Tagesordnung noch gesondert eingeladen wird. Die Vorstandschaft darf auch hier um eine rege Beteiligung ersuchen.

Sportparkstraße 2 - Ruf 481150

ELEKTRISCHE ANLAGEN - ELEKTROGERÄTE

SAUERNHEIMER

NEON-LICHTREKLAME - INNENBELEUCHTUNG

Ob. Mentergasse 12 - Ruf 46312

Fritz Wagener und Gattin teilten uns die Geburt ihres dritten Sohnes „Wolfgang“ mit. Zu diesem freudigen Ereignis nach dem Motto: Alle guten Dinge sind drei Jungen! beglückwünschen wir die Eltern und wünschen dem Nachwuchs das Beste! Leider war es durch die Termingestaltung unserer Clubzeitung jetzt erst möglich, die Angehörigen der Abteilung hiervon in Kenntnis zu setzen. Dr. W.

Leichtathletik

Heute beginnen wir mit unseren alljährlich geführten Bestenlisten, die ein anschauliches Bild ergeben über die Leistungen, die unsere Aktiven erreicht haben. Gar manche erstklassige Spitzenleistung einer Reihe von Mitgliedern befindet sich darunter. In einzelnen Disziplinen konnte der gewünschte und angestrebte sehr gute Durchschnitt noch nicht erreicht werden. Aber es ist unverkennbar, daß ein großer Fortschritt erzielt wurde, wenngleich nicht alle Möglichkeiten ausgenutzt wurden. Unsere Männer sind vor allem vorangekommen, was schon durch den Sieg gegen Rotation Leipzig unter Beweis gestellt wurde, wobei die bisher größte Punktzahl in der DMM trotz widriger Umstände erreicht werden konnte.

Besten-Liste

MM = Mittelfränkischer Meister. — NB = Nordbayerischer Meister. —
BM = Bayerischer Meister. — DM = Deutscher Meister. — EM = Teilnahme an den Europameisterschaften

Männer

100 m:	23,2 Bößenecker Heinz	1:59,3 Schmitt Tillmann
10,6 Haas Karl Friedrich	23,6 Pfeifenberger Rudi	2:00,2 Kretschmer Ingo
10,7 Stürmer Herbert	23,7 Grasser Paul	2:00,6 Schmiedgen Günter
10,9 Roth Dieter	300 m:	2:06,6 Scharf Werner
11,0 Mager Adolf	33,9 Haas Karl Friedrich	1000 m:
11,1 Patschke Detlev	EM—BM—NM—MM	2:36,0 Kretschmer Ingo
11,1 Gerteiser W.	400 m:	2:41,4 Bode Dieter
11,2 Strobel Dieter	47,0 Haas Karl Friedrich	2:41,5 Fuchs Fritz
11,3 v. d. Steinen Jürgen	49,4 Eschbach Ludwig	2:41,9 Diesner Manfred
11,4 Sturm Georg	49,5 v. d. Steinen Jürgen	2:42,8 Schmiedgen Günter
11,5 Pfeifenberger Rudi	51,5 Strobel Dieter	2:49,5 Scharf Werner
Eschbach Ludwig	51,6 Sturm Georg	2:56,1 Lindner Herbert
Bößenecker Heinz	51,8 Bode Dieter	1500 m:
Böllmann Horst	52,6 Fuchs Fritz	3:53,2 Eschbach Ludwig
200 m:	52,7 Grasser Paul	3:53,1 Kretschmer Ingo
21,6 Haas Karl Friedrich	52,7 Hardewig Gerd	4:04,2 Kießling Adolf
22,4 v. d. Steinen Jürgen	52,8 Hauenstein Klaus	4:03,4 Schmiedgen Günter
MM — NB	800 m:	4:12,7 Fuchs Fritz
22,6 Strobel Dieter	1:51,7 Eschbach Ludwig	4:12,9 Immig Udo
22,8 Roth Dieter	DM—MM	4:14,6 Nehr Lorenz
22,8 Stürmer Herbert	1:56,8 Bode Dieter	4:20,2 Bode Dieter
23,0 Eschbach Ludwig	1:55,3 Fuchs Fritz	4:43,4 Stengl Egon
23,1 Mager Adolf	1:57,0 Diesner Manfred	4:53,8 Clausnitzer Fr.



Ski

- Esche verl. nat. lack. Stahlk. Plastik-Bel. DM 49.—
- Kandahar-Bindung Tonkinstöcke
- Stiefel zwiegenäht, ledergefütt. Doppelschnürung Gr. 36—39 DM 46.—

BOGNER - Sportmoden

Eis

- Hockey-Complett Gr. 36—46] DM 37.—
- Kunstlauf-Complett Gr. 3½—8 DM 46.50

Verlangen Sie bitte unseren neuen Winterkatalog

3000 m:

8:40,6 Kretschmer Ingo
 8:56,6 Kießling Adolf
 9:25,8 Schmiedgen Günter
 9:26,4 Immig Udo
 9:28,2 Schulze Rudolf
 9:29,6 Adler Klaus
 9:32,4 Nehr Lorenz

5000 m:

14:54,2 Kretschmer Ingo
 16:02,0 Kießling Adolf
 16:31,0 Adler Klaus
 16:36,8 Nehr Lorenz
 16:42,0 Schulze Rudolf
 16:47,6 Immig Udo
 17:10,8 Schmiedgen Günter
 17:40,0 Fuchs Fritz
 15:55,2 Scharf Werner

10 000 m:

31:55,0 Kretschmer Ingo
 38:03,0 Preßl Josef

3000 m Hindernis:

8:48,2 Kretschmer Ingo
 10:19,0 Kießling Adolf
 MM
 11:07,4 Nehr Lorenz
 11:21,6 Nehr Klaus

Marathon:

3:04:47,8 Harzenetter Rudolf
 VR
 3:18:13,2 Preßl Josef
 3:37:07,8 Koch Karl

20-km-Lauf:

1:04,14,0 Kretschmer Ingo
 1:13,14,0 Harzenetter Rudolf
 1:14,08,2 Vollbach Hans
 1:18,00,4 Nehr Lorenz
 1:19,16,0 Preßl Josef
 1:22,34,0 Seitz
 1:32,36,4 Koch Karl
 1:33,00,0 v. Schlieben Georg

110 m Hürden:

14,5 Stürmer Herbert
 15,5 Patschke Detlev
 MM
 15,7 Sturm Georg
 18,7 Stengl Egon

200 m Hürden:

25,0 Stürmer Herbert
 25,5 Patschke Detlev
 MM
 26,8 Sturm Georg
 NM

400 m Hürden:

54,5 Stürmer Herbert
 56,9 Haas Karl Friedrich
 57,0 Patschke Detlev
 58,1 Sturm Georg
 59,0 Grasser Paul
 MM
 60,2 Hauenstein Klaus
 63,2 Scharf Werner

4×100 m 43,1 Sek.

MM
 (Strobel, Haas, Roth, Patschke)

4×400 m 3:17,0 Min.

BM
 (Sturm, v. d. Steinen, Eschbach, Haas)

3×1000 m 7:43,2 Min.

1. Mannschaft (Fuchs, Kretschmer, Eschbach) NM

3×1000 m 8:47,0 Min.

2. Mannschaft (Immig, Bode, Fürsattel)

Schwedenstaffel: 1:55,7 Min.

1. Mannschaft (Haas, Eschbach, Stürmer, Sturm)

Schwedenstaffel 2:07,3 Min.

2. Mannschaft (Hauenstein, Bode, Fürsattel, ?)

Schwedenstaffel 2:16,8 Min.

3. Mannschaft (Fuchs, Diesner, Kretschmer, Abl)

Olymp. Staffel 3:44,8 Min.

(Kretschmer, Mager, Roth, Bode)

Weitsprung:

6,78 m Stürmer Herbert
 6,63 m Haas Karl Friedrich
 6,49 m Patschke Detlev
 6,37 m Breslauer Klaus
 6,50 m Braun Hans
 6,20 m Basalla Klaus
 6,19 m Sturm Georg
 6,15 m Spiegel G.
 6,13 m Böllmann Horst
 6,12 m Hauenstein Klaus

Hochsprung:

1,83 m Sturm Georg
 MM
 1,71 m Stengl Egon
 1,70 m Breslauer Klaus
 1,70 m Hübner Hubert
 1,70 m Stürmer Herbert
 1,65 m Barth Heinrich
 1,65 m Basalla Klaus

1,58 m Scharf Werner
 1,55 m Freitag Walter
 1,55 m Spiegel G.

Dreisprung:

13,72 m Sturm Georg
 MM — NM
 12,22 m Spiegel G.

Stabhochsprung:

4,30 m Zech Rudi
 DHM — BM — MM
 4,05 m Basalla Klaus
 MM
 4,03 m Stengl Egon
 3,90 m Macher Hannes
 2,90 m Grasser Paul
 2,50 m Sturm Georg

Kugelstoßen:

14,11 m Clausnitzer Fr.
 12,84 m Sturm Georg
 12,27 m Schwartz Ernst
 12,23 m Barth Hch.
 11,85 m Hannberger Paul
 11,48 m Basalla Klaus
 11,34 m Schmidt Kurt
 11,29 m Zech Rudi
 11,00 m Schmitt Tillmann
 10,69 m Hübner Hubert

Diskuswerfen:

41,00 m Blank Hermann
 MM
 38,12 m Basalla Klaus
 37,61 m Clausnitzer Fr.
 37,40 m Schwartz Ernst
 36,74 m Stettenfeld W.
 36,72 m Sturm Georg
 36,41 m Hannberger Paul
 32,13 m Kühnhold Albin
 31,65 m Strattner Rudi
 30,68 m Land Georg

Speerwerfen:

55,90 m Strattner Rudi
 47,09 m Basalla Klaus
 47,09 m Patschke Detlev
 45,32 m Strobel Helmut
 44,11 m Bindl Ludwig
 43,63 m Zech Rudi
 41,78 m Stürmer Herbert
 41,50 m Sturm Georg
 40,79 m Clausnitzer Fr.
 34,75 m Bößenecker Heinz

Hammerwerfen:

53,18 m Hannberger Paul
 MM — NM
 43,80 m Kühnhold Albin
 43,33 m Schießler Fritz



Mitglieder ■
 zahlt Euere
 Monats-Beiträge
 pünktlich!

41,39 m Blank Hermann
39,48 m Land Georg
32,85 m Strattner Rudi

Intern. Fünfkampf:

2082 Punkte Clausnitzer Fr.
(5,82, 40,79, 25,0 32,90, 4:53,8)
2021 Punkte Kretschmer Ingo
(5,25, 31,84, 25,5, 18,95, 4:02,5)

Zehnkampf:

5191 Punkte Sturm Georg
(11,5, 6,19, 12,40, 1,74, 51,6,
16,2, 33,34, 2,50, 41,50, 4:55,7)

4406 Punkte Basalla Klaus
(12,1, 6,20, 11,40, 1,65, 55,8,
—, 35,07, 3,70, 45,35, 5:26,6)

4009 Punkte Stengl Egon
(11,9, 5,84, 9,63, 1,71, 54,6,
18,7, 30,61, —, 34,72, 4:43,4)

Mannschaftswertung

Zehnkampf:

Sturm Georg 5191 Punkte
Basalla Klaus 4406 Punkte
Stengl Egon 4009 Punkte
= 13 606 Punkte

Fortsetzung folgt

Winter-Hallentraining der Leichtathletik-Abteilung

Montag: Schulhaus an der Wiesenstraße: 18—19 Uhr Schüler; 19—20 Uhr Jugend männlich; 20—21 Uhr Männer. — Dienstag: Zabo: 18—19 Uhr Schülerinnen; 19—20 Uhr Jugend weiblich; 20—21 Uhr Frauen. — Donnerstag: Schulhaus an der Wiesenstraße 18—19 Uhr Schüler; 19—20 Uhr Jugend männlich; 20—21 Uhr Männer. — Freitag: Schulhaus an der Wiesenstraße: 18—19 Uhr Schülerinnen; 19—20 Uhr Jugend weiblich; 20—21 Uhr Frauen. — Samstag: Zabo: ab 15 Uhr Freitaining — Waldlauf für alle.

Je nach der Stärke des Besuches der einzelnen Untergruppen der Abteilung werden die verschiedenen Übungsstunden nach vorheriger Vereinbarung mit den Sportwarten und Übungsleitern verlängert bzw. gekürzt.

Aus der „Club“-Familie

In einer sehr würdigen Feier erwies eine große Trauergemeinde unserem Hans Hofmann am Mittwoch, dem 29. Oktober, die letzten Ehren. Für den 1. FCN sprach ihm Ludwig Franz mit den ergreifenden Worten eines liebenden Freundes den Abschied, sehr herzlich Paul Flierl für den Süddeutschen Verband. Auch die SpVgg Fürth gedachte seiner mit anerkennenden Worten. Der Deutsche Fußball-Bund war durch seinen stellvertretenden Vorsitzenden Huber und der FC Bayern München durch sein früheres Vorstandsmitglied Hermann vertreten, die beide herrliche Kränze niederlegten. Mit schriftlichen Beileidsbezeugungen bedachten den Club die Vereine, Behörden und Sportkameraden:

Dr. Peco Bauwens, Köln, Oberbürgermeister Dr. Urschlechter, Kurt Fuhrmann, Gladbeck, KSC Mühlburg-Phönix, DFB-Spielausschuß, Eintracht Frankfurt, FC 08 Villingen,

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG aus. Rollner-
strasse 75

RUF 57 82 88

Ludwig Mohler Offenbacher Kickers, Bayer. Landes-Sportverband Mittelfranken, Stuttgarter Kickers, SV Saar 05, Franz Kronenbitter Südd. FV, Viktor Zins, München, FC Wacker Marktredwitz, ASV Nürnberg-Süd, Kurt Landauer, München, 1. FC Bamberg, Dr. med. K. Kirchner, Stuttgart, Bayer. FV Bezirk Mittelfranken, Dr. Gebhard, Sonthofen, VfB Stuttgart, VfR Mannheim, 1. FC 05 Schweinfurt, ASV Cham, Max Unverfehrt und Frau, Pforzheim; Bayer. Hypotheken- und Wechselbank Nürnberg, SV Shell Nürnberg, Dr. Paul Hinsel, 1860 München, Hermann Pleghaar, Krauchenwies, Postsportverein Nürnberg, FC St. Pauli Hamburg, J. Sturm, Madrid.

Der 1. FCN dankt auch an dieser Stelle — zugleich im Namen der Hinterbliebenen — für die herzliche Teilnahme.

Den leidtragenden Angehörigen gilt das aufrichtige Mitgefühl der ganzen Clubgemeinde.

Der Tod entriß dem 1. FCN im Oktober ferner auch noch in Joseph Köllisch eines seiner wenigen Förderermitglieder. Den Angehörigen sprechen wir unser herzliches Beileid aus.

Unsre Verwaltungsratsmitglieder Straubert (Ordnungsausschuß-Obmann) und Emilius (Zeugwart) sind ernstlich erkrankt. Der Club übermittelt ihnen die besten Wünsche für die baldige und endgültige Wiederherstellung ihrer Gesundheit.

Doch auch frohe Ereignisse aus unsrer Runde dürfen wir vermelden: Richard Wörner und Frau Käthe verw. Reich haben geheiratet. Und eine weitere „vereinsinterne Ehe“ vereinigte die Ehrenplakettenbesitzerin Carola geb. Bloß und Werner Gräfensteiner von der ersten Handballelf. Unser Schwimmer Dieter Meier hat seine Inge geheiratet. Auch Georg Haas und Frau Gerdi, geb. Lochner, zeigen ihre Vermählung an. Bei Fritz Wagener (Tennis) und Gattin brachte der Storch den dritten Buben. Zu den freudigen Festen herzliche Glückwünsche!

Im November werden Georg Röhrle 79, Max Bader 75 und Hans Böhm, der Mittelstreckler und frühere Platzwart 70 Jahre. 65 Jahre erreichen Willy Ehrenfried, Fritz Feuerbecher und Lorenz Trautner; Karl Weber die 60, und das Halbhundert Walter Dünichen, Karl Kießling und Joseph Meindl. Ihnen voraus und allen übrigen Novembergeborenen gratuliert die Clubgemeinde herzlich!

Der Ehrungsabend für die Jugend mußte aus technischen Gründen um eine Woche, also auf den Samstag, den 22. November d. J. verlegt werden.

Achtung Z-Mannschaft!

Das Jahrestreffen der Angehörigen unsrer ehemaligen Z-Mannschaft findet statt am Samstag, dem 6. Dezember, bei unsrem Mitglied Bindl, Hotel Reichshof, Johannesgasse. Beginn 19 Uhr.

Unsrem Mitglied Fritz Herzog, Feuchtwangen, wurde die Nadel für 40jährige Vereinstreue verliehen. Die Ehrung hat sich durch eine Verkettung widriger Umstände verzögert. Herzog ist schon seit 1912 Clubmitglied.

Grußkarten erreichten uns von: Meisenbach und Herzog vom Länderspiel aus Paris; Egon Stengl aus Meran; Eugen Buchfelder aus Holstein; Peter Engler vom Wörther See sowie von unsrem Mitglied Willy Battert, der die Pension „Achtental“ in Unterwössen übernahm und sich freuen würde, bald Clubmitglieder in seinem neuen Wirkungskreis begrüßen zu dürfen. Trotz 4:5 in bester Stimmung grüßt die 2. AH aus Burghaig bei Kulmbach.

Die Weihnachtsfeiern der Fußball-Schüler und -Jugend finden am 16. und 17. Dezember im Clubhaus Zabo statt.

**BMW
SIMCA
FIAT**

HAUPTHÄNDLER

Walter Jakobi

Kirchenstraße 13 (bei der Peterskirche) - Telefon 45776/46608

AUSSTELLUNGS- UND VERKAUFSRÄUME
Rathenauplatz/Ecke Cramer-Klett-Straße



N. S. F. NÜRNBERGER SCHRAUBENFABRIK UND ELEKTROWERK

G - M - B - H

N Ü R N B E R G - W

GEBR. EMONS G. m. b. H.

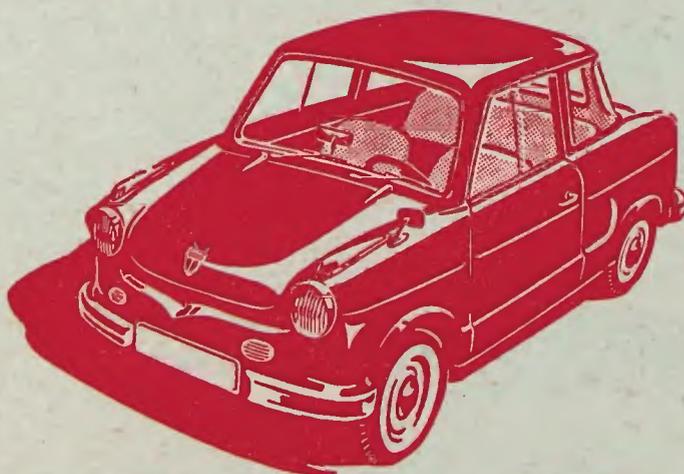
Spedition — Lagerung — Sammeltransporte

KÖLN — NÜRNBERG — STUTTGART — MÜNCHEN — FREIBURG

Niederlassung Nürnberg, Industriestraße 3 - Tel. 661391 - Fernschr. 06/2248

Tägl. Autosammelerkehre zwischen sämtl. Niederlassungen
umfassende Nahverkehre und eigene Lager an allen Plätzen

Prinz



**Kommen Sie zur kostenlosen
Probefahrt**

Sie werden staunen

AUTOHAUS

Braun

**Am Plärrer + Bucher Straße 41
Telefon 30832**

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 48 16 07

Geschäftszeit 8-12 und 14-18 Uhr, Samstag 8-13 Uhr

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 50 28. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 77 28

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e. V., Verein für Leibesübungen. - Schriftleiter: Franz Schäfer, Nürnberg Mommsenstraße 89, Telefon 57 87 07 - verantwortl. für den Textteil. - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15, Telefon 2 58 82. - Auflage 4500. Redaktionsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig, wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. - Als Manuskript gedruckt. - Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstraße 6, Telefon 4 16 17.

Oberliga mit 18 Vereinen?

Im deutschen Fußballsport ist man bemüht, in den kommenden Jahren endlich einmal das bisherige Spielsystem zu ändern. Die Befürworter der Bundesliga sind in den letzten Monaten wesentlich ruhiger geworden. Dafür mehren sich immer mehr Stimmen, die einem Vorschlag des DFB-Spielausschußmitgliedes, Hans Deckert (Schweinfurt), zustimmen. Deckert plädierte in der neuesten Vereinszeitschrift des FC 05 Schweinfurt erneut für eine Erhöhung der Oberligen Süd, Südwest, West und Nord von bisher 16 auf 18 Mannschaften. Berlin sollte dem Norddeutschen Fußballverband angegliedert (Verhandlungen darüber werden bereits seit Wochen geführt) und die Deutsche Meisterschaft nur mehr zwischen den vier Regionalmeistern ausgespielt werden.

Dieser Plan Hans Deckerts gewinnt immer mehr Freunde. Auch der 1. FC Nürnberg stimmt im Grunde für diese Erhöhung, die bereits Hans Hofmann an dieser Stelle einmal angeregt und vorgeschlagen hatte. Die Vorteile, die aus der Aufstockung auf 18 Vereine gewonnen werden, sind folgende: Die Meisterschaftsrunde erhöht sich von bisher 30 auf 34 Punktspiele. Also volle vier Wochen längeres Meisterschaftsprogramm. Die „sauere Gurkenzeit“ wäre zum größten Teil überwunden, die mageren Toto-, Flutlicht- und Vergleichsspiele würden wegfallen. Das finanzielle Risiko wird natürlich

Allen unseren Mitgliedern, Freunden und Gönnern die besten Wünsche zum Weihnachtsfest.

Für den bevorstehenden Jahreswechsel ein glückliches, erfolgreiches und friedliches 1959!

1. FUSSBALL-CLUB NÜRNBERG

Vorstandschafft - Schriftleitung

ebenso vermindert, denn vier Punktspiele bringen bestimmt mehr ein, als diese „Beihelfspiele“.

Einer der umstrittenen Punkte allerdings ist nun die Austragung der Deutschen Meisterschaft. Deckerts Plan sieht vor, die vier Regionalmeister gegeneinander spielen zu lassen. Gegen diesen Vorschlag werden sich nun wieder zahlreiche Stimmen erheben, denn der Tabellenzweite wäre bei diesem Modus von der gewinnbringenden Endrunde ausgeschlossen.

Es wäre durchaus möglich, daß eine gute Mannschaft in den Meisterschaftsspielen ihres Regionalverbandes den übrigen Konkurrenten schon lange vor Beendigung der Punkttrunde „davonläuft“ und unangefochten den Titel eines Regionalmeisters erringt. Die restlichen Punktspiele der 18er-Liga, bei der — angenommen — nur der Erste in die Endrunde kommt, wären dann uninteressant und wenig publikumswirksam. Würde man, wie zahlreiche Gegenvorschläge gemacht wurden, jeweils den Ersten und Zweiten zur Endrunde zulassen, dann würde sich diese mit Vor- und Rückspielen volle sechs Sonntage hinziehen. Nach 34 Punktspielen würde das für die Aktiven wohl zu viel werden. Blicke also nur noch — wenn schon der Tabellenzweite unbedingt mit an der Endrunde teilnimmt — das K.o.-System, um den Deutschen Meister aus den acht Teilnehmern zu ermitteln. Es liegt klar auf der Hand, daß bei dem Austragungsmodus mit den Tabellenzweiten sehr wenig Zeit für den Pokal übrigbleibt. Ob er dann überhaupt noch ausgespielt werden kann, ist fraglich. Der in den letzten Jahren wieder ein klein wenig populär gewordene Pokal würde wieder ins Nichts zurückgestoßen werden.

In der Saison 1958/59 bleibt noch alles beim Alten. Die Endrunde wird wieder — im Gegensatz zu den letzten beiden Jahren — mit drei Vor- und drei Rückspielen ausgetragen. Fuß die Teilnehmer und vor allem für den DFB wieder ein fetter Happen, der bei einer Endrunde der vier Meister natürlich wesentlich magerer ausfällt.

*

Bei der Tagung der Arbeitsgemeinschaft der süddeutschen Vertragsspielervereine am 6. Dezember in Stuttgart — der 1. FCN war durch 1. Vorsitzenden RA Ludwig Franz und durch mich vertreten — wurden die Termine der ersten Pokalhaupttrunde bekannt. Wir müssen demnach am 28. Dezember um 14 Uhr beim TSV 04 Schwabach antreten. Daß dieser Termin äußerst ungünstig zwischen den Feiertagen liegt, braucht wohl kaum erklärt zu werden.

Einer der interessantesten und wichtigsten Vorschläge wurde von Herrn Haaga (VfB Stuttgart) unterbreitet und von den anwesenden Vertretern des Vertragsspielervereine auch befürwortet: Das Auswechseln von Spielern in den Treffen der Oberligareserven. Da diese Spiele reine Privatkämpfe sind, steht diesem Plan, der bereits ab 10. Januar 1959 bei Beginn der Rückrunde verwirklicht sein dürfte, nichts entgegen. Es würde also nun erlaubt sein, in einem Spiel der Reserven insgesamt 13 Spieler einzusetzen. Ausgewechselt darf bis zum Schluß werden; allerdings darf jeder nur einmal eingesetzt werden.

Schäfer



KOHLEN-GRAF

Telefon
662155

BRENNSTOFFE ALLER ART ● HEIZÖL-GROSSTANKLAGER

KARL GRAF KOHLENGROSSHANDLUNG GMBH.

NÜRNBERG - Geisseestraße 43

35 Plaketten für die Jugend

Unsere in der Saison 1958 erfolgreichen Jugendlichen aller Abteilungen trafen sich am 22. November im Saal des Clubhauses zur traditionellen Ehrung. 35 Plaketten mußte Vereins-Jugendleiter Andreas Weiß aushändigen. Er tat es mit viel Freude und herzlichen anerkennenden und zugleich für das nächste Jahr anspornenden Worten. Vorstand Rechtsanwalt Ludwig Franz richtete ebenfalls anerkennende Worte an die Meister, streifte kurz die Club-Geschichte und dankte für die guten Leistungen. Wie groß und fruchtbringend die Breitenarbeit unseres 1. FCN ist, zeigte wieder einmal die große Schar, die sich die Plaketten abholte.

Die kleine Ehrenplakette in Gold erhielten: Gerhard Müller, Deutscher Tennisjugendmeister im Doppel; Hans Berner, Deutscher Jugendmeister im Weitsprung; Horst Güldner, Deutscher Jugendmeister im Speerwerfen; sowie die Fußballjugend als Süddeutscher Meister 1958 mit Ruff, Memmel, Amschler, Rubenbauer, Schillinger, Reisch, Haseneder, Flachenecker, Wild, Walter, Silberhorn und P. Meisel. — Die kleine Ehrenplakette in Bronze: Rosemarie Engelman und Inge Fleischmann, für Hockey-Hessenschildspiele; Christa Beer, Bayerische Jugendmeisterin im Rollkunstlauf; Sonja Pfersdorf, Georg Überall, Bayerische Jugend-Paarlaufmeister; Karl-Heinz Knoche, Bayerischer Jugendmeister im 100-m-Lauf; Werner Kuhn und Klaus Volz, für ihre Miterringung der Bayerischen Jugendmeisterschaft über 4×100 m; die Wasserballjugend als Süddeutscher Meister und Deutscher Vizemeister mit Dorfleitner, Kühnel, Metzler, Miederer, Schmidt, Dieter Staib, Jürgen Staib und Söllner; für die Bayerische Jugendmannschafts-Meisterschaft im Tennis: Windisch, Franke, Schwarz und Leipersberger.

Nach einer kurzen Plauderei von Maxl Morlock, der einige Farbdias von Moskau und dem Fußball-Länderspiel 1955 gegen Rußland zeigte, erschien schließlich noch „Pulzermärtl“ Robert Lohmüller, lobte und tadelte in netter Versform (an anderer Stelle abgedruckt) und hatte sogar für jeden der zahlreichen Jugendlichen ein schönes Geschenk mitgebracht.

Sch.

*

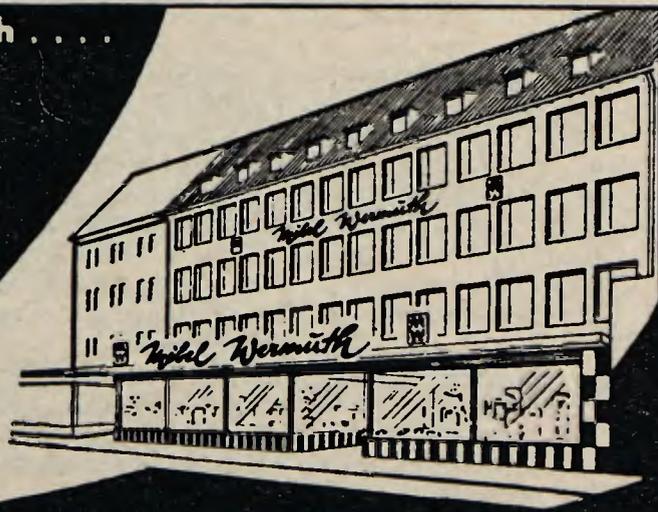
Unsere „Erste“ reist nach Spanien

Wie wir nach Redaktionsschluß noch erfahren, konnte unser Kassier Adam Winkler für die Weihnachtsfeiertage doch noch eine Wettspielreise nach Spanien abschließen. Die ursprünglich geplante Reise zu einem Turnier nach Griechenland wurde von Sei-

Wer sich gut und preiswert einrichten will, merke sich

**IM HERZEN DER SÜDSTADT
WÖLCKERNSTRASSE 6**

SCHRÄG GEGENÜBER KAUFHAUS MERKUR



Möbel Wermuth

DAS GROSSE HAUS DER GUTEN UND PREISWERTEN MÖBEL FÜR JEDEN GESCHMACK

ten der Griechen abgesagt. Nun geht die Fahrt bzw. der Flug nach Spanien. Am 21. Dezember spielen wir in Madrid gegen Real Madrid und am 25. Dezember in Barcelona gegen „Espanol“. Zum Pokalspiel am 28. Dezember in Schwabach ist die Mannschaft dann wieder zurück.

*

Partizan Belgrad im Zabo!

Obwohl wir bei internationalen Freundschaftsspielen auf heimischem Boden in den letzten Jahren meist gerade noch mit heiler Haut (sprich mit nicht zu leerer Kasse) davongekommen sind, wurde zum Jahreswechsel wieder ein großartiges Spiel vereinbart. Am 4. Januar (Sonntag) erwarten wir die jugoslawische Spitzenmannschaft Partizan Belgrad.

Achtung, neue Beitragssätze!

Die außerordentliche Mitgliederversammlung des Hauptvereins am 10. Dezember 1958 im Clubhaus Zabo hatte die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge als Tagungspunkt auf dem Programm. Die 109 erschienenen Mitglieder sprachen sich — bis auf zwei Gegenstimmen — nach kurzer Debatte einmütig für die vom Verwaltungsrat vorgeschlagenen neuen Sätze aus. Demnach gelten bereits ab 1. Januar 1959 folgende Beitragssätze für den Hauptverein:

Schüler (bis 14 Jahre)	— .70 DM	(bisher — .50 DM)
Jugend (bis 18 Jahre)	1.— DM	(bisher — .70 DM)
Junioren (bis 21 Jahre)	1.50 DM	(bisher 1.— DM)
Senioren (über 21 Jahre)	2.— DM	(bisher 1.70 DM)

Pelzmärt'l 1958

„Grüß Gott, ihr junga Clubkadett'n!
 Mei Gruß gilt all'n Fakultät'n
 der „Zabo-Universität“
 und selbstverständli ah mei Red!
 Zwar is mei Tog scho längst vurbei,
 der „elfte“, doch wem leucht 's net ei',
 daß ich mei Inspektion verschub'm
 und zu euch elf Tog später kumm?
 Ich waß, ihr habt heut Ehrungstog
 und dös bedeit, der ganze Schlog
 is dou, jawuhl, der ganze Schwung
 und net ner blouß a Abteilung.
 Dös aber is für mich sehr wichti',
 ja, i mouß sog'n dös is goldrichti',
 denn doumit hab'n döi G'späß si' g'setzt,
 döi Krämpf, döi ma zu gouterletzt
 stöits g'sagt hout wenn ich ernsthaft grollt
 und nou an Sünder pack'n wollt,
 „halt, Pulzamärt'l! Wir war'n brav,
 die andern war'n die schwarz'n Schaf!“
 Ha, heut' sin' alle andern dou
 und kaner kouh in fremde Schouh
 mehr schöib'n, was af sei Kerbhulz göiht,
 wal sunst der ander ah afstöiht.
 Und zunächst gleich zu aner G'schicht,
 döi werkli net is beste Löicht
 af alle werft, döi hier trainer'n,
 denn Kinder, wöi koh dös passier'n,
 daß manche net blouß in der Hall'n
 die Fenster und die Ball'n zerknall'n,
 sondern ah in die Duschraim drob'n
 krakeeln und umananda tob'n
 und außerdem nu zum Vergnög'n
 die Dusch'n samt die Rouhr verböig'n.
 Ja, horcht, was sin' denn dös für Sach'n?

Täit ihr bam Dusch'n Klimmzüg mach'n?
 Dös wär der Gipfel, löibe Leut'
 wer suwos tout is doch net g'scheit!
 Der hout ka Hern und kan Verstand,
 der g'hört gleich nouch Erlang' verbannt!
 Denn schaut, macht euch dös ane klar,
 is Zaberla, samt Inventar,
 is letzli euer Eigentum
 und drum is jeder Cluberer dumm,
 ja blöid, wal er si selbst mißhand'lt,
 wenn er sei Zaberla verschand'lt.
 Und wenn oft aner unbedacht
 in su an Fall ganz leichthin sagt,
 „dös zohlt der Club und zohl net ich“,
 nou taischt si' der ganz ferchterlich!
 Denn löibe Leut, der Club seid ihr
 und mei Freind Winkler, der Kassier,
 zohlt werkli blouß mit euerm Göld
 und spart entsprech'nd eih, wenn's fehlt!
 Zwanz'g demolierte Fensterscheib'n,
 ich tou bestimmt net übertreib'n,
 bedeut'n für ihn beispielsweise'
 den Zuschuß für a schöne Reis!
 Allah, ich waß, ihr seid gar hell
 und drum hoff ich, daß mei Appell
 beherzigt werd und Früchte trägt
 und ihr künfti den Sportpark pflegt.
 So dös wär g'sagt, doch horcht ner her,
 ich waß wahrhaft a bisla mehr
 von euch, ja, ich bin best'ns informiert
 wöi ihr euch speziell aufführt.
 Die Foußballjugend hout gout g'spielt
 und net ner blouß ihr „Soll“ erfüllt,
 sondern hout im brillant'n Stil
 erreicht is allerhöichste Ziel.

Sie is, dōi Leistung is enorm,
wieder süddaitscher Master wor'n!
Doch ah die jüngst'n Foußballboub'n,
die Foußballschüler mouß ich loub'n.
Sie hab'n dōs Kunststück ferti'bracht
und amal mehr den Master g'macht
vo Mitt'lfrank'n, korz und gout,
vos si' in puncto Foußball'n tout
bam Clubnouchwuchs, stimmt mich zufried'n,
blouß an's möcht ich mir scho ausbitt'n
und zwar betrifft dōi G'schicht die Schüler,
korz, ich hab g'hört su mancher Spieler,
kröigt va daham a Märkla g'stift,
wenn er an Ball'n in's Tor nei'trifft.
Kah Wunder, daß dōi Prämie reizt
und mancher mit'n Abgeb'n geizt,
selbst wenn a Paßball unbedingt
an andern frei zum Torschuß bringt.
Ja, suweit göiht ötz scho dōi G'schicht,
daß körzli a ganz schlaua Wicht,
der hint'n in der Deckung spielt
und deshalb net viel Tor erzielt,
sein Mitt'lstörmer bettelt hout:
„Göih, alter Freund und sei su gout
und leg mir recht viel Ball'n am Schlapp'n,
du waßt, mei Vadder tout berapp'n
und für jed's Tor, dōs ich nou mach',
kröigst du die Hälft, dōs is a Sach'“
Ja, Foußballboub'n, vos fällt euch eih,
su göiht dōs net, sunst fahr ich drei',
ich gönne euch zwar dōi Märkla gern,
doch dārfst ihr net eig'nnützi wer'n
und nu derzou a neue Gild'n,
a „Torschuß-Hand'lsg'sellschaft“ bild'n! —
A Abteilung, dōi Tog und Nacht
mir werkli Kupfzerbrech'n macht,
dōs sin' die Boub'n vom Handballsport,
ja, in der Tat, glabt mir af's Wort,
dōi Boub'n zeig'n stōits suviel Talent
zum Handball'n, daß ma wett'n könnt,
die Handballjugendmasterschaft
werd sicherli nouch Zabo g'schafft.
Allah, jed's Jahr, ganz korz vur'm Ziel
verlier'ns nou ausg'rechn't a Spiel
geg'n a Mannschaft dōi ansunst
afböig'lt werd nouch aller Kunst.
Ja, suvos is doch kaum zum glab'm,
drum, Handballjugend, reiße dich z'samm!
Ja, schaut ner mein Freund Bernhard oh,
nou secht ihr, daß der goute Moh,
der werkli für euch alles tout
und Jahr für Jahr mit frisch'n Mout

euch in der Handballkunst groußzöicht
z'weg'n euch an breit'n Scheit'l kröigt!
Und außerdem hab ich vernumma,
daß manche blouß zum Handball'n kumma,
wenn's schöi is, wenn die Sunna lacht,
ja Handballboub'n, wer suvos macht,
soll löiber gleich vom Club wegbleib'n
und anstatt Sport, vos anders treib'n. —
Und öitz, ihr meine Clubkadett'n,
kumm ich zum Heer der Leichtathlet'n.
Und tatsächli, dōi Auskunft stimmt,
kah Leichtathletikjahr verrinnt,
wou net a junga Leichtathlet
als daitscher Master vur mir stöiht.
und heuer gibt's in Zaberla
vo drera Sort'n sugar zwah
und außerdem, ja, Leut und Kinder,
siech ich ah Bayerns beste Sprinter
hier unter euch im Zabosaal
und suvos freut mich kolossal,
ja, werkli wahr, der Fall is glatt,
Närnberg is scho a schnelle Stadt!
Doch halt, ans is fei sonderbar,
im Geg'nsatz zu die fröihern Jahr
hout „Achtafugz“ kah Masterschaft
a Madla ham nouch Zabo g'schafft.
Ja, Bruno Schwarz, vos is denn lous?
Oetz sog mir ner, wōi gibt's dōs blouß?
Die Madla sin' dei Stolz, dei Freud,
trainierst du dōi vielleicht net g'scheit?
Ihr Training war doch sunst dei' Stärk,
dei Leistung, ja, dei grōißtes Werk!
Oder hab'ns patzt, kah Nerv'n g'habt?
Nou sorg fei, daß es nächst' Jahr klappt!
Im übrig'n, ihr junga Kück'n,
es tout si' fei wahrhaft net schick'n,
daß man si' nouch der Trainingsstund'
nu rumtreibt, wenn die Nacht scho' kummt.
Dou g'hört ma zu die Eltern ham,
nou werd ma vos, ihr dārfst mir's glab'n! —
A zünftig's Volk, dōs mouß ich sog'n,
und ah im Sport sehr gout beschlog'n,
dōs haßt im Schwimma und vur all'm
im Mannschaftssport, im Wasserball'n,
is wiederum wōi alle Jahr
dem gout'n Walter Preuß sei Schar.
Ich waßt, vos drob'n in Hamm passiert
und hab mich schreckli alteriert,
wal immer nu dōi böis'n Preiß'n
die brav'n Bayern su bemog'ln.
Ich waßt, daß ihr in Wirklichkeit
mehr als blouß Vizemaster seid.



Pelze **VON FORMAT**
erlesen in Form und Qualität

Georg Reißner
KÜRSCHNERMEISTER

Nürnberg, Bayreuther Straße 10, Tel. 53416

IHR VORTEIL: DER FACHMANN BEDIENT SIE PERSONLICH

Doch Boub'n, es gibt kah Resignier'n,
 es gibt blouß an's: feste trainier'n.
 Dös gilt vur all'm dem schöina Gert,
 dem leider Gottes oft a Flirt,
 korz, is Poussier'n, su wöi ma's nennt,
 abhält vom nass'n Element.
 Und ah bam Erwin fehlt's am Fleiß,
 doch ohne Training gibt's kan Preis
 und ihr habt euch doch sicher g'schwor'n,
 „Der Club is nächst' Jahr wieder vorn!“ —
 A Prachtstück, ja, ich göi net fehl,
 wenn ich ötz sog, fast a Juwel
 im heimatlich'n Hockeysport,
 im Frank'nland, is mit an Wort
 die Hockeyjug'nd drauß' vom Club
 und selbst der Kritiker Hans Hupp
 hout mir ganz im Vertraua g'sagt,
 daß si' der Hockeynachwuchs macht.
 Und zwar die Madla, wöi die Boub'n
 koh ma zunächst amal blouß loub'n.
 Vur all'm zwah Madla spiel'n su gout,
 daß ma's scho in die „Erscht“ g'stellt hout,
 su daß in Bayerns Masterelf
 und dou schlägt's dreizehn anstatt zwölf,
 die Mutti „Fleischmoh“ und is Kind,
 die Inge, vurfzufind'n sind.
 Doch ah die Boub'n spiel'n excellent,
 su daß ma schier ohnehma könnt,
 daß Zaberla in Indien liegt,
 allah, an Houk'n hout döi G'schicht
 und zwar klougt mei Freund Schmeck'nbecher,
 „horch, Pulzamärt'l, wir wer'n schwächer,
 wal mancher Bou in seiner Scholl
 halt leider net erfüllt sei „Soll“
 und ihn die Eltern deshalb sperr'n,
 jawuhl, drum möihn wir schwächer wer'n!“
 Ja löibe Freund und Krummstockschwinga,
 beides läßt si' in Einklang bringa,
 die Scholl und ah is Hockeyspiel'n,
 allah, derzou braucht ma an Will'n.
 Denkt blouß an eu'ern „Haberstroh“,
 dös is a Beispiel naf und roh! —
 Die Tenniscracks und Rollschouhlaifa,

ich nenn's in an, denn schaut ihr Eifa,
 ihr Trainings- und ihr Uebungsfleiß
 hab'n ihna bracht die höchst'n Preis.
 Und beide Sportart'n im Club
 vertrag'n wahrhafti daß a Schub
 von Jungtalent'n vurvwärtsdrängt,
 ja, es is Zelt, wenn ma bedenkt,
 daß eu're Tennissenior'n
 die Masterschaft erstmals verlur'n
 und daß die grouße Rollsportzeit
 scho ohg'hört der Vergangenheit.
 Drum junge Master laßt net nouch
 und bringt döi Zeit'n wieder houch
 Derselbe Ruf, dösselbe Wort
 gilt euern Boxern, gilt dem Sport
 in dem der Club dereinst scho g'stellt
 Olympiakämpfer, korz, die Welt
 soll seh'n, daß ba euch vurvärtsgöiht
 und drauß' bam Club der Boxsport blöiht. —
 Zum Schluß nu zu der klänst'n Schar,
 döi mir scho stöits sympathisch war,
 wal sie, wöi ich, die Berg gern mog
 und außerdem, ja, daß ich's sog,
 su recht naturverbund'n is
 und dös is gout, Leut' glabt mir's g'wieß!
 Ich mein die Schilaifa vom Club,
 wöi g'sagt, es is a klaner Trupp,
 doch sie sin' zünfti beianand
 und hab'n an Ruf im ganz'n Land.
 Ich wünsch ihna viel Pulverschnöi
 und hoff, daß weiterhin recht schöi
 und zünfti belananda bleib'n
 und mit Erfolg ihr'n Sport betreib'n. —
 Und ötz ihr Boub'n, wär ich am End
 und wenn ich wiederum viel spend,
 su deshalb, wal ihr junga Leut
 doch ganz patente Cluberer seid.
 Und ich dank ah den Jugendleitern,
 den Trainern, su wöi den Begleitern.
 Macht weiter su im selb'n Schwung
 Nou bleibt ihr mit der Jugend jung!

Andreas Weiß

Fußball

Rückrunde mit schweren Brocken

Die nun erschienene amtliche Terminliste des Süddeutschen Fußballverbandes für die Rückrunde 1958/59 der 1. Liga bringt für unsere Mannschaft eine Reihe schwerer Auswärtsspiele, die den gastgebenden Vereinen volle Stadien und prallgefüllte Kassen, uns aber wahrscheinlich Punktverluste einbringen werden. So müssen wir nach Karlsruhe, Stuttgart, Fürth, Mannheim, zu Eintracht Frankfurt und zu Bayern München. Die Rückrunde wird schwer werden. Ob unsere Mannschaft die Nerven behält und durchsteht? Wir drücken alle die Daumen.

Die Rückrunde beginnt am 11. Januar. Spielfrei ist der 8. Februar, an dem die zweite süddeutsche Pokalrunde ausgetragen wird. Auch die Osterfeiertage werden spielfrei gehalten. Am 12. April steht die dritte süddeutsche Pokalrunde sowie das Repräsentativspiel Norddeutschland gegen Süddeutschland in Hannover auf dem Plan. Die Punktspielserie wird am 10. Mai beendet. Anschließend am 16. Mai beginnen bereits die Gruppenspiele (mit Hin- und Rückspiel) um die Deutsche Fußballmeisterschaft. Das Endspiel findet am 28. Juni statt.

Die Rückrundentermine unserer 1. Mannschaft:

- 11. Januar: 1. FC Nürnberg—BC Augsburg
- 18. Januar: Karlsruher SC—1. FC Nürnberg
- 25. Januar: 1. FC Nürnberg—FSV Frankfurt
- 1. Februar: VfR Mannheim—1. FC Nürnberg
- 15. Februar: 1. FC Nürnberg—Kickers Offenbach
- 22. Februar: SpVgg Fürth—1. FC Nürnberg
- 1. März: Eintracht Frankfurt—1. FC Nürnberg
- 8. März: 1. FC Nürnberg—SV Waldhof
- 15. März: TSG 46 Ulm—1. FC Nürnberg
- 22. März: 1. FC Nürnberg—FC Schweinfurt
- 5. April: VfB Stuttgart—1. FC Nürnberg
- 19. April: 1. FC Nürnberg—1860 München
- 26. April: 1. FC Nürnberg—SSV Reutlingen
- 3. Mai: Bayern München—1. FC Nürnberg
- 10. Mai: 1. FC Nürnberg—Viktoria Aschaffenburg

*

Eindrucksvoll gespielt und doch verloren

Vom Punktspiel am 23. November beim TSV 1860 München, das wir mit 1:2 verloren, gibt uns unser auswärtiges Mitglied Alfred Brendel aus Schwörstadt/Oberrhein folgenden Bericht:

„Das war das beste Spiel, das ich von der Club-Mannschaft seit Jahren in München sah. Die Mannschaft spielte zügig, einfallsreich, beweglich; sie zeigte gekonnten, modernen Fußball. Die eigentliche Überraschung war die „Ersatz“-Verteidigung Albrecht—Feilhuber. Der schnelle Albrecht füllte seinen neuen Posten absolut zuverlässig aus, der jüngere Feilhuber wird nach seiner Münchner Leistung nur schwer wieder verdrängt werden können. Wir alle wissen, wie sehr der Club seit Jahren wirklich erstklassige Verteidiger bitter nötig hat; dieser Silberstreif, der da in München ganz unerwartet sichtbar wurde, tröstet ein wenig über den schmerzlichen und ganz unnötigen Verlust des Spieles.

Natürlich durfte das zweite Münchner Tor wenige Minuten vor Schluß nicht zugelassen werden. Es muß aber auch gesagt werden, daß zu diesem Zeitpunkt das Spiel schon lange

Regenbekleidung und alle
Artikel aus Gummi oder Plastic



DAS SPEZIALHAUS
MIT DER GROSSEN AUSWAHL



GLOBUS

Nordbayerns führendes Spezialhaus für

- HÜTE
- MÜTZEN
- SCHIRME

NURNBERG
LUDWIGSTRASSE 29

BAMBERG-COBURG-SCHWABACH-ZIRNDORF

durch die Stürmer hätte entschieden sein müssen. Bei allem guten Feldspiel und bei vielem Mißgeschick, für das sie nichts können, die Stürmer hätten gleichwohl bei etwas mehr Zielstrebigkeit und Konzentration die zum Spielgewinn nötigen Tore unbedingt erzielen müssen. Das Gesamtspiel des Clubs hat aber auf jeden Fall dieses Mal stärksten Eindruck in München gemacht. Gerade hier hat die Mannschaft seit Jahren nur selten überzeugend gespielt. Spiel und Mannschaftsbesetzung lassen Hoffnung für die Zukunft aufkommen. Das ist es schließlich, worauf es ankommt. Der junge Wenauer hat sich innerhalb eines halben Jahres prächtig entwickelt, auch im Aufbau leistet er schon wertvolle Dienste. Bei dem schußstarken Dirrigl darf man hoffen, daß er nach einigen weiteren Spielen sich gut in die nicht einfache Club-Maschinerie einfügen wird.“

Diesen Lobgesängen ist wenig hinzuzufügen. Die Mannschaft spielte mit den „Löwen“ teilweise sogar Katz und Maus. Selten kann man so viel Pech auf einmal haben. Da traf Morlock nur die Querlatte, dann wieder hechtete der Münchener Torwart die besten Schüsse von Glomb, Zenger und Morlock zur Ecke, oder im letzten Moment wehrte ein Münchner auf der Torlinie ab. München führte 1:0 (65. Min.), dann glich Dirrigl aus (72. Min.) und sieben Minuten vor Schluß fiel der Siegestreffer der „Löwen“. Unsere Elf spielte mit Wabra; Albrecht, Feilhuber; Zenger, Wenauer, Schweinberger; Schmid, Morlock, Glomb, Dirrigl (1), Müller.

In der „Süddeutschen Zeitung“ hieß es zum Spiel 1860—1. FCN in einer Nachbetrachtung u. a.:

„Der legendäre Ruf, den der Club aus Nürnberg seit Kalb und Stuhlfauth immer noch genießt, hat sich wieder einmal bewiesen. Aber dieser Club vom Sonntag lebte nicht nur von der Legende. Was da jeder einzelne Spieler an Technik, Ballkontrolle, Schnelligkeit und gegenseitiges Verständnis mitbrachte, das war keine Mär, sondern Wirklichkeit. Wie an der Schnur gezogen kamen die haargenauen Vorlagen und goldrichtig an den von der 60er-Verteidigung gerade entblößten Flügel. Wir haben die Fürther gesehen und jetzt den Club. Wenn wir die gerühmten „objektiven Münchner“ sind, müssen wir zugeben, daß wir noch ein wenig hinter der Klasse der neuen Nürnberg-Fürther Hochburg zurück sind. Liebe Nürnberger! Ihr habt uns ein großartiges Spiel gezeigt. Aber — Tore entscheiden. Wenn ihr kommt, kommen wir wieder, zu —zigtausend!“

In Reutlingen überzeugendes 2:0

Daß Trainer „Bimbo“ Binder nach der guten Leistung in München auch beim SSV Reutlingen am 30. November mit unveränderter Mannschaft antrat, erwies sich als durchaus richtig. Denn nicht nur der klar verdiente 2:0-Sieg, sondern auch die ausgezeichnete technische Spielweise unserer Elf bewies, wie recht man hatte, die Mannschaft nicht auseinanderzureißen.

Wenn nicht Reutlingens Ersatztorhüter Schober (für den gesperrten Bögelein) in so großartiger Form gewesen wäre, hätte unsere Torausbeute bedeutend höher ausfallen können. Wir spielten so klar überlegen, daß die Gastgeber alles aufbieten mußten, um eine vielbeinige Abwehrmauer zu bilden. In unseren Reihen lief beinahe alles nach Wunsch, die Kombinationen wie am Schnürchen. Kurz nach der Pause aber gab es erst den ersten Treffer, den Dirrigl erzielte. Müller buchte kurz vor dem Abpfiff das zweite Tor.

Die Abwehr wurde auf keine allzuharte Probe gestellt. Sie bewährte sich wieder, wie schon gegen 1860. Ausgezeichnet im Aufbau Schweinberger und im Angriff spielte Glomb die überragende Rolle. Es war eine klare Angelegenheit. Die 12 000 waren von unserer Mannschaft begeistert.

So spielte sie: Wabra; Albrecht, Feilhuber; Zenger, Wenauer, Schweinberger; Schmid, Morlock, Glomb, Dirrigl (1), Müller (1). Sch.

Heimniederlage gegen „Bayern“ mit 1:2

Seit wir die Münchener „Bayern“ im Herbst 1901 zum erstenmal in Nürnberg sahen, spielen sie einen kultivierten Fußball. Ihr Stil erwuchs und erwächst auch heute aus sehr gediegenem technischen Können heraus und war je und noch auf Mannschaftsleistung gegründet. Unsre Begegnungen mit ihnen waren und blieben sportliche Höhepunkte. Daß die „Bayern“ nicht eher als der Club Deutscher Meister wurden und nicht so oft wie wir, mochte daran liegen, daß sie ihren Fußballsport nicht so blutig ernst nahmen als die Nürnberger. Da ich selber eineinhalb Jahre bei ihnen spielte darf ich es wohl aussprechen.

Heute hat sich das alles von Grund auf gewandelt. Jede Oberligabegegnung ist erbitterte Kraftprobe, ja ein Entscheidungskampf. Ein Fußballspiel, das trotz alledem noch einen so fairen gekonnten Klassetport bietet, wie das verflossene, müssen wir Augenzeugen als ein Geschenk betrachten. Und die „Bayern“ haben etwas gezeigt. Ihr Spiel lief nach der ersten halben Stunde flüssiger als das unsrige, weil jeder Spieler jederzeit in Bewegung blieb, sich freizustellen und rasch abzuspielen trachtete.

Nur in der ersten Halbzeit waren unsere Leistungen gleichwertig und das, trotzdem unserem Ucko nach der langen Zwangspause das Tempo sichtlich Schwierigkeiten machte. Hinterher ist man immer gescheiter und auch Herr Binder würde sich wohler fühlen, wenn er dem hochverdienten und sonst immer unverwüstlichen Allroundspieler diesen Tag erspart, ihn also erst nach längerem Training wieder in der ersten Mannschaft eingesetzt hätte. Aber Schober fühlte sich auch noch nicht so erholt von seiner Grippe, als daß er sich die Aufgabe, für den an einer Drüsenschwellung erkrankten Zenger einzuspringen, zutraute. Und ähnlich stand es mit Kreißel. Da hatten die „Bayern“ mehr Glück. Der Wiedereintritt von Landerer und Knauer verstärkte ihre Abwehrkraft und die Formdifferenz gegenüber unsren geschwächten rückwärtigen Linien bedeutete den Sieg.

Der Clubsturm war trotz allem Ach und Weh nicht schlechter als der der Münchener; in der ersten halben Stunde beherrschte er das Feld. Die „totsicheren Sachen“, die er sich erstritt, waren zahlreicher als die der „Bayern“. Soll man nun schon zum dritten Male hintereinander vom Pech reden? Die Spiele gegen 1860 und in Reutlingen ließen ja auch einige Haare zu Berge stehen ob der ausgelassenen Torchancen. Am kämpferischen Einsatz lag es gewiß nicht! Das Blättchen wird sich schon wieder wenden. Noch haben wir ja erst Halbzeit der Saison.

Unsere Elf wirkte unausgeglichen. Zeitweise lief die Maschine, dann war wieder Sand drinnen. Die Umstellung nach der Pause verbesserte die Gesamtwirkung nicht, der Sturm war eher geschwächt als verstärkt. Auf linksaußen ist mit Max Schmidt offensichtlich nun einmal nichts zu wollen. Dorthin paßt heute niemand als Müller, der ja wieder in Form gekommen ist. Dirrigl fügt sich zusehends besser ins Clubspiel ein. Wie er seine frühere Beweglichkeit zurückgewinnt, muß er wohl mit Herrn Binder ausmachen. Dann könnte er als Stammspieler den verwaisten Posten des linken Verbinders ausfüllen. Als vom 2:0 ab die „Bayern“ mehr auf Sicherheit spielten, drängten unsre Außenstürmer wieder — wie so oft — zu früh und zu häufig nach innen und erleichterten damit dem Gegner die Abwehr.

Walch, Fleinert & Co.

LINOLEUM SPEZIALGESCHÄFT

Nürnberg, Schweiggerstr. 24, Telefon 41257

Tapeten und Linoleum

verschönen Ihr Heim

Stragula, Balatum und Bedola

der billige Fußboden-Belag für
DM 2.10 pro qm

Was nun? Für das Aschaffener Treffen wird Zeitler als höchst nötige Verstärkung einzuschätzen sein. Hoffentlich ist auch Zenger wieder dabei. Dann wird der Sturm um so viel bessere Unterstützung von den hinteren Reihen her erhalten, als er benötigt, um wieder mehr Tore zu erringen. Mit 22 400 zahlenden Besuchern war die Veranstaltung das zugkräftigste Spiel der Herbstsaison. Und das mit voller Berechtigung. Denn — begünstigt durch eine saubere Schiedsrichterleistung von Fischer (Augsburg) — erlebten wir ein von der ersten bis zur letzten Minute spannendes, ein herrliches Fußballspiel, das zusammen mit dem Lokalderby das Beste bedeutet, was wir seit dem Frühjahr im Zabo zu sehen bekamen. Wohl gingen die Punkte flöten, aber seien wir sportlich genug, sie denen zu gönnen, die sie auch verdient haben.

Für den Club spielten: Wabra; Albrecht, Feilhuber; Ucko, Wenauer, Schweinberger; Schmid, Morlock, Glomb, Dirrigl, Müller. Das Tor schoß Max Morlock. Dr. P.

Mageres 1:1 in Aschaffenburg

Am 14. Dezember absolvierte unsere Oberligaelf in Aschaffenburg ihr letztes Punktspiel der Vorrunde. Mit dem 1:1 waren die Gastgeber noch gut bedient, denn unseren Stürmern boten sich so zahlreiche Chancen, daß es unbedingt hätte für uns einen Sieg geben müssen. Schußspech und der großartige Viktoria-Torhüter Groh brachten uns um einen Punkt.

In der Mannschaft spielte wieder Zeitler, der allerdings nach der Pause durch ein Foul so verletzt wurde, daß er nur noch als Statist stürmen konnte. Für ihn verteidigte dann Müller. Da Schmid wieder an einer alten Knieverletzung laboriert, wurde Albrecht als Rechtsaußen eingesetzt und Schweinberger für Dirrigl in den Sturm genommen, da auch Schober wieder von der Partie war. Wir waren zwar überlegen, doch begeistern konnte unser Spiel nicht. Die besten Kritiken verdiente sich Max Morlock. Unser Treffer in der 22. Minute durch Schweinberger verursachte bei Aschaffenburg heftige Proteste, da unser Halblinker im Abseits gewesen sein soll. Der Gegentreffer fiel durch einen Foulelfmeter, den Zeitler verursacht hatte.

Die Mannschaft: Wabra; Zeitler, Feilhuber; Zenger, Wenauer, Schober; Albrecht, Morlock, Glomb, Schweinberger, Müller.

Oberliga-Reserve

Gegen VfB Stuttgart 0:3

Unsere Elf verstand es nicht, mehrere gute Torgelegenheiten in der ersten Halbzeit, durch die beiden Halbstürmer vorbereitet, auszunützen. Dann überraschte der VfB mit drei Toren, von denen das letzte unhaltbar, dafür aber die beiden ersten als haltbar bezeichnet werden müssen.

Die Mannschaft: Häuslmann; Nützel, Wagner; Kempf, Rübensaal, Kreißel; Bechtloff, Dirrigl, Nahmer, Feilhuber, Grötsch.

Auch in München 0:1 verloren

Mit fünf Amateurspielern zeigte unsere Reserve mit großem Fleiß und Einsatz gegen die 60er-Reserve — mit klangvollen Namen antretend — eine gleichmäßige Partie, die torlos in die zweite Halbzeit ging. Einige schöne Schüsse von unserem Halbrechten und auch vom Mittelstürmer wurden von Torhüter Pilz gemeistert. In den letzten Minuten erzielte München durch eine unglückliche Abwehr das 1:0. Kreißel spielte ausgezeichnet.

Die Mannschaft: Häuslmann; Loos, Wagner; Nützel, Rübensaal, Kreißel; Bechtloff, Strehl, Nahmer, Loos II, Grötsch.

Aller guten Dinge sind drei: 2:3

Auch in Reutlingen gab es eine Niederlage. Man könnte sagen, mehr Torgelegenheiten kann eine Mannschaft nicht mehr vergeben, wie unsere Fünferreihe in diesem Treffen. Ein Ergebnis von 10:3 für uns wäre nicht zu hoch bewertet. Statt dessen eine 0:3-Halbzeit-Niederlage durch eine schlechte Deckung und zu offensive Außenläufer. Nach dem Wechsel buchte unser Mittelstürmer endlich zwei Treffer.

Die Mannschaft: Häuslmann; Loos, Nützel; Kreißel, Rübensaal, Ucko; Wagner, Schober, Strehl, Kempf, Loos II.

Gegen die Bayern ein 1:1

Ein schönes Spiel beider Mannschaften. Auf beiden Torseiten war immer Betrieb und die Stürmer geizten nicht mit Schüssen. Wir hatten erstmals den aus Herzogenaurach kommenden Ammer eingesetzt. Nach leichtsinniger Deckung schoß Bayern das 1:0, das nach der Pause von Ammer ausgeglichen wurde.

Die Mannschaft: Häuslmann; Loos, Nützel; Schober, Rübensaal, Kempf; Strehl, Ammer, Nahmer, Kreißel, Wagner. F. Rupp

Amateur-Fußball

I. Amateur-Mannschaft

Nach mäßigem Start, dann erfreulichem Aufstreben und — nach den letzten Spielen zu urteilen — wechselhaften Leistungen unserer Amateure wurde nach 15 Spieltagen Halbzeit geblasen. Die dabei erreichte Punktzahl von 13:17 (im vorigen Jahr 11:19) bedarf in der zweiten Runde erhöhte Anstrengungen, um nicht in den Strudel der Abstiegsgefahr hineingezogen zu werden. Der Erfolg wird kommen, wenn Kameradschaftsgefühl die Empfindlichkeit und die dadurch entstehende Resignation verdrängt.

Eine verpflichtende Leistung erwartete man von unseren Amateuren, die am 9. 11. gegen Michelau das Vorspiel zum Treffen Club—VfB Stuttgart bestritten. Die alten Rivalen aus Michelau, die durch ihren technisch guten Fußball bekannt sind, ließen leider nicht das mit sich machen, was unsere Jungens mit ihnen vor hatten. Gewisse Vorteile im Feldspiel mußten sogar dem Gegner überlassen werden. Geschicktere Spielzüge vor dem Tor und plaziertere Schüsse gaben aber den entscheidenden Ausschlag zugunsten der Clubelf, die bei Halbzeit mit 2:0 und nach fünfzig Minuten Spielzeit 3:0 in Führung lag. Waren es Konditionsschwächen oder leichtsinnige Vernachlässigung der Deckung — eine Erscheinung, die in den letzten Spielen immer wieder festgestellt werden mußte —, die unverdrossen kämpfenden Gäste kamen jedenfalls rasch auf 2:3 heran. Doch war es schließlich dem Umstand zu verdanken, daß unsere Stürmer ihre Schußstiefel angezogen hatten, bei ihren Gegenangriffen noch zwei Tore erzielten und somit den etwas zu hohen 5:2-Erfolg sicherstellten.

Unsere Elf trat wie folgt an: Schäfer; Rüger, Haas; Pickl, Schillinger, Kanzler; Rauscher, Buchner, Silberhorn, Frey, Walter.

*

Es war von vornherein klar, daß nur eine besondere Leistung unserer Elf gegen den derzeitigen Spitzenreiter SpVgg Bayreuth, am 16. 11. auf dessen Platz die Gewähr für ein günstiges Abschneiden geben würde. In der Tat konnte man sich eines guten Spiels

**PHOTOHAUS
SEITZ
NÜRNBERG**

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

Wir sind bekannt für erstklassige
Agfacolor-Farbvergrößerungen

Wollen Sie nicht einen Versuch machen?

der Cluberer erfreuen; denn während dem gegnerischen Sturm kaum eine Einschußmöglichkeit gegeben wurde, heizte unser Sturm, der sich diesmal sehr lebendig zeigte, den Bayreuthern ganz gehörig ein. Nur eine Unachtsamkeit verhalf Mitte der ersten Halbzeit den Platzherren zum 1:0. Zuvor hatten die Unsrigen zu viel Pech, Treffer anzubringen. Die Bemühungen wurden schließlich doch noch vor dem Halbzeitpfiff mit dem Ausgleich belohnt. In der zweiten Halbzeit das gleiche Bild. Als die SpVgg Bayreuth durch einen, aus ziemlicher Entfernung geschossenen Ball erneut mit 2:1 in Führung ging, hatte man nicht den Eindruck, daß damit schon die Entscheidung gefallen sei. Aber das Quäntchen Glück hatte diesmal bestimmt gefehlt, um wenigstens das verdiente Unentschieden noch zu erreichen.

Unsere Mannschaft: Schäfer; Rüger, Haas; Pickl, Schillinger, Kanzler; Rauscher, Buchner, Silberhorn, Walter.

*

Den Beweis, zu welcher unterschiedlichen Leistungen unsere Amateure fähig sind, lieferte das Spiel gegen 04 Schwabach am 23. 11. im Zabo. Obwohl der Wunsch, auf dem Hauptfeld spielen zu dürfen, erfüllt wurde, lieferte unsere Elf im gesamten gesehen eine schlechte Partie. Da unsere Spieler, im besonderen die Stürmer, den gegebenen Raum nicht zu nutzen verstanden, waren die reifer wirkenden Schwabacher im Vorteil. Durch das auffallend passive Verhalten eines Teils der Clubstürmer hatten unsere hinteren Reihen die Hauptlast zu tragen. Ihrem Einsatz war es auch zuzuschreiben, daß es bis kurz vor Schluß nur 2:1 für die Gäste hieß. Es kann auch nichts beschönigen, daß nach dem Erzielen des Anschlußtores ein kurzes Aufflackern unserer Stürmerreihe die Schwabacher in Bedrängnis brachte. Ein Abwehrfehler, der unsere Gegner auf 3:1 davonziehen ließ, lähmte den letzten Widerstand, so daß die Gäste mühelos zwei weitere Treffer erzielen konnten und damit unserer Mannschaft eine etwas blamable Niederlage von 5:1 beibrachten.

Im Clubdreß: Schäfer; Rüger, Haas; Pickl, Schillinger, Kanzler; Rauscher, Buchner, Silberhorn, Frey, Walter.

Mit etwas geänderter Mannschaftsaufstellung sollte am 1. 12. in Neuses der Versuch unternommen werden, den Heimnimbus des SV Neuses zu durchbrechen. Neben einigen Leuten aus der Reserve (da einige Stammspieler fehlten) sollte unser bisheriger Mittelläufer, geeignet durch seine körperlichen Vorzüge, durch Vornahme in den Sturm demselben mehr Wucht verleihen. Der Kampf stand, als es unserem Sturm gelang, den 0:1-Rückstand bei der Pause zu egalisieren, lange auf des Messers Schneide. Erst durch ein Abseitstor kamen die „Flößer“ zum 2:1-Sieg. Ein Unentschieden und damit Punktteilung wäre, von unserer Seite gesehen, der gerechte Ausgang des flotten und spannenden Spieles gewesen.

Unsere Amateure: Schäfer; Rüger, Haas; Pickl, Büttner, Silberhorn; Schuster, Buchner, Schillinger, Rauscher, Walter.

*

Da zu Beginn der Verbandsrunde das Spiel Neuses—Club ausfiel und am Ende der Vorrunde angehängt wurde, ergab sich der Umstand, daß uns das erste Spiel der Rückrunde wieder mit Neuses zusammenführte. Das schon am Vormittag des 7. 12. auf dem Gelände des Städtischen Stadions, Platz I, stattgefundene Treffen ließ leider keinen Vergleich zu, ob Platzvorteil oder Anhang einen Einfluß auf den Spielverlauf haben. Es war eher ein Vorteil für unsere Gäste, die sich zwar mit dem hartgefrorenen Boden ebenso zurechtfinden mußten, wie die Cluberer, aber ihr mitgekommener Anhang war stärker als der Nürnberger. Also mußten unsere Männer besser spielen, um das Match zu gewinnen. Der Halbzeitstand von 1:1 wurde den beiderseitigen Leistungen gerecht. Nach der Pause hatten unsere Amateure ihre großen 15 Minuten und diese wurden mit zwei schön getretenen Toren gekrönt. Die „Flößer“ kamen noch auf 3:2 heran,

ehe unsere Mannschaft das Heft wieder fest in die Hand nahm und das Resultat auf 5:2 schraubte.

Es traten an: Schäfer; Pickl, Rüger; Silberhorn, Büttner, Kanzler; Buchner, Frey, Walter, Rauscher, Meyer.

Unsere Reserven spielten gegen Michelau 3:2; SpVgg Bayreuth 1:9 (!!!); TSV 04 Schwabach 2:2; in Neuses 2:1; Neuses (hier) 6:3. Geist

Rückrundentermine der 1. Amateurliga

- 21. Dezember: 1. FCN Amateure—SpVgg Büchenbach
- 28. Dezember: FC Bayreuth—1. FCN Amateure
- 4. Januar: 1. FCN Amateure—SpVgg Fürth Amateure
- 11. Januar: FC Lichtenfels—1. FCN Amateure
- 18. Januar: 1. FCN Amateure—VfB Bayreuth
- 24. Januar: 1. FCN Amateure—ESV Nbg. West (15 Uhr)
- 1. Februar: SpVgg Niedernberg—1. FCN Amateure
- 14. Februar: 1. FCN Amateure—SpVgg Erlangen (15,30 Uhr)
- 22. Februar: VfB Coburg—1. FCN Amateure
- 1. März: 1. FCN Amateure—Würzburger Kickers
- 8. März: FC Michelau—1. FCN Amateure
- 15. März: 1. FCN Amateure—SpVgg Bayreuth
- 22. März: TSV Schwabach—1. FCN Amateure

Der Spielbeginn ist, wenn nicht anders vermerkt, im Dezember um 14,15 Uhr, im Januar 14,30 Uhr, im Februar 14,30 Uhr und ab März 15,00 Uhr.

Untere Amateur-Mannschaften

Erfolgreich zeigte sich wieder unsere 3. Amateurm Mannschaft, die somit ihren ersten Tabellenplatz weiterhin behält. Gegen Buch III war man im Stadion immer Herr der Lage und die elf Eierchen, die den Buchern in den Kasten gelegt wurden, waren ein Beweis der Überlegenheit. Bei Vach III hielt die gastgebende Mannschaft lange Stand, der 3:1-Sieg unserer Mannschaft konnte jedoch nicht aufgehalten werden. Auf eigenem Platz gab es dann eine böse Überraschung gegen Fürth IIb. Mit 0:1 wurden zwei wichtige Punkte abgegeben. In Gostenhof wurde dann wieder 4:1 gewonnen.

Sieg und Niederlage gab es diesmal bei unserer 4. Mannschaft. Bei Südwest III wurde unglücklich 0:1 verloren. In Gostenhof entschied unser Halbrechter mit einem schönen Schuß das Spiel 1:0 zu unseren Gunsten. Im Ronhof gab es mit zehn Mann und später auch noch zwei Verletzten gegen Spvgg Fürth IIb eine 0:3-Niederlage. Gegen TSV Burgfarrnbach II mußte eine 3:5-Niederlage eingesteckt werden. — Zwei Niederlagen brachte die 5. Amateurelf mit nach Zabo. Bei Fürth 1860 III wäre auf Grund des guten Einsatzes unserer Elf ein Unentschieden gerecht gewesen, doch in den letzten Minuten konnte der Platzverein ein 3:2 erzielen. Im Privatspiel konnte auch bei einer verstärkten Zabo-Mannschaft die 0:3-Niederlage nicht verhindert werden.



Juniorern wieder in Schußlaune

Am erfolgreichsten zeigte sich auch im letzten Monat wieder unsere 1. Junioren-Mannschaft. Auf allen Posten gut besetzt, bewies die Elf nun auch gegen die Vollmannschaften ihre Stabilität. Gegen Stein III auf unserem Platz wurde 11:0 gewonnen. Bei Maiach III konnte auch mit nur 10 Mann ein 3:1-Sieg heimgebracht werden. Im Stadion gegen Süd III zeigten beide Mannschaften gutes Spiel, doch unsere Junioren gewannen 3:2. Auch bei der Spvgg Fürth IIIb hatte unsere Mannschaft bei einem verdienten 4:1-Sieg nichts zu verschenken.

Auch unsere 2. Junioren eifert der 1. Junioren nach. Betreuer Hübner konnte hier nach schwachen Anfängen eine solide Elf formen, die nun auch gegen Vollmannschaften bestehen sollte. Auf dem Norisplatz nahm man mit einem 4:1 zwei wertvolle Punkte mit nach Hause. Auf eigenem Platz wurde Jahn 63 III 4:0 geschlagen. Am Osterplatz teilte man sich mit einem 2:2 die Punkte. Bei Tuspo Nürnberg III gaben die Platzherren mit 3:2 den Ton an.

AH-Mannschaften

Auch unsere 1. AH ist noch nicht gewillt, zu dieser Jahreszeit die Schuhe an den Nagel zu hängen. Mit großer Verstärkung (Knoll, der sich reamateurisieren läßt, und Fösel als Torwart) hatten die Gegner nichts zu bestellen. Gegen Elektra III erzielte man neun Tore. In Johannis hielt eine junge Mannschaft lange Stand, am Ende aber siegten wir 2:0. Bei Elektra wurde ein 4:1 errungen. — Die 2. AH erzielte in vier Spielen 18 Tore. Die Resultate: 2 AH—Siemens Erlangen 5:1; —ATV III 7:1; —Franken III 0:2; —Glaishammer AH 6:1; Privat—Abenberg 2:3. F. Rupp

Fußball-Jugend

A1-Jugend. Das für 9. 11. 58 angesetzte Verbandsspiel gegen Frankonia konnte als solches nicht durchgeführt werden, da der Gegner nur sieben Mann zur Stelle hatte. Das Spiel wird für uns mit x:0 als gewonnen gewertet. Um nun die Jungens nicht un verrichteter Dinge wieder nach Hause zu schicken, einigte man sich auf ein Trainingspiel. Wir stellten dem Gegner einige Spieler zur Verfügung und unter Leitung des Verbandsschiedsrichters, welcher sich in ganz uneigennützig Weise zur Verfügung stellte, endete das Spiel 9:1. — Nachdem unsere 1. Jugend am 16. 11. 58 spielfrei war, tätigte man einen Privatspiel-Abschluß mit VfB Nürnberg auf des Gegners Platz. An diesem Tag zeigte sich unsere Mannschaft besonders schußfreudig. Mit einem 20:0-Sieg verließen wir die Werkvolksiedlung.

Am 23. 11. 58 hatten wir Südwest im Zabo als Gegner. Resultat: 12:0. Am 30. 11. absolvierten wir das Rückspiel in Roßtal, welches mit 13:0 von uns gewonnen wurde. Der aus Hannover neu zugegangene Spieler Thomassek hat sich als Mittelstürmer in unserer 1. Jugend sehr gut eingeführt, was er in diesem Spiel unter Beweis stellte. Mannschaftsaufstellung: Ruff; Brandl, Leupold; Rubenbauer, Billmann, Reisch; Pfister, Flachenecker, Thomassek, Wild, Übelacker.

A 2-Jugend. 9. 11. gegen Kornburg 10:0; 16. 11. —Worzeldorf 10:0; 23. 11. —Worzeldorf 7:0; 30. 11. —DJK Eintracht 1:2. Die Mannschaft hat in den zurückliegenden Verbandsspielen, welche jeweils gegen erste Jugendmannschaften durchgeführt wurden, nur das letzte Spiel verloren. Hoffentlich gelingt es unserem Gustl Beck, die z. Z. bestehende Krise baldigst zu überwinden.

A 2a-Jugend. 9. 11. gegen Frankonia (vom Gegner abgesagt); 16. 11. —TV 1873 Nbg. 4:0; 23. 11. —Südwest II. 10:1; 30. 11. —Roßtal II. 10:1.

A 3-Jugend. 9. 11. gegen Sparta Noris III. 12:0; 16. 11. —VfB Nürnberg 9:1; 23. 11. DJK Bayern II. 15:0; 30. 11. —DJK Fürth II. 4:2.

B1-Jugend. 16. 11. gegen TV 1846 B1 15:0; 23. 11. —Tuspo Fürth 5:0; 30. 11. —Bayern Kickers (2:4). Dieses Spiel gilt für uns als x:0 gewonnen, da der Gegner 4 A-Jugendsspieler in seiner Mannschaft hatte, welche nicht mehr spielberechtigt waren.

B2-Jugend. 9. 11. SpVgg Fürth B1 1:2; 16. 11. —ASV Süd B1 3:2; 23. 11. —DJK Bayern B1 2:2 (x:0); 30. 11. —TV 1846 B1 5:4. Das Spiel gegen DJK Bayern ist mit x:0 gewonnen, weil beim Gegner 4 A-Jugendspieler mitwirkten.

B3-Jugend. 9. 11. gegen FC Franken II. 6:1; 16. 11. —DJK Eintracht 2. Jgd. 5:0; 23. 11. —ASN Pfeil 2. Jgd. 2:2; 30. 11. —Zabo Eintracht 1.—2. Jgd. 3:3.

1. Schüler. Im November wurden die vier Pflichtspiele mit einem Torverhältnis von 28:2 gewonnen.

2. Schüler. Von den letzten vier Spielen wurden 2 gewonnen und 2 verloren. Die Mannschaft ist momentan noch im Aufbau und will, trotzdem sie nur gegen 1. Mannschaften spielt, ein ernstes Wort mitreden.

3. Schüler. 8. 11. gegen eigene 6. 3:0; 15. 11. —Johannis 83 2:0; 22. 11. —Franken 2. 6:0; 29. 11. —TV 1846 2. 7:1.

Nachdem der Pelzmärt'l beim Ehrenabend der Jugend vorsprach, ließ er es sich nicht nehmen, wenige Tage später in der Schülersitzung zu erscheinen. Infolge der vorgeschrittenen Zeit hatte er sich heuer etwas kürzer gefaßt.

*

Unser Gustav Flachenecker hatte wieder einmal die Ehre, an einem Jugendlehrgang teilzunehmen und zwar vom 8.—13. Dezember 1958 in der Sportschule Hennef (Sieg).
Rob. Lohmüller

Boxen

An zwei Fronten erfolgreich

Als wir nach Pegnitz fuhren, hatten wir doch ein etwas unbestimmtes Gefühl im Magen, zumal ebensoviele zur gleichen Zeit in Ansbach boxten. Denen, die sich nach Ansbach aufgemacht hatten, wird es ebenso ergangen sein. Aber am Schluß hat es doch hier wie dort hingehauen. Es wird im süddeutschen Raum kaum eine Boxabteilung geben, die gegen so kampfstarke Mannschaften wie den FC Bayreuth und den TSV Ansbach gleichzeitig und erfolgreich antreten kann. Siege 11:7 gegen die Oberfranken und 10:6 in Ansbach beweisen wieder die Stabilität unserer nun doch schon sehr starken Nachwuchsboxer.

In Pegnitz waren Back, Polster, Loos, Huber, Piontek und der Junior Beck die Besten. Back und Loos hatten die schwersten Gegner, lösten aber die gestellten Aufgaben glän-



NURNBERG - ADLERSTR. 1 - RUF 2882

Anzeigenverwaltung der Vereinszeitung des 1. FCN vermittelt auch Anzeigen aller Art für sämtliche Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes zu den Originalpreisen d. Verlage

Beachten Sie bitte die Beilage
vom Schuhhaus
P Ö H L M A N N
Nürnberg



zend. Back müßte nur im Nachsetzen etwas schneller sein und bei Loos macht sich die anfängliche Gegnerangst über eine gewisse Kampfstrecke stark bemerkbar. Polster war der Tapferste. Er ging mit dem enorm angefeuerten Arndt glatt über die Runden und verlor gar nicht hoch. Auch Huber boxte wacker durch, müßte aber noch etwas vielseitiger werden und bis zum Schluß in der Richtung bleiben. Über Pointek ist nicht viel zu sagen; er wird seinen Weg machen. Sehr angenehm hat auch Beck überrascht, der immer stärker zu werden scheint. Unser fleißig trainierender Hummel holte auch einen Sieg heraus, er schnaufte zwar am Ende sehr stark, aber das Siegesglück überwog auch diese Anstrengung.

In Ansbach hatten Erker, Brunner, Swoboda, Nico, Winterling und Weiß ihren besten Tag. Erker hatte nur insofern Pech, als sein wirklich ausgezeichnetes Boxen im Gegensatz zur sehr offenen Schlägerei seines Gegners nicht geziemend gewertet wurde. Brunner bot gegen den Ansbacher Ruttmann eine sehr gute Leistung und gewann verdient. Gegen den besten Gastgeber Hübner boxte Nico, der knapp verlor. Swoboda entwickelt sich zur „Maschine“ und wird bald für alle ein schwerer Partner sein. Ebenso Winterling, der bei der Sache ist.

Ein vorbildlicher Sportsmann ist wohl der Abteilungsleiter der Ansbacher Boxer, Willy Schwalbach. Als im Halbmittel sein Mann gegen Swoboda aus dem Kampf genommen wurde, da die Überlegenheit zu groß wurde, randalierten die Zuschauer und überschrieten den Ringrichter. Schwalbach aber stieg in den Ring und erklärte (vielleicht war es gegen seine Überzeugung), daß die Herausnahme zu Recht geschehen sei, denn jeder junge Boxer müsse nicht bestraft, sondern seiner Gesundheit wegen auch geschützt werden.

*

Die Boxer von Olympia Selb legten uns in ihrer Grenzstadt gleich mit 5:15 rein, und was noch schlimmer scheint, einen Tag später im eigenen Zabo-Ring 7:9 bzw. 9:11, da zwei Mann nicht antreten konnten. Aber nur keinen Zorn, meine Lieben, es war halb so schlimm. Richtig, wenn ein bekannter Kritiker und Boxexperte schreibt: Die Cluberer sind technisch viel besser, dem Nachwuchs fehlt nur noch die Erfahrung. An dieser fehlte es hauptsächlich beim Nürnberger Treffen, denn hier hätten unsere Leute leicht mit 13 oder 15 Gutpunkten vorne liegen können, wenn die nötige Reife schon vorhanden wäre. Vor allem denen ins Buch, die glauben, unentbehrlich zu sein: Wer boxt und wer gegen wen boxt, bestimmt der Trainer und die Techn. Leitung der Abteilung. Wer als Kampfboxer rangiert, ist auch verpflichtet, immer „fit“ und kampfbereit zu sein. Es steht jedem frei, bei uns Boxen als Körperertüchtigung zu treiben. Er ist uns auch hier ein Clubkamerad. Aber auf die sogenannten Leistungsboxer muß auch Verlaß sein und hier wird keinem mehr abverlangt, als er wirklich zu leisten vermag. Ein Beispiel von echtem Club- und Kameradschaftsgeist möge für viele der kleine Fliegen Leyritz sein, der in Selb aussichtslos gegen Raithel stand und den selben Gegner einen Tag später vorbehaltlos annahm.

Die besten Kämpfer in Selb: Polster, der mit Bauernschmidt tapfer über die Runden marschierte und niemals klein beigab; Winterling, energisch, zwar etwas überhastet, aber zielbewußt und ehrgeizig. Brunner, dem auch der Name Wilkat keine Bange machte und Loos, dem auch ein Schläger wie Thüring nicht Angst machen konnte. Der kleine Berger trug keine Schuld an seiner Niederlage. Wolf hat noch sehr wenig Ähnlichkeit mit seinem „bösen Bruder aus dem Wald“; er beißt auch nicht zurück, obwohl die „Zähne“ da wären. Siebenkäs hat gute Luft, aber wenn auch der Geist oft willig ist, kann das Fleisch doch schwach sein.

Im Zabo waren auch einige dabei, die den Selbern das Siegen leicht machten. Man kann hier an den kurzen Weltergewichtskampf denken, wo einer den Kopf so gut hin-

Schont eure Plätze und Sportgeräte!!!

gehalten hat, daß selbst ein Blinder treffen mußte. Aber was ein K. O. ist, kann Hummel ja noch erfahren, er wurde jedenfalls nur so getroffen, daß er den Ring sehr frisch verlassen konnte. Die nächsten zwei möglichen Gutpunkte machte Albert Vogt zunichte. Man kann im Ring nicht ausruhen und den anderen schlagen lassen, um dann wieder aufzudrehen. Bei regelmäßigem Training teilt man seine Runden ein und boxt den ganzen Weg. Wenn der gute Albert gesehen hätte, welche Gestalt er im Ring in der Schlußminute bot, hätte ihn der Handtuchwurf nicht geärgert. Back - Bauernschmidt und Piontek - Seidel waren Kämpfe, die man sehen will. Hugo kann nun auch Schläge aus härterem Holz nehmen; er hat es gegen den Selber, der immerhin 150 Kämpfe hinter sich hat, bewiesen. Seidel wurde gewarnt, als ihn Piontek in der ersten Runde schwer durchgeschüttelt hatte.

In Marktredwitz fehlte ein Punkt

Den Wettkampf bei Vorwärts Marktredwitz bestritten wir ohne Brunner, Loos und Piontek, um den Nachwuchsleuten Klössinger und Winterling eine Chance geben zu können. Klössinger stellte sich diesmal mehr als ungeschickt, ging unnötigerweise oft in Doppeldeckung und mit dem Kopf nach vorne los. Da so keine Palmen zu gewinnen sind, verlor er Kampf und Punkte an seinen Gegner Gebhardt. Winterling machte es nicht viel besser. Er hatte den Rechtsausleger Schreiner vor sich, der etwa 30 Sekunden lang seine Linke anzeigte, die jeder im Saal vorausahnte und kommen sah, nur unser Winterling nicht. Resultat: Sieger durch K. O. Schreiner. So waren 4 Punkte weg, die man den Vorwärtsleuten im eigenen Ring nicht mehr streitig machen konnte, zumal dann noch Weiß mit seinem Unentschieden sehr schlecht bedient wurde. Back bot gegen den besten nordbayerischen Feder, Bergner, eine ausgezeichnete Partie und verlor nur sehr knapp. Die Schlacht des Abends, Nicola gegen Thüring, gewann unser Kleiner. Waizmann führte sich mit einem Aufgabesieg über Kohl gut ein und Erker machte die ersten Punkte im Mannschaftskampf durch Abbruchsieg über Hasselbacher.

Auf der Heimfahrt gab sich unser Theo alle Mühe, das Boxerlied vom Stapel zu lassen, aber der müde Haufen war nicht mal mehr mit „Hebabariba“ wach zu halten. Den Marktredwitzern ist der 11:9-Sieg zu gönnen, uns tat die Niederlage weh, da wir nicht unsere besten Leute eingesetzt hatten.

*

Zum Weihnachts- und Neujahrsfest wünschen wir allen unseren Boxern und Passiven, ebenso allen Cluberern alles Gute und recht viel Gesundheit, Glück, Tore und Punkte im neuen Jahr!

Strauß



Mülli und Vasi

kaufen seit vielen Jahren alle
modischen Kleinigkeiten in der

marmorecke

Sind Sie auch schon Kunde? Sie werden mir für diesen „Tip“ dankbar sein!

Handball

Daß die Hallensaison in diesem Jahr noch nicht so eingesetzt hat, wie es sich unsere Aktiven wünschen, liegt daran, daß die Amerikaner ihre neu hergerichteten Sporthallen in den Kasernenbereichen Zirndorf, Schwabach und Fürth noch nicht für den Handballsportbetrieb freigegeben hatten. Dem Vernehmen nach soll die Freigabe aber nun erfolgt sein, so daß mit den einzelnen Meisterschaften bald begonnen werden kann.

Als erste Mannschaft qualifizierte sich unsere Reserve in einem Ausscheidungsturnier in Eibach durch ihren Gruppensieg über die 1. Mannschaften von Eibach, Siemens und Schweinau für die weitere Teilnahme an der Hallen-Kreismeisterschaft.

In einem größeren, durch den TV 46 Nürnberg aufgezogenen Turnier in dessen neuer Turnhalle wurden sowohl die Männer als auch die Jugend Sieger ihrer Gruppen. Bei den anschließenden Spielen der Gruppensieger versagten aber beide Mannschaften und wurden jeweils nur Vierte in den Turnieren. Die Frauen dagegen holten sich ungeschlagen den Gruppen- und Turniersieg des spielstarken Zehnerfeldes und damit den „Coca-Cola-Wanderpokal“.

Die Schüler und 2. Jugend konnten in einem internen Turnier in der Schweinauer Turnhalle gegen die gleichen Mannschaften des Turnvereins Sieger bleiben. Der TV 48 Erlangen lud zu einem Jugendturnier 10 Jugendmannschaften ein. Unsere Jugend zeigte sich hierbei in bester Form und blieb ungeschlagen Sieger. Besonders das Endspiel der beiden Gruppenmeister HGN und Club riß die zahlreichen Zuschauer begeisternd mit. Beide Mannschaften lieferten sich ein rassiges und faires, von bester Sportkameradschaft getragenes Spiel, bei dem wir knapp mit 7:6 siegten und als Preis einen schönen Pokal mit nach Hause nehmen konnten.

Das alljährliche große Frauenturnier der DJK Würzburg sah unsere Elf als Zweite hinter der Spitzenmannschaft der Post München und vor Mülheim/Ruhr, DJK Würzburg und TV 46 Mannheim.

In der Nürnberger Städteelf bei dem internationalen Vierstädte-Handballturnier zur Einweihung der großen Sporthalle in Wien stellten wir mit Giskes, Beck, Müller und Dolanzky vier Spieler.

Allen Handballerinnen und Handballern, unseren treuen Gönnern und Anhängern und allen Cluberern wünscht die Abteilungsleitung der Handballer recht frohe Weihnachtstage und ein glückliches neues Jahr!

A. Bernhardt

Kleine Bücher-Ecke

Fußball-Jahrbuch 1959. Alljährlich gibt der Deutsche Fußball-Bund in diesem Jahrbuch einen Rechenschaftsbericht über die Arbeit des abgelaufenen Jahres. In dem 160 Seiten starken Buch, das reich mit Bildern illustriert ist, stehen außerdem zahlreiche Berichte über die abgelaufene Spielzeit der einzelnen Ligen, ein Rundgang zu den Fußballverbänden anderer Länder und reichhaltiges statistisches Material. Vor allem aber bringt das Jahrbuch auch diesmal wieder wesentliche Beiträge über aktuelle Probleme. Für die Aktiven und für jeden Fußballfreund bietet das Jahrbuch viel Interessantes und Wissenswertes. Es kostet 3.50 DM und ist direkt vom Wilhelm-Limpert-Verlag, Frankfurt/Main, Zeil 65—69, zu beziehen. sch.

Der Mittelstürmer bist Du. — Dieses bereits zu Tausenden verkaufte Tischfußballspiel des Stuttgarter Rundfunk- und Fernseh-Reporters Gerd Krämer wurde nun verbessert. Für den Anfänger ist das Spiel leichter geworden und für den mit allen Wassern gewaschenen Fußball-Experten ist noch eine Meisterklasse mit allen Kombinationsmöglichkeiten und Fußballfinessen hinzugekommen. Erhältlich in allen Fachgeschäften. sch.

Hockey

Nun ist die Hockey-Saison 1958 zu Ende, das Wetter und die Beschaffenheit der Plätze zwingen uns, den Spielbetrieb vom Feld in die Halle zu verlegen. Für unsere Abteilung hat das nun zu Ende gehende Jahr große Erfolge gebracht; man kann wohl sagen, daß wir 1958 als unser bisher erfolgreichstes Jahr überhaupt ansehen dürfen! Es fing an mit dem großartigen 2. Platz unserer Herren bei der Bayerischen Hallen-Hockey-Meisterschaft, brachte uns die Bestätigung, daß unsere Damen immer noch zu den besten deutschen Mannschaften gehören und klang aus mit dem 1. Platz unserer Damen bzw. dem 2. Platz unserer Herren in der Bayerischen Hockey-Oberliga. Als bisher einzigem bayerischen Verein ist es uns im nächsten Frühjahr vergönnt, mit beiden Mannschaften an der Endrunde um die Deutsche Hockey-Meisterschaft teilzunehmen; eine nicht zu unterschätzende Leistung!

Daß unsere Jugend diesen Erfolgen nicht nachstehen wollte, liegt auf der Hand. Sie hat nun — dank der aufopfernden Trainingsleitung von Kurt Schmid — eine Spielstärke erreicht, die sie in ihrer Altersklasse an die Spitze in Bayern geführt hat. Leider wird es noch einige Zeit dauern, bis unsere meist erst 15—16jährigen Jungen den körperlichen Anforderungen einer Vollmannschaft gewachsen sind; bis dahin heißt's halt noch aushalten für unsere „Alten“!

Die letzten Feldspiele

Am 22. 11. 58 trat unsere — völlig durcheinandergewürfelte und mit Ersatz antretende — 1. Mannschaft im Rahmen eines Schiedsrichterlehrganges gegen eine mittelfränkische Nachwuchsmannschaft in Erlangen an. Der Gegner war sehr stark — das „Gerippe“ bildeten sieben Spieler der Oberliga-Elf der HGN — und unserer Mannschaft vor allem im Zusammenspiel überlegen. Durch Kugler konnten wir zwar mit 1:0 in Führung gehen, Schuler (HGN) gelang jedoch bald der Ausgleich und das Siegestor für die Auswahl. Hätte unsere Elf in der bewährten Oberliga-Aufstellung spielen können, dann wäre das Ergebnis sicher günstiger für uns ausgefallen.

Eine „Reisemannschaft“ (hauptsächlich Spieler unserer früheren Juniorenmannschaft) machte auch in diesem Jahre wieder Marktbreit „unsicher“ und spielte nebenbei gegen die 1. des dortigen HG. Das Ergebnis — 2:1 für unsere Elf — ist nur nebensächlich, dem Vernehmen nach haben unsere Spieler wieder einige sehr schöne Stunden in der mainfränkischen Weingegend verlebt. Es sei „für die Nachwelt erhalten“, daß die Beteiligten die einzelnen Mannschaftsposten (und auch den Schiedsrichter) „versteigert“ und dem Meistbietenden zugeschlagen haben. Der sonstige HL spielte daher Tw, der Tw Mittelstürmer (und schoß sogar die beiden Tore!), usw. Man sieht, es geht auch einmal anders!

Unsere AH — die endlich einmal mit ihren bisher an die 1. Mannschaft „ausgeliehenen“ Spielern (Schneider, Metzner, Höhn) antreten konnte — gewann ihr letztes Spiel gegen Siemens Erlangen mit 6:0. Die Schnelligkeit und Erfahrung der Läuferreihe gab hier den Ausschlag.

Die letzten beiden Spiele der 1. Jugend konnten wieder eindeutig gewonnen werden: in Fürth hieß es gegen die Junioren der Spvgg am Schluß 3:1, in Erlangen mußten die Junioren sich sogar ein 0:7 gefallen lassen. Damit hat die 1. Jugend in diesem Jahr durch keine Jugend- oder Junioren-Vereinsmannschaft eine Niederlage einstecken müssen und ihre führende Rolle in Bayern unter Beweis gestellt.

Als Vorspiel zu dem Treffen unserer 1. gegen eine mittelfränkische Auswahl am 22. 11. standen sich SG Siemens Erlangen I. Herren und eine weitere mittelfränkische Nachwuchsauswahl gegenüber. Hier stellten wir den Stamm der Mannschaft (Bertholdt, Grasser, Maas W., Obauer, Ruff und Strube K.). Nach schönem Spiel trennten sich die Gegner 1:1, das Tor der Auswahl schoß Bernd Ruff.

Das erste in Bayern ausgetragene Hallenturnier fand am 23. 11. 1958 in Regensburg statt und gab auch unserer Jugend Gelegenheit, sich mit einer Anzahl bayerischer Juniorenmannschaften zu messen. Es gelang ihr, nach hartem Kampf mit der TSG Pasing

den Gruppensieg und im Endspiel gegen den südbayerischen Juniorenmeister, TUS Pasing-Obermenzing, mit 3:0 den Turniersieg zu erringen. Wer die Gegner — vor allem Obermenzing — und unsere teilweise drei Jahre jüngeren Spieler gesehen hat, der weiß die Leistung, ohne Gegentor das Turnier zu beenden, richtig zu schätzen. — Auch an dieser Stelle möchte ich den Herren Bertholdt, Dr. Haberstroh und Ruff nochmals dafür danken, daß sie es ermöglicht haben, unsere Jungen ohne Belastung der Vereinskasse nach Regensburg zu bringen.

E. Sch.

Leichtathletik

Einen weit überdurchschnittlichen, hervorragenden Ausbildungsstand verraten die Bestenlisten der weiblichen Jugend. Sie erhellen gleichzeitig zur Genüge auch die zahlenmäßige Stärke dieser Gruppe, die seit Jahren zu der kleinen, auserwählten Spitze der besten deutschen Mädchenmannschaften zählt. Nicht von ungefähr hat sich die weibliche Leichtathletik-Jugend in den letzten Jahren fünfmal in ununterbrochener Folge für den Endkampf qualifiziert und nicht weniger als viermal den ehrenvollen zweiten Platz in diesen Entscheidungskämpfen der besten deutschen Jugendmannschaften belegt. Die nicht kleine Schar unserer A- und B-Schülerinnen verstärkt den Eindruck, daß die LA über hinreichenden, erfolgversprechenden Nachwuchs verfügt.

Besten-Liste

(Fortsetzung)

MM = Mittelfränkischer Meister. — NB = Nordbayerischer Meister. —
BM = Bayerischer Meister. — DM = Deutscher Meister. — EM = Teilnahme an den Europameisterschaften

F r a u e n

100 m:	4×100-m-Staffel:	9,50 m Seonbuchner Annel.
11,8 Hendrix Brunhilde	51,1 1. Mannschaft	8,89 m Undheim Helga
MM — BM	53,9 2. Mannschaft	Diskuswerfen:
12,1 Seonbuchner Anneliese	Weitsprung:	44,48 m Sturm Lilo
NM	6,08 m Seonbuchner Annel.	MM — NM — BM
12,6 Wallon Gertrud	MM — NM	40,83 m Hümmer Else
13,0 Undheim Helga	5,41 m Undheim Helga	38,86 m Schmidt Ria
13,0 Schöner Isolde	5,21 m Sturm Lilo	35,02 m Stettenfeld Helga
13,2 Köpf Hildegard	5,18 m Wallon Gertrud	34,54 m Bindl Resi
13,2 Kotalla Helga	5,07 m Hendrix Brunhilde	32,40 m Wohlrab Hannelore
13,6 Nehr Marianne	5,03 m Ebert Barbara	28,94 m Hirsch Marga
13,6 Ebert Barbara	4,97 m Schubert Wilhelmine	21,83 m Undheim Helga
13,8 Schubert Wilhelmine	4,88 m Köpf Hildegard	Speerwerfen:
	4,88 m Schöner Isolde	44,55 m Wohlrab Hannelore
	4,41 m Nehr Marianne	MM
200 m:	Hochsprung:	35,15 m Dr. Bausenwein Inge
24,8 Hendrix Brunhilde	1,58 m Schubert Wilhelmine	33,58 m Böck Hannelore
BM	MM — NM	32,25 m Friedlein Resi
25,2 Seonbuchner Anneliese	1,52 m Seonbuchner Annel.	31,13 m Stettenfeld Helga
27,0 Undheim Helga	1,50 m Undheim Helga	28,54 m Schmidt Ria
27,2 Sturm Lilo	1,46 m Helmreich Gertrud	27,97 m Sturm Lilo
400 m:	1,44 m Sturm Lilo	Fünfkampf:
63,2 Nehr Marianne	1,43 m Schmidt Ria	4480 Punkte Seonbuchner Annel
800 m:	1,35 m Köpf Hildegard	(9,50, 1,52, 11,0, 25,4, 6,08)
2:24,9 Nehr Marianne	Kugelstoßen:	4059 Punkte Sturm Lilo
	22,61 m Sturm Lilo	(10,31, 1,44, 11,9, 27,2, 5,21)
80 m Hürden:	MM — NM	3903 Punkte Undheim Helga
11,0 Seonbuchner Anneliese	11,26 m Schmidt Ria	Mannschaftswertung: DM
MM — NM — BM	11,09 m Stettenfeld Helga	Seonbuchner 4480 Punkte
11,9 Sturm Lilo	10,06 m Bindl Resi	Sturm 4059 Punkte
12,0 Undheim Helga	9,93 m Hümmer Else	Undheim 3903 Punkte
13,1 Sollfrank Adelheid	9,93 m Wohlrab Hannelore	= 12 442 Punkte
13,5 Schöner Isolde	9,51 m Hirsch Marga	

Weibliche Jugend A und B

100 m:

12,5	Kraus Helga
12,7	Seifert Rosmarie
12,7	Otting Erika
12,8	Hettmer Renate
12,8	Schmidt Helga
12,9	Sturm Christa
13,0	Gangl Renate
13,1	Constanciak Rosw.
13,6	Hauenstein Helga
13,7	Preißler Ingrid
13,7	Maurer Inge
13,7	Liegl Gertrud
13,9	Wagner Heike
14,0	Meier Otti
14,0	Kießling Gerda
14,5	Kreis Ulrike
14,5	Zenker Inge
14,7	Angermeier Elisabeth
14,8	Geitner

80 m Hürden:

11,8	Kraus Helga
11,9	Otting Erika
12,1	Hettmer Renate
12,4	Sturm Christa
12,7	Schmisdt Helga
15,0	Jung Ilka Maria
15,4	Wagner Heike

600 m:

1:50,2	Hauenstein Helga
1:51,8	Häckner Heidi

4×100-m-Staffel:

50,1	Hettmer, Otting, Kraus, Seifert
50,1	Sturm, Gangl, Kraus, Hettmer
51,8	Sturm, Gangl, Schmidt, Constanciak

Weitsprung:

5,41	Otting Erika
5,27	Kraus Helga
5,05	Hettmer Renate
5,05	Gangl Renate
5,04	Hauenstein Helga
5,02	Seifert Rosmarie
4,94	Constanciak Rosw.
4,83	Sturm Christa
4,62	Maurer Inge
4,57	Meier Otti
4,55	Weber Marianne
4,52	Kießling Gerda
4,49	Häckner Heidi
4,45	Zenker
4,43	Schmidt Helga
4,42	Angermeier Elisabeth
4,38	Liegl Gertrud

Hochsprung:

1,49	Gangl Renate
1,46	Hettmer Renate
1,42	Angermeier Elisabeth
1,38	Preißler Ingrid
1,38	Krauß Helga
1,38	Schmidt Helga
1,35	Otting Erika
1,35	Sturm Christa
1,35	Tonak Jutta
1,35	Seifert Rosmarie
1,35	Strebel Ingrid
1,25	Zenker Inge
1,25	Haselberger Brigitte
1,25	Kießling Gerda

Kugelstoßen:

10,60	Schmidt Agnes
10,58	Meier Otti
10,26	Lösch Elfriede
9,31	Hettmer Renate
8,94	Preißler Ingrid
8,93	Seifert Rosmarie
8,50	Hofmann Hanne
8,30	Wagner Heike

8,20	Sturm Christa
8,12	Häckner Heidi
7,95	Constanciak Rosw.
7,85	Angermeier Elisabeth
7,81	Otting Erika
7,80	Gangl Renate
7,77	Besold Ernestine
7,58	Salza Ursula
7,57	Besold Erni
7,50	Kreis Ulrike

Ballweitwerfen:

65,00	Meier Otti
59,00	Sturm Christa
59,00	Häckner Heidi
55,00	Wagner Heike
50,00	Jung Ilka-Maria
49,00	Constanciak Rosw.
48,00	Zenker Inge
46,80	Kreis Ulrike

Speerwerfen:

36,30	Meier Otti
35,65	Schmidt Agnes
33,79	Häckner Heidi
30,73	Sturm Christa
27,67	Wagner Heike
25,43	Kreis Ulrike

Diskuswerfen:

32,90	Schmidt Agnes
32,87	Lösch Elfriede
32,71	Meier Otti
31,96	Sturm Christa
31,58	Preißler Ingrid
28,68	Flügel Ingrid
27,19	Kreis Ulrike
26,68	Besold Erni
24,75	Wagner Heike
23,34	Angermeier Elisabeth
23,06	Bindl W.
22,03	Häckner Heidi
20,61	v. Millanich

Am Samstag, dem 20. Dezember, findet um 20,30 Uhr im Clubhaus Zabo die diesjährige
Siegerehrung der Leichtathletik-Abteilung
 mit Tanz statt. Alle Freunde und Mitglieder sind herzlich hierzu eingeladen.

*

Bereits um 17 Uhr am gleichen Tage versammelt sich die Jugend- und Schülerabteilung
 der Leichtathleten ebenfalls im Clubhaus Zabo zur Ehrung ihrer Meister. B. S.

Liebe Wintersportfreunde!

Eine Auswahl hervorragender Qualität in

Skistiefel 11 Modelle von DM 30.75 bis 124.—

Skigarnitur I kompl. mit Stöcke DM 58.50

Ski 28 Modelle bekannter Fabrikate

Bogner-Skibekleidung

Eiskunstlauf- und Eishockey-

Ausrüstung erwartet Sie im



Sporthaus Riemke · Nürnberg · Karolinenstraße 5 · Telefon 251 34

Mit Spannung erwartete man am 12. November das Wasserball-Lokalderby zwischen Club und Bayern 07. Daß dieses Spiel vor zahlreichen begeisterten Zuschauern im Volksbad dann von unserer jungen Mannschaft Kühnel, Miederer, Pister, Schönberger, Schmidt, Kerscher und Staib gleich mit 16:5 (7:4) gewonnen werden würde, das hatten selbst unsere kühnsten Optimisten nicht für möglich gehalten. Sicher auch unsere Gegner vom Pulversee nicht, denn ihre Gesichter (natürlich die der anfangs ganz fanatisch brüllenden Zuschauer) wurden immer länger und enttäuschter über so viel Schwäche ihrer Mannschaft. Unsere Sieben spielte, wie man es seit langem nicht mehr gesehen hatte. Blitzschnell wurde zusammengespielt, geschossen und konsequent verteidigt. Daß es auch noch einige schwache Momente gab, soll allerdings nicht verschwiegen werden. Unsere Torschützen waren Schönberger (7), Schmidt (4), Kerscher (3) und Staib (2). Dank noch unserem Jugendleiter Walter Preuß, der seine Jugendlichen Schmidt und Miederer für die Erste freigegeben hat.

Das „kleine Lokalderby“ der Reserven zwischen Bayern und Club endete mit einem gerechten 10:10 (7:5). Wir hatten mit Frejer, Preuß, Hahn, Primus, Kunz, Herrmann und Fleischmann eine namensmäßig sehr starke Sieben, die allerdings in Edi Hahn ihren schwächsten Punkt hatte. Das wird unser Edi bestimmt selbst eingesehen haben. Bayern mit Schürger, Grasser, Ortner, Steiner, Matthes, Dr. Ernst, Mötsch führte bereits mitte der ersten Halbzeit 5:1 und 6:2, mußte sich dann aber im Endspurt mit dem 10:10 begnügen. Unsere Treffer: Primus (4), Herrmann (2), Fleischmann (2), Hahn und Kunz.

Am 8. November war unsere Wasserball-Sieben mit Kühnel, Pister, Staib, Fleischmann, Ködel (Schmidt), Kerscher und Kuntz in Bayreuth eingeladen und verlor nach regelrechter „Schieberei“ des Schiris unverdient 2:3. Drei Verletzte waren die Ausbeute, die wir nach Hause brachten.

Turnierbester in Nürnberg

Das Vorrundenturnier der Süd-Oberliga um den Richard-Waltinger-Pokal (Gruppe Bayern) fand am 29./30. November im Volksbad statt. Dabei schnitt unsere Sieben sowohl spielerisch, als auch technisch als beste Mannschaft ab. Schußgewaltigster Stürmer war unser, aus Duisburg zurückgekehrter Manfred Herrmann. Aber auch alle übrigen Spieler boten feine Leistungen, die zu Hoffnungen berechtigen.

Am Samstag schlugen wir mit Frejer, Miederer, Pister, Staib, Kerscher, Herrmann, Schmidt den Neuling VfV München glatt mit 16:5 (7:3). München zeigte eine erstaunlich gute Partie. Unsere Tore: Herrmann (7), Kerscher (3), Schmidt (3), Staib (2) und Miederer. — Am Sonntagvormittag standen wir München 99 gegenüber. Bis kurz vor der Pause führten wir bereits mit der Sieben Frejer, Miederer, Staib, Schönberger, Kerscher, Herrmann, Schmidt klar mit 9:2, als unser Miederer wegen Schiedsrichterbeleidigung für die gesamte Spielzeit aus dem Wasser gewiesen wurde. Wie großartig sich nun unsere Mannschaft mit einem Spieler weniger eine ganze Halbzeit lang hielt, beweist ihr hervorragender 10:8-Sieg. Die Tore: Herrmann (3), Schmidt (2), Kerscher (3), Schönberger und ein Eigentor. — Am Sonntagnachmittag wurde die

**Möbel und
Polstermöbel**

eigene Werkstätte
Austraße 8—10
Telefon 62690



Seit 1919

Bettenfachgeschäft

Filiale
Am Maxfeld 2
Moderne Bettenreinigung
Telefon 51303

Regensburger Turnerschaft mit 14:3 (6:0) sicher geschlagen. Die Mannschaft: Frejer, Pister, Staib, Schönberger, Meier, Herrmann und Kerscher. Meier hatte nach langer Pause sehr wenig Luft. Die übrigen spielten gut. Tore: Herrmann (6), Kerscher (4), Meier (1), Pister (1) und Schönberger (2).

Tabelle der Oberliga: 1. 1. FCN (66:30 Tore, 10:0 Punkte); 2. Bayern 07 (45:42, 8:2); 3. Regensburg (27:36, 4:4); 4. München 99 (35:32, 2:4); 5. West Nürnberg (38:47, 2:8); 6. VfsS München (20:44, 0:8).

Es geht wieder aufwärts

Bei den Hallen-Jugendprüfungskämpfen des Bezirkes Mittelfranken am 7. Dezember im Volksbad gab es für uns die erfreuliche Feststellung, daß die Entwicklung und die Leistungen unserer Clubjugend wieder nach vorne gehen. Wenn auch diesmal noch nicht alles nach Wunsch verlief, so darf man doch für die Zukunft von unserem Schwimmernachwuchs viel erwarten.

Als besondere Leistung muß das Abschneiden des zum ersten Male startenden Klaus Audenried hervorgehoben werden. Über 100 und 200 m Kraul schwamm er ausgezeichnet. Gerd Schmidt schaffte über 100 m Kraul mit 1:07,0 Sieg und Bestzeit. Miederer und Jürgen Staib kamen zum ersten Male unter 1:10. Bei den Knaben verbesserte sich Gerhard Kuntz seit Sommer um volle zehn Sekunden und schwamm famose 1:20,3. Auch die übrigen Clubknaben schwammen sehr gut. Unsere Juniorenstaffel deklasierte Bayern 07 um genau 14,5 Sekunden. — Bei der weiblichen Jugend ist eine gute Aufwärtsentwicklung festzustellen. Dank der guten Arbeit von Liesl Fürsich. Besonders bei den beiden van de Witt's und unserer zweiten Rückenschwimmerin Spengler. Elfriede Winterstein lieferte gegen Brauner (Bayern) ein großes Rennen und schlug die A-Schwimmerin um eine Sekunde. Die 1:29,0 müßten doch bald erreicht werden! Allen eifrig bei der Sache gewesenen Schwimmerinnen und Schwimmern für ihre Leistungen ein herzliches: Macht so weiter!

Die Ergebnisse: M ä n n l i c h e J u g e n d : 200 m Kraul A: 1. Klaus Audenried 2:39,8; 2. Jürgen Staib 2:42,0; 7. Peter Weiser 3:01,7; 8. Herbert Kreitlein 3:05,0. — 200 m Brust B: 3. Hermann Bauer 3:28,0; 7. Heinz Birmann 3:39,6; Klasse A: 2. Gerd Schmidt 3:03,9. — 100 m Rücken B: 1. Gerd Semmelroth 1:28,8. — 100 m Kraul B: 4. Hermann Harrer 1:15,7; 7. Wolfgang Tiede 1:18,3; 8. Gerd Semmelroth 1:18,4; 12. Werner Hopf 1:21,8; 17. Walter Graf 1:36,4; Klasse A: 1. Gerd Schmid 1:07,0; 2. Klaus Audenried 1:08,8; 3. Werner Miederer 1:09,5; 7. Jürgen Staib 1:10,8; 10. Peter Weiser 1:15,5; 16. Herbert Kreitlein 1:19,1; 19. Dieter Fanek 1:23,4; 20. Reinhard Morgen 1:24,0. — 100 m Brust B: 6. Hermann Bauer 1:35,0; 7. Rudolf Bucher 1:35,7; 8. Rolf Mahr 1:37,3; 10. Werner Kammerer 1:37,9; 14. Heinz Bürmann 1:39,5; 18. Jarko Lemz 1:40,6; Klaus Keiling wurde mit 1:52,2 wegen falscher Wende disqualifiziert. — 4×100-m-Junioren-Lagenstaffel: 1. FCN 5:14,5.

Knaben: 100 m Brust B: 5. Michael Hirt 2:16,0; Klasse A: 5. Werner Riedel 1:47,8; 10. Jochen Poweld 2:02,8; 11. Peter Lanked 2:04,5. — 100 m Kraul A: 1. Gerhard Kuntz 1:20,3; 2. Werner Riedel 1:29,8; 3. Heinz Schmidt 1:34,6; Peter Lowich 1:52,1; 8. Werner Hettrich 1:58,0; 9. Armin Rehmann mit 1:46,1 wegen falscher Wende disqualifiziert.

Weibliche Jugend: 200 m Brust B: 3. Lore van de Witt 3:37,2. — 100 m Rücken B: 1. Elfriede Winterstein 1:31,0; 2. Bärbel Spengler 1:42,4; 5. Traudl van de Witt 1:45,8; 6. Lore van de Witt 1:46,1. — 100 m Kraul B: 1. Traudl van de Witt 1:24,3; 3. Elfriede Winterstein 1:29,7; 4. Monika Felta 1:40,3; Klasse A: 1. Heidi Huhn 1:26,3. — 100 m Brust B: 3. Renate Romanino 1:40,0; 7. Traudl van de Witt 1:43,1; 10. Marianne Weber 1:48,4; 12. Astrid Straute 1:50,5; 13. Monika Felix 1:51,1;

Mitglieder zahlt Euere Monats-Beiträge pünktlich!!!

14. Karin Eismann 1:52,1; 20. Herta Bern 2:00,1; 22. Lore van de Witt mit 1:39,8 (wäre dritter Platz) wegen falscher Wende disqualifiziert. — 100 m Schmetter A: 2. Heidi Huhn 1:52,6.

M ä d c h e n : 100 m Brust A: 11. Veronika Schilling 2:06,6.

*

Unserer Abteilung hat sich die bekannte bayerische Bestenlisten-Schwimmerin Sybille Einbeck (früher VfsS München) angeschlossen. Sybille, die unter unserer Trainerin Liesl Fürsich bereits eifrig trainiert, schaffte die 100 m Kraul bereits in 1:10,5 Minuten (50-m-Bahnen).

Achtung! Faschingsball!

Am 17. Januar 1959 findet im Clubhaus Zabo der Große Faschingsball unserer Abteilung statt. Er steht heuer unter dem Motto: Lumpenball. Da Vergnügungschef Günther Swatosch wieder eine gute Kapelle und nette Überraschungen bereit hat, dürfte sich das Kommen bestimmt lohnen. F. Schäfer

Die ungleichen Brüder

Etwas seltsam diese Überschrift, liebe Schwimmer, aber lest selbst! Am Ehrenabend der Clubjugend gab es zwei Mannschaften, die im vergangenen Jahr Süddeutscher Meister geworden sind. Beide wurden auch geehrt und mit Medaillen bedacht. Aber — aber, wohl ein Versehen. Für die eine „Elf“ glänzte auf Samt gebettet die goldene Club-Plakette, während für die andere „Sieben“ die weniger gefragte Bronzeplakette überreicht wurde. Zu gern hätte ich die maßgebenden Leute auf diesen Fehler aufmerksam gemacht. Aber da wurde ich doch von einem guten Freund belehrt, daß beim Fußball ja nur die Regionalmeister ausgespielt würden, daher die „Goldene“. Nun, ich war erschüttert ob dieser Logik. Man stelle sich vor, die Fußball-Buben könnten nur bis zum „Bayerischen“ spielen und es wäre der höchste zu erringende Titel. Gold — würde wohl auch verliehen.

Unsere Wasserballer sind nur Deutscher Vizemeister geworden im härtesten Kampf gegen Gegner und Funktionäre, was auch bei der Ehrung betont wurde, seit zwei Jahren ungeschlagener Süddeutscher Meister. Und doch nur Bronze wurde verliehen. Bronze für den ungleichen Bruder! Walter Preuß

Roll- u. Eissport

Die Vorstandschaft der Roll- und Eissport-Abteilung wünscht all ihren Mitgliedern, den Eltern unserer Kinder sowie dem Hauptverein mit Hauptvorstandschaft ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neujahr!

Dr. Fritz Händel
Hans Keim



Ski

- Esche verl. nat. lack. Stahlk. Plastik-Bel. Kandahar-Bindung Tonkinstöcke

DM 49.—

- Stiefel zwiegenäht, ledergefüßt. Doppelschnürung Gr. 36—39

DM 46.—

BOGNER - Sportmoden

Eis

- Hockey-Complett Gr. 36—46

DM 37.—

- Kunstlauf-Complett Gr. 3½—8

DM 46.50

Verlangen Sie bitte unseren neuen Winterkatalog

Kleine Regelkunde

Rempeln und Hindern

Beim Fußballspiel ist der Kampf um den Ball Grundgedanke. Ein Angriff auf den Körper des Gegners ist verboten, jede Spielhandlung muß in Verbindung mit dem Spiel des Balles — oder wenigstens mit dem Versuch dazu — stehen. Die Regel 12 kennt nur zwei erlaubte Arten, mit dem Gegner um den Ball zu kämpfen: Hindern und Rempeln. Sie faßt also den Rahmen für den Gebrauch des Körpers sehr eng, ohne daß dadurch der Kampfgedanke im Spiel verloren zu gehen braucht.

Wie darf nun gerempelt oder gehindert werden? Die Regel 12 legt fest, daß das Rempeln nicht heftig oder gefährlich sein darf und mit der Schulter bei angelegtem Arm erfolgen muß. Daß Rempeln nur in Verbindung mit der Absicht erfolgen darf, den Ball zu spielen, ist selbstverständlich. Der Gegner darf dabei nur gegen die Schulter gerempelt werden. Regelwidriges Rempeln wird mit einem direkten Freistoß bzw. Strafstoß geahndet.

Hindern darf nur unter den gleichen Voraussetzungen erfolgen wie das Rempeln: in Spielnähe und in der Absicht, den Ball zu spielen. Auch das Hindern darf nicht gefährlich sein, also nicht in gebückter Stellung erfolgen. Zudem müssen die Arme am Körper anliegen. Hindern darf nicht mit Anrennen oder Auflaufenlassen verwechselt werden. Die Regel 12 präzisiert den Begriff „Hindern“ wie folgt: „Zwischen Ball und Gegner laufen oder den Körper so dazwischenstellen, daß er ein Hindernis für den Gegner bildet. Regelwidriges Hindern wird mit einem direkten, Hindern zur unrechten Zeit mit einem indirekten Freistoß geahndet.“

Tennis

Der Ehrungsabend für unsere Clubmeister am 21. November im Hotel Carlton war auch heuer wieder ein voller Erfolg. Bei einem ausgezeichneten Besuch konnten unsere Clubmeister von einem sehr umfangreichen Gabentisch wieder Geschenke entgegennehmen, die in ihrer Vielfalt und Zweckmäßigkeit würdig die „Tradition“ der vorhergegangenen Jahre fortsetzten. Der Dank sei hier nochmals all jenen Angehörigen der Abteilung und all jenen Gönnern zum Ausdruck gebracht, die uns so reichlich mit Geschenken und Spenden auch heuer wieder unterstützten!

Erfreulich war, daß die Abteilung bei ihren „Sonder-Ehrungen“ Gerhard Müller als Deutschen Meister im Jugend-Doppel ehren konnte, sowie Frau Burkard als Deutsche Seniorenmeisterin und Fräulein Wolfsteiner als Bayerische Meisterin im Damen-Doppel. Unsere 1. Herren-Mannschaft erhielt die silberne Meden-Nadel des BTV für ihren 2. Platz in der Oberliga und abschließend konnte besonders unsere Jugend als Bayerischer Meister geehrt werden. All den Genannten und unseren Clubmeistern von 1958 nochmals unsere herzlichsten Glückwünsche!

Der Dezember sieht nun für den 12. 12. 1958 die Generalversammlung der Abteilung im Hotel „Deutscher Hof“ vor und am 19. 12. 58 findet die Jugend-Weihnachtsfeier,

Sportparkstraße 2 - Ruf 481150

ELEKTRISCHE ANLAGEN - ELEKTROGERÄTE

SAUERHEIMER

NEON-LICHTREKLAME - INNENBELEUCHTUNG

Ob. Mentergasse 12 - Ruf 46312

wie im Vorjahr, im Hotel „Victoria“ statt, zu der die Jugendlichen noch gesondert eingeladen werden.

Bedingt durch den kurzen Fasching des Jahres 1959 findet bereits am 10. Januar der Faschingsball der mittelfränkischen Tennis-Vereine im Hotel Carlton statt, wozu ebenfalls noch gesondert eingeladen wird.

Wenn diese Zeilen unsere Angehörigen erreichen, so ist unser Stefan Wiesengrund, kurz genannt: Stewi, ein junger Ehemann! Er und seine junge Frau, geb. Haid, werden nunmehr ihren Lebensweg gemeinsam gehen und wir alle wünschen von ganzem Herzen viel, viel Glück, Zufriedenheit und nochmals Glück! Stefan Wiesengrund hat damit die Berechtigung erlangt, 1959 an dem Turnier der Ehepaare teilzunehmen. (Wie war das doch mit der Steuerermäßigung?)

Zum Jahresende wünscht die Vorstandschaft allen Angehörigen und all ihren Freunden ein frohes Weihnachtsfest und ein recht erfolgreiches 1959! Möge 1959 für jeden zur Zufriedenheit verlaufen, unsere Aktiven aber mögen für ihre Abteilung und für ihren Club ebenso erfolgreich sein, wie in all den Jahren bisher.

Dr. W.

Das Sportfest in Aniche

Eine Kriegserinnerung von Dr. Hans Pelzner

Als mitten im schönsten Frühling des Kriegsjahres 1918 mein Regiment aus schweren Kämpfen vorübergehend zur Erholung, Sammlung und Auffüllung weit hinter die Front in eine friedliche Landschaft zurückgezogen wurde, erlebte ich am Pfingstmontag, dem 19. Mai, in Aniche südöstlich von Douai sogar ein richtiggehendes Sportfest.

Unser Clubkamerad Scholler, der in erreichbarer Nähe damals bei einer Fliegerstaffel der Ausbildung als Beobachter oblag, wollte sich diese Gelegenheit, sein Stammregiment wiederzusehen, nicht entgehen lassen. Er hatte uns seinen Besuch zum Sportfest angekündigt. Bei herrlichstem Wetter und unter den Klängen der Regimentsmusik gab es denn leichtathletische Wettkämpfe, Gepäckmarsch, Stafetten, ja sogar ein Fußballspiel im bunten Wechsel. Zum Ende verteilte von erhöhtem Standort aus der Regimentsführer, ein Nürnberger Major, die Ehrenpreise und ergriff das Wort zu einer längeren Rede über Sinn und Zweck des Tages. Die Soldaten des Regiments hatten sich zwanglos in großem Kreise um ihn versammelt und lauschten gespannt seiner Rede.

Am Himmel zeigte sich ein Flugzeug, das auf den Festplatz zuhielt. Je lauter sein Surren wurde, umso schwerer verstand man den Major. Und wenn die Augen manches Kriegsmannes von den Lippen des Sprechers zu dem Riesenvogel hinirrten, dann erfreute dies das Gemüt des Regimentsführers keineswegs. Das Flugzeug senkte sich und beschrieb einen Bogen, wie wenn es landen wollte. Den Major beirrte das sichtlich. Die Soldaten aber wurden aus aufmerksamen Zuhörern aufmerksame Zuschauer.

Ei, was war das? Der Flieger wollte uns wohl gar mit eleganter Schleife ein Kunststück vormachen? Er näherte sich dem Boden und dem Dorfe und flog — schnurstracks in das Dach des letzten Hauses hinein! Er rumpelte durch Dachboden und Oberstock und der Motor blieb gerade oberhalb der Küche in der Zwischendecke stecken. Gemächlich tropfte das Benzin aus dem zerbeulten Tank auf den Kochherd. Glück im Unglück, daß das Feuer wenige Stunden vorher bereits ausgegangen war. So kamen die Kunstflieger — unser Scholler natürlich und sein Begleiter — mit Schrammen und Materialschaden davon. Sagt man nicht mit Recht: Unkraut verdirbt nicht?

Doch der Major? Er hatte allen Grund zu Unmut! Seine wohlgesetzte Rede wollte Sportbegeisterung in den Herzen der Kriegsleute entfachen. Er bemühte sich redlich. Seine undankbaren Zuhörer aber liefen ihm bei dem Knalleffekt doch davon. Was helfen da Autorität und Disziplin?

Ja! Der Herr Major hat sich geärgert!

Wie groß ist oft das Wollen des Menschen, wie ist seine Brust geschwellt von glühen-

der Hingabe und edelsten Absichten! Da schicken die Götter ihre Prüfungen über ihn, werfen ihm armsdicke Prügel zwischen die Beine, stellen Fallstricke, quälen ihn mit Zweifeln oder sie senden Flugzeuge vom Himmel herab, um ein wohlgesponnenes Garn im schönsten Augenblick zu verwirren.

Es ist nichts vollkommen auf dieser Welt. Wenn du meinst, du hast die Wurst, dann zieht einer an der Schnur und sie schnell dir vor der Nase weg. Du aber schnappst ins Leere.

Der Sportsman hat dafür seinen Fachausdruck: Auf dem Sportfest in Aniche blieb der Herr Major im geschlagenen Felde.

Aus der „Club“-Familie

Herzliche, aber sehr schwer zu entziffernde Kartengrüße erhielten wir von der „Hochzeit Schnepf“. Otto Schnepf und Frau sowie Andreas Meisenbach führen die Liste der in 24-Uhr-Nachtstimmung gefertigten Karte an. — Vom Fußball-Länderspiel gegen Österreich sandte unser Oberle (Friedrichshafen) aus Berlin die besten Grüße. — Ebenfalls aus der deutschen Hauptstadt und vom „neuen Berliner Wind“ sandte Leichtathlet Ingo Kretschmer die besten Wünsche und Grüße. — Peter Reinhardt und Georg Christoph grüßen aus Bad Kissingen. — Vom Wiener Städteturnier grüßten unsere vier Handballer Heinrich Beck, Günter Müller, Herbert Dolanzky und K. Giskes.

Freudige Nachricht für unseren Maxl Morlock. Vom DFB erhielt er eine Einladung zum Fußball-Länderspiel gegen Bulgarien am 21. Dezember in Augsburg. Maxl gehört zum Kader der Ländermannschaft. Bisher absolvierte er in der deutschen Elf 24 Länderspiele. Lange genug mußte er auf das „Silberne“, das die goldene Ehrennadel des DFB einbringt, warten. Zum letzten Male spielte Morlock im April 1956 in Berlin gegen England. Ob nun Morlock bereits gegen Bulgarien eingesetzt wird, ist noch nicht gewiß. Er spielt aber dann auf jeden Fall Ende Dezember in Kairo gegen Ägyptens Nationalelf. Eine schöne Reise für Maxl.

Wieder wurden in verschiedenen Zeitungen Meldungen verbreitet, die genau wissen wollten, daß Trainer Franz Binder Verhandlungen mit seinem alten Verein Rapid Wien aufgenommen hätte, um eventuell den Club zu verlassen. Kein Wort Wahrheit. Binder bleibt in Nürnberg. Daß voreilige Presseleute gleich ans Telefon stürzen müssen, wenn der sympathische Wiener in seiner Heimatstadt weilt, um einige Minuten am Grabe seiner Tochter zu verbringen, hat unserem „Bimbo“ sogar in Clubkreisen viel Gerede gebracht. Genaueres Informieren würde den Wiener Pressekollegen nichts schaden.

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG *äuss. Rollner-
strasse 75*

RUF 578288

M.P.

Für die Hausfrau ein Begriff: **VORDERERS roher Kloßteig**

Sie erhalten ihn stets frisch bei Ihrem Metzger

Kloßteigfabrikation und Großküchenbetriebe

ALFRED VORDERER, Nürnberg, Schweinauer Hauptstraße 19 - Tel. 661819

Der Tod entriß dem 1. FCN im November in Friedrich Straubert einen langjährigen Cluberer, der als Vorsitzender des Ordnungsdienstes Jahrzehnte dem Verwaltungsrat angehörte. — Ebenso betrauert der Club den Heimgang seines treuen Mitgliedes Alfred Fleinert, der dem Verein 52 Jahre angehörte. — Unser Mitglied Karl Schaaf trauert um seinen verstorbenen Vater. — Allen Angehörigen und Trauernden die herzlichste Anteilnahme.

*

Familie Eckert, die seit Jahrzehnten das Inkasso der Mitgliedsbeiträge mit Hingabe und zur vollsten Zufriedenheit des Vereins durchgeführt hat, kann dieser schwierigen Arbeit nicht mehr nachkommen und scheidet mit Wirkung vom 1. Januar 1959 aus. Wir bitten unsere Mitglieder herzlich, unseren neuen Einkassierern die nicht leichte Arbeit nach Möglichkeit durch verständnisvolles Entgegenkommen zu erleichtern. Die zum Inkasso berechtigten Kräfte sind mit einem entsprechenden Ausweis des Vereins versehen.

*

Hannelore Back und Rudolf Pfeifenberger (Sprinter, früherer mehrfacher Bayerischer Staffelmeister) grüßen als Verlobte.

Allen Mitgliedern, die im Dezember ihren Geburtstag feiern, gratulieren wir herzlich. Ganz besonders unserem jetzt den VfR Mannheim trainierenden „Bumbes“ Schmidt, der seinen 65. begeht, den runden 60ern Andreas Meisenbach und Rudi Funk sowie den beiden 50ern Wilhelms Möbs und Franz Windisch das Beste. sch.

*

Die „Z“-Mannschaft (Privatmannschaft Zabo) führte am 6. Dezember im Hotel „Reichshof“ ihre diesjährige Wiedersehensfeier durch. 31 ehemalige Spieler waren dazu erschienen, darunter die drei Gründungsmitglieder Dr. Hans Friedrich, Ludwig Lehmann und Hans Weiß. Heinz Morlacke ließ es sich nicht nehmen, aus seinem Ruhesitz Herrsching am Ammersee nach Nürnberg zu eilen. Die Geldbörse, die er versehentlich in einem Lokal hatte liegen lassen, verschaffte ihm ein ehrlicher Finder inzwischen wieder.



N. S. F. NÜRNBERGER SCHRAUBENFABRIK UND ELEKTROWERK

G - M - B - H

N Ü R N B E R G - W